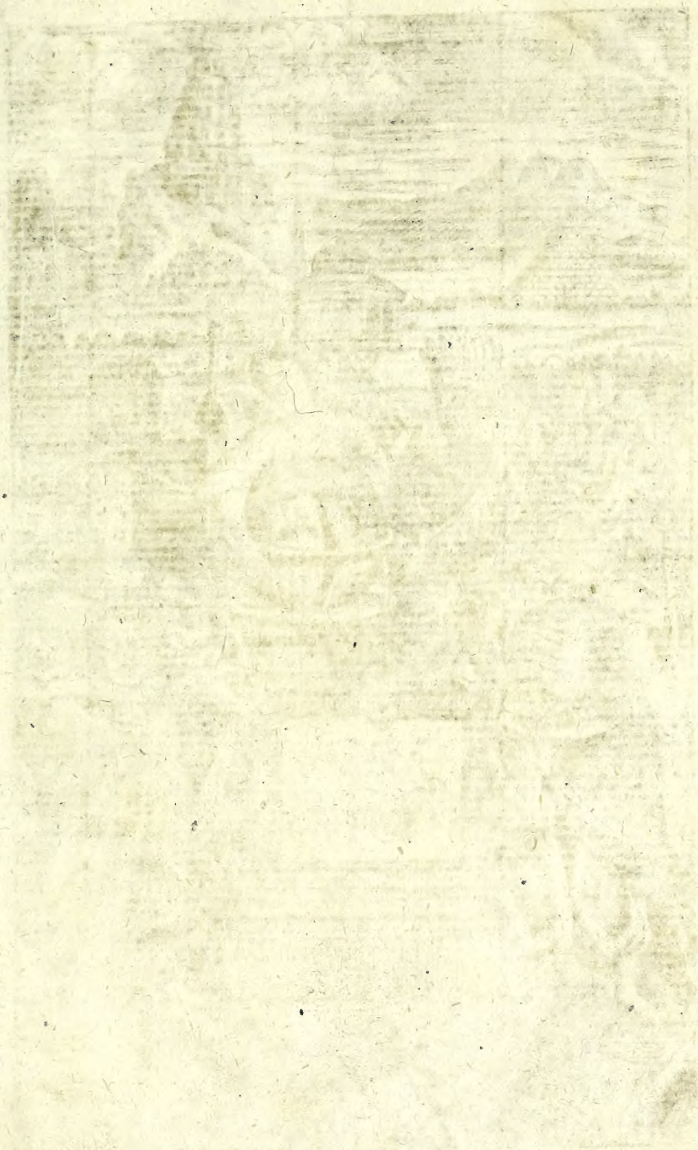
Digitized by the Internet Archive
in 2018 with funding from
Getty Research Institute

https://archive.org/details/nachdemjezigenst00dill

J. Hermann Hoppenbrock.
zu Burgsteinfurt d.
8ten Maij, anno 1803.



Bilder-
Egmphie

Nach dem jezigen Staat eingerichtete

Bilder-Geographie,

darinnen von den

vier Hauptttheilen des Erdbodens

Europa, Asia, Afrika und Amerika

Nachricht gegeben,

alle Nationen nach ihrer Kleidung

in saubern Figuren vorgestellet,

und die Länder nach ihrer Lage, Flüssen, Clima, Fruchtbarkeit, Einwohnern, Handlung, Macht, Regierungsform, vornehmsten Städten und Merkwürdigkeiten beschrieben werden;

als

ein bequemes Handbuch zum Gebrauch der neuesten

geographischen Charten

eingerichtet,

und mit doppeltem Register versehen.

Nürnberg,
zu finden bey Christoph Riegels seel. Wittib 1770.

ERDGEL
Nord
Mitternacht
Mittern
Abend
Morgen
Mittag
Süd
Nord Wales
Circulus Arcticus
NORDLICH
AMERICA
MAR DEL NORD
Tropicus Cancri
MAR del Ecliptica
ZUR
Aequator
oder
Porto
Bello
I. Salomon
Terra de Quiros
MARE AUSTRIACUM
Lima
Amazonen
Peru
Brasilien
Tropicus Capricorni
Meridianus
Nova Seelandia
Circulus Antarcticus
Buenos Ayres
Terra del Fuego
Pol Ant
Ebb und Fluth
ASIA
Grosse Tartarey
Persien
China
Tropic. Canc.
Stille Meer
AFRICA
Guinea
Indianische Meer
Madagascar
Ecliptica
Tropicus Capricorni
Cap bonae Spei
Aethiopische Meer
Terra incognita australis
Circulus Antarcticus
Terra de Diemens
Pol Ant
Erd Beben

Sr. Kaiserlichen Hoheit,

rechtgläubigem Herrn Zesarewitsch

und Großfürsten

Paul Petrowitsch,

Durchlauchtigstem Erbfolger

des rußisch-kaiserlichen Thrones,

ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Meinem gnädigsten Herrn.

Durchlauchtigſter Herr und Thronfolger rechtgläubiger Zeſarewitſch und Großfürſt!

Eurer Kaiſerlichen Hoheit lege dieſe neue und nach der jezigen Lage der Reiche und Staaten in den bekannten 4 Theilen der Erdkugel eingerichtete Bildergeographie mit einer Demut und ſolcher Ehrfurcht zu Füſſen, deren nur ein ſterblicher Menſch fähig iſt, um einen Blick der höchſten

Huld und Gnade für diese Arbeit zu erbitten, welche allen Menschen die Erkänntnus der Welt und ihrer Bewohner erleichtert. Der Glanz, welcher die mächtigen Beherrscher der Völker umgiebet und die unbeschreibliche Neigung, welche die Vorsicht in die Herzen gegen ihre Majestät präget, hätte mich in einer so weiten Entfernung abhalten können, einem so großen Prinzen ein Buch von dieser Art vor die Augen zu bringen, welcher einen so großen Bezirk der Erde zu beherrschen von der göttlichen Vorsicht bestimmet ist; wenn nicht alle Wissenschaften unter den Flügeln des Rußischen Adlers Schutz gefunden, und alle gelehrte Arbeiten Gnade bey Eurer Kaiserlichen Hoheit zu hoffen hätten.

Es ist dieses Handbuch denen Liebhabern der Geographie gewidmet, welche zur Erkänntnuß der Reiche und Völker in der Welt angeleitet werden sollen, aus welcher Absicht alle nur bekannte Nationen in ihrer völligen Kleidung vorgestellet werden und ihrer Einbildungskraft solche noch tiefer einzudrücken, sind solche durch eine künstliche Hand mit großem Aufwand durch Farben erleuchtet worden.

So viel Mühe man sich aber gabe, und so wenig man die Unkosten gescheuet; so viel schiene es doch gewagt zu seyn, einen Blick der Gnade zu hoffen, da ein solcher Versuch von den höhern Einsichten und wichtigsten Geschäften höchster Prinzen weit zurücke gehen muß; aber

die Bewunderung, welche sich der hohe Geist **Eurer Kaiserlichen Hoheit** zugezogen, die angestammte Neigung zu allen Wissenschaften und die Hoffnung, welche Europa und Asien in **Dero** höchsten Person blühen siehet, giebet auch mir einen Antheil an einer so allgemeinen Empfindung, und erwecket in mir eine gegründete Zuversicht, daß dieses Buch, welches so vielen Menschen, welche den Rußischen Scepter verehren, so nöthig zur Erkänntnus der Welt ist, einer höchsten Gnade nicht völlig unwürdig seyn werde.

In dieser unterthänigsten Zuversicht lege dieses kleine, aber gewiß nützliche Werk mit den unterthänigsten und brünstigsten Wünschen vor **Dero** huld-

reich-

reichsten Augen nieder, daß der Beherrscher des Kreises der Erden, durch die Vermehrung der Siege der Rußischen Waffen die Feinde des christlichen Namens verbinde, um Friede zu bitten, und also die unzählichen Unterthanen des großen Rußischen Reichs in Ruhe unter dem Schutz einer **großen Kaiserin Catharina** den Wissenschaften obliegen können.

GOtt, dem alle Mächte der Welt die Ehre geben, erhalte **Eure Kaiserliche Hoheit** zur Zierde der Majestäten, zum vollkommensten Muster der Liebhaber gründlicher Wissenschaften und zum Trost so vieler hundert tausend Menschen und salbe **Dero** hohen Geist

mit

mit den Einflüssen der Weisheit und der Kraft, um so viele streitbare Völker bis in die spateste Zukunft glückselig zu machen. Mit welchem Wunsch ich ersterbe,

Eurer Kaiserl. Hoheit

Nürnberg, den 30 Junius
1770.

unterthänigster Knecht
Christoph Riegel.

Vorrede.

Gegenwärtige Auflage eines bekannten und beliebten Buches, das zuerst in der Abſicht geſchrieben worden iſt, um die Erdbeſchreibung auf eine angenehme Art vorzutragen, wird den Liebhabern deſſelben nicht unangenehm ſeyn, da ſich die vorigen Auflagen völlig vergriffen haben, und alſo ihr Verlangen nicht anders als durch die Veranſtaltung einer neuen Auflage befriediget werden konnte. Man hat vornehmlich dahin geſehen, daß dieſe ſogenannte

Bildergeographie als ein bequemes Handbuch zum Gebrauch der neueſten geographiſchen Charten genützt werden könnte, und ſie iſt deswegen ſo eingerichtet worden, daß ihr nunmehro keine der Eigenſchaften, die man von einer guten Erdbeſchreibung mit Recht fordern kann, mangelt. Sie unterſcheidet ſich überdies von andern Schriften gleichen Innhaltes hauptſächlich dadurch, daß bey iedem Lande die Einwohner nach ihrer natürlichen Tracht und Kleidung in einem Bilde vorgeſtellet, und zu Ende eines ieden Abſchnittes die vornehmſten Merkwürdigkeiten und Seltenheiten des beſchriebenen Landes erzählet werden. Der erſte Verfaſſer hatte ein Recht, ſich auf beederley Seiten Nutzen von ſeinem vortrefflichen Werke zu verſprechen. Er wuſte bey Beſchreibung der Länder eine gute Wahl der Sachen und der wichtigſten Oerter mit einer genauen Gründlichkeit und angenehmen Kürze ſo ſchön zu verbinden, daß nothwendig dadurch ein ausgebreiteter Nutze für alle Leſer deſſelben erreicht werden muſte. Andern Theils aber ſind

die

die Bilder, womit dieses Buch gezieret ist, mit so vieler Kunst verfertiget, daß das Auge durch den Anblick derselben ungemein ergötzet werden muß, und Künstler sich daraus die schönsten Risse zu ihrem Augenmerk nehmen können. Es ist in der That zu verwundern, wie es möglich war, so mannigfaltige und so zart ausgedruckte Gesichtsbildungen so fein in Holz zu schneiden, als bey diesen Bildern, die sich beynahe auf 200 belaufen, geschehen ist. Die Verschiedenheit der Trachten so vieler Völker, die sich in den vier Haupttheilen des Erdbodens befinden, da besonders bey iedem kleinen Königreiche eine andere Abbildung vorkommt, ertheilet diesem Buche keine geringe Zierde. Um den Liebhabern ein noch grösseres Vergnügen zu verschaffen, sind die Bilder durch eine feine Hand mit Farben, so gut als man Nachricht von den Eigenschaften und Gewohnheiten der fremden Völker erlangen konnte, bedecket, bey Europa aber besonders in Deutschland die alten Trachten beybehalten worden. Da aber diese Exemplarien in Ansehung des Preises sehr

kostbar fallen, so sind nur einige wenige nach dem Original verfertiget worden. Ausserdem hat man bey dieser neuen Auflage die Veranstaltung getroffen, daß die Unrichtigkeiten so viel möglich verbessert, und dasienige eingeschaltet würde, was zur Vollkommenheit eines geographischen Handbuchs nothwendig ist, dabey man vornehmlich die neuesten geographischen Charten zu Rathe gezogen hat, um solchergestalt ein nützliches Handbuch zum Gebrauch derselben zu liefern. Uebrigens hoffet man, daß diese neue Auflage, die von Hauptfehlern gereiniget ist, nicht nach aller Strenge werde von den Kennern beurtheilet werden. Hin und wieder eingeschlichene Druckfehler sind zu Ende des Werkes angezeiget worden.

Nürnberg im M. Merz. 1770.

Einleitung
in die
Geographie.

Allgemeine Einleitung in die Geographie.

§. 1.

Die Geographie iſt eine Beſchreibung der Erdkugel. Sie gibt Nachricht von der natürlichen und bürgerlichen Beſchaffenheit des bekannten Erdbodens. Die Sache, womit es die Geographie zu thun hat, iſt demnach alles das, was in und auf der Erde angetroffen wird. Daraus ſiehet man, daß die Geographie, unterſchieden iſt von der **Kosmographie**, oder **Weltbeſchreibung**, als von welcher iene nur ein Theil iſt; ingleichen von der **Chorographie**, die nur gewiſſe beſondere Länder beſchreibt; wie auch von der **Topographie**, welche nur von gewiſſen merkwürdigen Oertern handelt. Da es aber auf dem Erdboden viele Länder und Gegenden giebt, von welchen bisher wenig oder nichts bekannt worden iſt, ſo kann die Geographie von denſelben auch keine Nachricht ertheilen,

ſondern ſchränket ſich nur auf den **bekannten** Theil des Erdbodens ein. Sie betrachtet ſowohl deſſen **natürliche**, als auch **bürgerliche** Beſchaffenheit. Unter der **natürlichen** Beſchaffenheit des Erdbodens verſtehet man theils ſeine Geſtalt, Gröſſe, Lage, und ſein Verhältniß gegen die übrigen Weltkörper, theils die mancherley Eigenſchaften der Erde und der Bewohner derſelben. Auf das erſtere ſiehet die **mathematiſche**, auf das letztere aber die **phyſiſche** Erdbeſchreibung. Bey der **bürgerlichen** Beſchaffenheit der Erde kommen die Abtheilung der Länder, die Staatsverfaſſung und Regierungsform derſelben, wie auch die Religion, Gelehrſamkeit, und Lebensart der Einwohner zu betrachten vor.

§. 2. Es giebt alſo eine dreyfache Beſchreibung der Erde: eine **mathematiſche**, eine **phyſiſche**, und eine **politiſche** oder **bürgerliche**.

Von der mathematiſchen Beſchreibung der Erde.

§. 3. Wenn man ſich die Erde als einen von den Weltkörpern vorſtellet, ſo muß zu allererſt **die Geſtalt** derſelben unterſuchet werden. Es iſt nicht ſchwer zu beweiſen, daß die Figur der Erde rund, und alſo dieſelbe eine Kugel, wie die übrigen Weltkörper ſey. Wäre dieſes nicht, wie hätte denn die Erde ſchon öfter als einmahl umſchifft werden können? Woher käme es, daß denen, die zu Waſſe und zu Land reiſen, die Gipfel der Berge und

die

die Spitzen der höchsten Thürme zuerst in das Gesichte fallen? Warum träffen die Finsternisse und andern Himmelsbegebenheiten, welche lange zuvor von den Gelehrten ausgerechnet werden, zur bestimmten Zeit so genau ein? Und wie würde denn die Erde bey Mondesfinsternissen einen runden Schatten in den Mond werfen können, wenn sie nicht wirklich eine runde Figur hätte? Indessen wird aber nicht behauptet, daß die Erde eine so gar vollkommene Rundung habe, wie eine mit Fleiß verfertigte Kugel. Denn der Augenschein lehret ja einem ieden, daß auf der Erde hie eine Erhöhung, dort eine Vertiefung, hie ein Gebirg, dort eine Ebene angetroffen wird. Und durch die Bemühungen der Gelehrten ist es überdies ietzt erwiesen, daß die Erde bey den beeden Polen eingedrücket ist.

§. 4. Da die Erde rund ist, so kann die **Grösse** derselben nicht leichter bestimmet werden, als wenn man in Gedanken einen Zirkel um dieselbe ziehet, der wie alle Zirkel in der Geometrie in 360 Grade oder gleiche Theile abgetheilet wird. Ein ieder Grad enthält wieder 60 Minuten, so daß der ganze Zirkel 21600 Minuten in sich begreift, deren iede 1000 geometrische Schritte ausmacht. Wenn man nun den Umkreis der Erde nach einem bekannten Maasstabe bestimmen will, so ist zu merken, daß ein ieder Grad des um die Erde gezogenen Zirkels auf 15 geometrische oder deutsche Meilen geschätzet wird. Solchergestalt wird der Umkreis der Erde 5400 geometrische oder deutsche Meilen betragen. Eine deutsche

Meile aber ist ein Weg, der in gerader Linie fortgehet, und den ein Mann bey seinem ordentlichen Schritt innerhalb zwo Stunden zurücklegen kann. Der ganze Flächeninnhalt der Erdkugel wird auf 9, 281333 geographische Quadratmeilen angegeben.

§. 5. Indem wir hier der deutschen oder geometrischen Meilen Erwähnung gethan haben, wird es nicht undienlich seyn, wenn wir eine kurze Erklärung der vornehmsten **Meilenmaße** beyfügen. Man kann sich das Verhältnis derselben gegeneinander auf folgende Art begreiflich machen. Ein Grad des Aequators enthält nach der Berechnung des Herrn Oberconsistorialraths **Büsching**: $10\frac{1}{2}$ schwedische Meilen, $13\frac{1}{3}$ hungarische Meilen, 15 deutsche oder geographische Meilen, 17 schlesische Meilen, $17\frac{1}{2}$ spanische Meilen, $19\frac{2}{3}$ niederländische Stunden zu Fuß, 20 niederländische, englische und französische Seemeilen, $22\frac{2}{5}$ persische Meilen oder Parasangen, 25 gemeine französische Meilen, 30 indianische Meilen, $56\frac{2}{3}$ arabische Meilen, 60 gemeine italiänische Meilen, $66\frac{2}{3}$ türkische Meilen oder Berri, 69 englische Meilen, $104\frac{1}{2}$ rußische Meilen oder Werste, 250 chinesische Meilen oder Li, und 60000 geometrische Schritte.

§. 6. Was die **Lage der Erde im Weltgebäude** und ihr Verhältnis gegen die übrigen Weltkörper betrift, so sind davon vornehmlich 3 Hauptmeynungen vorhanden, deren Urheber **Ptolomäus**, ein aegyptischer Weltweiser, **Tycho de Brahe**, ein Astronom in Dänemark, und **Nikolaus**

laus Kopernikus, ein Kanonikus zu Frauenberg in Preußen, gewesen sind. Ptolomäus nahm an, daß die Erde der Mittelpunkt des ganzen Weltgebäudes sey, und daß sich die übrigen Planeten in Parallelkreisen um dieselbe bewegen, und zwar in folgender Ordnung: zu äusserst und in der weitesten Entfernung die Fixsterne, dann der Saturnus, der Jupiter, der Mars, die Sonne, die Venus, der Merkurius, und zu nächst um die Erde der Mond. Tycho de Brahe stimmte zwar mit dem Ptolomäus darinnen überein, daß die Erde der Mittelpunkt des Weltgebäudes sey, er entfernte sich aber von ihm in der Bestimmung der Bewegung der übrigen Weltkörper. Nach seiner Meynung soll die Sonne und der Mond um die Erde laufen, um die Sonne aber der Merkurius, die Venus, der Mars, der Jupiter und der Saturnus, und die Fixsterne sollen sich nicht um die Sonne, sondern um die Erde bewegen. Nikolaus Kopernikus bemerkte die Schwierigkeiten, die sich bey diesen beeden Systemen hervorthaten, und dieses bewog ihn auf eine Verbesserung derselben zu denken. Die Meynung, die er vortrug, ist indessen nicht völlig neu, sondern schon ehemahls den Weltweisen von der Sekte des Pythagoras bekannt gewesen, und bedurfte nur einer bestimmtern und deutlichern Erklärung. Sie ist diese: die Sonne liegt beynahe in der Mitte des Weltgebäudes, und hat keine andere Bewegung, als um ihre eigene Axe, um welche sie sich innerhalb 27 bis 28 Tagen herumdrehet. Alle Planeten bewegen sich um dieselbe in einem Zirkel,

und

und zwar in verschiedenem Zeitraum, ie nachdem nemlich ein Planet weit oder nicht weit von der Sonne entfernet ist und daher einen grössern oder kleinern Raum durchzulaufen hat. In dem weitesten Abstand von der Sonne lauft der Saturn mit seinen 5 Nebenplaneten, die sich um ihn bewegen; auf diesen folgt der Jupiter, mit seinen 4 Monden; alsdann der Mars; zunächst nach diesem die Erde, mit ihrem Nebenplaneten, dem Mond; dann die Venus; und den kleinsten Kreis um die Sonne beschreibt der Merkurius. Die Fixsterne sind nach diesem Systeme unbeweglich, ausser daß sie sich um ihre eigene Axe bewegen. Und einige Gelehrte halten dafür, daß sie als so viel Sonnen zu betrachten sind, deren iede ihre Planeten eben sowohl als unsere Sonne hat, und ein eigenes Weltsystem ausmachet.

§. 7. Die richtigste von diesen 3 Meynungen ist wohl die letzte. Scheinet es gleich, daß die Erde stille stehe, und daß sich hingegen die Sonne nebst den Planeten um dieselbe bewegen, und führet man gleich Stellen heiliger Schrift an, welche den festen Stand der Erde beweisen sollen: so ist doch dieses nicht hinlänglich, die Unrichtigkeit dieser Meynung darzuthun. Die so zu Wasser reisen, würden auch, wenn sie dem Urtheil ihrer Augen trauen wollten, für gewiß annehmen müssen, daß die Erde vor ihnen fliehe, wenn vom Schein auf die Wahrheit ein unbetrüglicher Schluß zu machen wäre. Und daß die H. Schrift sich in ihren Redensarten unzähligemahl nach dem gemeinen Sprachgebrauche bequeme, ist ohnehin ei-

ne erwieſene Sache. Man merke nur noch an, daß ſich nach der Meynung des Kopernikus von dem Weltgebäude alle Bewegungen, die man an den Planeten wahrnimmt, erklären laſſen, und daß bey dieſem Syſteme alle Schwierigkeiten, die bey den beeden andern Syſtemen unauflöslich ſind, ſich vollkommen heben laſſen.

§. 8. Ob nun gleich als erwieſen angenommen werden kann, daß die Erde ſich innerhalb einem gewiſſen Zeitraum um die Sonne wälze, und noch viel öfter um ihre eigene Axe drehe; ſo bildet man ſich doch in der Erdbeſchreibung ein, die Erde ſtehe unbeweglich und die übrigen Weltkörper bewegen ſich um dieſelbe herum. Dieſes iſt um deswillen anzumerken, damit man nicht glaube, die Erdbeſchreiber behaupten einen wirklichen Stillſtand der Erde, wenn ſie von Bewegungen der Sonne und der Planeten reden.

§. 9. Damit man ſich einen deutlichen Begrif von der Erdkugel machen könne, ſo iſt es nöthig, daß man einen **Erdglobus** bey der Hand habe. Ein ſolcher Erdglobus iſt eine von Holz oder Pappendeckel verfertigte Kugel, welche die Erde im kleinen vorſtellt. Es werden auf der Oberfläche derſelben ſowohl die Länder, Meere, Seen, Flüſſe, und die wichtigſten Städte, nach dem Verhältnis ihrer Lage, Gröſſe und Entfernung abgebildet, als auch die vornehmſten Kreiſe, welche ſich die Mathematiker um die Erde einbilden, vorgeſtellet. In Ermangelung eines Globus kann man ſich auch aus einer Charte, worauf ein **Planiglobium** verzeichnet iſt, Raths erhohlen. Auf

ei-

einer solchen Charte erblicket man die Erde, in zwo Halbkugeln zertheilet, perspektivisch abgebildet. Nächst diesem sind auch andere Charten nöthig, welche sowohl die vier Haupttheile des Erdbodens, als die besondern Staaten dieser Haupttheile, nicht weniger auch gewisse Gegenden und Landschaften vor Augen legen. Bey dem Gebrauch derselben muß man darauf sehen, daß ihre Lage und Richtung mit der Himmelsgegend übereinstimme. Es giebt nemlich **vier Hauptgegenden der Welt.** Diejenige Gegend, wo die Sonne aufgehet, wird **Morgen**, und die entgegenstehende, wo die Sonne untergeht, wird Abend genennet. Diejenige, wo die Sonne des Mittags stehet, heisset **Mittag**, und die entgegengesetzte heißt **Mitternacht.** Die Holländer bedienen sich bey Bezeichnung dieser Gegenden der Worte: **Ost, West, Süd,** und **Nord.** Die Schiffer setzen zu diesen Hauptgegenden noch viele Nebengegenden hinzu, welche zusammen 32 Gegenden ausmachen. Man hat bey der Erdbeschreibung nur auf die vier Hauptgegenden zu sehen, welche gemeiniglich an dem Rande der Charten mit ausdrücklichen Worten, oder durch eine Magnetnadel, die nach Norden weiset, angezeiget sind. Die besten Charten sind so eingerichtet, daß sie zur Rechten Morgen, zur Linken Abend, oben Mitternacht und unten Mittag haben.

§. 10. Wir haben schon angemerkt, daß die Erde sich um ihre eigene Axe bewege. Sie verrichtet diese Bewegung täglich innerhalb 24 Stunden einmahl. Da aber die Erdbeschreiber sich einbil-

bilden, daß die Erde im Mittelpunkte der Welt fest liege und daß alle himmlische Körper sich in gewissen Kreisen um dieselbe bewegen: so ziehen sie in Gedanken mitten durch die Erde eine gerade Linie, um deren äusserste Punkte sich der Himmel drehet, und nennen diese Punkte **Himmelspole**. In so ferne diese Linie durch die Erde gehet, wird sie die **Erdaxe** genennet, und die beeden Punkte, die sie bey ihrem Ein- und Ausgange auf der Erde verursachet, heissen **Erdpole**, auch schlechthin, **Pole**. Der gegen Norden zu bekommt den Namen: **Nordpol**, oder Polus arcticus; und der gegen Süden zu wird von ienem durch die Benennung: **Süderpol**, oder Polus antarcticus, unterschieden.

§. 11. Die verschiedenen Kreise, welche die Mathematiker sich um die Erde herum einbilden, sind: der **Horizont**, die **Mittagszirkel**, der **Aequator**, die **Parallelzirkel**, die **Ekliptik** nebst den **Wendezirkeln**, die **Polarzirkel** und die **Erdgürtel**.

§. 12. Der **Horizont** ist zweyerley: der **wahre** und der **scheinbare**. Der **wahre Horizont** ist ein Cirkel um die Erde, welcher entstehen würde, wenn man einen Cirkelbogen von 90 Graden mit dem einen Fusse an einem Punkte der Erde festsetzte, und mit dem andern einen Kreis um die Erdkugel beschriebe. Oder wenn man sich vorstellet, die Erde werde durch ihren Mittelpunkt hindurch in zwo gleiche Hälften zerschnitten, deren die eine hinweggenommen wird, so hätte man alsdann eine ebene runde Fläche vor sich, und

al-

alles was ober derſelben und um dieſelbe her ſicht-bar wäre, würde der wahre Horizont ſeyn. Dieſer wahre Horizont wird an einem Erdglobus durch den breiten Reif von Holz angedeutet, innerhalb welchem der Globus ſich herumdrehet; und auf dem Planiglobium durch den breiten Rand, der um beede Halbkugeln herumgezogen iſt. Von dieſem wahren Horizont, den man ſich nur einbilden muß, iſt der **ſcheinbare Horizont** unterſchieden. Wenn man ſich auf einer groſſen Ebene, oder an einem erhabenen Orte befindet, ſo ſcheinet es, als ob der Himmel wie ein rundes Gewölbe auf der Erde ruhe, oder wie eine hohle Schüſſel auf die Erde gedeckt ſey. Und dieſe Rundung der Himmelsgegend, die dem Auge ſichtbar iſt, wird der ſcheinbare Horizont genannt, und kann mit zu einem Beweiſe der kugelförmigen Geſtalt der Erde dienen.

§. 13. Derjenige, der einen wahren Horizont beſchreibet, ſtehet zwiſchen **zween Punkten**, deren der eine oben über ſeinem Haupte, und der andere unter ihm iſt. Der erſtere heiſſet **Zenith**, der Scheitel- oder Vertikalpunkt. Wäre es nun möglich, daß von dem Punkte am Himmel, der gerade über mir iſt, durch mein Haupt und den Mittelpunkt des Erdbodens eine gerade Linie fortgezogen würde, ſo müſte ſie bey den **Antipoden** oder Gegenfüßlern, die unter mir wohnen, wieder herauskommen. Und der Punkt, den dieſe fortlaufende Linie unter mir an dem Himmel machen würde, und der dem Zenith entgegen geſetzt iſt, wird **Nadir**, der Fußpunkt, genennet. Ein

ieder Ort hat alſo ſein eigenes Zenith und Nadir.

§. 14. Die **Mittagszirkel**, (Meridiani,) ſind Kreiſe, welche durch das Zenith und Nadir eines ieden Orts, und durch die beeden Pole gezogen werden. Sie bezeichnen dieienige Gegend am Horizont, welche von der Gegend des Aufgangs und des Niedergangs der Sonne gleich weit entfernet iſt. Ein ieder Ort hat alſo einen einzigen Mittagszirkel, den er aber mit vielen andern Orten des Erdbodens gemein hat, und ein ieder, der ſeine Stelle gegen Morgen oder gegen Abend zu verändert, bekommt einen neuen Mittagszirkel. Unter den unzähligen Mittagszirkeln, welche ſich gedenken laſſen, haben die Mathematiker einen für den erſten angenommen, welcher deswegen primus Meridianus genennet wird. Die meiſten ziehen ihn durch die kanariſche Inſel Ferro. An dem Erdglobus wird er durch den groſſen meßingenen Cirkel angedeutet, und auf der Charte ziehet er ſich um die beeden Halbkugeln herum.

§. 15. Der **Aequator**, von den Seefahrern die **Linie** genannt, iſt ein Zirkel, der um die ganze Erdkugel gehet, und von iedem Pole gleich weit, nemlich 90 Grade, entfernet iſt. So wie der Mittagszirkel die Erde in zwo gleiche Hälften theilet, in die öſtliche und weſtliche, ſo theilet der Aequator dieſelbe eben auch in zween gleiche Theile, in den nordlichen und ſüdlichen. Sonſt heiſſet er auch die Aequinoctiallinie, linea aequinoctialis, von dem lateiniſchen Worte æquinoctium, welches dieienige Jahrszeit bedeutet, da Tag und

Nacht einander gleich sind: weil nemlich diese Veränderung sich alsdann ereignet, wann die Sonne gewisse Punkte des Aequators berühret. Doch müssen die Länder ausgenommen werden, die unter den beeden Polen liegen. Mit dem Aequator werden noch andere Linien parallel gezogen, die zu ihrem Mittelpunkte entweder den Süderpol oder den Nordpol haben, und deswegen Parallelzirkel genennet werden. Da sie eben sowohl als der Mittagszirkel und der Aequator in 360 gleiche Grade eingetheilet werden, so folgt daraus, daß diese Grade immer kleiner werden, ie näher die Zirkel an einem der Pole gezogen werden.

§. 16. Die Ekliptik, (Ecliptica, oder die Sonnenstrasse,) ist eine krumme Linie, welche sich schlangenweise um den Aequator herum windet, und denselben an zween Orten durchschneidet. Sie führet diesen Namen, der aus dem griechischen seinen Ursprung hat, wegen der Sonnen- und Mondsfinsternisse, die sich in derselben ereignen. Diese Linie wird nicht nur, wie alle Zirkel in 360 Grade, sondern auch in 12 gleiche Theile eingetheilt, deren ieder 30 Grade enthält und von einem der himmlischen Zeichen benennet wird. Diese sogenannten himmlischen Zeichen heissen und werden also bezeichnet:

Die sechs gegen Norden befindliche:

Der Widder, der Stier, die Zwillinge,
♈ ♉ ♊

der Krebs, der Löwe, die Jungfrau.
♋ ♌ ♍

Die

Die übrigen sechs gegen Süden:
Die Wage, der Skorpion, der Schütz,
♎ ♏ ♐
der Steinbock, der Wassermann, die Fische.
♑ ♒ ♓

§. 17 Wenn die Sonne, wie es uns scheinet, zu Anfang des Frühlings die Aequinoctiallinie erreicht, so sind alsdann Tag und Nacht einander gleich. Rücket sie weiter gegen den Nordpol hinauf, biß sie an das Zeichen des Krebses kommt, so verursachet sie den längsten Tag im Jahr. Wenn sie alsdann nicht weiter gegen Norden hinauf gehet, sondern sich dem Aequator wieder nähert, und denselben endlich erreichet, so haben wir abermahls Tag und Nacht einander gleich. Rücket sie sodann immer weiter nach Süden, biß sie endlich das Zeichen des Steinbocks erreichet, so haben wir den kürzesten Tag. Diese verschiedene Länge und Kürze der Tage gilt nur von den Ländern, die zwischen dem Aequator und dem Nordpol liegen.

§. 18. Bey den beeden Stillstandspunkten, in welchen die Sonne bey uns im Sommer den längsten und im Winter den kürzesten Tag machet, berühret sie zween Parallelkreise, welche ober und unter dem Aequator gezogen und von demselben ieder 23 Grad und 30 Minuten abstehen. Diese Parallelkreise werden Wendezirkel genennet, weil sich die Sonne, wenn sie dieselben erreichet hat, wieder wendet. Der gegen dem Nordpol zu, welcher an die Ekliptik bey dem Zeichen des Krebses stösset, wird der nördliche Wendezirkel, oder der Wendezirkel des Krebses, (tro-

picus borealis, oder cancri,) genennet. Der andere gegen den Süderpol, der an die Ekliptik bey dem Zeichen des Steinbocks stösset, wird der **südliche Wendezirkel**, oder der **Wendezirkel des Steinbocks**, (tropicus australis, oder capricorni,) genennet.

§. 19. Gegen die beeden Pole zu sind noch zween andere Parallelkreise gezogen, welche den Namen **Polarzirkel**, (Circuli polares,) führen. Jeder ist von seinem Pole $23\frac{1}{2}$ Grad entfernet. Der, so dem Nordpol am nächsten ist, heisset der **nordliche Palarzirkel.** (Circulus polaris arcticus.) Der andere, welcher dem Süderpol am nächsten ist, wird der **südliche Polarzirkel**, (Circulus polaris antarcticus,) genennet.

§. 20. Ein **Erdgürtel**, (Zona,) ist ein gewisser Strich Landes, der zwischen zween Parallelkreisen lieget. Die ganze Oberfläche der Erde wird in 5 solche Erdgürtel oder Zonen eingetheilt. 1) Der **hitzige Erdgürtel**, (Zona torrida,) ist derienige Strich Landes, der zu beeden Seiten des Aequators lieget. 2) Der **nordliche gemäßigte Erdgürtel**, (Zona temperata septentrionalis,) begreift denienigen Strich Landes, der zwischen dem Wendezirkel des Krebses und dem nordlichen Palarzirkel inne lieget. 3) Der **südliche gemäßigte Erdgürtel**, (Zona temperata australis,) hält denienigen Strich Landes in sich, der zwischen dem Wendezirkel des Steinbocks und dem südlichen Polarzirkel lieget. 4) Der **nordliche kalte Erdgürtel**, (Zona frig da sep-

ſeptentrionalis,) begreift denienigen Strich Landes, der zwiſchen dem nordlichen Polarzirkel und dem Nordpol lieget. Und 5) Der ſüdliche kalte Erdgürtel, (Zona frigida auſtralis,) iſt derienige Strich Landes, der zwiſchen dem ſüdlichen Polarzirkel und dem Süderpol lieget.

§. 21. Der Raum zwiſchen zween Parallelzirkeln wird ſonſt auch ein Clima genennet. Im eigentlichen Verſtand aber, und bey den Gelehrten, wird das Wort Clima in einer andern Bedeutung genommen. Es werden nemlich vom Aequator bis an einen ieden Polarzirkel vier und zwanzig Parallelkreiſe gezogen, deren ieder einen Raum beſchreibet, innerhalb welchem das Stundenmaaß des längſten und kürzeſten Tages um eine halbe Stunde von dem nächſtliegenden verſchieden iſt. Und einen ieden ſolchen Raum nennen ſie ein Clima. In dem erſten Clima, oder in den Ländern, die zwiſchen dem Aequator und dem nächſten Parallelkreis liegen, iſt der längſte Tag 12, in dem darauf folgenden Clima $12\frac{1}{2}$, in dem 24ſten Clima aber $23\frac{1}{2}$ Stunden lang.

§. 22. Der Nutze, den die Mathematiker durch dieſe Zirkel zu erreichen ſuchen, iſt dieſer, damit man durch Hülfe derſelben die rechte Lage, die Tag- und Nachtlänge, die Abwechſelung der Jahrszeiten, die Beſchaffenheit der Luft und Witterung, endlich die Fruchtbarkeit und Geſundheit eines Ortes oder ganzen Landes beſtimmen könne.

§. 23. Um die Lage eines Ortes oder eines Landes auszudrücken, bedienet man ſich der Worte: Länge und Breite. Die Länge eines Or-

tes ist die Entfernung desselben von dem ersten Mittagszirkel, welche durch die Grade des Aequators, als durch welchen die Mittagszirkeln gezogen sind, bestimmet wird. Nur ist anzumerken, daß diese Grade auf dem Aequator gegen Morgen zu gezehlet werden. Die **Breite** eines Ortes ist die Entfernung desselben von dem Aequator, welche, wenn das angegebene Ort zwischen dem Aequator und dem Nordpol lieget, **die nördliche**, im Fall aber, daß es zwischen dem Aequator und dem Südpol lieget, **die südliche Breite** genennet wird. Die Breite eines Ortes ist allezeit mit der **Polhöhe** desselben Ortes einerley.

§. 24. Wenn die Breite eines Ortes gefunden ist, so läßt sich auch leicht die **Tag- und Nachtlänge** desselben nach dem §. 18 bestimmen. Je näher ein Ort den Polen lieget, desto mehr nimmt die Länge des längsten Tages und der längsten Nacht zu, und bey den Polen selbst ist ein halb Jahr Tag und eine halb Jahr Nacht.

§. 25. Die **Jahrszeiten** sind in den verschiedenen Erdgürteln auch sehr verschieden. In **dem hitzigen Erdgürtel**, und zwar unter dem Aequator selbst, ist jährlich zweymahl Sommer und zweymahl Winter; zu beyden Seiten desselben aber ist jährlich zweymahl Sommer und nur einmahl Winter. In **den beeden gemäßigten Erdgürteln** wechseln Frühling, Sommer, Herbst und Winter mit einander ab. In den beeden **kalten Erdgürteln** ist jährlich einmahl Sommer und einmahl Winter.

§. 26. In dem **hitzigen Erdgürtel** fallen die Strahlen der Sonne meistens senkrecht herunter, daher die Hitze sehr groß, doch aber nicht unerträglich ist, indem sie durch kühle Lüfte gemindert wird. In den **gemäßigten Erdgürteln** ist die Sonnenhitze gelinder, in **den kalten Erdgürteln** aber stehet die Sonne sehr tief, und daher ist es allezeit ungemein kalt darinnen.

§. 27. Von der Wärme und Kälte eines Ortes hängt auch die **Fruchtbarkeit** desselben ab, die allezeit desto besser ist, ie gemäßigter die Luft ist. Nicht weniger ist auch die Luft in den gemäßigten Erdstrichen der **Gesundheit** der Menschen weit zuträglicher, als in den übrigen.

Von der physischen Beschreibung der Erde.

§. 28. Die Erdkugel ist mit einer Luft umgeben, die mit vielen sowohl von der Erde als dem Gewässer losgerissenen Theilen angefüllet ist, und deswegen die **Atmosphäre**, oder der **Dunstkreis** der Erde genennet wird. Der ganze Dunstkreis wird in drey Gegenden eingetheilt. Die **unterste** ist diejenige, die von den Sonnenstrahlen, welche von der Erde zurückprallen, erwärmet wird. Die **mittlere** gehet von da an, wo die unterste aufhöret, biß an die Gipfel der höchsten Berge, oder biß an die Wolken, und ist nicht so warm, wie die erstere, weil die Sonnenstrahlen gerade durchgehen. Die **oberste** fängt an, wo die mitt-

lere aufhöret, und gehet biß an das Ende des Dunſtkreiſes. Sie iſt vermuthlich noch kälter, als die mittlere.

§. 29. Die Luft iſt entweder ſchwer oder leicht, trocken oder feucht, warm oder kalt. Eine ſchwere Luft iſt geſünder als eine leichte, und die beſte Luft iſt weder zu trocken noch zu feucht, und weder zu warm noch zu kalt.

§. 30. In der Luft erzeugen ſich Wolken, Regen, Schnee, Thau, Dünſte, Blitz und Donner. Iſt ſie allzuſehr mit Dünſten angefüllt, ſo entſtehet ein Wind, der nach Beſchaffenheit der Gegenden, von denen er herkommt, warm oder kalt, feucht oder trocken iſt.

§. 31. Die Oberfläche der Erdkugel beſtehet aus Waſſer und Land, ſo doch, daß das Waſſer den gröſten Theil ausmachet.

§. 32. Das Waſſer hat verſchiedene Eigenſchaften. Es iſt entweder warm oder kalt, und zuweilen in der kalten Jahrszeit zu Eiß gefroren. Dem Geſchmack nach iſt es entweder ſüß, wie die gemeinen Trinkwaſſer, oder ſalzig und bitter, wie das Meerwaſſer, oder es führet einen mineraliſchen Geſchmack mit ſich, wie die Geſundbrunnen.

§. 33. Von dem Waſſer ſind verſchiedene Namen, welche demſelben beygeleget werden, zu merken.

1) Quellen ſind ſolche Waſſer, die aus Bergen, Felſen, und zuweilen auch aus dem ebenen Lande hervorſprudeln.

2) **Flüsse** oder **Ströhme** sind Wasser, die ihren Ursprung entweder von Quellen oder von geschmolzenen Schnee, der sich des Winters auf den Gebirgen gesammlet hat und alsdann im Sommer zergehet, nehmen, die Länder durchströmen, und sich endlich entweder in andere grosse Flüsse oder unmittelbar in das Meer ergiessen. Es giebt grosse und kleine Flüsse. Die kleinern Flüsse werden auch **Bäche** genennet.

3) **Seen** sind grosse Wasser, die stille stehen und ringsumher mit Wasser umgeben sind. Kleinere Seen heissen Stagna, und wenn sie sumpficht und morastig sind, werden sie **Sümpfe**, Paludes, genennet. **Grosse Seen**, die mitten im Lande angetroffen werden, nennt man Lacus.

4) **Die Mündung** eines Flusses, Ostium, ist der Einfluß eines Strohms in das Meer.

5) Ein **Meerbusen**, Sinus, ist eine solche Gegend, wo das Meer etwas tiefer als an andern Orten in das Land hineingehet, so daß das Ufer eine gekrümmte Figur bekommt, und gleichsam einen zirkelförmigen Bogen vorstellet.

6) Gehet ein solcher Meerbusen nicht allzuweit in das Land hinein, so heisset er **eine Bay**. Ist er hingegen gröſſer und bey dem Eingange etwas enge, so nennet man ihn **einen Golfo**.

7) Ein **Seehafen**, Portus, ist ein kleiner Meerbusen, woselbst die Schiffe einlaufen und vor dem Sturm sicher liegen können. Ein solcher Seehafen ist entweder durch die Natur, oder durch die Kunst, oder durch Natur und Kunst zugleich angeleget.

8) Eine **Meerenge**, Fretum, ist ein schmaler Strich von dem Meer, welcher zwischen zwey Ländern durchgehet, so daß das Meer zu beeden Seiten nur durch einen engen Weg zusammen hänget. Sie wird auch zuweilen eine **Strasse** oder ein **Kanal** genennet. Französisch heisset sie Detroit, italiänisch Stretto, spanisch Estrecho, griechisch Bosphorus.

9) Ein **Meerstrudel**, Charybdis, ist eine Gegend in dem Meer, wo es dermassen im Wirbel herumgetrieben wird, daß es alles, was ihm zu nahe kommt, in die Tiefe hinunter ziehet und verschlinget.

10) **Ebbe und Fluth**, Fluxus & refluxus maris, ist, wenn das Meer zu gewissen Zeiten austritt und gegen das Ufer zu anläuft, zu einer andern Zeit aber wieder zurücktritt und von dem Ufer ablauft. Die Gegend des Meeres, wo dergleichen Ebbe und Fluth sich zu ereignen pflegt, heisset Aestuarium.

11) **Archipelagus** ist eine Gegend des Meers, welche sehr viele, nahe bey einander liegende, Inseln begreifet.

12) Das **grosse Weltmeer**, oder die offenbare See, ist das grosse Gewässer, womit die ganze Erde umgeben ist. Es bekommt nach den Himmelsgegenden, und nach den Ländern, woran es stösset, oder von gewissen Eigenschaften, wieder verschiedene Namen.

§. 34. Von den Dingen, die in den grossen Gewässern angetroffen werden, sind hier zu bemerken:

1)

1) Die **Sandbänke**, Syrtes, welches groſſe Berge ſind, die ſich aus Sand und Kies angehäufet haben, und entweder über das Meer hervorragen, oder unter demſelben verborgen ſind. Die letztern ſind für die Schiffe gefährlich, welche, wenn ſie darauf gerathen, entweder zu ſcheitern gehen, oder doch wenigſtens ſitzen bleiben und **ſtranden**.

2) Die **Seeklippen**, Scopuli, ſind harte Felſen in dem Meer, und ragen theils hervor, theils ſind ſie unter dem Waſſer verborgen. Von dieſen haben die Schiffer, wenn ſie ſie nicht vermeiden, eben auch groſſe Gefahr zu befürchten.

3) **Schwimmende Gewächſe**, Herbae natantes, ſind gewiſſe Meergewächſe, welche an gewiſſen Gegenden des Meers häufig angetroffen werden, und in der Ferne einer Inſel ähnlich ſehen.

§. 35. Die vornehmſten Namen, womit gewiſſe Theile der Erde beleget werden, ſind folgende:

1) Das **feſte Land**, Terra continens, iſt ein Land, das entweder ganz oder doch dem gröſten Theile nach mit andern Ländern umgeben iſt.

2) Eine **Inſel**, **Eyland**, Inſula, iſt ein Stück Landes, das rings umher mit Waſſer umfloſſen iſt. Die Erdbeſchreiber theilen die Inſeln in vier Klaſſen ein, in groſſe, mittelmäßige, kleine, und die kleineſten. Liegen viele kleine Inſeln nahe beyſammen, ſo werden ſie zuweilen unter einer allgemeinen Benennung begriffen.

3) Eine **Halbinsel**, Peninsula, Chersonesus, ist ein Land, das dem gröſten Theile nach mit Wasser umgeben, und nur mit einem engen Halse an das feste Land gehänget ist.

4) Eine **Landenge**, Isthmus, ist ein schmaler Strich Landes zwischen zwey Meeren, durch welche entweder eine Halbinsel oder ein anderes Stück Land mit dem festen Lande vereiniget wird.

5) Ein **Vorgebirg**, Promontorium, Capo, ist eine hohe Spitze des festen Landes, welche weit in die See hinein gehet, und in einer weiten Entfernung gesehen werden kann.

6) Ein **Berg**, ist ein erhabenes Erdreich, das keinen gar zu grossen Umfang in sich fässet, und oben spitziger und schmäler ist, als unten. Eine Reyhe von Bergen heist ein **Gebirg**, und das Land, das sich unten zwischen den Bergen befindet, ein **Thal**.

7) Ein **Ufer**, Littus, Ora, ist der Rand eines Landes an dem Meere.

8) Ein **Gestade**, Ripa, ist der Rand des Erdreichs an einem Flusse.

9) Wo viele Ufer an einander stossen, nennen es die Schiffer eine **Küste**.

10) Eine **Erdzunge** ist ein schmaler Strich Landes, der sich weit in die See oder in einen Fluß hinein erstrecket.

11) Ein **enger Paß**, Fauces, Claustra, ist ein schmaler Weg, zwischen dem Meer oder einem Gebirge.

§. 36. Alles, was in und auf der Erde ist, wird von den Naturkündigern in drey Klassen ein-

eingetheilt, welche sie das **Mineralreich**, das **Pflanzenreich**, und das **Thierreich** nennen.

§. 37. Das **Mineralreich** begreift in sich alle die verschiedenen Arten der Erde, der Steine und Edelgesteine, der Salze, der Erdharze, der Halbmetalle und der Metalle.

§. 38. In das **Pflanzenreich** gehören alle Arten der Bäume, die Getreydearten, die Kräuter, die Pflanzen, die Wurzeln, ꝛc. ꝛc.

§. 39. Zu dem **Thierreiche** werden alle lebendige Kreaturen gerechnet, welche in und auf der Erde angetroffen werden. Diese theilen sich wieder in zwo Hauptklassen. Zu der einen werden diejenigen Kreaturen gezählet, die zwar ein Leben und daher auch eine Seele haben, iedoch keine Vernunft besitzen, und diese werden **Thiere im engern Verstande** genennet. Die andere Klasse machen **die Menschen** aus, die einen thierischen Körper haben, der von einem vernünftigen Geist bewohnet wird.

§. 40. Die edelsten Bewohner der Erde sind **die Menschen**, um welcher willen alles, was sich auf dem Erdboden befindet, geschaffen zr seyn scheinet. Wenigstens machen sie von allen Dingen der Erde einen Gebrauch. Das Mineralreich liefert ihnen Materialien zu dauerhaften Wohnungen, zu nützlichen und nothwendigen Gefässen, und zur Verfertigung tausend unentbehrlichen Dinge; nicht weniger auch solche Mineralien, die zur Zubereitung der Speisen und zur Erhaltuug der Gesundheit dienen. Das Pflanzenreich verschaffet den Menschen einen manigfaltigen Vorrath von Speisen;

sen; ingleichen Holz, das zum Bauen und Brennen unentbehrlich ist; ferner Materien zu nützlichen Manufakturen und Fabriken; endlich allerhand Specereyen, um die Speisen und das Getränke angenehmer zu machen, und Apothekerwaaren, um die verlohrne Gesundheit wieder herzustellen. Das Thierreich ist für die Menschen von nicht geringern Nutzen. Sie bedienen sich der Thiere zur Speise, zur Kleidung, zur Erleichterung ihrer Geschäfte, und zum Vergnügen.

§. 41. Man nimmt an den Menschen, ob sie gleich ihren wesentlichen Eigenschaften nach übereinkommen, dennoch eine ungemein grosse Verschiedenheit gewahr. Diese Verschiedenheit wird angetroffen: in den Sitten und Neigungen derselben, in der äussern Gestalt, in der Gesichtsbildung, in der Stimme, in der Leibesfarbe, und in andern Dingen mehr.

Von der politischen Beschreibung der Erde.

§. 42. Die Abtheilung des Erdbodens in besondere Theile, Landschaften und Reiche hat ihren Ursprung in den allerersten und ältesten Zeiten. Sobald die Menschen sich einigermassen vermehret hatten, konnten sie verschiedener Ursachen wegen nicht mehr so nahe bey einander wohnen, und es war daher nöthig, daß sie sich in verschiedene Haufen trennten. Ein ieder solcher Haufe, der anfänglich aus einer oder mehrern Familien bestund,

wähl-

wählte sich eine besondere Gegend zu seiner Wohnung. Dies war der Grund zu verschiedenen Reichen. Man übertrug ferner den Vätern und Oberhäuptern einer Familie, und in der Folge der Zeit denen, die sich durch besondere Thaten der Gesellschaft nützlich gemacht hatten, die Aufsicht über die ganze Familie, und überlies es ihnen, das Wohl der ganzen Gesellschaft durch eine weise Regierung zu besorgen. Und daher entstund nachgehends die obrigkeitliche und die königliche Gewalt.

§. 43. In den heutigen Tagen wird der ganze Erdboden, in so weit er bekannt ist, in vier Haupttheile eingetheilet, welche **Europa, Asien, Afrika** und **Amerika** genennet werden. Keiner von diesen vier Haupttheilen stehet unter einem einzigen Oberhaupt, sondern ein ieder begreift viele andere Theile in sich, die von besondern Oberhäuptern beherrschet werden, und nach der Verschiedenheit der darinnen eingeführten Staatsverfassung auch verschiedene Namen führen.

§. 44. Es giebt nemlich **weltliche** und **geistliche Herrschaften.**

§. 45. Zu den **weltlichen Herrschaften** werden gerechnet: Die **Kayserthümer**, die **Königreiche**, die **Churfürstenthümer**, die **Herzogthümer**, die **Marggrafthümer**, die **Landgrafschaften**, die **Burggrafschaften**, die **Grafschaften**, die **Herrschaften**, und die **Republiken.**

Ein Kayserthum ist ein Land, das aus verschiedenen besondern Landschaften, die entweder al-

alle, oder doch zum Theil den Titel Königreiche führen, oder sonst von ansehnlicher Grösse sind, bestehet, und dessen Oberhaupt den Rang vor allen übrigen Potentaten, die sich nicht Kayser nennen, hat.

Ein Königreich ist ein Land, welches von einem Oberhaupte, das im Rang zu nächst nach einem Kayser stehet, beherrschet wird.

Ein Churfürstenthum findet nur im deutschen Reiche statt, und wird von einem Oberhaupte regieret, das mit den Königen einerley Rang behauptet. Sonst giebt es auch Fürstenthümer, deren Oberhäupter stehen aber den Königen und auch den Herzogen nach.

Ein Herzogthum ist ein Land, dessen Oberhaupt den Rang zunächst nach einem Churfürsten hat.

Eine Grafschaft war in den mittlern Zeiten ein Gebiet, worüber ein Richter von dem Kayser gesetzt war, der ein Graf genennet wurde. Ein solcher Richter, der die Aufsicht über eine Gränze oder Mark hatte, hieß ein Marggraf; der, welcher die Aufsicht über ein Land führte, wurde ein Landgraf genennet; und war ihm die Aufsicht über eine Burg und die umliegende Gegend anvertrauet, so bekam er den Titel eines Burggrafen. Heut zu Tage sind diese Würden erblich.

Eine Herrschaft, im engern Verstand, ist eine Landschaft, die einem Freyherrn oder Edelmanne zugehöret.

Eine Republik ist ein freyer Staat, darinnen die Regierung von mehrern Personen zugleich geführet wird.

§. 46. Unter den geistlichen Herrschaften sind die vornehmsten: der päbstliche Staat, die Erzbisthümer, die Bisthümer, die Abteyen, und die Probsteyen.

Der päbstliche Staat, oder der Kirchenstaat, auch das Patrimonium Petri, wird von dem Pabste, als dem allerhöchsten sichtbaren Oberhaupte der römischkatholischen Christenheit beherrschet. Der Pabst masset sich des Ranges vor allen weltlichen Potentaten an.

Erzbisthümer und Bisthümer sind Landschaften, die von vornehmen Geistlichen beherrschet werden. Ein Erzbischof hat allezeit etliche andere Bischöffe unter sich, und ein Bischof ist nur über einen gewissen Kirchsprengel gesetzet.

Eine Abtey ist ein gewisser Distrikt, in welchem ein Abt, dem die Aufsicht über einige Klöster anvertrauet ist, zu gebieten hat. Es giebt sogar gefürstete Abteyen

Eine Probstey ist nicht viel von einer Abtey unterschieden, nur daß ein Probst die Aufsicht über ein geistliches Stift führet.

§. 47. Die Art, wie die Potentaten zur Regierung gelangen, ist nicht einerley. Denn es giebt Erbreiche und Wahlreiche. In den Erbreichen folget mehrentheils der älteste Prinz des verstorbenen Beherrschers in der Regierung nach. In den Wahlreichen wird das Oberhaupt durch eine ordentliche Wahl verordnet. In gewissen Rei-

chen ist das weibliche Geschlecht völlig von der Thronfolge ausgeschlossen.

§. 48. Die **Regierungsform** ist auch nicht überall einerley. Es sind nemlich viererley Arten von Regierungsformen eingeführet: eine **Monarchie**, eine **Aristokratie**, eine **Demokratie**, und eine **vermischte**. In einer Monarchie wird die Regierung von einem einzigen allerhöchsten Oberhaupte, in einer Aristokratie von den Vornehmsten unter dem Volk, in einer Demokratie von einigen hiezu erwählten Gliedern aus dem Volk, und in einer vermischten Regierungsform von den Vornehmen und dem Volke zugleich geführet.

§. 49. Alle Völker, wenn sie auch kein ordentliches Regierungssystem aufweisen können, haben doch wenigstens einige dunkle Begriffe von der **Religion**. Der Begrif von einem höchsten Wesen, welches über alle Geschöpfe unendlich erhaben ist dem Menschen wohlthut und deswegen Dank und Verehrung verdienet, ist den Menschen schon angebohren, so daß nur bey den allerwildesten Völkern keine Spuren dieser natürlichen Erkenntnis angetroffen werden. Indessen stimmen diejenigen, die von dem Daseyn eines höchsten Wesens überzeuget sind, in der Verehrung desselben nicht überein. Es gibt vornehmlich **vier Hauptreligionen**, zu denen sich die Menschen bekennen: die **jüdische**, die **christliche**, die **mahummedanische**, und die **heydnische**. Die drey ersten gründen sich auf eine ausserordentliche göttliche Offenbarung, und die letzte beruhet entweder auf der natürlichen

Er-

Erkenntnis Gottes, oder auf gewissen Sätzen und Lehren, die von den Vorfahren auf die Nachkommen fortgepflanzet worden sind. Bey der jüdischen und christlichen Religion liegt eine **wahre göttliche Offenbarung** zum Grunde, so doch, daß die Offenbarung, deren sich die Christen rühmen, vollkommener ist, als die, welche die Juden erkennen. Die Offenbahrung, welche Muhammed, der Stifter der muhammedanischen Religion, gehabt zu haben vorgab, war nur ein Betrug.

§. 50. Die **Gelehrsamkeit** eines Volkes ist daraus zu erkennen, wenn viele Universitäten, Akademieen, Kollegien, Schulen und gelehrte Gesellschaften in einem Lande angetroffen werden. Sie ist ein vortreffliches Mittel, das Wohl eines Staates zu befördern.

§. 51. Bey der **Lebensart** eines Volkes kommen vornehmlich die Handlung, die Manufakturen, Fabriken, Künste, Handwerker, der Acker- und Weinbau, die Viehzucht, u. d. g. in Betrachtung.

Von Europa.

§. 52. Der Name dieſes Haupttheils des Erdbodens wird von einigen Gelehrten von der Europa, einer Tochter Agenors, Königs in Phönicien, hergeleitet. Andere halten dafür, daß er aus der Sprache der Phönicier zu erklären ſey, welche dieſen Theil des Erdbodens wegen der weiſſen Angeſichter ſeiner Einwohner Europa genennet haben. Die letztere Meynung iſt wahrſcheinlicher, als die erſtere.

§. 53. Europa, als der kleineſte Theil des bekannten Erdbodens, lieget zwiſchen dem 36 und 71 Grad nordlicher Breite, erſtrecket ſich in der Länge von dem 7 biß 75 Grad, und gränzet gegen Morgen an Aſien, gegen Abend an das atlantiſche Meer, gegen Mittag an das mittelländiſche Meer, und gegen Mitternacht an das Nordmeer.

§. 54. Das groſſe Weltmeer, welches dieſen Theil der Erde gröſtentheils umgiebt, führet verſchiedene Namen. Gegen Abend wird es das atlantiſche, gegen Mittag das mittelländiſche, und gegen Norden das Nordmeer genennt.

§. 55. Das atlantiſche Meer bekommt insbeſondere wieder folgende Namen: 1) auf der Seite von Spanien heiſſet es das ſpaniſche Meer, 2) auf der Seite von Frankreich das aquitaniſche Meer, 3) zwiſchen Frankreich, Engelland und den Niederlanden das brittanniſche Meer,

und

und 4) zwischen Engelland und Irland das irländische Meer.

§. 56. Dem mittelländischen Meer werden folgende Benennungen beygeleget: 1) das ligustische Meer, zwischen dem obern Italien und der Insel Corsica; 2) das tyrrhenische oder thuscische Meer, zwischen Italien und Sardinien; 3) das adriatische Meer, zwischen Italien, Ungarn und Griechenland; 4) das ionische Meer, zwischen dem untern Italien, Sicilien und Griechenland; und 5) das ägäische Meer oder der Archipelagus, zwischen Griechenland, Romanien und Klein-Asien.

§. 57. Dem Nordmeer kommen folgende Unterscheidungsnamen zu: 1) das dänische Meer, an Norwegen und Dänemark; und 2) das deutsche Meer, zwischen Dänemark und Engelland, oberhalb Deutschland.

§. 58. Die andern Meere, welche von dem festen Lande umgeben sind, heissen 1) das schwarze Meer, zwischen Romanien, Bulgarien, der kleinen Tatarey und Asien. 2) Das balthische Meer oder die Ostsee, zwischen Schweden, Dänemark, Deutschland, Preußen und Curland.

§. 59. Die vornehmsten Meerbusen in Europa sind: 1) der bothnische, und 2) der finnische Meerbusen. Sie sind beede ein Theil des balthischen Meeres, und erstrecken sich, der eine gegen Norden, und der andere gegen Osten in das Land hinein. 3) Das weisse Meer, ein Meerbusen des Nordmeers, der in Rußland hinein gehet.

§. 60. Die bekanntesten Meerengen in Europa sind: 1) Die Meerenge bey Gibraltar, zwischen Spanien und Afrika. 2) Die sicilianische Meerenge, zwischen dem untern Italien und Sicilien. 3) Der Hellespont und die constantinopolitanische Meerenge, beede zwischen dem schwarzen und aegaeischen Meer. 4) Der Sund, eine Meerenge zwischen der dänischen Insel Seeland und der schwedischen Provinz Schonen. 5) Der kleine und grosse Belt, zwo Meerengen zwischen den dänischen Inseln Seeland und Fünen. 6) Die brittannische Meerenge, oder der Kanal, zwischen Engelland, Frankreich und den Niederlanden. 7) Die Meerenge Weigatz, zwischen Rußland und Nova Zemla.

§. 61. Europa liegt dem grösten Theile nach in dem nordlichen gemäßigten Erdgürtel, und nur ein kleiner Theil desselben gehört zu dem kalten Erdgürtel. Die Luft ist daher fast überall gemäßiget, iedoch in dem mittägigen Theil etwas wärmer, und in dem nordlichen etwas kälter. Fast überall ist das Land fruchtbar, und bringt die den Einwohnern nothwendigsten Dinge in reichem Ueberflusse hervor.

§. 62. Obgleich Europa nicht von allem Anfange bewohnet war; so ist doch sehr muthmaßlich, daß es bey Zeiten bevölkert worden sey. Man glaubt insgemein und mit vielem Grunde, daß seine ersten Einwohner Nachkommen der ältesten Söhne Japhets, des Gomers und des Magogs gewesen sind, welche zuerst in den mittägigen und östlichen Gegenden sich niedergelassen und angebau-

et

et haben, biß sie sich nach und nach weiter gegen Abend und Norden ausbreiteten.

§. 63. Die heutigen Einwohner behaupten, vor den übrigen Völkern des Erdbodens, den Ruhm der Gelehrsamkeit, Geschicklichkeit, und einer gesitteten Lebensart, wodurch sie sich die Bewunderung anderer Nationen erwerben.

§. 64. Es werden von den Europäern verschiedene Sprachen geredet. Die älteste Sprache, von welcher man weiß, daß sie in Europa bekannt gewesen sey, ist die griechische. Es ist gewiß, daß die lateinische von derselben abstammte, und es findet sich auch in der deutschen Sprache manches, das eine Aehnlichkeit mit der griechischen verräthet. Ob die sklavonische von der griechischen entsprungen sey, ist ungewiß. Diese drey Sprachen, die lateinische, deutsche und sklavonische sind nach und nach die Mütter aller heutigen europäischen Sprachen geworden. Von der lateinischen kommen her: Die italiänische, französische, spanische, katalonische und portugiesische Sprachen. Aus der deutschen sind die niederländische, englische, dänische, und schwedische Sprachen herzuleiten. Die sklavonische ist als die Mutter der böhmischen, polnischen, ungarischen, und rußischen Sprachen anzusehen. Von den Einwohnern Griechenlands wird noch die griechische Sprache geredet, die aber durch viele Abweichungen von der alten Reinigkeit der Sprache u. durch die Aufnahme vieler fremden Wörter sehr verdorben ist, und deswegen zum Unterschied die neu griechische genennet wird. Die

Türken und die Tatarn haben einerley Sprache, die aber mit keiner andern verwandt ist.

§. 65. Die Religion der meisten Europäer ist die christliche. Doch sind sie in viele Sekten zertheilet. Ein kleinerer Theil derselben sind Muhammedaner und Heyden. Wie die Juden durch die ganze Welt zerstreuet sind, so halten sich auch viele in Europa auf, und es wird ihnen an den meisten Orten freye Religionsübung verstattet.

§. 66. Die Länder, in welche Europa abgetheilet wird, sind folgende:

I) Das Königreich Portugall, nebst dem kleinen Königreich Algarbien. S. 3.

II) Das Königreich Spanien. S. 7.

III) Das Königreich Frankreich. S. 18.

IV) Grosbrittannien und Irland, worunter drey besondere Königreiche: Engelland, Schottland und Irland begriffen werden. S. 31.

V) Die Niederlande. S. 41.

VI) Die Schweitz. S. 54.

VII) Italien. S. 66.

VIII) Deutschland. S. 105. Wir haben die Eintheilung dieses weitläuftigen Staatskörpers in 10 Kreise gewählet, und handeln daher besonders

IX) Die Länder, die zwar zu Deutschland gehören, aber zu keinem der 10 Kreise gerechnet werden, ab. S. 232.

X) Die Provinzen, so ausserhalb Deutschland gegen Osten an der Donau liegen. S. 252.

XI)

XI) Griechenland. S. 278.
XII) Die europäische Tatarey. S. 316.
XIII) Das Königreich Pohlen. S. 320.
XIV) Das Königreich Preußen. S. 332.
XV) Das Königreich Schweden. S. 337.
XVI.) Das Königreich Dänemark. S. 351.
XVII) Das Königreich Norwegen. S. 358.
XVIII) Das rußische Reich. S. 372.

Der geringste Theil des rußischen Reichs gehöret zu Europa. Das meiste, was die Rußen besitzen, liegt in Asien. Wegen der genauen Verbindung, welche zwischen den Provinzen des rußischen Reichs ist, wollten wir sie nicht trennen. Und deswegen findet man in unserm ersten Theil von Europa zugleich diejenigen asiatischen Länder beschrieben, welche dem rußischen Zepter gehorchen.

Von Asien.

§. 66. Den Namen Asien leiten einige von dem hebräischen Worte Esch her, welches das Feuer bedeutet, und gründen ihre Meynung darauf, daß viele Einwohner Asiens und insbesondere Persiens von alten Zeiten her, die Sonne und das Feuer göttlich verehret haben. Andere glauben, daß ein lydischer König, Namens Asius, diesem Haupttheile den Namen gegeben habe. Noch andere meynen, Asien komme von einem phönicischen Worte, Asi, welches das Mittel

bedeutet, her, indem Asien, und insbesondere Kleinasien, zwischen Europa und Afrika mitten innen liegt. Die Schiffer nennen Asien die Levante, das ist: Morgenland; weil Asien den Europäern gegen Morgen lieget.

§. 67. Dieser Theil des Erdbodens liegt in Ansehung seiner **Breite**, und wenn man das, was den Russen in Asien gehöret, dazu nimmt, zwischen dem 11 Grad südlicher, und dem 80 Grad nordlicher Breite. In der Länge erstrecket er sich von dem 54 biß auf den 194 Grad. Man glaubt insgemein, daß er an Grösse soviel betragen soll, als Europa und Afrika zusammen. Doch läßt sich dieses nicht völlig gewiß bestimmen, weil die Gränzen desselben gegen Norden und Osten noch ziemlich unbekannt sind. Er stösset gegen Abend an den europäischen Theil von Rußland, an die europäische Türkey, und an Afrika, und wird durch das schwarze Meer und den Archipelagus von Europa, und durch das rothe Meer von Afrika getrennet. Gegen Morgen und Mittag ist das morgenländische Meer, und gegen Mitternacht das Nordmeer.

§. 68. Asien ist gröstentheils von dem **Weltmeere** umgeben, welches allhie verschiedene Namen bekommt; 1) Das **mittelländische Meer**, unter Natolien. 2) Das **arabische Meer**, welches an die mittägige Küste von Arabien stösset. 3) Das **persische Meer**, welches einen Theil der mittägigen Küste von Persien bespühlet. 4) Das **indianische Meer**, welches von dem Einflusse des Indus, biß an das chinesische Reich so genennet

wird.

wird. 5) Das chinesische Meer, an China. 6) Das iaponische Meer, welches Japon umgiebt. 7) Das stille Meer, zwischen Asien und Amerika. 8) Das tatarische Meer, gegen Mitternacht.

§. 69. Zwischen dem festen Lande sind folgende Meere und grosse Seen; 1) Das schwarze Meer, s. §. 58. 2) Das kaspische Meer, zwischen Rußland, Georgien, Persien und der grossen Tatarey.

§. 70. Die vornehmsten Meerbusen in Asien sind: 1) Das rothe Meer, oder Mar di Mecca, zwischen Arabien und Afrika. 2) Der persische Meerbusen, zwischen Persien und Arabien. 3) Der Golfo di Bengala, zwischen den beeden ostindischen Halbinseln. 4) Der penschinseische Meerbusen, auch Mare Lamskoe genannt, zwischen der Halbinsel Kamtschatka und dem festen Lande von Asien.

§. 71. Die asiatischen Meerengen sind: 1) Die sundische Meerenge, zwischen den Inseln Sumatra und Java. 2) Die palambuanische Meerenge, zwischen Java und einigen unbekannten Inseln. 3) Die waigatzische Meerenge, zwischen Nova Zemla und dem festen Lande Asiens.

§. 72. Es sind auch folgende zween Archipelagus anzumerken: 1) Der maldivische Archipelagus, gegen Mittag, unter der ostindischen Halbinsel disseits des Ganges. 2) Der Archipelagus S. Lazari, gegen Morgen, unter dem Wendezirkel des Krebses.

§. 73.

§. 73. Asien liegt theils in dem hitzigen, theils in einem gemäßigten, theils in dem kalten Erdgürtel. Daher die Luft in diesem Theile des Erdbodens sehr verschieden ist. In Ansehung der Fruchtbarkeit ist das Land überhaupts sehr gesegnet zu nennen, und die starke Handlung, welche von den Europäern nach Asien getrieben wird, kann hierinn zum Beweise dienen.

§. 74. Unter allen Theilen des Erdbodens ist Asien am ersten bewohnt gewesen, da Gott dem ersten Menschen allhie seine Wohnung angewiesen hat. Von hie aus breitete sich das menschliche Geschlecht über den ganzen Erdboden aus. Asien war in den alten Zeiten überdies ein Schauplatz der wichtigsten Begebenheiten, die sowohl besondere Völker, als auch das ganze menschliche Geschlecht angiengen. Der Ursprung der meisten Künste und Wissenschaften ist endlich bey den alten Asiatern zu suchen.

§. 75. Die heutigen Einwohner sind um vieles von ihren Vorfahren unterschieden. Der Glanz der Künste und Wissenschaften ist nunmehr beynahe völlig unter ihnen verschwunden. Ihre Sitten sind ausgeartet. Müßiggang und Wollust sind die Götzen, denen fast der meiste Theil dieser Völker opfert.

§. 76. Die Hauptsprache, welche in Asien geredet wird, ist die arabische. Andere asiatische Sprachen sind: die türkische, die persische, die indianische, die malabarische, die chinesische und die iaponische.

§. 77. Die herrschenden Religionen in Asien sind: 1) Die heydnische, welche sich beynahe in dem halben Theile Asiens ausgebreitet hat. 2) Die jüdische, welche zwar geduldet wird, doch werden ihre Anhänger sehr gedrücket. 3) Die muhammedanische, zu welcher sich meistentheils die Grossen und Beherrscher von Asien bekennen. 4) Die christliche und vornehmlich die griechische. Unter den asiatischen Christen sind verschiedene Sekten, als: Jakobiten, Nestorianer, Armenianer, Thomaschristen, u. s. w.

§. 78. Asien ist in folgende Landschaften zertheilet:

I) Die asiatische Türkey, worunter alle Länder begriffen sind, die dem türkischen Kayser in Asien zugehören. S. 419.

II) Persien. S. 477.

III) Ostindien. S. 496.

IV) China. S. 543.

V) Die grosse Tatarey. S. 554.

VI) Die asiatischen Inseln. S. 557.

Von Afrika.

§. 79. Afrika, welcher Theil des Erdbodens nach einiger Meynung von einem ehemahligen barbarischen Könige seinen Namen führet, und nach anderer Meynung seine Benennung aus der griechischen Sprache erhalten hat, nach welcher Aphrika, ein Land bedeutet, wo keine Kälte gespühret wird, lieget auf beeden Seiten des Aequators biß

A-
RICA-
NER.

an den 35 Grad nördlicher und südlicher Breite, und erstrecket sich in der Länge auf 96 Grade.

§. 80. Die Gränzen dieses Hauptheils sind: gegen Morgen das rothe Meer, gegen Mittag das aethiopische Meer, gegen Abend das atlantische Meer, und gegen Mitternacht das mittelländische Meer. Gegen Morgen hänget er durch eine kleine Erdenge, die ohngefähr 8 deutsche Meilen austrägt, mit Asien zusammen, und da er übrigens ganz mit Wasser umgeben ist, so kann man ihn mit Recht die gröste Insel des ganzen Erdbodens nennen.

§. 81. Von dem **mittelländischen** und dem **rothen Meer** ist schon §. 54 und 70 geredet worden. Von dem **atlantischen Meer**, welches auch schon im §. 54 angeführet worden, ist hier zu bemerken, daß es bey Afrika wieder verschiedene Namen bekommt, und bey den kanarischen Inseln das **kanarische Meer** und Mare iuncosum genennet wird. Das **aethiopische Meer** führet auch von den Ländern, woran es stösset, folgende besondere Namen: das **guineische**, das **kongische**, das **kafferische** und das **zanguebarische Meer**.

§. 82. Die **Meere**, die ganz von afrikanischen Ländern umgeben werden, sind: Der **See Borno**, in dem obern Theile von Afrika, zwischen den Königreichen Borno, Guangara und Zanfara; und die beeden Seen **Zaire** und **Zembre**, in dem mittlern Theil von Afrika, zwischen Abyßinien, Matamba und Malemba.

§. 83. Afrika liegt gröstentheils in dem hitzigen Erdgürtel. Daher ist die Luft ungemein heiß, der Boden an den meisten Orten sandigt, unfruchtbar und unbewohnet, und an vielen Orten ein grosser Wassermangel. Doch giebt es auch viele afrikanische Länder, die fruchtbar genug sind, welches besonders von denen zu verstehen ist, die gegen das Meer zu liegen.

§. 84. Diejenigen Afrikaner, welche an den Küsten gegen Europa zu wohnen, sind weit gesitteter und menschlicher, als die, welche die mittlern Gegenden bewohnen. Die Hauptsprache in Afrika ist aus einer Vermischung der alten saracenischen mit der arabischen entstanden. Uebrigens haben die Abißinier, Aegyptier, Nigritier und Kaffern ihre besondern Sprachen. In dem nordlichen Theile von Afrika herrschet die muhammedanische Religion, die Abyßinier sind der christlichen Religion zugethan, und in der Mitte des Landes und den mittäglichen Gegenden werden gröstentheils Heyden angetroffen.

§. 85. Die besondern Landschaften, in welche Afrika zertheilet ist, sind:

I) Die Barbarey. S. 627.
II) Biledulgerid. S. 642.
III) Aegypten. S. 645.
IV) Nubien. S. 651.
V) Die Wüste Zaara. S. 653.
VI) Nigritien. S. 656.
VII) Guinea. S. 659.
VIII) Die Küste Congo. S. 669.
IX) Abyßinien. S. 682.
X) Monoemugi. S. 687.

XI) Monomotapa. S. 689.
XII) Die Küste der Kaffern. S. 691.
XIII. Das Vorgebirg der guten Hoffnung. S. 694.
XIV. Die Küste Zanguebar. S. 698.
XV) Die Küste Ajan. S. 702.
XVI) Die Küste Abex. S. 705.
XVII) Die zu Afrika gehörigen Inseln. S. 708.

Von Amerika.

§. 86. Dieser Theil des Erdbodens ist den Europäern lange unbekannt geblieben. Wir wollen von dem, was die Entdeckung desselben betrift, das vornehmste erzählen.

§. 87. **Christophoro Kolombo**, ein Genueser, empfand von Jugend an einen Trieb, fremde Länder zu besuchen. Bey seiner langwierigen Schiffarth hatte er angemerket, daß zu gewissen Jahrszeiten beständig Winde aus Westen weheten, woraus er muthmassete, daß gegen Abend noch ein unbekanntes Land vorhanden seyn müsse. Seine Muthmassung wurde bestärkt, als ihm ein Schiffer erzählte, daß er aus Osten an ein westliches unbekanntes Land durch Sturm verschlagen worden sey, und daß er dieses Land sehr reich und vortreflich befunden habe. Kolombo bekam hierauf Lust, dasselbe zu entdecken, und dachte auf Mittel, seinen Anschlag hinaus zu führen. Er wandte sich zu dem Ende zuerst an die Genueser, seine Landsleute, von denen er aber verlachet und sein Vorhaben für thöricht und unbesonnen erkläret wurde. Als Kolombo hier

nichts

CO-
LUMBUS
DER ERSTE
ERFINDER
VON
AMERI-
CA

nichts ausgerichtet hatte, begab er sich nach Portugall, und suchte bey dem König Alphonsus dem IV Unterstützung, fand aber auch hier grossen Widerspruch. Eben so wieß ihn auch der König in Engelland, Heinrich der VIII, ab. Endlich fand Kolombo bey dem König in Spanien, Ferdinand Katholikus, und bey dessen Gemahlinn, Isabella, Eingang, und erhielte von ihnen das Versprechen, daß sie ihn, so bald der Krieg, den die Spanier mit den Mauren führten, würde geendiget seyn, zu Ausführung seines Vorhabens behilflich seyn wollten. Und dies geschähe auch im 3 Augustmonats 1492, da dem Kolombo durch den Staatssekretarius, Don Louis de Sant Angelo, 16000 Dukaten vorgeschossen wurden, wovon ein grosses Schiff nebst zwey kleinern ausgerüstet, und mit 120 Soldaten besetzet wurden. Kolombo lief alsdann von Kadix nach den kanarischen Inseln aus, und wurde von seinem Bruder Bartholomäus begleitet, der nebst ihm die Schiffe kommandirte. Anfänglich gieng ihre Farth ganz gut von statten. Als sie aber in eine Gegend kamen, wo die See ganz mit grünen Kräutern überwachsen war, wobey sie aber doch keine Gefahr auszustehen hatten, fiengen die Soldaten an zu murren, weil sich noch kein Land zeigen wollte, und auch zu besorgen war, daß ihre Lebensmittel zu einer längern Reise nicht hinreichend seyn würden, und verlangten wieder nach Spanien zurück zu kehren. Kolombo that ihnen viele nachdrückliche Gegenvorstellungen, mußte sich aber doch bequemen, ihnen zu versprechen, daß, wenn sie nach einigen Tagen kein Land entdecken würden, er auf ihre Verantwortung bey dem König in ihr Vorha

ben,

ben willigen wollte. Am folgenden Tag erblickten sie eine Heerde kleiner Vögel. Dies veranlaßte einige, auf den Mastbaum hinauf zu steigen, welche auch so glücklich waren, in der Entfernung einen Rauch oder Dampf wahrzunehmen, welches sie für ein unfehlbares Zeichen eines nahegelegenen Landes hielten, biß endlich einer von ihnen ausrief: Land! Land! Kein Wort war iemahls dem Kolombo erfreulicher, als dieses. Und die Beschämung seiner Reisegefährten war nicht minder groß. Denn nun küßten sie ihn, und nannten ihn ihren Gönner und Beschützer. Dieses geschahe 11 November 1492, nachdem sie eben vor hundert Tagen sich zu Schiffe begeben hatten. Das Land, wo sie zuerst ausstiegen, war eine der lukayschen Inseln und hieß Guanahani. Das erste, was Kolombo vornahm, war dieses, daß er dem Heiland zu Ehren ein Kreutz aufrichtete. Er nannte ferner die Insel St. Salvator, und erklärete, daß er im Namen Sr. katholischen Majestät das neue Land in Besitz nähme. Die wilden Einwohner sowohl dieser, als der andern Inseln bezeugten sich anfangs gegen die neu angekommenen Spanier sehr freundlich, wie denn ein König auf Hispaniola, Nahmens Guakanaril, mit dem Kolombo ein Bündnis aufrichtete und ihm gestattete, eine Schanze zu erbauen, die von den Spaniern la Natividad genennet wurde. Hierauf gieng Kolombo zurück nach Spanien, und traf den König in Barcellona an, der ihn sehr gnädig aufnahm und zum obersten Gouverneur des Meeres ernannte. Der ganze Verlauf dieser Entdeckung wurde sodann niedergeschrieben, und dem Pabst Alexander VI über-

schicket, der sich sehr beeiferte, den König zur Ausführung dieses Werkes fernerhin zu ermuntern. Im Jahr 1493 gieng Kolombo wieder mit 1500 bewafneten Leuten nach dem neu erfundenen Land, führte allerhand Handwerker und junge Leute dahin, baucte seiner Königinn zu Ehren die Stadt Isabella, entdeckte eine Goldmine, schickte zwölf mit Gold beladene Brigantinen nach Spanien, gieng weiter in die See, und entdeckte die beeden Inseln Kuba und Jamaika, worauf er nach Spanien zurück kehrte. 1498 fuhr er zum drittenmahl aus, entdeckte das feste Land, und bestrich etliche Tage nach einander die Küste von Para. Zum viertenmahl wurde er 1502 von dem Könige abgesendet, um noch mehr neue Länder zu erfinden, hatte aber auf dieser Reise vieles, sonderlich in Jamaika von der Pest und seinen unzufriedenen Landesleuten, auszustehen, weswegen er bald wieder nach Spanien zurück kehrte. Nach diesem wurde er von einem Fieber angegriffen, und sein bald darauf erfolgter Tod machte seiner Schiffarth ein Ende. Er starb 8 May 1506 in einem hohen Alter, und wurde in der Karthäuserkirche zu Sevilien begraben.

§. 88. **Amerigo Vespuzzi**, aus Florenz, eines Kaufmans Sohn, der sich auf Reisen zur See wohl versuchet hatte, kam nach Spanien an den Hof des Königs Ferdinand Katholikus, welcher ihn überredete, eine Reise nach der neuen Welt zu unternehmen. Der König ließ zu dem Ende 1497 vier grosse Lastschiffe, mit allem wohl versehen, ausrüsten, welche 20 May aus dem Hafen Ojedas absegelten und glücklich an ein festes Land, auf dem

AME
RICUS
VE SPU
TIUS

16ten Grad Norderbreite, kamen, allwo sie die Anker auswurfen, doch, weil sie nicht anlanden konnten, weiter an dem Lande hinfuhren, bis sie einen Hafen fanden. Hier wurden sie von den wilden Einwohnern angefallen, so daß sie sich mit genauer Noth noch retten konnten. Amerigo fuhr darauf 80 Meilen weit dem Gebirge nach, und kam zu einem andern Volk, in deren Hütten er nebst seinen Spaniern mancher bey Eßwaaren, und unter andern auch geflügelte Schlangen, die abscheulich anzusehen waren und von den Wilden zur Speise genossen wurden, fande. Als aber nicht viel auszurichten war, seegelte er fast 1360 Meilen immer weiter dem Gebirge nach, doch so, daß er das Land stets im Gesichte behielte. Zuweilen handelten die Spanier an etlichen Orten Gold ein, wiewohl nicht überflüßig. Endlich, als ihr Vorrath von Lebensmitteln meistens aufgezehret war, wie sie denn 13 Monate auf dieser Reise zugebracht hatten, kehreten sie wieder nach Hause. Als Amerigo wegen seiner Entdeckung dem König Bericht abstattete, gefiel es diesem so wohl, daß er den Amerigo 1499, den 11 May, von neuem zu Schiffe absendete. Amerigo nahm seinen Weg Abendwärts, und kam mit seinen Leuten, auf 500 Meilen von den kanarischen Inseln ab, an ein Land, das von wilden Völkern und Menschenfressern bewohnet wurde, die auch wenig Gold hatten, worauf sie 80 Meilen weiter fuhren, und einen Hafen, wie auch höflichere Einwohner antraffen, die ihnen für eine Schelle wohl 500 Perlen verehrten. Endlich als die Reise sich einige Monate verzogen hatte, kehreten sie wieder nach Spanien.

§. 89. Nach dem Kolombo bemüheten sich auch verschiedene andere Seefahrer in die Fußstapfen desselben zu tretten. Denn als Emanuel, König in Portugall, einen Kapitain, Namens Petro Alvaro Kapral, oder, wie ihn andere nennen, Gabrail, nach Kalekut schickte, und dieser an die brasilianischen Küsten geworfen wurde, landete er 1501, und entdeckte das für die portugiesische und spanische Krone so einträgliche Brasilien. Die Wilden stunden zwar zu tausenden an dem Ufer, und wollten den Portugiesen das Aussteigen verwehren, nachdem aber Kapral einige Kanonen lösete, liefen sie davon. Sobald er an das Land gestiegen war, richtete er ein Kreutz auf, und nannte das Land zum H. Kreutz. Nach der Zeit aber ist es von dem Holz, so darinnen gefunden wird, Brasilien genennet worden.

§. 90. Im Jahr 1504 wurden etliche französische Schiffer ausgeschickt, um Kabliaux, Molujetz und andere Fische zu fangen, wurden aber von einem Sturm in die offenbahre See, und endlich an die Ufer von Kanada getrieben, allwo sie ausstiegen und sich des Landes erkundigten. Als sie wieder zurück kamen, rühmten sie vieles von dem neuen Lande, so daß Franz I, König in Frankreich, einen Florentiner, Namens Johann Verrazan, dahin schickte, der auch ein grosses Stück von der Seeküste entdeckte und im Namen seines Königs Besitz davon nahm, biß endlich 1534 Jakob Kartier noch tiefer in das Land kam und den gröstn Theil davon erfand.

§. 91. Johann Pontius, ein Spanier, erfande 1512 die schöne Landschaft Florida, und in

den Jahren 1525 und 1526 nahmen sich die Spanier vor, auf das goldreiche Peru loßzugehen, bekamen auch den indianischen König Attabaliba gefangen und tödeten ihn, erbaueten darauf die prächtige Stadt Lima, und erbeuteten viele 100000 Pfund Gold und Silber.

§. 92. In den Jahren 1518 biß 1521 haben die Spanier, unter Anführung des Ferdinand Kortes, Mexiko oder Neuspanien unter ihre Bothmäßigkeit gebracht, dabey viele Millionen Indianer theils im Kriege umgekommen, theils in das Meer geworfen worden sind.

§. 93. Zu Anfange des 16ten Jahrhunderts lebte **Ferdinand Magellan**, ein Portugiese, welcher in der Schiffarth unvergleichlich erfahren war. Er dienete zuerst dem König in Portugall. Als ihm aber eine halbe Krone monatlicher Zulage zu seinem Solde verweigert wurde, wandte er sich zu Karl V, König in Spanien, und bot demselben seine Dienste zur See an, wurde auch alsobald angenommen und mit einigen Schiffen ausgeschickt, daß er neue Länder und zwar gegen Mittag zu entdecken sollte. Diesem zu Folge gieng Ferdinand Magellan 1519 den 10 August von Sevilien ab, und lief mit seinen Schiffen nach der Insel Teneriffa zu. Von dar kam er an das Ufer von Guinea, und also ein grosses Stück Weges wieder zurück, weil ihm der Wind entgegen war, wurde auch gezwungen, wegen einer Windstille 20 Tage lang allda auf dem Wasser zu liegen. Endlich erhub sich ein Nordwind, und Magellan wurde, ohne zu wissen wie, nach vielen Stürmen in die von ihm benannte Meerenge geführet. Er seegelte dieselbe in-

FER
DINANDUS
MAGELLA
NES

innerhalb 20 Tagen durch, und kam auf der andern Seite in dem stillen Meer wieder heraus, da er immer weiter fuhr, biß er an die Diebsinseln kam. Es war ihm aber nicht vergönnet, dem Könige von seiner Reise selbst Bericht abzustatten, denn er wurde, wie einige Geschichtschreiber erzählen, von den Wilden einer der benannten Inseln mit Gift hingerichtet. Andere glauben, er sey in einem Treffen auf der Insel Maran geblieben. Ein einziges von seinen Schiffen hatte das Glück, durch die Südersee hindurch, und also um die ganze Erdkugel herum zu segeln, und kam 1521 den 8 Sept. wieder zu Sevilien an, nachdem es 2 Jahre auf der Reise zugebracht hatte.

§. 94. Der erste, der nach dem Tode Magellans, diese Meerenge untersuchen ließ, war der Bischof von Placenz, Gutierres Karvajal, welcher mit Erlaubniß des Kayserś 4 Schiffe ausrüstete und dahin sandte, damit sie versuchen sollten, ob man nicht durch die Meerenge zu den molukischen Inseln schiffen könnte. Sie waren aber kaum 20 Meilen weit hinein gefahren, als ihnen ein starker Westwind entgegen kam, welcher augenblicklich 3 Schiffe von Süden wider das Ufer schlug, daß sie alsobald zertrümmerten, das 4te aber wurde weit in das Nordmeer zurück getrieben.

§. 95. In dem Jahr 1584 kamen auch die Engelländer, unter Anführung Walther Ralegs nach Amerika, und entdeckten ein grosses Stück Landes, welches Raleg seiner Königinn Elisabeth zu Ehren, die sich niemahls vermählte, Virginien nannte.

§. 96. Fünf holländische Schiffe unternah-

men

men im Jahr 1598 auch eine Farth nach der magellanischen Meerenge, und versuchten, ob sie dadurch zu den moluckischen Inseln kommen könnten. Allein es glückte ihnen eben so wenig, wie ihren Vorgängern. Denn sie musten so viele Ungewitter, Regen, Kälte, Hungersnoth und Krankheiten ausstehen, daß ihre Seegel und Seile endlich gänzlich verfaulten und unbrauchbar wurden, viele Anker verlohren giengen, und die meisten Schifsleute an bösen Krankheiten dahin sturbeu.

§. 97. Zu den Zeiten König Ludwigs XIV in Frankreich kamen einige **Franzosen** in dem nordlichen Amerika an, und entdeckten 1678 ein neues Land, das sie ihrem Könige zu Ehren Louisiana nannten.

§. 98. **Amerika** erstrecket sich von dem 57 Grad südlicher Breite bis auf dem 65 Grad nordlicher Breite, und seine Länge reichet von dem 240 biß 352 Grad, in so weit es nemlich bekannt ist. Es ist gegen Morgen, Mittag und Abend ganz mit Wasser umgeben, und gegen Norden sind die Gränzen noch unbekannt.

§. 99. Das **Meer** bekommt von den Weltgegenden und von den amerikanischen Ländern, woran es stößt, verschiedene Namen.

§. 100. Gegen **Morgen** heisset es: 1) Das **atlantische Meer**, oder **Mar del Nord**. 2) Das **kanadische Meer**. 3) Das **virginische Meer**. 4) Das **mexikanische Meer**. 5) Das **brasilianische Meer**.

§. 101. Gegen **Mittag** wird es genennet: 1) Das **parguaysche Meer**. 2) Das **magellanische Meer**.

§. 102. Gegen **Abend** heisset es: 1) Das **chi-**

li-

AME-
RICA-
NER.

lische Meer. 2) Das peruvianische Meer. 3) Das stille Meer oder Mar del Zur. 4) Das rothe Meer. 5) Das kalifornische Meer.

§. 103. Gegen Mitternacht führet es die Namen: 1) Das grosse Eismeer, und 2) Das christianische Meer.

§. 104. Die amerikanischen Meerengen sind: 1) Die magellanische Meerenge, gegen Mittag. 2) Die Meerenge Davis, zwischen Nordamerika und Grönland. 3) Die hudsonische Meerenge, unter der vorigen.

§. 105. Die vornehmsten Meerbusen in Amerika sind: 1) Paffinsbay, oben gegen Mitternacht, an Neudänemark. 2) Hudsonsbay, unter dem vorigen. 3) Der Meerbusen St. Laurentii, an Neufrankreich, bey dem Ausflusse des Flusses S. Laurentii. 4) Der merikanische Meerbusen, unter vorigem. 5) Der panamische Meerbusen, unter vorigem.

§. 106. Amerika liegt theils in dem hitzigen, theils in den gemäßigten Erdgürteln. Die Luft ist daher auch verschieden, an einigen Orten heiß, an andern gemäßigt. Gegen Norden sind auch sehr kalte Gegenden. Das Land ist überhaupt sehr fruchtbar, und es mögen davon die vielen Waaren, die aus Amerika nach Europa geführet werden, zeugen.

§. 107. Die Einwohner in Amerika sind: 1) Wilde, welches die ursprünglichen Einwohner sind, die eine mehr viehische als menschliche Lebensart führen. 2) Schwarze, welches mehrentheils afrikanische von den Europäern erkaufte Sklaven sind, die zur härtesten Arbeit gebraucht werden. 3) Europäer, die sich als Kolonisten in Amerika niedergelassen haben, insonderheit Spanier, Portugiesen, Engelländer.

der, Holländer und Franzosen. 4) Mesziden, unter welchem Namen diejenigen begriffen werden, die entweder von einem europäischen Vater und einer wilden Mutter, oder von einem wilden Vater und einer europäischen Mutter abstammen.

§. 108. Die wilden Einwohner sind Heyden und Abgötter, doch sind einige von ihnen auch zur christlichen Religion gebracht worden. Die europäischen Nationen haben ihre eigenen Religionen.

§. 109. Die Sprachen, welche in Amerika, ausser den europäischen geredet werden, sind die mexikanische, peruvianische und tapuische.

§. 110. Amerika ist durch die Natur selbst in den südlichen und nordlichen Theil abgetheilt worden.

In dem südlichen Theil liegen:

I) Magellan. S. 727.
II) Chili. S. 729.
III) Tukuman und Paraquay. S. 733.
IV) Brasilien. S. 738.
V) Die Landschaft der Amazonen. S 742.
VI) Peru. S. 745.
VII) Terra firma. S. 749.

In dem nördlichen Theile liegen:

I) Mexiko. S. 755.
II) Neu-Mexiko. S. 762.
III) Florida. S. 768.
IV) Kanada. S. 771.

Hiezu kommen noch verschiedene Inseln. S. 798.

Bildergeographie,

oder

Beschreibung

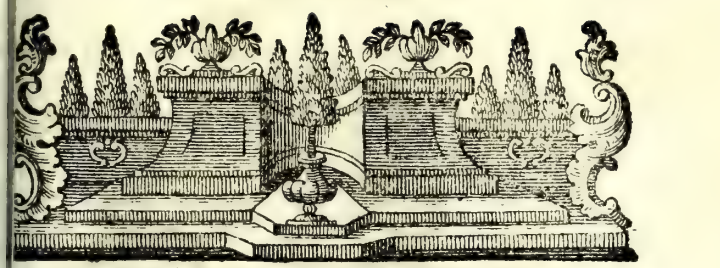
der vornehmsten Staaten,

Reiche und Länder,

mit beygefügten Bildern.

Erster Theil,

von Europa.



I.

Von Portugall.

Portugall das erste Königreich auf der Charte von Europa hieß vor diesem Lusitania, und hat seiner Lage wegen am Meer eine ziemlich gemä-e Luft, iedoch ist im Sommer die Hitze im südlichen eil gröſſer, als im nordlichen. Das Erdreich ist htbar, liegt aber mehrentheils ungebauet, und bringt er wenig Getreide, dessen Mangel aber aus Engelland ßet wird. An Weinen, Honig, Oliven, Citronen, Fei-, Salz ꝛc. ꝛc. hat es einen Ueberfluß. Die Viehzucht n manchen Orten gut, an den mehresten aber schlecht; vegen wird viel Vieh aus Spanien zugeführet. An rden ist besonders ein Mangel. Die Einwohner sind Angesicht bräunlich, von mittelmäſiger Statur, und ten ihre meiste Sorge auf die Handlung, durch wel-sie besonders aus Ost- und Westindien grosse Reich-ner ziehen; doch fangen sie ietzt auch an die Wissen-ften, und sonderlich die Geschichte ihres Vaterlandes reiben. In diesem Königreiche herrschet die rö-yk katholische Religion, und die Inquisitionsgerichte

POR-
TUGIE-
SE.

ichen die Ketzer und die Juden fleissig zu entdecken. Der König ist seit 1750. **Joseph Emanuel** geb. den 6 Jun. 714. und hat sich mit **Maria Anna Victoria,** Königs Philipps V. aus Spanien Tochter vermählet. Der Kronprinz wird der Prinz von Brasilien genennet. Die Krone ist erblich und kann auch auf die Prinzessinen kommen, und die Regierung unumschränkt. Das ste Land erstreckt sich auf 1845 geographische Quadratneilen, und wird von folgenden Flüssen durchströmet, ls, 1) **Tago,** 2) **Guadiana,** 3) **Douro,** und 4) **Minho,** welche insgesammt aus Spanien kommen.

Dieses Königreich begreift in sich **Portugall,** und as kleine Königreich **Algarbien.**

In **Portugall** sind 5 Provinzen, als I) **Extrenadura,** worinn die vornehmsten Städte sind: 1) **Lisabon,** die Hauptstadt und Residenz des Königs, am fluß Tago, ist der Sitz der Königl. Kollegien, eines Patriarchen, und einer Akademie der Portug. Geschicht. Sie hat einen festen Hafen, treibt starken Handel nd ist die Niederlage aller Handlungswaaren. Den November 1755. litte sie durch starkes Erdbeben grosen Schaden, und viele tausend Menschen verlohren das eben. 2) **Cascaes,** ein fester Marktflecken mit einem grossen Hafen. 3) **Belem,** ein fester Ort, wo in der Kirche der Hyeronimiten viele Könige begraben sind.) **Santaren,** eine Festung nebst einer Akademie der Geschichte und Alterthümer. 5) **Leiria,** eine grosse und este Stadt mit einem Bisthum und einer Universität.) **Setubal,** eine feste Stadt, welche im Erdbeben 755. grossen Schaden gelitten, hat einen guten Hafen, voraus jährlich eine unbeschreibliche Menge Salz verührt wird.

II.) Die Provinz **Transtagana** oder **Alentejo**, worinnen 1) **Evora**, eine feste Stadt, mit einem Erz-Bistum, und einer Universität. 2) **Elvas**, eine Gränzfestung gegen Spanien und der Sitz eines Bischofs. 3) **Villaviciosa**, eine anmuthige Stadt. 4) **Portalegre**, eine Stadt und Bisthum. 5) **Olivenza**, und 6) **Estremos**, sind gute Gränzfestungen.

III.) Die Provinz **Beira** hat 1) **Coimbra**, am Fluß Mondego, führt den Titel eines Herzogthums und hat eine Universität und Bisthum. 2) **Guarde**, eine feste Stadt und der Sitz eines Bischofs. 3) **Viseo**, eine Stadt und Bisthum. König Johann gab ihr den Titel eines Herzogthums. 4) **Lamego**, eben dergleichen, wo viel Wein gebauet wird. 5) **Castellbranco**, eine Gränzfestung gegen Spanien, wie auch 6) **Salvaterra**.

IIII.) **Entre Minho, e Douro**, worinnen 1) **Braga**, eine der vornehmsten Städte, mitten im Lande, ist der Sitz eines Erzbischofs, der Primas Regni heist. 2) **Port a Port**, nach Lisabon die beste Stadt, mitten im Lande, hat ein Bisthum, und treibt starken Handel mit Wein. 3) **Valenzo de Minho** und 4) **Moncaon** sind Gränzfestungen.

V) **Tralos Montes**, allhier sind zu merken, 1) **Miranda de Douro**, eine Stadt und Gränzfestung gegen Spanien, nebst einem Bisthum. 2) **Braganza**, eine schöne und feste Stadt, ist das Stammhauß der ietzigen Könige. 3) **Villa Real**, der größte und fruchtbarste Flecken im Lande.

Im **Königreich Algarbien** sind die vornehmsten Orte: 1) **Tavilla** oder **Tavira**, am Meer, ist die Hauptstadt. 2) **Faro**, eine feste Stadt, mit einem Hafen und Bisthum. 3) **Capo de Vincente**, ist ein Vorge-

zebürg mit einem Kastell. 4) **Lagos**, eine befestigte Stadt mit einem Hafen, ist der Sitz des Königl. Statthalters.

Die Merkwürdigkeiten sind: 1) Die alte Römische Wasserleitung bey Elvas, so eine Meile lang ist. 2) Ein stehender See nicht weit von Roja, dessen murmelndes Geräusche 15 bis 16 Meilen gehöret wird, darauf ordentlich ein Sturm folget. 3) Eine Quelle, etliche Meilen von Coimbra, welche alles, was seine Oberfläche berühret, verschlucket. 4) Auf der Spitze des Bergs Stella ist eine Pfütze, in welcher Stücken von Schiffen angetroffen werden, da doch der Berg bey 12 Meilen von der See liegt. 5) Ein seltsames Opfer in dem Kloster Belem bey Lissabon: denn es muß die Stadt Tomar der Königin alle Tage, an welchem die Sonne in Lissabon nicht scheinet, ein Schaaf geben, welches diese der Kirche in Belem wieder opfert.

II.

Von Spanien.

Das zweyte Königreich gegen Abend auf der Charte von Europa ist **Hispanien** von den Griechen **Hesperia**, d. i. ein Abendland genannt, ist gröstentheils bergicht, schlecht bevölkert und viel heiser als Portugall, so daß die Hitze oft unerträglich ist und man deßwegen viel zu Nacht arbeitet, bringet fast gleiche Früchte mit jenem hervor, und hat an kostbaren Weinen, nach allen Farben und Geschmack, einen Ueberfluß. Die Viehzucht ist vortrefflich, besonders sind die Pferde vorzüglich und die Wolle übertrift alle Europäische. Die Handlung

SPA
NIER.

ist der Einwohner vornehmstes Geschäfte; auch sind sie zu den Wissenschaften geschickt, darinnen aber sehr eingeschränkt, und sind ihrer Mäßigkeit wegen gute Soldaten. Seitdem die Spanier die Handlung nach Westindien ergriffen haben sie viele Millionen an Gold, Silber, Perlen und Edelgesteinen aus America gezogen, hingegen ihr eigenes Land ungebauet liegen lassen, welches ihren angebohrnen Stolz nicht wenig vermehret. Die Religion ist in diesem Königreiche gänzlich Röm. Katholisch. Zu Zeiten Karls V. Philipps II. und III. war diese Monarchie sehr mächtig und groß, sintemal man sagte, daß in diesem Reiche niemals die Sonne untergangen, indem in allen Theilen der Welt dieses Reich seine Länder gehabt, iedoch ist in folgenden Zeiten dessen Macht und Grösse geschwächet worden. Der ietzige König ist Karl III. geb. 20 Junii 1716., vorhin König beeder Sicilien von 1735 bis 1759. da er seinem Bruder König Ferdinand VI. in der Regierung von Spanien gefolget ist. Seine Gemahlinn war Maria Amalia Christina, Königs August III. in Pohlen Prinzessinn, geb. 1724. und gestorben 1760. Der Kronprinz wird Prinz von Asturien genannt, und ist gegenwärtig Karl Anton, geb. 12 Nov. 1748. vermählet mit Louisa Maria Theresia, Herzogs von Parma Tochter. Die Regierung ist unumschränkt und erblich, und kann auch auf die Prinzessinnen gelangen. Der Flächeninnhalt des ganzen Königreichs beträgt ohngefehr 8500. geographische Quadratmeilen. Die vornehmsten Flüsse sind 1) Der Minho, 2) der Tajo. 3) Die Guadiana. 4) Der Douero. 5) Der Ebro. 6) Die Quadalquivir.

Spanien an sich wird in 14 Provinzen abgetheilt, welche ehedessen so viel besondre Königreiche ausmachten, die aber zu Ende des 15ten Jahrhunderts von König Ferdinando Catholico mit einander vereiniget worden sind.

In der Mitte sind:

I) **Neucastilien**, um den Fluß Tajo herum, ist ehemahls das Toledanische Königreich genennet worden. Darinnen sind 1) **Madrit**, die Hauptstadt von Spanien und Residenz des Königes, ist groß, volkreich, der Sitz der königl. Kollegien, und hat 4 königl. Akademien. Ihr Umkreis wird auf 15600. Schritte geschätzet. Um die Stadt her liegen verschiedene schöne Lustschlösser, als: **Buenretiro, el Pardo, St. Ildefonse, Balsain, la Casa del Campo, Aranjuez.** 2) **Toledo**, eine Stadt auf Felsen, sie hat eine Universität und ein Erzbisthum. Der Erzbischof ist zugleich Primas Regni und der vornehmste nach dem König. 3) **Escurial**, das berühmte Kloster des H. Laurenz, darinn der kostbare Tempel **Pantheon**, der die königl. Begräbnisse enthält, ist. 4) **Alcala de Henares**, eine Stadt und Universität, auf welcher der Kardinal und Erzbischof Franciscus Ximenius 1515. die biblia polyglotta oder complutensia, welche 60000 Dukaten gekostet, ediret hat. 5) **Cuenca**, eine Stadt am Fluß Canda, mit einem Bißthum und Inquisitionsgericht. 6) **Cividad Real**, eine grosse und schöne Stadt. 7) **Guadalaxara**, eine Stadt auf einem Hügel am Flusse Henares.

II) **Altcastilien**, lieget um den Fluß Douro. Darinnen sind 1) **Burgos**, die Hauptstadt dieser Provinz, und der Sitz eines Erzbischofs, der mit dem zu Toledo

um

um den Rang ſtreitet. 2) **Valladolid**, eine der ſchönſten Städte in Spanien, der Sitz eines Biſchofs und Inquiſitionsgerichtes, hat 11000 Häuſer, eine Univerſität, und eine geographiſche Akademie. 3) **Avila**, eine Stadt und Univerſität, hat einen Biſchof, der nach Compoſtel gehöret. 4) **Segovia**, eine Stadt mit einem königl. Schloß und Biſthum. Die vom Kaiſer Trajan allhie erbauete Waſſerleitung iſt merkwürdig. 5) **Calaborra**, eine Stadt auf einem Hügel, mit einem Biſthum, deren Einwohner ehehin ſo getreu geweſen, daß Kaiſer Auguſt ſeine Leibwache aus ihnen genommen hat. In dieſer Provinz iſt die beſte Wolle und der beſte Dialekt der ſpaniſchen Sprache.

Gegen Abend an Portugall ſtoſſen:

III) **Leon**, welches das erſte Königreich geweſen, ſo ſich von der ſaraceniſchen Sklaverey loß gemacht hat, und deswegen bey den Spaniern in löblichen Andenken ſtehet. Darinnen ſind: 1) **Leon**, eine Stadt, welche den ſchönſten Dom in Spanien hat, darinnen 37 Könige begraben liegen, unter welchen auch Kaiſer Karl V. iſt. Es iſt allda ein Erzbiſchof, der unmittelbar unter dem Pabſt ſtehet. 2) **Salamanca**, eine Stadt am Fluſſe Dormes, in welcher ein Erzbiſchof, und eine Univerſität iſt. 3) **Toro**, eine Stadt am Fluſſe Douro. 4) **Aſtorga**, eine Stadt und Feſtung mit einem Biſthum.

IV) **Extremadura** lieget an dem Fluſſe Tago und Guadiana, und iſt dürre und unfruchtbar. Die Städte darinnen ſind: 1) **Badajoz**, die Hauptſtadt, eine Gränzfeſtung gegen Portugall, und der Sitz eines Biſchofs. 2) **Merida**, eine befeſtigte Stadt an der Guadiana. 3) **Truxillo**, eine feſte Stadt auf einem Hügel,

mit

mit einem Kastel. 4) **Alcantara**, gehöret den geistlichen Ordensrittern von Alcantara. 5) **Placencia**, eine wohlgebauete Stadt und der Sitz eines Bischofs, soll 764 Jahr vor Christi Geburt von den Griechen aus Epirus gebauet, und Ambrosia genannt worden seyn. 7 Meilen von der Stadt ist das angenehme und fruchtbare Thal **la Vera de Placencia**, wo das Hyeronimiten-Kloster St. Justi ist, in welchem Kaiser Karl V. sein Leben beschloß.

V) **Andalusia**, ein ehemahliges Königreich, am Fluß Quadalquivir, hat ein fruchtbares Land, worinnen die Ochsen gefangen werden, die man zum Stiergefechte zu Madrit am Johannistage gebrauchet. Darinnen sind: 1) **Sevilla**, die Hauptstadt dieser Provinz und die größte im Königreich. Sie hat 18000 Häußer, ein Erzbißthum, eine Universität, und eine Akademie der schönen Wissenschaften. 1729. ist allhier der in der Historie berühmte Traktat zwischen Spanien, Engelland und Frankreich geschlossen worden. 2) **S. Lucar de Brameda**, hat einen guten Hafen, darinnen viele Schiffe aus Indien einlaufen. 3) **Cordova**, eine Stadt, darinn der Corduban zubereitet wird. Hier sind die römischen Dichter Seneka und Lukan gebohren. 4) **Jaen**, eine grosse Stadt und der Sitz eines Bischofs, am Fluß Quadalquivir. 5) **Tariffa**, eine kleine Stadt an einer Meerenge auf einer Insel. Sie hat 2 Häfen und ein Kastell. 6) **Gibraltar**, ehehin Heraclea, eine Handelsstadt und die äuserste Gränzfestung, auf dem Berg Calpe. Sie gehöret vermöge des Utrechter Friedens seit 1714. den Engelländern. 7) **Cadix**, eine berühmte Handelsstadt auf einer Insel. Sie ist zugleich eine Festung,

stung, und hat einen guten Hafen, wo die Silberflotte einzulaufen pfleget.

Anm. In manchen Landcharten wird auch diese Provinz Vandalitia genannt. Sie hat soviel Getreide, daß sie auch die Kornkammer von Spanien heißt.

VI) **Granada**, darinnen Granaten, Hyacinthen und Sardinen gefunden werden. Die vornehmsten Oerter sind: 1) **Granada**, eine der größten Städte in Spanien, in welcher 2000 Brunnen sind. Sie treibt starken Handel, hat einen Erzbischof, ein Inquisitionsgericht, und eine Universität. 2) **Malaga**, eine Stadt am mittelländischen Meer. Sie ist der Sitz eines Bischofs und eines Generalcommendanten über die Küste dieses Königreichs. 3) **Almeria**, eine Stadt an einem davon benannten Meerbusen. Sie ist der Sitz eines Bischofs. 4) **Loja** und 5) **Baca**, treiben gute Handlung.

VII) **Murcia**, ein kleines Königreich, das die Mohren gestiftet haben. Es wird Spaniens Lustgarten genennet. Darinnen liegen: 1) **Murcia**, die Hauptstadt, ist schön und wohl gebauet, der Sitz eines Bischofs und eines Inquisitionsgerichtes. 2) **Carthagena**, eine grosse und feste Handelsstadt an einem Meerbusen. Der Hafen daselbst ist einer von den besten. 3) **Lorca**, eine Stadt mit einem Kastell und guten Hafen.

VIII) **Valencia**, darinnen 1) **Valencia**, die Hauptstadt, von den Spaniern **die Schöne** genannt, ist der Sitz eines Erzbischofs, eines Inquisitionsgerichtes, und einer Universität. 2) **Alcante**, eine Stadt, welche einen guten Hafen hat, wo viel Alicantenwein eingeschiffet wird. Der Roßmarin wächset hier wie ein Wald und Mannes hoch. 3) **Orihuela**, eine Stadt, darinnen ein Bischof und eine Universität ist. 4) **Gandia**, eine Stadt, nicht weit vom Meer, hat eine Univer-

ſität und den Titel eines Herzogthums. 5) **San Felipe**, eine vom König Philipp V. erbaute Stadt. 6) **Segorbe**, eine alte und vornehme Stadt mit einem Biſthum.

Gegen Mitternacht an das Biscaiiſche Meer ſtoſſen:

IX) **Gallicia**, ein rauhes und bergigtes Land. Darinnen ſind 1) **Corunna**, die Hauptſtadt, an einem Meerbuſen. Sie hat einen groſſen Hafen mit 2 Kaſtellen. 2) **Sant Jago** oder **Compoſtella**, eine Stadt und der Siz eines Erzbiſchofs, Inquiſitionsgerichtes, und einer Univerſität. Die Kathedralkirche verwahret die Gebeine des Apoſtel Jakobus des jüngern, den ganz Spanien zum Patron hat. 3) **Tui**, eine Stadt am Minho mit einem Biſthum. 4) **Lugo**, eben dergleichen, hat warme Bäder. 5) **Mondonedo**, eine biſchöfliche Stadt. 6) **Orenſe**, eine Stadt und Biſthum, hat warme zum theil auch heiſe Bäder. 7) **Capo de Finis Terre**, ein Vorgebürg, von welchem die Alten glaubten, da ſeye der Welt Ende.

X) **Aſturia**, iſt niemahls in der Mohren Gewalt gekommen, und führet der Kronprinz in Spanien von dieſer Landſchaft ſeinen Nahmen, Prinz von Aſturien. Die beſten Oerter ſind: 1) **Oviedo**, die Hauptſtadt, mit einem Biſthum und einer Univerſität. 2) **Aviles**, ein Marktflecken an einem Meerbuſen, mit einem Hafen. 3) **Santillena**, ein Flecken.

XI) **Biscaia**, hieß vor Zeiten Cantabria, und hält in ſich: 1) **Biblao**, die Hauptſtadt, mit einem guten Hafen, treibt ſtarke Handlung. 2) **Ordunna**, eine Stadt in einer angenehmen Gegend. 3) **St. Sebaſtian**, eine feſte Stadt, mit einem Hafen. 4) **Fuentarabia**, eben dergleichen. Nicht weit davon iſt die **Fakanen-Inſel**, wo 1659. der Pyrenäiſche Friede geſchloſ-

ſchloſſen worden iſt. 5) **Vitoria**, faſt in der Mitte, eine reiche Handelsſtadt.

Gegen Morgen am Pyrenäiſchen Gebürge liegen:

XII) **Navarra**, dabey zu merken: **Obernavarra** gehört dem König von Spanien, worinnen 1) **Pampelona**, am Pyrenäiſchen Gebürg, die Hauptſtadt, und eine Gränzfeſtung wider Frankreich, hat eine Univerſität und ein Biſthum. Sie iſt eine alte Stadt, die vom Pompeius dem Groſſen erbauet, vom Karl dem Groſſen aber eingenommen und befeſtiget worden iſt. Vor dieſer Stadt iſt Ignatius Lojola in einer Belagerung 1520. verwundet worden, und hat darauf ſeinen martialiſchen Habit in ein Ordenskleid verwandelt und den Jeſuiterorden geſtiftet. 2) **Tafala**, eine ſchöne Stadt und ehemalige Reſidenz der Navarriſchen Könige.

Unternavarra beſitzt der König von Frankreich, welcher davon den Titel eines **Königs von Navarra**, führet, und wird daher zu Frankreich gerechnet.

Unter den pyrenäiſchen Alpen iſt das höchſte Gebürge **Ronſeval**, welches deswegen merkwürdig iſt, weil daſelbſt Karls des Groſſen Armee von den Mauren geſchlagen worden, und der berühmte Roland 809. vor Durſt geſtorben iſt.

XIII) **Arragonien**, hat ſeinen Namen vom Fluß Arragon, darinnen ſind: 1) **Saragoſſa**, von den Römern Caeſarea Auguſta genannt, die Hauptſtadt, der Sitz eines Erzbiſchofs, Inquiſitionsgerichts, und einer Univerſität. Sie treibt ſtarken Handel. 2) **Hueſca**, eine biſchöfliche Stadt und alte Univerſität, auf welcher Pilatus ſtudirt haben ſoll. 3) **Balbaſtra**, eine Stadt und Biſthum. 4) **Jaca**, am Fluß des pyrenäiſchen Gebürges, und 5) **Tarazona**, unweit des Berges Moncayo,

cayo, Städte und Bisthümer. 6) **Albarracin**, eine Stadt und Bisthum am Flusse Guadalaviar. 7) **Teruel**, eine Handelsstadt, mit einem Bisthum.

XIV) **Catalonien**, ein Fürstenthum am mittelländischen Meer, dessen wichtigste Städte sind: 1) **Barcellona**, die Hauptstadt, sie ist groß und fest, hat ein Bisthum, Inquisitionsgericht, eine Akademie der schönen Wissenschaften, und einen guten Hafen, und treibt starke Handlung. 2) **Tortosa**, eine feine Handelsstadt mit einem Bisthum. 3) **Tarragona**, eine Handelsstadt an der See, und der Sitz eines Erzbischofs. 4) **Girona**, eine feste Stadt, mit einem Bisthum und einer Universität. 5) **Lerida**, eine feste Stadt und der Sitz eines Bischofs.

Zu Spanien gehören auch folgende Inseln: 1) **Mallorca** oder **Majorca**, die gröste darunter, darauf **Palma** die Hauptstadt ist. Sie ist groß, und auf neue Art befestiget, hat ein Bisthum, eine Universität, und ein Inquisitionsgericht. 2) **Minorca**, darauf die Hauptstadt **Ciudadella** ist. Sie ist feste, hat einen kleinen Hafen und ohngefähr 600 Häuser. Die Engelländer hatten diese Insel von 1708 bis 1755 im Besitz, da sie die Franzosen erobert und 1762 an Spanien verkauft haben. **Mahon**, eine Stadt mit einem vortrefflichen Hafen, gehört noch den Engelländern. Diese beeden Inseln werden auch die **Balearischen Inseln** von den alten berühmten Schleuderern genennet. 3) **Iviza** oder **Ivica**, von den Alten Ebusus genannt, deren Hauptstadt gleiches Namens befestiget ist. 4) **Fromentera**, bey den Alten Frumentaria, ist gegenwärtig unbewohnt. 5) **Moncolobrer**, bey den Alten Ophyusa, liegt nicht weit von Valencia.

Diese letztern Inseln werden auch die pythyusischen Inseln genannt.

Die vornehmsten Merkwürdigkeiten Spaniens sind: 1) die zwo Wunderglocken, deren die eine zu Vilula in Arragonien, die andere aber zu Barcellona ist, welche von sich selbst läuten sollen, wenn eine besondere Veränderung bevorstehet. 2) Das berühmte Kloster Escurial, dessen 22jähriger Bau 6 Mill. Speciesthlr. gekostet hat. Die Schlüssel dazu wiegen 7 Centner, und ist sehr viel kostbares in diesem Gebäude zu sehen. 3) Die Butter und der Wein, welche in Spanien nach der Elle verkauft werden, nemlich in Därmern und Schläuchen. 4) Der grosse und prächtige Pallast der Könige der Mauren in der Stadt Granada, der, wie man sagt, für vierzig tausend Menschen Wohnungen in sich halten soll.

III.

Von Frankreich.

Frankreich, das dritte Königreich gegen Abend, wird lat. Gallia, und iezt von den alten deutschen Völkern, den Franken, Frankreich genennet. 402 haben die Römer diese Völker verjagt und das Land eingenommen, welches wegen der gröstentheils gemäßigten Luft und Fruchtbarkeit ein gesegnetes Land ist. Es bringet Wein und Getreide hervor, hat gute Viehzucht, Wild, Fische, Marmor, Schiefer, Eisen und Kupfer. Die Einwohner werden auf 16 bis 18 Millionen Menschen gerechnet, darunter über 406000 geistlichen Standes sind. Sie sind, überhaupt genommen, munter, klug, scharfsinnig, und zu allen Künsten und Wissenschaften aufgelegt. Ihre Werke des Verstandes und

der

FRAN
TZOSE

der Geschicklichkeit ihrer Hände werden aller Orten bewundert. Auch sind sie gute Soldaten. Ihre Nahrung ist der Ackerbau, allerley Künste und Gewerbe nebst der Handlung. Die römischkatholische Religion ist die herrschende. Die Reformirten leben unter gottesdienstlichem Gewissenszwang. Im Elsaß haben die Evangelischen und an einigen Orten auch die Juden gottesdienstliche Freyheit. Der ietzige König ist **Ludwig XV.** geb. 1710 den 15 Febr. und regieret seit 1723. Seine Gemahlin ist **Katharina Sophia Felicitas**, Königs in Polen Stanislaus Leszinsky Tochter, geb. 1703. Der Kronprinz wird Dauphin genennet, und ist ietzt **Ludwig August**, des verstorbenen Dauphin Ludwigs Sohn. Die Regierungsgewalt des Königs ist unumschränkt, und die Krone erblich, doch nur in Ansehung männlicher Nachkommen. Die Grösse Frankreichs beträgt 10000 geographische Quadratmeilen. Die vornehmsten Flüsse darinnen sind: 1) die **Seine**. Sie entspringt in Burgund, und ergießt sich in den Kanal. 2) Die **Loire** entspringt in Languedoc, und 3) die **Garonne** in dem pyrenäischen Gebürg, und beede laufen in das aquitanische Meer. 4) Die **Rhone** kommt aus der Schweitz und fällt in das mittelländische Meer.

Es wird dieses Reich in 13 grosse Gouvernements eingetheilt. Drey liegen in der Mitte.

1) **Isle de France.** Darinnen: 1) **Paris**, die Hauptstadt von ganz Frankreich, eine der grösten und berühmtesten Städte in der Welt, hat über 20000 Häuser 4 bis 7 Stockwerke hoch, und 5 bis 600000 Menschen, ein Erzbisthum, das vornehmste Parlament, eine Universität, und verschiedene Akademien und Societä-

cietäten der Künste und Wissenschaften. Sie hat 3 Haupttheile la Ville, la Cité, l'Université, und 12 Vorstädte. Der königl. Pallast, Louvre genannt, die königl. und andere zahlreiche Bibliotheken, Münzkabinette, Kunstkammern, Observatoria u. a. m. verdienen alle Bewunderung. 2) Versailles, eine mittelmäßige Stadt, in welcher des Königes sehr prächtiger und weltberühmter Pallast, die ordentliche königl. Residenz, ist. 3) S. Germain, eine Stadt, mit einem alten und neuen königl. Schloß. 4) Fontainebleau, S. Clou, Bois de Vincenne, Chantilly, Marly, königl. Lustschlösser; unter denen das letzte besonders wegen seiner Wasserkunst berühmt ist. 5) S. Denis, eine Stadt, in deren Kirche der Abtey des Benedictiner-Ordens die Reichskleinodien verwahrt sind, und die Könige nebst ihren Familien begraben liegen. 6) Beauvais, eine Stadt, woselbst ein Bischof ist. 7) Laon, eine Stadt, woselbst auch ein Bischof ist.

II) Das Herzogthum Orleans. Es wird in 14 kleine Landschaften eingetheilt, und hat folgende merkwürdige Oerter: 1) Orleans, die Hauptstadt an der Loire, hat ein Bisthum und eine Universität, und führt den Titel eines Herzogthums. 2 franz. Meilen von der Stadt nimmt der berühmte Kanal, der von ihr den Namen hat, und die Loire mit der Seine verbindet, seinen Anfang. Er ist 18 franz. Meilen lang. 2) Chartres, bey den Alten Autricum, eine Stadt in der Landschaft Beauce, ist der Sitz eines Bischofs und führt den Titel eines Herzogthums. 3) Nevers, bey den Alten Nouiodunum, eine grosse und volkreiche Stadt mit einem Bisthum, an der Loire in der Land-

schaft Nivernois. 4) **Bourges**, eine schöne und grosse Stadt in der Landschaft Berry. Sie hat ein Erzbisthum und eine Universität, wo 1438 unter Karl VII. die Sanctio pragmatica verfertiget wurde. 5) **Blois**, eine Stadt an der Loire in der Landschaft Blaisois. Sie hat ein Bisthum. 6) **Tours**, eine schöne Handelsstadt mit einem Erzbisthum, in der Landschaft Touraine. 7) **Angers**, eine Stadt in der Landschaft Anjou. Sie hat ein Bisthum, eine Universität, und eine Akademie der schönen Wissenschaften. 8) **Saumurs**, eine alte Stadt an der Loire. Sie war eine berühmte Universität der Hugenotten. 9) **Poitiers**, in der Landschaft Poitou, nach Paris vielleicht die gröste Stadt im Lande. Sie hat ein Bisthum und eine Universität. König Johann wurde 1356 daselbst von den Engelländern geschlagen und gefangen. 10) **Richelieu**, eine vom Kardinal Richelieu neu erbauete Stadt. Sie ist der Hauptort eines Herzogthums. 11) **Angoulesme**, eine schöne Stadt mit einem Bisthum in der Landschaft Angoumois. 12) **Rochelle**, eine feste Stadt am Meer in der Landschaft Aunis. Sie hat einen Hafen, ein Bisthum, und eine Akademie der schönen Wissenschaften. Gegen über liegen die zwo Inseln: **Isle de Re**, und **Isle d' Oleron**.

III) **Lyonois**, bestehet aus 6 kleinen Provinzen. Darinnen sind: 1) **Lyon**, die Hauptstadt, hat ein Erzbisthum, schöne Manufakturen, und Fabriken, und treibt starken Handel. 2) **Clermont**, die Hauptstadt in Niederauvergne, ist der Sitz eines Bischofs. 3) **Bourbon l' Archambaud**, eine Stadt mit einem Schloß. Sie ist wegen der warmen Bäder berühmt, und liegt im Herzogthum Bourbonnois, dem Stamm-

haus

Haus der ietzigen königl. Familie. 4) S. Flour, eine bischöfliche Stadt auf einem Berge. 5) Ville Franche, eine Stadt nicht weit von der Saone. Sie hat eine Akademie der schönen Wissenschaften.

Drey liegen oben am Kanal.

IV) Bretagne, Britannia minor, zum Unterschied Grosbrittanniens. Darinnen sind: 1) Rennes, die Hauptstadt, an der Vilaine. Sie hat ein Parlament und einen Bischof. 2) Nantes, bey den Alten Condiuincum oder Condiuicnum, eine schöne Handelsstadt mit einem Bisthum und einer Universität, an der Loire. Hier hatte Henrich IV. König von Frankreich 1598 ein Edikt unterschrieben, nach welchem die Reformirten in seinem Reich geduldet werden sollten, welches aber unter dem König Ludwig XIV. 1685 wieder aufgehoben worden ist. 3) S. Malo, eine Handelsstadt am Kanal, mit einem festen und grossen Hafen. Der Bischof hieselbst ist zugleich Herr der Stadt. 4) Brest, eine feste Handelsstadt mit dem besten Hafen in ganz Frankreich. 5) Port Louis, eine feste Stadt und vortrefflicher Hafen, am Meerbusen gleiches Namens. 6) L' Orient, eine Handelsstadt und berühmter Hafen, am Meerbusen von Port Louis.

V) Die Normandie. Darinnen sind: 1) Rouen, die Hauptstadt dieser Landschaft, an der Seine. Sie ist groß und volkreich, treibt starken Handel, und ist der Sitz eines Parlaments und Erzbischofs. 2) Dieppe, eine feste Stadt und Hafen, am Kanal. 3) Caen, eine Stadt, am Zusammenflusse der Flüsse Orne und Odon, hat eine Universität und Akademie der schönen Wissenschaften. 4) Havre de Grace, eine feste Stadt und guter Hafen, an der Seine.

VI) Die **Picardie.** Sie stösset an die spanischen Niederlande. Die besten Oerter darinnen sind: 1) **Amiens**, die Hauptstadt an der Somme. Sie hat einen Bischof, eine Akademie der schönen Künste und Wissenschaften und schöne Manufakturen. 2) **Abbeville**, eine feste Handelsstadt an der Somme. Sie hat schöne Manufakturen. 3) **Boulogne**, am Kanal, eine Handelsstadt mit einem Hafen und Bisthum. 4) **Calais**, eine feste Stadt und Hafen, an der Meerenge Pas de Calais, wo man nach Engelland überfährt.

Drey liegen zur rechten Hand.

VII) **Champagne**, darinnen sind: 1) **Reims**, bey den Alten Durocortorum, Civitas Remorum, die Hauptstadt, am Fluß Vesle. Sie ist eine der ältesten und berühmtesten Städte Frankreichs, hat einen Erzbischof, welcher der erste Herzog und Pair des Königreichs ist, und den Vorzug, daß in ihrer Kathedralkirche die Könige gesalbt und gekrönet werden. Es ist auch eine Universität daselbst und die Einwohner treiben starken Handel. 2) **Rocroy**, eine feste Stadt, an der Gränze der Grafschaft Hennegau. 3) **Chalons an der Marne**, eine volkreiche Stadt mit einem Bisthum. Hier sind die Campi Catalaunici, wo 451 Attila, der Hunnen König 100000 Mann in einer Schlacht verlohren hat. 4) **Langres**, eine Stadt auf einem Berge. Sie ist der Sitz eines Bischofs. 5) **Troyes**, eine Stadt an der Seine. Sie hat ein Bisthum, und treibt starken Handel. 6) **Sens**, eine Stadt und Erzbisthum, an der Yonne. 7) **Meaux**, eine feste Stadt mit einem Bisthum, an der Marne.

VIII) **Bourgogne**, wird Niederburgund genennet, zum Unterschied der Franche Comté, und ist

wegen seiner vortrefflichen Weine berühmt. Die merkwürdigsten Oerter darinnen sind: 1) **Dijon**, die Hauptstadt. Sie ist fest und wohlgebauet, hat ein Parlament, ein Bisthum, und eine Akademie der Wissenschaften. 2) **Auxonne**, eine Stadt an der Saone, und der Hauptort einer Grafschaft. 3) **Autun**, eine alte Stadt und der Sitz eines Bischofs. 4) **Chalon** an der Saone, eine Stadt mit einem Bisthum. 5) **Bresse**, eine Grafschaft, in welcher **Bourg** die Hauptstadt ist.

IX) **Dauphiné.** Der Kronprinz von Frankreich führet von dieser Landschaft seinen Titel Dauphin, und hat sie durch eine Erbschaft erlanget. Darinnen sind: 1) **Grenoble**, die Hauptstadt und der Sitz des Gouverneurs. Sie ist feste, hat ein Parlament und ein Bisthum. Drey Meilen davon liegt 2) **la grande Chartreuse**, das berühmte Chartäuser Kloster, und der Hauptort dieses Ordens. 3) **Die**, eine bischöfliche Stadt, an der Drome. 4) **Gap**, eine Stadt und Bisthum. 5) **Embrun**, eine erzbischöfliche Stadt, auf einem Felsen, an dessen Fusse die Durance fließt. 6) **Briançon**, eine Stadt mit einem festen Schloß. 7) **Vienne**, eine Stadt und Erzbisthum, an der Rhone. 8) **Valence**, eine Handelsstadt, an der Rhone. Sie hat ein Bisthum und eine Universität. 9) Das **Fürstenthum Oranien, Orange**, welches Friedrich Wilhelm, König in Preussen, im utrechter Frieden 1713 der Krone Frankreich überlassen, und König Ludwig XIV. 1722 dem Prinz von Conti gegeben hat. Darinnen die Hauptstadt **Orange** ist, welche ein Bisthum und eine Universität hat.

Vier liegen gegen Mittag.

X) **Provence.** Darinnen: 1) **Aix**, Aquæ sextiæ, (welchen Namen sie von den warmen Bädern hat,) die Hauptstadt. Sie hält in sich ein Erzbisthum, ein Parlament, und eine Universität. 2) **Arles**, eine Stadt an der Rhone und die ehemahlige Residenz der burgundischen oder arelatischen Könige. Sie hat ein Erzbisthum und eine Akademie der Wissenschaften. 3) **Marseille**, eine berühmte Handelsstadt am Meer. Sie hat einen Hafen, ein Bisthum und eine Akademie der Wissenschaften. 4) **Toulon**, eine feste Stadt am Meer, hat einen Hafen und ein Bisthum. 5) Das **Gebiet von Avignon** ist 1348 an den Pabst Klemens VI. verkauft worden, und hat seinen Namen von der Stadt **Avignon**, welche an der Rhone liegt, ein Erzbißthum und eine Universität hat, und 70 Jahr lang der Päbstl. Aufenthalt gewesen ist. 6) Die **Grafschaft Venaißin** hat König Philipp der Kühne dem päbstlichen Stuhl 1273 wieder übergeben. Der Hauptort darinnen ist **Carpentras**, woselbst ein Bisthum und eine Universität ist.

XI) **Languedoc**, liegt am mittelländischen Meer, und wird in **Ober-** und **Niederlanguedoc** abgetheilt. Darinnen sind: 1) **Toulouse**, die Hauptstadt, an der Garonne, welche daselbst schifbar wird. Sie ist der Wohnsitz des Generalgouverneurs, und hat ein Erzbisthum, ein Parlament, eine Universität, und eine Akademie der Wissenschaften, Aufschriften und schönen Wissenschaften. $\frac{1}{4}$ Meil von dieser Stadt wird der berühmte **königl. Kanal**, durch welchen Ludwig der XIV. das mittelländische Meer mit dem Ocean zu verbinden suchte, in die Garonne geleitet, welche sich hernach in den **Ocean** ergießt. Dieser Kanal ist 40 franz.

franz. Meilen lang. 2) **Alby**, eine erzbischöfliche Stadt, am Flüsse Tarn. 3) **Carcassone**, eine Stadt und Bisthum, am Flusse Aude. 4) **Narbonne**, eine feste Stadt und Erzbisthum. 5) **Montpellier**, eine grosse Stadt, welche ein Bisthum, eine Universität, eine Akademie der Wissenschaften, und zur Beschützung eine Citadelle hat. 6) **Nimes**, eine Handelsstadt, welche ein Bisthum, und eine Akademie der schönen Wissenschaften hat. Sie wird durch eine Citadelle beschützet. Es sind auch viele römische Alterthümer daselbst zu sehen. 7) **Sevennes**, ein bergichtes Land, wovon die Camisards in der Geschichte bekannt sind, welche, als Reformirte, ihre Religion 1703 mit dem Schwerdte vertheydigen wollten. 8) **Roußillon**, eine Grafschaft, darinnen die Stadt **Perpignan**, welche am Flusse Tee liegt, eine Festung gegen Spanien ist, und ein Bisthum und eine Universität hat.

XII) **Guyenne**, bey den Alten Aquitania. Darinnen sind: 1) **Bourdeaux**, an der schifbaren Garonne. Sie hat ein Erzbisthum, eine Universität, und eine Akademie der Wissenschaften und Künste, und treibet starken Handel. 2) **Cahors**, eine Stadt am Flusse Lot. Sie hat ein Bisthum. 3) **Montauban**, eine Stadt am Flusse Tarn. Sie hat ein Bisthum und eine Akademie der Wissenschaften.

XIII) **Gascogne**. Darinnen sind: 1) **Auch**, die Hauptstadt und der Sitz eines Erzbischofs. 2) **Bayonne**, eine feste Stadt, mit einem Bisthum und guten Hafen. 3) **Condom**, eine Stadt mit einem Bisthum.

Anm. Auſſer dieſem Königreiche war vormahls noch das arelatiſche Königreich, welches die Landſchaften Dauphiné, Provence, Burgund, und Savoyen in ſich begrief. Es iſt aber ietzt eingezogen.

Die vornehmſten Merkwürdigkeiten ſind: 1) der brennende Brunn bey Grenoble, deſſen Waſſer immer kalt iſt. 2) Ein römiſcher Obelisk zu Arles, welcher aus einem orientaliſchen Granatſtein gehauen iſt, und in der Höhe 52, unten aber im Diameter 7 Werkſchuhe hält. 3) Ein Schild von Maßivſilber, welcher 1900 Jahr alt, und worauf der Scipio Afrikanus geſtochen iſt.

Anhang zu Frankreich.

Von den Herzogthümern Lothringen und Baar, und der Franche Comté.

Die **Herzogthümer Lothringen** und **Baar** ſind 1735 an die Krone Frankreich gekommen, welche ſie damahls dem König von Polen, Stanislaus, König Ludwigs IV. Schwiegervatter überlaſſen, der ſie bis an ſein Ende 1766 beſeſſen hat. Die **Franche Comté** oder die **Grafſchaft Burgund** nahm Frankreich 1668 in Beſitz, und erhielt ſie 1679 im Nimwegiſchen Frieden auf beſtändig, da ſie zuvor dem Haus Oeſterreich gehörte.

I) Im **Herzogthum Lothringen**, franz. Lorraine, iſt 1) **Nancy**, die Hauptſtadt und ehemahlige Reſidenz der Herzoge, ohnweit der Meurte. 2) **Vaudemont**, eine kleine Stadt oder Flecken, ohnweit Nancy, davon der Herzoge älteſter Prinz ſeinen Namen geführt hat. 3) **Luneville**, eine kleine und alte Stadt, und Königs Stanislaus ehemahliger Aufenthalt. 4)

Pom-

EIN LO
THRIN
GER

Pombieres, ein Flecken, der wegen seiner warmen Bäder berühmt ist. 5) **Nomeny**, eine kleine Stadt in der Markgrafschaft gleiches Namens.

II) Im **Herzogthum Barr** sind zu merken: 1) **Bar le duc**, die Hauptstadt am Flusse Ornei. 2) **Ligni en Barrois**, eine Stadt am Flusse Ornei, und der Hauptort einer Grafschaft. 3) **Clermont**, eine Stadt, bey dem Flusse Aire, und der Hauptort einer Grafschaft. 4) **S. Michel**, eine Stadt an der Maas. 5) **Pont a Mousson**, eine Stadt an der Mosel, und der Hauptort einer Markgrafschaft. 6) **La Mothe**, war ehemahls eine berühmte Bergfestung. 7) Die **Bisthümer: Metz**, dessen Hauptstadt gleiches Namens an der Mosel liegt, groß und feste ist, und auch ein Parlament hat; **Toul**, dessen Hauptstadt gleichen Namen führet, und an der Mosel lieget; und **Verdun**, dessen Hauptstadt eben so heisset, und groß, volkreich und befestiget ist.

Anmerk. Diese drey Bisthümer stehen im Geistlichen unter dem Erzbischof zu Trier, aber die Oberlandesherrschaft darüber führt Frankreich vermöge des Westphälischen Friedensschlusses von 1648. Die drey Hauptstädte waren ehemahls Reichsstädte.

III) In der **Franche Comté**, oder der **Grafschaft Burgund** sind die merkwürdigsten Oerter: 1) **Besançon**, die Hauptstadt, am Flusse Doux, ist groß und wohlbefestiget, und hat ein Parlament, einen Erzbischof und eine Universität. Der Erzbischof ist ein Fürst des röm. Reichs. 2) **Dole**, eine Stadt an eben diesem Fluß, in einer sehr anmuthigen Gegend, welche **Val d Amour** genennet wird. Sie war, da Besançon noch den Reichsstädten beygezahlet wurde, die Hauptstadt, der Sitz eines Parlaments und einer Uni-

versität. 3) Vesoul, Gray, und Faucogne, kleine Städte. 4) Die Grafschaft de la Roche. 5) Salins, eine Stadt, die sehr ergiebige Salzquellen hat. 6) Poligny, Arbois, Pontarlier, Roseroy, S. Claude, und Orgelet, sind kleine Städte.

Als Seltenheiten verdienen bemerket zu werden: 1) Eine von Holz verfertigte Statue eines Menschen, zu Nancy, welche so künstlich gemacht ist, daß sich alle Glieder daran bewegen lassen, und bey jeder Bewegung die Muskeln auf das natürlichste ausdrucken, nicht anders als ob sie von Fleisch wären. 2) Ein unergründlicher See, in der Grafschaft Burgund, welcher einen so zähen Schlamm hat, daß die Reisenden oft zu Fuß darüber gehen können.

IV.

Von Grosbrittannien und Irland.

Grosbrittannien, die gröste Insel in Europa, begreift Engelland und Schotland in sich, und hat diesen Namen nach dem Tod der Königin Elisabeth 1703 bekommen. Denn als der damahlige König in Schotland, Jakob VI. durch eine Erbfolge auch Engelland erhielte, und sich alsdann Jakob I. nennte, wurde wegen des besorglichen Streits, welches Reich im königlichen Titel voran stehen sollte, der Titel angenommen: Rex Magnæ Britanniæ, König von Grosbrittannien. Die Grösse dieser beeden Reiche beträgt zusammen 4516 geographische Quadratmeilen. Das Königreich Irland, das auch der Krone Grosbrittanien unterworfen ist, beträgt 1520 geographische

Qua-

EN-
GELLAN-
DER

Quadratmeilen, welche Gröſſe mit der vorhergehenden zusammen genommen, 6036 geographiſche Quadratmeilen ausmacht.

Es lieget das Königreich Grosbrittannien den Niederlanden und Frankreich gegen über, und wird von dem atlantiſchen und deutſchen Meer umgeben. Die Luft in **Engelland** iſt gemäſigt, dabey aber feucht, doch iſt das Land ſehr fruchtbar an Korn, Weitzen, Gerſte, u. d. gl. Die Viehzucht iſt ſehr anſehnlich. Man findet in Engelland die vortrefflichſten Zinn- Bley- und Kupferbergwerke, wie auch Gold- und Silbermienen. Am Wein iſt ein gänzlicher Mangel, und an Bau- und Brennholz fehlet es auch. Das letztere wird durch die Steinkohlen, an denen Engelland einen groſſen Ueberfluß hat, erſetzet. **Schotland** hat eine etwas kältere, dabey aber reinere Luft, als Engelland, und iſt nicht ſo fruchtbar. Die Viehzucht iſt anſehnlich: an Holz und Steinkohlen hat es einen Ueberfluß. Die Berge, deren ſehr viele in dieſem Lande ſind, zeugen Metalle. Die Luft in **Irland** iſt ſehr feucht und dicke, und das Land voller Seen und Moräſte. Die Viehzucht iſt daſelbſt beſſer, als der Ackerbau. Die Berge geben Metalle, und es iſt auch an Steinkohlen kein Mangel.

Die Einwohner **Engellands** haben den Ruhm, daß ſie die Gelehrſamkeit, Künſte und Wiſſenſchaften lieben, von langen Zeiten her behauptet. Nicht weniger ſind ſie wegen ihrer ſchönen Manufakturen und Fabriken berühmt, und treiben ſtarken Handel, welcher durch die vortheilhafte Lage Engellands zur Schifffarth befördert wird. Sie haben ihren Namen von dem alten deutſchen Volke, den Angelſachſen, bekommen, welche, als ſie von Votigern, dem Oberhaupte der von den

Pikten und Schotten bedrängten Britten, zu Hülfe geruffen wurden, im Jahr 449 unter Anführung der Feldherren Hengst und Horst ins Land kamen und den Einwohnern Hülfe leisteten, sich aber alsdann selbst hier niederliessen und dem Land den Namen Engelland gaben. Die Einwohner **Schotlands** werden **Highlander** (Hochländer) und **Lawlander** (Niederländer) genennet. Jene bewohnen denienigen Theil von Schotland, welcher die Hochlande heißt, haben ihre besondere Sprache, Kleidung und Gewohnheiten, und nennen sich selbst die alten Schoten. Diese bewohnen den andern Theil, welcher die Niederlande heißt, und sind aus Schoten, Pikten, Britten und andern auswärtigen Nationen vermenget. Der Handel, den sie und die **Irländer** treiben, gehet meistens durch die Hände der Engelländer.

Die **Regierungsart** in Grosbrittannien ist zwar monarchisch, doch ist dem Könige ein sehr mächtiges **Parlament**, welches in das **Ober-** und **Unterhaus** eingetheilet wird, an die Seite gesetzet. Der ietzige König ist **Georg III**, der zugleich Churfürst zu Braunschweig-Hannover ist, geb. 1738 und regieret seit 1760. Der Kronprinz wird der **Prinz von Wallis** genennet. Grosbrittannien ist ein Erbreich und kann auch von der weiblichen Linie beherrschet werden.

Die herrschende Kirche, welche in besonderen Verstand die **engelländische Kirche** genennet wird, und zu welcher sich auch der König bekennen muß, ist die **bischöfliche** oder **hohe Kirche**. Die **reformirte Kirche** hat, besonders in Engelland viele Anhänger, welche **Presbyterianer** genennet werden, und in Schotland die herrschende Kirche ausmachen. Es gibt auch in Engelland, wiewohl wenige, **Lutheraner**,

und

und in Engelland und Irland sehr viele **Römischkatholische**, ausser diesen aber noch mancherley Sekten, dergleichen die **Anabaptisten**, **Quäcker** ꝛc.

Die vornehmsten Flüsse sind, und zwar: in Engelland **die Themse**, der gröste Strom im ganzen Reiche, dem er auch, und sonderlich der Stadt London, in Absicht auf die Handlung grossen Nutzen schaffet. Er stürzet, nachdem er das Land durchströmet, unten in die Nordsee; **die Severn**, kommt von oben herunter gegen der Themse über, und gehet in das irländische Meer; **der Trent** oder **Humber**, ergiesset sich gegen Osten in die Nordsee; in Schotland ist der vornehmste Fluß **der Tay**, und in Irland **der Shannon**.

A.

Von Engelland.

Es besteht aus zween Hauptheilen: Engelland an sich, und dem Fürstenthum Wallis.

I) **Engelland an sich.** Als sich die Angelsachsen darinn fest gesetzet hatten, errichteten sie 7 Reiche: **Essex, Kent, Sussex, Westsex, Mercia, Ostangeln** und **Northumberland.** Nachdem aber Egbert, König von Westsex, um das Jahr 827 die übrige Reiche sich unterworffen hatte, nannte er sich einen König von Engelland. Sie werden daher iezt nur als Landschaften betrachtet, welche wieder 40 **Shires** oder **Grafschaften** in sich begreiffen.

1. **Esser**, besteht aus 2. Shires. Darinnen sind 1) **London**, die Hauptstadt des ganzen Königreiches, an der Themse. Sie ist die ordentliche Residenz des Königes, hat ein Parlament und einen Bischof, und verschiedene gelehrte Gesellschaften. Man

zählet darinnen ohngefähr 120000 Häuser, und 600000 Menschen. Die Stadt bestehet aus 3 Haupttheilen, welche die eigentliche Stadt London, Westminster und Southwark genennet werden. In der ersten ist der Tower, eine alte Festung an der Themse, darinnen das Reichsarchiv und die Reichskleinodien verwahret werden, der Pallast von Sommerset, und der Pallast St. James, worinn der König residiret. In Westminster ist eine alte Kirche dieses Namens, in welcher viele Könige und Königinnen begraben liegen. Die Stadt Southwark wird als eine Vorstadt von London betrachtet. 2) Colchester, am Flusse Coln, ist gros und volkreiche. 3) Hamptoncourt, ein königliches Lustschlos, nicht weit von London.

2. Kent, darinnen 1) Canterbury, die Hauptstadt, welche den vornehmsten Erzbischof hat, der aber nicht hier, sondern zu Southwark wohnet. 2) Dover, ein Flecken am Meer, mit einem Hafen. 3) Greenwich, ein Städtchen an der Thense, mit einem königlichen Pallast, Hospital und Sternwarte. 4) Rochester, eine Stadt am Flusse Medway, und der Sitz eines Bischofs. 5) Gravesand, ein berühmter Seehafen an der Themse.

3. Sussex hält 2 Grafschaften in sich. Darinnen sind 1) Chichester, die Hauptstadt am Flusse Lavant. Sie hat einen Bischof. 2) Kensington, ein grosser Flecken, woselbst ein königlicher Pallast ist.

4. Westsex liegt am Kanal, welcher Engelland von Frankreich scheidet, und hält 7 Grafschaften in sich. Darinnen sind 1) Exceter, eine der vornehmsten Städte in Engelland, und der Sitz eines Bischofs. 2) Wincheſter, eine sehr alte Stadt, mit einem Bis-

thum.

thum. 3) **Portsmouth**, eine feste und volkreiche Handelsstadt, auf der Insel Portsey, mit einem guten Hafen. 4) **Windsor**, ein Flecken an der Themse, woselbst ein königliches Schloß ist, darinnen die Ritter vom Orden des blauen Hosenbandes eingeweyhet werden. 5) **Salisbury**, eine Stadt mit einem Bisthum. 6) **Spithead**, ein Hafen, wo sich die Ost- und Westindischen Schiffe versammlen. 7) **Bristol**, nach London die vornehmste Handelsstadt, mit einem Bisthum. 8) **Falmouth**, eine Stadt mit einem guten Hafen, an einem Meerbusen. 9) **Cornwall**, eine Halbinsel, worauf **The Lands Ende** und **Lizard**, zwey Vorgebürge.

5. **Mercia** hält 19 Grafschaften in sich. Darinnen sind 1) **Oxford**, eine grosse Stadt am Flus Isis, woselbst eine der ältesten und vornehmsten Universitäten in ganz Engelland ist, deren berühmte Bibliothek nebst dem Theatro Sheldoniano zu merken sind. 2) **Glocester**, eine Stadt und Bisthum, an der Saverne. 3) **Lincoln**, eine Stadt und Bisthum, am Flus Witham. 4) **Northampton**, eine gute Handelsstadt, am Flus Nen. 5) **Chester**, eine Stadt und Bisthum, mit einem guten Hafen, am Flus Den, woselbst starker Handel mit Käsen getrieben wird.

6. **Ostangeln** begreifet 3 Grafschaften. Darinnen sind: 1) **Cambridge**, eine grosse Stadt und berühmte Universität, am Flus Cam. 2) **Ipswich**, eine grosse Handelsstadt, mit einem guten Hafen, am Flus Gippen. 3) **Nortwich**, eine grosse und volkreiche Stadt, mit einem Bisthum. 4) **Yarmouth**, eine Stadt, mit einem Seehafen, die wegen ihres Heringfanges bekannt ist.

7. **Northumberland**, liegt gegen Schotland, und begreifet 6 Grafschaften. Darinnen sind; 1) **York**, die Hauptstadt, und der Sitz des zweeten Erzbischofs in Engelland. 2) **Carlisle**, eine Stadt, mit einem Bisthum. 3) **Berwik**, eine Festung. 4) **Newcastle**, eine volkreiche Handelsstadt, in deren Gegend die Römer vormahls eine Mauer von einem Meer zum andern zu bauen angefangen haben, damit die Britten nicht mehr von den Schotländern überfallen werden mögten. Es sind nur noch Ueberbleibsel davon zu sehen.

II) **Das Fürstenthum Wallis.** Der Kronprinz führet davon seinen Namen. Es wird eingetheilt in

1. **Nordwallis**, welches nach Schotland zu lieget und verschiedene Grafschaften in sich hält. Die vornehmsten Oerter darinnen sind: 1) **Harlegh**, eine Handelsstadt am Meer. 2) **Flint**, eine kleine Stadt. 3) **Carnarvon**, eine Stadt am Meer, mit einem festen Schlos. 4) **Anglesey**, eine Insel. Die Hauptstadt darauf ist **Beaumaris**, welche einen Hafen hat. 5) **Man**, eine Insel, im irländischen Meer. Der Hauptort darauf ist **Rußin**, mit einem festen Schlos. **Douglas** aber ist am meisten bewohnt, und hat einen guten Hafen.

2. **Südwallis** liegt unten am Meer, und begreift verschiedene Landschaften in sich. Die merkwürdigsten Städte sind: 1) **Pembrock**, die Hauptstadt und eine gute Handelsstadt, am Hafen Milford. 2) **Saint Davids**, am Meer, ist geringe, und hat ein Bisthum. 3) **Brecknock**, treibt starken Handel. 4) **Llandaff**, am Fluß Daff, ist klein, aber doch der Sitz eines Bischofs.

B.

B.

Von Schotland.

Der Flus **Tay**, welcher mitten durch das Land und endlich in die Nordsee flieſſet, theilet es in **Süd-** und **Nordschotland**.

1. **Südschotland** beſtehet aus vielen kleinen Landschaften. Darinnen ſind: 1) **Edinburgh**, die Hauptſtadt des ganzen Königreichs und ehemahlige Reſidenz der Könige, iſt gros und volkreich, und hat eine Univerſität. 2) **Leith**, eine Stadt, mit einem Hafen. 3) **Glaſcow**, eine groſſe Handelsſtadt, die eine Univerſität hat. 4) **S. Andrews**, eine groſſe Handelsſtadt, mit einem Hafen und einer Univerſität.

2. **Nordſchotland**, beſtehet auch aus etlichen Landſchaften. Darinnen ſind: 1) **Neu-Aberdeen**, eine Stadt und Univerſität, mit einem Hafen. 2) **Alt-Aberdeen**, eine gute Handelsſtadt. 3) **Inverneß**, eine Stadt, mit einem Hafen und feſten Schlos. 4) **Cromartie**, ein königlicher Flecken, mit einem guten Hafen. 5) **Weich**, ein königl. Flecken, mit einem guten Hafen.

Die Inſeln, ſo noch zu Schotland gehören, ſind: 1) **The Weſternes**, die weſtlichen, an der Zahl 44. 2) **The Orkneys**, die Orkadiſchen, an der Zahl 28. Die wenigſten davon ſind bewohnt. 3) **Die Shetländiſchen** oder **Hitländiſchen**, wo der Heringsfang angeſtellet wird. Ihrer ſind 46.

C.

Von Irland.

Es wird von einem Unterkönig regieret, und beſtehet aus 4 groſſen Provinzen, deren iede wieder in verſchiedene Grafſchaften eingetheilt wird. 1.

1. **Ulster**, lat. Vltonia, liegt gegen Norden, und begreift 10 Grafschaften. Die vornehmsten Oerter sind: 1) **Londondery**, eine Stadt, mit einem Bisthum und Hafen. 2) **Down**, eine Stadt, und 3) **Connor**, eine kleine Stadt, deren beede Bisthümer mit einander vereinigt sind. 4) **Armagh**, eine ehemahls berühmte Stadt, mit einem Erzbisthum.

2. **Leinster**, lat. Lagenia, liegt gegen Osten, und begreift 11 Grafschaften. Darinnen sind: 1) **Dublin**, die Hauptstadt des ganzen Königreiches, am Flus Liffe. Sie ist der Auffenthalt des Unterkönigs, und hat ein Parlament, das vornehmste Erzbisthum, eine Akademie, und einen guten Hafen. 2) **Kildare**, eine Stadt, mit einem Bisthum. 3) **Werford**, eine ansehnliche Stadt, mit einem guten Hafen. 4) **Kilkenny**, eine Handelsstadt.

3. **Conaght**, lat. Connacia, liegt gegen Westen, und enthält 6 Grafschaften. Darinnen sind: 1) **Gallway**, eine Stadt, mit einem Bisthum und guten Hafen. 2) **Slego**, eine Stadt, mit einem Schlos und Hafen. 3) **Killalo**, eine Stadt, mit einem Bisthum.

4. **Munster**, lat. Momonia, liegt gegen Süden, und begreift 5 Grafschaften in sich. Darinnen sind: 1) **Limerick**, eine grosse und feste Stadt, mit einem Bisthum. 2) **Waterford**, eine volkreiche Stadt, mit einem Bisthum und guten Hafen. 3) **Corke**, eine Stadt, mit einem Bisthum und guten Hafen. 4) **Balatimore**, eine kleine Stadt, mit einem Hafen.

Unter die Merkwürdigkeiten gehöret: 1) Daß in Engelland keine Wälder, aber doch Holz unter der Erde gefunden wird. 2) Das Vorgeben, daß die Gänse

in

in Schotland auf Sträuchen wachsen sollen. Man hat aber entdeckt, daß es Entvögel sind, die auf den Bäumen an der See ihre Nester haben, und wenn sie flicke sind, von denselben in die See fliegen. 3) Daß Irland keine giftigen Thiere, Engelland aber keine Wölfe, Störche und Frösche hat. 4) Ein Brunn bey Wigan in Lancashire in Engelland, dessen sulphurisches Wasser mit einem Licht kann angezündet werden, und zuweilen ganze Tage brennt.

V.

Von den Niederlanden.

Die Niederlande, welche wegen ihrer niedrigen Lage in Ansehung Deutschlands diesen Namen führen, gränzen gegen Morgen an Deutschland, gegen Abend an Frankreich, gegen Mittag an Lothringen und Frankreich, und gegen Mitternacht an die Nordsee oder das deutsche Meer. Die Grösse derselben beträgt ohngefähr 1300 geogr. Quadratmeilen. Das Land ist zwar sehr sumpficht, aber doch nicht unfruchtbar. Die Viehzucht ist ansehnlich. An Holz und Getreyde würde einiger Mangel seyn, wenn nicht durch die grosse und weitläuftige Handlung, welche die Einwohner treiben, alle Dinge im Ueberflus in das Land gebracht würden. Man rühmet von den Einwohnern, daß sie fleißig, arbeitsam, offenherzig, getreu, und gleichsam zur Handelschaft gebohren, auch die besten Soldaten zur See sind. Die Freyheit wird von ihnen sehr hoch geschätzet. Gelehrsamkeit und Künste haben von alten Zeiten her unter ihnen geblühet, und man hat von ihnen sowohl die gelehrtesten Schriften, als auch die vortreff-

lichsten Meisterstücke der Maler- und Bildhauerkunst erhalten.

Die gesammten Niederlande bestehen aus 17 Provinzen, deren 10 zwischen Oesterreich und Frankreich getheilet sind, die übrigen 7 aber zusammen die freye Republik Holland ausmachen. **Die Regierungsform** ist daher verschieden. Oesterreich und Frankreich führen die Regierung durch **Gouverneurs**, die sieben vereinigten Provinzen aber werden von einem besondern hohen Kollegio, dessen Glieder aus den 7 Provinzen genommen sind, und den Titel: **Ihro Hochmögenden die Herren Generalstaaten der vereinigten Niederlande** haben, regieret. **Die Religion** hänget von den Oberherren eines ieden Landes ab, so daß in dem Oesterreichischen und Französischen Antheil die **römischkatholische** herrschet, in den vereinigten Provinzen aber ausser der herrschenden **reformirten** alle andere Sekten geduldet werden.

Die Holländer handeln in die ganze Welt. Aus Deutschland, Pohlen und Liefland holen sie Korn, aus Spanien, Portugall und Frankreich Wein, aus Engelland Wolle, aus Dännemark und Litthauen Vieh, aus Norwegen und Schweden Holz zum Schiffbau und zu Pfählen unter die Häuser, aus Ost- und Westindien Specereyen, welche sie an andere Nationen wieder verhandeln und sich dadurch unermeßliche Reichthümer sammlen.

Die vornehmsten Flüsse sind: 1) Der **Rhein**, welcher sich in den Niederlanden in verschiedene Arme theilet, die ihre eigenen Namen bekommen, und die **Waal**, die **Yssel**, und der **Leck** genennet werden. 2) Die **Schelde**, diese theilet sich auch in zween Arme,

me, welche die östliche und die westliche Schelde genennet werdrn. 3) Die Maas. Sie vereiniget sich zweymahl mit der Waal und nach der andern Vereinigung bekommen beyde den Namen Merwe. 4) Die Mosel.

A.

Von den Katholischen Niederlanden.

Sie begreifen denienigen Theil der Niederlande, welcher Oesterreich und Frankreich zugehöret, und werden auch die Oesterreichischen oder Spanischen Niederlande genennet. Es gehören dazu 10 Provinzen:

I) Artois, eine Grafschaft. Sie liegt zu äusserst, an Frankreich, unter welcher Krone sie auch stehet. Darinnen sind: 1) Arras, die Hauptstadt am Flusse Scarge, welche wohlbefestiget ist und ein Bisthum hat. 2) St. Omer, an den flandrischen Gränzen, am Flusse Aa, eine Stadt und starke Festung, mit einem Bisthum. 3) Aire und S. Venant, zwo feste Städte am Flusse Lis. 4) Bethune, weiter unten, eine feste Stadt.

II) Flandern, eine Grafschaft. Sie liegt am deutschen Meer, und ist zwischen Frankreich, Oesterreich und den Holländern getheilet.

Im Französischen Antheil liegen: 1) Ryssel oder l' Isle, die Hauptstadt der Französischen Niederlande, und eine wichtige Festung. Es wird starker Handel daselbst getrieben. 2) Douay, eine feste Stadt. Sie hat ein Parlament und eine Universität. 2) Dünkirchen, eine grosse und feste Handelsstadt, mit einem Hafen an der Nordsee.

Zum

NIE-
DERLAN
DER

Zum **Oesterreichischen** Antheil gehören: 1) **Gent**, an der Scheld, die Hauptstadt von ganz Flandern, sie ist groß und fest, und hat ein Bisthum. 2) **Ostende**, eine starke Festung, und guter Seehafen. 3) **Dornick** oder **Tournay**, eine grosse und feste Stadt, mit einem Bisthum, an der Schelde. 4) **Ypern**, franz. **Ypres**, eine feste Handelsstadt, mit einem Bisthum. 5) **Brugge**, eine grosse Handelsstadt, mit einem Bisthum. 6) **Dendermonde**, **Oudenarde**, **Courtray**, **Neuport**, feste Städte.

Den **Holländern** gehören: 1) **Sluys**, eine ansehnliche Handelsstadt, an einem Busen der Nordsee. Sie hat einen festen Hafen. 2) **Hulst**, eine Stadt und starke Festung. 3) **Sasvan Gent**, und **Bierfliet**, zwo Festungen, letztere auf einer Insel.

III) **Hennegau**, eine Grafschaft, welche zwischen Frankreich und Oesterreich getheilet ist.

Im **Oesterreichischen** Antheil liegen: 1) **Bergen** oder **Mons**, die Hauptstadt der ganzen Grafschaft. Sie ist groß und feste. 2) **Beaumont**, eine Stadt, mit dem Titel einer Grafschaft. 3) **Stenkerke**, ein geringer Ort, an der Naste, bey welchem 1692 die Franzosen einen wichtigen Sieg über die Engelländer erhielten. 4) **Fontenoi**, ein Dorf, unweit der Schelde, das auch durch einen Sieg, den die Franzosen 1745 über die Alliirten erhielten, berühmt worden ist.

Im **Französischen** Antheil sind zu merken: 1) **Cambray**, an der Schelde, eine grosse Stadt und Festung, mit einem Erzbisthum und Parlament. 1529 wurde

wurde daselbst zwischen Oesterreich und Frankreich ein Friede geschlossen. 2) Valenciennes, Bouchain, und Condé, feste Städte, an der Schelde.

IV) Namur, eine Grafschaft, welche zwischen Oesterreich und Frankreich getheilt ist.

Im Oesterreichischen Antheil sind: 1) Namur, die Hauptstadt, an der Maas. Sie ist schön und wohlbefestigt, und hat ein Bisthum. 2) Charleroi, eine Stadt, an der Sambre, die ehemahls befestiget war.

Im Französischen Antheil sind: 1) Charlemont, eine Festung auf einem steilen Felsen. 2) Givet Saint Hilaire, eine feste Stadt an der Maas. Jenseits dieses Flusses gehöret Givet notre Dame noch dazu.

V) Luxembourg, ein Herzogthum, welches zwischen Oesterreich und Frankreich getheilet ist.

Im Oesterreichischen Antheil liegen: 1) Lützenburg oder Luxembourg, am Flus Elze, die Hauptstadt und eine wichtige Festung. 2) Bastogne, eine grosse und ansehnliche Stadt. 3) St. Hubert, eine alte und reiche Benedikriner Abtey, welche vormahls Andain' geheissen hat.

Im Französischen Antheil sind: 1) Thionville, oder Diedenhofen, eine feste Stadt, an der Mosel. 2) Bouillon, eine Stadt, an der Semois, und der Hauptort eines von ihr benannten Herzogthums.

Anmerk. Es haben auch noch besondere Herren Herrschaften und Städte in diesem Herzogthum. Die vornehmsten sind: 1) Le pont d' Oye, eine Markgrafschaft. 2) Rochefort, eine Stadt und Schlos, auf einem Berge, und der Hauptort einer Grafschaft. Sie gehört den Fürsten und Grafen von

von Stolberg. 3) Montaigu, eine Grafſchaft, die ebenfalls dem Hauſe Stolberg gehört. 4) Rouſſy, eine Grafſchaft. 5) Salm, Vianden, franz. Vienne, Wilz, und Clairvaux, die Hauptörter ſo vieler Grafſchaften.

VI) **Limburg**, ein Herzogthum. Es iſt zwiſchen Oeſterreich und den Holländern getheilet.

Zu dem **Oeſterreichiſchen** Antheil gehören: 1) **Limburg**, die Hauptſtadt des Landes, auf einem Berge, unter welchem die Weſer fließt. An dieſem Fluß liegt die Vorſtadt **Dalhem**. 2) **Hertogenrade**, oder **Rolduc**, eine kleine Stadt, am Flus Worm.

Den **Holländern** gehören: 1) **Valkenburg**, franz. **Fauquemont**, ein Städtchen, in einem Thal an der Geul. 2) **Dalhem**, ein Städtchen, am Abhange eines Berges beym Flus Berwine.

VII) **Geldern**, ein Herzogthum, welches in **Ober** und **Niedergeldern** eingetheilet wird. Dieſes gehöret zu den vereinigten Niederlanden. Jenes aber hat drey Herren, Oeſterreich, Preuſſen und die Holländer.

Dem Haus **Oeſterreich** gehört: **Roermonde**, eine feſte und groſſe Stadt, an der Maas, mit einem Biſthum.

In dem **Preußiſchen** Antheil lieget: **Geldern**, eine feſte und groſſe Stadt, am Fluſſe Niers.

Den **Holländern** gehören: 1) **Venlo**, eine feſte Handelsſtadt, an der Maas. 2) **Sanct Stevenswaerd**, eine Schanze auf einer Inſel, in der Maas.

VIII) **Brabant**, ein Herzogthum, gehöret gröſtentheils dem Hauſe Oeſterreich, das übrige aber der Republik der vereinigten Niederlande.

Im Oesterreichischen Antheil liegen: 1) **Brüssel**, die Hauptstadt der gesammten oesterreichischen Niederlande, an der Senne. Sie ist groß, wohlbefestigt, volkreich, und der Sitz des Stadthalters. 2) **Loeven**, eine grosse und feste Stadt, am Flus Dyle. Sie hat eine berühmte Universität. 3) **Ramelies**, ein Dorf, das durch ein 1076 dabey vorgegangenes Treffen zum Nachtheil der Franzosen berühmt worden ist. 4) **Gemblours**, eine kleine Stadt, welche der hiesigen Benediktiner Abtey zugehöret.

Im Holländischen Antheil sind: 1) **Bergen op Zoom**, eine grosse und feste Stadt, an der Schelde, sie hat den Titel einer Markgrafschaft. 2) **Breda**, eine grosse und feste Stadt, am Flusse Merk, daselbst 1667 zwischen Holland nnd Engelland ein Friede geschlossen worden ist. 3) **'s Hertogenbosch**, eine grosse Handelsstadt und Festung, an der Maas. 4) **Mastricht**, eine Stadt und starke Festung, an der Maas. 5) **Ravenstein**, eine Grafschaft, die nach Churpfalz gehöret.

IX) **Antwerpen**, oder **Antorf**, eine grosse Stadt, an der Schelde, die zu Brabant gerechnet wird. Sie hat einen guten Hafen, eine starke Citadelle und ein Bisthum. Was heut zu Tage Amsterdam ist, war ehehin Antwerpen. Sie stehet unter Oesterreich.

X) **Mecheln**, eine ansehnliche Stadt am Flusse Demer, die auch zu Brabant gerechnet wird, und den Titel einer Herrlichkeit führet. Es ist daselbst das höchste Gericht für die gesammten Oesterreichischen Niederlande, und ein Erzbischof, der sich Primas von Belgien nennet.

Die

Die vornehmsten Merkwürdigkeiten sind: 1) Eine grosse Glocke zu Gent, welche 11000 Pfund wieget. 2) Verschiedene schwimmende Inseln auf dem grossen Teiche zu St. Omer, auf deren einer eine Kirche und Kloster, den Bernhardinern zuständig, gebauet ist. 3) Der mineralische Spaer Sauerbrunn, dessen Kraft in der Medicin weltbekannt ist. 4) Ein Echo zu Brüssel, welches eine einfache Stimm 15mahl wiederhohlet. 5) Die grosse Domkirche zu Antwerpen, welche 66 Kapellen in sich fässet.

B

Von den vereinigten Niederlanden.

Die Republik der vereinigten Niederlande bestehet aus folgenden 7 Provinzen.

1) **Holland.** Diese Provinz liegt an der Nord- und Südersee, und stösset unten an Brabänd und Seeland. Sie wird in **Süd-** und **Nordholland** eingetheilet.

In **Südholland** liegen: 1) **Amsterdam**, eine Stadt auf einem morastigen Boden, nicht weit von der Südersee, am Flusse Amstel. Sie ist die vornehmste Handelsstadt in Europa, groß und volkreich, so daß man auf 200000 Einwohner darinn zählet, und von einer grossen Anzahl Kanäle durchschnitten. Das Rathhaus ist ein prächtiges Gebäude. 2) **Haarlem**, eine grosse und feste Handelsstadt, an dem Flusse Spaken. Sie hat eine Gesellschaft der Wissenschaften, viele Manufakturen, und es soll auch die Buchdruckerkunst daselbst erfunden worden seyn. 3) **Delft**, eine Stadt, an der Schie, daselbst starker Handel getrieben wird, das Zeughaus der Provinz Holland, und

HOLLÆN
DER.

das Begräbnis der Prinzen von Oranien ist. 4) **Leiden**, eine schöne und grosse Stadt, mit einer alten und berühmten Universität. 5) **Gravenhage**, oder **Haag**, ein meistens aus prächtigen und ansehnlichen Gebäuden bestehender offener Ort, der aber doch Stadtgerechtigkeit hat, und mit einem Graben umgeben ist. Die Generalstaaten halten darinn ihre Versammlungen. 6) **Rotterdam**, nach Amsterdam die vornehmste Handelsstadt, an der Merwe. 7) **Dortrecht**, eine feste Stadt, auf einer Insel in der Merwe, mit einem bequemen Hafen. 1618 und 1619 ist hier die bekannte Synodus Dordracena gehalten worden, in welcher die Arminianer verdammt und aus dem Land hinaus gejaget worden sind, die sich aber doch nach und nach häufig wieder ausgebreitet haben.

In **Nordholland** sind: 1) **Hoorn**, eine Stadt an der Süderse. Sie hat einen bequemen Hafen. 2) **Edam**, eine Stadt unweit der Süderse, von welcher alle Käse die in Nordholland gemacht werden, edamer Käse genennet werden. 3) **Texel** und **Flieland**, zwo Inseln an der Süderse.

II) **Zeeland** oder **Seeland**. Diese Provinz bestehet aus lauter Inseln. Die vornehmsten sind: 1) Die **Insel Walchern**, darauf liegen: a) **Middelburg**, die Hauptstadt der ganzen Provinz, sie ist gros und feste, und treibt starken Handel. b) **Vlißingen**, eine feste und berühmte Stadt, woselbst starker Handel getrieben wird. 2) Die **Insel Süd-Beveland**, darauf die Stadt **Goes** liegt. 3) Die **Insel Nord-Beveland**. 4) Die **Insel Wolfersdyk**. 5) Die **Insel Schouwen**, darauf **Zirkzee** die be-

ste Stadt ist. 6) Die Insel ter Tholen, darauf Tholen, eine befestigte Stadt, liegt.

III) Utrecht. Sie liegt an der Südersee, zwischen Holland und Geldern. Die vornehmsten Oerter darinnen sind: 1) Utrecht, die Hauptstadt, welche eine Universität hat. 1579 ist daselbst die berühmte Vereinigung der 7 Provinzen vorgegangen. 2) Amersfoort, eine Stadt, zur Rechten nach Geldern zu.

IV) Niedergeldern und die Grafschaft Zütphen. Darinnen sind: 1) Nimmegen oder Nimwegen, eine Stadt, an der Waal. Sie ist groß und feste, und wegen der 1678 und 1679 daselbst getroffenen Friedensschlüsse berühmt. 2) Bommel, eine Stadt, an der Waal. 3) Tiel, eine Stadt, auch an der Waal. 4) Arnheim, die Hauptstadt der ganzen Provinz, am Rhein. Sie ist an der Landseite stark befestiget. 5) Harderwick, eine feste Stadt, an der Südersee. Sie hat eine Universität. 6) Zütphen, eine Stadt und Festung, an der Yssel. Sie ist der Hauptort der von ihr benannten Grafschaft. 7) Doesburg, eine kleine, aber wohlbestigte Stadt. 8) Berg, eine Grafschaft, darinnen ein Städtchen gleiches Namens ist.

V) Ober-Yssel. Diese Provinz liegt an der Südersee und hat drey Theile.

1) Salland, darinnen sind: a) Deventer, die Hauptstadt der ganzen Provinz, an der Yssel. Sie ist fest und treibt starken Handel. b) Zwoll, eine Stadt, an der Aa. Sie ist stark befestiget. c) Kampen, eine wohlbefestigte Stadt, an dem Ausflusse der Yssel in die Südersee.

2) Twen-

2) **Twenthe**, darinnen ist **Oldensaal**, eine kleine Stadt.

3) **Vollenhoven**, darinnen eine kleine Stadt gleiches Namens, an der Süderse.

VI) **Gröningen**, diese Provinz liegt an dem Rhein und der Süderse. Sie besteht aus 2 Theilen, diese sind: 1) **Die Stadt Groeningen und ihr Gebiet.** Die Stadt, welche zugleich die Hauptstadt der ganzen Provinz ist, liegt beym Zusammenflusse verschiedener kleiner Flüsse, hat eine Universität, und war vormahls eine Festung, deren Werke aber nun verfallen sind. 2) **Die Ommelande**, darinnen sind **Delfzyl**, eine Festung am Ausflusse der Ems, mit einem guten Hafen; und **Damm**, eine offene Stadt, an der Fivel.

VII) **Friesland.** Sie gränzet an die Nordsee. Die merkwürdigsten Oerter darinnen sind: 1) **Leeuwarden**, eine grosse, schöne, volkreiche Stadt und die Hauptstadt der ganzen Provinz. 2) **Franeker**, eine Stadt und Universität. 3) **Harlingen**, eine grosse und volkreiche Handelsstadt, mit einem bequemen Hafen. 4) **Dokum**, eine Stadt. 5) **Staveren**, eine kleine Stadt.

Nicht weit von Friesland, in der Nordsee lieget die Insel **Ameland**, welche eine freye Herrschaft ist, und nun dem Erbstatthalter der vereinigten Niederlande gehöret.

Die **Landschaft Drenthe**, in der Gegend von Ober-Yssel, Gröningen und Friesland, war ehehin eine Grafschaft, die aber iezt unter dem Schutze der Generalstaaten stehet. Der wichtigste Ort darinn ist **Koeverden**, eine starke Festung.

Die Merkwürdigkeiten sind vornehmlich: 1) Zwey meßingene Becken, in welchen, der Sage nach, 365 Kinder, welche eine holländische Gräfinn auf einmahl gebohren hat, 1276 sind getauft worden. 2) Das kostbare Stadthaus in Amsterdam, welches in aller Absicht bewundernswürdig ist.

VI.

Von der Schweitz.

Die Schweitz, lat. Helvetia, liegt zwischen Italien, Frankreich und Deutschland. Die Grösse derselben beträgt ohngefehr 1090 geogr. Quadratmeilen. Das Land ist voller Berge, Wälder und Seen. In den Thälern sind schöne Triften, daher auch die Viehzucht sehr ansehnlich ist. An etlichen Orten wächset Wein. Pech, Terpentin und gute Baumfrüchte hat das Land im Ueberflus. Man findet auch warme Bäder und Gesundbrunnen darinn. Die Einwohner sind groß von Statur, stark an Gliedmassen, und tapfer, dabey auch getreu, um welcher Eigenschaften willen sie häufig von auswärtigen Potentaten zu Leibwachen gebrauchet werden. An gelehrten Leuten mangelt es nicht in der Schweitz. Die Schweitzer verführen in andere Länder viel Käse, Butter, Hornvieh und Manufaktur- und Fabrikwaaren. Ihre Religion ist theils die reformirte, theils die katholische, und man trift nur wenige Lutheraner unter ihnen an. Die Sprache ist gemischt, an einigen Orten die französische, an andern die italiänische, es wird auch eine churwälsche oder romanische geredet, die Hauptsprache aber ist die deutsche.

Das

SCHWIT
IZER

Das Land gehörte ehehin zum römischen Reich, und wurde von Landvögten regieret, welche aber endlich zu weit grieffen und die Schweitzer wider sich aufbrachten. Diese vereinigten sich dann von 1308 bis 1515 nach und nach durch Bündnisse und Eide zur Behauptung ihrer Freyheit, und wurden die Eidgenossen genennet, wobey aber doch eine iede Stadt und Ort ein freyer Staat für sich geblieben ist. Heut zu Tage werden gemeinschäftliche Angelegenheiten durch gewisse Deputirten, deren Versammlungen Tagsatzungen genennet werden, besorgt. Die Stadt Zürch hat diesen Vorrang, daß sie die übrigen Orte zusammenberuffet, und denselben die gefaßten Schlüsse ausfertiget. In den einzelnen Staaten ist die Regierungsform theils monarchisch, theils aristokratisch, theils demokratisch, theils vermischt.

Die vornehmsten Flüsse sind: 1) Der **Rhein**, welcher in Graubünden auf dem St. Gotthardsberge entspringt. 2) Die **Aar**, im Kanton Bern. 3) Die **Rhone**, welche im Walliserland entspringt.

Die grösten Landseen sind: der **Genfer** „ der **Neuenburger** „ der **Bieler** „ der **Zürcher** „ der **Lucerner** „ der **Thurer** „ der **Brienzer** „ und der **Bodensee**.

Die Schweitzerischen Staaten werden in die **Eidgenossen**, die **Unterthanen** und die **Bundsgenossen** eingetheilt.

A.

Von den Eidgenossen.

Die **Eidgenossenschaft**, welche eigentlich die Repu-

Republik ausmachet, bestehet aus XIII Kantons. Diese sind:

I) **Zürch.** Dieser Kanton ist der reformirten Religion zugethan, und die Regierungsform desselben ist theils aristokratisch, theils und am meisten demokratisch. Der Hauptort darinn ist **Zürch**, eine befestigte Stadt, an dem Zürchersee, mit einem akademischen Gymnasium. Zwingel hat im XVI Sek. daselbst seine Reformation angefangen.

II) **Schafhausen.** Die reformirte Religion wird von diesem ganzen Kanton bekennet. Die Regierungsform ist aristokratisch und demokratisch. Die Hauptstadt gleiches Namens liegt am Rhein, und in der Nähe derselben ist der berühmte Wasserfall im Rhein.

III) **Basel.** Der ganze Kanton bekennet sich zur reformirten Religion. Die Regierungsform ist eine Vermischung von Aristokratie und Demokratie. Die Hauptstadt führet gleichen Namen, liegt am Rhein, ist groß, hat eine Universität, und treibt starken Handel.

IV) **Solothurn.** Dieser Kanton ist der römisch-katholischen Religion zugethan, hat aber auf dem Lande auch reformirte Unterthanen. Die Regierungsform ist aristokratisch und demokratisch. Die Hauptstadt führet gleichen Namen, liegt am Flusse Aar, ist die älteste Stadt im ganzen Lande, und die ordentliche Residenz des französischen Gesandten.

V) **Bern.** Dieser ist der gröste und wichtigste Kanton, bekennet sich zur reformirten Religion, und hat eine aristokratische Regierungsform. Die vornehmsten Oerter darinnen sind: 1) **Bern**, die

Hauptstadt, am Flusse Aar. Sie hat ein akademisches Gymnasium. 2) **Habsburg**, ein altes Schloß an der Aar, und das Stammhaus der alten Grafen von Habsburg, und also auch des oesterreichischen Hauses. 3) **Arburg**, eine kleine Stadt, an der Aar. 4) **Lausanne**, eine grosse Stadt, unweit des Genfersees, mit einem Schloß und einer berühmten Akademie.

VI) **Freyburg.** Die Religion dieses Kantons ist die römischkatholische, und die Regierungsform desselben die aristokratische. Die Hauptstadt ist **Freyburg**, mit dem Zunamen **im Nüchtlande**, und liegt am Flusse Sanen.

VII) **Uri.** Dieser Kanton bekennet sich zur römischkatholischen Religion, und wird auf demokratische Art regiert. Der Hauptort darinnen ist **Altorf**, ein ansehnlicher Flecken. Auf dem **St. Gotthardsberge** entspringen verschiedene Flüsse, als der Rhein, die Rhone, die Aar ꝛc.

VIII) **Glarus.** Die meisten Einwohner dieses Kantons bekennen sich zur reformirten, und die übrigen zur römischkatholischen Religion. Die Regierungsverfassung ist demokratisch. Darinnen sind: 1) **Glarus**, der Hauptort, ein grosser und wohlgebauter Flecken. 2) Die **Grafschaft Werdenberg.** Sie liegt am Rhein und ihre Einwohner sind der reformirten Religion zugethan.

IX) **Appenzell.** Die Religion dieses Kantons ist die reformirte. Er wird auf demokratische Art regieret. Die Eidgenossen nahmen ihn erst 1513 in ihren Bund auf. Der Hauptort **Appenzell** ist ein Flecken, am Flusse Sitter.

X) **Schweitz.** Von diesem Kanton hat das ganze Land seinen Namen bekommen. Er ist der römischkatholischen Religion zugethan. Die Regierungsform ist demokratisch. Die vornehmsten Oerter darinnen sind: 1) **Schweitz**, der Hauptflecken. 2) **Brunnen**, ein grosser und volkreicher Flecken, am Vier Waldstädten- oder Lucernersee, wo 1315 von den Kantons Uri, Schweitz, und Unterwalden, durch einen errichteten ewigen Bund der Grund zu Behauptung ihrer Freyheit geleget worden ist. 3) **Einsiedlen**, eine kleine Landschaft. Sie stehet nur unter dem Schutze des Kantons Schweitz, und hat ihren Namen von dem Stift und der gefürsteten Abtey Einsiedlen.

XI) **Zug.** Dieser Kanton ist der kleinste, bekennet sich zur römischkatholischen Religion, und wird auf demokratische Art regiert. Der Hauptort darinnen ist **Zug**, eine volkreiche Stadt, am Zugersee.

Anmerk. In beeden Kantons, Schweitz und Zug liegt der Berg **Morgarten**, welcher wegen eines wichtigen Sieges, den die Schweitzer 1315 daselbst über die Oesterreicher erhalten haben, berühmt ist.

XII) **Lucern.** Dieser Kanton ist der römischkatholischen Religion zugethan, und seine Regierungsform ist aristokratisch. Darinnen sind 1) **Lucern**, die Hauptstadt, an dem Lucernersee. Sie ist der gewöhnliche Aufenthalt des päbstlichen Nuntius. 2) **Sempach**, eine kleine Stadt an dem Sempachersee, welche wegen des Sieges, den die Schweitzer daselbst 1386 über die Oesterreicher davon trugen, bekannt ist. 3) Der berühmte **Pilatusberg.**

XIII) **Unterwalden.** Dieser Kanton bekennet sich zur römischkatholischen Religion und hat eine demokratisch-

kratische Regierungsverfassung. Die vornehmsten Oerter darinnen sind **Stanz**, und **Sarnen**. In dem Dorfe **Beckenried** versammlen sich oft die vier Waldstädte.

Anmerk. Die vier Kantons Uri, Schweitz, Zug, und Unterwalden werden die vier Waldstädte, und von ihnen der Lucernersee der vier Waldstädtensee genennet.

B.

Von den Unterthanen.

Diese sind von zweyerley Art. Einige derselben haben sich den Kantons gänzlich unterworfen, andere aber nur gewissermassen.

I. Die sich gänzlich unterworfen haben liegen theils gegen Deutschland, theils gegen Frankreich, theils gegen Italien.

A) gegen Deutschland liegen:

1) Die **Grafschaft Baden**, zwischen den Flüssen Aar, Rhein und Reuß. Sie stehet seit 1712 unter den Kantons Zürch, Bern, und Glarus. Ihre Einwohner sind gröstentheils der römischkatholischen Religion zugethan. Die vornehmsten Oerter darinnen sind: 1) **Baden**, die Hauptstadt, an der Limmat. Sie ist der ordentliche Wohnsiz des Landvogtes, und wegen ihrer warmen Bäder berühmt. 1714 ist daselbst ein Friede zwischen dem deutschen Kaiser und dem Könige von Frankreich geschlossen worden. 2) **Zurzach**, ein grosser und schöner Marktflecken am Rhein, welcher wegen seiner jährlichen Messen berühmt ist.

II) **Bremgarten** und **Mellingen**, zwo Städte,

te, an der Reuß, welche unter den Kantons Zürch, Bern, und Glarus stehen.

III) Die **Landvogtey Utznach.** Sie gehört den Kantons Schweitz und Glarus. Ihre Einwohner sind der römischkatholischen Religion zugethan. Der vornehmste Ort darinnen ist **Utznach**, eine kleine Stadt und der Wohnsitz des Landvogtes.

IV) Die **freyen Aemter.** Sie liegen unter der Grafschaft Baden, und die Einwohner derselben bekennen sich zur römischkatholischen Religion. Die **obern freyen Aemter** stehen unter den Kantons Zürch, Bern, Uri, Glarus, Schweitz, Zug, Lucern, Unterwalden. Die **untern freyen Aemter** gehören den Kantons Zürch, Bern und Glarus.

V) Die **Landvogtey Thurgau.** Sie liegt unter dem Bodensee und gehöret den Kantons Zürch, Bern, Uri, Glarus, Schweitz, Zug, Lucern, und Unterwalden. Die Einwohner sind grösstentheils reformirt. Darinnen sind 1) **Frauenfeld**, eine Stadt, und der Wohnsitz des Landvogtes. 2) **Arbon**, eine kleine Stadt, am Bodensee.

VI) **Die Landvogthey Rheinthal.** Sie liegt zwischen dem Rhein und dem Kanton Appenzell, und ist ein gutes Weinland. Ihre Oberherren sind die Kantons Zürch, Bern, Uri, Glarus, Appenzell, Schweitz, Zug, Lucern und Unterwalden. Die Einwohner sind grösstentheils reformirt. Darinnen sind: 1) **Rheineck**, die Hauptstadt, am Rhein, und der Wohnsitz des Landvogtes. 2) **Altstätten**, ein Städtchen.

VII) **Die Landvogthey Sargans.** Sie liegt am Rhein, neben Glarus, und gehöret den Kan-

tons

tons Zürch, Bern, Uri, Glarus, Schweitz, Zug, Lucern und Unterwalden. Die Religion ist vermischt. Die vornehmsten Oerter sind: 1) **Sargans**, die Hauptstadt, am Rhein, und der Wohnsitz des Landvogtes. 2) Das **Pfefferbad**, ein berühmtes warmes Bad.

VIII) **Die Landvogthey Gaster**, nebst der **Landvogthey Gams.** Sie gehören den Kantons Schweitz und Glarus, und haben römischkatholische Einwohner.

B) Gegen Frankreich liegen folgende 4 Landvogtheyen, welche den Kantons Bern und Freyburg gehören:

I) **Schwarzenburg.** Die Einwohner sind reformirt. Der Hauptort ist **Schwarzenburg**, ein Dorf mit einem Schloß.

II) **Murten.** Die Einwohner sind reformirt. Der Hauptort ist **Murten**, eine Stadt, mit einem alten Schlosse.

III) **Gransee.** Die Einwohner sind reformirt. Der Hauptort ist **Gransee**, oder **Grandson**, eine Stadt, mit einem Schlosse.

IV) **Orben.** Sie hat reformirte und römischkatholische Einwohner. Der Hauptort ist **Orben**, eine kleine Stadt.

C) Gegen Italien liegen folgende 7 Landvogtheyen, deren Einwohner italiänisch sprechen, und römischkatholischer Religion sind:

I) **Bollenz** oder das **Palenzer Thal.**
II) **Riviera**, oder **Polese.**
III) **Bellenz** oder **Bellinzona.**

Diese

Diese drey gehören den Kantons Uri, Schweitz und Unterwalden.

IV) **Val Maggia** oder das Maynthal.

V) **Locarno** oder **Luggarus.**

VI) **Lugano**, oder **Lauwis, Lauwerz.**

VII) **Mendresio.**

Diese vier gehören allen Kantons, ausgenommen Appenzell.

II. Die Unterthanen, welche sich nicht gänzlich, sondern nur auf gewisse Weise unterworfen, und ihre eigene Jurisdiktion und Gerichtsbarkeit für sich behalten haben, sind:

I) **Winterthür**, in der Grafschaft Kyburg, **Stein am Rhein**, am Ausfluß des Rheins aus dem Bodensee, **Rapperschweil**, am Zürchersee, drey Städte, welche unter Zürch und Bern stehen.

II) **Arau**, an der Aar, **Bruck, Lenzenburg** und **Zofingen**, vier Städte, im Kanton Bern, unter dessen Oberherrschaft sie auch stehen.

III) **Gersau**, ein Flecken, am Lucernersee, welche unter dem Schutz der vier Waldstädte stehet.

IV) **Diesenhofen** und **Bischofszell**, zwo Städte im Thurgau, deren die erstere unter Zürch und Schafhausen, und die andere unter Zürch und dem Bischof von Costnitz stehet.

C.

Von den Bundsgenossen.

Diese sind:

I) **Das Graubünderland.** Die Einwohner sind gröstentheils der reformirten Religion zugethan. Sie

Sie theilen sich in die Republik Graubünden, und in die Unterthanen derselben.

A) Die Republik Graubünden bestehet wieder aus drey Bünden, welche sind:

1. Der graue oder obere Bund; darinnen ist Ilanz die Hauptstadt.

2. Der Bund des Hauses GOttes; darinnen liegt Chur, die Hauptstadt von ganz Graubünden.

3. Der Bund der zehen Gerichte; in welchem Meyenfeld, eine freye Stadt, der Hauptort ist.

B) Die Unterthanen der Graubünde sind:

1. Die Landschaft Cleven, deren Hauptort Cleven ist.

2. Die Landschaft Veltelin, ein fruchtbares Thal, in welchem köstliche Weine wachsen. Darinnen ist Tiran, ein grosser und volkreicher Flecken, der Hauptort.

3. Die Landschaft Worms oder Bormio, deren Hauptort gleichen Namen führet.

II) Das Walliserland, ein grosses und fruchtbares Thal, dessen Bewohner römischkatholisch sind. Darinnen liegen: 1) Sitten, die Hauptstadt, an der Rhone. 2) St. Moritz, und 3) Martinach, zween Flecken.

III) Das Bieler Gebiet. Es liegt an der Grafschaft Burgund, und führet seinen Namen von der Stadt Biel. Die Einwohner sind reformirt.

IV) Das Fürstenthum Neuenburg oder Neufchatel, nebst der Herrschaft Vallangin. Der Landesherr ist zwar der König in Preussen, er stehet aber,

vermö-

vermöge eines Burgerrechtes, das die ehemahligen Herren von Neuburg mit den Schweitzern errichtet haben, in dem schweitzerischen Bunde. Der mehreste Theil der Einwohner ist reformirt. Der vornehmste Ort ist **Neuenburg** oder **Neufchatel**, die Hauptstadt des ganzen Fürstenthums.

V) **Die Republik Genf.** Sie hat ihren Namen von der Stadt **Genf**, oder **Geneve**, welche am Genfersee liegt, schön und wohlbefestiget ist, eine berühmte Akademie, und ein ansehnliches Gebiet hat. Die Einwohner sind mehrentheils reformirt.

VI) Die **Abtey St. Gallen** und die **Stadt St. Gallen**, welche eine besondere Republick vorstellet, die mit den Kantons Zürch, Bern, Glarus, Schweitz, Zug und Lucern im Bündnisse stehet. Der Abt ist ein Fürst des Reichs, und es gehöret ihm nur der vierte Theil der Stadt. Dabey liegt **das Kloster St. Gallen**, welches die Reformirten 1711 sehr verwüstet haben. Das Stift besitzt auch im deutschen Reich einige Herrschaften.

VII) Die **Grafschaft Toagenburg** gehört mit zur vorigen Abtey. Die Einwohner derselben sind grösstentheils reformirt. 1706 entstund wegen der Religion ein Streit zwischen ihnen und dem Abt, darinnen letzterer zwo Niederlagen erlitte.

VIII) Die **Stadt Mühlhausen**, im Ober-Elsaß, am Flusse Ill. Ihre Einwohner sind reformirt.

IX) Ein Theil des **Bisthums Basel**, der übrigens doch den Bischof für seinen Oberherrn erkennet. Darinnen liegt **Neuenstadt**, eine Stadt, am Bilersee, die mit Bern im Bündnis stehet. Ueberhaupt

aber stehet der Bischof von Basel mit den 7 katholischen Kantons im Bunde.

Die Merkwürdigkeiten sind: 1) Ein Brunnen auf dem Berg Engstle, welcher nur im Monat Junius fliesset. 2) Die Uhr in Basel, welche man allezeit eine Stunde später richtet, als sie ordentlich schlagen sollte. 3) Eine Brücke, einer Meile lang. Denn die Rhone fliesset von da, wo sie sich aus dem Genfersee ergießt, eine ganze Meile unter dem Gebürge fort, ehe sie wieder hervorkommt. 4) Der Rheinfall, bey dem Kloster Lauffen, welcher von einer Höhe von 75 Fuß, und in einer Breite von 125 Schritten, unter einem entsetzlichen Getöse, geschiehet.

VII.

Von Italien überhaupt.

Italien wurde in alten Zeiten **Saturnia, Hesperia magna, Ausonia** und ietzt von den deutschen **Welschland** genennet. Es wird in seinem ganzen Umfange auf 5624 geogr. Quadratmeilen geschätzt. Seine Gränzen sind: gegen Mitternacht Frankreich, die Schweitz, und Deutschland, von welchen es durch das Alpengebürg abgesondert ist; gegen Morgen, Mittag und Abend wird es von dem Meer umgeben, welches von den daranstossenden Provinzen das Ligustische, Toscanische, Sardinische, Adriatische, Jonische und Sicilianische Meer genennet wird. Das Gebürg Apenninum aber theilet es der Länge nach in 2 fast gleiche Theile. Die Italiänischen Lande überhaupt genommen sind sehr hitzig, dabey aber überaus fruchtbar, sintemahl darinnen die edelsten Früchte anzutreffen, als

Pome-

ITALI
ANER

Pomeranzen, Citronen, Oliven, Limonien, Rosinen, Feigen, Mandeln, Granatäpfel und kostbare Weine, wiewohl das Korn für die Menge der Einwohner nicht zureichen will, sondern durch starke Zufuhren aus Afrika und Sicilien ersetzet werden muß. Die Italiäner haben den Ruhm, daß unter ihnen die größten Meister in der Musik, Baukunst, Mahlerey, und Bildhauerkunst aufgestanden sind. Die herrschende Religion in ganz Italien ist die römischkatholische, obwohl den Griechen, welche den Pabst für das Oberhaupt der Kirche erkennen, der öffentliche Gottesdienst hin und wieder verstattet wird. Als etwas besonders von Italien verdienet angemerket zu werden, daß die Uhren daselbst von der Uhr anderer Länder sich merklich unterscheiden. Denn eine Stunde nach Untergang der Sonnen ist es ein Uhr, und so fort, die Nacht und den folgenden Tag durch bis auf vier und zwanzig, daß also das ganze Jahr über für ieden Tag und Nacht vier und zwanzig Stunden gerechnet werden.

Die Flüsse sind 1) **Der Po**, welcher aus dem Berge Veso entspringet und in das Adriatische Meer fället. 2) **Adige** oder **Etsch**, kommt von Deutschland herunter, und gehet in das Adriatische Meer. 3) Die **Tiber** entstehet aus dem Appenninischen Gebürge und fließt in das Toscanische Meer.

Italien wird eingetheilt in das obere, mittlere und untere Italien.

VIII.

Von dem obern Italien.

Der obere Theil begreifet in sich die ehemahls so-genannte Lombardie, und bestehet aus sieben Herzogthümern, drey freyen Republicken, und einigen kleinen Fürstenthümern.

A.

Die Herzogthümer.

I) **Savoyen**, das erste Herzogthum, stösset oben an den Genfersee, und hat zur linken Frankreich, zur rechten das Salliser Land, und begreift unterschiedliche Provinzen, deren Städte wir nur bemerken, als 1) **Chambery**, die Hauptstadt. Sie ist der Sitz des königlichen Raths von Savoyen. 2) **Montmelian**, ein Städtchen, neben welchem auf einem hohen Felsen eine vor diesem berühmte Festung lieget. 3) **Annecy**, eine Stadt, an dem Genfersee, und der Sitz des Bischofs von Geneve. 4) **Thonon**, am Genfersee, die Hauptstadt des Herzogthums Chablais. 5) **Moutiers en Tarentaise**, ein Erzbisthum. 6) **Saint Jean de Maurienne**, eine offene Stadt, davon die Herzoge ehemahls Grafen von **Maurienne** genannt wurden.

II) **Piemont**. Darinnen: 1) **Turin**, die Hauptstadt des ganzen Fürstenthums und Residenz des Königes von Sardinien, ist wohl befestigt und mit einem Erzbisthum und einer Universität versehen. 2) **Mondovi**, eine Stadt, am Flusse Elero, woselbst ein Bischof wohnet. 3) **Pignerol**, eine Festung, die aber von den Franzosen geschleifet worden ist. 4) **Susa**, am Fluß Doria, ein fester

Paß zwiſchen Frankreich und Italien. 5) **Saluzzo**, eine Stadt und Feſtung. 6) **Nizza**, eine feſte Stadt am Mittelländiſchen Meer mit einem Freyhafen.

Anmerk. Bey Pignerol ſind die Thäler, in welchen die Waldenſer wohnen.

III) **Montferat**, lieget meiſtens unter dem Fluß Po. Die Städte ſind: 1) **Caſale**, die Hauptſtadt, eine ehemahlige Feſtung, und der Sitz eines Biſchofs. 2) **Alba** und 3) **Trino** ſind mäßige Oerter. 4) **Nizza della Pagia**, eine Stadt, welche der Sitz eines Biſchofs iſt.

Anmerk. Dieſe drey Herzogthümer gehören dem Herzog von Savoyen Karl Emanuel III, ſo den 27 Apr. 1701 geb. und zugleich König in Sardinien iſt.

IV) **Meiland**, gehöret dem Hauſe Oeſterreich, wiewohl in den letzten Kriegen der Herzog von Savoyen anſehnliche Stucke davon erhalten hat. Die Städte ſind: 1) **Meiland**, die Hauptſtadt, **die Groſſe** genannt, weil ſie im Umkreiß wenigſtens 10 welſche Meilen begreift, hat ein Erzbiſthum, und treibt anſehnlichen Handel. Die Citadelle beſtehet aus ſechs groſſen Realbaſtionen, von gebackenen Steinen aufgeführet, und iſt mit breiten Gräben voll lebendigen Waſſers umſchloſſen. 2) **Pavia**, eine Stadt mit einem Biſthum und einer Univerſität, ſo Karl der Groſſe geſtiftet hat. Bey dieſer Stadt iſt Franz I, König in Frankreich, von den Kaiſerlichen 1525 gefangen worden. 3) **Cremona**, eine ſchöne Stadt, mit einem Biſthum und einer Univerſität, an dem Po, hat einen ſehr hohen Thurn, der kommandirende Franzöſiſche Gene-

ral

ral Herzog von Villeroy wurde 1702 mitten aus dieser Festung gefangen weggeführet. 4) **Alessandria della Paglia**, eine schöne Stadt, welche diesen Zunahmen deswegen führet, weil daselbst Stroh statt des Holzes gebrannt wird. Sie hat eine starke Citadelle. 5) **Como**, eine gute Handelsstadt, an dem grossen See, der von ihr den Nahmen: **Lago di Como** führet, ist der Sitz eines Bischofs. 6) **Ripalta**, liegt über 7) **Lode**, woselbst der berühmte Parmesankäß gemacht wird. 8) **Lago maggiore**, ein grosser See, auf welchem vier Inseln.

Anmerk. Das Gebiethe von Tortona und Novara bis an den Fluß Tessino gehöret kraft des Aachner Friedens dem König von Sardinien.

V) **Parma, Piacenza** und **Guastalla**, gehören dem Aachner Frieden 1748 zufolge dem spanischen Infanten Don **Philipp**, und sind Lehen des römischen Reichs. Darinnen liegen: 1) **Parma**, eine grosse und volkreiche Stadt, mit einer Citadelle. Sie hat einen herzoglichen Pallast und eine Universität, 2) **Piacenza**, eine Stadt, nicht weit vom Po, hat eine gute Citadelle und ein herzogliches Schloß. Sie ist der Sitz eines Bischofs und einer Universität. 3) **Guastalla**, eine Stadt, am Fluß Crostolo.

VI) **Modena** hat seine eigene Herzoge aus dem Hause von Este, und lieget unter dem Po, zwischen Bononien und Parma, darinnen sind: 1) **Modena**, die Hauptstadt mit einen Bisthum. Sie ist die ordentliche Residenz des regierenden Herzogs, groß und volkreich, und hat eine Citadelle. 2) **Reggio**, eine mäßige Festung. 3) **Bersello**, oder **Bresello**, eine ziemliche Gränzfestung. 4) **Carpi**, eine volkrei-

che Stadt, darinnen ein Bischof wohnet. 5) **Correggio**, eine Stadt, mit einem festen Schloß. Diese beyde letztere sind zwey Fürstenthümer.

VII) **Mantua** gehöret dem Hause Oesterreich. Darinnen sind: 1) **Mantua** eine feste Stadt, die in einem Moraste lieget, hat ein prächtiges Schloß, einen Bischof, und eine Universität, welche Herzog **Ferdinand** 1625 gestiftet hat, und wird **gloriosa**, die rühmlichste, genennet. Der Poet Virgil ist darinnen gebohren. 2) **Goito**, eine feste Stadt, am Fluß Mincio 3) **Caneto**, eine kleine Stadt, am Flusse Oglio, welche den Titel einer Grafschaft führet. 4) **Ustiano**, eine Stadt am Fluß Oglio, mit dem Titel einer Markgrafschaft.

Die vornehmsten Merkwürdigkeiten sind: 1) Der unvergleichliche Thurn zu Cremona, der seines gleichen an Höhe in Italien nicht hat. 2) Eine Quelle nahe bey Chambery, die 6 Stunden fliesset und 6 Stunden wieder aussen bleibt und vertrocknet, anbey aber doch einige Mühlen treibet. 3) Das Begräbnis des H. Ambrosius zu Meyland. 4) Der Dom zu Pisa, an welchem ein Thurn, der so gebauet ist, als wann er augenblicklich einzustürzen drohete, welches man iedoch nicht gewahr wird, wenn man hinauf komt. Das bewundernswürdige an diesem Thurn wird auch dadurch vermehret, daß man von aussen bis hinauf zu den Glocken reiten kan. 5) Ein Saal zu Mantua, welcher dieses besondere hat, daß, wenn zwo Personen in der Mitte desselben mit einander reden, sie ihr eigen Wort nicht verstehen, andere Personen hingegen, die sich an einem Ende des Saals aufhalten, alles was geredet wird von Wort zu Wort hören.

B.

Die Republiken im obern Italien.

1. Venedig.

Die Republik **Venedig** hat auſſer Italien noch schöne Länder, als Dalmatien, ein Königreich, und die Levante, die aus verſchiedenen Inſeln beſtehet. Deren italiäniſche Provinzen haben zur linken Meiland, unten Mantua und Ferrara, rechter Hand und oben iſt es mit oeſterreichiſchen Ländern umſchloſſen. Es genieſſet eine temperirte, aber wegen der vielen kleinen Seen ziemlich ungeſunde Luft. Das Land, ſonderlich die venetianiſche Lombardie, iſt gröſtentheils ſehr fruchtbar und trägt Korn, Oliven, Mandeln, Feigen und Wein. Die Flüſſe Etſch und Mincio ſind fiſchreich. Die Einwohner ſind von feiner Geſtalt, am Gemüthe klug und ſinnreich, in der Kleidung artig. Die herrſchende Religion iſt zwar die römiſchkatholiſche, doch haben die Juden und die griechiſchen und armeniſchen Chriſten auch ihren öffentlichen Gottesdienſt, und den Evangeliſchen wird er zu Venedig in der Stille erlaubt, über dies behauptet die Republik, wie die franzöſ. Kirche, ihre Kirchenfreyheit wider den Pabſt.

Zu dieſer Republik gehören fünf Provinzen:

1) Das **Herzogthum Venedig**, welches ein kleiner Diſtrikt iſt, um Venedig herum. Darinnen liegt die Stadt **Venedig**, eine groſſe und prächtige Handelsſtadt, die aus vielen kleinen Inſeln beſtehet, und daher fährt man von einer Gaſſe zur andern auf kleinen Schiffen, die ſie Gondeln nennen und welche ohngefähr 30 Schuh lang, und 4 oder 5 breit ſind; ob

VENE
TISCHER
EDEL-
MANN

man wohl auch zu Fuse gehen kann, welches aber wegen der sehr schmalen Gassen, der Quadratsteine, die bey nassem Wetter schlüpfrig werden, und der kleinen Brücken mit Treppen sehr beschwerlich ist. Die Gebäude stehen auf hohen Pfählen, die, wie in Amsterdam, ins Wasser eingeschlagen sind. Der Markusplatz, woran die Kirche des H. Markus und der herzogliche Pallast stösset, ist sehr berühmt. Venedig hat einen Patriarchen, 450 Brücken und mehr als 100000 streitbare Bürger.

II) **Die Tarvisermark.** Darinnen sind: 1) **Trevigio**, eine Stadt, die am Flusse Sile liegt, wohl befestiget und der Sitz eines Bischofs ist. 2) **Feltre** liegt auf einem Berge und ist der Sitz eines Bischofs. 3) **Belluno**, nach Tyrol zu, am Flusse Piave, ist der Sitz eines Bischofs.

III) Das **Herzogthum Friaul** stösset zur Rechten an das Oesterreichische. Darinnen sind: 1) **La Palma**, eine Stadt und Gränzfestung. 2) **Udine**, auch eine Festung und ein Erzbisthum, zu welchem iezt alle Bisthümer gehören, die vormahls unter dem Patriarchen von Aquileja gestanden sind. 3) **Aquileja** oder **Aglar**, war sonst eine ansehnliche Stadt, und der Sitz des Patriarchen, der aber, nachdem die Stadt im 5ten Jahrhundert von den Hunnen zerstöret worden, seinen Sitz zu Udine genommen hat. Seit 1751 ist das Patriarchat aufgehoben worden, und die Stadt gehöret iezt dem Hause Oesterreich.

IV) **Istrien**, am adriatischen Meer. Darinnen liegen: 1) **Capo d' Istria**, eine wohlbefestigte Stadt, auf einer Insel im Meer, die durch eine Brücke an das feste Land gehänget ist. 2) **Pola**, eine

feste

feste Stadt, auf einem Berge. 3) **Triest**, ist feste und hat einen guten Hafen, und gehöret dem Hause Oesterreich. Hier wächset der berühmte Prosecher Wein. 4) **S. Veit**, eine Handelstadt, am Golfo die Carnero, mit einem Hafen, gehöret auch unter Oesterreich.

V) Die **venetianische Lombardie.** Darinnen sind: 1) **Padua**, eine alte Stadt mit einem Gebiete, worinn Karl der Grosse eine Universität gestiftet, auf welcher Gelehrte von allerley Nationen und Geschlecht promoviren können. 2) **Este**, ein schlechter Ort im paduanischen, der aber wegen des Stammhauses der Herzoge von Modena zu merken ist. 3) **Rovigo**, eine Halbinsel, worauf eine Stadt gleiches Namens liegt, darinnen der Bischof von Adria, einer sonst berühmten Stadt, wohnet. 4) **Vicenza**, eine Stadt, die ein Gebiet hat. 5) **Verona**, eine grosse Stadt, mit einem Gebiet. Sie wird von den Italiänern **die sehenswürdige** genannt, und es hat einen Bischof. 6) **Garda**, ein Schloß in dem veronesischen Gebiete, nahe darbey ist der **Lago di Garda**, ein grosser See, über 7 geographische Meilen lang, 7) **Brescia**, eine Stadt, mit einem Gebiete, wo die Italiäner ihr Geschütz verfertigen, auch ist daselbst ein Bischof. 8) **Crema**, eine Stadt und Gränzfestung, mit einem Gebiete und Bisthum. 9) **Bergamo**, eine grosse und feste Stadt, und der Sitz eines Bischofs. Die Einwohner treiben starke Handlung mit Specereyen, Seyden- und Wollenmanufakturen, Glase ꝛc.

Die ordentlichen Einkünfte der Republick belauffen sich jährlich auf 10 Millionen. Venedig ist eine der mächtigsten europäischen Republicken, die ohne

grosse

grosse Schwierigkeit 30000 Mann zu Lande, und eine Flotte von 24 Kapitalschiffen stellen kann. Das Regiment ist aristokratisch. Der Doge hat den höchsten Titel, das meiste aber hat der aus Nobili bestehende hohe Rath zu sagen. Der heutige Doge heisset **Aloysius Mocenigo**, erwählt 1763.

Von Merkwürdigkeiten sind zu behalten: 1) Eine Schaale aus einem einigen Turkis, welche im Durchschnitt 7 Zoll, in der Tiefe 3 und einen halben hat. 2) Eine Art von einem Eymer, 8 Zoll tief, aus einem einzigen Granat gemacht. 3) Das Schwerd des Scanderbergs. 4) Die Brücke Rialto, welche aus einem einzigen Schwibbogen, der über den grossen Canal gehet, 1300 Fuß lang und 40 breit ist, auch eine solche Höhe hat, das ziemliche Schiffe mit aufgespanneten Seegel darunter durchgehen, bestehet. Sie ist von lauter Marmor aufgeführt und rühmen die Venetianer, daß sie 250000 venetianische Dukaten gekostet habe.

2. Genua.

Diese ist die andere grosse italiänische Republik. Sie hat gegen Mitternacht die Herzogthümmer Parma, Piacenza, Meiland, und Piemont, gegen Morgen den Staat von Toscana, gegen Mittag das ligustische Meer, und endlich gegen Abend das savoysche Gebiet zu Gränzen, und geniesset eine angenehme und gesunde Luft. Ihr Erdreich trägt nur wenig Korn und Wein; hingegen Mandeln, Feigen, Oliven, Roßmarin, Citronen ꝛc. die Fülle. Die nahmhaften Flüsse allhier sind **der Varo** und **Magro**. An leibesgestalt und Gemüthsgaben sind die Genueser den Venetia-

DOGE
VON
GENUA

netianern fast gleich. Die Religion ist die römischkatholische, doch der Handlung wegen werden auch andere Religionsverwandte geduldet.

Die vornehmsten Städte sind: 1) **Genua**, der Hauptplatz des Landes, welche nach Venedig die schönste Stadt in Italien ist. Sie hat einen Erzbischof und Hafen, dieser letztere ist groß, und zu beeden Seiten des Eingangs mit einem kostbaren steinernen Damm verwahret. 2) **Porto Venere**, **Vado**, und **Porto fino** sind gute Häfen. 3) **Finale**, eine Festung und Hafen, so die Republik 1713 von dem röm. Kaiser um 12 Tonnen Goldes gekauft hat. 4) **Arassi**, eine Stadt, wo der Korallenfang ist. 5) **Savona**, eine Stadt am Meer, mit einem Hafen, ist trefflich fortificiret.

Die Genueser handeln mit Samt, Spitzen, Handschuhen, einer Art kleiner Fische, allerhand trockenen Konfituren ꝛc. Sie können ohne ihre Landmiliz kaum 12000 streitbare Männer zu Lande, und 6 Kriegesschiffe im Wasser halten. Das Regiment ist wie zu Venedig. Der grosse Rath bestehet aus 400 theils Edelleuten theils Burgern. Dieser erwehlet alle 2 Jahr am 3 Jan. einen Doge, dem aber 12 Gubernatoren an die Seite gesetzet sind.

Die Merkwürdigkeiten sind: 1) Eine grosse Schale, aus einem einzigen Schmaragd, worinn dem Herrn Christo das Osterlamm soll aufgetragen worden seyn. 2) Die Seeleuchte, oder der prächtige Laternenthurn in dem Hafen von Genua, auf welchem alle Abende Lichter angezündet werden, damit die einlauffende Schiffe sich darnach richten können.

3. Lucca.

Die dritte Republik **Lucca** bestehet aus einem kleinen Districkte am ligustischen Meer von 6 Meilen lang und breit, und gränzet an die Länder des Grosherzogs von Toscana und des Herzogs von Modena. Das Gebiet ist fruchtbar und volkreich. Die Regierung führet ein Gonfaloniere und 9 Räthe, welche 10 Personen alle 2 Monate ihre Stelle wieder andern überlassen müssen. Die Republik unterhält 500 Mann regelmäßige Soldaten, und ohngefähr 70 Schweitzer, welche die Leibwache des Gonfaloniere und der Räthe ausmachen.

Die merkwürdigste Stadt ist **Lucca**, der Sitz eines Erzbischofs, die wohlbefestiget und stark bewohnet ist. Sie hat viele Manufakturen, und wird von den Italiänern **die arbeitsame** genannt.

C.

Die kleinen Fürstenthümer in dem obern Italien.

1) **Monaco.** Die Haupt- und Residenzstadt gleiches Namens liegt auf einem Felsen am Meer, und hat einen guten Hafen. 2) **Massa** gehört seit 1741 an Modena. Der vornehmste Ort darinnen ist **Massa**, woselbst ein herzogliches Schloß und der Sitz eines Bischofs ist. 3) **Mirandola**, wurde 1711 dem Herzog von Modena überlassen. Die Hauptstadt führt gleichen Namen, hat eine Citadelle und ein Bisthum. 4) **Novellara**, besitzt der Herzog von Modena, seit 1737 als ein Lehn vom Kaiser. 5) **Sabionetta**, worinn

worinn eine kleine Stadt gleiches Namens. 6) Castiglione und 7) Solferino, zwey Lehen des röm. Reichs. 8) Bozzolo, hat seinen Namen von einer Stadt. 9) Masserano, ein päbstliches Lehen, darinn Masserano, die Haupt- und Residenzstadt ist.

IX.

Von dem mittlern Italien.

A.

Das Grosherzogthum Toscana oder Florenz.

Es war ehehin die Stadt Florenz eine mächtige Republik, in welcher die Familie von Medices sich über andere hervor that, und darnach trachtete, wie sie die Herrschaft über selbige erhalten möchte. Hierzu kam, daß sie zu Ende des XVI Jahrhunderts dem Pabst Paulus V, eine grosse Summe Geldes vorgeschossen hatte, und dieser dafür selbige mit einem königl. Titel von Etrurien bezahlen, der Kaiser Maximilian II aber durchaus keinen König in Italien leiden wollte. Daher denn endlich 1569 Cosmus aus dem Hause der Medices den Titel eines Grosherzogs erlangte.

Dieses Herzogthum ist eine Lehn des römischen Reichs, und ist 1737 an Franz Stephan, nachmahligen römischen Kaiser, gekommen, weil er sein Herzogthum Lothringen um des Friedens willen dem König von Polen Stanislaus abgetretten. Der ietzige Grosherzog ist Peter Leopold, ein Sohn des vorigen.

Es lieget am Fluß Arno am Toscanischen Meer. Oben stösset es an Lucca und Modena, auf den andern Seiten ist es mit dem päbstl. Gebiete umgeben. Dieses Herzogthum ist eines von den reichsten, sintemahl ein Herzog jährlich 3 Millionen Piaster, oder nach anderer Rechnung 1800000 Dukaten Einkünfte daraus hat. Es begreift drey Länder: das Florentinische, Pisanische und Sienische Gebiete.

I) **Das Florentinische Gebiete** zur Rechten. Darinnen 1) **Florenz** die Hauptstadt des Grosherzogthums, am Fluß Arno, wird von den Italiänern **die Schöne** genennet. Hier ist ein Erzbischof, unter welchem 5 Bischöffe stehen. Der grosherzogliche und erzbischöfliche Pallast, nebst andern, sind von grossen Kostbarkeiten. Allhier ist auch eine Universität und schöne Bibliotheken. Das Kastell St. Johannis Baptistä kann die Stadt beschützen. 2) **Arezzo**, eine wohlbewohnte Stadt, lieget auf einem Berge und hat einen Bischof. 3) **Pratolino**, ein Lustschloß des Grosherzogs, welches mit allerhand Seltenheiten und Schönheiten angefüllet ist, 6 italiänische Meilen von Florenz.

II) **Das Pisanische Gebiete** liegt am toscanischen Meer. Darinnen 1) **Pisa**, am Fluß Arno, wo er in die See gehet, eine sehr alte Stadt, die vor 500 Jahren eine freye und mächtige Republik gewesen, aber nach und nach ihre Macht und Ansehen verlohren hat. Sie ist ietzt der Sitz eines Erzbischoffes, unter welchem 3 Bischöfe stehen, und einer Universität. Eine gute Festung dienet zu ihrer Beschützung. Sie ist zwar graß, aber schlecht bewohnt, so daß man viele leere Plätze, Felder und Gärten darinnen antrift. 2) **Livorno**,

vorno, ein guter Seehafen, der mit Festungen wohl verwahret ist, treibet gute Handlung, um deswillen die Griechen, Armenier, Jüden und Türken freyen öffentlichen Gottesdienst daselbst haben, welcher iedoch den Evangelischen nur in Geheim verstattet wird, und hat einen Bischof und Akademie. 3) **Pistoia**, eine weitläuftige Stadt in einem ebenen Thal, zwischen den Flüssen Ombrone und Stella. Es gehöret ein Gebiet von vielen Dörfern dazu, und haben die Florentiner zuerst sich diese Stadt unterwürfig gemacht. 4) **Volterra**, eine der ältesten Städte in Italien, am Fluß Era, hat einen Bischof. Hier wird viel Salz gesotten, und in ihrem Gebiete wird Alabaster, Porphyr, Terpentin und Vitriol gegraben. 5) **Prato**, eine kleine aber starke Festung und ein bischöflicher Sitz.

III) **Das Sienische Gebiete**, liegt unten, und hat vor diesem nach Spanien gehöret, ist aber 1554 an den Großherzog verkaufet worden. Darinnen 1) **Siena**, eine grosse und feste Stadt auf einem Berg, hat einen Erzbischof, unter welchem 4 Bischöfe stehen, und eine Universität. 2) **Chiusi**, eine geringe aber alte Stadt. 3) **Pienza**, eine kleine und feste Stadt. 4) **Montalcino**, lieget auf einem Berge und ist feste.

Ausser dem gehören noch zu **Toscana** unterschiedene Inseln im toscanischen Meer, als: **Gorgona**, **Capraia**, **Pianosa**, le **Formiche**, **Giglia**, **Giannuti**, **Melora**, **Monte Christo** und **Elba**, worauf die Stadt und Festung **Cosmopoli** oder **Porto Ferajo** lieget. Der sogenannte **Stato de gli Presidii**, am thuscischen Meer, wovon **Piombino**, auf einem Felsen am Meer der Hauptort eines

Fürstenthums ist, gehöret seit 1735 dem König beider Sicilien.

B.

Der Kirchenstaat, oder das päbstliche Gebiete.

Der Kirchenstaat stösset oben an das Venetianische und Florentinische, wie auch an die Herzogthümer Mantua und Modena, unten an das Königreich Neapolis. Die Luft ist im Sommer ziemlich unleidlich, an den mehresten Orten aber gesund. Das Land ist gesegnet an Korn und Wein; es hat auch Citronen, Pomeranzen, Sinäpfel, Mandeln, Feigen, Oliven und Lorbeeren. Wegen seiner Lage und guten Hafen am mittelländischen und adriatischen Meere ist es zur Handlung sehr bequem, dabey aber schlecht angebauet und nicht sehr volkreich. Unter die vornehmsten Flüsse des Kirchenstaats gehöret **der Po** und **die Tyber**, welcher letztere vielmahls durch Ueberschwemmungen grossen Schaden thut.

In diesem Lande herrschet **der Pabst** als ein unumschränkter Herr, und hält seine Legaten in verschiedenen Provinzen. Sein höchstes Staatskollegium wird das Konsistorium genennet, in welchem die Kardinäle Sitz und Stimme haben. Die untern Kollegia heissen Kongregationen. Ausser seiner Leibwache unterhält der Pabst auch noch andere regelmäßige Soldaten. Der gegenwärtige ist **Clemens** der XIV. geb. den 31 Octobr. 1705 und gewählet den 18 May 1769. Sein voriger Name war Fra Lorenzo Ganganelli von Urbino.

Das

RÖMI
SCHER
PABST

Das päbstliche Gebiet begreiffet zehen Stücke in sich, als

I) **Campagna di Roma**, zwischen der Tiber und den neapolitanischen Gränzen. Darinnen 1) **Roma**, an der Tyber, war zur Zeit der Geburt Christi, die Hauptstadt der Welt, und hatte über mächtige Königreiche zu gebieten, wie sie denn auch noch heutiges Tages die merkwürdigste Stadt in der Welt ist, indem sie wegen des Prachts ihrer Gebäude, der Menge der Alterthümer, und der Schönheit ihrer Gemählde, Statuen und anderer Werke der Bildhauerkunst alle übrige Städte übertrifft. Sie begreiffet sieben Berge, und daher ist ihr Umfang sehr groß, wiewohl der gröste Theil unbebauet und wüste liegt. Auf dem Monte Vaticano ist des Pabstes ordentliche Residenz, und die Kirche St. Petri, welche die schönste und kostbarste der Welt ist, ingleichen die in der ganzen Welt berühmte Vaticanische Bibliothek. Es verdienen auch angemerket zu werden: Die farnesischen Gärten, die Engelsburg, welche statt einer Citadelle dienet, das Pantheon, oder die Kirche la Rotonda, u. a. m. 2) **Ostia**, ein Städtchen am Ausflusse der Tiber, in welcher das vornehmste Bisthum der römischkatholischen Kirche ist. 3) **Tivoli**, **Velletri** und **Frascati** liegen nahe an Rom und sind Lustörter, welche die Kardinäle mit Pallästen gezieret haben. 4) **Terracina**, nach Neapel zu, eine Stadt mit einem Bisthum, hat einen Hafen, der aber von Sand überschwemmet und daher unbrauchbar ist. 5) **Anagni**, auf einem Berge, hat einen Bischof.

II) **Ferrara**, ein Herzogthum, in welchem der Poin das adriatische Meer fliesset, ist wegen der vielen Wasser

Wasser fast mit lauter Inseln angefüllet. Darinnen 1) **Ferrara**, eine grosse und schöne Stadt, hat ein festes Schloß und ist der Sitz eines Erzbischofs, Legaten und einer Universität, aber sehr schlecht bewohnt. 2) **Comacchio**, eine Stadt an einem Moraste. Sie ist ein Lehen des römischen Reichs, und wohnet ein Bischof daselbst.

III) **Bononien**, ist eine der besten Landschaften in diesem Gebiete. Darinnen: 1) **Bologna**, eine grosse und volkreiche Stadt, am Flusse Savona, wird von den Italiänern **die Fette** genannt, hat einen Erzbischof, Universität und eine Akademie der Wissenschaften. 2) **Fort Urbano**, eine neue Festung an dem Modenischen.

IV) **Romagna**, am Golfo di Venetia. Darinnen 1) **Ravenna**, eine berühmte Stadt, hat einen Erzbischof, unter welchem 12 Bischöfe stehen, und war der Sitz der Exarchen. 2) **Rimini**, am Flusse Marecchia, eine Stadt mit einem Bisthum, woselbst der eine der drey Päbste, welche in den Schisma im 17ten Jahrhundert zugleich regieret haben, residirte. 3) **Cervia**, an der See, hat Salzgruben.

V) **Urbino**, ein Herzogthum. Darinnen 1) **Urbino**, hat einen Erzbischof unter welchem 12 Bischöffe stehen. 2) **Borgo di San Serpolcro**, eine schöne und feste Stadt, mit einem Bisthum. 3) **Pesaro**, eine feste, grosse und wohlgebaute Stadt am Meer und der Sitz eines Bischofs. 4) **Fano**, an der See, mit einem Bisthum.

VI) **Marchia d' Ancona.** Darinnen 1) **Ancona**, eine Handelsstadt, darinnen einem ieden, von welcher Religion er auch sey, um des starken Han-

dels willen alle Freyheit, ausser dem öffentlichen Gottesdienst verstattet wird; hat einen guten Hafen und ist der Sitz eines Bischofs. 2) **Ascoli**, eine Stadt und Bisthum. 3) **Firmo**, hat einen Erzbischof, unter welchem 5 Bischöfe stehen. 4) **Macerata**, die Residenz des päbstlichen Legaten, hat ein Bisthum und eine Universität. 5) **Loretto**, ein Castell, ist klein, aber wegen der Wallfahrten nach dem Marienbilde berühmt. Die Geschenke, die von langen Zeiten dahin gemacht worden, machen einen Schatz von vielen Millionen Thalern aus. Es hat auch einen Bischof.

VII) **Das Herzogthum Spoleto**, auch **Umbria** genannt, hat 1) **Perugia**, eine Stadt mit einem Gebiete, der Sitz eines Bischofs und einer Universität. Ohnweit davon ist der See **Lago di Perugia**, Lacus Thrasimenus, der in der alten Historie bekannt ist. 2) **Spoleto**, eine grosse Stadt, die aber 1703 durch Erdbeben sehr ruiniret worden ist. Sie ist der Sitz eines Bischofs.

VIII) **Patrimonium Petri**, an der Tiber am Tyrrhenischen Meer. Darinnen 1) **Viterbo**, eine grosse und schöne Stadt, mit einem Bisthum. 2) **Orvieto**, eine Stadt und der Sitz eines Bischofs, mit einem Gebiete. 3) **Monte fiascone**, ein Bergschloß, mit einem Bisthum. In der Gegend dieser Stadt wächst der berühmte Wein, der ihren Namen führet.

IX) **Castro**, ein Herzogthum. Darinnen: 1) **Castro**, die ehemalige Hauptstadt des Herzogthums. 2) **Montalto**, eine kleine Stadt. 3) **Ronciglione**, der Hauptort einer Grafschaft dieses Namens.

X) Sa-

X) **Sabina**, eine kleine Landschaft, neben der Tiber. Die einzige Stadt darinnen heisset **Magliano**, ein mittelmäßiger Ort, und gehört dem Rathe zu Rom.

Nebst diesen finden sich noch kleine Staaten in dem mittlern Theil Italiens, als 1) **Farnese**, ein Fürstenthum, liegt im Herzogthum Castro. 2) **Palestrina**, ein Fürstenthum, in Campania Romana gelegen. 3) **Bracciano**, ein Herzogthum, im Patrimonio Petri. 4) **Meldola**, ein Fürstenthum, an den florentinischen Gränzen. 6) **St. Marino**, eine Republik, zwischen Romandiola und Urbino, bestehet aus wenigen Dörfern.

Von Seltenheiten ist allhier zu merken, daß Rom eine rechte Quelle unzehliger Merkwürdigkeiten ist. Von so vielen nur wenige zu berühren so gehöret darunter 1) Die berühmte Grotte und Wasserwerk zu Belveder, in welcher Apollo mit den 9 Musen auf dem Parnaß sitzet, und sollen diese Statuen auf Flöten spielen, wann diese Maschinen in gutem Stande sind. 2) Eine andere Wasserkunst zu Tivoli. 3) Die vaticanische Bibliothek. 4) Das verwunderungswürdige Amphitheatrum in Rom ꝛc. ꝛc.

X.

Von Neapolis
als dem untern Theil Italiens.

Dieses Königreich hat oben den Kirchenstaat zur Gränze, an den andern Seiten aber wird es ganz vom mittelländischen und adriatischen Meere umflossen.

NEA
POLITA
NER

flossen. Die Luft ist angenehm und an den meisten Orten gesund, doch den Deutschen im Sommer ein wenig zu warm. Das Land ist eines der fruchtbarsten in der Welt, es hat einen Ueberfluß an Wein, darunter sind Vino Greco, und Lachrymä Christi die besten. Es trägt auch Korn, Oliven, Feigen, Mandeln, und andere Baum- und Gartenfrüchte. Der Roßmarin wächset ganz wilde, fast wie bey uns die Dornbüsche. Zuckerrohr wächset in der Menge, imgleichen die Frucht Corabba, so eine lange Schote ist, und einen honigsüssen Geschmack hat. Die Klüfte der Erden geben Schwefel, Alaun, Vitriol, Marmor, Bergcristall, und allerhand Erzt. Der **Volturno** ist einer der vornehmsten Flüsse im Lande. Die Einwohner alt und jung, ohnerachtet das Land so gesegnet ist, sehen mager und gelbe aus, welches entweder von ihrem Temperament oder von der Luft herkommt. Der Adel ist sehr stark, und das Volk, der Fruchtbarkeit des Landes ohnerachtet, arm. Die Einwohner bekennen sich zur römisch-katholischen Religion.

Dieses Reich hält in sich vier Stüke, als:

I) **Terra di Lavoro**, welches wieder in sich begreift:

1) **Terra di Lavoro an sich selbst.** Darinnen: a) **Neapel** oder **Napoli**, die Haupt- und Residenzstadt, hat fünf alte Kastelle, einen Hafen, eine Universität und einen Erzbischof, unter welchem 14 Bischöfe stehen. Man zehlet darinnen 149 Klöster, unter welchen das adeliche Nonnenkloster bey der Kirche Santa Chiara, darinnen über 350 Nonnen sind, unstreittig das gröste in der Welt ist. Die Kirchen sind ausgezieret mit köstlichen Steinen, güldenen und silbernen

bernen Gefäſſen. In der Kathedralkirche iſt eine Kapelle, welche wegen des Haupts und Bluts des H. Januarius berühmt iſt. b) **Capua** hat einen Erzbiſchof, unter welchem 8 Biſchöfe ſtehen, ſeit 1751 eine königliche Akademie zur Erlernung des Seeweſens, und eine neue Feſtung. Nicht weit davon iſt das alte Capua gelegen, aus deſſen Trümmern der Flecken San Maria erbauet worden iſt. c) **Gaeta**, oder **Gaietta**, eine Feſtung, Hafen und der Sitz eines Biſchofs. d) **Puzzolo**, eine Stadt und Biſthum, hat einen guten Hafen. e) **Sorrento**, der Sitz eines Erzbiſchofs, unter welchem 3 Biſchöfe ſtehen.

Zwiſchen Portici und Torre del Greco iſt eine verſunkene Stadt, welche man für **Heraclium** oder **Herculanum** hält, aus deren Trümmern ſeit 1738 die ſchätzbarſten Alterthümer hervorgezogen worden ſind.

2) **Il Principato Citra.** Darinnen a) **Salerno**, die Hauptſtadt, hat einen Hafen und eine Univerſität, und iſt der Sitz eines Erzbiſchofs unter welchem 8 Biſchöfe ſtehen. b) **Almafi**, eine königliche Stadt am Meer, iſt der Sitz eines Erzbiſchofs, unter dem 4 Biſchöfe ſtehen.

3) **Il Principato Oltra.** Darinnen a) **Conza**, die Hauptſtadt, hat den Titel eines Herzogthums und iſt der Sitz eines Erzbiſthums, unter welches 6 Biſchöffe gehören. b) **Benevento**, ein Herzogthum, welches dem Pabſt zugehöret, darinnen **Benevento**, eine feſte Stadt und der Sitz eines Erzbiſchofs, unter welchem 17 Biſchöffe ſtehen.

II) **Abruzzo**, dazu gehöret,

1) **Abruzzo Oltra.** Darinn **Aquila**, die Hauptſtadt, und eine Bergfeſtung, mit einem Biſthum.

2) Ab-

2) **Abruzzo Citra**, darinnen a) **Civita die Chieti**, die königliche Hauptstadt, darinnen ein Erzbischof, der einen Bischof unter sich hat. b) **Lanciano**, der Sitz eines Erzbischofs.

3) **Contado di Molisi**. Darinnen das Herzogthum **Monte falcone**, und die Grafschaft **Campo Basso** liegen.

III) **Apuglia**. Dazu gehören:

1) **Capitanata**. Darinnen a) **Manfredonia**, eine königliche Stadt, darinnen ein Erzbischof, unter welchem ein Bischof stehet. b) **Monte San Angelo**, dahin viele Wallfarthen zu Ehren des Erzengels Michael geschehen.

2) **La Terra di Bari**. Darinnen a) **Bari**, eine Stadt, welche wohlgebauet und stark bewohnt ist, einen festen Hafen und ein Erzbisthum hat, unter welchem 9 Bisthümer stehen. b) **Barletta**, eine grosse Stadt am Meer, worinnen der Titular-Erzbischof von Nazareth wohnet.

3) **La Terra di Otranto**. Darinnen a) **Otranto**, eine grosse Handelstadt mit einem Erzbischof, unter welchem 5 Bischöffe stehen. b) **Brindisi**, ehemahls ein berühmter Hafen, der nun verstopft ist, und der Sitz eines Erzbischofs, unter welchem ein Bischof stehet. c) **Taranto**, eine erzbischöfliche Stadt, wohin 3 Bischöffe gehören, mit einem verstopften Hafen.

IV) **Calabria**. Dahin gehören

1) **Basilicata**. Darinnen **Facerenza**, die Hauptstadt, mit einem Erzbischof, unter welchem 5 Bischöfe stehen.

2) Calabria Citra. Darinnen Cosenza und Rossano, zwo erzbischöfliche Städte.

3) Calabria Oltra. Darinnen a) Cantazaro, die Hauptstadt. b) Santa Severina, der Sitz eines Erzbisthums, unter welches 5 Bisthümer gehören.

Die ordentlichen Einkünfte des Königreichs belaufen sich auf 6 Tonnen Goldes. Ueberdieß besitzt die Geistlichkeit das meiste vom Lande; denn man rechnet darinnen 20 Erzbisthümer und 125 Bisthümer. Das Königreich für sich alleine unterhält kaum 12000 Soldaten.

Aus fast unzehlichen Merkwürdigkeiten sind zu behalten: 1) Der feuerspeyende Berg Vesuv, in der Gegend von Neapoli. 2) Der Monte Nuovo, oder neue Berg, welcher erst 1528 durch eine unterirrdische Aufwallung entstanden, und eine viertel Meile hoch seyn soll, hat auf der Spitze seine Oefnung so wohl, als der grosse Berg, allwo der Rachen der greulichen Kluft ist. Er ist voller rauchenden Klüfte. Die Entzündung dieses Berges hat vielmahl fürchterliche Würkungen verursachet. 3) Die zwo Grotten Pausilypo, und der Sibilla Cumäa, welche beynahe eine italiänische Meile unter der Erden weggehen. 4) Die Hundsgrotte, so durch ihre schwefelichte Ausdünstung alles ersticket. 5) Eine Säule aus dem Tempel Salomons zu Gaeta.

XI.
Von den Inseln bey Italien.

A.
Sicilien.

Die Insel **Sicilien**, von den Alten, wegen ihrer dreyeckigten Gestalt und dreyen Vorgebürge auch Trinacria genannt, hat gesunde Luft und ist einiger massen temperirt. Das Land nimmt bisweilen grossen Schaden, wegen der öftern Erdbeben; sonst ist der Boden über alle massen fruchtbar, und bringet Wein, Saffran, Zucker, sonderlich Korn im Ueberflusse hervor. Honig, Wachs und Seyde gibts auch genug. Edelgesteine, Schmaragden, Achaten, Porphirsteine und Jaspis werden auch darinn angetroffen. Die Sicilianer sind von einer mittelmäßigen und untersetzten Leibeslänge, bräunlichen Angesichts, und zu Wasser und Lande im Krieg tapffer. Die Religion ist die römisch-katholische. Diese Insel gehöret dem König von Neapel, der sich daher einen König beeder Sicilien nennet. Der ietzige König ist **Ferdinand**, ein spanischer Prinz, der mit einer kayserlich königl. Prinzeßin vermählet ist. Sicilien wird in drey Theile eingetheilet, welche sind:

1) **Val di Demona.** Darinnen: 1) **Meßina**, die Hauptstadt des ganzen Königreiches, ist groß und wohl befestiget, treibt gute Handlung mit Seyden und Getreyd, und hat einen Erzbischof, und guten Hafen. 2) **Milazzo** ist feste und hat einen Hafen. 3) **Catanea**, eine Festung und Hafen am Meer. 4) **Villa franca**, ist durch das Treffen, das 1719 daselbst gehalten worden ist, berühmt.

II) Val-

SICI
LIAE

II) **Val di Noto**, darinnen: 1) **Noto**, die Stadt, lieget auf einem hohen Felsen. 2) **Syracus**, eine zu den Zeiten der Römer sehr berühmte Stadt, und ehemahlige Residenz der Könige von Sicilien. Sie hat einen Hafen. 3) **Agosta**, eine Festung.

III) **Val di Mazara**, darinnen: 1) **Palermo**, eine grosse Stadt mit einem Erzbisthum und Seehafen. 2) **Trapano**, ist berühmt wegen des Korallenfangs und hat einen guten Hafen. 3) **Mazara**, hat auch einen Hafen. 4) **Montreal**, ein mittelmäßiger Ort, bey Palermo, hat einen Erzbischof.

Die Einwohner des Königreichs handeln mit Wein, Korn, Seyde, Zucker, Korallen, Honig, Wachs ꝛc. Das Königreich kann im Fall der Noth 30000 gute Soldaten ins Feld führen. Die **Liparoten**, Einwohner kleiner Inseln die um Sicilien herum liegen, treiben zur Kriegszeit die ärgste Kaperey.

Unter die Merkwürdigkeiten gehöret 1) die lächerliche Gewohnheit, daß in dem Lande kein Frauenzimmer oder eine Mannsperson, so keinen Bart hat, ohne ein gutes Attestat bey sich zu haben, in einem öffentlichen Gasthofe bleiben darf. 2) Die zwo brennende Inseln Valeano und Stromboli, nahe an Sicilien. 3) Der Berg Monte Gibello, oder Aetna, dessen Spitze beständig Feuer und Asche auswirft, und mehr als einmahl die 20 italiänische Meilen davon gelegene Stadt Catanea angezündet hat. 4) Zween Meerstrudel, Scylla und Charybdis, welche alles, was ihnen zu nahe kommt, verschlingen. 5) Die in einem Felsen gehauene Wasserleitung, 10 Meilen lang. 6) Die Grotte des Dionys ohnweit Syracus, darinnen siehet man unter der Erden eine ganze in einen Felsen gehauene

Stadt mit Gassen, Palläſten, groſſen Palläſten und andern Gebäuden.

B.

Sardinien.

Es liegt dieſes Königreich auf einer Inſel. Die Luft iſt ziemlich gemäßiget, wegen der aus den vielen Sümpfen aufſteigenden abſcheulichen Dampfes aber dicke und ungeſund, daher dieſe Inſel auch nicht ſehr volkreich iſt. Der Erdboden bringet Korn, auserleſenen Weitzen, ſchöne Weyde für das Vieh, Wein, Citronen, Pomeranzen, Feigen, Oliven und Mandeln. Die Flüſſe ſind reich an Fiſchen. Auch ſind die ſardiniſchen Hunde gröſſer und beißiger, als die engliſchen Docken. Die Einwohner haben eine gute Leibesſtatur, das Geſicht iſt ſchwarzbräunlich, doch lieblich, ſie ſind nicht geitzig, aber verliebt und rachgierig. Die Religion iſt die römiſchkatholiſche durch die ganze Inſel.

Die vornehmſten Städte ſind: 1) **Cagliari**, die Hauptſtadt des Königreichs, iſt gut befeſtiget, hat einen vornehmen Erzbiſchof, wichtigen Hafen, eine Univerſität, und der Vicekönig reſidiret allhier. 2) **Saſſari**, hat einen Erzbiſchof und Seehafen. 3) **Oriſtagni**, eine erzbiſchöfliche Stadt. 4) **Caſtel Aragoneſe**, hat nach Cagliari den beſten Hafen.

Die Handlung mit Korn, Wein, Baumöl und Viehe kommt der in Sicilien nicht bey. Das Königreich kan etwa 15000 Nationaltruppen ins Feld ſtellen. Der **Herzog von Savoyen** iſt davon der ietzige Beſitzer, und wird König von Sardinien genennt, weil

SAR
DINIER

1720 ihm diese Insel von dem Haus Oesterreich für Sicilien abgetretten worden.

In Sardinien gibts keine grosse Seltenheiten, doch kann daraus behalten werden, 1) daß es keine giftige, 2) keine reisende Thiere hat. 3) Ein besonderes Gesetze, vermöge dessen ein eder Einwohner gehalten ist, so viel Katzen zu halten, als er Kammern im Hause hat, weil das Land mit vielen Natten und andern Mäusen geplaget ist. 4) Ein Kraut, davon die, so es essen, lachend sterben, weil es die Nerven und Muskeln, sonderlich des Mundes, sehr zurücke ziehet.

C.

Maltha.

Maltha wird von einigen Erdbeschreibern zu Afrika, von andern zu Europa gerechnet, und insgemein bey den italiänischen Inseln mit abgehandelt. Die Luft ist überaus heiß und erstickend. Das Land ist ein lauterer Felsen, und das wenige Erdreich, das drauf ist, haben die Einwohner mit unsäglicher Mühe aus andern Inseln geholet, und auf den felsigten Grund geschüttet, da ihnen denn die Insel ein wenig Wein, Korn, Baumwolle, Anis und Kümmel trägt, das übrige ersetzet das nur 6 Meilen davon gelegene Königreich Sicilien. Die Einwohner sind schwärzlicher von Angesicht als die Portugiesen und Spanier, darnebst von starken und gesetzten Gliedmassen, und gute Soldaten zur See, aber erschrecklich rachgierig und grausam. Die Religion ist durchgängig die römischkatholische. Es gehöret die Insel seit 1529 den Johannitern oder Maltheserrittern, welchen sie Karl V eingeräumet

hat,

GROSMEI
STER
VON
MALTA

nachdem sie von den Türken aus der Insel Rhodus vertrieben worden. Die Insel hat wenige aber wichtig feste Oerter. 1) **Valetta**, ist die Residenz des Grosmeisters, eine vortrefliche Festung. Solimann der II konnte mit aller seiner Macht sie nicht erobern. Sie hat einen guten Hafen. 2) **Maltha**, ist auch eine starke Festung, und hat einen Bischof, gleichwie auch 3) **Citta Vecchia.** 4) **Burgo St. Angelo** ist eine Festung und rechte Vormauer Italiens und der ganzen Christenheit. Das Land ist an sich selbst arm und die Einwohner treiben daher schlechte Handlung. Hingegen ist der Orden, dem die Insel gehöret, desto reicher, nicht allein wegen der Kaperey, sondern auch wegen der schönen Güter, die er in Spanien, Frankreich, Italien und Deutschland hat. Des Großmeisters Einkünfte sind 68000 Scudi. Die Innsel kan im Fall der Noth 20000 tapfere Leute aufbringen, und die Ritter haben fast allezeit 8 bis 10 starke Galeren wider die barbarischen Korsaren im Wasser. Das Regiment führet der Großmeister, er muß aber auch davon dem Generalkapitul und röm. Pabst Red und Antwort geben. Der ietzige heisset **Emanuel Pinto da Fonseca**, ein Portugiese, geb. 24 May 1681 und erwählet 1741.

In dem Lande gibts keine Schlangen und Ottern, welches dem Ap. Paulus, wiewohl ungewiß, zugeschrieben wird.

D.

Corsica.

Corsica, eine Insel, oberhalb Sardinien, führet den Titel eines Königreichs. Die Luft ist warm

und

COR
SER

und sehr ungesund. Ihr Grund und Boden ist durchgehends steinigt, und mit vielen waldigten Gegenden angefüllet. Gleichwohl trägt er etwas Korn, Wein, Feigen, Oliven, Mandeln, Citronen und Kastanien. Die Corsen sind eines bräunlichen Angesichts, grosser Statur und starker Gliedmassen, ein rudes, grausames, grobes und rachgieriges Volk, sehr zum Diebstal geneigt, und wenn sie im Leben hiezu keine Gelegenheit haben, möchten sie ihn noch nach ihrem Tode begehen. Wahrscheinlich hat dieses verursachet, daß von langen Zeiten her die Meerräuber **Corsaren** oder **Piraten** genennet worden. Die Religion ist die römischkatholische. Die besten Plätze im Lande sind: 1) **Bastia**, die Hauptstadt, welche einen feinen Hafen hat. 2) **Nebbio**, ist die Residenz eines Bischofs. 3) **Porto Vecchio**, ein vortreflicher Hafen. 4) **Bonifacio**, die beste Festung im Lande, hat einen ziemlichen Hafen. Die Handlung wird getrieben mit Holz, Korn, Wein, Salz, Eisen, Korallen und Baumöl. Corsica kann etwann 18000 tapfere Leute aufbringen. Die Insel gehörte sonst unter dem Titel eines Königreichs der freyen Republik Genua, welche sie aber dem König von Frankreich überlassen hat, der denn 1769 nach langen Widerstande der Corsen, unter Anführung ihres Generals Paoli, Besitz davon genommen hat.

In Corsica trift man wenig Seltenheiten an, ausser den edlen Stein Catochite, welcher wie andere Steine, zwar einen harten Körper hat, aber doch dem, der ihn angreifet, wie Pech an den Fingern kleben bleibet. Er hat seinen Nutzen in der Arzeney und wird sehr hoch geschätzet.

XII.

XII.

Von Deutschland überhaupt.

Deutschland gränzet gegen Mitternacht an die Nordsee, Schleswig und die Ostsee, gegen Abend an Frankreich und die Niederlande, gegen Mittag an Italien und die Schweitz, und gegen Morgen an Preussen, Polen, Ungarn und Sclavonien. Seine Grösse beträgt ohngefähr 11124 geogr. Quadratmeilen, es enthält ohngefähr 24 Millionen Menschen und 2300 Städte, und es ist unter allen europäischen Staaten am volkreichsten. Die Luft ist überall gemäßigt aber in Ansehung der Wärme und Reinigkeit sehr verschieden. Das Land ist mit allen zur Nothdurft und Bequemlichkeit des Lebens dienlichen Sachen reichlich versehen. Das Erdreich ist fruchtbar an Getreide, Hülsen- und Baumfrüchten, Weinen, Honig, Hanf, Flachs, Hopfen, Safran, Toback, u. a. m. Es hat ferner hinlängliche Waldungen, gute Viehzucht, verschiedene Salze, Metalle und mancherley Mineralien, viele warme Bäder und Sauerbrunnen. Eine Landschaft ersetzet durch ihren Ueberfluß den Mangel der andern. Es wird fleißig gearbeitet, das Land noch fruchtbarer, reicher und schöner zu machen.

Die Deutschen sind vor andern Völkern in den Wissenschaften und Künsten berühmt, sintemahl kein Theil der Gelehrsamkeit ist, den sie nicht besonders bearbeitet und vollkommener gemacht haben. Die übrigen Künste, Handwerke, Manufakturen und Fabriken sind sehr zahlreich, und die Handlung wird stark getrieben.

TEUT
SCHER

Die Religion ist theils die römischkatholische, theils die lutherische, theils die reformirte. Es werden auch die Juden geduldet.

Die Regierungsform ist gröstentheils monarchisch. Deutschland wird von verschiedenen Mächten beherrschet, deren Oberhaupt der römische Kaiser ist. Der ietzt regierende Kaiser ist **Joseph II** geb. 13 Merz 1741, welcher 1764 zum röm. König erwählet worden, und 18 August 1765 nach seines Herrn Vaters Tod die kaiserliche Würde übernommen hat. Die Gewalt des Kaisers in Regierungssachen, die das Deutsche Reich betreffen, ist eingeschränkt, und in wichtigen Reichsgeschäften hat er der Reichsstände Einwilligung nöthig: Diese sind in 3 Kollegia abgetheilt, in das **churfürstliche**, welches aus 3 geistlichen und 6 weltlichen Churfürsten bestehet, die im Namen des ganzen Reichs den Kaiser erwählen; in das **fürstliche**, welches aus Reichsfürsten, Reichsprälaten, Reichsgrafen und Herren bestehet; und in das **reichsstädtische**. Ihre Versammlung wird der Reichstag genennet.

Die vornehmsten **Flüsse** in Deutschland sind: 1) Der **Rhein**, welcher Deutschland von Frankreich scheidet. Er entspringt im Graubünder Lande in der Schweitz, wird von da bis an den Einfluß des Mayns der **Oberrhein**, übrigens aber der **Niederrhein** genennet, und fliesset durch die Niederlande in die Nordsee, nachdem er den Neckar, die Lahn, Mosel, Roer und Lippe aufgenommen hat. 2) Der **Mayn**. Er entspringt auf dem Fichtelberg in Franken an den böhmischen Gränzen, fliesset mitten durch Deutschland von Morgen gegen Abend, und fället bey Maynz in den Rhein. 3) Die **Weser**, welche bey Münden

durch

durch Vereinigung der Flüsse Werre und Fulda entstehet, und sich, nachdem sie die Aller und Wümme aufgenommen hat, in die Nordsee ergiesset. 4) Die **Elbe**, welche in Schlesien auf dem Riesengebürge an den böhmischen Gränzen entspringt, und sich 14 Meilen hinter Hamburg in die Nordsee ergiesset, nachdem sie die Moldau, Eger, Mulde, Saale und Havel aufgenommen hat. 5) Die **Oder**, welche in Mähren entspringt, und durch Schlesien in die Mark Brandenburg und endlich in die Ostsee gehet, nachdem sie die Bober, Neisse, und Warte aufgenommen hat. 6) Die **Donau**, welche in Schwaben bey Doneschingen entspringt, und von Abend gegen Morgen durch Bayern, Oesterreich, Ungarn und die europäische Türkey ins schwarze Meer fliesset, nachdem sie die Flüsse Iler, Lech, Iser, Inn und Ens aufgenommen hat. Diese und noch andere kleinere Flüsse nebst den vielen Seen enthalten mancherley gute Fische.

Deutschland wird entweder nach den Weltgegenden, oder nach den Flüssen, oder nach X Kreisen abgehandelt. Wir behalten die Eintheilung in die X **Kreise**, welche sind: der **oesterreichische**, der **bayerische**, der **fränkische**, der **schwäbische**, der **oberrheinische**, der **niederrheinische**, der **burgundische**, der **westphälische**, der **obersächsische**, und der **niedersächsische**.

XII.

Von dem oesterreichischen Kreis.

Es gehören dazu folgende Provinzen;

1) Das

EINE
WIENE
RIN

I) Das **Erzherzogthum Oesterreich.** Es liegt um die Donau herum, ist ein warmes und fruchtbares Land, und wird in **Ober- und Nieder-Oesterreich**, oder in das Land ober der Ens, und in das Land unter der Ens eingetheilet.

In **Niederoesterreich** sind zu merken: 1) **Wien**, die Hauptstadt des ganzen Erzherzogthums, an einem Arm der Donau. Sie ist nicht allzugroß aber wohlbefestiget, die ordentliche Residenz des römischen Kaisers, und der Sitz eines Erzbischofs, einer Universität und einer Akademie der Maler-Bildhauer- und Baukunst. Die kaiserliche Burg, der grosse und sehr kostbare Bücher-saal, die Schatz- und Kunstkammer, die Domkirche des H. Stephans, nebst vielen andern prächtigen Palläſten sind sehenswürdig. Die Vorstädte, in welchen eben auch viele prächtige Gebäude stehen, sind weit gröſſer, als die Stadt selbst. 1529 und 1683 wurde sie von den Türken vergeblich belagert. In der Gegend herum liegen die kaiserlichen Schlösser **Schönbrunn, Belvedere, St. Veit, Breitenfurt, Laremburg** und **Hetzendorf.** 2) **Baden**, eine kleine Stadt, die wegen der warmen Bäder bekannt ist. 3) **Neustadt**, insgemein die **wienerische Neustadt** genannt, eine Stadt, 6 Meilen von Wien, hat einen Bischof, und ist wohlbefestiget. 4) **Tuln**, eine Stadt, an der Donau, mit einem Bisthum. 5) **Krems**, eine Stadt, unweit der Donau, in deren Gegend guter Safran wächset.

In **Oberoesterreich** sind: 1) **Linz**, die Hauptstadt in Oberoesterreich, sie liegt an der Donau, ist volkreich, wohlgebauet, und hat ein kaiserliches Schloß. Nicht weit davon ist in der Donau der grosse Wasserfall,

fall, **Saukessel** genannt. 2) **Wels**, eine wohlgebaute Stadt, darinnen die Fürsten von Auersberg eine Burg haben, zu welcher die **Grafschaft Wels** gehöret. 2) **Ens**, eine befestigte Stadt, am Flusse gleiches Namens, darinnen das Schloß **Ensburg** ist, zu welchem eine Herrschaft gehöret. 4) **Freystadt**, eine landesfürstliche Stadt.

II) Das **Herzogthum Steyermark.** Es liegt zwischen Ungarn und Salzburg, und wird eingetheilt in **Ober-** und **Niedersteyermark.**

In **Niedersteyermark** liegen: 1) **Grätz**, die Hauptstadt des Herzogthums, am Flusse Mur. Sie ist wohlbefestiget, und hat eine Universität. 2) **Rackersburg**, eine Stadt und Festung, auf einer Insel in der Mur, gegen Ungarn zu. 2) **Cilli** oder **Zilli**, eine Stadt, und der ehemahlige Hauptort einer Grafschaft.

In **Obersteyermark** sind: 1) **Judenburg**, die Hauptstadt in Obersteyermark, am Flusse Mur. 2) **Bruck**, eine Stadt an der Mur. 3) **Seckau**, ein Marktflecken, mit einem Bisthum. 4) **Marienzell**, ein berühmtes Kloster, an den oesterreichischen Gränzen, woselbst ein wunderthätiges Marienbild ist.

III) **Das Herzogthum Kärnthen.** Es wird in **Ober-** und **Niederkärnthen** eingetheilt.

In **Niederkärnthen** sind: 1) **Clagenfurt**, die Hauptstadt des Herzogthums, woselbst seit 1764 eine Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues und nützlicher Künste ist. 2) **Freisach**, die älteste Stadt des Landes, die nach Salzburg gehöret. 3) **Gurk**, ein Marktflecken, mit einem Bisthum. 4) **St. Veit**, eine Stadt, am Flusse Glan. 5) **St. Andree**,

eine

eine Stadt, am Flusse Lavant, mit einem Bisthum. 6) **Wolfsberg**, eine landesfürstliche Stadt, am Flusse Lavant.

In **Oberkärnthen** sind: 1) **Villach**, eine Stadt an der Drau, die ehedessen nach Bamberg gehöret hat. 2) **Gemünd**, eine kleine Stadt, am Flusse Liser. 3) **Ortenburg**, eine Herrschaft, an der Drau, die den Fürsten von Portia gehöret.

IV) Das **Herzogthum Krain**. Es wird eingetheilt in

1. **Oberkrain**, darinnen 1) **Laybach**, die Hauptstadt des Herzogthums, an dem schifbaren Flusse gleiches Namens, mit einem Bisthum. 2) **Krainburg**, eine landesfürstliche Stadt an der Sau.

2. **Unterkrain**, darinnen **Rudolphswerth** oder **Neustädtel**, eine landesfürstliche Stadt, am Flusse Gurk.

3. **Mittelkrain**, darinnen 1) **Laas** und **Möttling**, zwo landesfürstliche Städte. 2) **Czirnitz**, ein Marktflecken, zwischen hohen Bergen am Czirzersee. 3) **Auersberg**, ein Schloß und das Stammhaus der Fürsten von Auersberg.

4. **Innerkrain**, darinnen **Tybnin**, eine Stadt am adriatischen Meer.

5. **Hsterreich**, darinnen 1) die **Grafschaft Mitterburg**, deren Hauptort gleichen Namen führet, und welche den Fürsten von Auersberg gehöret. 2) Die **Herrschaft Castua**.

6. Die **gefürstete Grafschaft Gradisca**, darinnen **Gradisca**, ein wohlbefestigtes Städtchen der Hauptort ist.

7. Die **gefürstete Grafschaft Görz**, deren Haupt-

Hauptstadt gleichen Namen führet, und ein Erzbisthum hat, zu welchem 4 Bisthümer gehören.

V) Die gefürstete Grafschaft **Tyrol.** Sie stösset oben an Bayern und Schwaben und unten an das Venetianische. Die vornehmsten Oerter sind: 1) **Innspruck**, die Hauptstadt des ganzen Landes, am Flusse Inn. Sie hat eine Universität. 2) **Halle**, eine Stadt, am Flusse Inn, welche wegen ihrer Salzwerke berühmt ist. 3) **Tyrol**, ein festes Schloß. 4) **Botzen**, eine zwar offene, doch grosse und volkreiche Handelsstadt, am Flusse Eisack. 5) **Meran**, eine Stadt, die ehemahls die Hauptstadt gewesen ist. 6) **Ehrenberg**, ein Schloß und fester Paß nach Schwaben zu. 7) **Martinsberg**, ein Berg, unweit Innspruck, auf welchem Kaiser Maximilian I nach den Gemsen allzuweit geklettert ist, da er dann, als er den Weg verlohren, von einem Engel wieder herunter geführt worden seyn soll. 8) **Kufstein**, ein befestigtes Städtchen gegen Bayern. 9) Das **Bisthum Brixen** hat seinen eigenen Bischof, der ein Reichsfürst, ein Landstand von Tyrol, und auch ein Stand des oesterreichischen Kreises ist. Die Haupt- und Residenzstadt ist **Brixen.** 10) Das **Bisthum Trident** hat auch einen Bischof, der ein Reichsfürst ist, und liegt an den Gränzen nach Venedig. Die Haupt- und Residenzstadt **Trident** ist bekannt wegen der Kirchenversammlung, die von 1545 bis 1563 daselbst angestellet worden ist.

Anmerk. Die vorderoesterreichischen Lande in Schwaben werden füglicher bey dem schwäbischen Kreise abgehandelt werden können.

Die Religion in diesem Kreise ist durchgehends die römischkatholische. Die Handlung mit Korn, Wein, Salz ꝛc. ist mittelmäßig. Der Kreisdirektor und ausschreibende Fürst ist gegenwärtig die röm. Kaiserinn als Erzherzoginn von Oesterreich.

Die Merkwürdigkeiten Oesterreichs sind: 1) Der Czirnitzersee, in welchem man in einem Jahre fischen, jagen, Vögel fangen und Korn schneiden kan. Im Herbst kommt das Wasser aus den Löchern mit vielen Fischen schnell hervor, und, wann der Sommer herbeynahet, wird der Boden wieder trocken. 2) Die Grotte Propetschio, im Herzogthum Krain. 3) Die unvergleichliche Kunst- und Seltenheitenkammer zu Innspruck, nebst einem wunderthätigen Marienbild, und vielen andern Kostbarkeiten. 4) Das heil. Grab in Wien, welches nach dem Model des zu Jerusalem angeleget ist. 5) Ein bey den Jesuiten zu Krems aufgehobener Riesenzahn, der 5 Pfund wieget. 6) Der sogenannte Fürstenstein, ohnweit Clagenfurt, wo die oesterreichischen Bauern ehemahls ihrem neuen Herzog mit lächerlichen Ceremonien gehuldiget haben. 7) Die ausserordentlich grosse Glocke auf dem Stephansthurm in Wien, welche der kaiserliche Stuckgieser Joh. Achamer 1711 aus lauter türkischen Stücken gegossen hat. Sie wiegt über 354 Centner, ist 10 Schuhe hoch, hat 31 Schuhe und 2 Zoll im Umkreis, und ist 10 halb Zoll dicke.

XIV.

Der bayerische Kreis.

Der **bayerische Kreis** gränzet gegen Abend an den schwäbischen und fränkischen Kreis, gegen Morgen an den oesterreichischen Kreis und das Königreich Böhmen, gegen Mittag an Tyrol und endlich gegen Mitternacht an den fränkischen Kreis und ein Stük von Böhmen. Die Luft ist noch ziemlich leidlich und gesund. Das Land ist vortreflich fruchtbar, trägt viel Korn, hat schöne Wälder, fischreiche Seen und Flüsse, auch überaus schöne Viehzucht, absonderlich gibt es viele Schweine. Die Einwohner sind gröstentheils grosse und starke Leute, arbeitsam, tapfer, gegen ihren Landesherrn sehr getreu. Die Religion ist meistens die römischkatholische. Es sind in diesem Lande vielerley Herrn, als: 1) Der **Churfürst von Bayern**, welcher iezt **Maximilian Joseph** ist, geb 1727, 28 März, vermählet mit **Maria Anna**, Tochter Friederich Augusts Königs von Pohlen und Churfürstens von Sachsen 1747. 2) Der **Churfürst von der Pfalz Karl Philipp Theodor**, geb. 11. Dec. 1724, vermählet mit **Maria Elisabeth**, Tochter Joseph Karl Emanuels, Prinzen von Sulzbach 1742. 3) Der **Bischof von Salzburg, Sigmund Christoph**, Graf von Schrattenbach, geb. 28. Febr. 1698, erwählet 5 April 1753. 4) Etliche **weltliche Reichsstände**, und etliche **geistliche Reichsstände**. Die ausschreibenden Fürsten und Direktores dieses Kreises sind: der Churfürst zu Bayern und der Erzbischof zu Salzburg. Die Handlung mit Salz, Korn und

EINE
REGEN-
SPURGE-
RIN.

Vieh wird stark getrieben, und ist dieser Kreis einer von den reichsten. Die vornehmsten Flüsse sind die **Donau**, der **Lech**, der **Inn**, die **Iser**.

Zu diesem Kreis gehören folgende Länder;

I) **Das Herzogthum Bayern**, welches der Churfürst von Bayern besitzet. Es wird in **Ober-** und **Nieder-Bayern** getheilet.

In **Ober-Bayern**, und zwar

in der **Regierung München** sind nachfolgende Oerter: 1) **München**, die Hauptstadt des ganzen Landes, und die Residenz des Churfürsten, an der Iser, ist groß, schön und prächtig gebauet, auch mässig fortificiret, und hat seit 1759 eine Akademie der Wissenschaften. 2) **Ingolstadt**, an der Donau, ist schön und überaus feste, hat eine berühmte Universität und die Stapelgerechtigkeit. 3) **Donauwerth**, an der Donau, war bis 1607 eine evangelische Reichsstadt und gehöret nunmehr dem Churhausse. Sie ist wegen des Treffens, das 1704 an dem nahgelegenen **Schellenberg** zwischen den Franzosen und Kayserlichen Alliirten vorgefallen ist, berühmt. 4) **Neustadt**, an der Donau, 5) **Aicha** und 6) **Rain**, kleine Städte, von welchen die letztere befestiget ist. Die Städte 7) **Friedburg**. 8) **Landsberg** 9) **Schongau**, am Lech, 10) **Weilheim**, am Fluß Ammer, und 11) **Wasserburg**, am Fluß Inn.

In **der Regierung Burkhausen** ist zu merken: 1) **Burkhausen**, am Fluß Salza, eine ansehnliche Stadt, mit einem alten Bergschloß. 2) **Braunau**, ein überaus fester Ort an der Inn. 3) **Oettingen**, insgemein **Neu-Oettingen**, liegt am Fluß Inn,

über Burkhaussen, allwo die rebellischen bayerischen Bauern eine starke Niederlag erlitten haben. 4) **Herrnwerth**, oder **Chiemsee**, eine Probstey regulirter Chorherren Augustiner Ordens, auf einer Insel im Chiemsee. Sie ist auch der Siz eines Bischofs, der von dem Erzbischof zu Salzburg ernennet, bestätiget und eingeweyhet wird und ihm den Eid der Treue leistet.

In Nieder-Bayern, und zwar

in **der Regierung Landshut**, ist zu merken: 1) **Landshut**, eine offene, grosse, schöne und wohlgebauete Stadt, liegt am Fluß Iser, fast mitten in ganz Bayern, ist auch der Hauptort in Nieder-Bayern. Daselbst ist ein Schloß und Pallast des Churfürsten, wie auch der berühmte hohe Thurn an der Martinskirche, welcher 603 Stuffen haben soll. Die kleinen Städte 2) **Dingelfingen**, und 3) **Landau**, an der Iser, 4) **Airding** oder **Erding**, am Flusse Sempt. 5) **Mosburg**, eine Stadt an der Iser, wo die Ammer darein fliesset.

In **der Regierung Straubingen** sind zu merken 1) **Straubingen**, an der Donau, eine schöne Stadt, mit einem Schlosse. 2) **Cham**, eine Stadt am Flusse Reege, welche ehemahls die Hauptstadt einer unmittelbaren Reichsgrafschaft gewesen. 3) **Kehlheim**, auf einer Insel, welche die Donau und Altmühl machen, und 4) **Deckendorf**, nicht weit von der Donau, zwo kleine Städte.

II) Die **Oberpfalz** liegt über Bayern, zwischen Franken und Böhmen, darinnen

dem **Churfürsten von Bayern** gehören: 1) **Amberg**, eine grosse und stark befestigte Stadt, am

Flusse

Flusse Vils, der Hauptort, hat ein churfürstliches Schloß, und treibt einen starken Eisenhandel. 2) **Neumarkt**, gegen den fränkischen Kreis, eine befestigte Stadt, mit einem Schloß. 3) Die **gefürstete Landgrafschaft Leuchtenberg**, gegen Böhmen zu, allwo die Stadt **Pfreimt** der Hauptort ist.

Dem **Churfürsten von der Pfalz** gehöret **das Fürstenthum Sulzbach**, allwo die Stadt **Sulzbach** die Hauptstadt und Residenz der ietzigen Herrn; ingleichen gehören ihme die **Herrschaften Burglangenfeld**, und **Hilpoltstein**.

III) **Das Herzogthum Neuburg**, welches auch zur Churpfalz gehöret, liegt zwischen Ingolstadt und Donauwerth, an der Donau herum; allwo: 1) **Neuburg**, eine kleine aber volkreiche Stadt, an der Donau. Sie ist der Sitz der Regierung, und hat ein fürstliches Schloß. 2) **Hochstätt**, ein mäßiger Ort, an der Donau, woselbst 1703 die berühmte Schlacht zwischen den Kaiserlichen, und alliirten Bayern und Franzosen vorgefallen ist. 3) **Monnheim**, und 4) **Schwandorf**, kleine Städte.

IV) Das **Erzstift Salzburg** liegt unten an Tyrol. Darinnen sind: 1) **Salzburg**, die Haupt- und Residenzstadt, ist groß und wohlbefestiget, hat ein prächtiges erzbischöfliches Residenzschloß, einen schönen fürstlichen Sommerpallast, **Mirabella** genannt und eine Universität. 2) **Kleßheim**, ein Schloß des Erzbischofes. 3) **Lauffen**, eine Stadt an der Salza. 4) **Hallein**, eine Stadt an der Salza ist wegen ihres Salzbergwerkes berühmt. Ausser dem sind in dem Erzstifte noch andere wichtige Bergwerke, welche Gold, Silber, Kupfer, Bley, Eisen und Galmey liefern.

V) Die weltlichen Reichsstände sind: 1) Die Reichsgraffen von Ortenburg, welchen gehöret die Grafschaft Ortenburg. Sie liegt bey Passau, wo die Inn in die Donau fället. 2) Den freyen Reichsgrafen Mavelrain gehören: a) Die Stadt und Grafschaft Hohenwaldek. b) Die Herrschaft Mavelrain. Beyde liegen besser unter München. 3) Die freye Reichsstadt Regenspurg, eine ansehnliche, befestigte, volkreiche und grosse Stadt, an der Donau, wo der Fluß Regen hinein fällt. Der Magistrat und die Burgerschaft sind der lutherischen Kirche zugethan. Hier wurde seit 1662 der beständige Reichstag gehalten, welcher nachmahls unter der Regiegierung Kaisers Karl VII 1742 nach Frankfurt am Mayn, nach dessen Tode aber 1745 wieder hieher verleget worden.

VI) Die geistlichen Reichsstände sind: 1) Das Hochstift Freysingen, liegt über München, und hat seinen eigenen Bischof, welcher zwar ein Reichsfürst ist, als Bischof aber unter dem Erzbischof zu Salzburg stehet. Darinnen lieget Freysingen, die Haupt- und Residenzstadt, am kleinen Flusse Moßach. Sonst gehöret noch die Grafschaft Werdenfels an den tyrolischen Gränzen darzu. 2) Das Hochstift Regenspurg liegt um die Stadt Regenspurg herum. Der Bischof ist ein Reichsfürst, stehet aber auch als Bischof unter dem Erzbischof zu Salzburg, und hat seinen Sitz in Regenspurg. 3) Das Hochstift Passau, dessen Bischof ein Reichsfürst ist, und unmittelbar unter dem Pabste stehet. Die Haupt- und Residenzstadt ist Passau, an der Donau, groß und wohl gebauet. Hier ist der erste Religionsfriede zwischen dem Kai-

Kaiser Karl V und den protestirenden Ständen 1552 geschlossen worden. 4) Die **gefürstete Probstey Berchtolsgaden** oder **Berchtesgaden**, liegt unten neben dem Bisthum Salzburg. Darinnen **Berchtesgaden**, ein Marktflecken an der Achen, woselbst das Schloß **Fürstenstein** ist.

Unter die merkwürdigsten Sachen dieses Kreises werden ausser dem überaus hohen Thurn zu Landshut gerechnet: 1) Die ungemein tiefe und weite Höle unter der Erden, unweit Sulzbach, aus welcher zu Zeiten grosse Sturmwinde hervor brechen, so daß sie starke Gebäude und Bäume zu Boden werffen. 2) Das vortreffliche schöne Schloß zu München, welches dem schwedischen Held Gustaph Adolph dermassen gefiel, daß er sagte: Es fehle demselben nichts als Walzen, so wollte ers nach Schweden wälzen lassen. Darinnen sind 2060 grosse Fenster, 20 Säle, 11 Höfe, 9 Gallerien, 16 Küchen, und 12 Keller. 3) Die Kunstkammer in München. 4) Das aus Massivgolde gemachte und mit kostbaren Edelgesteinen versetzte Marienbild in Ingolstadt. 5) Die allerstärkste Brücke in ganz Deutschland, nehmlich die zu Regenspurg. Sie hat 13 Bogen, und ist 470 Schritte lang. Hinter derselben siehet man das Wahrzeichen, nehmlich einen kleinen Mann, der nach der St. Peterskirche siehet, die Hand vor die Stirn hält, und nach einem andern Manne schauet, der sich vom Thurn des Doms herunter stürzet und den Kopf in den Hut stecket, weil er die Wette verlohren, indem iener, durch des Satans Hülfe, die Brüke eher verfertiget.

XV.

Von dem fränkischen Kreis.

Der **fränkische Kreis** hat gegen Mitternacht den obersächsischen Kreis, gegen Morgen Böhmen und die Oberpfalz, gegen Mittag Bayern und Schwaben, und gegen Abend den oberrheinischen Kreis zu Gränzen. Die Luft ist temperirt und gesund. Das Land ist wohlbewohnt und fruchtbar, insbesonder hat die Abendseite herrlichen Weinwachs. Es finden sich auch hie und da einige Mineralien. Die vornehmsten Flüsse sind: der **Mayn**, die **Eger**, die **Nabe**, die **Rednitz**, und die **Pegnitz**. Die Franken, besonders die Nürnberger werden für kluge Köpfe, sonderlich in mechanicis gehalten. Die Religion in den Bisthümern Bamberg, Würzburg, Aichstädt ꝛc. ist die römischkatholische; im Bayreuthischen, Anspachischen, Hennebergischen ꝛc. die evangelische; in etlichen Reichsstädten aber vermischt.

Diese Landschaft wurde ehemahls **Ostfranken**, im Gegensatz Westfrankens, worunter Frankreich verstanden wurde, genennet; sintemahl beyde Völker in alten Zeiten einerley Nation gewesen sind.

Die Herrschaften dieses Kreises sind theils **geistliche** theils **weltliche.**

A.

Die **geistlichen** sind:

1) Das **Bisthum Bamberg.** Es liegt mitten in Franken. Das Oberhaupt desselben stehet unmittelbar unter dem Pabst. Die vornehmsten Oerter sind:

1) Bam-

NÜRNBER-
GISCHE
FRAU
im Regen-
fuch

1) **Bamberg**, die Haupt- und Residenzstadt, an der Rednitz, hat eine Universität, aber keine Mauren, daher sie unter die 4 grossen Reichsdörfer gezehlet wird. Man sagt, diese Stadt sey das Mittel Deutschlandes, und wegen der anmuthigen Gegend, darinnen sie liegt, hat man das Sprüchwort, wenn Nürnberg mein wäre, so wollte ichs in Bamberg verzehren. 2) **Forchheim**, eine kleine befestigte Stadt, in einem Winkel, wo der Fluß Wisent in die Rednitz fällt. 3) **Cronach**, eine feste Stadt, am Flusse Cronach, bey welcher die Festung **Rosenberg** lieget.

II) Das **Bisthum Würzburg**, dessen Oberhaupt als Bischof unter dem Erzbischof zu Maynz stehet, ist sehr fruchtbar und bringet die beste Frankenweine. Es liegt an dem Mayn und den kleinen Flüssen Saale, Tauber, und Jart, und ist eines von den reichsten Bisthümern, sintemahl die Einkünfte jährlich über 300000 Rthlr. austragen. Bey öffentlichen Solennitäten lässet sich der Bischof von seinem Hofmarschall ein blosses Schwerd vortragen, zu einem Zeichen, daß er die weltliche Gerichtsbarkeit habe. Daher der Vers gemacht worden ist:

Herbipolis sola iudicat enſe & ſtola.

Die vornehmsten Oerter darinnen sind: 1) **Würzburg**, die Haupt- und Residenzstadt, am Mayn, ist wohlbefestiget. Die Bergfestung **Marienburg** dient auch zu ihrer Beschützung. Sie hat ein neues und prächtiges Residenzschloß, eine Universität und eine grosse Brücke über den Mayn von zehen Bogen. Nahe dabey wächset der berühmte Steinwein. 2) **Ochsenfurt**, eine kleine Stadt, drey Meilen von Würzburg, am Mayn, worüber eine schöne Brücke gehet.

Di

Die Einwohner derselben sind meist evangelisch. Um diese Gegend wächset guter Frankenwein. 3) **Kitzingen**, eine mittelmäßige Stadt, deren Einwohner meistentheils evangelisch sind. 4) **Königshofen**, eine kleine befestigte Stadt, an den hennebergischen Gränzen, am Flusse Saal. 5) **Mainburg**, ein Schloß und Amt. 5) **Eberach**, eine Cistercienser Mannsabtey, liegt gegen Bamberg zu, und ist eines der reichsten Klöster in Deutschland.

III) **Das Bisthum Aichstädt.** Es liegt ganz unten an dem Neuburgischen, und hauptsächlich am Flusse Altmühl. Das Oberhaupt desselben stehet als Bischof unter dem Erzbischof zu Maynz. Die vornehmsten Oerter sind: 1) **Aichstädt**, die Haupt- und Residenzstadt, in einem Thale an der Altmühl. Sie hat ein neues fürstliches Schloß. In dem Dom ist eine schöne Monstranz, welche 20 Pfund Goldes wiegt, und mit 1400 schönen Perlen, 350 Diamanten, 250 Rubinen, und andern kostbaren Steinen besetzet ist. Ausser diesem ist noch die St. Walpurgskirche zu merken, weil von dem darinnen verwahrten Brustgebeinen dieses Heiligen das hochberühmte Walpurgsöl herkommt. Nicht weit davon ist **Walpersburg** oder **Wilibaldsburg**, ein festes Bergschloß, welches bis 1725 die bischöfliche Residenz gewesen und seinen Namen von dem ersten aichstädtischen Bischof Wilibald bekommen hat. 2) **Kupferberg**, ein Bergschloß und Städtchen, an dem Fluß Altmühl. 3) **Hirschberg**, ein Bergschloß, welches dem ehemahligen Grafen von Hirschberg gehöret hat. 4) **Spalt**, ein Städtchen, an der Reßat. 5) **Herrieden**, ein Städtchen, an der Altmühl.

IV) **Des deutschen Ritterordens Meisterthum**

thum Mergentheim und Balley Franken. Der deutsche Ritterorden wurde 1190 in Palästina gestiftet. Dessen Oberhaupt, der Hoch- und Deutschmeister ist ein geistlicher Fürst und folgt zunächst auf die Erzbischöfe. Die Ordensritter müssen von gutem alten deutschen Adel seyn, und können sich sowohl zur römischkatholischen als zur evangelischen Religion bekennen. Die Güter, welche dieser Orden in Deutschland besitzet, bestehen

1) Aus dem **Meisterthum zu Mergentheim.** Dazu gehören a) die **Stadt Mergentheim.** Sie liegt an der Tauber, ist die Residenz des Hoch- und Deutschmeisters, und der Sitz seiner Regierung. Unweit der Stadt auf dem Kitzberge liegt das ordentliche Residenzschloß **Neuhaus** genannt. b) Unterschiedliche Aemter, Pflegen, Commenthureyen und Herrschaften.

2) Aus 12 **Balleyen**, die aber ziemlich zerstreuet sind. Von der **Balley Franken**, die aus 15 Commenthureyen bestehet, wovon aber nur 5 in dem fränkischen Kreise liegen, ist hier die Rede. Der vornehmste Ort ist **Ellingen**, ein verschlossener Marktflecken, an der schwäbischen Retzat. Er hat ein schönes Schloß, und ist der ordentliche Sitz des Landcommenthurs der Balley Franken.

B.

Die **weltlichen** sind:

I) Das **Markgrafthum Bayreuth** oder **Culmbach.** Es wird in das **Ober-** und **Unterland** eingetheilt. Die Einwohner sind der evangelischlutherischen Religion zugethan.

In

In dem **Oberland** liegen: 1) **Bayreuth**, die Hauptstadt und ehemahlige Residenz der ohnlängst ausgestorbenen fürstlichen Linie, hat ein berühmtes Gymnasium, welches Markgraf Christian Ernst 1664 gestiftet hat. Eine Stunde davon liegt das neue Schloß **Sophienburg** genannt. 2) **Culmbach**, eine feste Stadt, am weissen Mayn. Nicht weit davon liegt die Festung **Plassenburg**, welche der General Wallenstein im 30iährigen Kriege nicht hat erobern können. Vormahls haben die nürnbergischen Burggrafen dieses Schloß nebst der Stadt vom Grafen Otto für 7000 Pfund Heller gekauft. 3) **Hof**, eine schöne Stadt und Schloß, an der Saale. 4) **Wonsiedel**, eine mittelmäßige Stadt auf dem Fichtelberge an der Rößlau. 5) **Goldcronach**, eine Stadt und Schloß am Fichtelberge, wo der rothe Mayn entspringet. 6) **Creusen**, eine Stadt, am Fichtelberge, hat ein wüstes Bergschloß **Hohenzollern** genannt. 7) Der **Fichtelberg**, ein Berg, der in seinem Umkreis sechs deutsche Meilen begreifet, und aus welchem 4 Flüsse entspringen, deren Anfangsbuchstaben in dem Worte M E N S enthalten sind, nemlich **der Mayn**, welcher gegen Abend fliesset, die **Eger**, gegen Osten, die **Nabe**, gegen Mittag, und die **Saale**, nach Mitternacht zu. Davon die Verse bekannt sind:

Mœnus ad occasum fertur, sed Nabus ad austrum,
Egra ortum, boream denique Sala petit.

In dem **Unterland** liegen: 1) **Erlang**, eine schöne Stadt, unweit der Rednitz, welche hier die Schwabach aufnimmt. Sie bestehet eigentlich aus zwo

Städ-

Städten: **Alterlang** und **Neu- oder Christianerlang**, hat seit 1743 eine Universität und mancherley Manufakturen. 2) **Neustadt an der Aisch**, eine Stadt, mit einem fürstlichen Schloß. 3) **Bayersdorf**, eine Stadt an der Rednitz.

Anmerk. Dieses Markgrafthum ist 1769 nach Absterben des letzten Markgrafen von der bayreuthischen Linie mit dem folgenden wieder vereiniget worden.

II) Das **Markgrafthum Anspach oder Onolzbach.** Es hat zur Rechten Nürnberg, und zur Linken Würzburg. Die evangelischlutherische Religion ist die herrschende. Die merkwürdigsten Oerter sind: 1) **Anspach oder Onolzbach**, die Haupt- und Residenzstadt. Es sind daselbst die fürstlichen hohen Kollegien und das kaiserliche Landgericht des Burggrafthums Nürnberg. 1710 gieng ein Theil von dem Residenzschloß im Rauch auf, ist aber nunmehr wieder hergestellt. Seit 1737 ist daselbst ein Gymnasium illustre. 2) **Schwabach**, eine der besten Städte im Lande, am Flusse gleiches Namens, hat mancherley Manufakturen und Fabriken. 3) **Heilsbrunn**, ein ehemahliges Cistercienser Kloster, daraus nachgehends ein Gymnasium gemachet worden, welches bis 1736 gedauret hat, da es dann nach Anspach verlegt worden ist. 4) **Gunzenhausen**, eine Stadt, an der Altmühl. 5) **Feuchtwang**, eine Stadt, am Flusse Sulz, war vor Alters eine Reichsstadt. 6) **Kreilsheim**, eine Stadt, an der Jart, mit einem Schloß. 7) **Uffenheim**, eine kleine Stadt, an der Gollach, mit einem Schloß.

III) Die **gefürstete Grafschaft Henneberg.** Sie

Sie liegt zwischen Coburg und Hessen, und ist nach Absterben des letzten Grafen, Georg Ernsts, unter mancherley Herrschaften zertheilet worden. Die Einwohner sind überhaupt der evangelischlutherischen Religion zugethan, doch ist in Schmalkalden auch eine reformirte Gemeine.

Dem **herzoglichen Haus Sachsen-Meinungen** gehören: 1) **Meinungen**, eine Stadt, am Flusse Werre, mit einem Residenzschloß der Herzoge von Sachsen-Meinungen. Sie wird wegen ihrer Figur auch zuweilen die Harfenstadt genannt. Ehemahls hielten sich viele Juden daselbst auf; da sie aber 1349 am Palmsonntag geheime Zusammenkünfte hielten, die Christen am Charfreytage in der Pfarr- und Klosterkirche zu überfallen und zu ermorden, und durch eine Christenmagd von ohngefähr gehöret und entdecket wurden, so eilten die Bürger schnell aus der Kirche nach Hause, ergriffen ihr Gewehr, begaben sich in die jüdische Synagoge, tödeten die meisten, und nahmen die übrigen gefangen, welche nach 3 Monaten lebendig verbrannt wurden. 2) **Henneberg**, ein Dorf, wo ehemahls das Stammhaus der alten Grafen von Henneberg auf einem Berge gestanden ist. 3) **Wasungen**, ein altes Städtchen, mit einem Schloß, an der Werre. 4) **Frauenbreitung**, ein Marktflecken. 5) **Salzungen**, ein Städtchen, bey welchem Salzquellen sind. 6) **Römhild**, eine Stadt und Amt, von welchem 1710 $\frac{1}{2}$ an Sachsen-Coburg-Saalfeld gekommen ist.

Dem **Churfürsten zu Sachsen** gehören: 1) **Schleusingen**, eine schöne Stadt, und die ehemahlige Residenz der hennebergischen Grafen, mit einem Schloß und Gymnasium. Die Stadt brannte 1553

ganz, und 1632 grösstentheils ab. * 2) **Suhla**, eine offene Stadt, an der Hasel, die wegen ihrer Gewehr- Stahl- und Barchentfabriken bekannt ist.

Dem **herzoglichen Haus Sachsen-Weimar** gehöret **Ilmenau**, eine kleine Bergstadt, an der Ilm nahe am Thüringerwalde, die Kupfer- und Silberbergwerke hat. 1752 brannte sie fast ganz und gar ab, und 1760 giengen abermahls 63 Häuser im Rauch auf.

Dem **Herzogen zu Sachsen-Gotha**, und **Coburg-Saalfeld** gehört das **Amt Themar**. Darinnen ist **Themar**, eine kleine Stadt, an der Werre.

Dem **herzoglichen Haus Sachsen-Hildburghausen** gehört das **Amt Behrungen**.

Dem **Landgrafen zu Hessen-Cassel** gehört die ehemahlige **Herrschaft** und das nunmehrige **Oberamt Schmalkalden**, darinnen **Schmalkalden**, eine Stadt, am thüringer Walde. Sie ist wegen des 1531 von den protestantischen Fürsten geschlossenen Bundes, auch wegen der 1537 von D. Luther daselbst aufgesetzten Schmalkaldischen Artikel berühmt. Nahe dabey liegt auf einem Hügel das Schloß **Wilhelmsburg**.

IV) **Die gefürstete Grafschaft Schwarzenberg.** Sie liegt zwischen Bamberg und Würzburg. Ihre Einwohner sind theils der evangelischlutherischen, theils der römischkatholischen Religion zugethan. Die merkwürdigsten Oerter sind: 1) **Schwarzenberg**, ein Bergschloß, wovon das Land und seine Fürsten den Namen führen. Es ist daselbst die fürstliche Regierung. 2) **Marktbrait**, ein Städtchen, am Mayn.

Zu Schwarzenberg gehört auch die dabey liegende **Grafschaft Seinsheim**.

V) Fol-

V) Folgende Reichsgrafschaften.

1) Die Grafschaft Hohenlohe oder Holach, liegt zwischen Mergentheim und der Grafschaft Limburg. Die Einwohner bekennen sich zur evangelischlutherischen Religion. Das nunmehro fürstliche Haus Hohenlohe theilet sich in zwo Hauptlinien, nemlich in die Neuensteinische und Waldenburgische, und in verschiedene Nebenlinien. Es sind zu merken: a) Oehringen, die Hauptstadt, mit einem Schloß und Gymnasium. b) Bartenstein, ein Residenzschloß auf einem Berg. c) Waldenburg, eine kleine Stadt mit einem Schloß, auf einem Berge. d) Neuenstein, ein Städtchen, mit einem Schloß. e) Langenburg, ein Städtchen, mit einem Residenzschloß. f) Ingelfingen, am Kocher, mit zwey Schlössern. g) Kirchberg, mit einem Residenzschloß.

2) Die Grafschaft Castell. Deren Besitzer theilen sich in die ältere und in die jüngere Linie, und sind samt ihren Unterthanen der lutherischen Religion zugethan: darinnen sind: a) Castell, ein Schloß und das Stammhaus der Grafen. b) Remlingen, die Residenz der ältern, und c) Rüdenhausen, die Residenz der jüngern Linie.

3) Die Grafschaft Rieneck. Sie liegt an dem Würzburgischen, und gehört theils den Grafen von Nostitz-Rieneck, theils dem Erzstift Maynz.

4) Die Grafschaft Wertheim. Sie liegt am Mayn, der hier die Tauber aufnimmt, und gehört dem Fursten und Grafen von Löwenstein-Wertheim. Die ältere gräfliche Linie ist der evangelischlutherischen, die jüngere fürstliche aber der römischkatholischen Religion zugethan. Wertheim, eine Stadt am Mayn, ist die

Hauptstadt und hat zwey Residenzschlösser. Die **Herrschaft Breuberg** hat Löwenstein-Wertheim und Erbach gemeinschäftlich mit einander.

5) Die **Grafschaft Erbach**, zwischen Churmaynz und Darmstadt. Die Grafen und Einwohner sind evangelischlutherisch. Die vornehmsten Oerter sind: a) **Michelstadt**, ein Städtchen und der Sitz der Regierung. b) **Erbach**, ein Schloß und Städtchen.

6) Die **Grafschaft Giech**, in bayreuthischen, darinn **Thurnau** die Residenz ist.

7) Die **Herrschaft Limburg** und **Speckfeld**. Jene liegt in Schwaben am Kocher, diese aber in Franken am Würzburgischen. Sie sind bisher noch unzertheilt.

8) Die **Herrschaft Reichelsberg**, an den anspachischen Gränzen.

9) Die **Herrschaft Wiesenheid**, im Würzburgischen.

VI) Die **kaiserlichen freyen Reichsstädte.**

1) **Nürnberg**, eine grosse und wohlgebaute Stadt, an der Pegnitz, die mitten durchfliesset. Sie ist ihrer vielen Künstler und ihres ansehnlichen Handels wegen berühmt, hat doppelte Mauren, 360 Thürme, 6 grosse Thore, über 500 Gassen, 8000 Häuser und einen breiten und tiefen Graben, dessen Umfang eine kleine Meile beträgt. Die 2 Hauptkirchen zu St. Sebald und Lorenz, wie auch das Rathhaus sind sehenswerth. Die Reichsveste ist ein altes Schloß auf einem Berg in der Stadt. Nicht weit davon war ehemahls das Schloß der Burggrafen. Bey der schönen St. Egydienkirch ist ein Gymnasium, und in der Kirche

zum

zum H. Geist wird der gröste Theil der Reichskleinodien verwahrt. In der Stadt darf kein Jude übernachten, weil sie ehemahls die Brunnen sollen vergiftet haben. Das Gebiet dieser Republik ist sehr ansehnlich. Es gehören dazu: a) **Altdorf**, eine kleine Stadt und Universität. b) **Lauf**, **Hersbruck**, und **Velden**, Städtchen an der Pegnitz. c) **Petzenstein**, ein Städtchen. d) **Lichtenau**, ein Marktflecken, mit einem festen Schloß, unweit Anspach. e) **Gräfenberg**, ein Städtchen und Schloß.

2) **Rothenburg**, an der Tauber, im Anspachischen.

3) **Windsheim**, an der Aisch, mit einem Gymnasium.

4) **Schweinfurt**, am Mayn, über welchen daselbst eine Brücke gehet, hat ein feines Gymnasium.

5) **Weissenburg**, an den aichstädtischen Gränzen, nicht weit von der Altmühl.

Diese sind insgesammt der evangelischlutherischen Religion zugethan.

Die Kreisdirektores und ausschreibenden Fürsten des fränkischen Kreises sind der Bischof zu Bamberg, und der Markgraf zu Brandenburg-Onolzbach und Bayreuth.

Unter vielen andern Merkwürdigkeiten sind die vornehmsten die Reichskleinodien und Heiligthümer, die zu Nürnberg verwahret werden: 1) Karls des Grossen Krone von purem Golde, 15 Pfund schwer, und mit Perlen und Edelgesteinen, reichlich besetzet. 2) Dessen Ring. 3) Eben dieses Kaisers Schwerdt, in einer überguldeten silbernen und mit Perlen gestickten Scheide. 4) Der goldene Reichszepter und Reichsapfel.

Auf dem leztern iſt ein güldenes Kreuz befindlich. 5) Karls des Groſſen Stock, mit Perlen geſticket. 6) Des heiligen Mauritius Schwerdt. 7) Der weiſe Talar. 8) Die goldene Stola. 9) Der Chormantel. 10) Die Handſchuhe. 11) Die Pantoffeln. 12) Rudolphs II Hauskrone. 13) Ein Stuck vom Kreuze Chriſti, von ſeinem Schweistuch, vom Krippelein ꝛc. ꝛc. 14) Auch wird in der Kunſtkammer zu Nürnberg ein Stuck gezeiget, daraus man auf einmahl 40 Schuſſe thun kann.

XVI.

Von dem ſchwäbiſchen Kreis.

Die **Schwaben** haben gegen Mitternacht die Franken, gegen Mittag die Schweitzer und Tyroler, gegen Morgen die Bayern, und gegen Abend die Elſaſſer zu Nachbaren. Ihr Erdreich iſt zwar etwas bergigt, aber doch fruchtbar und geſund, ſintemahl auch viele **Bäder** da anzutreffen ſind, als: das Wildbad, Zellerbad, Emſerbad und Badenerbad. Die vornehmſten Flüſſe ſind: die **Donau**, welche aus drey Quellen entſpringet, deren eine im Herzogthum Würtemberg, die andere in der Grafſchaft Fürſtenberg, über der Stadt Fehrenbach, die dritte in der Landſchaft Baar, bey Doneſchingen iſt: der **Rhein**; der **Neckar**, welcher im Schwarzwald entſtehet; der **Kocher**; der **Lech**, kommt aus dem tyroliſchen Gebürge, und theilet Schwaben und Bayern von einander. Die **Religion** iſt die römiſchkatholiſche und evangeliſchlutheriſche. Die Handlung mit Korn, Wein, Salz, Eiſen,

Manu-

AUGSPUR
GISCH
FRAUENZIM
MER

Manufakturen, und andern Sachen wird nicht gar stark getrieben

Die Herrschaften sind theils **geistliche**, theils **weltliche.**

I.

Die **geistlichen** sind:

I) Das **Hochstift Costanz** oder **Costnitz**, in Oberschwaben, an beyden Seiten des Bodensees. Darinnen 1) **Mersburg** oder **Mörspurg**, eine Stadt am Bodensee und die Residenz des Bischofs. 2) **Reichenau**, eine Benediktinerabtey, auf einer Insel gleiches Namens im Zeller- oder Untersee. 3) **Oehningen**, eine Probstey regulirter Chorherrn Augustiner Ordens, nicht weit von der Stadt Stein.

II) Das **Hochstift Augspurg**, dazu gehöret **Dillingen**, die Residenzstadt des Bischofs und der Sitz einer Universität, an der Donau.

III) Die **fürstliche Probstey Ellwangen**, darinnen **Ellwangen**, eine kleine Stadt an der Jart, der Sitz der Probstey. Nicht weit davon auf einem Berge ist das Residenzschlos, und auf einem andern gegen über die, wegen der Wallfahrten, berühmte Kirche **Schönberg.**

IV) Die fürstliche Abtey **Kempten**, darinnen die sogenannte Stiftsstadt, neben der Reichsstadt Kempten, welche aus der Stiftskirche, der fürstlichen Residenz und andern Häussern bestehet.

V) Zwanzig **unmittelbare Reichsprälaten**, welche unter den Kreisständen eine besondere Bank ausmachen: der **Abt zu Salmansweyler**, oder **Salem**; der **Abt zu Weingarten**; der **Abt zu Ochsenhausen**; der **Abt zu Eichingen**; der **Abt zu Irsee**,

Irsee, oder Irsingen; der Abt zu Ursperg; der Abt zu Kaysersheim oder Keysheim; der Abt zu Roggenburg; der Abt zu Roth; der Abt zu Weißenau oder Minderau; der Abt zu Schussenried oder Soreth; der Abt zu Marchthal; der Abt zu Petershausen; der Probst zu Wettenhausen; der Abt zu Zwiefalten; der Abt zu Gengenbach; die Aebtißin zu Heggbach; die Aebtißin zu Guttenzell; die Aebtißin zu Rothmünster; die Aebtißin zu Baindt.

II.

Die weltlichen sind,

1) Das Herzogthum Würtemberg, welches um den Nekar lieget, und darinnen die evangelische Religion die herrschende ist, obwohl der Herzog der römischkatholischen zugethan ist. Dazu gehören: 1) Stuttgard, die Haupt- und Residenzstadt, in einem Thale am Fluß Neckar, hat ein prächtiges Residenzschloß, welches nebst andern kostbaren Gebäuden, Gärten, Kunstbrunnen und Wasserwerken sonderlich zu sehen ist. Auch ist daselbst ein fürstliches Gymnasium, und seit 1761 eine Akademie der Mahler- Bildhauer- und Baukunst. 2) Tübingen, hat ein festes Schloß auf einem fruchtbaren Weinbergshügel, Hohen-Tübingen genannt, eine Universität, und ist der Sitz des fürstlichen Hofgerichts. 3) Ludwigsburg, zwo Meilen über Stuttgard, hat ein prächtiges herzogliches Schloß, darinnen sich der herzogliche Hof des Sommers aufzuhalten pfleget. 4) Schorndorf, eine kleine Stadt und Festung am Fluß Rems, hat gute Salzwerke. In dieser Gegend lieget das Remsthal.

5) **Canstadt**, eine wegen des Gesundbades berühmte Handelsstadt, an dem Nekar. 6) **Waiblingen**, eine kleine Stadt an der Rems. 7) **Marbach**, eine kleine Stadt am Nekar. 8) **Dutlingen**, Stadt und Amt, an der Donau. Zu dem dasigen Amte gehören auch die Herrschaften **Lupfen**, **Karpfen** und **Falkenstein**. 9) **Hohen-Twill**, eine starke Festung auf einem Felsen, nicht weit von Schafhausen. 10) **Freudenstadt**, eine Festung. 11) **Neustadt**, am Kocher. 12) **Sulz**, am Neckar, hat Salzwerke. 13) **Neuenburg** im Schwarzwalde, an der Ens. 14) Die **Herrschaft Heydenheim**, über dem Ulmergebiete. Darinnen **Heydenheim**, eine kleine Stadt. 15) **Blaubeuren**, ein mittelmäßiger Ort, beym Ursprung des Flusses Blau, mit einem evangelischen Kloster. 16) **Wildbad**, ein Städtchen, an der Enz, welches wegen seines warmen Bades berühmt ist. 17) Die **Grafschaft Löwenstein**, welche die Fürsten und Grafen zu Löwenstein-Wertheim von dem Herzoge zur Lehn haben. 18) Die **Grafschaft Justingen**, zwischen Blaubeuren, Münsingen und Steuslingen, darinnen ein Schloß gleiches Namens.

II) Das **Marggrafthum Baden**, liegt an der östlichen Seiten des Rheins, zwischen den Flüssen Pfinz, Schwarzbach und Alb, und wird eingetheilet

In **Ober-Baden**, welches den Markgrafen zu Baden-Baden, die der römischkatholischen Religion zugethan sind, gehöret. Darinnen ist: 1) **Baden**, die Hauptstadt, mit einem fürstlichen Schlosse, am Oelbach, hat seinen Namen von dem gesunden warmen Bade bekommen. 2) **Rastadt**, die Residenz, ist schön und regelmäßig gebauet, hat ein prächtiges Resi-

denz-

denzschloß, und ist wegen des rastadtischen Friedens, der 1714 daselbst geschlossen worden, berühmt. 3) **Favorita**, ein Schloß, eine Stunde von Rastadt. 4) **Stollhofen**, eine kleine Stadt. 5) Die **Grafschaft Eberstein**, am Schwarzwalde, darinn **Eberstein**, ein Schloß und Flecken; und **Gersbach**, eine kleine Stadt am Flusse Murg. 6) Die **Landvogtey Ortenau.** 7) Die **Herrschaft Mahlberg.**

In **Unter-Baden**, welches der Baden-Durlachischen Linie gehöret, die lutherischer Religion ist. Darinnen. 1) **Durlach**, die Hauptstadt, mit einem Schlosse, auf einem hohen Berge, von deren Thurn man bey hellen Wetter, bis nach Straßburg sehen kann, welches 9 Meilen davon ist. 2) **Karlsruhe**, die fürstliche Residenzstadt, welche Markgraf Karl 1715 im Hartwalde regelmäßig angeleget hat. 3) **Pforzheim**, ein mittelmäßiger Ort, an der Enz, hat gute Fabriken, und treibt einen starken Holzhandel. 4) **Hochberg**, eine alte Festung auf einem Berg, gehöret zur Markgrafschaft Hochberg. 5) Das **Amt Sulzburg**, hat von dem Städtchen **Sulzburg** seinen Namen, woselbst alte Silbergruben sind, und ein gutes Bad. 6) Die **Herrschaft Badenweiler**, darinn **Badenweiler**, ein Schloß auf einem Berg, mit einem Marktflecken, dessen warmes Bad berühmt ist. 7) **Die Herrschaft Röteln.** 8) Die **Landgrafschaft Sausenberg.**

III) Das **Fürstenthum Hohenzollern**, lieget zwischen den Flüssen Donau und Nekar. Ehemals war es eine Grafschaft, aber 1623 ist es in den Fürstenstand erhoben worden. Die Fürsten von Hohenzollern sind der römischkatholischen Religion zugethan, theilen sich

in

in die hechingische und sigmaringische Linie, und führen den Titel des Heil. römischen Reichs Erb-Kämmerer.

Dem Fürsten zu Hohenzollern-Hechingen gehöret die gefürstete Grafschaft Hohenzollern, darinn: 1) Hohenzollern, ein Schloß und das Stammhaus der Fürsten, lieget über der Donau. 2) Hechingen, die Residenzstadt.

Der Fürst zu Hohenzollern Sigmaringen besitzt: 1) Die Grafschaft Sigmaringen; darinnen: Sigmaringen, eine Stadt, unter der Donau. Sie hat eine Brücke über die Donau. 2) Die Grafschaft Vöringen, darinnen dem Fürsten gehören: Vöringen, ein Pfarrdorf nicht weit von der Stadt gleiches Namens; Benzingen; und Harthausen auf der Scheer. 3) Die Herrschaft Haigerloch und Wöhrstein, darinnen Haigerloch, eine kleine Stadt.

IV) Die gefürstete Grafschaft Thengen, zwischen der Landgrafschaft Baar und dem Canton Schafhausen. Darinnen Thengen, eine Stadt mit einem Schloß.

V) Die Grafschaft Oettingen. Die Unterthanen derselben sind theils der evangelischlutherischen, theils der römischkatholischen Religion zugethan. Das oettingische Haus theilet sich in 3 Linien; in die oettingische-spielbergische, welche 1734 in den Reichsfürstenstand erhoben worden; in die oettingische-wallersteinische, und in die oettingisch-balderische.

Das fürstliche Haus besitzet: 1) Oettingen, die Hauptstadt der ganzen Grafschaft, und Residenz der spie-

spielbergischen Linie, ist halb evangelischlutherisch und halb katholisch; daselbst ist das fürstliche und gräfliche gemeinschaftliche Konsistorium und eine evangelische Generalsuperintendentur. 2) Die Marktflecken **Aufkirch, Münchsroth, Dürrwangen,** und **Gnotzheim;** 3) **Spielberg,** ein grosses Dorf mit einem Schlosse; 4) **Walxheim,** ein Dorf, woselbst die Jaxt entspringet.

Die **oettingisch-wallersteinische** Linie besitzet: 1) **Wallerstein,** ein Marktflecken, mit einem Residenzschlosse. 2) **Nehresheim,** ein Städtchen. 3) **Harburg,** ein Marktflecken mit einem Schlosse.

Unter den Oertern, welche die **oettingisch-balderische** Linie innen hat, ist der merkwürdigste **Baldern,** ein Marktflecken mit einem Residenzschlosse.

VI) Das **Fürstenthum Fürstenberg.** Die Fürsten dieses Namens theilten sich vormahls in verschiedene Linien, nehmlich in die **fürstliche** oder **heiligenbergische** und in die **gräfliche** oder **blumbergische,** deren besondere Linien wieder die **möskirchische** und die **stülingische** waren, von welchen allen nur noch die letztere übrig ist. Der regierende Fürst führet nebst dem Erbprinzen den fürstlichen Titel; seine Kinder aber und Geschwistrigte führen nur den landgräflichen Titel. Seine Lande sind: 1) Die **Grafschaft Heiligenberg,** darinnen ein Bergschloß gleiches Namens. 2) Die **Landgrafschaft Baar,** am Schwarzwalde, darinnen **Doneschingen,** ein Marktflecken, woselbst die Donau ihren Namen bekommt; und **Fürstenberg,** eine kleine Stadt und Schloß, auf einem Berg, wovon das fürstenbergische Haus seinen Namen hat. 3) Die **Landgrafschaft Stühlingen,** an der Wutach,

darin-

darinnen **Stühlingen**, eine kleine Stadt und Schloß; **Hohenleben**, ein Bergschloß; und **Neustadt**, am Flusse Wutach, ein Marktflecken. 4) Die **Herrschaft Gundelfingen**, zwischen dem Herzogthum Würtenberg und der Abtey Zwifalten, darinnen **Gundelfingen**, ein Schloß und Dorf an der Lauter, und **Nuifra** oder **Neufra**, ein Schloß, nicht weit von der Donau. 5) Die **Herrschaft Hausen im Kinzingenthal**, liegt am Schwarzwalde, am Flusse Kinzing, darinnen **Hausen**, eine kleine Stadt. 6) Die **Herrschaft Mößkirch**, an der Donau, darinnen **Mößkirch**, eine Stadt und Schloß, und **Falkenstein**, ein Bergschloß. 7) Die **Herrschaft Jungnau**, darinnen ein Marktflecken gleiches Namens. 8) Die **Herrschaft Trochtelfingen**, darinnen eine kleine Stadt gleiches Namens.

VII) Die **Vörder-oesterreichischen Lande.** 1) Der **Breisgau.** Darinnen **Friburg**, die Hauptstadt und eine ehemahlige wichtige Festung. Sie hat eine Universität. **Brisach**, eine Stadt am Rhein und ehemalige wichtige Festung, gegen welcher über eine andere von den Franzosen angelegte Festung **Neubrisach** lieget. **Villingen**, eine Stadt im Fürstenbergischen. Die Städte **Kenzingen**, **Endingen** und **Burkheim.** 2) Die **Markgrafschaft Burgau**, zwischen der Donau und Lech gelegen, wird sonsten auch die **Algöw** genennet. Darinnen **Günzberg**, eine kleine Stadt und der Hauptort, am Flusse Günz. **Burgau**, ein Marktflecken, und **Krumbach**, mit einem Schlosse. 3) Die **Grafschaft Bregenz**, an Bodensee, darinnen **Bregenz**, eine Stadt, mit dem Bergschlosse **Pfannenberg**, und die Herrschaft

Hohe-

Hohenek. 4) Die Grafschaft Montfort oder Feldkirch, darinnen Feldkirch, eine kleine Stadt, am Flusse Ill. 5) Die Grafschaft Bludenz, oder Pludenz, darinnen die Stadt Bludenz, mit einem Schlosse. 6) Die Grafschaft Sonneberg, darinnen ein Bergschloß gleiches Namens. 7) Die Städte a) Costnitz, zwischen dem Zellner- und Bodensee gelegen, war sonst eine Reichsstadt, als sie aber das Interim nicht annahm, brachte sie Karl der V unter seine Gewalt. Von 1414 bis 18 ist ein Concilium hier gehalten worden, zu Zeiten Kaisers Sigismund, in welchem Johann Huß und Hieronymus von Prag verdammet und darauf verbrannt worden sind. b) Steckborn und Ratolfzell, Städte am Untersee. c) Böringen, eine kleine Stadt, welche mit dem Pfarrdorf gleiches Namens, das zu Hohenzollern gehöret, nicht verwechselt werden muß. d) Ehingen, eine kleine Stadt, an der Donau. e) Schelklingen eine kleine Stadt, am Flüßchen Ach. 8) Die Grafschaft Nellenburg, lieget am Bodensee, darinnen Nellenburg, ein Bergschloß, und Stockach, eine kleine Stadt und der Hauptort. 9) Die Grafschaft Hohenberg, nicht weit von Rotweil, am Nekarfluß. Sie wird eingetheilet in die obere und untere. Zu der obern gehören Schemberg, Oberndorf, Städtchen im Schwarzwalde, und Schramberg, ein Marktfleken mit einem Bergschloß. Zu der untern gehören Rotenburg, am Nekar, mit einem Schlosse, Ehingen und Horb. 10) Die Landvogtey Schwaben, darinnen das unmittelbare Reichsstift Weingarten. 11) Die 5 Donaustädte Munderkingen, Waldsee, im Umfange der Grafschaft

schaft Waldburg, **Sulgau**, an der Schwarzach, **Riedlingen**, und **Mengen**. 12) Die vier Waldstädte, **Rheinfelden**, eine schöne und ehemahls feste Stadt am Rhein, **Seckingen**, **Lauffenburg** und **Waldshut**, liegen zusammen zwischen dem Schwarzwalde und Rheine.

VIII) Dem Churfürsten von Baiern gehören: 1) Die Herrschaft **Mindelheim** im Algau, darinnen eine Stadt gleiches Namens, am Flusse Mindel, gegen welcher über auf dem Georgenberg ein landesherrschaftliches Schloß liegt. 2) Die **Herrschaft Schwabek**, darinnen **Schwabek**, ein Schloß, und **Türkheim**, ein Marktflecken. 3) Die **Herrschaft Wiesensteig**, an der Fils, darinnen: **Wiesensteig**, ein kleine Stadt; **Deckingen**, ein Marktflecken an der Fils; und **Wildenstein**, ein Schloß an der Donau.

IX) Die übrigen **Graf- und Herrschaften** in dem schwäbischen Kreise sind:

1) Die **Grafschaft Pappenheim**, zwischen Aichstädt und Oettingen, deren Grafen den Titel: des H. Röm. Reichs Erbmarschalle; führen, darinnen **Pappenheim**, eine Stadt an der Altmühle, und **Dettenheim**, ein Marktflecken.

2) Die Grafschaft **Waldburg**. Ihre Grafen theilen sich in zwo Hauptlinien ab, in die **trauchburgische**, welche wieder aus der **scheerischen** und **trauchburgischen** Linie bestehet, und in die **zeylische**, welche sich wieder in die **wohlfeggische** und **zeylische** Linie abtheilet, von denen die erstere die **waldseeische** und die andere die **wurzachische** Linie zur Nebenlinie hat. a) Die Linie zu **Zeyl-Zeyl** besitzet die **Grafschaft Zeyl**, im Algau, darinnen ein Schloß und

Markt-

Marktflecken gleiches Namens. b) Die Linie zu Zeyl-Wurzach besitzet die Herrschaft Wurzach, im Algau, darinnen ein Städtchen gleiches Namens; und die Herrschaft Marstetten oder Mahlstetten, an der Iler. c) Die Linie zu Wolfegg-Wolfegg besitzet: die Grafschaft Wolfegg, darinnen ein Schloß und Dorf gleiches Namens; die Herrschaft Waldburg, darinnen das Bergschloß Waldburg, von welchem das ganze gräfliche Haus den Namen hat; und die Herrschaft Kislegg, darinnen ein Schloß und Flecken gleiches Namens. d) Die Linie zu Wolfegg-Waldsee besitzet die Herrschaft Waldsee, in welcher ein Schloß gleiches Namens dem Grafen, das dabey liegende Städtchen aber Oestreich gehöret; und das Gericht Winterstetten. e) Die Linie zu Scheer-Scheer besitzet: die Herrschaft Scheer, darinnen Scheer ein Städtchen und Schloß an der Donau; die Grafschaft Friedberg, darinnen ein Schloß gleiches Namens; die Herrschaft Durmeting, am Flusse Kanzach, darinnen ein Marktflecken gleiches Namens; und die Herrschaft Buß, auch an der Kanzach. f) Die Linie zu Trauchburg besitzet die Grafschaft Trauchburg, darinnen die Schlösser Trauchburg und Reideck, und die Herrschaft Herroth.

3) Die Grafschaft Rechberg, lieget zwischen Würtenberg und Ulm, darinnen Hohen-Rehberg, ein Bergschloß.

4) Das Fürstenthum Lichtenstein, jenseits des Bodensees am Rhein, darinnen die Bergschlösser Vaduz und Schellenberg.

5) Die Grafschaft Königsegg, deren Grafen

sich in die rothenfelsische und aulendorfische Linie theilen. Dem Grafen zu Königsegg-Rothenfels gehöret die Grafschaft Rhotenfels, in welchem das Bergschloß Rhotenfels und ein Marktflecken Immerstadt; und die Herrschaft Stauffen, darinnen ein Bergschloß gleiches Namens. Die Grafen zu Königsegg-Aulendorf besitzen: die Grafschaft Königsegg, darinnen ein Bergschloß gleiches Namens; und die Freyherrschaft Aulendorf, darinnen ein Schloß und Marktflecken gleiches Namens.

6) Die schwäbischen Lande des Grafen von Fugger: Die Herrschaften Norndorf, Kirchheim, Eppischhausen, Türkenfeld, Schmüchen, Mückhausen, Schwindegg, Glött, Hilgartschberg, Oberndorf am Lech, Babenhausen an der Günz, Boß an der Iler, Wollenburg, Gaiblingen, Biberach, das Pflegamt Röttenbach, und die Herrschaft Wasserburg am Bodensee.

7) Die Commenthurey Alschhausen, darinnen das Schloß Alschhausen, zwischen der Landvogtey Altorf und den Grafschaften Königsegg und Scheer.

8) Die Grafschaft Hohenembs, lieget im Rheinthal, wo der Rhein im Bodensee fället. Darinnen Alt und Neu-Hohenembs, feste Burgschlösser; und Embs, ein Marktflecken, mit einem prächtigen Schloß.

9) Die gefürstete Landgrafschaft Kletgau, ist ein Distrikt von vier Meilen, am Ende des Schwarzwaldes, über Schafhausen, und gehöret nun den Fürsten von Schwarzenberg. Darinnen ist Thüngen, eine

eine kleine Stadt am Flusse Wutach, der Sitz des Fürsten und seiner Regierung.

10) Die Grafschaft **Hohen Geroldseck**, an dem Brisgau, darinnen ein Bergschloß gleiches Namens.

11) Die **Grafen von Stadion** haben die **Herrschaft Tannhausen**, nicht weit von Augspurg.

12) Die Herrschaften **Tettnang** und **Archen**, am Bodensee, darinnen **Tettnang**, ein Städtchen und Schloß am Mühlenbach, und **Langenarchen**, ein grosses Pfarrdorf, am Bodensee, in welchem das **Schloß Archen.**

13) Die **Grafschaft Bondorf**, zwischen dem Brisgau und den Landgrafschaften Baar und Stülingen, darinnen ein Marktflecken gleiches Namens.

14) Die **Herrschaft Eglof**, am Flusse Argen, darinnen ein Schloß gleiches Namens.

15) Die **Herrschaft Ealingen**, an der Grafschaft Oettingen, darinnen **Eglingen**, ein Marktflecken, der Hauptort.

X) Der **freyen Reichsstädte** in diesem Kreise sind an der Zahl 31, als: 1) **Ulm**, an der Donau, hat ein treffliches Gebiethe, besondere Privilegien, ein Gymnasium und sehr grosses Münster. Der Magistrat und der gröste Theil der Einwohner sind der evangelischlutherischen Kirche zugethan. 2) **Augspurg**, lat. Augusta Vindelicorum, am Flusse Lech, eine schöne Stadt, die wegen ihrer vielen geschickten Künstler berühmt ist. Die Einwohner sind theils der römischkatholischen, theils der evangelischlutherischen Kirche zugethan, und der Magistrat bestehet auch aus Gliedern beeder Kirchen. Es ist hier die Domkirche des Hochstifts Augspurg. In dieser Stadt übergaben die

Lutheraner 1530 ihr Glaubensbekänntniß dem Kaiser Karl V, davon sie Augspurgische Konfessions-Verwandte genennet werden. Das Gebiet dieser Stadt bestehet aus einigen Dörfern. 3) **Heilbrunn**, liegt am Neckar. Der Magistrat und der gröste Theil der Einwohner ist der evangelischlutherischen Kirche zugethan. Zu ihrem Gebiete gehören einige Dörfer. 3) **Memmingen**, ist nicht weit vom Fluß Iler. Der Rath ist ganz lutherisch, aber unter den Bürgern sind viele Papisten. Ihr Gebieth ist ansehnlich. 5) **Kempten**, liegt am Iler-Fluß und ist lutherisch. 6) **Reutlingen**, eine Meile von Tübingen. Sie ist der evangelischlutherischen Kirche zugethan, und hat ein Gebiet von einigen Dörfern. 7) **Lindau**, am Bodensee, sie ist mit dem festen Lande durch eine Brücke verbunden. Ihre Einwohner sind grösstentheils der evangelischlutherischen Kirche zugethan. In ihrem Gebiete sind verschiedene Dörfer. Auch ist in der Stadt ein fürstliches freyweltliches Stift, welches aus einer Aebtißin und 12 adelichen Chorfrauen bestehet. 8) **Nördlingen**, am Fluß Eger. Der Magistrat und der gröste Theil der Burgerschaft, ist der evangelischlutherischen Kirche zugethan. Zu ihrem Gebiete gehören Dörfer. 9) **Eslingen**, am Neckar. Sie ist evangelischlutherisch und hat ein Gebiet von einigen Dörfern. 10) **Rotweil**, am Neckar, ist der römischkatholischen Kirche zugethan, und hat ein ansehnliches Gebiete. 11) **Uberlingen**, am Bodensee. Sie ist der römischkatholischen Kirche zugethan, und hat in ihrem Gebiete einige Schlösser und Dörfer. 12) **Dünkelspiel**, über Nördlingen, am Fluß Wernitz. Die Religion darinnen ist die römischkatholische und evangelisch-

lischlutherische. Sie hat ausser ihrem Gebiete auch an andern Orten Unterthanen. 13) **Hall** in Schwaben, an den fränkischen Gränzen, am Fluß Kocher, bekennet sich zur evangelischlutherischen Kirche, und hat ein ansehnliches Gebiete. 14) **Offenburg**, am Fluß Kinzingen, in der Ortenau, gegen Straßburg über. Sie ist der römischkatholischen Kirche zugethan. 15) **Weil**, gegen Stuttgard über. Sie bekennet sich zur römischkatholischen Kirche. 16) **Wimpfen**, am Nekar. Der Magistrat und ein Theil der Einwohner sind evangelisch. Ihr Gebiet ist klein. 17) **Bopfingen**, nicht weit von Nördlingen. Sie ist evangelischlutherisch. 18) **Giengen**, nicht weit von dieser, am Fluß Brenz, bekennet sich zur evangelischen Kirche. 19) **Gemünd**, lieget im Remsthale. Sie ist ganz Katholisch, und begreift in ihrem Gebiete verschiedene Dörfer. 20) **Ahlen**, am Fluß Köcher, zwischen Gemünd und Oettingen. Ist evangelisch und hat ein geringes Gebiete. 21) **Biberach**, im Algöw, 4 Meilen von Ulm. Der Magistrat ist halb evangelisch und halb katholisch und ihr Gebiet klein. 22) **Buchorn**, am Bodensee zwischen Lindau und Uberlingen. Sie ist der evangelischlutherischen Kirche zugethan. 23) **Gengenbach**, und 24) **Zell**, am Hammersbach, liegen in der Ortenau, Straßburg gegen über, die letztere bekennet sich zur römischkatholischen Kirche. 25) **Ravensburg**, über Buchorn. Der Magistrat bestehet aus Gliedern der römischkatholischen und evangelischen Kirche. Ihr Gebiet ist klein. 26) **Leutkirch**, der Magistrat ist meist evangelisch. 27) **Kaufbeuern**. Der Magistrat bestehet gröstentheils aus Gliedern der evangelischlutherischen Kirche. Zu ihrem

Gebiete gehören einige Dörfer. 28) **Isny**. Der gröste Theil des Magistrats und der Burgerschaft ist evangelisch. 28) **Wangen**, ist der römischkatholischen Kirche zugethan, und hat in ihrem Gebiete einige Dörfer. Diese 4 letzteren Städte liegen um Kempten. 30) **Buchau**, am Federsee, woselbst eine gefürstete Abtey, zu welcher die Herrschaft Straßberg gehöret, und 31) **Pfullendorf**, nicht weit vom Federsee. Sie bekennet sich zur römischkatholischen Kirche, und begreift in ihrem Gebiete einige Dörfer.

Unter den Denkwürdigkeiten kann man bemerken: den berufenen schwäbischen See, dessen Wasser die Art hat, die hineingeworfenen Fischernetze, wenn sie dem Grunde zu nahe kommen, zu versengen.

XVII.

Von dem oberrheinischen Kreis.

Vor Zeiten hat der **oberrheinische Kreis** sich sehr weit erstrecket, so daß auch Lothringen und Savoyen mit dazu gehöreten, aber iezt hat er so abgenommen, daß man alles mühsam zusammen suchen muß. Und ob zwar die Landgrafschaft Elsaß eben so, wie Lothringen, an Frankreich gekommen ist, so kann doch dieselbe, wegen der darinn liegenden geistlichen Herrschaften, die zu den oberrheinischen Kreisständen gehören, hier abgehandelt werden. Die Gränzen sind demnach gegen Mittag die Schweitz, gegen Morgen Schwaben und Franken, gegen Mitternacht Westpha-

len,

STRAS-
BURGER
FRAUENZIM
MER

len, gegen Abend Lothringen und Luxemburg. Das Erdreich ist fruchtbar an Korn, Wein, Kastanien, welschen Nüssen, mancherley Metallen. Die Einwohner sind sehr geschickt zur Handlung. Die **Religion** in diesen Ländern ist theils die römischkatholische, theils die evangelischlutherische, theils die evangelischreformirte.

In dem oberrheinischen Kreise sind **weltliche** und **geistliche** Herrschaften.

I.

Die **weltlichen** sind:

1) Die **Landgrafschaft Elsaß** liegt zwischen dem Rhein und Herzogthum **Lothringen**, und hat in der Länge über 18 Meilen, in der Breite aber 6 Meilen. Die Einwohner sind theils der katholischen, theils der lutherischen, theils der reformirten Religion zugethan. Ihre Sprache ist die Deutsche, obwohl in einigen Gegenden eine romanische Mundart gewöhnlich ist, welche von der reinen französischen Sprache merklich verschieden ist. Der Elsaß wird eingetheilet in **Ober-** und **Unter-Elsaß.**

In **Ober-Elsaß** sind: 1) **Colmar**, die Hauptstadt in Ober-Elsaß, woselbst ein Conseil souverain, nicht weit vom Fluß Ill. 2) **Neu-Brisach**, eine königliche Festung, nicht weit vom Rhein, gegen Alt Brisach über. 3) **Enfisheim**, eine Stadt, an dem Fluß Ill. 4) **Münster**, in Gregorienthal, eine kleine königliche Stadt, worinnen ein Abt, der ein Reichsstand ist. 5) **Murbach**, ein ehemahliges gefürstetes Reichsstift, zwo Meilen von Münster. 6) **Rappolsweiler** oder **Rappolsstein**, gehöret dem

Pfalz-

Pfalzgrafen von Zweybrück. 7) **Türkheim** oder **Türingheim**, eine kleine königliche Stadt. 8) Die Grafschaft **Harburg** oder **Horburg**, und die Herrschaft **Reichenweyer**, darinnen eine Stadt gleiches Namens, gehören dem Herzoge von Würtemberg.

In **Unter-Elsaß** sind: 1) **Straßburg**, nicht weit vom Rhein, eine schöne, grosse, feste, und berühmte Stadt. Vormahls war sie eine von den besten Reichsstädten in Deutschland, ergab sich aber 1681 den 20 Sept. an den König in Frankreich, welcher dieselbe auf das stärkeste hat befestigen lassen. Sie hat auch eine Universität, die vor der Ubergebung evangelischlutherisch und sehr berühmt gewesen ist; nachhero aber, hat der König von Frankreich 1702 eine Jesuiter Akademie nebst derselben angelegt. Das Münster ist gleichfals dem Bischof in Straßburg eingeraumet worden. Es wird unter die kostbahrsten gerechnet und hat der Bau 150 Jahr und des Thurms Bau hernach 28 Jahr gewähret, und die Uhr soll ihres gleichen in der Welt nicht haben. Die Einwohner sind theils der katholischen, theils der lutherischen Religion zugethan. 2) Die Herrschaft **Lichtenberg** und **Ochsenstein** gehöret dem Landgrafen von **Hessendarmstadt**, darinnen der vornehmste Ort **Buchsweiler**. 3) **Hagenau**, eine feste Stadt, an der schifbaren Motter, woselbst ehemahls eine des Heil. röm. Reichs Landvogtey über die ehemaligen 10 Reichsstädte in Elsaß gewesen ist. 4) **Rosenheim**, eine königliche Stadt am Flusse Magel. 5) **Schletstädt**, ohnweit des Flusses Ill, eine feine Stadt. 6) **Elsaß-Zabern**, eine Stadt, am Flusse Sorr, war vormahls die Residenz des Bischofs zu Straßburg. 7) **Bischweiler**, ein Marktflecken,

Schloß und Amt des Pfalzgrafen von Zweybrük. 8) **Fleckenstein**, eine Baronie die dem fürstlichen Hause von Rohan-Soubise gehöret. 9) **Weissenburg am Rhein**, eine grosse Stadt, am Flusse Lauter, im Waßgau. 10) **Landau**, eine starke Festung, an dem kleinen Wasser Queich, war vormahls eine Reichsstadt. 11) **Fort Louis**, ist eine Festung auf einer Insel im Rhein, Hagenau gegen über. 12) Die Grafschaft **Dachsburg**, hat den Namen von einem zerstörten Beraschloß, und gehöret dem Grafen von Leiningen-Hartenburg.

Anmerk. Diese Landgrafschaft Elsaß gehöret ietzo dem Könige von Frankreich als welchem sie im westphälischen Frieden 1648 von dem Hause Oesterreich abgetretten, und im Frieden zu Ryßwick 1697 bestättiget worden ist.

II) Das Ländgen **Sundgau** gehöret gleichfalls nach Frankreich. Es stösset an Burgund und an das Stift Basel. Darinnen liegen: 1) **Pfirt**, der Hauptort einer Grafschaft, lieget zwo Meilen von Basel. 2) **Befort**, in der Herrschaft dieses Namens, hat ein festes Schloß. 3) **Hüningen**, eine Festung am Rhein, welche die Franzosen aufgebauet haben. 4) Die Herrschaften **Thann**, darinnen eine Stadt gleiches Namens, und **Landser**, worinnen ein Marktflecken gleiches Namens der Hauptort. 5) Die Herrschaften **Masmünster**, darinnen ein Städtchen gleiches Namens, und **Rothenburg**.

III) Die **Grafschaft Mümpelgard** gränzet an Lothringen, Sundgau, und das Stift Basel; sie gehöret dem regierenden Herzog zu Würtemberg-Stuttgard. Darinnen sind: 1) **Mümpelgard**, eine schö-

ne

ne Stadt auf einer Höhe, ehemahls mit einem festen Schloß, welches aber von den Franzosen zerstöret worden ist. 2) **Passavant**, ein geringer Ort. 3) Etliche **Herrschaften**, als: **Grange**, **Hericourt**, **Clermont**, **Chatel't**, **Blamour**, und **Clerval**. Sie stehen unter französischer Herrschaft.

IV) Das **Fürstenthum Zweybrük**, liegt im Westrich, Waßgau, Nahgau, und Speyergau. Darinnen sind zu merken: 1) **Zweybrük**, die Hauptstadt des Fürstenthums und Residenz des Fürsten, mit einem Gymnasium. 2) **Lichtenberg**, ein Schloß. 3) **Meisenheim**, eine Stadt, mit einem Schlosse, woselbst auch das pfalzgräfliche Begräbnis ist. 4) **Berg-Zabern**, eine Stadt, mit einem Schlosse.

V) Die **Landgrafschaft Hessen** gränzet gegen Morgen an Thüringen, gegen Abend an den Rhein, gegen Mittag an die Niederpfalz, und gegen Mitternacht an Westphalen. Sie wird eingetheilet in **Ober-Hessen**, und in **Nieder-Hessen**. Das landgräfliche Haus bestehet aus zwo Haupt-Linien, welche die Regierung dieser Lande führen. Neben diesen sind noch zwo Neben-Linien, die mit Appanagen versehen sind.

A) Der Landgraf von **Hessen-Cassel** ist das Haupt von der casselischen Linie. Ihm gehöret

Von **Niederhessen**: 1) **Cassel**, am Fluß Fulda, die fürstliche Residenzstadt, ist groß und fest, hat ein schönes Schloß, und ein Collegium illustre. Sie bestehet aus 3 Städten, aus der Altstadt, Unterneustadt, und französischen- oder Oberneustadt. 2) Die Herrschaft **Plessa**, darinnen **Bovenden**, ein Flecken an der Leine. Nicht weit davon sieht man noch auf einem hohen Berge die Uberbleibsel des Schlosses

Ples-

Plessa. 3) Die Grafschaft **Ziegenhain**, darinnen **Ziegenhain**, eine kleine Stadt und Festung am Fluß Schwalm. Dazu gehören noch 3 kleine Städte: **Treisa**, **Neukirchen** und **Schwarzenborn**. 4) **Lichtenau**, ein Städtchen, bey welchem die Losse entspringet. 5) **Allendorf**, eine Stadt, an der Werre, hat ein gutes Salzwerk in der **Soden** genannt. 6) **Homberg**, mit dem Zunamen **in Hessen**, eine Stadt am Flusse Efze. 7) **Creutzberg**, ein Flecken, an der Werre, liegt auf einem Berg, hat ein Schloß, **Philippsthal** genannt, welches eine Linie des Hessencasselischen Hauses besitzt. 8) Das Fürstenthum **Hersfeld**, welches vormahls eine freye Reichsabtey gewesen, und im westphälischen Friedensschluß an Hessencassel abgetretten worden ist. Die Hauptstadt **Hersfeld**, liegt an der Fulda, und hat ein fürstliches Schloß. 9) **Spangenberg**, ein Städtchen, mit einem alten Bergschloß. 10) **Vach** oder **Fach**, eine kleine Stadt, an der Werre. 11) **Treffurt**, eine kleine Stadt, an der Werre, davon ein Theil hieher, die andern zween Theile aber nach Maynz und Chur-Sachsen gehören.

Von **Oberhessen** gehören hieher: 1) **Marpurg**, an der Lahn, eine Stadt und reformirte Universität, die 1526 gestiftet worden, hat ein hohes festes Bergschloß und deutsches Ordenshaus, und ist der Sitz der Landesregierung, und des Konsistoriums für Oberhessen, casselischen Antheils. 2) **Frankenberg**, eine Stadt an der Eder. 3) **Kirchheim**, eine Stadt an der Wohra. 4) **Wetter**, eine Stadt, wo ein adeliches Jungfrauenstift ist. 5) **Rauschenberg**, eine Stadt, an der Wohra.

Die

Die herrschende Religion ist die reformirte, obgleich viele Lutheraner vorhanden sind, denen öffentlich der Gottesdienst verstattet wird.

B) Der Landgraf von **Hessen-Darmstadt**, lutherischer Religion, hat das meiste von **Oberhessen**. Darinnen: 1) **Giessen**, eine feste Stadt, am Flusse Lahn, hat eine lutherische Universität, welche 1607 angeleget worden, und ist der Sitz einer fürstlichen Regierung, und eines Konsistoriums. 2) **Nidda**, eine ehemahlige Grafschaft, darinnen die Hauptstadt gleiches Namens, in der Wetterau, mit einem Schlosse. 3) Die Herrschaft **Itter** an der Eder, darinnen die Bergstadt **Thal Itter**, bey einem Dorfe gleiches Namens. Die ehemahlige Burg Itter ist zerstöret. 4) **Königsberg**, eine kleine Stadt. 5) **Homburg an der Ohm**, mit einem Bergschlosse. 6) **Ulrichstein**, eine kleine Stadt und Bergschloß, an der Wetterau, in welcher Gegend das lange, hohe und kalte Gebürg, der **Vogelsberg** genannt, sich anfängt. 6) Die Obergrafschaft **Katzenelnbogen**, darinnen **Darmstadt**, die Haupt und Residenzstadt des Landgrafen lieget. 7) **Zwingenberg**, eine kleine Stadt, unten an der Bergstrasse. Sie hat ein Schloß auf einem Berge. 8) **Grosgerau**, eine kleine Stadt, zwischen Sachsenhausen, Oppenheim und Darmstadt. Die Gegend da herum wird **das gerauer Ländgen** genennt. 9) **Trebur**, eine vormahls ansehnliche Stadt, mit einem berühmten königlichen Pallast, welche aber durch viele Kriegsunruhen so verwüstet worden ist, daß sie ietzt nur einem Flecken gleich siehet.

C) Die Landgrafen von **Hessen-Rheinfels** theilen sich in zwo Linien, in die aelteste zu **Rotenburg**, und

und in die jüngste zu **Wanfried**. Beyde Linien sind der römischkatholischen Religion zugethan, und besitzen

Die Niedergrafschaft **Katzenelnbogen**. Darinnen: 1) **Rheinfels**, ein festes Schloß auf einem Felsen, jenseits des Rheins, welches das Haus Hessen-Cassel mit Besatzung versiehet. 2) **Sanct Goar**, am Rhein, die Hauptstadt dieser Grafschaft. 3) **Gewershaussen**, oder eigentlich **Goarshaussen**, ein Städtchen S. Goar gegen über gelegen. 4) Disseits des Rheins liegt auch eine Festung **die Katz** genannt. 5) **Katzenelnbogen**, auf einem sehr hohen Felsen, ist die Stadt, davon die Grafschaft den Namen hat. 6) **Schwalbach**, mit dem Zunahmen **Langenschwalbach**, ein Flecken, der einen berühmten Sauerbrunnen hat. Nicht weit davon lieget das bekannte Schlangenbad.

Ausser dem gehören noch diesen Grafen in **Niederhessen**: 1) **Rotenburg**, eine Stadt, an der Fulda, woselbst ein Residenzschloß ist. 2) **Wanfried**, an der Werra, gleichfals eine Residenz. 3) **Eschwege**, eine Stadt, an der Werra, mit einem Schlosse. 4) **Sontra**, eine Bergstadt, am Flüßchen gleiches Namens.

D) Der Landgraf von **Hessenhomburg** ist reformirter Religion, und hat zu seinem Antheil: 1) **Homburg**, mit dem Zunahmen **vor der Höhe** eine kleine Stadt. Auf dem Schlosse residiret der Landgraf. 2) **Bingenheim**, ein Schloß und schöner Flecken.

VI) Das Fürstenthum **Simmern**. Es liegt auf dem Hundsrück, welches ein Strich Landes zwischen der Mosel, der Nahe und dem Rhein ist. Darinnen: 1) **Simmern**, die Hauptstadt am Flusse

glei-

gleiches Namens. 2) **Stromberg**, eine Stadt, mit einem Schloß. 3) Die Herrschaft **Hohenfels**. 4) **Bökelheim**, ein Schloß.

VII) Das Fürstenthum **Lautern**. Darinnen **Lautern** oder **Königslautern**, die Hauptstadt am Flüschen Lauter.

VIII) Das Fürstenthum **Veldenz**. Darinnen 1) **Veldenz**, ein Flecken, in dessen Nähe ein Schloß gleiches Namens ist. 2) **Lautereck**, am Flusse Glan, eine kleine Stadt mit einem Schloß.

Diese 3 Fürstenthümer gehören dem Churfürsten von der Pfalz.

IX) Die **Reichsgrafschaften** in diesem Kreise sind:

A) Die Grafschaft **Sponheim**, zwischen dem Rhein und der Mosel. Sie wird eingetheilt in die **Vordere** und **Hintere** Grafschaft.

In der **Vordern** Grafschaft ist 1) **Kreutznach**, am Flusse Nahe, eine Stadt und der Hauptort einer Grafschaft. 2) **Sponheim**, ein Flecken, unter der Burg dieses Namens.

In der **Hintern** Grafschaft ist 1) **Trarbach**, eine Stadt an der Mosel. 2) **Birkenfeld**, ein Schloß und Flecken.

B) Die gefürstete Grafschaft **Salm**, zwischen Lothringen und Nieder-Elsaß. Darinnen 1) **Salm**, eine Stadt, mit einem Bergschloß. 2) **Langenstein**, ein Schloß.

C) Die Grafschaft **Nassau**, deren Herren in den Fürstenstand erhoben worden, und sich in verschiedene Linien theilen, nehmlich in die **walramische** oder ältere, und in die **ottonische** oder jüngere Hauptlinie.

Die

Die Lande dieser letztern gehören zum westphälischen Kreiß. Die Nebenlinien der erstern sind die Weilburgische, Saarbrük-Usingische, und Saarbrük-Saarbrückische.

1) Zu Nassau-Weilburg gehören: a) Die Grafschaft Nassau-Weilburg, welche an der Lahn oder Lähn lieget, darinnen Weilburg eine Stadt, auf einem Berge, mit einem fürstlichen Residenzschloß, der Hauptort ist. b) Die Herrschaft Kirchheim und Stauf, darinnen Kirchheim-Poland, ein Städtchen und Schloß; und Stauf, ein Schloß.

2) Nassau-Saarbrück-Usingen gehören: a) Die Grafschaft Nassau-Usingen, darinnen Usingen, eine Stadt mit einem schönen Schlosse, woselbst ehemahls die Fürsten residiret haben. b) Biberach, ein Dorf am Rhein, mit einem schönen fürstlichen Residenzschlosse. c) Idstein eine Stadt mit einem fürstlichen Schloß, und der Hauptort der Herrschaft Idstein. d) Wisbaden, eine Stadt, die wegen ihrer warmen Bäder berühmt ist.

3) Nassau Saarbrük-Saarbrück gehören: a) Die Grafschaft Saarbrück, im Westrich, welches ein schmaler Strich Landes ist, der um die Saar herlieget; darinnen Saarbrück, eine kleine Stadt, an der Saar, mit einem fürstlichen Residenzschloß. b) Die Herrschaft Ottweiler, an dem Flusse Blies, darinnen Ottweiler, ein offener Ort, die Hauptstadt ist. c) Die Grafschaft Saarwerden, im Westrich, darinnen Hartkirchen, eine Stadt. d) Die Vogtey Herbitzheim, an welcher das saarbrückische Haus den gröſten Antheil hat.

D) Die Grafschaft **Hanau**. Sie liegt in der Wetterau. Nachdem das Haus der Grafen von **Hanau** 1736 erloschen, so ist dieses Land mit allen dem Zugehörigen an Hessen-Cassel, kraft einer Erbvereinigung gekommen. Hier fängt der **Spessartwald** an, der bis an die Grafschaft Reineck sich erstrecket. Zu dieser Grafschaft gehören: 1) **Hanau** die Hauptstadt, am Flusse Kinzig. Sie ist feste, wird in die alte und neue Stadt abgetheilet, und hat ein landesherrschaftliches Schloß und ein Gymnasium illustre. 2) **Bobenhausen**, an der Nidda; und 3) **Schlüchtern**, zwo kleine Städte.

E) Die Grafschaft **Solms**. Die Besitzer derselben theilen sich in 2 Hauptlinien, in die **braunfelsische**, welche 1742 in den Reichsfürstenstand erhoben worden ist; und in die **lichtsche**, welche wieder ihre Nebenlinien hat.

1) In den Ländern der fürstlichen Linie **Solms-Braunfels** ist der Hauptort **Braunfels**, welcher ein fürstliches Residenzschloß auf einem Berg hat.

2) Der gräflichen Linie **Solm-Hohen-Solms** gehören: das gräfliche Residenzschloß **Hohen-Solms**, das auf einem Berge liegt; und **Lich**, eine Stadt an der Wetter.

3) Unter den Oertern der gräflichen Linie **Solms-Laubach** ist **Laubach**, eine Stadt, mit einem gräflichen Residenzschloß, der Hauptort.

4) Die gräfliche Linie **Solms-Rödelheim** besitzet **Rödelheim**, ein grosses Pfarrdorf, am Flusse Nid, mit einem Residenzschloß.

F) Die Grafschaft **Isenburg**, oder **Ober-Isenburg**, zum Unterschied der Grafschaft **Nieder-**

Ysenburg. Darinnen: 1) Büdingen, die Hauptstadt der ganzen Grafschaft und gräfliche Residenz. 2) Offenbach, am Mayn, ein schöner Flecken, mit einem Schlosse. 3) Wächtersbach, eine kleine Stadt, mit einem Residenzschlosse. 4) Meerholz, ein Flecken, unweit der Kinzig, mit einem Residenzschlosse. 5) Marienborn, ein Schloß.

G) Die Grafschaft Witgenstein, an den Flüssen Lahn und Oeder. Darinnen: 1) Witgenstein, die Residenz des Grafen von Sayn-Witgenstein zu Witgenstein. 2) Berleburg, die Residenz des Grafen von Sayn-Witgenstein-Berleburg.

H) Die Grafschaft Königstein, lieget in der Wetterau, und gehöret dem Churfürsten von Maynz und dem Hause Stolberg. Der Hauptort ist Königstein, ein offenes Städtchen, mit einem Bergschloß.

I) Die Grafschaft Waldeck ist zwischen Hessen und Westphalen. Dazu gehören: 1) Waldeck, eine kleine Stadt und die Residenz der Grafen. 2) Corbach, die Hauptstadt, und der Sitz des fürstlichen Hofgerichts. 3) Wildungen und Mengeringshausen.

K) Die Wild- und Rheingräflichen Lande. Die Besitzer derselben theilen sich in 2 Hauptlinien: in die salmische, welche in den Fürstenstand erhoben worden, und in die grumbachische. Die Hauptörter sind: 1) Grumbach, ein Residenzschloß. 2) Rheingrafenstein, das ehemahlige Residenzschloß, das nun zerstöret ist.

L) Die Grafschaft Leiningen, am Rhein. Die Besitzer derselben theilen sich in die Westerburgische und Dachsburgische Linien. Die Hauptörter sind: 1) Grün-

1) **Grünstadt**, eine wohlgebauete Stadt. 2) **Westerburg**, eine kleine Stadt, auf einem Berge. 3) **Groß- und Klein Bockenheim** zwey Dörfer, davon eine gräfliche Nebenlinie benennet wird. 4) **Heydesheim**, ein Dorf, mit einem Residenzschloß.

M) Die Grafschaft **Falkenstein**, gegen die Unterpalz, darinnen **Falkenstein**, ein Flecken, unter dem verwüsteten Bergschloß dieses Namens.

N) Die Grafschaft **Reipoltskirchen**, auf dem Hundsrück, darinnen ein Bergschloß gleiches Namens.

O) Die Grafschaft **Krichingen**, im Westrich, darinnen **Krichingen**, ein Flecken und Schloß an der Nid.

P) Die Grafschaft **Wartenberg**. Die Residenz des Grafen ist **Mettenheim**, so zwischen Worms und Oppenheim liegt.

Q) Die Herrschaft **Bretzenheim** liegt an der Nahe, und hat den Namen von einem Schlosse, das mehrentheils verwüstet ist.

R) Die Herrschaft **Dachstul**, zwischen Trier und Lothringen gehöret dem Grafen von Oettingen-Baldern.

S) Die Herrschaft **Ollbrück**, im obern Erzstifte Cöln.

X) Die freyen Reichsstädte in diesem Kreiß sind: 1) **Worms**, in der Unterpfalz am Rheine. Sie ist evangelischlutherisch, obwohl auch den Reformirten und Katholiken der öffentliche Gottesdienst gestattet wird. 2) **Speyer**, am Bache Speyer, ist evangelischlutherisch. Auf dem Reichstage, der hier 1529 gehalten worden ist, wurde zuerst der Name Protestanten gehöret. 3) **Wezlar**, sie ist evangelischlutherisch und ha-

ben auch die Katholischen öffentlichen Gottesdienst daselbst. In dieser Stadt ist seit 1693 das kayserliche Reichs-Kammergericht geleget worden. 4) **Friedberg**, lieget zwischen Giesen und Frankfurt, und ist evangelischlutherisch. Ueber derselben auf einem Felsen liegt die kayserliche und des H. röm. Reichs unmittelbare freye **Burg Friedberg**, zu welcher die Grafschaft und das Freygericht **Kaychen** gehöret. 5) **Frankfurt am Mayn**, eine feste und berühmte Stadt, deren Magistrat der evangelischlutherischen Kirche zugethan ist. Unter den Einwohnern sind viele Katholiken, welche auch die meisten und vornehmsten Kirchen innen haben, und nicht wenige Reformirte. Hier wird allezeit der römische König gewählet und gekrönet. Auf dem Rathhause lieget das Reichsgrundgesetz, die goldene Bulle, in Verwahrung. Auf der andern Seite des Rheins ist noch eine kleine Stadt, **Sachsenhausen**, welche mit Frankfurt durch eine Brüke zusammen gehänget ist, und unter dem Magistrat derselben stehet.

II.

Die geistlichen Herrschaften sind:

1) Das **Hochstift Worms**. Es lieget am Rhein. Der Bischof ist ein Reichsfürst und stehet in geistlichen Sachen unter dem Erzbischof zu Maynz. Sein Wohnsitz ist in der Reichsstadt Worms. Die merkwürdigsten Oerter des Bisthums sind: **Neuleiningen**, eine kleine Stadt auf einem Berge; und **Dürmstein**, die ehemahlige bischöfliche Residenz, lieget nicht weit von Worms.

II) Das **Hochstift Speyer.** Es lieget auch am Rhein. Der Bischof ist ein Fürst des Reichs, der in geistlichen Sachen unter dem Erzbischof zu Maynz stehet. Die merkwürdigsten Oerter sind **Bruchsal**, die Residenz des Bischofs, am Flusse Salza; **Philippsburg**, eine Festung am Rhein.

III) Die **gefürstete Probstey Weisenburg.** Sie lieget bey der ehemahligen Reichsstadt Weisenburg im Elsaß, und gehöret nun seit 1545 zu dem Hochstifte Speyer.

IV) Das **Hochstift Straßburg**, im Unter-Elsaß. In der Stadt Straßburg ist die Domkirche und das Domkapitel. Der Bischof residiret in der Stadt **Elsaß-Zabern.** Die merkwürdigsten Oerter sind: **Oberkirch**, und **Oppenau**, zwey Städtchen in der Ortenau; und **Ettenheim**, eine kleine Stadt, im Breisgau.

V) Das Hochstift **Basel** hat zur Rechten den Canton Basel, über sich den Sundgau, zur linken die Franche-Comté. Der Bischof ist ein Stand des römischen Reichs. **Brondrut** ist die bischöfliche Residenz.

VI) Das **Johannitermeisterthum** oder **Fürstenthum Heitersheim.** Die Oerter, die dem Johanniter Orden im Brisgau gehören, werden als ein Fürstenthum geachtet, wie auch der Obermeister dieses Ordens in Deutschland ein Fürst des röm. Reichs ist. Der merkwürdigste Ort ist **Heitersheim**, ein Marktflecken, und Sitz des Ordenmeisters.

VII) Das **Hochstift Fulda.** Der Bischof stehet in geistlichen Sachen unmittelbar unter dem Pabst. Darinnen lieget **Fulda**, die Haupt und Residenzstadt

mit einer Universität, am Flusse Fulda. In dem Bezirk des Stifts Fulda lieget das Amt, die **Thann** genannt. Das Städtchen **Thann** ist den Freyherren und gesammten Herren Ganerben dahier zuständig. Dazu gehören Waldungen, Höfe und schöne Felder, die zusammen ein Amt ausmachen. Die Herren schreiben sich von und zu der Thann, und haben auch auswärts in der Pfalz schöne Güter. Sie sind Mitglieder der kayserl. Reichsfreyen und unmittelbaren Reichs-Ritterschaft in Franken, Orts Röhn und Werra.

VIII) Die **gefürstete Abtey Prüm** liegt im Ardenner Walde. Sie gehöret seit 1579 zu Trier. Das **Kloster Prüm** lieget an einem kleinen Flusse gleiches Namens, und bey demselben ist ein Flecken.

IX) Die **Reichsprobstey Odenheim**, oder das adeliche **Ritterstift Bruchsal**, in der Stadt Bruchsal, im Bisthum Speyer.

X) **Murbach**, ein ehemahliges gefürstetes Reichsstift, im Ober-Elsaß, welches aber 1759 sekularisiret worden.

XI) Der **gefürstete Abt zu Münster im Gregorienthal.**

XII) Die **Aebtißin zu Andlau**, ohnweit Straßburg.

Die Kreisdirektores und ausschreibenden Fürsten sind der Churfürst zu Pfalz und Bischof zu Worms.

Die schönsten Denkwürdigkeiten sind: 1) Ein Brunnen bey Gießbach im Elsaß, auf dessen Wasser ein öhligtes Wesen schwimmet, dessen sich die Bauren statt der Wagenschmier bedienen. 2) Der Thurn auf dem Münster im Straßburg. Er ist durchsichtig und fast in ganz Deutschland der schönste; man hat 28

Jahr

Jahr daran gebauet. 3) Die vortreffliche Orgel in besagtem Münster, welche 2136 Pfeiffen hat, wie auch die Uhr, die ihres gleichen nicht in der Welt haben soll. Es bemerket dieselbe den Lauf aller Planeten, die vier Menschen Alter zeigen die Viertelstunden an, unser Heiland gehet vor ihnen her, und endlich kommt der Tod, der die Stunde schläget, worauf ein Hahn krähet, und mit seinen Flügeln klappert. 4) Die unvergleichliche Grotte Weisenstein, bey Cassel, auf einem hohen Felsen. Sie hat in Deutschland schwerlich ihres gleichen.

XVIII.

Von dem niederrheinischen Kreis.

Der niederrheinische oder Churkreis gehet vom Neckarfluß an, und ziehet sich an dem Rhein hinunter bis an die Niederlande, fast in der Form eines Kreutzes. Das Land ist fruchtbar an Weinen, Wildpret, Fischen, Salz und Sauerbrunnen. Die vornehmsten Flüsse sind: der Neckar, der Mayn, die Mosel, welche alle sich in den Rhein ergiessen. Die alten Rheinländer giengen meistentheils bloß, wie aus der Figur zu sehen ist. Die Religion ist theils die römischkatholische, theils die lutherische, theils die reformirte. Der ausschreibende Fürst und Direktor dieses Kreises ist der Churfürst zu Maynz. Der Handel wird grösstentheils mit Weinen getrieben.

Die Herrschaften dieses Kreises sind geistliche und weltliche.

EIN
ALTER
REINLAN
DER

A.

Die geistlichen sind:

1) Das **Erzstift Maynz.** Es liegt zwischen Franken, der Unterpfalz, den churtrierischen Landen, und der Wetterau. Der ietzige Churfürst ist **Emmerich Joseph,** aus dem reichsfreyherrlichen Geschlechte von Breidenbach Bürresheim, geb. 12 Nov. 1707 erwählt 5 Jul. 1763. Er nennet sich den ersten Erzbischof und ersten Churfürst in Deutschland, Erzkanzler des Heil. röm. Reichs, und Direktor auf dem Reichstage zu Regenspurg. Die vornehmsten Städte sind: 1) **Maynz,** lat. Moguntia, die Hauptstadt des Erzstifts, am Rhein, wo der Mayn hineinfället, sie ist groß, volkreich und feste, hat ein churfürstliches Residenzschloß, die **Martinsburg** genannt, und eine Universität. Sie soll vom Kaiser Traian, oder, wie andere wollen, vom röm. General Drusus Germanikus, Kaisers Augustus Stiefsohn, erbauet worden seyn. Im 14 Jahrhundert hat Berthold Schwarz das Schiespulver und Stückgiesen daselbst erfunden, ingleichen rühmet sich auch diese Stadt, daß in ihr die Buchdruckerey zuerst erfunden worden sey. 2) **Cassel,** ein Städtchen, am Rhein, gegen Maynz über, wohin eine Schifbrücke gehet. 3) **Bingen,** eine feine Stadt, am Rhein. In dieser Gegend ist im Rhein ein Wasserfall, das **Bingerloch** genannt, und nicht weit davon stehet mitten im Rhein auf einem Felsen der sogenannte **Mäusethurm,** den 968 der Bischof Hatto II soll haben erbauen lassen, als er auf dem Erdboden vor den Mäusen nicht mehr sicher gewesen ist. Er soll beständig diesen Schwur im Munde geführet haben:

Wo ich nicht wahr rede, so fressen mich die Mäuse. 4) Höchst, ein anmuthiges Städtchen, am Mayn nahe bey Frankfurt. 5) Bensheim, eine kleine Stadt, und Hirschhorn, am Neckar, mit einem Schloß; ingleichen Heppenheim, bey welcher das Bergschloß Starkenburg liegt. 6) Gernsheim, ein Städtchen am Rhein, und Neubamberg, ein Städtchen, gehörten ehedessen zum pfälzischen Amte Creutznach. 7) Aschaffenburg, eine der besten Städte im Lande, liegt am Mayn, und hat ein schönes churfürstliches Schloß, darauf öfters die Erzbischöffe residiret haben. 8) Seligenstadt, Oberburg, und Miltenberg mit einem Bergschlosse, sind Städte am Mayn. 9) Klingenberg, ein Flecken am Mayn, in dessen Gegend guter Wein wächset. 10) Amöneburg, ein Städtchen an der Ohm, in Oberhessen, wie auch Neustadt. 11) Fritzlar, eine Stadt, an der Eder, zwischen Niederhessen und der Grafschaft Waldeck. 12) Naumburg, ein Städtchen an der Elbe. 13) Das Eisfeld oder Eichsfeld, ein kleines Ländchen zwischen Thüringen, Hessen und Braunschweig. Darinnen sind: a) Heiligenstadt, die Hauptstadt. b) Treffurt, eine Stadt und Amt, wovon ein Drittel an Maynz gehöret. c) Duderstadt, eine Stadt, worinn das geistl. Gericht ist. d) Worbis, ein Städtchen, bey welchem die Wipper entspringt. e) Geroda, eine Benediktiner Mannsabtey.

II) Das Erzstift Trier. Es lieget um den Fluß Mosel herum, gränzet gegen Abend an das Herzogthum Luxemburg, und gegen Morgen an Oberhessen, und wird sonst das älteste genannt. Der regierende

Chur-

Churfürst ist gegenwärtig **Clemens Wenzeslaus Hubertus**, königl. Polnisch- und churfürstl. Sächsischer Prinz, geb. 28 Sept. 1739 zum Bischof und Churfürst erwählt 10 Febr. 1768. Die vornehmsten Oerter sind: 1) **Trier**, lat. Treuiris, die Hauptstadt des Erzstiftes und die älteste Stadt in Deutschland, an der Mosel, hat eine kostbare steinerne Brücke und eine Universität. Der churfürstliche Pallast ist bey der Domkirche. 2) **Coblenz**, eine feste Stadt, am Einflusse der Mosel in den Rhein. Gegen über am Rhein lieget 3) **Ehrenbreitstein**, oder **Hermanstein**, eine gute Bergfestung, welche der Schlüssel zum Rhein und der Mosel ist. Am Fuß des Felsen liegt das Städtchen **Thal-Ehrenbreitstein**, mit einem churfürstlichen Schloß. 4) **Boppard**, eine Stadt und Schloß, am Rhein. 5) **Freudenberg**, ein Städtchen, an der Saar, gehört zur **Benediktinerabtey St. Maximin**, welche die älteste in Deutschland seyn söll. 6) Die Städte **Ober-Wesel**, am Rhein, und **Montabaur**, nicht weit von Coblenz. 7) **Witlich**, eine Stadt, gegen der **Eifel**, (welches eine Gegend ist zwischen dem Trierischen, Cölnischen und Jülischen,) mit dem Schloß **Ottenstein**. 8) Die Städte **Hillesheim**, mit einem festen Schloß, **Bernkastel**, mit einem Schloß, **Kochem**, mit einem Schloß, **Münster** im Maienfeld, und **Zell** im Hamm, liegen zusammen an der Mosel. 9) **Saarburg**, eine Stadt und Schloß, nicht weit von Trier, wo der Saarfluß in die Mosel fället. 10) **Montreal**, ein Städtchen, am Flusse Elz. Nicht weit davon hatten die Franzosen eine Festung **Montroyal** angeleget, Trarbach gegen über, welche aber nach dem

ryßwickischen Friedensschluß wieder hat müssen geschleift werden.

III) Das **Erzstift Cölln.** Es liegt in die Länge zwischen dem Rhein und Jülich, ist mit den Herzogthümern Jülich, Cleve und Bergen umgeben, und wird sonst das **reichste** genannt. Das Land hat guten Weinwachs. Der ietzige Churfürst ist **Maximilian Friedrich,** aus dem reichsgräfl. Hause Königsegg-Rothenfels, geb. 13 May 1708, erw. 6 Aprill 1761. Man bemerke: 1) **Cölln,** am Rhein, eine der ältesten und grösten Städte Deutschlandes, sintemahl sie von dem röm. Volk, welches Julia Agrippina, des Kaisers Nero Mutter, hieher gesandt hatte, den Ort besser anzubauen, also benennet wurde. Sie ist für sich eine kaiserliche freye Reichsstadt und wird zum westphälischen Kreis gerechnet. Es ist aber darinn die Domkirche des Erzstiftes Cölln, und das Domkapitel desselben. Auch hat sie eine Universität. Die hiesigen evangelischen Einwohner müssen ihren Gottesdienst in der benachbarten Stadt Mühlheim verrichten. 2) **Bonn,** eine schöne und feste Stadt, am Rhein, und des Churfürsten ordentliche Residenz. 3) **Andernach,** eine Stadt am Rhein, nicht weit von Coblenz. 4) **Neuß,** am Fluß Erft, ist eine kleine befestigte Stadt. 5) **Rheinbergen,** eine kleine und ehemahls wohlbefestigte Stadt, am Rhein. 6) **Kaiserswerth,** eine kleine aber offene Stadt, am Rhein, welche ehedessen eine starke Festung gewesen, aber 1702 von den Alliirten in dem spanischen Succeßionskriege geschleifet worden ist. 7) Die Städte **Dorsten** und 8) **Recklingshausen** mit einem befestigten Schlosse, zur Rechten an der Lippe. 9) **Rems,** eine kleine Stadt am Rhein,

Rhein, nicht weit von Coblenz, bey welcher **der Königsstuhl**, ein merkwürdiges Alterthum, zu sehen ist, wo vor Zeiten die röm. Kaiser unter den Nußbäumen erwählet wurden, sintemahl die vier rheinländischen Churfürsten ein ieder sein Schloß in der Nähe hatte.

B.

Die **weltlichen** sind:

1) Die **Churpfalz**, oder **die Pfalz am Rhein**, oder auch **die untere Pfalz** im Gegensatz der obern Pfalz im bayerischen Kreis, ist ein sehr fruchtbares Land. Dessen gegenwärtig regierender Herr ist **Karl Theodor**, Churfürst zu Pfalz, geb. 11 Decemb. 1724 zum Churfürst erwählt 1742. Seine Lande gehören theils zum niederrheinischen, theils zum oberrheinischen, theils zum westphälischen, theils zum bayerischen Kreis, und einige liegen in den Niederlanden. Von den ersten ist hier die Rede. Die merkwürdigsten Oerter darinnen sind: 1) **Heidelberg**, am Neckar, wo er in den Rhein fället, die Hauptstadt des ganzen Landes. Die hiesige Universität ist mit evangelischlutherischen und römischkatholischen Lehrern besetzet. Das ehemahlige churfürstliche Residenzschloß ist ein altes Gebäude und liegt an einem Theil des Geisberges. Im 30iährigen Krieg und 1693 wurde die Stadt hart mitgenommen. Die kostbare Bibliothek, die daselbst war, wurde nach Rom gebracht. Es sind 2 grosse Weinfässer daselbst, deren eines Kasimir 1591, das neue aber, Karl Ludwig erbauen lassen. Das alte hält 133 Fuder 3 Ohm und 3 Viertel Wein, und die eisernen Reife an demselben sollen 110 Centner wiegen,

gen, auch soll der Meister, der es verfertigte, 1500 Gulden zum Lohn dafür bekommen haben. Das neue ist weit gröſſer, hält 204 Fuder 3 Ohm und 4 Viertel Wein, und ist 22 Schuh hoch, und 31 lang. Man steiget zu demselben eine Treppe von 50 Stuffen hinan. Es ist auch mit einem Altan, herum geführten Gang, und vieler Bildhauerarbeit gezieret. Die Gegend um Heidelberg herum wird auch Craichgau genennet. 2) **Mannheim**, ist die churfürstliche Residenzstadt, eine starke Festung, und eine der schönsten Städte in Deutschland. Das churfürstliche Residenzschloß soll eines der prächtigsten in Europa seyn. 3) **Weinheim**, eine Stadt in der Bergstrasse, bey welcher das Bergschloß **Windeck** liegt.

Anmerk. Die Bergstrasse ist ein schmaler Strich disseits des Rheins zwischen Heidelberg und Darmstadt, welche mit wälschen Nußbäumen besetzt ist, und auf beeden Seiten fruchtbare Felder und Wiesen, und dann Hügel und Berge hat. Sie erstrecket sich auf 6 Meilen.

4) **Weiblingen**, ein Pfarrdorf, am Neckar nicht weit von Heidelberg, davon die Hohenstaufen Weiblinger oder Gibelliner genennet wurden. 5) Die Städtchen **Ladenburg**, und **Mosbach** mit einem Schloß. 6) **Bretten**, eine kleine Stadt, unter Heidelberg, welche der Geburtsort Philipp Melanchthons ist. 7) **Eppingen**, ein Städtchen am Fluß Elsatz, war ehemahls eine freye Reichsstadt. 8) **Germersheim**, eine Stadt am Rhein, neben Speyer, wo eine Goldwäsche und gute Fischerey ist. 9) **Neustadt an der Hart**, eine Stadt, durch welche die Speyerbach fließt, mit einem Gymnasium. 10) **Alzey**, eine Stadt, am

Flusse

Flusse Selz, mit einem Schloß, auf welchem ein Burggraf wohnet. 11) **Frankenthal**, eine wohlgebaute Stadt, an einem in den Rhein gehenden Kanal. 1688 und 1693 wurde sie von den Franzosen sehr verwüstet und ihrer Bergfestung beraubet. 12) **Lindenfels**, ein Städtchen, mit einem alten Bergschloß. 13) **Oppenheim**, eine Stadt, an einem Hügel bey dem Rhein. 14) **Oberingelheim**, ein Städtchen, und **Niederingelheim**, ein Dorf, wo Karl der Grosse geboren worden seyn soll, liegen nicht weit vom Flusse Selz. 15) **Bacharach**, eine Stadt am Rhein, bey welcher vortrefflicher Wein wächset.

II) Einige **Grafschaften**, in der **Eifel**, welches ein Strich Landes zwischen dem Cöllnischen, Trierischen und Jülichischen ist. 1) Die **Grafschaft Aremberg**, deren Besitzer in den Fürstenstand erhoben worden sind, hat die Stadt **Aremberg** zum Hauptort. 2) Die **Grafschaft Niederisenburg** liegt neben der zum westphälischen Kreis gehörigen Grafschaft Wied, und gehört grösstentheils dem Erzstifte Trier. 3) Die **Grafschaft Reifferscheid**, darinn der Hauptort gleichen Namen führet. 4) Die **deutsche Ordensballey Coblenz.** 5) Die **Herrschaft Beilstein** hat zum Hauptort ein Städtchen gleiches Namens. 6) Das **Burggrafthum Reineck** hat von dem Städtchen **Reineck**, am Rhein, seinen Namen.

Die Merkwürdigkeiten dieses Kreises sind: 1) Eine zarte Schrift in Maynz, die ein gebohrner Krippel ohne Hände mit den Füssen geschrieben hat. 2) Das

grosse Weinfaß zu Heidelberg, welches oben bey Heidelberg beschrieben worden ist. 3) Die grosse Domkirche in Cölln.

XIX.

Von dem burgundischen Kreis.

Dieser Kreis bestund ehedessen aus den sämmtlichen Niederlanden, von denen aber das meiste nach und nach von dem deutschen Reiche abgerissen worden ist. Denn Frankreich hat verschiedene dieser Provinzen erobert, und 7 derselben haben sich in völlige Freyheit gesetzet, und stellen nunmehr eine eigene grosse Republik vor, die ausser diesem noch verschiedene Landschaften dieses Kreises an sich gezogen hat. Der Uebrest gehört dem Erzherzoglichen Hause Oesterreich, und ist schon oben bey den Niederlanden zugleich mit abgehandelt worden.

XX.

Von dem westphälischen Kreis.

Der westphälische Kreis hat zur linken die Niederlande, zur Rechten Niedersachsen, oben das deutsche Meer, und unten den niederrheinischen Kreis zu Gränzen. Das Land bringet Korn, Wein, Flachs, Salz ꝛc. hervor, und hat auch allerhand Mineralien und Gesundbrunnen, wie auch gute Viehweide, daher starker Handel mit Viehe getrieben wird.

Die

EIN
FRIESE

Die vornehmsten Flüsse sind: der **Rhein**, die **Ems**, die **Weser**, die **Lippe**, und die **Ruhr**. Die Kreisausschreibenden Fürsten und Direktores dieses Kreises sind der Bischof zu Münster, und neben ihm wechselsweise die Churfürsten zu Brandenburg und Pfalz als Herzoge zu Cleve und Jülich. Die Kreistäge werden mehrentheils zu Cölln gehalten. Die Religion in diesem Kreise ist vermischt, theils römischkatholisch, theils evangelischlutherisch.

Die Länder dieses Kreises können in **geistliche** und **weltliche** abgetheilt werden.

A.

Die geistlichen sind:

1) Das **Hochstift Lüttich**. Es ist um und um mit niederländischen Provinzen umgeben, und gehöret eigentlich zu diesem Kreise. Das Kapitel hat gegenwärtig zu seinem Bischof **Karl Nikolaus Alexandern**, aus dem gräfl. Geschlecht von Oultremont, geb. 26 Jun. 1716, erwählt 20 Apr. 1763. Er stehet unter dem Erzbischofe zu Cölln. Die merkwürdigsten Oerter sind: 1) **Lüttich**, die Hauptstadt und Residenz des Bischofs, liegt an der Maas, ist groß, volkreich, wohlbefestiget und treibet starken Handel. Sie hat 32 Pfarrkirchen, und viele Stifter und Klöster. In der Gegend umher wächset köstlicher Wein. Man findet auch Eisen- Gold- und Bleygruben, nebst schönen Alabaster und Marmor von allerley Farben. Eine viertel Stunde von Lüttich liegt ienseits der Maas der bischöfliche Pallast **Seraing**. 2) **Huy** oder **Hoye**, eine ziemlich grosse und ehemahls feste Stadt, an der Maas.

Maas. 3) **Chiney**, eine kleine Stadt. 4) **Dinant**, eine Stadt, an der Maas, die ehedem feste gewesen. 5) **Verviers**, eine Stadt, am Flusse Wetze. 6) **Spa**, ein Städtchen, dessen Sauerbrunnen bekannt sind. 7) **Hoorn**, eine Reichsgrafschaft, die nach Absterben der ehemahligen Grafen, welche unmittelbare Reichsstände waren, 1564 an Lüttich gekommen ist. Der Hauptort darinn ist **Weert**. 8) **Herstall** oder **Heristall**, ein Flecken, Schloß und Herrschaft, die zur oranischen Erbschaft gehörte, und von dem König in Preussen 1741 an den Bischof zu Lüttich für 160000 Thlr. verkaufet worden ist. Sie liegt zur Linken an der Maas zwischen Mastricht und Lütrich. 9) **Cuivin**, **Florennes** und **Thuin**, kleine Städte, an der Maas.

II) Das **Hochstift** oder **Bisthum Münster**. Es ist unter den westphälischen Bisthümern das gröste, stösset zur Linken an die vereinigten Niederlande, und liegt um den Fluß Ems. Der ietzige Bischof ist der Churfürst zu Cölln. Man merke: 1) **Münster**, die Hauptstadt. Sie ist groß und feste, liegt am Flüßchen Aa nicht weit von der Ems, und ist wegen des 1648 daselbst geschlossenen Friedens zwischen Frankreich und Deutschland in der Historie berühmt. 2) **Warendorf**, eine der besten Städte dieses Bisthums, liegt an der Ems, und ist der guten Leinwand wegen, die daselbst verarbeitet wird, bekannt. 3) **Cösfeld**, ist nach Münster die gröste und ansehnlichste Stadt. 4) **Meppen**, eine feste Stadt, liegt beym Zusammenflusse der Hase und Ems. 5) **Borcholdt**, eine wohlgebaute Stadt, am Flüschen Aa. 6) **Vechta**, ei-

ne Stadt und Festung, am Flusse gleiches Namens. 7) **Haselünen**, eine Stadt, an der Hase.

III) Das **Hochstift oder Bisthum Osnabrück**, liegt zwischen dem Stift Münster und dem Dammersee. In dem münsterischen Frieden ist festgesetzet worden, daß dieses Hochstift wechselsweise von einem katholischen und evangelischen Bischof soll verwaltet werden, und daß letzterer allezeit aus dem Churhause Braunschweig und Lüneburg postuliret werde. Der gegenwärtige Bischof ist **Friederich**, zweeter königlicher Prinz von Grosbrittannien, Herzog zu Braunschweig Lüneburg, geb. 16 August 1763, postulirt 27 Febr. 1764. Darinnen ist 1) **Osnabrück**, die Hauptstadt, an der Hase, mit einem bischöflichen Schloß. Der Magistrat ist evangelisch-lutherisch, und sind daselbst ein lutherisches und ein katholisches Gymnasium. Allhier ist 1648 der Friede mit der Krone Schweden geschlossen worden, welcher daher der münsterische und osnabrückische, oder der westphälische Friede genennt wird. 2) **Fürstenau** und 3) **Quackenbrück**, zwo Städte, an der Hase. 4) **Wiedenbrück**, eine Stadt, an der Ems. 5) **Iburg**, ein Flecken, mit einem alten Schloß, ist der ordentliche Aufenthalt der Bischöffe.

IV) Das **Hochstift** oder **Bisthum Paderborn**, liegt über der Grafschaft Waldeck, zwischen Hessen und den beeden Grafschaften Lippe und Rietberg, und stehet unter Maynz. Es ist gröstentheils fruchtbar und die Ems entspringt darinn. Die vornehmsten Oerter sind: 1) **Paderborn**, die Hauptstadt, mit einer Universität. Sie soll ihren Namen von dem Fluß Pader haben, welcher unter der Domkirche und

den

den nächst stehenden Häusern seine Quelle hat. In der Domkirche waren vor Zeiten die Bildnisse der 12 Apostel von Gold, und der silberne Sarg des heiligen Liborius, welche Christian, Herzog zu Braunschweig, weggenommen und aus dem letztern hat Thaler prägen lassen. 2) **Neuhaus**, ein Flecken mit einem Schloß, ist der Bischöffe Wohnsitz. 3) **Warburg**, ist die zwote Stadt dem Range nach.

V) Die **Benediktiner Mannsabtey Corvey.** Sie liegt an der Weser im Paderbornischen, und hat einen Abt, der ein geistlicher Reichsfürst ist, und als Abt unmittelbar unter dem Pabste stehet. Das **Kloster Corvey** liegt an der Weser. Das Städtlein **Höxter** ist ein Paß an der Weser, gehöret auch zu der Abtey, und die benachbarten braunschweigischen Fürsten sind Schutzherren darüber.

VI) Die **Benediktiner Mannsabtey St. Cornelii Münster** liegt im Herzogthum Julich, eine Meile von Aachen. Der Abt derselben hat auf den Reichstagen unter den ungefürsteten Prälaten, auf den westphälischen Kreistägen aber unter den Fürsten seinen Sitz.

VII) Die beeden **Benediktiner Mannsabteyen Stablo** und **Malmedi** liegen zwischen Luxemburg, Limburg und Lüttich.

VIII) Die **Abtey Werden** liegt in der Grafschaft Mark, in der Stadt Werden.

IX) Die **weibliche Abtey Essen.** Bey dem Kloster liegt die Stadt **Essen**, deren Magistrat und der gröste Theil der Einwohner lutherisch ist und viele Freyheiten hat.

X) Das kaiserliche freyweltliche Stift **Thoren** liegt im Bisthum Lüttich, in der Grafschaft Hoorn.

XI) Das kaiserliche freyweltliche Stift **Herford** liegt in der Stadt gleiches Namens, in der Grafschaft Ravensberg.

B.

Die **weltlichen** sind:

I) Das **Herzogthum Westphalen.** Dies ist ein Stückchen Land, so über der Wetterau lieget, und zu Churcölln gehöret. Darinnen sind: 1) **Arensberg**, eine Grafschaft, an der Ruhr, deren Hauptort gleichen Namen führet und ein Schloß hat, auch der Sitz der Regierung des Herzogthums ist. 2) Die Städte **Neheim**, und **Werle** mit einem Schloß. 3) **Brilon**, die Hauptstadt des Herzogthums, an der Mönne. 4) **Stadtberg** oder **Marsberg**, eine Stadt, an der Dimel, an und auf einem Berg. Hier soll der alten Sachsen Abgott, die Irmensäul, welche Karl der grosse zerstöret hat, gestanden seyn.

Anmerk. Ein Stück von diesem Herzogthum Westphalen, gegen Osten, an den paderbornischen Gränzen, wird Sauerland genennet.

II) Das **Herzogthum Cleve** lieget am Rhein, so daß dieser mitten durch fliesset, ist wohl angebauet, und hat einen Ueberfluß an Getreyde und fette Weide. Es gehört dem Könige in Preussen und die Einwohner desselben sind meistentheils der reformirten Religion zugethan. Die vornehmsten Oerter sind: 1) **Cleve**,

die

die Hauptstadt am Rhein, mit einem Schloß, die **Schwanenburg** genannt. Es ist daselbst die Regierung niedergesetzt. 2) **Duisburg**, an den bergischen Gränzen, disseits des Rheins, eine alte Stadt. 1655 hat der Churfürst zu Brandenburg eine Universität hier angeleget. 3) **Niederwesel**, die gröste Stadt im Lande, und eine starke Festung, mit einer Citadelle. 4) **Rees**, 5) **Orsoy**, und 6) **Emmerich**, Städte am Rhein.

III) Das **Herzogthum Jülich** lieget zwischen dem Rhein und der Maas, dem Cöllnischen, und den spanischen Niederlanden, und gehöret dem Churfürsten von der Pfalz. Darinnen sind: 1) **Jülich**, die Hauptstadt, an der Ruhr, ist befestigt und mit einer Citadelle versehen. 2) **Duren**, an eben diesem Fluß, die zwote Stadt dem Range nach.

IV) Das **Herzogthum Bergen** lieget neben dem Cöllnischen unter Cleve, gehört auch zum Churfürstenthum Pfalz, und die Einwohner sind aus Katholiken und Protestanten vermenget. Darinnen sind: 1) **Düsseldorf**, eine wohlbefestigte Stadt, am Rhein, und die ehemahlige Residenz der Churfürsten zu Pfalz. Sie ist der Sitz der churfürstlichen Landeskollegien für beede Herzogthümer. Das Wasser Düssel fliesset mitten durch und fällt nachher in den Rhein. 2) **Solingen**, ein Städtchen, an der Wipper, ist wegen der Degenklingen und anderer schönen Gewehre, welche daselbst verfertiget werden, bekannt. 3) **Elverfeld**, eine volkreiche Stadt, welche wegen der Tapezereyen, die daselbst gemacht werden, bekannt ist.

V) Das **Fürstenthum Mürs** oder **Moeurs** lieget zwischen Cleve, Jülich und Cölln, und gehört

dem Churhause Brandenburg. Darinnen sind: 1) **Mörs**, eine kleine befestigte Stadt, und der Sitz der Regierung, mit einem Schloß. 2) **Trefeld**, eine Stadt und Schloß, wo 1758 die Franzosen von den Alliirten in die Flucht geschlagen wurden.

VI) Das **Fürstenthum Ostfriesland** lieget unten an der Nordsee, an dem Fluß Ems, und gränzet an das Bisthum Münster. Ehedem wurde es nur die **Grafschaft Embden** genennet, aber 1648 wurde es in den Fürstenstand erhoben. Das Land ist sehr morastig, und wegen des Meers in grosser Gefahr, sintemahl 1717 und 1720 die Wasserfluth dasselbe gar sehr überschwemmet hat. Der letzte Fürst hieß **Karl Edzard** und starb 1744, worauf der König von Preussen wegen der 1694 erhaltenen Expektanz das ganze Fürstenthum in Besitz nahm. Die Einwohner sind gröstentheils Protestanten. Von den Oertern darinnen sind zu merken: 1) **Aurich**, die Hauptstadt, und der Sitz der Landeskollegien, mit einem Schloß. 2) **Embden**, eine Stadt, an dem Ausflusse der Ems in den Meerbusen, welcher wegen der tobenden Wellen **Dollert** genennet wird. Sie ist eine grosse, feste und ansehnliche Handelsstadt, mit einem guten Hafen und einer alten Burg. Der König von Preussen richtete hieselbst 1750 eine ostindische Kompagnie auf. 3) **Norden**, ein grosser aber offener Ort, an einem Meerbusen. Hier ist der gelehrte Hermann Conring gebohren.

VII) Das **Fürstenthum Minden** lieget an der Weser, und gehöret zum Churfürstenthum Brandenburg. Die evangelischlutherische Religion ist darinnen die herrschende. Die merkwürdigsten Oerter sind: 1)

Min-

Minden, die Hauptstadt, ist wohlbefestiget, und hat eine Brücke und einen Paß über die Weser. 2) **Lübbecke**, eine kleine Stadt, die ansehnliche Vorrechte hat. 3) **Petershagen**, eine kleine Stadt, an der Weser, mit einem alten Schloß. Sie ware ehemahls vor dem münsterischen Frieden die Residenz der Bischöffe, ist aber nachgehends weltlich gemacht worden.

VIII) Das **Fürstenthum Fehrden** oder **Verden** liegt zwischen Bremen und Lüneburg, war vor diesem ein Bisthum, in dem westphälischen Frieden aber wurde es in ein Fürstenthum verwandelt, und gehört seit 1715 dem Churhause Braunschweig und Lüneburg. Die Einwohner bekennen sich zur evangelischlutherischen Kirche. Darinnen sind: 1) **Fehrden** oder **Verden**, die Hauptstadt am Fluß Aller, hat einen schönen Dom. 2) **Rotenburg**, ein Flecken, am Flusse Wemme, war ehehin die bischöfliche Residenz.

IX) Die **fürstlich nassauischen Lande.** Das **fürstliche Haus Nassau** theilet sich in zwo Hauptlinien, in die **walramische** und in die **ottonische.** Jene besitzt die nassauischen Lande, die zum oberrheinischen Kreis gehören. (S. den oberrheinischen Kreis.) Diese hat die nassauischen Lande des westphälischen Kreises, nebst der Herrschaft Beilstein, welche zum niederrheinischen Kreis gehöret. Diese ottonische oder jüngere Linie beruhet nur noch auf der nassau-oranien-dietzischen Linie, welche die Erbstatthalterschaft der vereinigten Niederlande besitzet. Man bemerke hier vornehmlich die **Grafschaft Dietz.** Sie liegt in der Wetterau, an der Lahn. Darinnen sind: 1) **Dietz**, die Hauptstadt, an der Lahn, mit einem fürstlichen

Schloß. 2) **Oranienstein**, ein schönes Lustschloß, an der Lahn. 3) **Nassau**, ein Flecken an der Lahn, von welchem und von dessen Amte Nassau-Dietz die Hälfte besitzet. 4) **Kirchberg**, ein bemauerter Flecken, welchen nebst dem Amte Nassau-Dietz mit Nassau-Usingen gemeinschäftlich besitzet. 5) **Camberg**, ein Städtchen und Amt, welches das Erzstift Trier gemeinschäftlich mit besitzet. 6) **Siegen**, eine Stadt, nebst einem alten und neuen Schloß, am Flusse Sieg auf dem Westerwalde. 7) **Dillenburg**, eine Stadt, am Flusse Dill, mit einem alten Schloß, ist der Sitz der höhern fürstlichen Kollegien der gesammten Lande dieser Linie. 8) **Herborn**, ein Städtchen, mit einem reformirten akademischen Gymnasium.

X) Folgende **Grafschaften** und Herrschaften:

1. Die **Grafschaften Oldenburg** und **Delmenhorst**, an der Weser, zwischen Ostfriesland und Bremen, gehören iezt dem König von Dännemark. In der erstern ist **Oldenburg** die Hauptstadt, an der Hunte. Sie ist befestiget, und hat einen Hafen. In der letztern ist **Delmenhorst**, ein Städtchen, der beste Ort. Die **Herrschaft Jevern**, darinn eine Stadt gleiches Namens der Hauptort ist, gehöret dem Fürsten von Anhalt-Zerbst. Die **Herrschaft Knyphausen** gehöret einer Gräfin von Ultenburg, welche mit einem Grafen Wilhelm von Gentink vermählet worden ist.

2. Die **Grafschaft Mark** lieget zwischen Münster, dem Herzogthum Westphalen, Cleve und Bergen, und gehöret dem König in Preussen. Inn sind: 1) **Unne**, eine Stadt, unweit des Flusses Ruhr.

Ruhr. 2) **Altena**, die gröste und volkreichste Stadt dieser Grafschaft, mit einem Bergschloß. 3) **Hamm**, die Hauptstadt, ist groß und fest, und hat ein reformirtes Gymnasium illustre. 4) **Soest**, eine grosse Stadt, an der Lippe.

3. Die **Grafschaft Ravensberg** gränzet an Münden und Osnabrück, und gehöret dem König in Preussen. Die vornehmsten Oerter darinnen sind: 1) **Engern**, eine kleine Stadt. In dieser Gegend hat Wittekind sein Herzogthum gehabt, und man siehet noch die Rudera von seinem Grab. 2) **Herford**, eine schöne Stadt, in welcher das oben schon angeführte kaiserliche freyweltliche Stift Herford ist. 3) **Bielfeld**, die Hauptstadt, welche wegen ihrer schönen Leinwand bekannt ist. 4) **Sparenberg**, ein altes Schloß, ohnweit Bielfeld.

4. Die **Grafschaft Lippe** liegt unweit der vorigen. Die Besitzer derselben nennen sich Grafen und Edle Herren zur Lippe. Man merke: 1) **Lippe** oder **Lippstadt**, eine feste Stadt an der Lippe, welche das regierende gräfliche Haus mit dem Churfürsten zu Brandenburg als Grafen von der Mark gemeinschäftlich besitzet. 2) **Lemgau** oder **Lemgo**, die gröste Stadt in der Grafschaft, liegt am Flusse Bega, vier Meilen von Minden. 3) **Detmold**, eine Stadt, an der Werra, hat ein Schloß, worauf der Graf von der ältesten Linie residiret. Hier soll die alte **Teutenburg**, in deren Gegend Q. Varus eine grosse Niederlage erlitte, gestanden haben. 4) Das Hochstift Paderborn hat von den Aemtern **Oldenburg**, **Schwabenberg** und **Stoppelberg**, von dem ersten die Hälfte, und von den beeden andern den 4ten Theil. 5) Die **Grafschaft**

schaft **Sternberg** ist seit 1732 an das Churhaus Braunschweig und Lüneburg versetzet.

5. Die **Grafschaf Pyrmont** stösset an Corvey und Lippe, gehöret dem Grafen von Waldeck, und ist nur der evangelischlutherische Gottesdienst darinnen erlaubt. Man merke **Pyrmont**, ein befestigtes Schloß, und **Neustadt Pyrmont**, eine kleine Stadt, die wegen ihres guten Sauerbrunnens berühmt ist.

6. Die **Grafschaft Schauenburg**, an der Weser, ist im westphälischen Frieden getheilet worden, so daß

Hessen-Cassel den grösten Theil davon bekommen, darinnen: 1) **Schauenburg**, ein Schloß und Amt. 2) **Rinteln**, ein schöne Stadt, woselbst 1612 eine Universität angeleget worden ist. 3) **Sachsenhagen** und 4) **Rotenberg**, zwey Städtchen.

Die **Grafen von der Lippe** besitzen: 1) **Stadthagen**, eine kleine Stadt, mit einem Schloß, und 2) **Bückenburg**, eine wohlgebaute Stadt, mit einem befestigten Residenzschloß.

7. Die **Grafschaft Spiegelberg** lieget zwischen Hildesheim und Hameln, und gehört dem Erbstatthalter der vereinigten Niederlande.

8. Die **Grafschaft Rietberg** lieget an der Ems, neben Paderborn. Der Hauptort führet gleichen Namen.

9. Die **Grafschaft Hoya** lieget über Minden, an der Weser, und gehöret an Hannover. Die vornehmsten Oerter sind: 1) **Hoya**, ein Weichbild, mit einem Schloß, an der Weser. 2) **Nienburg**, eine feste Stadt, an der Weser. 3) **Liebenau**, ein Flecken,

cken, woselbst sehr feine Spitzen verfertiget werden. 4) **Stolzenau**, ein Flecken an der Weser. 5) **Bruchhausen**, eine ehemahlige Grafschaft. 6) Die Aemter **Ucht** und **Freudenberg** besitzt Hessen-Cassel.

10. Die **Grafschaft Diepholz** gränzet an Münden, und gehört iezt nach Hannover. Darinnen sind: 1) **Diepholz**, ein grosser Flecken, nicht weit von dem Dammersee. 2) **St. Hulpe** oder **Hülfersberg**, soll den Namen daher bekommen haben, weil Karl der Grosse und Wittekind, der Sachsen Heerführer, 774 allhier einen Sieg erhalten, nachdem sie zuvor GOtt um Hülfe angeruffen hatten.

11. Die **Grafschaft Bentheim** liegt an der Vechte, und hat seine eigenen Grafen, welche sie seit 1753 auf 30 Jahr dem Churhaus Braunschweig-Lüneburg verpfändet haben. Sie hat den Namen von einem Flecken, woselbst ein gräfliches Residenzschloß ist.

12. Die **Grafschaften Tecklenburg**, neben Ravensberg, und **Lingen**, an der Ems; darinn **Lingen** die Hauptstadt und der Sitz der Regierung beeder Grafschaften ist. Sie gehören dem Churhaus Brandenburg.

13. Die **Grafschaft Stenfort** oder **Steinfurt** gehört dem Grafen zu Bentheim-Steinfurt. Darinn ist **Steinfurt**, an der Aa, die Residenzstadt, und hat ein Gymnasium illustre.

14. Die **Grafschaft Wied** liegt am Rhein, zwischen Coblenz und Andernach, und wird in **Neu-Wied** und in **Wied-Runkel** abgetheilt. Darinn ist **Wied**, ein Flecken, mit einem alten Bergschloß, das Stammhaus der Grafen.

15. Die **Grafschaft Sayn**, am Rhein, nicht weit

weit von Coblenz, hat zween Herren; den Markgrafen zu Brandenburg-Onolzbach, und den Burggrafen zu Kirchberg und Grafen zu Sayn und Witgenstein.

16. Die **Grafschaft Virneburg** liegt in der Eifel, zwischen den trierischen Aemtern Daun und Meyen, und gehört dem gräflichen Haus Löwenstein-Wertheim.

17. Die **Grafschaft Gronsfeld** liegt nicht weit von der Maas, und von Mastricht, und hat seinen eigenen Grafen.

18. Die **Grafschaft Reckheim**, nicht weit von der vorigen, gehört einem Grafen von Aspremont. Es ist darinnen ein Städtchen gleiches Namens.

19. Die **Herrschaft Anholt** liegt an der Yssel unweit der Grafschaft Zütphen, hat ihren Namen von der kleinen Stadt **Anholt**, und gehöret den Fürsten von Salm.

20. Die **Herrschaften Winneburg** und **Beilstein** liegen im Erzstifte Trier zwischen der Mosel und dem Hundsrück, und gehören, als trierische Lehen, dem Grafen von Metternich.

21. Die **Grafschaft Holzapfel** liegt an der Lahn, und gehört dem Fürsten zu Anhalt-Bernburg-Hoym.

22. Die **Herrschaft Wittem** liegt unweit Aachen, und gehört den Grafen von Plettenberg.

23. Die **Grafschaften Blankenheim** in der Eifel, und **Gerolstein**, am Flusse Kyll, gehören den Reichsgrafen von Manderscheid.

24. Die **Grafschaft Gehmen** liegt im Münsterischen, und gehört einer Linie des reichsgräflichen Hauses Limburg-Styrum.

25. Die

25. Die **Herrschaft Gimborn und Neustadt** liegt in der Grafschaft Mark, und gehört dem Fürsten von Schwarzenberg.

26. Die **Herrschaft Wickerad** liegt am Flusse Niers, zwischen Cölln und Jülich, und gehört dem Grafen von Quadt.

27. Die **Herrschaft Mylendonk**, unweit der vorigen, gehört den Grafen von Ostein.

28. Die **Herrschaft Reichenstein**, in der Grafschaft Wied, gehört dem Reichsgrafen von Nesselrode.

29. Die **Grafschaft Kerpen und Lommersum**, im Herzogthum Jülich, gehört dem Grafen von Schäsberg.

30. Die **Grafschaft Schleiden** liegt in der Eifel, und gehört den Grafen von der Mark.

XI) Die zu diesem Kreis gehörigen freyen Reichsstädte sind: 1) **Cölln**, wovon oben S. 172 gehandelt worden ist. 2) **Aachen** oder **Acken**, lat. Aquisgranum, liegt zwischen dem Herzogthum Jülich und Limburg, ist groß, und wegen ihrer vortrefflichen warmen Bäder von langen Zeiten her berühmt. Sie war ehemahls die Hauptstadt des deutschen Reichs und die kaiserliche Residenzstadt. Sie hat das Recht, daß die Kaiser daselbst gekrönet werden sollen. Im Dom liegt Karl der Grosse begraben, und in der Marienkirche wird ein Theil der Reichskleinodien verwahret. Die meisten Einwohner sind römischkatholisch. Die Protestanten müssen zu Vaels im limburgischen ihren Gottesdienst halten. Der gedoppelte aachische Friede von 1668 und 1748 ist bekannt. 3) **Dortmund**, lat. Tre-

Tremonia, liegt an der Ems in der Grafschaft Mark. Ihr Gebiet ist eine alte Grafschaft, und die Einwohner sind meistentheils Lutheraner.

Die vornehmsten Merkwürdigkeiten dieses Kreises sind: 1) Die Reichskleinodien und einige Reliquien in der Stadt Aachen, als: ein Schwerdt Kaiser Karls des Grossen; ein Evangelienbuch; eine mit Edelgesteinen besetzte goldene Kapsel, darinn etwas von der Erde, auf welche das Blut des H. Stephans bey seiner Steinigung geflossen, aufbehalten wird; ein Rock der Jungfrau Maria; etwas von den Windeln Christi; ein Stuck Leinwand, worauf Johannis des Taufers blutiger Kopf gefallen ist; und ein Leinentuch, mit welchem Christi Leiden umwickelt gewesen. 2) Ein Springbrunnen bey Methorn, unweit Paderborn, daraus 3 Bäche fliessen, deren Wasser an Farbe, Geschmack und andern Eigenschaften einander ganz ungleich sind. 3) Der Polterbrunnen beym Dorfe Altbäck, der sich alle 24 Stunden dreymahl verlieret, als des Morgens um 4, 8, und 11 Uhr, und alsdann mit grosser Heftigkeit wieder kommet. Dieser Brunnen ist so wasserreich, daß davon drey Mühlengänge umgetrieben werden, und er überschwemmt bisweilen plötzlich mit grossen Poltern und Getöse die ganze Ebene. 4) Eine in der Grafschaft Mark etliche Meilen unter der Erde weggehende Höle.

XXI.

XXI.

Von dem niedersächsischen Kreis.

Dieser Kreis gränzet oben an die Nordsee, das deutsche Meer und das Königreich Dännemark; unten an Hessen und Thüringen; zur Rechten an den obersächsischen; und zur Linken an den westphälischen Kreis. Er hat eine temperirte Luft, einen Ueberfluß an Korn, Salz und andern Nahrungsmitteln, die schönsten Bergwerke, und treibet solche starke Handlung, dergleichen in keinem Kreise Deutschlands getrieben wird. Die Einwohner sind, überhaupts genommen, schön von Angesicht, groß und stark, tapfer, und ihren Herren getreu. Die evangelischlutherische Religion herrschet in diesem Kreise fast durchgehends, und es gibt nur wenige Katholiken und Reformirten darinnen. Die kreisausschreibenden Fürsten sind die Churfürsten zu Brandenburg und zu Braunschweig und Lüneburg; sie führen auch wechselsweise das Direktorium, und der älteste regierende Herzog zu Braunschweig-Wolfenbüttel hat das Kondirektorium. Die vornehmsten Flüsse sind die Elbe, die Trave, und die Eyder.

Die Länder, die zu diesem Kreise gehören, sind:

1) Das Herzogthum Bremen. Es ist größtentheils von der Elbe und Weser eingeschlossen, war ehemahls ein Erzbisthum, und wurde im westphälischen Frieden 1648 der Krone Schweden als ein Herzogthum überlassen. Seit 1715 aber besitzet es das Churhaus Braunschweig und Lüneburg. Darinnen sind:

EIN
DITH-
MARSI-
ER.

1) **Stade**, eine alte Stadt und gute Festung, an der Schwinge unweit der Elbe, und der Sitz der Regierung des Herzogthums Bremen und Fürstenthums Verden. 2) **Bremervörde**, ein Flecken, dessen Einwohner bürgerliche Privilegien haben. Er war ehemahls die Residenz der Erzbischöffe von Bremen. 3) **Bortehude**, eine kleine Stadt, an der Este. 4) **Karlstadt**, eine Festung an der Weser. 5) **Hornburg**, ein Flecken, an der Aue. 6) Die Stadt und das Amt **Wildeshausen**, an der Hunte.

II) Das **Fürstenthum Lüneburg** oder **Zelle** liegt gröstentheils an und zwischen dem Flusse Elbe und Aller, und gehört dem Churhause Braunschweig und Lüneburg. Darinnen sind: 1) **Lüneburg**, die Hauptstadt, am schiffbaren Fluß Ilmenau. Sie ist ziemlich groß, und mit guten Mauren, Gräben und Wällen versehen. Es ist daselbst, eine gute Salzquelle, welche schon über 700 Jahr währet, und soll ein Schwein, welches sich in dem salzichten Morast herumgewälzet und darnach an die Sonne geleget hat, da dann die Borsten ganz weiß geworden sind, zu deren Erfindung Anlaß gegeben haben. Das ehemahlige hiesige Benediktiner Mönchskloster ist in eine Ritterakademie verwandelt worden. 2) **Zell**, eine feste und wohlgebauete Stadt, an der Aller, mit einem festen Schloß, welches die ehemahlige Residenz der nunmehr ausgestorbenen zellischen Linie des Hauses Braunschweig gewesen ist. In der Stadt ist das Oberappellations-Gericht für die gesammten Lande des Churhauses Braunschweig. 3) **Haarburg**, eine zur Handelschaft sehr bequeme Stadt, an der Elbe. Von hier aus ist die gewöhnliche Ueberfarth nach Hamburg. 4) **Ulzen**,

eine Stadt, an der Ilmenau, die hier erst diesen Namen bekommt. 5) **Bardewik**, ein grosser Flecken, an der Ilmenau, der vor Alters eine Stadt gewesen. 6) **Evsdorf**, ein Flecken an der Lüneburgerheide, woselbst ein evangelisches adeliches Fräuleinstift und eine gute Bienenzucht ist. 7) **Dannenberg**, ein Städtchen, und der Hauptort einer ehemahligen Grafschaft. 8) **Hitzacker**, **Lüchow**, und **Burgdorf**, drey feine Städtchen. 9) **Schnackenburg** und **Gifhorn**, zween Flecken.

III) Das **Fürstenthum Calenberg** oder **Hannover** liegt neben Hildesheim und Westphalen, und gehört dem Churfürsten zu Braunschweig-Lüneburg. Darinnen sind: 1) **Hannover**, die befestigte Hauptstadt der gesammten churfürstlichen Lande, lieget an der Leine. Daselbst ist das Residenzschloß nebst der Landesregierung für die sämmtlichen churfürstlichen Lande. Die **Neustadt Hannover**, in welcher das königliche Archiv, und der sehr kostbahre Büchersaal ist, liegt gegen über, am andern Ufer des Flusses. 2) **Herrenhausen**, das königl. Lustschloß, mit einem prächtigen Garten, lieget nicht weit von Hannover. 3) **Hameln**, eine Stadt und Festung an der Weser. 4) **Göttingen**, eine wohlgebauete Stadt, an der Leine, mit einer berühmten Universität. 4) **Münden**, eine Stadt an der Fulda; welche sich hier mit der Werre vereiniget, und die Weser genannt wird. Ihre Nahrung ist die Handlung und Schiffarth.

IV) Das **Fürstenthum Grubenhagen** liegt an und zum Theil an dem Harze, und gehöret auch dem Churfürsten zu Braunschweig-Lüneburg. Darinnen sind: 1) **Einbeck**, an der Ilme, die Hauptstadt.

stadt. 2) **Osterode**, eine Stadt, nicht weit vom Harz, mit einem alten Schloß. 3) **Elbingerode**, eine Stadt auf dem Harz, wo guter Eisenstein und Marmor verarbeitet wird. 4) **Clausthal**, eine Bergstadt, ist der Sitz des churfürstlichen Bergamtes vom Oberharz. Der Unterharz gehöret dem Churfürst und Herzog von Braunschweig gemeinschaftlich. 5) **Cellerfeld**, gleichfals eine Bergstadt, bey voriger, ist der Sitz des gemeinschäftlichen oberharzischen Bergamtes.

V) Das **eigentliche Herzogthum Braunschweig**, oder **Fürstenthum Wolfenbüttel**, gränzet gegen Morgen an Magdeburg, gegen Mittag an Thüringen, gegen Abend an das Hannoverische und gegen Mitternacht an das Zellische. Die vornehmsten Städte sind: 1) **Braunschweig**, die Hauptstadt und Residenz des Herzogen, lieget am Fluß Oker. Das Residenzschloß wird der Grauehof genannt. Herzog Karl hat das von ihm benannte Collegium Carolinum zum Unterricht junger Standespersonen gestiftet. Die braunschweigische Mume, ein köstliches Bier, wird wegen seiner Güte und Dauerhaftigkeit bis nach Indien geführet. Auf dem Walle lieget ein grosses Geschütz, die faule Metz genannt, das an Grösse seines gleichen in Deutschland nicht haben soll. 2) **Wolfenbüttel**, eine feste Stadt, an der Oker, mit einem fürstlichen Schloß. Der herzogliche Büchersaal ist einer der ansehnlichsten und kostbarsten in ganz Europa. Eine Stunde von der Stadt liegt das herzogliche Lustschloß **Salzdalum**, in welchem viele Kostbarkeiten zu sehen sind. 3) **Scheningen**, eine kleine Stadt mit einem alten Schloß. Nicht weit davon ist ein Salz-

werk. 4) **Helmstädt**, eine Stadt, an einem lustigen Gehölze, der Elmo genannt, hat eine berühmte Universität, welche 1576 Herzog Julius gestiftet. In dem Kollegium Medikum ist ein grosses zusammen geheftetes Menschengerippe zu sehen, welches des Landesfürsten Laquay gewesen, von solcher Grösse, daß er mit seinem Ellenbogen sich auf die Kutsche lehnen konnte. 5) **Königslutter**, eine kleine Stadt, vor welcher das evangelische Mannskloster gleiches Namens liegt. 6) **Ganderöheim**, eine kleine Stadt, in welcher ein kaiserl. gefürstetes freyweltliches Stift evangelischer Religion, deren Aebtißin ein Reichsstand ist. 7) **Holzmünden**, eine kleine Stadt, an der Weser, vor welcher eine gute Eisen und Stahlfabrick ist. Dem regierenden Herzog zu Braunschweig Wolfenbüttel gehöret auch 8) Das **Fürstenthum Blankenburg** am Unterharz. Darinnen ist **Blankenburg** die Hauptstadt. Das herzogliche Schloß lieget auf einem Berge. In dieser Gegend ist die Baumannshöle.

VI) Das **Herzogthum Hollstein**, gränzet oben an Schleswich, unten an Lauen und Lüneburg, zur Rechten an das baltische, und zur Linken an das deutsche Meer. Es gehöret theils dem König in Dännemark, theils dem rußischen Kaiser, und bestehet aus den Landschaften Holstein, Stormaren, Dietmarsen und Wagrien.

A) Zum königl. Dännischen Antheil gehöret:

1) **Glückstadt**, eine feste Stadt, an der Elbe, ist der Sitz der königl. Landesregierung. 2) **Itzehoe**, eine Stadt an der schiffbaren Stör, in welcher ein evangelisch adeliches Fräuleinkloster ist. 3) **Rendsburg**, eine feste Stadt, an der Eider. 4) **Plön**, eine

eine Stadt, mit einem schönen Schloß, ist grösten theils mit einer See umringet. 5) **Travendhal**, ein fürstliches Lustschloß, nicht weit von Segberg, wo 1700 die Travendhaler Traktaten geschlossen wurden.

B) Zum kaiserlich rußischen Antheile gehöret:

1) **Kiel**, eine grosse und schöne Stadt, an einem Busen der Ostsee, mit einem Schloß und Hafen. Sie ist der Sitz der Landesregierung und einer Universität. 2) **Oldenburg**, eine kleine Stadt, oben im Eck, war vor Alters ein Bisthum. 3) **Neustadt**, eine kleine Stadt, an einem Busen der Ostsee, mit einem Hafen.

Die **Herrschaft Pinneberg** gehöret wohl nicht zu Holstein, aber doch dem König in Dännemark. Darinnen ist **Altona**, an der Elb, nicht weit von Hamburg, eine ansehnliche Stadt, mit einem akademischen Gymnasium, deren Einwohner von mancherley Religionen sind.

Die **Grafschaft Ranzau** lieget zwischen Holstein und Pinneberg und gehöret gleichfals dem König in Dännemark. Darinnen ist der **Hof Ranzau**, der Sitz des Administrators.

VII) Das **Herzogthum Meklenburg** liegt an der Ostsee, und hat seine eigene Herzoge, die sich in 2 Linien, nemlich in **die Schwerinische** und **Strelitzische** eintheilen, und nebst ihren Einwohnern der evangelischlutherischen Religion zugethan sind.

Der **schwerinischen** Linie gehören:

A) Das **Herzogthum Meklenburg** an sich, darinnen: 1) **Meklenburg** ein Pfarrdorf, die ehemahlige Hauptstadt der Obotriten, liegt an der Ostsee, nicht weit von Wismar. 2) **Gadebusch**, eine kleine Stadt, mit einem Schloß, gegen Sachsenlauenburg.

1712 erhielten in dieser Gegend die Schweden über die Dänen einen grossen Sieg.

B) Das **Fürstenthum Wenden**, darinnen: 1) **Güstrow**, eine feine Stadt, mit einem Schloß, an den rostockischen Gränzen, in deren Kirche das herzogliche Begräbniß ist. 2) **Dömitz**, eine kleine Stadt, an der Elbe. 3) **Parchim**, eine nahrhafte Stadt, an der Elbe. 4) **Sternberg**, eine kleine Stadt, bey welcher auf dem Judenberg am Buchholz mit Malchin wechselweis die Landtage gehalten werden.

C) Das **Fürstenthum Schwerin** war ehedessen ein Bisthum, ist aber im westphälischen Frieden sekularisiret worden. Darinnen **Bützow**, eine kleine Stadt, wo ehedessen die Bischöffe residiret, und Herzog Friederich 1760 eine Universität gestiftet hat.

D) Die **Grafschaft Schwerin**. Hier sind zu merken: 1) **Schwerin**, die Residenzstadt der herzoglich schwerinischen Linie. Sie ist fast gänzlich mit einem Landsee umgeben. Auf einer Insel in diesem See ist das Residenzschloß. 2) **Boizenburg**, eine kleine Stadt, an der Elbe, mit einem Zoll. 3) **Hagenau**, und 4) **Cribitz** sind Städtchen.

E) Die **Herrschaft Rostock**. Darinnen: 1) **Rostock**, die gröste Stadt des ganzen Herzogthums, mit einer Universität, an der Ostsee. 2) **Sülz**, ein Städtchen, an der Rekniz, woselbst Salzquellen sind. 3) **Ribnitz**, eine Stadt, an dem See, den die Recknitz macht, mit einem evangelischen adelichen Jungfrauenkloster.

Die **strelitzische** Linie besitzet:

A) Das **Fürstenthum Ratzeburg**, es war ehedessen ein Bisthum, wurde aber im westphälischen Frieden sekularisiret. Dazu gehöret der Domhof nebst der Domkirche in der Stadt **Ratzeburg**, aber die

Stadt an sich gehöret nach Lauenburg. 2) **Schönberg**, ein Flecken.

B) Die **Herrschaft Stargard**, zwischen Brandenburg und Pommern. Darinnen: 1) **Altstrelitz**, eine Stadt, in einer sumpfigten Gegend. Nicht weit davon liegt 2) **Neustrelitz**, eine Stadt, mit dem herzoglichen Residenzschloß. 3) **Altstargard**, über welcher auf einem Berge ein Schloß liegt, und 4) **Friedland**, sind kleine Städte. 5) **Neubrandenburg**, eine schöne Stadt, mit breiten Strassen. 6) **Fürstenberg**, eine kleine Stadt, liegt an der Hafel.

Folgendes ist im westphälischen Frieden der Kron Schweden überlassen worden: 1) **Wismar**, eine grosse Stadt mit einem fürstlichen Hafen, liegt an einem Meerbusen der Ostsee. Sie ist der Sitz des königl. Tribunals, so wohl für diese Oerter als auch für das schwedische Vorpommern. 2) Die **Insel** und das **Amt Poel**; und 3) Das Amt **Neukloster**.

VIII) Das **Herzogthum Sachsen-Lauenburg** lieget an der Elbe, zwischen dem Holsteinischen und Mecklenburgischen, und gehöret dem Churhaus Braunschweig Lüneburg. Hier sind zu merken: 1) **Lauenburg**, eine kleine Stadt, beym Einfluß der Streckniz in die Elb. Von dem herzogl. Residenzschloß ist nur noch ein Flügel vorhanden. 2) **Ratzenburg**, eine feste Stadt, auf einer Insel in dem Ratzenburgersee, und der Sitz der Regierung. Ein Theil der Stadt gehöret zum Fürstenthum. 3) **Möllen**, eine kleine Stadt zwischen 2 Seen.

Hieher gehöret auch **das Land Hadeln**, es liegt an der Nordsee, zwischen dem Ausfluß der Weser und Elbe. Darinnen ist; **Ottendorf**, eine Stadt,

am Fluß Medem, der hier in die Elbe gehet, mit einem Schloß und kleinen Hafen.

IX) Das **Herzogthum Magdeburg** liegt zwischen Obersachsen, Markbrandenburg, Halberstadt und den braunschweigischen Landen, war vor diesem ein Erzbisthum, ist aber nach dem westphälischen Frieden sekularisiret und dem Churhaus Brandenburg überlassen worden. Es wird in 4 Kreise eingetheilet:

A) Der **Holzkreiß**. Darinn ist: 1) **Magdeburg**, eine grosse und schöne Stadt an der Elbe. 1631 nahmen sie die Kaiserliche unter dem General Tilly mit Sturm ein, verwüsteten alles, und machten über 3000 Menschen nieder. Nunmehro ist sie wieder in gutem Stande, und überaus befestiget. Sie ist die Hauptstadt des Herzogthums, und der Sitz der Landesregierung, hat schöne Manufakturen, und treibt starken Handel. Allhier ist die prächtige Domkirche, welcher der Lutheraner vornehmste Kirche ist, und ringsumher schöne Gebäude hat, sehenswürdig. 2) **Berge**, ein evangelisches Kloster, vor Magdeburg. Es hat einen Abt, 6 Konventualen, und ein Pædagogium. 1577 wurde daselbst die Formula concordiæ verfertiget. 3) **Calbe**, eine Stadt, an der Saal. 4) **Staßfurt**, eine Stadt, an den anhaltischen Gränzen, welche Salzbrunnen und Salzkoten hat. 5) **Egeln**, eine Stadt, an der Bode. 6) **Marienborn**, ein lutherisch Jungfrauenkloster. 7) **Neuhaldensleben**, eine Stadt, an der Ohre, bey welcher das Nonnenkloster Althaldensleben liegt.

B) Der **ierichowische Kreis**, darinnen:

1) **Burg**, eine Stadt an der Ihle. 2) **Sandau**,

dau, eine Stadt, an der Elbe. 3) Jericho, ein Flecken an der Elb.

C) Der lückenwaldische Kreis liegt an den Gränzen der Niederlausitz. Darinn ist das merkwürdigste: 1) Lückenwalde, ein Städtchen. 2) Zinna, ein Dorf und Amt, war ehemahls ein Kloster.

D) Der Saalkreiß liegt längst der Saal hin. Darinnen: 1) Halle, mit dem Beynamen in Sachsen, liegt in einer fruchtbaren Gegend an der Saale, hat eine berühmte Universität, von ihrem Stifter Fridericiana genannt, und ein lutherisches und reformirtes Gymnasium. Sie ist schon im 10 Sekul. bekannt gewesen, und hat ihren Ursprung von den Salzbrunnen, deren 4 sind und im sogenannten Thal liegen. In der Vorstadt Glaucha sind die rühmlichen Anstalten des von dem seeligen Professor Aug. Herm. Frank gestifteten Waisenhauses und königl. Pædagogii besonders merkwürdig. 2) Giebichenstein, ein Pfarrdorf, an der Saal, bey welchem das in der Historie von Ludwig dem Springer bekannte Bergschloß gestanden. 3) Wettin, eine Stadt, mit einem alten Schloß, an der Saale, war vor diesem eine Grafschaft, und 4) Alsleben, eine kleine Stadt und Rittergut, welches dem fürstlichen Haus Anhalt-Dessau gehöret. Beede liegen an der Saale. 5) Auf dem hohen Petersberg, welcher in einer grossen Ebene unweit Wettin liegt, war vor Zeiten eine Probstey regulirter Chorherrn Augustiner Ordens. An dessen Fuß ist gegenwärtig ein Amthaus.

X) Das Fürstenthum Halberstadt, welches ehemahls ein Bisthum gewesen, im westphälischen Frieden aber dem Churhaus Brandenburg überlassen worden,

den, ist ein überaus fruchtbar Land, und liegt zwischen dem Braunschweigischen und Magdeburgischen, darinnen sind: 1) **Halberstadt**, die Hauptstadt, in der Mitte ist der Sitz der Landesregierung. Das Domkapitel bestehet, bis auf 4 römischkatholische Domherren, aus lauter evangelischen Personen. 2) **Grüningen**, ein Städtchen an der Bode, allwo das grosse Weinfaß und die künstliche Orgel zu sehen. 3) **Reinstein**, eine alte Grafschaft, liegt an den thüringischen Gränzen. Das feste Bergschloß gleiches Namens wurde 1758 geschleifet. 4) **Falkenstein**, ein altes Bergschloß, im Anhaltischen, von welchem vor Zeiten Grafen den Namen führeten. 5) **Aschersleben**, eine Stadt an der Eine, war ehemals der Hauptort der Grafschaft gleiches Namens. 6) **Osterwick**, eine kleine feste Stadt, und 7) **Hornburg**, ein Städtchen und Schloß, beede an der Ilse.

XI) Das **Stift Hildesheim**, zwischen dem braunschweigischen und hannoverischen Gebiete, hat seinen eigenen Bischof, der römischkatholisch ist. Das Land aber ist mehrentheils lutherisch. Hier sind: 1) **Hildesheim**, die Hauptstadt und bischöfliche Residenz. Das Domkapitel bestehet aus 42 Personen. Der Stadtrath und gröste Theil der Bürger ist evangelischlutherisch. Die Domkirche besitzet viele Kostbarkeiten und Alterthümer, und unter andern auch die Irmenseul, der alten Sachsen Abgott, die sonst zu Ehrensburg gestanden, statt des Götzenbildes ist sie mit einem Mariembilde besetzt. 2) **Peina**, eine Stadt, an der Fuse. 3) **Alefeld**, eine Stadt, an der Leine. 4) **Bockenem**, eine kleine Stadt.

XII) Das **Hochstift Lübeck**, in der holsteinischen

schen Provinz Wagrien, hat seinen eigenen Bischof, der mit seinen Unterthanen der evangelischlutherischen Religion zugethan ist. Unter den 30 Domherrn sind 4 römischkatholische. **Eutin**, eine Stadt, an einem fischreichen See, ist des Bischofs ordentliche Residenz. Die Domkirche und das Domkapitel ist in der Reichsstadt Lübeck.

XIII) Die Kaiserl. freyen **Reichsstädte** dieses Kreises sind:

1) **Lübeck**, an der schifbaren Trave, zwischen Holstein und Sachsenlauenburg, ist groß, feste, wohl gebauet und treibt starken Handel. Sie ist der Sitz der Domkirche und des Domkapitels des Bisthums Lübeck. Sie war die Hauptstadt der Hanseestädte, und steht auch noch mit Bremen und Hamburg im Bunde. Zu ihren Gebiet gehöret unter andern **Travemünde**, eine kleine Stadt, 2 Meilen von Lübeck, beym Einfluß der Trave in die Ostsee, mit einer Schanze.

2) **Goßlar**, liegt am Rammelsberg, vor dem Harz, im Braunschweigischen, und ist noch gröstentheils altmodisch gebauet. In derselben sind 2 unmittelbare evangelische Reichsstifter. Der Herzog zu Braunschweig-Wolfenbüttel ist Erbschutzherr.

3) **Mühlhausen** liegt in Thüringen, an der Unstrut, und hat ein Gebiete von 20 Dörfern.

4) **Nordhausen** lieget am Harz in Thüringen, zwischen Hohenstein und Kletberg, und ist von ziemlicher Grösse. Sie hat starken Getreydhandel nach dem Oberharz.

5) **Hamburg**, die vornehmste Handelsstadt in ganz Deutschland, liegt an der Elbe, ist wohl gebaut, volkreich und fest, hat gute Manufakturen und Fabricken

cken, und treibt in die 4 Theile des Erdbodens Handel. Die Kanäle in der Stadt sind wohl bequem, verursachen auch öfters grossen Schaden, die Domkirche nebst dem Domkapitel gehören zum Herzogthum Bremen. Das akademische Gymnasium hat eine vortrefliche Bibliotheck. Es wird keiner fremden Religionsparthey öffentlicher Gottesdienst verstattet. Ihr Gebiet bestehet aus unterschiedlichen Aemtern.

Diese 5 Städte sind der evangelischlutherischen Religion zugethan.

6) **Bremen** liegt im Herzogthum Bremen, an der Weser, ist mittelmäßig befestiget, treibt starken Handel, und stehet noch als eine Hanseestadt mit Lübeck und Hamburg im Bunde. Die reformirte Religion ist die herrschende, doch sind die Lutheraner fast eben so zahlreich. Daselbst sind auch 2 Gymnasia, ein reformirtes, mit einem schönen Büchersaal, und ein lutherisches. Ihr Gebiet ist in 4 Gauen eingetheilet.

Die vornehmsten Merkwürdigkeiten sind: 1) Die berühmte Baumannshöle, in welcher von der künstlichen Natur allerhand schöne Figuren, von Pferden, Löwen, menschlichen Angesichtern, ꝛc. gefunden werden. 2) Zween Felsen bey Blankenburg, welche 2 Münche vorstellen. 3) Die Bibliothek in Wolfenbüttel welche aus 2000 raren MStis und 116000 gebundenen Büchern bestehet. 4) Das grosse Weinfaß in Grüningen, welches 161 Fuder und 16 Viertel Wein hält. Das letztere Faß wieget 636 Centner und 18 Pfund, und soll 6000 Thaler gekostet haben.

XXII.

XXII.

Von dem obersächsischen Kreis.

Es stösset dieser Kreis gegen Norden an die Ostsee; gegen Süden an Franken; gegen Osten an Pohlen, Schlesien und Böhmen; gegen Westen an Hessen und Niedersachsen. Die Luft ist überall gemäßiget und gesund, und der Erdboden bringet Korn, Wein, Erz, Holz, Wildpret ꝛc. Er zeuget auch gute Bäder, Gesundbrunnen, Salzquellen und Schieferbrüche. Die merkwürdigsten Flüsse sind: die Elbe, Saale, Mulda, Spree, Oder. Die Einwohner sind guter Natur, geschickt und tapfer. Die Religion ist grösstentheils evangelischlutherisch und reformirt, doch sind römischkatholische mit untermenget. Die Handlung wird an etlichen Orten mit Korn, Wein, Wolle und Leinwand getrieben. Der kreisausschreibende Fürst und Direktor ist der Churfürst zu Sachsen.

Die Länder, die zu diesen Kreis gerechnet werden, sind: Das Fürstenthum Anhalt, der Churkreiß oder das Herzogthum Sachsen, die Abtey Quedlinburg, das Markgrafthum Meißen, die Landgrafschaft Thüringen, die Mark Brandenburg und das Herzogthum Pommern.

A.

Das Fürstenthum Anhalt.

Das Fürstenthum Anhalt, welches in der Länge zwischen dem Churfürstenthum Sachsen, Magde-

BIN
HALLORUM

Magdeburg, Halberstadt und der Grafschaft Mannsfeld hinlieget, ist unter vier Fürsten getheilet.

I) Dem Fürsten von **Anhalt Dessau**, welcher der reformirten Religion zugethan ist, gehöret: 1) **Dessau**, die Hauptstadt des Fürstenthums und fürstliche Residenzstadt, an der Muldau, die nicht weit davon in die Elbe gehet. Bey dieser Stadt ist ein grosser Thiergarten, ein guter Lachsfang, eine Glasshütte, und ein ansehnliches Residenzschloß. 2) **Oranienbaum**, ein regelmäßiges und wohlgebautes Städtchen und Lustschloß an den Gränzen des sächsischen Churkreises. 3) **Wörlitz**, eine kleine Stadt. 4) **Radegast**, ein Flecken. 5) **Sandersleben**, ein Flecken, an der Wipper, mit einem fürstlichen Schloß. 6) **Ragun**, ein Städtchen auf einer Insel im Muldafluß.

II) Dem Fürsten von **Anhalt Bernburg**, auch reformirter Religion, gehören: 1) **Bernburg**, eine Stadt, mit einem alten und berühmten Schlosse, darauf der Fürst residiret, an der Saale. Die Stadt hat drey Theile: die alte, neue, und Bergstadt. 2) **Ballenstädt**, lieget im Grunde, durch welchen ein Wasser, Gerel genannt, fliesset. Auf einem hohen Felsen daran ist ein fürstliches Schloß. 3) **Harzgerode**, eine kleine Stadt, mit einem alten Schlosse, am Anfang des Harzes. 4) **Guntersberg**, und **Hoym**, zwey Städtchen, an der Sölke, welches letztere ein Residenzschloß hat, die **Alexandrinenburg** genennt. 5) **Gernrode**, ein Städtchen und ehemahliges weibliches freyweltliches Reichsstift.

III) Dem Fürsten zu **Anhalt-Köthen**, auch reformirter Religion, gehören: 1) **Köthen**, zwischen

der Mulda und Saale, am Flusse Zittau, die fürstliche Residenzstadt, welche ein altes und neues fürstliches Schloß hat. 2) **Nienburg**, war vormahls eine Abtey, nunmehro ein Städtchen, Schloß und Amt, an der Saale. 3) **Warmsdorf**, ein Schloß und Amt.

IV) Dem Fürsten zu **Anhalt-Zerbst**, lutherischer Religion, gehören: 1) **Zerbst**, ienseit der Elbe am Fluß Nuthe, die gröste und ansehnlichste Stadt im ganzen Fürstenthum. Sie hat ein Residenzschloß und berühmtes Gymnasium. Die Einwohner sind theils lutherischer, theils reformirter Religion. Hier wird gut Bier gebräuet. 2) **Coßwick**, eine kleine Stadt und Schloß, an der Elbe. 3) **Lindau**, ein Städtchen, mit einer alten Burg, und der Hauptort einer ehemahligen Grafschaft. 5) **Dornburg**, ein fürstliches Lustschloß, ohnweit der Elbe.

B.

Das Herzogthum Sachsen oder der Churkreis.

Das **Herzogthum Sachsen**, welches auch der **Churkreis** genennt wird, hat zur Rechten die Laußitz, und zur linken Anhalt. Der Churfürst bekennet sich zur römischkatholischen Kirche. Die merkwürdigsten Oerter sind: 1) **Wittenberg**, lieget zwischen Torgau und Dessau, ohnweit der Elbe, an der schwarzen Elster, ist die Hauptstadt des Churkreises, und hat ein Konsistorium, eine Generalsuperintendentur und eine lutherische Universität. D. Luther hat

1517 die Reformation hier angefangen, und lieget auch nebst Philipp Melanchton daselbst begraben. 2) **Annaburg**, ein Flecken, mit einem churfürstlichen Schlosse. 3) **Barby**, eine Stadt, unweit der Elbe, welche ehemahls der Hauptort einer Grafschaft gewesen, die nun an das Churhaus gekommen ist. 4) **Herzberg**, ein Städtchen an der schwarzen Elster. 5) **Schweinitz**, auch ein Städtchen, an eben dem Fluß.

C.

Die Abtey Quedlinburg.

Die **Abtey Quedlinburg** lieget zwischen dem Anhaltischen und Halberstadtischen. Die Aebtißin ist lutherischer Religion und eine unmittelbare Reichsfürstin. Doch ist der Churfürst zu Brandenburg Schutzherr darüber. Die Stadt **Quedlinburg** liegt an der Bode, ist der Sitz der Aebtißin und der Stiftskirche, hat ein Schloß, ein Gymnasium illustre, und den Ruhm, daß guter Breyhan hier gebrauet wird.

D.

Das Markgrafthum Meißen.

Diese Landschaft begreift in sich acht Stücke, als:

1) Den **meißnischen Kreis**. Darinnen: 1) **Dreßden**, die prächtige und wohlbefestigte Haupt- und Residenzstadt des Churfürsten zu Sachsen, an der Elbe, worüber allhier eine steinerne Brücke gehet, die auf 19 Pfeilern ruhet und 630 Schritt lang ist. Sie bestehet eigentlich aus drey Städten, welche die chur-

fürſtliche Reſidenzſtadt oder Neudresden, die Neuſtadt bey Dresden, ehehin Altdresden, und die Friederichsſtadt an Dresden genennet werden. Allhier iſt ſonderlich zu ſehen das ſogenannte grüne Gewölbe, welches eine Sammlung der prächtigſten und berühmteſten Koſtbarkeiten enthält, wie auch die ungemeine Kunſtkammer, die mit unzähligen Seltenheiten angefüllet iſt, ingleichen das Zeughaus und andere koſtbare Palläſte und Gärten. 2) Meißen, eine feine Stadt, an der Elbe, davon das Land den Namen bekommen. Bey der Stadt iſt ein wohlgebautes Schloß auf einem Felſen, wie auch eine ſächſiſche Fürſtenſchul, und ein Domkapitel lutheriſcher Religion, welches von dem vormahligen Biſthum herrühret, das hier geweſen iſt. Seit 1710 iſt die Porzellanfabrick daſelbſt ſo hoch geſtiegen, daß iezt die koſtbarſten Stücke verfertiget werden, welche das chineſiſche Porcellan an Schönheit noch übertreffen. 3) Pirna, eine Stadt, an der Elbe, bey welcher auf einem Berge, ein feſtes Schloß lieget, Sonnenſtein genannt. 4) Hayn oder Groſſen Hayn, eine Stadt, an der Röder. 5) Königſtein, an den böhmiſchen Gränzen, eine ſtarke Feſtung, auf einem hohen Felſen. Das Städtchen Königſtein lieget unten an der Elbe. 6) Schwanden, eine kleine Stadt, an der Elbe. 7) Torgau, eine Stadt, an der Elbe. 8) Mühlberg, eine Stadt und Schloß, an der Elbe. 9) Hohenſtein, ein Städtchen, an den böhmiſchen Gränzen. 10) Morizberg, ohnweit Dresden, ein fürſtliches Schloß und Jagdhaus. 11) Stolpen, ein feſtes Schloß, auf einem Berge, an der Weſeniz.

II) Der leipziger Kreis. Darinnen: 1) Leipzig, mit der Festung Pleissenburg, eine der schönsten und berühmtesten Städte Deutschlands, an der Pleisse, worinnen jährlich drey Messen gehalten werden, nemlich aufs neue Jahr, Ostern und Michaelis. Sie hat eine berühmte lutherische Universität, welche 1409 gestiftet worden, ein churfürstliches Oberhofgericht, Oberpostamt, Konsistorium, und prächtige Palläste, als da sind: Apels Haus, worinnen der Churfürst logiret, wenn er nach Leipzig komt; D. Romani Haus; Auerbachshof; und andere mehr; ingleichen eine Manufaktur des Goldspinnens. 2) Eulenberg, eine Stadt, mit einem alten Bergschloß, an der Mulda. 3) Colditz, eine kleine Stadt, an der Mulda. 4) Alt-Ranstädt, ein Dorf, zwischen Merseburg und Leipzig, eine Stunde von Lützen, hat ein Schloß, worinnen der König von Schweden Karl der XII, da er einen Einfall in Sachsen gethan, 1706 und 1707 fast ein ganzes Jahr lang sein Hauptquartier gehabt, und der Friede zwischen beyden Kronen, Pohlen und Schweden, ist gemacht worden. 5) Hubertsberg, ein prächtiges Lust- und Jagdschloß. 6) Wurzen, eine Stadt, an der Mulda, darinnen eine Stifts- oder Kollegiatkirche ist, die seit 1653 an das Churhaus gehöret.

III) Der erzgebürgische Kreis. Darinnen: 1) Freyberg, eine schöne Stadt, an der Mulda, woselbst das Bergamt ist, welches über den ganzen meißnischen Bergkreiß, und über alle Bergwerke des Landes zu gebieten hat. 2) Zwikau, an eben dem Wasser, eine der grösten Städte in Meissen. 3) Chemnitz, eine Stadt, am Fluß Chemnitz. 4) Augusts-

burg, ein churfürstliches Schloß, auf einem hohen Felsen, an der Tschopa. 5) **Frankenberg**, eine Stadt, an eben dem Fluß. 6) **Altenberg**, eine kleine freye Bergstadt, woselbst ein reiches Zinnbergwerk ist. 7) **Schwarzenberg**, eine kleine Stadt und Bergschloß, bey welchem ein Blei- und Zinnbergwerk ist. 8) **Anaberg**, **Marienberg**, und **Geyer**, sind Bergstädte, bey welchen Silberbergwerke sind. Bey der letztern wird auch Zinn gegraben. 9) **Stolberg**, eine kleine Stadt. 10) **Schneeberg**, eine Bergstadt, an den böhmischen Gränzen, bey welcher Silberbergwerke und Blaufarbenwerke sind.

IV) Das **merseburgische Gebiet**, oder das **Stift** und **Bisthum Merseburg**. Es hat sich im 16ten Jahrhundert zur evangelischlutherischen Religion bekennet, und ist 1738 mit dem Churhaus auf beständig verbunden worden. Die vornehmsten Oerter sind: 1) **Merseburg**, eine mittelmäßige Stadt, an der Saale, hat einen Dom und ein bischöfliches Schloß. 2) **Lützen**, eine kleine Stadt, mit einem Schloß, nicht weit vom Fluß Elster. 1632 ist nicht weit davon die berühmte Schlacht zwischen den Kayserlichen und Schweden vorgefallen, darinnen der König in Schweden Gustav Adolph zwar geblieben, aber die Schweden doch den Sieg erhalten haben. 3) **Schkeudiz**, eine kleine Stadt an der Elster. 4) **Lauchstädt**, eine kleine Stadt, mit einem Gesund- und Sauerbrunnen. 5) **Schaafstädt**, eine kleine Stadt.

V) Das **zeitzische Gebiet**, oder das **Stift** und **Bisthum Naumburg-Zeitz**. Es ist seit 1715 mit dem Churhaus Sachsen verbunden. Die merkwürdigsten Städte sind: 1) **Zeitz**, an der Elster, eine feine

Stadt,

Stadt, hat ein Reſidenzſchloß, die Moritzburg genannt, und ein Konſiſtorium. 2) **Naumburg**, die Hauptſtadt des Biſthums, und eine gute Handelsſtadt, an der Saale, hat eine Stiftskirche von evangeliſchen Kanonicis. An Peter-Pauls Tag wird jährlich eine Meſſe gehalten. 3) **Pforte**, oder die **Schulpforte**, die vornehmſte der drey Fürſten- oder Landſchulen, in den churſächſiſchen Landen, an der Saale, unter Naumburg. 4) **Croſſen** an der Elſter, und 5) **Regis**, an den Pleiſſe, adeliche Städtchen.

VI) Das **Voigtland**, lat. Terra prætoriana oder aduocatorum, lieget zwiſchen Meiſſen, Böhmen, Culmbach und Altenburg. Vormahls wurde es das Herzogthum Meran genennet. Darinnen ſind: 1) Die adeliche Stadt **Reichenbach**, ſie iſt wegen der Tuchmacher und ihres Handwerks bekannt. 2) **Oelnitz**, eine Stadt, an der Elſter. 3) **Plauen**, die Hauptſtadt, an der Elſter, woſelbſt ein altes Schloß iſt. 4) **Schöneck**, ein Freyſtädtchen.

VII) Der **neuſtädtiſche Kreis.** Darinnen ſind: 1) **Neuſtadt an der Orla**, die Hauptſtadt, mit einem Schloſſe. 2) **Weida**, eine Stadt, am Fluſſe Weida. 3) **Ziegenrück**, ein Städtchen, an der Saal.

VIII) Das **Oſterland.** Es lieget zwiſchen der Saal und Mulda, und gehörete vormahls ſeinem eigenen Fürſten, der ſeine Reſidenz zu Altenburg hatte, daher es auch das Fürſtenthum Altenburg genennet wird. Jetzt hat das fürſtliche Haus **Sachſen-Gotha** über das ganze Fürſtenthum die Landeshoheit, und **Sachſen-Coburg-Salfeld** hat auch einigen Antheil daran.

Die merkwürdigſten Oerter, welche **Sachſen-Gotha** beſitzet, ſind: 1) **Altenburg**, lat. Palæopyrgum, eine alte und groſſe Stadt, an der Pleiſſe, mit einem Schloſſe und Gymnaſium. 2) **Kahla**, ein kleiner Ort, an der Saale. 3) **Camburg**, eine kleine Stadt, auch an der Saale. 4) **Ronneburg**, ein Städtchen und Schloß, bey welchem ein Geſundbrunnen iſt. 5) **Roda**, ein anſehnlicher Marktflecken, mit einem fürſtlichen Schloß. 6) **Eiſenberg**, eine kleine Stadt, mit einem Schloß.

Die merkwürdigſten Oerter, welche **Sachſen-Coburg Salfeld** beſitzet, ſind: 1) **Salfeld**, eine Stadt, an der Saale, mit einem fürſtlichen Schloß auf einem Berge, woſelbſt ehemahls eine Benediktinerabtey war, zu **S. Peters**, oder auch das **Stift Salfeld** genannt, deren Abt ein unmittelbarer Reichsſtand geweſen iſt. 2) **Gräfenthal**, eine kleine Stadt, bey welcher Kupferbergwerke und Eiſenhütten ſind. 3) **Lehſten**, ein Städtchen, bey welchem ein ſehr guter Schieferbruch iſt.

E.

Die Landgrafſchaft Thüringen.

Sie gränzet gegen Morgen an Churſachſen, Meiſſen, und das Voigtland; gegen Abend an Heſſen; gegen Mittag an Franken; gegen Mitternacht an Niederſachſen und die brandenburgiſchen Lande. Die Flüſſe ſind: a) Die **Gera**, welche im Thüringerwalde, bey dem Dorfe Gehren entſtehet, und in die Unſtrut, ohnweit Sachſenburg fällt. b) Die **Ilm** nimmt ihren Urſprung bey Ilmenau, auch im Thüringerwalde,

und

und gehet in die Saale. c) Die **Saale** entstehet bey dem Fichtelberge, und gehet in die Elbe.

In Thüringen haben ihre Güter:

I) Der **Churfürst zu Maynz.** Diesem gehöret **Erfurt**, die Hauptstadt in Thüringen, eine alte, grosse und feste Stadt, an der Gera, welche mitten durchfliesset. Sie hat ein schönes Gebiet, welches 73 Dörfer begreifet, und zwo Citadellen, der **Petersberg** und die **Cyriaksburg** genannt. Die Universität in der Stadt ist sehr alt, indem sie 1392 gestiftet worden, und ist mit römischkatholischen und evangelischlutherischen Lehrern besetzet, so wie auch der Rath dieser Stadt von beyderley Religionsgliedern zusammen gesetzet ist. Der churfürstliche Stadthalter hat seinen Sitz in der Stadt. Auch ist daselbst ein evangelischlutherisches Konsistorium, und eine Akademie der Wissenschaften.

II) Der ehemalige **Herzog zu Weissenfels**, nunmehro aber das Churhaus besitzet: 1) **Langensalza**, die Hauptstadt des churfächsischen Antheils an Thüringen, an der Salza. Sie hat ein altes Schloß. 2) **Thamsbrüken**, eine kleine Stadt, an der Unstrut, mit einem Schlosse. 3) **Tennstädt**, eine Stadt, darinnen das Kreisamt von Thüringen ist. 4) **Weisensee**, eine kleine Stadt, mit einem Schlosse, an der Helbe. Bey dieser Stadt sind zween Seen, davon der grosse nun ganz abgelassen ist, und daraus sehr viel Aecker und Wiesen gemacht worden sind. Der kleine aber träget wegen der Fische sehr viel ein. Die Stadt soll der Mittelpunkt in Thüringen seyn. 5) **Weisenfels**, eine Stadt und Schloß, an der Saale. Sie hat ein Gymnasium illustre. Das Schloß

stehet auf einem weisen Felsen, und ist die Residenz der ehemahligen Herzoge von Weisenfels gewesen. 6) **Sangerhausen**, eine Stadt, welche eine der ältesten in Thüringen ist. 8) **Eckartsberg**, eine Stadt, eine halbe Stunde von der Saale. 8) Die **Herrschaft Wiehe**, an der Unstrut, darinnen ein Städtchen gleiches Namens ist. 9) **Freyburg**, eine Stadt, an der Unstrut, welche nicht weit davon in die Saale gehet. 10) **Roßbach**, ein Pfarrdorf, das durch die Schlacht, die 1757 zwischen den Preussen und vereinigten deutschen Kreisvölkern und Franzosen, zum Vortheil der erstern, in der dasigen Gegend vorgefallen, berühmt ist. 11) Der hohe und lange Berg, **Sattelberg** genannt, zwischen Eckartsberg und der Saale.

III) Dem Herzog zu **Weimar** gehören: 1) **Weimar**, an der Ilm, die Haupt- und Residenzstadt, hat ein neuerbauetes Schloß, die **Wilhelmsburg** genannt, welches nach italiänischer Manier schön aufgeführet ist. Darinnen ist eine berühmte Bibliothek, eine Kunst- und Naturalienkammer, ein kostbahres Münzkabinet, und eine Gemälde-Gallerie. In der Stadt ist auch ein Gymnasium. 2) **Belvedere**, ein landesfürstliches Lustschloß, unweit Weimar. 3) **Sulza**, ein Städtchen, an der Ilm, bey welchem ein Salzbergwerk ist, das zu Gotha gehöret. 4) **Apolleda**, ein Städtchen, welches der Universität zu Jena gehöret. 5) **Tannenrode**, eine kleine Stadt, an der Ilm, mit einem feinen Schlosse. 6) **Buttstädt**, ein Städtchen an der Losa. 7) **Buttelstädt**, eine kleine Stadt, zwischen Erfurt und Ekartsberg. 8) **Dorn-**

8) **Dornburg**, eine kleine Stadt, auf einem Berge, an der Saale. 9) **Bürgel**, ein Städtchen.

IV) Dem ehemahligen Herzog zu **Eisenach**, nunmehro aber dem regierenden Herzog zu Weimar, gehören: 1) **Eisenach**, die Hauptstadt des Fürstenthums Eisenach, an den Wassern Nesse und Hörsel gelegen, hat ein fürstliches Schloß, ein Seminarium Theologicum, und ein Gymnasium. Nahe dabey auf einem Berge lieget das Schloß **Wartenburg**, worauf Luther eine Zeitlang verborgen worden. 2) **Jena**, eine wohlbewohnte Stadt, an der Saale, lieget zwischen Bergen, und hat eine berühmte lutherische Universität, welche 1558 gestiftet worden ist. 3) **Creutzberg**, ein Amt und Städtchen, an der Werre. 4) **Markfuhl**, ein Flecken, mit einem feinen Schloß. 5) **Wilhelmsthal**, ein fürstliches Lustschloß. 6) **Remda**, ein Schloß und Städtchen, welches der Universität zu Jena gehöret. 7) **Altstädt** oder **Allstädt**, ein altes Städtchen und Schloß, welches ehehin zu der sächsischen Pfalzgrafschaft gehöret hat.

V) Dem Herzog zu **Gotha** gehören: 1) **Gotha**, die Hauptstadt, und eine der besten und schönsten Städte in Thüringen, auf einer Anhöhe, an dem Fluß Leine, drey kleine Meilen von Erfurt. Auf der Höhe der Stadt lieget das schöne fürstliche Schloß, **Friedenstein** genannt. Die Stadt ist umher mit prächtigen Gärten und Alleen gezieret, und hat ein Gymnasium, welches von seinem Stifter Ernestinum genennt wird. 2) **Waltershausen**, eine kleine Stadt; nicht weit davon lieget der hohe Heunselberg oder Inselberg, dabey das Bergschloß **Tenneberg** lieget. 3)

Frie-

Friedrichswerth, ein schönes fürstliches Lustschloß, wobey ein regelmäßig angelegter Flecken ist. 4) Ichtershausen, ein Städtchen und Amt, am Fluß Gera. 5) Gräfen-Tonna, ein Flecken und Schloß. 6) Kranichfeld, eine Stadt, und der Hauptort einer alten Herrschaft.

VI) An dem Fürstenthum Coburg haben Sachsen-Salfeld, Sachsen-Meinungen, Sachsen-Gotha, und Sachsen-Hildburghausen Antheil. Die merkwürdigsten Oerter sind: 1) Coburg, die Hauptstadt des ganzen Fürstenthums, und herzoglich coburg-salfeldische Residenzstadt. Sie liegt in einem Thale, an der Itsch, und hat ein Gymnasium illustre. 2) Hildburghausen, die Residenzstadt des Herzogs von Hildburghausen. Sie lieget an der Werra, und hat ein regelmäßig gebautes und ansehnliches fürstliches Schloß. 3) Eisfeld und Heldburg, zwo kleine Städte.

VII) Das fürstlich schwarzenburgische Haus besitzet das Fürstenthum Schwarzenburg, und theilet sich in die sondershausische und rudelstädtische Linie.

Dem Fürsten von Schwarzenburg-Sondershausen gehören: 1) Sondershausen, eine Stadt, an der Wipper, mit einem neuen Schloß, darinnen der regierende Fürst residiret. In der Stadt ist eine fürstl. Regierung und ein Konsistorium. 2) Greussen, eine kleine Stadt, an der Helbe. 3) Arnstadt, eine Stadt, am Flusse Gera, und der Hauptort einer Herrschaft. Es ist daselbst ein fürstliches Schloß, eine fürstl. Regierung, und ein Konsistorium. 4) Plauen, eine kleine Stadt an der Gera. 5) Augusten-

burg,

burg, ein fürstl. Lustschloß, unter dem verwüsteten Schloß **Kefernburg**, das ehemahls einer Grafschaft den Namen gegeben hatte.

Dem Fürsten von **Schwarzburg-Rudolstadt**, gehören: 1) **Rudolstadt**, eine Stadt, an der Saale, hat ein schönes Residenzschloß, eine fürstliche Regierung, und ein Konsistorium. 2) **Stadt Ilm**, am Fluß Ilm, mit einem Schloß. 3) **Schwarzburg**, ein Schloß und das Stammhaus der Fürsten und Grafen. 4) **Könitz**, ein Schloß und Dorf, bey welchem ein Silber- und Kupferbergwerk ist. 5) **Frankenhausen**, eine Stadt, in welcher ein fürstl. Schloß und gutes Salzwerk ist. 6) **Blankenburg**, eine kleine Stadt, an der Rinne.

VIII) Zum **churfürstl.** Antheil an Thüringen gehöret auch noch das **Fürstenthum Querfurt**, darinnen: 1) **Querfurt**, eine Stadt, mit einem Schloß. 2) **Heldrungen**, ein Städtchen, unweit der Unstrut. 3) **Jüterbok**, eine Stadt, am Angerbach. 4) **Dahme**, eine Stadt mit einem Schloß.

IX) In Thüringen liegen auch folgende **Grafschaften**:

A) Die **Grafschaft Mannsfeld**, welche aber zertheilet ist, so daß Churſachsen und Churbrandenburg daran Antheil haben. Dazu gehören: 1) **Mannsfeld**, eine Stadt und Schloß, an dem Fluß Wipper. Das Schloß, welches auf dem Felsen lieget, ist nur noch bis auf einen kleinen Theil mit der Kirche vorhanden. 2) **Bornstädt**, ein Dorf, über welchem das verwüstete Bergschloß dieses Namens liegt. 3) **Arrern**, eine kleine Stadt, mit einem Schloß, an der Unstrut. 4) **Eißleben**, der beste Ort in der Grafschaft, woselbst

1546
4493

selbst das alte Schloß der Grafen noch zu sehen ist, 1483 ist Luther hier gebohren, und 1546 auch verstorben. Es ist daselbst die fürstliche mannsfeldische Regierung und das fürstliche Konsistorium. 5) **Wippra**, ein Städtchen, an der Wipper.

B) Die **Grafschaft Stollberg**, darinnen ist die Stadt **Stollberg am Harze**. Sie liegt in einem tiefen und schmalen Thal, und über derselben ist das Residenzschloß der Grafen. Diesen Grafen gehöret auch die **Grafschaft Wernigerode**, die in Braunschweig, zwischen Goßlar und Halberstadt, lieget. Darinnen ist **Wernigerode**, eine Stadt, über welcher auf einem hohen Berge das gräfliche Residenzschloß lieget.

C) Die **Grafschaft Hohenstein**, nebst den **Herrschaften Lora** und **Klettenberg**. Darinnen: 1) **Hohenstein**, ein Amt, mit einem verfallenen Schlosse, lieget über Neustadt. 2) **Elrich**, eine kleine Stadt, an der Zorge. 3) **Sachsa**, ein geringer Ort, am Harz. 4) **Bleicheroda**, eine kleine Stadt, die an hohen Bergen, zwischen dem Fluß Boda und Wippra lieget. 5) **Lora**, ein Bergschloß. 6) **Klettenberg**, ein Pfarrdorf, unter dem zerstörten Bergschloß dieses Namens. In der Herrschaft Klettenburg lieget auch 7) das ehemahlige **unmittelbare Reichsstift Walkenried**, welches nun an **Braunschweig-Wolfenbüttel** gehöret. Das vormahlige Kloster und der Flecken **Walkenried**, liegt an der Zorge.

D) Die **Grafschaft Gleichen** ist nach Absterben der Grafen vertheilet worden. Diesemnach besitzen davon:

1) Die

1) Die **Grafen von Hohenlohe:** **Ohrdruf** oder **Ordorf**, eine kleine Stadt, am Fluß Ohr, mit einem Schloß; und **Wechmar**, ein grosser Flecken.

2) Der **Fürst von Hatzfeld:** **Gleichen**, ein verfallenes Bergschloß; und **Wandersleben**, ein Flecken an der **Apfelstett.**

3) Der **Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt:** **Paulinzell** und **Ilm**, zwey Aemter, in welchem letztern die Stadt **Ilm**, am Flusse gleiches Namens lieget.

E) Die **Herrschaften der Grafen Reussen.** Darinnen liegen: 1) Die Stadt **Greitz**, an der Elster, im Thal, zwischen Bergen und Wäldern. 2) **Gera**, eine wohlgebauete Stadt, in einem Thale, unweit der Elster. Daselbst ist ein Konsistorium und Gymnasium illustre. 3) **Schleitz**, eine Stadt, an der Wiesenthal, mit einem Residenzschloß. 4) **Lobenstein**, eine Stadt, an der Lemnitz, mit einem Residenzschloß.

Anmerk. Nach diesen 4 Städten werden 4 Linien der Grafen benennet.

F) Die **Herrschaften der Grafen von Schönburg.** Darinnen liegen: 1) **Waldenburg**, eine Stadt an der Mulda. 2) **Hartenstein**, ein Städtchen. 3) **Stein**, auf einem Berge. 4) **Lichtenstein**, eine Stadt, an einem Berge. 5) **Glaucha**, eine Stadt, an der schneebergischen Mulde. 6) **Penigk**, eine Stadt, an der Mulde. 7) **Rochsburg**, an der Mulde. Alle diese Oerter haben gräfl. Residenzschlösser.

X) Die

X) Die Balley Thüringen, bestehet aus Commenthureyen, und gehöret den deutschen Ordensrittern, welche ihren Hochdeutschmeister zu Mergentheim haben. Es gehören vier gute Dörfer dazu, nemlich Zwetzen, nicht weit von der Saale, unter Jena, ein Kirchdorf, wo der Oberhof der Commenthur ist; Lehsten, Liebstädt, und Regelstädt.

F.

Die Mark Brandenburg.

Die Mark Brandenburg ist ein ziemlich weites Land, und lieget gegen die Ostsee zu. Gegen Morgen gränzet sie an Pohlen und Schlesien; gegen Abend an Braunschweig und Lüneburg; gegen Mittag an die Lausitz, Obersachsen, und Magdeburg; gegen Mitternacht an Meklenburg und Pommern. Die ganze Mark gehöret dem König von Preussen, welcher zugleich den Titel eines Markgrafen zu Brandenburg, und des H. röm. Reichs Erzkämmerers und Churfürsten führet. Die Religion ist fast durchgehends lutherisch. Doch bekennet sich nicht nur das churfürstliche Haus, sondern auch ein grosser Theil der Einwohner zur reformirten Religion. Es werden auch den Römischkatholischen öffentliche Religionsübungen gestattet. Die Mark Brandenburg wird überhaupt in die Churmark und Neumark abgetheilet.

I) Die Churmark begreift wieder 4 andere Provinzen.

(1) Die Mittelmark. Sie erstrecket sich von der Elbe bis an die Spree und Oder. Darinnen sind:

1) Ber-

1) **Berlin**, die königl. Residenz, an der Spree, begreift in sich 5 Städte: **Berlin**, **Cölln** an der Spree **Friederichswerder**, die **Dorotheenstadt**, und **Friederichsstadt**, welche Städte alle vortrefflich gebauet und stark bewohnet sind. Berlin ist nicht nur die Hauptstadt der gesammten preussischen und brandenburgischen Länder, sondern auch eine der grösten und schönsten Städte Deutschlands, und eine der vornehmsten in Europa. Sie hat eine Akademie der Wissenschaften, eine Kunst- und Malerakademie, ein Collegium anatomico-chirurgicum, 5 Gymnasia, eine Realschule, und 2 öffentliche Bibliotheken. Im Spandauer Viertel der Vorstädte ist das Lustschloß **Monbijou**. Das königliche Münzkabinet, die Antiquitätenkammer, der neue Marstall, das Zeughaus, und viele andere kostbare Gebäude, Gärten und Seltenheiten verdienen besehen zu werden. Die vielen vortrefflichen und wichtigen Manufakturen und Fabricken zu Berlin sind von französischen Flüchtlingen empor gebracht worden. Ausser der Stadt ist ein schönes Lustschloß, **Charlottenburg** genannt. 2) **Brandenburg**, lieget an dem Havelfluß, der durch die Stadt fliesset, und sie in **Alt-** und **Neubrandenburg** theilet. In der letztern ist noch die Domkirche und das Domkapitel des ehemahls daselbst gewesenen Bisthums. 3) **Spandau**, eine Stadt und Festung, bey dem Einfluß der Spree in die Havel. Allhier werden viele Gefangene verwahret, die zum Festungsbau verurtheilet sind. 4) **Frankfurt** an der Oder, hat eine Universität die 1505 gestiftet worden ist, bey welcher eine schöne Bibliotheck ist. Churfürst Johann I hat auch hier die Stapelgerechtigkeit angeordnet, und es werden alle Jahr allhie drey

Jahrmeſſen gehalten. 5) **Kunersdorf**, ein Dorf, unweit Frankfurt, welches durch den Sieg, den 1759 die Ruſſen und Oeſterreicher über die Preuſſen erfochten haben, bekannt worden iſt. 6) **Potsdamm**, eine Stadt, auf einer Inſel, welche die Havel und einige Seen machen. Mitten durch die Stadt gehet ein Kanal, der 2000 Schritte lang und 50 Schritte breit iſt. Es iſt daſelbſt ein königl. Schloß und Luſtgarten, und in der Nähe des Schloſſes neue regelmäßige und auf königl. Koſten aufgeführte Privathäuſer. 7) **Sanſſouci**, ein ſchönes und prächtiges Luſtſchloß auf einem Berge, unweit Potsdamm, welches mit lauter Meiſterſtücken der Bildhauer- Maler- und anderer Künſte ausgezieret iſt. 8) **Fehrbellin**, ein Städtchen, an dem Fluß Rhin. Die Stadt heiſſet an ſich **Bellin**. Weil aber eine Fehre daſelbſt angelegt iſt, worauf man über den Fluß fähret, ſo hat die Stadt ihren Zunahmen davon bekommen. 9) **Rupin**, eine alte Grafſchaft. Darinnen: **Alt** und **Neu Rupin**, zwo Städte. 10) **Joachimsthal**, ein Städtchen, welches nach der Uckermark zu lieget, und woſelbſt ein Amt und Gymnaſium geweſen, das aber nach Berlin verleget worden iſt. 11) **Ratenau**, eine Stadt und Paß über die Havel. 12) **Oranienburg**, ein Städtchen und königl. Luſtſchloß, an der Havel. Vormahls hat dieſer Ort **Bützau** geheiſen. 13) **Lebus**, eine mittelmäßige Stadt, woſelbſt vormahls ein geiſtliches Stift geweſen iſt.

(II) Die **Alte Mark**, welche über der Elbe liegt, und an die Priegnitz, Braunſchweig, und Magdeburg gränzet. Darinnen ſind: 1) **Stendal**, die Hauptſtadt dieſer Provinz. Sie liegt am Waſſer Ucht oder Vecht,

Vecht, eine Meile von der Elbe. Der lutheriſche General-Superindendent hat daſelbſt ſeinen Sitz. Der Dom iſt 1551 mit allen ſeinen Einkünften der Univerſität zu Frankfurt an der Oder geſchenket worden. 2) **Salzwedel**, an den Lüneburgiſchen Gränzen, eine alte und groſſe Stadt. Entweder hier oder in dem Dorf **Alt-Salzwedel** haben die ehemahligen Markgrafen von Salzwedel ihren Sitz gehabt. 3) **Tangermünde**, lieget am Fluß Tanger, der nicht weit von hier in die Elbe gehet, und iſt eine mittelmäßige Stadt. 4) **Seehauſen**, auch ein mittelmäßiger Ort. 5) **Oſterburg**, eine Stadt, bey welcher die Uchte in die Bieſe fällt, und von welcher die ehemahligen Grafen von Oſterburg ihren Namen gehabt habe. 6) **Gardeleben**, eine kleine und wohlgebauete Stadt, an der Milde. 7) **Werben**, eine Stadt, an der Elbe, wo die Havel hineinfällt.

(III) Die **Ucker-Mark**, welche den Namen bekommen hat von dem Uker-See, ſtöſſet an Vor-Pommern. Darinnen liegen: 1) **Prenslow**, die Hauptſtadt, am Uckerſee, iſt wohlgebauet und der Sitz des Oberhof- und Landgerichts der Uckermarck. 2) **Templin**, eine regelmäßig und wohlgebauete Stadt, am Dolgenſee. 3) **Straßburg**, eine Stadt, an den pommeriſchen Gränzen. 4) **Löckenitz**, lieget im Moraſt an Pommern, iſt ein Paß, und hat ein feſtes Schloß. 5) **Schwed**, ein Schloß und eine Stadt, an der Oder.

(IV) Die **Priegnitz**. Dieſe gränzet an Meklenburg, an die Mittelmark, und an die Elbe. Darinnen ſind: 1) **Perleberg**, eine mäßige Stadt, und die Hauptſtadt, am Waſſer Stepenitz. 2) **Havelberg**,

eine Stadt, am Flusse Havel, war vor der Reformation ein Bisthum, davon noch das Domkapitel vorhanden ist. 3) **Witstock**, eine Stadt am Fluß Dasse. 4) **Lenzen**, eine Stadt, unweit der Elbe, an 2 Seen. 5) **Kyritz**, eine Stadt, am Bache Jägelitz.

II) **Die Neumark** hat zu Gränzen: die Oder, Pohlen, Pommern und Schlesien. Darinnen sind: 1) **Küstrin**, eine Stadt und Festung und die Hauptstadt dieser Landschaft. Daselbst ist die Regierung und das Konsistorium. 1758 wurde die Stadt von den Russen eingeäschert und in Brand gesteckt. 2) **Landsberg**, an der Warte, eine wohlgebauete Stadt. 3) **Driesen**, eine kleine Stadt, mit einer kleinen Festung, an der Netze. 4) **Bernstein**, eine kleine Stadt. 5) **Sternberg**, ein Städtchen, von welchem ein ganzer Kreiß benennet wird. Dazu gehören: a) **Sonnenburg**, eine Stadt und der Sitz des Heermeisters des Johanniters Ritterordens in der Mark, Sachsen, Pommern, und Wenden. b) **Drossen**, eine Stadt, am Flusse Lenzen. 6) **Crossen**, eine Stadt, an der Oder. 7) **Züllichau**, eine Stadt, unweit der Oder und Ober. 8) **Cotbus**, eine Stadt, an der Spree.

G.

Das Herzogthum Pommern.

Es gränzet gegen Morgen an Pohlen; gegen Abend an Meklenburg; gegen Mittag an die Markbrandenburg; und gegen Mitternacht an die Ostsee. Nachdem die ehemahligen Herzoge zu Pommern 1637 ausgestorben sind, so ist das Herzogthum theils Schweden, theils

theils und vornehmlich dem Churhaus Brandenburg zu Theil worden. Die Einwohner bekennen sich gröstentheils zur evangelischlutherischen Religion, obwohl auch Reformirte und Katholicken unter ihnen sind. Die Hauptsprache des Landes ist zwar die Deutsche, doch wird in Hinterpommern wendisch geredet. Das Herzogthum Pommern wird eingetheilet in **Vor** und **Hinterpommern.**

I. **Vorpommern.** Davon gehöret:

(I) Dem **König in Schweden**

(A) Das Land **Stralsund.** Darinnen ist **Stralsund,** die Hauptstadt des schwedischen Antheils an Pommern, eine Festung und Handelsstadt, wo die schwedische Regierung ist. Sie hat auch ein Gymnasium.

(B) Das **Fürstenthum Barth.** Darinnen sind: 1) **Damgarten,** ein Paß gegen das Meklenburgische. 2) **Barth,** eine Stadt, an einem kleinen Meerbusen. 3) **Tribsees,** eine kleine Stadt.

(C) Das **Land** oder die **Herrschaft Wolgast.** Darinnen ist **Wolgast,** eine Stadt, bey dem Ausfluß des Peneflusses, nicht weit vom Ufer der Ostsee. Hier haben vormahls die Herzoge in Pommern residiret.

(D) Die **Grafschaft Gützkow,** darinnen: 1) **Greifswalde,** eine Stadt mit einer lutherischen Universität, die 1456 gestiftet worden. Sie lieget am Meer, hat einen bequemen Hafen, und treibt guten Handel. 2) **Gützkow,** eine kleine Stadt.

(E) Die **Insel** und das **Fürstenthum Rügen,** darinnen: 1) **Bergen,** eine kleine und offene Stadt, mitten auf der Insel. 2) **Putbus,** ein

Schloß und das Stammhaus der Grafen und Herrn von Putbus. Zu diesem Fürstenthum gehören auch 3) Die Halbinseln **Wittow**, **Jasmund** und **Mönkgut**. 4) Die kleinen Inseln **Ruden**, **Ummanz** und **Hiddensee**.

(II) Dem **König in Preussen**:

(A) Der **randoische Kreis**, welcher von dem Flusse Rande seinen Namen hat. Darinnen ist **Stettin**, die Hauptstadt an der Oder. Sie hat eine Festung, und ein akademisches Gymnasium, und treibt einen wichtigen Seehandel. Auch ist daselbst das vorpommerische Hofgericht, Konsistorium und die General-Superindendentur über Vor- und Hinterpommern.

(B) Der **anklamische Kreis**. Darinnen 1) **Ukermünde**, eine kleine Stadt an der Uker. 2) **Anklam**, eine Handelsstadt, an der Peene.

(C) Der **demminische** Kreis. Darinnen ist **Demmin**, eine Stadt an der Peene, mit welcher sich hier die Trebel und Tollensee vereinigen, vermittelst welcher Flüsse die Stadt guten Handel treibet.

(D) Der **usedomische Kreis**, welcher die Insel **Usedom** begreift. Darauf ist **Usedom**, eine kleine Stadt, mit einem alten Schloß.

Anmerk. Auf der Nordseite dieser Insel lag ehedem eine grosse Handelsstadt, Wineta genannt, welche aber im 9ten oder 10ten Jahrhundert, nebst einen ansehnlichen Stück Landes, von einer starken Meersfluth verschlungen worden ist. Bey stillem Wetter soll man noch die Gassen in der schönsten Ordnung sehen, und soll der sichtbare Theil so groß als Lübeck seyn.

II. **Hinterpommern** gehöret nach dem westphälischen

schen Frieden dem König in Preussen. Darinnen liegen

(A) Das **Herzogthum Stargard**, an der Oder und Westsee, worinnen: 1) **Stargard**, die Hauptstadt in Hinterpommern, an der schiffbaren Ihna, daselbst ein Collegium illustre ist. 2) **Neu-Treptow**, eine kleine Stadt, am Flusse Rega. 3) **Camin**, eine Stadt, an der Ostsee, woselbst vor diesem ein Bisthum gewesen ist. 4) **Neugarten**, eine Stadt, an einem See.

(B) Das ehemahlige **Herzogthum Cassuben** lieget zwischen Stargard und Wenden. Darinnen: 1) **Colberg**, eine wohlbefestigte Stadt und die Hauptstadt des Herzogthums, an der Ostsee. 2) **Belgard**, eine Stadt, Schloß und Amt, an der Persante. 3) **Cößlin**, eine mittelmäßige Stadt, mit einem Schloß.

(C) Das ehemahlige **Herzogthum Wenden** lieget zwischen Cassuben, Preussen und der Ostsee. Hierinnen sind: 1) **Rügenwald**, eine Stadt und Schloß, an der Wipper. 2) **Stolpe**, eine Stadt an dem Fluß gleiches Namens. 3) **Schlawe**, eine Stadt, an der Wipper.

(D) Die **Herrschaft Lauenburg**, welche an die Ostsee und Preussen gränzet. Darinnen ist die Stadt **Lauenburg**.

(E) Die **Herrschaft Bütau**, an den pohlnischen Gränzen. Darinnen ist die Stadt **Bütau**.

Anmerk. Diese zwo Herrschaften haben vormahls nach Polen gehöret, und sind 1657 an Brandenburg abgetretten worden.

Das merkwürdigste des Landes ist; 1) Die grosse

Glocke zu Erfurt. 2) In einem See bey Mannsfeld trift man Steine an, die die Figur von Fiſchen, Vögeln, Fröſchen ꝛc. ganz natürlich vorſtellen. 3) Das auf einem Marmorfelſen gebauete Schloß zu Stolpen. 4) Die Kunſtkammer und der churfürſtliche Stall in Dresden.

XXIII.

Von den übrigen Reichslanden, welche nicht zu den 10 Kreiſen gerechnet werden.

A.

Das Marggrafthum Lauſitz.

Es gränzet die Lauſitz gegen Morgen an Schleſien, gegen Abend an Meiſſen, gegen Mittag an Böhmen, und gegen Mitternacht an die Mark Brandenburg. Das Land iſt an Getreide, Obſt, Wein und dergleichen nicht gar zu fruchtbar, doch iſt die Viehzucht deſto beſſer. Die Einwohner in den Städten ſind faſt meiſtens Deutſche, aber auf den Dörfern werden mehr Wenden als Deutſche angetroffen. Die evangeliſchlutheriſche Religion iſt die herrſchende, obwohl den Katholiken der öffentliche Gottesdienſt nicht verwehret iſt. Der Landesherr iſt der Churfürſt zu Sachſen. Die Lauſitz wird eingetheilet in die Ober und Niederlauſitz.

In der Oberlauſitz ſind die merkwürdigſten Oerter:

ter: 1) **Bautzen** oder **Budißin**, die Hauptstadt der Oberlauſitz, an der Spree. Sie iſt wohlgebauet, hat ein Gymnaſium, und ein Schloß, die **Ortenburg** genannt, welches auf einem hohen Felſen lieget. 2) **Görlitz**, die gröſte und volkreichſte Stadt in der Oberlauſitz, am Fluſſe Neiſſe. Es iſt ein berühmtes Gymnaſium daſelbſt. 3) **Zittau**, war ehemahls eine der beſten Städte in der Lauſitz, iſt aber 1757 durch die Oeſterreicher ſehr verwüſtet worden. 4) **Lauban**, eine Stadt, unweit der Queiß. 5) **Königsbrück**, ein Landſtädtchen und Schloß, am Fluſſe Pulonitz, und der Hauptort einer Herrſchaft. 6) **Hoyerswerda**, eine kleine Stadt an der ſchwarzen Elſter, und der Hauptort einer Herrſchaft. 7) **Muska**, oder **Muskau**, ein Städtchen und Schloß an der Neiſſe, und der Hauptort einer Herrſchaft. 8) **Reichenbach**, ein adeliches Städtchen. 9) **Rothenburg**, ein Marktflecken an der Neiſſe. 10) **Bernſtadt**, oder **Bernſtädel**, ein Städtchen, welches dem jungfräulichen Stift und Kloſter Ciſtercienſer Ordens, **Marienſtern** gehöret. 11) **Seydenberg**, ein Städtchen, von welchem eine Herrſchaft den Namen führet. 12) **Schönberg**, ein Städtchen. 13) **Markliſſa**, ein Städtchen, unweit der Queiß. 14) **Oſtritz**, ein Städtchen, welches dem jungfräulichen Stift und Kloſter Ciſtercienſer Ordens, **Marienthal**, gehöret.

In der **Niederlauſitz** ſind die vornehmſten Oerter: 1) **Luckau**, die Hauptſtadt der Niederlauſitz. 2) **Guben**, eine Stadt an der Neiſſe, welche vielen und guten Wein bauet. 3) **Forſta**, ein Städtchen an der Neiſſe und der Hauptort einer Herrſchaft, welche dem Grafen von Brühl gehöret. 4) **Sorau**, eine

Stadt und der Hauptort einer Herrschaft, welche die Grafen von Promnitz besitzen. In der Stadt ist auf einem ansehnlichen Schloß der Wohnsitz der Grafen. 5) **Lübben**, eine Stadt, in welcher die Oberamtsregierung und das Konsistorium der Niederlausitz ist. 6) **Friedland**, ein Städtchen, und der Hauptort einer Herrschaft, die dem Heermeister des Johanniterordens zu **Sonnenburg** gehöret. 7) **Lieberose**, ein Städtchen und der Hauptort einer Herrschaft, die den Grafen von Schulenburg gehöret. 8) **Kalau**, eine Stadt am Flusse Dober. 9) **Dobrilugk**, ein landesfürstliches Amt und Schloß. 10) **Lübbenau**, eine kleine Stadt, an der Spree, und der Hauptort einer Herrschaft, die den Grafen von Lynar zustehet. 11) **Betschau**, ein Städtchen, so den Grafen von Promnitz gehöret. 12) **Spremberg**, eine Stadt an der Spree.

B.

Das Königreich Böhmen nebst der Markgrafschaft Mähren.

1) Das **Königreich Böhmen** gränzet zur Rechten an Schlesien, zur Linken an die Oberpfalz und den fränkischen Kreis, oben an das Vogtland, Meisen und Lausitz, und unten an Bayern, Oesterreich und Mähren. Das Land ist fast rings herum mit hohen Gebürgen (unter denen besonders **das böhmische** oder **das Riesengebürge**, wodurch Böhmen, Schlesien, und die Oberlausitz von einander geschieden werden, und

das

CZIS-
KA

das sonst wegen des Gespenstes Rübenzahl sehr verschrien war, zu bemerken ist;) und grossen Waldungen umgeben, dabey aber überaus fruchtbar. Es hat einen Ueberfluß an Getreyde, Safran, Hopfen, Flachs, Hanf, gutem Weine, Baumfrüchten, Weide, Viehzucht und schönen Gesund- und Sauerbrunnen. Man findet auch darinnen Gold- Silber- Kupfer- Zinn- und Bleybergwerke, Queckſilber, Eisen, und mancherley Edelgesteine, als: Diamanten, Jaspis, Sapphire, Amethyste, und Smaragde; wie auch schöne Perlen. Die Religion ist ganz römischkatholisch, doch gibt es noch heimliche Lutheraner und Hußiten darinnen. Das ganze Königreich gehöret der römischen Kaiserinn, als Erzherzoginn von Oesterreich, welches Haus das Königreich erblich besitzet. Der König von Böhmen führet sonst den Titel: des Heil. röm. Reichs Erzschenk. Die vornehmsten Flüsse sind: die **Elbe**, die **Moldau** oder **Mulda**, und die **Eger**.

Das Königreich Böhmen wird in verschiedene Kreise eingetheilt, welche sind:

1) Der **prager Kreis**. Darinnen liegt **Prag**, die Hauptstadt des ganzen Königreichs, fast mitten im Lande, an der Mulda. Sie ist befestigt und eine der gröſten Städte in Deutschland, die eigentlich aus 3 Städten bestehet: aus der **Altstadt**, **Neustadt** und **kleinen Seite**, von denen eine iede ihren besondern Magistrat hat. In der Altstadt ist eine berühmte Universität, und wohnen auch viele tausend Juden daselbst. In der kleinen Seite ist der Pallast des Erzbischofes und die Kathedralkirche, unter welchem die Bischöffe zu Leutmeritz und Königingrätz stehen. Unweit Prag

liegt

liegt der sogenannte **weiſe Berg**, wo die Böhmen 1620 eine groſſe Schlacht verlohren haben.

2) Der **rackonitzer Kreis.** Der vornehmſte Ort darinnen iſt **Rackonitz**, eine königliche mäßige Stadt.

3) Der **ſlaner Kreis.** Darinnen ſind: a) **Slan** und b) **Welwarn**, zwo Städte.

4) Der **ſaatzer Kreis.** Darinnen ſind: a) **Saatz**, (Satetz, Ziadeck,) eine königliche Stadt, an der Eger. b) **Kadan**, (Caaden) eine königliche Stadt, an der Eger. c) **Sanct Sebaſtianberg**, und **Sonneberg**, freye Bergſtädte. d) **Sedlitz**, ein Dorf, das wegen ſeiner Geſundbrunnen bekannt iſt.

5) Der **leutmeritzer Kreis.** Darinnen ſind: a) **Leutmeritz**, eine königliche Stadt, an der Elbe, mit einem Biſthum. b) **Töplitz**, eine kleine Stadt, die ein bekanntes warmes Bad hat. c) **Außig**, (Aussti, Usta,) eine königliche Stadt, an der Elbe, in deren Gegend 1426 die bekannte Hußitenſchlacht vorgefallen iſt.

6) Der **bunzlauer Kreis.** Darinnen ſind: a) **Jung-Bunzlau**, (Mladaboleslaw) eine königliche Stadt, am Fluß Iſer. b) **Alt-Bunzlau**, (Stara Boleslaw) ein Marktflecken, an der Elbe. c) **Melnik**, eine kleine königliche Stadt, unweit welcher ſich die Elbe und Moldau vereinigen. d) **Tunnau**, eine Herrenſtadt, unweit der Iſer. e) **Nymburg**, eine königliche Stadt, an der Elbe. f) **Reichenberg**, ein Marktflecken.

7) Der **königingrätzer Kreis.** Darinnen liegen; a) **Königingrätz**, eine königliche Stadt, an

der

der Elbe, mit einem Bisthum. b) **Jaromirs**, eine königliche Stadt, an der Elbe. c) **Chlumetz**, und d) **Nachod**, zween Marktflecken.

8) Der **chrudimer Kreis.** Darinnen sind: a) **Chrudim**, und b) **Pardubitz**, zwo königliche Städte. c) **Litomyßl**, und d) **Landskron**, zwo Herrenstädte.

9) Der **czaslauer Kreis.** Darinnen sind: a) **Czaslau**, eine königliche Stadt. b) **Kuttenberg**, eine königliche Stadt, bey welcher ein Silberbergwerk ist. c) **Deutschbrod**, eine königliche Stadt.

10) Der **bechiner Kreis.** Darinnen sind: a) **Budweis**, eine kleine Stadt, an der Mulde. b) **Tabor**, eine königliche Stadt, auf einem Berge, wovon die Hußiten ehemahls die Taboriten genennet wurden. c) **Pilgram**, eine königliche Stadt. d) **Teyn na Wltawa**, eine Herrnstadt, an der Mulda. e) **Krumlow**, ein Schloß, mit dem Titel eines Herzogthums.

11) Der **kaurzimer Kreis.** Darinnen sind: a) **Kaurzim**, eine königliche Stadt, an der Elbe. b) **Brandeis ob der Elbe**, ein Marktflecken, woselbst sich der Kaiser Leopold aufhielte, als in Wien und Prag die Pest war.

12) Der **moldauer und berauner**, oder **podiebrader** Kreis. Darinnen sind; a) **Beraun**, eine königliche Stadt, am Flusse Mies, wo 1744 die Oesterreicher einen Sieg über die Preussen erhielten. b) **Karlstein**, ein berühmtes Bergschloß, woselbst die Reichskleinodien verwahret werden. c) **Königssaal**, ein Marktflecken, mit einem königlichen Stift und Kloster Cistercienser Ordens.

13) Der

13) Der **prachiner Kreis.** Darinnen sind: a) **Piseck**, eine königliche Stadt, am Flusse Watawa. b) **Berg Reichenstein**, (Kaspersky Hory,) eine königliche Bergstadt, woselbst ein Silberbergwerk ist.

14) Der **pilsner Kreis.** Darinnen liegt, **Pilsen**, (Plsen, Plsna,) eine grosse und befestigte königliche Stadt.

15) Der **egerische Kreis.** Darinnen ist **Eger**, eine wohlbefestigte Stadt, an dem Flusse gleiches Namens, die nach Prag der beste Ort im Königreich, und wegen ihres Sauerbrunnens, dessen Wasser weit und breit ausgeführet wird, berühmt ist.

16) Der **ellenbogener Kreis.** Darinnen sind: a) **Ellenbogen**, eine königliche Stadt, an der Eger, mit einem hohen Schlosse. b) **Schlackenwerth**, eine Stadt mit einem Schlosse, dem Markgrafen zu Baaden-Baaden gehörig. c) **Schlackenwald**, eine freye Bergstatt, welche ein Zinnbergwerk hat. d) **Karlsbad**, eine königliche Stadt, am Flusse Töpl, welche berühmte warme Bäder hat. e) **Joachimsthal**, eine freye offene Bergstadt, in deren Gegend man vor 200 Jahren ein Silbergwerk entdecket hat, von dessen Silber nachgehends die Joachimsthaler sind geschlagen worden.

II) Die **Markgrafschaft Mähren** liegt zwischen Böhmen, Schlesien und Oesterreich. Das Land ist gröstentheils bergicht und waldicht, aber doch an Getreyde und andern Früchten ergiebig. Dieses Markgrafthum gehöret zum Königreich Böhmen, dem es einverleibt ist, und der Landesherr ist also auch das Haus Oesterreich. Die Religion ist durchgehends die römischkatholische. Die vornehmsten Flüsse sind; die

Oder,

Oder, welche hieselbst entspringet, und die Morau, March, oder Morawa. Es wird das ganze Land in 5 Kreise eingetheilt, welche sind:

1) Der olmützer Kreis. Darinnen liegt Olmütz, eine mittelmäßige und wohlbefestigte Stadt, und die Hauptstadt der ganzen Markgrafschaft, am Flusse Morau. Sie ist der Siz eines Bischofs, der sich einen Herzog, des Heil. röm. Reichs Fürsten, und der königlichen böhmischen Kapelle Grafen nennet, und unmittelbar unter dem Pabst stehet.

2) Der hradische Kreis. Darinnen liegt Hradisch, eine königliche und ziemlich grosse Stadt, am Flusse Morau.

3) Der brünner Kreis. Darinnen lieget: a) Brünn, eine befestigte königliche Stadt, bey welcher auf einem Berge das feste Schloß Spilberg lieget. b) Nikolsburg, eine Stadt, an den ungarischen Gränzen, den Fürsten von Dietrichstein gehörig. Es wohnen sehr viele Juden daselbst.

4) Der znaimer Kreis. Darinnen liegt Znaim, eine königliche Stadt, auf einem Berge, an den oesterreichischen Gränzen.

5) Der iglauer Kreis. Darinnen liegt Iglau eine befestigte königliche Stadt, am Fluß Iglawa.

C.

Die Grafschaft Glatz.

Diese Grafschaft liegt zwischen Böhmen, Schlesien und Mähren, und ist rings herum mit Bergen umgeben, und auch durch und durch bergicht. Sie war

ehedes-

ehedessen der Krone Böhmen einverleibt, gehöret aber nunmehr seit 1742 dem Könige in Preussen. Doch sind die Einwohner noch immer der römischkatholischen Religion zugethan. Die Flüsse **Neysse**, **Erlitz**, und die **Morawa** entspringen in dieser Grafschaft. Die vornehmsten Oerter darinnen sind: 1) **Glatz**, die Hauptstadt der Grafschaft, und eine starke Festung, an der Neysse. 2) **Mittelwalde**, ein Städtchen, an der Neysse, und der Hauptort einer Herrschaft, die den Grafen von Althan zustehet.

D.

Das Herzogthum Schlesien.

Dieses Herzogthum hat gegen Morgen und Mitternacht das Königreich Polen, gegen Mittag Mähren und Ungarn, und gegen Abend Böhmen, die Mark Brandenburg, und die Lausitz zu Gränzen. Die Luft darinne ist ziemlich gemäßiget, lieblich und gesund. Das Land ist überaus fruchtbar an Getreyde, Farberröthe, Toback und Wein, sonderlich aber an Flachs. Es hat auch viele warme Bäder, Steinbrüche, Steinkohlen, Silber- Kupfer- und Bleygruben, Siegelerde, und Eisenbergwerke. Die Einwohner sind überhaupt wohlgestaltet von Gesichte, und aufrichtig, getreu, tapfer und edel am Gemüthe. Sie sind theils der römischkatholischen, theils der evangelischlutherischen und reformirten Religion zugethan. An einigen Orten wird auch den Schwenkfeldern, Griechen und Juden freye Religionsübung verstattet. Der Handel, den die Ein-

EIN
ALTER GE
LEHRTER
SCHLE
SIER

wohner treiben, beſtehet gröſtentheils in Getreyde, Agtſtein, und Vieh.

Schleſien war ehehin dem Königreich Böhmen einverleibet geweſen. Es gehöret aber anietzt der gröſte Theil dem Könige in Preuſſen, und das übrige der Kaiſerinn Königin von Böhmen.

Die vornehmſten Flüſſe darinnen ſind: die **Oder**, die **Weichſel** und die **Elbe**, welche beede hieſelbſt entſpringen, die **Neyſſe**, die **Queis**, und die **Oder**.

Das ganze Herzogthum wird in **Ober-** und in **Niederſchleſien** abgetheilet.

I) In **Oberſchleſien** ſind 6 Fürſtenthümer, 2 freye Standesherrſchaften, und 9 freye Minderherrſchaften.

A) Die **Fürſtenthümer** ſind:

1) Das **Fürſtenthum Teſchen.** Es liegt an den Gränzen Polen, Ungarn, und Mährens, gehört dem ſächſiſchen Prinz Albert, und ſteht unter böhmiſcher Oberherrſchaft. Die vornehmſten Oerter darinnen ſind: a) **Teſchen**, die Hauptſtadt des Fürſtenthums, am Fluß Elſa. b) **Jablunka**, eine kleine Stadt, an der Elſa. Eine Meile davon iſt **die Jablunkaer Schanze**, eine Gränzfeſtung gegen Ungarn.

2) Das **Fürſtenthum Troppau** liegt an den mähriſchen Gränzen, gehört den Fürſten von Lichtenſtein, und ſteht unter böhmiſcher und preußiſcher Oberherrſchaft. Darinnen ſind: a) **Troppau**, eine wohlbewohnte Stadt, und die Hauptſtadt von Oberſchleſien und dem Fürſtenthum Troppau, am Fluß Oppa. b) **Engelsberg**, eine Bergſtadt, welche den deutſchen Rittern, und zu der Commenthurey Freudenthal gehört.

3) Das **Fürstenthum Jägerndorf** liegt neben Troppau, davon es ehehin ein Theil gewesen ist, gehöret dem Fürsten von Lichtenstein, und stehet unter böhmischer und preußischer Oberherrschaft. Darinnen sind zu merken: a) **Jägerndorf**, die Hauptstadt des Fürstenthums, an der Oppa, mit einem fürstlichen Schloß. b) **Czauditz**, eine kleine Stadt. c) **Lobenstein**, ein altes Bergschloß.

4) Das **Fürstenthum Ratibor** liegt an der Oder, ist das kleinste Fürstenthum in Schlesien, und gehöret dem Könige in Preussen. Darinnen sind: a) **Ratibor**, die Hauptstadt, an der Oder, mit einem Schloß. b) **Ribnik**, eine kleine Stadt.

5) Das **Fürstenthum Oppeln.** Es ist das gröste Fürstenthum in Schlesien, liegt an den polnischen Gränzen, und gehöret dem König in Preussen. Die vornehmsten Oerter darinnen sind: a) **Oppeln**, die Hauptstadt des Fürstenthums, an der Oder. b) **Neustadt**, oder die **königliche Neustadt**, eine Stadt, am Flusse Prudnitz. c) **Kosel**, eine kleine Stadt und starke Festung, mit einem Schlosse, an der Oder.

6) Das **Fürstenthum Bilitz** liegt an der Weichsel, gehört dem Fürsten von Sulkowsky, und stehet unter böhmischer Oberherrschaft. Der vornehmste Ort ist **Bilitz**, eine kleine Stadt mit einem Schloß, am Flusse gleiches Namens.

B) Die **freyen Standesherrschaften** sind:

1) Die **freye Standesherrschaft Pleß** lieget an der polnischen Gränze an der Weichsel, und gehöret als ein preußisches Lehen den Grafen von Promnitz.

Der

Der vornehmste Ort darinn ist **Pleß**, die Hauptstadt, mit einem Schloß.

2) Die **freye Standesherrschaft Beuthen** liegt an der polnischen Gränze, und gehöret als ein preussisches Lehen einem Grafen von Henkel. Darinnen liegt: a) **Beuthen**, die Hauptstadt, mit einem Schloß. b) **Tarnowitz**, eine kleine Stadt, bey welcher ein Silberbergwerk ist.

C) Die **freyen Minderherrschaften** stehen theils unter böhmischer, theils unter preußischer, theils unter böhmischer und preußischer Oberherrschaft zugleich.

Unter **böhmischer** Oberherrschaft stehen die **freyen Minderherrschaften Freudenthal, Olbersdorf, Friedeck, Freystadt, Roy, Deutschleuthen, Reichenwaldau.**

Unter **preußischer** Oberherrschaft stehet die **freye Minderherrschaft Loßlau.**

Unter **böhmischer** und **preußischer** Oberherrschaft zugleich stehet **die freye Minderherrschaft Oderburg.**

II) In **Niederschlesien** sind 13 Fürstenthümer, 3 freye Standesherrschaften, und 3 freye minderherrschaften.

A) Die **Fürstenthümer** sind:

1) Das **Fürstenthum Breslau.** Es liegt an der Oder, und gehört dem König in Preussen. Darinnen sind zu merken: a) **Breslau**, die Hauptstadt dieses Fürstenthums und ganz Schlesiens, an der Oder, eine der gröſten, schönsten und besten Städte Deutschlands. Es sind daselbst zwey lutherische Gymnasien, und eine katholische Universität, welche vom Kaiser Leopold gestiftet worden ist; wie auch ein Bis-

thum, deſſen Biſchof unmittelbar unter dem Pabſte ſtehet. b) **Namslau**, eine Stadt, am Fluſſe Weyda, mit einem Schloß. Sie iſt an die Stadt Breslau verpfändet. c) **Neumarkt**, eine Stadt, mit einer alten Burg.

2) Das **Fürſtenthum Schweidnitz.** Es liegt an den böhmiſchen Gränzen, und gehört dem König in Preuſſen. Darinnen ſind: a) **Schweidnitz**, die Hauptſtadt und eine ſtarke Feſtung, am Fluſſe Weiſtritz. b) **Striegau**, eine Stadt, woſelbſt die ſtriegiſche Siegelerde gegraben wird. c) **Landshut**, eine Stadt, an den böhmiſchen Gränzen, am Fluſſe Bober. Vor der Stadt iſt eine lutheriſche Kirche und Schule. Sonſt iſt ſie auch wegen ihres Leinwandhandels, und wegen der Siege, welche die Oeſterreicher 1757 und 1760 über die Preuſſen erhielten, bekannt. d) **Griſſau**, ein fürſtliches Stift, und reiches Kloſter Ciſtercienſer Ordens, in einem anmuthigen Thal zwiſchen Bergen. e) **Reichenbach**, eine mittelmäſſige Stadt. f) **Peterswaldau**, ein groſſes und ſchönes Dorf, mit einem prächtigen Feldſchloß, das den Grafen von Promnitz gehöret. g) **Freyburg** oder **Freyberg**, eine Stadt, welche den Grafen von Hochberg gehöret.

3) Das **Fürſtenthum Jauer.** Es liegt an Böhmen und der Lauſitz, und gehört dem König in Preuſſen. Darinnen ſind: a) **Jauer**, die Hauptſtadt, in einer fruchtbaren und angenehmen Ebne, gegen das Rieſengebürge zu, mit einem alten Schloſſe. Vermöge des weſtphäliſchen Friedens iſt vor der Stadt eine evangeliſche Kirche und Schul. b) **Hirſchberg**, eine Stadt, am Fluſſe Bober. Sie iſt zwar nicht

groß,

groß, aber schön und wohlgebauet, ist wegen der benachbarten warmen Bäder bekannt, treibt gute Handlung mit Leinwand und Schleyer, und vor der Stadt ist eine evangelische Kirche und Schul. c) **Schönau**, ein offenes Städtchen, an der Katzbach. d) **Kupferberg**, eine Stadt, am Bober, auf einer Höhe. Sie hat ihren Namen von dem Kupferbergwerk, welches daselbst ist. e) **Schmiedeberg**, eine Stadt, auf einer Höhe, bey welcher viel Eisenerz gefunden wird. f) **Lemberg** oder **Löwenberg**, eine Stadt, am Bober, die vor diesem wegen ihres Schöppenstuhls, guter Bergwerke, und Tuch- und Leinwandshandel berühmt gewesen ist. g) **Greiffenberg**, ein ansehnlicher Ort, am Queiß, nahe an den lausitzischen Gränzen. Es wird starke Handlung mit weiser Leinwand daselbst getrieben, und in der Pfarrkirche ist das Begräbnis der alten Grafen von Schafgotsch. Unweit davon ist das Bergschloß **Greiffenstein**, welches eine ansehnliche Herrschaft ist. h) **Friedberg**, ein gutes Städtchen, am Queiß. i) **Liebenthal** oder **Libenthal**, ein nicht gar grosses Städtchen, welches aber wegen des vortrefflichen Jungfrauenklosters Benediktiner Ordens, dessen Aebtißin die Gerichtsbarkeit über die Stadt hat, bekannt ist. k) **Lähn**, eine Stadt, am Flusse Bober. l) **Bunzlau**, eine Stadt, am Bober, woselbst schönes irdenes Geschirr von brauner Farbe verfertiget wird. m) **Naumburg am Queiß**, ein Städtchen.

4) Das **Fürstenthum Lignitz**. Es liegt an dem vorigen, und gehört dem König in Preussen. Darinnen sind: a) **Lignitz**, die Hauptstadt des Fürstenthums, und eine grosse und feste Stadt, an der Katz-

bach, mit einem Schlosse, worauf die ehemahligen Herzoge zu Liegnitz residiret haben. b) **Goldberg**, eine ansehnliche Stadt, unweit der Katzbach. c) **Parchwitz**, eine kleine Stadt, an der Katzbach, die ehemahls ein fürstlich liegnitzischer Wittwensitz gewesen ist. In der Vorstadt ist die Pfarrkirche. d) **Wahlstadt**, ein Marktflecken, der wegen einer blutigen Schlacht, in welcher die christliche Armee unter der Anführung des Kaisers Heinrichs des frommen 1241 von den Tatarn eine grosse Niederlage erlitten hat, bekannt ist. Es wird noch jährlich daselbst die Beschreibung jener unglücklichen Schlacht abgelesen. e) **Hayna**, (insgemein **der kleine Hayn** zum Unterschiede des grossen Hayns in Meissen,) eine Stadt an der Katzbach. f) **Lüben**, eine sehr alte Stadt, auf einem fruchtbaren Boden in einer schönen Ebne, an der Katzbach.

5) Das **Fürstenthum Brieg**. Es liegt an der Oder und gehöret dem König in Preussen. Darinnen sind zu merken: a) **Brieg**, die Hauptstadt des Fürstenthums, und eine der gröstten und besten in Schlesien, an der Oder. Es ist daselbst ein evangelisches Gymnasium illustre. b) **Ohlau**, eine Stadt, am Flusse gleiches Namens, mit einem Schloß. c) **Strehlen**, eine Stadt, an der Ohlau, in einer an Korn und Weitzen sehr fruchtbaren Gegend. Unweit davon ist ein wichtiger Steinbruch. d) **Nimpsch**, eine Stadt, an der Lohe. e) **Creutzberg**, eine Stadt, welche 1737 ganz in die Asche geleget worden ist. f) **Pirschen**, eine Stadt, gegen Polen zu.

6) Das **Fürstenthum Oels**. Es liegt an dem vorigen, gehöret einer herzoglich Würtembergischen Linie, und stehet unter preußischer Oberherrschaft. Darinnen

rinnen sind: a) **Oels**, die Hauptstadt, am Fluß Oelse, mit einem fürstlichen Residenzschloß. b) **Bernstadt**, eine Stadt, an der Weyda, mit einem fürstlichen Schloß. c) **Juliusburg**, eine neu erbauete Stadt. d) **Conſtadt**, ein offenes adeliches Städtchen. e) **Trebnitz**, ein offenes Städtchen, woselbst ein Jungfrauenkloster Cistercienser Ordens, dem die Stadt gehöret. f) **Maslau**, ein Dorf, unweit Trebnitz, woselbst man in einem Sandhügel viele heydnische Todenköpfe, metallene Nadeln, Griffel, u. a. m gefunden hat, welche hie und da als Seltenheiten an Bibliothecken verschenket worden sind.

7) Das **Fürstenthum Wolau**. Es liegt an der Oder, und gehört dem König in Preussen. Darinnen sind: a) **Wolau**, die Hauptstadt. b) **Leubus**, ein Stift Cistercienser Ordens, an der Oder. c) **Steinau**, eine Stadt, unweit der Oder. d) **Winzig**, eine kleine Stadt.

8) Das **Fürstenthum Glogau**. Es liegt an den polnischen Gränzen, und gehört dem König in Preussen. Darinnen sind: a) **Glogau**, oder **Gros-Glogau**, die Hauptstadt des Fürstenthums, und nach Breslau die festeste Stadt in Schlesien, an der Oder, mit einem Schloß. b) **Freystadt**, eine Stadt, in einem Thal, mit einem alten Schloß. Die Stadt hat vermöge der altranstädtischen Friedenstraktaten ausserhalb der Mauren eine evangelische Kirche und Schul erhalten. In der Gegend herum wächst schönes Obst, welches weit verführet wird. c) **Gurau**, eine Stadt, ienseits der Oder, an den polnischen Gränzen. d) **Grünberg**, eine Stadt, die mit Weinbergen umgeben ist, welche aber einen sehr kalchigten und

ungesunden Wein hervorbringen. e) **Polkwitz**, eine offene Stadt. f) **Sprottau**, eine Stadt, bey welcher sich die Bober mit der Sprotte vereiniget.

9) Das **Fürstenthum Sagan.** Es liegt zwischen dem vorigen und der Lausitz, gehöret dem Fürsten von Lobkowitz, und stehet unter preußischer Oberherrschaft. Darinnen sind: a) **Sagan**, die Hauptstadt des Fürstenthums, am Flusse Bober, mit einem fürstlichen Residenzschloß. b) **Priebus**, eine Stadt, an der Neysse. c) **Naumburg am Bober**, ein offenes Städtchen.

10) Das **Fürstenthum Grotkau**, oder besser **Neysse.** Es liegt an den böhmischen Gränzen, gehöret dem Bischof zu Breslau, und stehet theils unter böhmischer, theils unter preußischer Oberherrschaft. Die vornehmsten Oerter darinnen sind: a) **Neysse**, die Hauptstadt des Fürstenthums, eine schöne Stadt und starke Festung, am Fluß gleiches Namens, mit einem fürstlich bischöflichen Schloß. b) **Grotkau**, eine Stadt, woselbst der Bischof einen Hof hat.

11) Das **Fürstenthum Münsterberg.** Es liegt an den böhmischen Gränzen, gehört den Fürsten von Auersberg, und stehet unter preußischer Oberherrschaft. Darinnen sind: a) **Münsterberg**, die Hauptstadt des Fürstenthums, an der Ohlau, mit einer alten fürstlichen Burg. b) **Frankenstein**, eine Stadt, mit einem fürstlichen Schloß.

12) Das **Fürstenthum Drachenberg** oder **Trachenberg.** Es liegt am Flusse Bartsch, gehöret einem Fürsten von Hatzfeld, und stehet unter preußischer Oberherrschaft. Darinnen sind: a) **Trachenberg**, die Hauptstadt, an der Bartsch, mit einem fürst-

fürstlichen Residenzschloß. b) **Prausnitz**, eine Stadt und Schloß.

13) Das **Fürstenthum Carolath.** Es ist ganz von dem Fürstenthum Glogau umgeben, hat seinen eigenen Fürsten, und stehet unter preußischer Oberherrschaft. Der vornehmste Ort darinnen ist **Carolath**, auf einem kleinen Berge, mit einem fürstlichen Residenzschloß.

B) Die **freyen Standesherrschaften** stehen alle unter preußischer Oberherrschaft, und sind:

1) Die **freye Standesherrschaft Wartenberg.** Sie liegt an der polnischen Gränze, und gehört dem Herzog von Curland. Der vornehmste Ort darinnen ist **Wartenberg**, eine Stadt, in einem Thal, mit einem herrschaftlichen Schloß.

2) Die **freye Standesherrschaft Militsch.** Sie liegt an der polnischen Gränze, und gehört den Reichsgrafen von Malzan. Darinnen ist **Militsch**, eine Stadt, an der Bartsch, mit einem Residenzschloß.

3) Die **freye Standesherrschaft Goschütz.** Sie ist ganz von dem Fürstenthum Oels umgeben, und gehört den Grafen von Reichenbach. Darinnen ist **Goschütz**, ein offenes Städtchen, mit einem Schloß.

C) Die **freyen Minderherrschaften** stehen auch unter preußischer Oberherrschaft, und sind: **Neuschloß, Freyhan** und **Sulau.**

Die vornehmsten Merkwürdigkeiten in diesen Ländern sind: 1) Ein wunderbarer See, bey dem Dorfe Popalke, welcher dasjenige, was man hinein wirft, mit einem entsetzlichen Wüten und Toben wieder heraus stösset. 2) Die ungeheure Keule, welche der ehemahlige General der Hußiten, der blinde Cziska, geführ-

führet, und die noch in der Kirche zu Czaslau zu sehen ist. 3) Die steinerne Brücke über die Mulda zu Prag, welche die breiteste in Deutschland, 1770 Fuß lang ist, und 18 Schwibbogen hat. 4) Das unvergleichliche Uhrwerk auf dem prager Rathhause, an welchem der Kalender mit gröster Kunst vorgestellet wird. 5) Die Wasserkünste in Breslau. 6) Die Kanzel in der Hauptkirche zu Brieg, welche aus einem Stück gehauen ist. 7) Viele Aepfelbäume im Fürstenthum Glogau, die auch im Winter grünen, blühen, und Früchte tragen.

XXIV.

Von den ausserhalb Deutschland gegen Osten an der Donau liegenden Provinzen.

Es werden darunter folgende Provinzen verstanden: Das Königreich Ungarn; das Fürstenthum Siebenbürgen; Illyrien; und die im engern Verstande so genannte europäische Türkey.

A.

Das Königreich Ungarn.

Das eigentliche Königreich Ungarn gränzet gegen Morgen an Siebenbürgen und die Wallachey, gegen Abend an die oesterreichischen Lande, gegen Mittag an Slavonien und Servien, und gegen Mitternacht

UN
GA
R

nacht an Polen und Schlesien. Wenn das Wort Ungarn in einem weitläuftigen Verstande genommen wird, so rechnet man auch die Länder dazu, welche diesem Königreiche einverleibet sind, nemlich: Siebenbürgen, Slavonien, Dalmatien, Bosnien, Servien, ja wohl auch die Moldau und Wallachey, und in diesem Verstande ist es ungefähr 108.5 geogr. Quadratmeilen groß. Hier wird Ungarn in einem engern Verstande genommen. Zu den Zeiten der Römer hieß es Pannonien, nachgehends aber, als die Hunnen ans Scythen kamen und sich hieselbst niederliessen, wurde es, nach einiger Meynung, Hunnorum ager, und verstümmelt Hungarn genennet; andere aber leiten diesen Namen mit mehrerem Recht von den Hungarn, einem asiatischen Volke, her.

Das Land ist gegen Mitternacht bergicht und unfruchtbar, doch zeugen die Berge wichtige Mineralien, als Gold, Silber, Queckſilber, Kupfer, Eisen, Zinober, Salpeter, Marmor, wie auch Edelgesteine. Gegen Mittag hingegen ist der Boden eben und sehr fruchtbar an Weinen, Getreyde, Garten- und Baumfrüchten, Hopfen, u. a. m. An Heerd- und Hornvieh, Wildpret, Gevögel und Fischen ist ein grosser Ueberfluß. So sind auch warme Bäder und Sauerbrunnen häufig vorhanden. Von den 3 Bergstädten ist das Sprüchwort entstanden: Neusohl sey mit kupfernen, Chemnitz mit silbernen; und Kremnitz mit göldenen Mauren umgeben.

Das Königreich Ungarn ist seit 1687 ein Erbreich des erzherzoglich oesterreichischen Hauses, und Kraft der 1723 zu Presburg gemachten Verordnung sind auch die Prinzeßinnen der Thronfolge fähig. Die Regierungs-

rungsform ist eine eingeschränkte Monarchie, welche von dem König und den Reichsständen regieret wird. Die ietzige Königinn ist **Maria Theresia**, die verwittibte Gemahlinn des Kaisers Franz Stephan, welche 1741 den ungarischen Thron bestieg.

Die Einwohner Ungarns sind von verschiedener Herkunft. Sie stammen theils von den eigentlichen Hungarn, theils von den Slawen, zu welchen die Böhmen, Croater, Serwien oder Raitzen, Russen und Wenden gehören, theils von den Deutschen ab. Die übrigen Einwohner sind Walachen, Griechen, Juden, Türken und Zigeuner. Daher sind sie auch nicht einerley Religion, sondern theils der römischkatholischen, theils der griechischen, theils und am meisten der evangelischlutherischen und reformirten zugethan. Von ihrer Gelehrsamkeit läßt sich wenig sagen. Der Handel wird stark mit Weinen, Metallen, Ochsen, u. a. m. getrieben.

Der vornehmste Fluß in Ungarn ist **die Donau.** Ausserdem wird das Land auch von **der Morawa, Theyß, Drau** ꝛc. durchströmet.

Ungarn wird in zween Theile, in **Ober-** und **Niederungarn** eingetheilet, welche wieder 52 Graf- oder Gespannschaften in sich begreifen.

1) In **Oberungarn** sind zu merken: 1) **Presburg**, eine grosse und feste Stadt, und die Hauptstadt des Reiches, an der Donau, unweit der oesterreichischen Gränzen. Auf einem Berge an der Stadt ist das königliche Residenzschloß, darinnen die Reichskleinodien verwahret werden. In der Stadt werden die Könige gekrönet. Es ist daselbst ein Jesuiterkollegium und Gymnasium, und ein evangelischlutherisches

Gym-

Gymnasium. 2) Die Insel **Schütt.** Sie liegt in der Donau, von welcher sie dreymahl getheilet wird. Unterhalb derselben, wo sich die Waag in die Donau ergießt, liegt **Komorn** oder **Comorra**, eine königliche Freystadt, mit einer festen Schanze, welche von Ferdinand I angeleget, und noch niemahls erobert worden ist. 3) **Dewen**, oder **Theben**, ein Schloß und guter Paß, bey dem Zusammenfluß der Morawa und Donau, gehört dem Grafen von Palfy. 4) **Neuhäusel**, ein Marktflecken, der ehemahls ein festes Schloß gehabt hat, das aber 1724 geschleifet worden ist, am Flusse Neutra. 5) **Leopoldstadt**, eine vom Kaiser Leopold 1693 angelegte Festung, am Flusse Waag. 6) **Tirnau**, eine schöne königliche Freystadt, in einer Ebne am Flusse Tirna. Sie ist wohlbefestiget, und hat eine Akademie, die unter der Regierung der Jesuiten stehet. 7) **Kremnitz**, eine königliche Freystadt, und die beste unter den 7 Bergstädten in Ungarn, in einem tiefen Grund zwischen hohen Bergen, am Flusse Gran. Sie ist wegen ihrer Gold- und Silberbergwerke berühmt. 8) **Altsohl**, eine königliche Freystadt, an dem Flusse Gran, die einen Sauerbrunnen hat. 9) **Neusohl**, eine königliche Frey- und Bergstadt, am Flusse Gran. 10) **Schemnitz**, eine königliche Frey- und Bergstadt, welche die besten Gold- und Silberbergwerke in Ungarn hat. 11) **Trentschin**, eine königliche Freystadt, an der Waag, woselbst ein warmes Bad ist. 12) **Leutsch**, oder **Leutschau**, eine königliche Freystadt. 13) **Käsmark**, eine königliche Freystadt. 14) **Sent Marton**, ein privilegirter Marktflecken, am Flusse Thuroß, 15) **Neutra** oder **Nitra**, eine kleine bischöfliche Stadt, und

ein

ein festes Bergschloß. 16) **Barakan**, (hung. Párkány;) ein privilegirter Marktflecken an der Donau, gegen Gran über. 17) **Hatwan**, ein Marktflecken und ehemahlige Festung, am Flusse Zadwa. Die Festung ist, nachdem sie von den Kaiserlichen 1678 den Türken abgenommen worden, verwüstet worden. 18) **Waitzen**, eine Stadt und Schloß, an der Donau, mit einem Bisthum. 19) **Erlau** oder **Eger**, eine Stadt, am Flusse gleiches Namens, mit einem Bisthum. In der Gegend dieser Stadt wächset guter Wein. 20) **Eperies**, eine königliche Freystadt, am Flusse Tartscha; unweit den polnischen Gränzen. Die Jesuiten haben daselbst ein Gymnasium, und die Lutheraner ein Collegium illustre. 21) **Kaschau**, eine königliche Freystadt, Festung und Universität, am Flusse Kundert. 22) **Tokay**, ein privilegirter Marktflecken, an der Theyß. Es wächset daselbst der beste Wein unter allen übrigen ungarischen. 23) **Mongatsch**, ein festes Bergschloß, welches auf einem sehr hohen Felsen lieget. Unweit davon ist der privilegirte Marktflecken gleiches Namens. 24) **Zatmar Némethi**, eine königliche Freystadt, am Fluss Samos. Sie ist groß und befestigt. 25) **Gyula**, ein privilegirter Marktflecken, der ehemahls eine Stadt gewesen ist. 26) **Groß Wardein**, eine starke Festung, am Flusse Körösch, gegen die siebenbürgischen Gränzen zu, mit einem Bisthum. 27) **Pesth**, eine königliche Freystadt, an der Donau, gegen Ofen über. Sie ist wohlgebauet und von mittelmäßiger Grösse. 28) **Segedin**, eine königliche Freystadt, an der Theiß. 29) **Zolnock**, ein privilegirter Marktflecken, an der Theyß. 30) **Zentha**, ein verfallenes Schloß, bey

welchem 1697 Prinz Eugen die Türken geschlagen hat. 31) **Alt- und Neuarad**, zwey Schlösser am Flusse Marosch, von denen aber das erste verfallen ist. 32) Das **Bannat Temeswar** hat seine eigene Landesregierung, und wird als ein von Ungarn abgesondertes Land betrachtet. Der vornehmste Ort darinnen ist **Temeswar**, eine starke Festung und wohlgebauete Stadt, woselbst ein griechischer Bischof wohnet.

II) In **Niederungarn** sind die vornehmsten Oerter; 1) **Edenburg**, (hung. **Schoprony** lat. Sopronium;) eine königliche Freystadt, 8 Meilen von Wien, mit einem Jesuiterkollegium und lutherischen Gymnasium. 2) **Raab**, lat. Jaurinum, eine königliche Freystadt und starke Festung, am Flusse Raab, mit einem Bisthum und einer Jesuiterakademie. 3) **Gran**, (hung. **Esstergom**, lat. Strigonium,) eine königliche Freystadt und erzbischöfliche Stadt, an der Donau, welche hier den Fluß Gran aufnimmt, mit einem festen Schloß. 4) **Vicegrad** oder **Plindenburg**, eine mäßige Stadt und verwüstetes Bergschloß, woselbst ehedem die Reichskleinodien verwahret wurden. 5) **Ofen**, (hung. **Buda**;) bestehet aus **Altofen**, welches gröstentheils verwüstet ist, und **Neuofen**, welches eine königliche Freystadt ist, auf einem Berg an der Donau. Sie war ehedessen die Hauptstadt des ganzen Reichs, und die königliche Residenz. Von 1529 bis 1686 war sie in türkischen Händen, in dem letztgedachten Jahre aber ist sie von den Christen im Gesichte der türkischen Armee mit Sturm erobert worden. 6) **Stuhl-Weissenburg**, (hung. Sékésch Fejér Vár, lat. Alba regalis;) eine königliche Freystadt, in Morästen, an einem See und

dem

dem Flusse Sarwitz liegend. Sie war ehemahls eine starke Festung, 1702 aber sind alle Festungswerke geschleifet worden. 2) **Canischa**, eine ehemahlige Festung, in einer morastigen Gegend, die aber 1702 ebenfalls geschleifet worden ist. Zwischen hier und Stuhl-Weissenburg liegt der **See Balaton** oder der **Plattensee**, der bey nahe 8 Meilen lang und an einigen Orten 2 Meilen breit ist. 8) **Sanct Gotthard**, ein privilegirter Marktflecken, am Flusse Raab, zwischen Canischa und Raab. Hier haben die Christen 1664 einen wichtigen Sieg über die Türken erfochten, worauf ein 20jähriger Stillstand erfolget ist. 9) **Neu-Serinwar**, eine ehemahlige Schanze, woraus eine Festung werden sollte, welche die ungarischen Grafen Serini 1663 angeleget haben. Sie wurde aber 1664, nachdem sie zuvor von den Türken vergeblich war angegriffen worden, geschleifet, und der Ort ist ietzt nur ein geringer Flecken. 10) **Papa**, ein Schloß und privilegirter Marktflecken, dessen Festungswerke 1702 geschleifet worden sind. 11) **St. Martinsberg**, eine Benediktinerabtey, deren Abt unmittelbar unter dem Pabst stehet. 12) **Sigeth**, ein geringer Marktflecken, in einem Morast, mit einem Kloster und einer Festung. Sie wurde 1556 und 1566 von den Türken, wiewohl das erstemahl vergeblich belagert. Das anderemahl aber wurde der Kommendant derselben, Graf Nikolaus Serini, nachdem er den Ort lange vertheydiget, und sich zuletzt mit dem Reste der Besatzung durch die türkische Armee schlagen wollte, in dem Handgemenge getödet, und die Festung von den Türken erobert, welchen sie aber von den Kaiserlichen 1689 wieder abgenommen worden ist. 13) **Fünfkirchen**,

(hung. Pétsch;) eine nach alter Art gebauete Stadt, mit einem Schloß und Bisthum. 14) **Mohatz**, ein privilegirter Marktflecken, unweit der Donau, der wegen der unglücklichen Niederlage, welche Königl Ludwig II daselbst 1526 erlitten hat, und wegen des herrlichen Sieges, den die Christen über die Türken 1687 daselbst erhalten haben, berühmt ist. 15) **Colocza**, eine ehemahls ansehnliche, nunmehr aber geringe Stadt, an der Donau, mit einem Erzbisthum. 16) **Eisenstadt**, (hung. Kis-Marton;) eine königliche Freystadt, an den oesterreichischen Gränzen.

Unter die Merkwürdigkeiten von Ungarn sind zu zählen: 1) Der höchste Gipfel der karpatischen Gebürge, woselbst Drachen anzutreffen sind. 2) Zween giftige Brunnen bey Eperies, welche durch ihren giftigen Dampf alles, was ihnen zu nahe kommt, tödten. 3) Zwo Quellen bey Schemnitz und Kirchdorf, welche alles, was darein geworfen wird, in Stein verwandeln. 4) Zwo andere Quellen von Vitriolwasser bey Herrengrund, welche das Eisen, wann es 14 Tage lang darinnen liegt, in Kupfer verwandeln.

B.

Das Fürstenthum Siebenbürgen.

Dieses Fürstenthum hat seinen Namen von den sieben vornehmsten Städten oder Schlössern bekommen, welche ehedessen darinnen berühmt waren, da es sonst vor alters Dacien geheissen hat. Der lateinische Name Transyluania kommt davon her, weil es jenseits der Wälder, welche das karpathische Gebürge umgeben, lie-

get.

EIN
SIEBEN
BÜRGER

get. Es lieget mitten zwischen Ungarn, der Moldau, und der Wallachey, das Land ist an Getreyde und guten Weinen fruchtbar, und hat auch Gold- Silber- Kupfer- und Eisenbergwerke, Zinnober, Queckſilber, Vitriol, und andere Mineralien, womit die Einwohner gute Handlung nach Deutschland, Polen, und der Türkey treiben. Die Einwohner bestehen aus drey Hauptnationen, welche sind: die Hungarn, die Zeckler, und die Sachsen. Ausser diesen sind auch noch Wallachen, Rätzen, Bulgaren, Griechen, und Zigeuner daselbst. Sie sind daher in Ansehung der Religion nicht weniger verschieden, und bekennen sich theils zur evangelischlutherischen, theils zur reformirten, theils zur römisch-katholischen, theils zur griechischen, theils zur socinianischen Religion.

Siebenbürgen gehört unmittelbar dem erzherzoglichen Hause Oesterreich, welches dasselbe seit 1722 erblich besitzet.

Die vornehmsten Flüsse sind: der Szamosch, der Marosch, und die Aluta.

Das Fürstenthum bestehet:

1) Aus 7 Grafschaften der ungarischen Nation. Darinnen sind zu merken: 1) Clausenburg oder Koleswar, eine Stadt, an dem Flusse Szamosch an den ungarischen Gränzen. Sie ist groß, volkreich und ziemlich feste. Die Jesuiten haben daselbst eine hohe Schule, die Reformirten ein Gymnasium, und die Socinianer auch eines. 2) Kolos, ein Marktflecken in einer Ebne, der seiner Salzgruben wegen berühmt ist. 3) Thorenburg, ein grosser und volkreicher offener Ort, am Flusse Aranyas, mit guten Salzgruben. 4) Enyedem, ein Marktflecken, unweit

unweit des Flusses Móris, mit einem Schloß. Die Lutheraner und Reformirten haben hier ihren Gottesdienst, und die letztern ein Gymnasium. 5) **Weissenburg** oder **Karlsburg**, eine feste und wohlgebauete Stadt, nicht weit vom Flusse Marosch, woselbst ein römischkatholischer Bischof und ein Jesuiterkollegium ist. 6) **Fogarasch**, ein wohlbewohnter Marktflecken, am Fluß Aluta, nebst einer festen Burg. 7) **Das eiserne Thor**, ist eine enge Strassen zwischen Siebenbürgen und der Temeswarer Ebne.

II) Aus **dem Lande der Zeckler**, darinnen der merkwürdigste Ort: **Neumark**, eine offene Stadt, unweit des Flusses Marosch, mit einem Schloß, und einem reformirten Gymnasium.

III) Aus **dem königlichen Lande der Sachsen.** Darinnen sind zu merken: 1) **Bistritz**, oder **Nösen**, eine wohlgebaute königliche Freystadt, in einer Ebne am Wasser Bistritz, woselbst die Patres piarum Scholarum, und die Reformirten ein Gymnasium haben. 2) **Segeswar** oder **Schäsburg**, eine königliche Freystadt, am Flusse eines Hügels, worauf ein Schloß ist. 3) **Birthälm** oder **Berethalom**, ein grosser Marktflecken, unweit Medwisch, woselbst der lutherische General-Superintendent seinen Sitz hat. 4) **Medwisch**, eine königliche Freystadt, in einem Thal an dem grössern Keckelfluß. 5) **Mühlbach**, eine königliche Freystadt, in einer Ebne, an der Mühlbach. In dieser Gegend wächset guter Wein. 6) **Hermanstadt** oder **Zebeny**, lat. Cibinium, eine königliche grosse, wohlgebaute und befestigte Freystadt, in einer weiten Ebne, am Flusse Zibin. Es ist daselbst ein lutherisches Gymnasium, und ein Jesuiterkol-

legium. 7) **Kronstadt**, eine königliche befestigte Freystadt, zwischen Bergen, an den wallachischen Gränzen, mit einem evangelischen Gymnasium, Jesuiterkollegium, und einem Bergschloß. 8) **Türzburg**, eine Festung, unweit Kronstadt, durch welche der Paß nach der Wallachey gehet.

Unter die Merkwürdigkeiten Siebenbürgens gehören insonderheit die Ueberbleibsel einer langen Heerstrassen, welche ehemahls der Römer Annias, bey der Stadt Enyeden, einen sehr langen Weg fort hat machen lassen.

C.

Illyrien.

Man verstehet heutiges Tages unter Illyrien 5 besondere Provinzen, nemlich **Croatien**, **Dalmatien**, **Slavonien**, **Bosnien** und **Servien**. Sie gränzen gegen Abend an Kärnthen und Steyermark, gegen Morgen an Bulgarien, und gegen Mittag an Griechenland. Die Luft darinnen ist, besonders am Meere, nicht recht gesund. Das Land bringet an den meisten Orten Getreyde, Wein, Oel, und andere nöthige Dinge reichlich hervor. An Holz ist ein grosser Ueberfluß. Die Einwohner sind, ausser den Croaten, Dalmatiern, (zu welchen auch die Morlacher gehören,) Slavoniern, Bosniern und Serviern, auch Hungarn, Teutsche, Venetianer und Türken, und daher sind sie auch verschiedenen Religionen zugethan. Die vornehmsten Flusse sind: die **Donau**, die **Drau**, und die **Sau**.

Illy-

MOR
LACHE

Illyrien wird eingetheilt in das ungarische, und in das türkische Illyrien.

1) **Das ungarische Illyrien** begreift Croatien, Dalmatien und Slavonien in sich.

A) **Croatien** lieget unter Slavonien, an den Gränzen des Herzogthums Krain, und Dalmatiens. Die röm. Kaiserinn, als Königinn von Ungarn besitzet zwar das meiste davon, doch hat der türkische Kaiser auch etwas darinnen.

1) Zu dem königlich ungarischen Antheil gehören: a) **Karlstadt**, eine Festung, zwischen den Flüssen Kulpa und Korona, die noch niemahls den Christen abgenommen worden, und eine Vormauer der oesterreichischen Erblande ist. b) **Petrina**, eine Festung, zwischen den Flüssen Kulpa und Petrina. c) **Kastanowitz**, ein festes Schloß, am Fluß Unna. d) **Chrastowitz**, eine Festung, unweit des Flusses Sau. e) **Sisseck**, ein mit Wall und Graben umgebener Marktflecken, bey welchem die Kulpa in die Sau fället. Er ist von den Türken 1594 verbrannt, und von den Christen wieder aufgebauet worden. f) **Warasdin**, eine befestigte königliche Freystadt, am Flusse Drau, mit einem Jesuiterkollegium.

2) Zu dem türkischen Antheil gehören: a) **Wihicz** oder **Wihacz**, eine Festung, auf einer Insel in der Unna. b) **Jaicza**, ein Städtchen, mit einem hohen und festen Bergschloß.

B) **Dalmatien.** Dies ist ein langer Strich Landes am adriatischen Meer hinunter, welcher unter der Vormäßigkeit der ungarischen Königin, des türkischen Kaisers, der Venetianer, und der Republick Ragusa stehet.

1) Der

1) Der **Königin von Ungarn** gehören: a) **Zena** oder **Seng**, eine befestigte königliche Freystadt, am Meere, mit einem guten Hafen und Bisthum. b) **Porte Re**, ein Hafen, am Golfo di Carnero, welchen Kaiser Karl VI hat in guten Stand setzen und befestigen lassen.

2) Dem **türkischen Kaiser** gehören: a) **Hercegovina**, eine Stadt, unweit Marenza, welche des türkischen Bassa Residenz ist. b) **Scardona**, eine wohlbewohnte Stadt, am Flusse Cherca, mit einem römischkatholischen Bisthum. c) **Trebigne**, eine Stadt, am Flusse gleiches Namens, mit einem römischkatholischen Bisthum.

3) Den **Venetianern** gehören: a) **Clim**, eine vortreffliche Festung, deren Gegend **Morlachia**, die Einwohner aber **Morlachen**, (welches so viel ist, als **Mauro Vlahi**, oder **schwarze Walachen**;) genennet werden. b) **Zara**, die Hauptstadt von ganz Dalmatien, welche fast ganz vom Meer umgeben ist. Sie ist wohlbefestiget, und hat einen guten Hafen und ein Erzbisthum. c) **Sebenico**, eine feste Stadt, auf einem Hügel, am See gleiches Namens, mit einem guten Hafen, der durch zwey Kastele beschützet wird, und einem Bisthum. d) **Trau**, eine Stadt, die durch einen Graben, worüber eine steinerne Brücke gehet, von dem festen Lande abgesondert worden ist; mit einem Bisthum. e) **Cliffa**, ein festes Städtchen, auf einem hohen Hügel. f) **Spalatro**, eine befestigte Stadt, am Meer, mit einem guten Hafen und Erzbisthum. g) **Castello nuovo**, eine feste Stadt. h) **Macarsca**, eine Stadt, mit einem Bisthum. i) **Cataro**, eine feste Stadt, mit einem

Bisthum. k) **Nona**, eine Stadt, mit einem Hafen und Bisthum. l) **Budoa**, eine Stadt, mit einem Bisthum. m) **Citclut**, ein festes Schloß, an den Flüssen Narenta und Narin. n) **Sing**, eine starke Festung, auf einem Felsen.

4) Die **freye Republik Ragusa** lieget mit ihrem Gebiete am adriatischen Meer, und erkennet den türkischen Kaiser für ihren vornehmsten Schutzherrn. Sie bekennet sich zur römischkatholischen Religion, erlaubet aber doch den Armeniern und Muhamedanern öffentliche Religionsübung. Das Haupt derselben wird von dem Adel alle Monate neu erwählet und Rektor genennet. Die vornehmsten Oerter derselben sind: a) **Ragusa**, eine wohlgebauete und befestigte Stadt und die Hauptstadt der Republik. Sie hat einen guten und berühmten Hafen, ein festes Kastel, ist der Sitz eines Erzbischofs, und treibt starken Handel. Sie ist oft durch Erdbeben beschädiget worden. b) **S. Croix**, eine kleine Stadt, mit einem guten Hafen. c) **Stagno**, eine Stadt, auf einer **Halbinsel, Sabioncello** genannt, mit einem guten Hafen und Bisthum. d) **Milet** oder **Meleda**, eine angenehme und an Citronen, Pomeranzen und guten Wein sehr fruchtbare Insel, worauf eine Stadt gleiches Namens liegt. Sie wird von einigen Gelehrten, wiewohl unwahrscheinlich für das Malta gehalten, worauf der Apostel Paulus gewesen und eine Otter von der Hand in das Feuer geschleudert hat.

Die übrigen Inseln, welche auf dem adriatischen Meere liegen, sind nicht gar wichtig und gehören den Venetianern. Man merke: a) **Veglia**,

lia, Osero und Arbe, worauf Städte gleiches Namens mit Bisthümern sind. b) Curzola, worauf eine Stadt mit einem Bisthum ist. c) San Michael, worauf ein Bergschloß gleiches Namens ist.

c) Slavonien liegt zwischen den Flüssen Donau, Drau, und Sau. Vormahls besassen die Türken das meiste darinnen. Nachgehends aber haben es die Christen erobert, und es gehöret nunmehro ganz der röm. Kaiserinn, als Königinn in Ungarn. Die vornehmsten Oerter darinnen sind: 1) Essek, ein wohlbefestigter Marktflecken, und der Hauptort Slavoniens, an der Drau, wo sie in die Donau fällt. 2) Peterwardein, eine starke Festung, mit einem Schloß, auf einem hohen Berg an der Donau. In der Gegend derselben hat Eugen 1716 die Türken geschlagen. 3) Walpo, ein Flecken, an der Drau, von welchem die ehemahlige Grafschaft Walpo den Namen hat. 4) Salankemen, ein Marktflecken, an der Donau, welche sich allhie mit der Theiß vereiniget.

Anmerk. Die Gegend herum heisset die sirmische Gespannschaft, und Kaiser Leopold hat dieselbe 1698 einem Italiänischen Fürsten, Don Livio Odeschalchi unter dem Titel eines Fürstenthums verkauft.

5) Posega, ein Marktflecken, in dessen Gegend viel Toback gebauet wird. 6) Gradiska, ein fester Marktflecken, am Fluß Unna, wo er in die Sau fället. 7) Karlowitz, ein Marktflecken, an der Donau, in welchem der griechische Metropolit von Slavonien seinen Sitz hat. 1699 ist daselbst zwischen dem christlichen

chen und türkischen Kaiser ein Stillstand auf 25 Jahr geschlossen worden. 8) **Razka**, eine Festung, an der Sau.

II) Das **türkische Illyrien** begreift Bosnien und Servien in sich.

A) **Bosnien.** Es hat seinen Namen von dem Fluß Bosna, und liegt zwischen dem Fluß Sau, und den Ländern Croatien, Dalmatien und Servien: Diese Landschaft ist völlig dem türkischen Kaiser unterworfen. Die vornehmsten Oerter darinnen sind: 1) **Bagnialukka**, eine Stadt, am Flusse Verbas, welche von den Türken sehr befestiget worden ist, und woselbst ehemahls der türkische Bassa über Bosnien residirte. 2) **Trawnik**, ein Städtchen und der ietzige Sitz des Bassa. 3) **Saraj**, die Hauptstadt des Landes, am Flusse Bosna, und eine grosse Handelsstadt, mit einem alten Schloß, wodurch sie beschützet wird. 1697 ist sie von den Christen mit Brand sehr mitgenommen worden. 4) **Zwornik**, eine Stadt, am Flusse Drin, bey welcher Gold- und Silberbergwerke sind.

B) **Servien** lieget unter Siebenbürgen, zwischen der Donau und Dalmatien, und gehöret seit 1709 ganz dem Türken. Darinnen sind zu merken: 1) **Belgrad** oder **Griechisch-Weissenburg**, eine feste und vortreffliche Festung, an der Donau bey dem Einflusse der Sau, mit einem wichtigen Schloß auf einem hohen Berg. Sie ist zu verschiedenenmahlen bald von den Christen, bald von den Türken belagert und erobert, und endlich 1739 den Türken ganz abgetretten worden. 2) **Semendria**, die Hauptstadt in Servien, an der Donau unweit Belgrad, welche in den vorigen Zeiten berühmter gewesen ist, als

ietzt.

ietzt. 3) **Passarowitz**, ein Ort, an der Donau, woselbst 1718 zwischen dem röm. und türkischen Kaiser ein berühmter Friede geschlossen worden ist. 4) **Nissa**, eine befestigte Stadt, am Flusse gleiches Namens.

Unter die Merkwürdigkeiten Illyriens gehören: 1) Die berühmte hölzerne Brücke bey Esseck, welche der Kaiser Solyman 1566 hat anlegen lassen. Sie gehet länger als eine deutsche Meile Wegs über die Drau und die dortigen Moräste, ist mit einem schönen ausgehauenen Geländer versehen, und zu verschiedenenmahlen abgebrannt und wieder hergestellet worden. 2) Ein Tempel des Jupiters. 3) Die Ueberbleibsel von dem Pallaste des Kaisers Diokletianus.

D.

Die im engern Verstande sogenannte europäische Türkey.

Die europäische Türkey, in einem weitern Verstande genommen, begreifet alle diejenigen Länder, Städte und Oerter, welche dem türkischen Kaiser in Europa gehören, zum Unterschiede derjenigen, welche er in Asien besitzet. Hier aber wird diese Benennung etwas enger eingeschränkt, und darunter nichts weiter verstanden, als diese 4 Länder: Die **Wallachey**, die **Moldau**, **Bulgarien**, und **Romanien**. In diesem engern Verstande sind die Gränzen der europäischen Türkey gegen Mitternacht Polen; gegen Abend Siebenbürgen, das Bannat Temeswar, und Servien; gegen Mittag Griechenland; gegen Morgen das schwarze Meer; und von Asien wird sie durch das weisse Meer

geschie-

ROS
ULTAN

geschieden. Die Luft darinnen ist nach der Lage der Provinzen verschieden, und das Erdreich ist eben so wenig von einerley Beschaffenheit. Die **Wallachey** und die **Moldau** haben beede grosse Wälder, schöne Weyden, einen Ueberfluß an Getreyd und Weinen, dauerhafte Pferde, und sehr viel Viehe. **Bulgarien** ist sehr bergicht, aber in den Thälern und Ebenen ist ein fruchtbarer Boden. **Romanien** ist zum Theil bergicht und unfruchtbar, doch die Ebenen und Gegenden gegen das Meer zu sind sehr angenehm, und tragen Korn, Reis, und andere Früchte. Die Gebürge haben Silber- Bley- und Alaunminen. Die vornehmsten Flüsse, welche diese Länder durchströmen, sind; die **Donau, Moldau, Sereth, Raska, Rama, Aluta, Nieſter,** und **Prut.** Die Einwohner, und zwar die **Türken** sind von grossen Leibern und starken Gliedmassen, bey ihrem Gottesdienst überaus andächtig, dargegen abscheulich wollüstig, grausam und geitzig. Die **Bulgaren, Moldauer** und **Wallachen** sind wild, und zum Blutvergiessen und Stehlen geneigt. Die Religion ist die römischkatholische, griechische, türkische und iüdische. Die Handlung wird mit Kaffe, köstlichen Tapeten, Moor, Baumwolle, Leinwand ꝛc. sehr stark getrieben. Die ordentlichen Einkünfte des Sultans belaufen sich jährlich höher als 40 Millionen. Seine Kriegesmacht ist sehr groß, und er hat zu Zeiten auf die 400000 Mann ins Feld gestellt, unter denen aber die asiatischen Truppen den europäischen nicht gleich kommen. Die Regierung ist monarchisch. Der ietzige Großsultan ist Mustapha III geb. 20 Dec. 1715, und überkam die Regierung 29 Oktob. 1757.

I) Die **Wallachey**, bey den Türken **Iflak**, lieget zwischen Bulgarien, Siebenbürgen, der Moldau, Ungarn und Servien. Sie hat ihren eigenen Fürsten, der **Woiwode**, auch **Hospodar** genennet wird, und ein Vasall des türkischen Kaisers ist, welchem er daher einen jährlichen Tribut bezahlen muß. Die Einwohner bekennen sich zur griechischen Religion, und stammen von römischen Kolonien ab, daher auch ihre Sprache mit der lateinischen sehr überein kommt. Vor alten Zeiten war dieses Land ein Stück von Dacien, an dessen Gränzen die Geten gewohnet haben. Die merkwürdigsten Oerter darinnen sind: 1) **Tergovisto** oder **Tervis**, die Hauptstadt, am Fluß Jalonitz, nach Siebenbürgen zu. 2) **Baia**, eine Stadt. 3) **Bukerest**, eine befestigte Stadt, fast mitten im Lande. Sie ist die ordentliche Residenz des Fürsten, hat eine fürstliche Schule, eine lutherische Versammlung, einen griechischen Erzbischof, und viele Klöster und Kirchen. 4) **Campolungo** oder **Langenau**, eine Stadt, 5 Meilen von Kronstadt in Siebenbürgen, die jährlich eine Messe hält, welche den ganzen Monat Julius durch währet, und von vielen Kaufleuten aus der europäischen Türkey besuchet wird. 5) **Braila**, eine kleine Stadt, mit einem befestigten Schloß, an der Donau. 6) **Piteſt**, und 7) **Czerneteſt**, zween Oerter, woselbst trefflicher Wein wächset.

II) Die **Moldau** liegt zwischen Siebenbürgen, Polen und der Wallachey. Sie hat eben auch ihren eigenen Fürsten, der ein Vasall des türkischen Kaisers ist, und demselben jährlich einen ansehnlichen Tribut errichten muß. Das Land ist schlecht bewohnt, weil sich immer ein Theil der Einwohner wegen der allzugroſ-

sen

sen Abgaben aus dem Lande begibt. Sie bekennen sich meistens zur griechischen Kirche. Die vornehmsten Oerter darinnen sind: 1) **Jaßii**, die Hauptstadt und ordentliche Residenz des Fürsten, welche nicht alzugroß, aber von Natur und Kunst sehr feste, und der Sitz eines griechischen Metropoliten ist. 2) **Soczova** oder **Soczva**, (Sotschwa,) die ehemahlige Hauptstadt und Residenz des Fürsten, ist fast gänzlich verwüstet. 3) **Galacz**, (Galatsch,) eine gute Handelsstadt, an der Donau. 4) **Chocsim**, (Chotschim,) eine Stadt und Hauptfestung am Nister, welche den Türken gehöret, und ihnen zu einer Vormauer gegen Polen und Rusland dienet. 5) **Niamez**, eine Stadt, auf einem hohen Berg, welche ihrer Lage wegen als ein fester Ort anzusehen ist.

III) **Bulgarien**, welches vor Alters ein Theil von Mösien oder Mysien war, ist ein langer schmaler Strich Landes unter der Donau, welcher sich zwischen Romanien, der Moldau und Wallachey bis an das schwarze Meer hinziehet, und dem türkischen Kaiser gehöret. Die Einwohner sind theils Griechen, theils Mahumedaner. Die wichtigsten Oerter sind: 1) **Sophia**, eine weitläuftige und volkreiche aber offene Stadt, die Hauptstadt des Landes, und der Sitz des Beglerbegs von Romulien und eines griechischen Metropoliten. Sie treibet starke Handlung Vor Alters hieß sie Sardica. 2) **Viddin** oder **Bodon**, eine feste Stadt, an der Donau, und der Sitz eines griechischen Metropoliten. 3) **Nikopolis**, eine grosse Stadt, an der Donau, woselbst 1396 unter Kaiser Sigismunds Regierung die Christen eine grosse Niederlage erlitten haben, sintemahl ihrer 20000 erschlagen worden

sind. 4) **Silistria** oder **Drysta**, eine grosse Stadt, an der Donau, mit einem festen Schloß. Sie ist der Sitz eines griechischen Metropoliten. 5) **Varna**, eine feine Stadt, ganz hinten am Portus Euxinus, ist der Sitz eines griechischen Metropoliten. Hier wurde der ungarische König Wladislaus 1444 vom türkischen Kaiser Murad dem II geschlagen. 6) **Temiswar**, türk. **Pangala**, vor Alters Tomi, eine Stadt, an einem Busen des schwarzen Meers.

IV) **Romanien**, vor Alters Thracien, liegt unter der Donau, am schwarzen Meer oder Pontus Euxinus, welches durch die Meerenge an das Mar di Marmora oder Propontis gehänget wird, das hernach wieder durch eine andere Meerenge mit dem griechischen Meer, oder Mare Aegeum, Archipelagus, vereiniget wird. Die erstere Meerenge am Pontus Euxinus hieß vor Alters Bosphorus Thraciæ, und die andere am Archipelagus Hellespontus. Die Gebürge **Hämus**, heutiges Tages Tschengie, und **Rhodope**, erstrecken sich durch Romanien von den macedonischen Gränzen bis an das schwarze Meer. Die Einwohner sind theils Griechen, theils Türken. Die merkwürdigsten Oerter sind: 1) **Constantinopel**, türk. **Istambol** oder **Costantinia**, die Hauptstadt und Residenz des türkischen Kaisers, an der obern Meerenge, eine der grösten Städte in Europa, sintemahl sie auf 400000 Häuser enthält. Ihre Einwohner, diejenigen in den Vorstädten mitgerechnet, betragen mehr, als eine Million. Der kaiserliche Pallast, welcher eigentlich aus 4 Palläſten bestehet, heisset Serail oder Seraglio, und ist wohl verwahret und sehr ansehnlich. Zu den Zeiten der Römer hieß die Stadt Byzantium, bis

Kai-

Kaiſer Konſtantin der Groſſe im IV Jahrhundert ſeinen Siz von Rom hieher verlegte, und die Stadt nach ſeinem Namen nannte. Als nun das Kaiſerthum getheilet wurde, ſo war Rom die Hauptſtadt des occidentaliſchen, und Conſtantinopel die Hauptſtadt des orientaliſchen Kaiſerthums. 1453 wurde ſie von dem türkiſchen Kaiſer Mahomet II mit Sturm erobert, und damit nahm auch das griechiſche Kaiſerthum ein Ende, nachdem es 1123 Jahr geſtanden. 2) **Adrianopel**, eine groſſe und feſte Handelsſtadt, an der Mariz. Sie hat ihren Namen vom Kaiſer Hadrian, und iſt der Siz eines griechiſchen Erzbiſchofs. Die türkiſchen Kaiſer pflegen ſich öfters daſelbſt aufzuhalten. 1359 wurde ſie zuerſt von dem türkiſchen Kaiſer Murath I erobert. 1449 bauete Mahomet II ein Schloß und eine vortreffliche Feſtung dabey, welche er den Halsſtich genannt hat. 3) **Wiza** oder **Byzia**, eine geringe Stadt, und die ehemahlige Reſidenz der thraciſchen Könige. Sie iſt iezt der Siz eines griechiſchen Metropoliten. 4) **Gallipoli**, eine groſſe Stadt, mit einem Schloß und guten Hafen, auf einer Halbinſel, welche vor Zeiten der thraciſche Cherſoneſus hieß, an der Meerenge, welche Europa von Aſien trennet, und ehemahls der Helleſpont genannt wurde. Sie iſt der Siz des Generalgouverneurs über die Inſeln des Archipelagus. 5) **Philippopel**, türk. **Filiba**, eine Stadt, an der Mariz, und der Siz eines griechiſchen Erzbiſchofs. Sie hat vom macedoniſchen König Philipp ihren Namen. 6) **Die Dardanellen** ſind zwey feſte Schlöſſer am Helleſpont, welche die Meerenge mit Stücken beſtreichen und alle Schiffe anhalten können. Das eine heißt **Seſto**, und lieget in Europa,

das andre heißt Avido, und lieget gegen über in Asien. Sie werden die grossen Dardanellen genennet, zum Unterschied der kleinen Dardanellen in Griechenland.

Die vornehmsten Merkwürdigkeiten in diesen türkischen Ländern sind: 1) Der prächtige Sophientempel zu Constantinopel. 2) Die berühmte Wasserleitung vom schwarzen Meer bis Constantinopel. 3) Des Pompeius 10 Fuß hohe Säule von korinthischer Arbeit.

XXV.

Von Griechenland.

Man verstehet darunter: Griechenland an sich, die Halbinsel Morea, und die herumliegende Inseln.

A.

Griechenland an sich.

Dieses Land, das ehemahls so mächtig und berühmt war, hat, seiner Lage nach, oben Servien und Bulgarien; unten die Halbinsel Morea und verschiedene Inseln; zur linken das ionische Meer; und zur Rechten den Archipelagus. Die Luft ist gemäßigt und angenehm. Das Land hat die schönsten Viehweiden, treffliches Korn, ausserordentlich grosse Weintrauben, aller-

GRIE
CHE

allerley Orten der beſten Baumfrüchte, Citronen, Pomeranzen, Oliven, Honig und Wachs in reichem Ueberfluſſe. Die vornehmſten Flüſſe heiſſen **Lizano, Argentaro,** und **Penno.** Die Griechen ſind ſchwarzbraun vom Geſichte, geraden Leibes, und von ſtarken Gliedmaſſen, und kommen ihren Vorfahren an Herzhaftigkeit und Gelehrſamkeit, von welcher kaum mehr ein Schatten vorhanden iſt, wenig bey. Ihr meiſtes Gewerb iſt die Handlung und der Ackerbau. Die erſtere wird ſtark getrieben mit Baumöl, Juchten, und andern türkiſchen Leder, roher Seide, Honig, Wachs ꝛc. Vor der Macht Griechenlnnd erzitterte ehemahls die ganze Welt, iezt aber beſtehet ſie kaum aus 30000 Mann Nationaltruppen. Griechenland ſtehet meiſtens unter türkiſcher Bochmäßigkeit, und wird durch Baßas regieret. Die Venetianer haben noch etwas weniges innen. Sie nennen Griechenland **die Levante,** weil es Italien gegen Moraen lieget.

Griechenland an ſich wird in 5 Provinzen abgetheilet, welche ſind:

1) **Albanien,** welches das alte griechiſche Illyrien war. Es liegt unter Dalmatien, wo das adriatiſche und ioniſche Meer an einander ſtößt. Die Türken nennen es **Arnaut.** Die vornehmſten Oerter darinnen ſind: 1) **Croia,** eine feſte Stadt, oben am Fluſſe Hismo, iſt des bekannten epirotiſchen Fürſten Skanderbegs Vatterland. 2) **Durazzo,** vor Alters Epidaurus, und nachher Dyrrachium, eine Handelsſtadt, am adriatiſchen Meer. 3) **Scutari,** eine groſſe und wohlbewohnte Stadt, mit einem Bergſchloß, war ehemahls die Hauptſtadt und Reſidenz der illyriſchen Könige, und iſt iezt der Siz eines römiſch-

katho-

katholischen Bischofs. 4) **Valona** hat ein gutes Schloß und einen wohlgelegenen Hafen. 5) **Albanopel**, eine kleine Stadt, die aber ietzt meistens verwüstet ist. 6) **Dolcigno**, eine Stadt und festes Schloß, mit einem guten Hafen, ist der Sitz eines römischkatholischen Bischofs. 7) **Antivari**, eine grosse Stadt am Meer, und der Sitz eines römischkatholischen Erzbischofs. 8) **Alessio** oder **Lissus**, eine Stadt, am schwarzen Drin, ganz oben. Hier ist der berühmte Skanderberg gestorben und begraben. 9) **Pollonia** oder **Pirgo**, ein schlechter Ort, wo ehemahls die Stadt Apollonia soll gestanden haben.

II) **Epirus** lieget am ionischen Meer. Es haben daran die Türken, und die Venetianer Antheil.

Den **Türken** gehören: 1) **Chimera**, eine Stadt, am ionischen Meer, mit einem Hafen. Hier liegt das bekannte Vorgebürg Akroceraunium. 2) **Delfino**, die beste Stadt in dieser Landschaft. 3) **Dodona**, eine Stadt, die wegen des ehemahligen Orakels bekannt ist. 4) **Capo figolo**, ein Vorgebürg, welches das alte **Actium** ist, wo sich Augustus mit dem Antonius geschlagen hat.

Den **Venetianern** gehören: 1) **Larta**, eine grosse und wohlbewohnte Handelsstadt, an einem davon benannten Meerbusen. 2) **Voinitza**, eine Festung, unweit Larta. 3) **Prevese**, eine Stadt, mit einem Hafen. 4) **Butrinto**, eine Stadt, am Meer.

III) **Macedonien** lieget oben zur Rechten. Darinnen sind zu merken: 1) **Salonichi**, vor Alters Thessalonica, eine grosse und reiche Handelsstadt, an einem davon benannten Meerbusen. Sie hat einen

griechischen Erzbischof, und ist die ansehnlichste Stadt in dieser Provinz. Paulus hat zween seiner Briefe an deren Einwohner geschrieben. 8) **Philippi**, ein Dorf, welches neben dem Steinhaufen der ehemahls berühmten Stadt dieses Namens, an welche der H. Apostel Paulus gleichfalls einen seiner Briefe geschrieben hat, lieget. 3) **Zuchria**, vor alters Pella, Alexanders des Grossen Geburtsstadt, nicht weit vom Golfo di Salonichi. 4) **Veria**, von Zeiten Berrhœa, eine Stadt, deren in der Apostelgeschichte XVII, 10. 11 gedacht wird. 5) **Ochrida**, eine grosse Handelsstadt, an einem Landsee gleiches Namens. Sie ist der Sitz des Bassa und eines griechischen Erzbischofs. 6) **Stagira** oder **Libanova**, eine Stadt, zur Rechten, an den thracischen Gränzen. Aristoteles ist hier gebohren worden. 7) **Edessa**, war ehedessen die Hauptstadt Macedoniens und der Könige Begräbnis. 8) **Athos**, ietzt **Monte Santo**, ein Gebürg, am Golfo, welches für das höchste in der Welt gehalten wird, weil es seinen Schatten 45 Meilen weit in die See wirft. Es bestehet aus einer Reyhe von Bergen, auf welchen 23 griechische Klöster und sehr viele Grotten und Zellen, und in der Mitte derselben ein Marktflecken **Karois** ist. Von den hiesigen Mönchen lernen die Griechen mehrentheils ihre Theologie. Auf dieses Gebürg darf keine Weibsperson kommen.

IV) **Thessalien**, anietzt **Janna**, ist ein vortreffliches Land, und liegt fast in der Mitte. Darinnen sind: 1) **Janna**, an den Gränzen von Epirus, eine grosse und wohlbewohnte Stadt, und der Sitz eines griechischen Erzbischofs. 2) **Larissa**, eine grosse Stadt, die Hauptstadt Thessaliens, und der Sitz eines griechi-

griechischen Erzbischofs. 3) **Farsalo**, ist der Sitz eines griechischen Erzbischofs und der Ort, bey welchem die pharsalischen Felder gelegen, wo Caesar den Pompeius geschlagen hat. 4) Die kleinen Landschaften **Magnesia**, **Pelasgia**, **Phtiotis**, und **Oeniona** sind ganz erloschen, weil die Türken andere Eintheilungen gemacht und den Ländern andere Namen gegeben haben. 5) Die hohen Berge: **Mezzovo**, vor Alters Pindus, an den Gränzen von Epirus; **Lacha**, vor Zeiten Olympus, dessen Spitze bis an die Wolken reicht, nicht weit von dem ersten; und **Pierius**, an den Gränzen Macedoniens, welche insgesammt bey den alten Dichtern sehr berühmt sind.

V) **Livadien** enthält das alte eigentliche Griechenland, liegt mitten in dem heutigen Griechenland, und wird auch **Achaia** oder **Hellas** genennt. Es ist grösstentheils bergicht, und werden insbesondre die Berge Parnaß, Helikon und Cythäron von den alten Dichtern sehr gepriesen. Die vornehmsten Oerter darinnen sind: 1) **Setines**, ehemahls **Athenä**, eine in der alten Geschichte sehr berühmte Stadt, die aber gegenwärtig nur dorfmäßig ist. Die Gegend daherum hieß Attica. Nahe dabey war der Hafen Pireo. Eine Meile davon ist das marathonische Feld, welches durch des Miltiades Sieg über die Perser berühmt worden ist. 2) **Megara**, eine kleine Stadt. 3) **Stiva**, vor Alters **Theben**, ist iezt eine geringe Stadt. Die Gegend herum ist sonst Böotien genennet worden. In dieser Gegend lag **Chäronea**, wo die Griechen eine Schlacht wider den macedonischen König Philipp verlohren und ihre Freyheit dabey eingebüsset haben. Sie war auch Plutarchs Vaterland. 4) **Castri**, ehedessen

Delphi,

Delphi, war vormahls eine wegen des Apollos Tempel und Orakel berühmte Stadt, nunmehr aber ein geringer Ort. 5) **Lepanto**, vor Zeiten **Naupactus**, eine Stadt, an einem von ihr benannten Meerbusen, welcher sonst der corinthische Meerbusen genannt wurde. Den schmalen Eingang zu demselben beschützen die sogenannten kleinen **Dardanellen**, zwey Kastelle. 6) **Livadia**, eine Stadt an dem lepantischen Meerbusen.

In dieser Landschaft haben vor Zeiten die kleinen Provinzen **Phocis**, **Aetolien**, **Doris**, und **Akarnanien** gelegen.

Die vornehmsten Merkwürdigkeiten in diesen Ländern sind: 1) Die Marienkirche zu Salonichi. Sie ruhet auf 24 Pfeilern, die aus dem schönsten Jaspis gehauen sind. 2) Der Tempel der Minerva zu Athen.

B.

Morea.

Diese Halbinsel wurde vor Alters Peloponnesus genannt. Sie hängt durch einen schmalen Strich Landes, die corinthische Landenge genannt, mit Griechenland und insbesondre mit Livadien zusammen. Auf der Landenge wurden ehemahls dem Neptun zu Ehren die isthmischen Spiele gehalten. Die Luft in Morea ist sehr annehmlich und gesund. Das Land ist fruchtbar an Korn, köstlichen Weinen, Citronen und Oliven. Maulbeerbäume wachsen so häufig, wie an andern Gegenden die Weiden. Die vornehmsten Flüsse heissen **Eurotus** und **Spinarza**. Die mehresten Einwohner sind Griechen und halten sich auch zur griechischen

Kir-

GRIE CI
SCHER
EDEL
MANN

Kirche. Die Venetianer hatten Morea ehedeſſen im Beſitz, wurden aber 1715 von den Türken wieder herausgetrieben, und in dem paſſarowitziſchen Frieden iſt ſie den letztern völlig abgetretten worden. Darinnen ſind zu merken: 1) **Corinth**, eine vor alters ſehr ſchöne und berühmte Stadt, die aber nunmehr einem Dorfe gleich ſiehet. Sie iſt der Sitz eines griechiſchen Erzbiſchofs. 2) **Sycion**, eine ehedeſſen gleichfalls berühmte Stadt, die aber nunmehr verwüſtet iſt. 3) **Patraſſo**, eine feſte Stadt, und der Sitz eines griechiſchen Erzbiſchofs, nicht weit von den Dardanellen. 4) **Chiarenza**, eine Stadt in der Landſchaft gleiches Namens. 5) **Belvedere**, vor Zeiten **Elis**, eine Stadt und Provinz, zur linken am ioniſchen Meer, wie auch 6) **Caſtel Torneſe**. 7) **Longavico**, ein geringer Ort, wo vor Alters die berühmte Stadt **Olympia** gelegen, in welcher die olympiſchen Spiele ſind gehalten worden. 8) **Novarino**, eine groſſe Handelsſtadt, vor Alters Pylus genannt, liegt am Meer, und hat einen ſehr guten Hafen. 9) **Modon**, vor Zeiten **Methone**, eine Handelsſtadt, mit einem Hafen und feſten Schloß. 10) **Coron**, eine anſehnliche und feſte Stadt, mit einem Hafen, am Golfo di Coron. 11) **Megalopolis**, ein Flecken, der faſt mitten in Morea lieget. Vor Alters aber war er die Hauptſtadt in Arkadien, welches der Name dieſer Gegend war. 12) **Maina**, ein Diſtrikt und Ort, deſſen Einwohner Mainotten genennet werden und Nachkömmlinge der alten Lacedämonier ſind, die noch bisher für die tapferſten unter allen Griechen gehalten werden, am Golfo die Colochina, der vormahls Sinus Laconicus genannt worden iſt. Das Land iſt

ringe-

ringsumher von Bergen eingeschlossen und hat von den Türken noch nicht bezwungen werden können. An dem Meerbusen liegt auch die Stadt Colochina. 13) **Misitra**, vor Alters **Lacedämon**, und 14) **Sparta**, eine Stadt, am Fluß Eurotus, waren ehemahls berühmte Republiken. 15) **Napoli di Malvasia**, vor alters Epidaurus, eine Stadt und die stärkste Festung in ganz Morea. Sie ist ihres vortrefflichen Weines wegen berühmt. 16) **Napoli di Romania**, eine feste Stadt, am Golfo di Nauplia. 17) **Argos** oder **Argi**, ein schlechter Ort, der vor Zeiten eine grosse und berühmte Stadt gewesen. 18) **Mycenä**, die ehemahlige Hauptstadt in Argolis und Agamemnons Residenz, ist iezt nur ein Flecken. 19) **Capo Mataban**, lat. Promontorium Tænarium, ein sehr hohes Vorgebürge, unten an der Spitze.

Unter die moreischen Merkwürdigkeiten sind zu rechnen: 1) Die Ueberbleibsel des isthmischen Theaters, am Berg Onega, unweit Corinth. 2) Einige Ueberbleibsel der Mauer, welche die Spartaner auf dem Isthmus von einem Meer zum andern geführet, um den Einfall der Feinde dadurch abzuhalten.

C.

Die Inseln bey Griechenland.

Es werden hierunter alle diejenigen Inseln verstanden, welche sowohl um Griechenland herum in dem ionischen Meer und in dem Archipelagus, als auch die, welche unter Romanien und gegen Natolien zu liegen, ausgenommen Cypern und Rhodis, als welche beede

mit mehrerm Recht zu Natolien gezogen werden. Sie können am besten in die grössern und in die kleinern eingetheilt werden.

A)
Die grössern Inseln.

Es sind deren zwo: Candia, und Negroponte.

I.
Candia.

Candia, oder wie es bey den Alten hieß, Creta, liegt zwischen Europa, Asia und Afrika. Gegen Abend ist die europäische Erdspitze, die Halbinsel Morea; gegen Mittag ist das mittelländische Meer; gegen Morgen und Mitternacht sind verschiedene kleinere Inseln des Archipelagus. Die Luft in Candia ist durchgehends rein und gesund, auch ziemlich gemäsigt. Der Erdboden ist zwar sehr gebürgig, aber doch auch fruchtbar. Denn die Thäler stehen voller Getreyde, nützlichen Pflanzen und schönen Kräutern, und die Olivenbäume tragen ausserordentlich grosse Oliven. Die Weinstöcke, welche ungebauet wachsen, geben den vortrefflichen rothen und weissen Wein, und den köstlichen Malvasier. Das Land hat auch einen Ueberfluß an Gummi, Palmfrüchten, Honig, Wachs, Seyde, Oel, und allerley Zucker, nicht weniger ernähret es auch allerley zahmes Vieh, ingleichen viel schmackhaftes, zahmes und wildes Geflügel. An Mineralien, und sonderlich an Kupfer ist eben so wenig ein Mangel.

Flusse

MUS TA-
PHA II

Flüsse und grosse Ströhme sind aber nicht in Candien anzutreffen.

Von den alten Einwohnern des Landes ist ein Sprichwort bekannt, nach welchem sie sehr faule Leute und grobe Müßiggänger müssen gewesen seyn. Die heutigen sind feige Männer, denen die Falschheit gleichsam angebohren ist, ausgenommen die Spacchiaten, die auf dem Gebürge Spacchia wohnen, und sich auf die Seerauberey legen. Sie bestehen aus Türken, Griechen und wenigen andern Europäern. Juden sind wenige auf dieser Insel. Die herrschende Religion ist letzt die mahumedanische. Ehedem florirte die römischkatholische und griechische Religion. Die Griechen haben noch einige Klöster im Lande, auch in der Stadt Candien einen eigenen Bischof. Die Römischkatholischen aber, die sanst einen Erzbischof allhie hatten, sind an der Zahl weit schwächer, als iene.

Die Handlung auf dieser Insel wird mit Malvasier und dem muskateller Wein, wie auch mit Honig, Wachs, Zucker, Rosinen, Baumoel und Gummi getrieben.

Da Candien noch Creta hiesse, und seine eigenen Könige hatte, konnte es eine Kriegsmacht von 50000 Mann ins Feld stellen. Aber in unsern Tagen würde man kaum 6000 Mann aufbringen können, welche im Stande wären, einen türkischen Säbel zu führen. Der Großsultan, dem das ganze Candien seit 1715 gehört, lässet es durch einen Bassa, welcher in der Stadt Candia residiret, und etliche Sangiacken unter sich hat, regieren.

Die Insel hat vier Haupttheile: **Candia, Canea, Rettimo,** und **Settia.**

1) In

1) In **Candia an sich** ist zu merken: a) **Candia**, die Hauptstadt der ganzen Insel, und eine der besten Festungen von der Welt. Sie liegt in dem nordlichen Theile der Insel, auf einer Ebne, an dem Fuß eines Berges am Meer, und ist sehr vortheilhaft und in die Runde gebauet. An der mitternächtigen Seite umgiebt sie die See, auf 3 italiänische Meilen. An den übrigen drey Landecken ist sie mit sieben Realbastionen, vielen Ravelinen, halben Monden, Hornwerken und tiefen Gräben verwahret. Unter dem Walle sind Gewölber, die mit sehr vielen Schieslöchern versehen sind, und daraus der Stadtgraben bestrichen werden kann. In der alten Stadt stehet das Rath- und Zeughaus, die Magazinen, die St. Markuskirche, die ehemahls eine Kathedralkirche gewesen, und nunmehr in eine türkische Moschee verwandelt worden ist, und der Pallast des allhier wohnenden griechischen Erzbischofs. Die neue Stadt hatte sonst die schönen Tempel zu unser lieben Frauen, die Paulus- JEsus- und Allerheiligenkirche, wie auch das prächtige Lazareth und Invalidenhaus in sich; es ist aber alles durch die türkischen Stückkugeln und Bomben zu einen Steinhaufen gemachet worden. b) **Arcadia** und 3) **Sichimo**, waren sonst bischöfliche Sitze, die aber nunmehr zerstöret worden sind.

2) In **Canea** sind zu merken: a) **Canea**, vor Alters Cydonia, eine befestigte und wichtige Stadt, am Meere, mit einem guten Hafen, welche die erste unter denen, so die Türken in diesem Lande erobert haben, gewesen ist. b) **Suda**, eine gute Festung, in der Mitte, am Ufer des Archipelagus, welche sich aber doch 1715 den Türken ergeben muste, da sie zuvor den

Venetianern gehöret hatte. c) **Spacchia**, eine Stadt, die nicht sehr wichtig ist.

3) In **Rettimo** liegt **Rettimo**, eine schöne Stadt, am Meere, zwischen Candia, und Canea, mit einem vortrefflichen Hafen, und stark befestigtem Schlosse.

4) In **Settia**, welcher letzte Theil von Candia eine Halbinsel ist, sind zu merken: a) **Settia**, eine zwar kleine aber wohl befestigte Stadt, mit einem Hafen, an einem davon benannten Meerbusen. b) **Spinalonga**, eine wichtige Festung an dem Archipelagus. Sie ist von den Türken 1716 erobert worden. c) **Sarabusa**, eine Stadt und Festung.

Unter die Merkwürdigkeiten Candiens gehören: 1) Die Ueberbleibsel des bey den Alten so berühmten Labyrinths oder Irrgartens, welcher von dem grossen Künstler und Baumeister, dem Dädalus, nach dem Muster des aegyptischen Irrgartens, am Fuß des Berges Ida, heut zu Tag Psiloriti, erbauet worden ist. Es ist eine unterirrdische Höle, welche mit unzähligen verworrenen Wendungen fortgehet, und natürlich aber gröſſer gemacht zu seyn scheinet. Daher auch viele daran zweifeln, ob sie das cretische Labyrinth wirklich gewesen sey. 2) Das Begräbnis des Jupiters auf dem hohen Berge Ida.

2.

Negroponte.

Diese Insel hieß vor Zeiten Eubœa und Egripos, und ist gegen Abend von Livadien durch eine Meerenge abgesondert aber durch eine Brücke, welche über die

IBRA-
HIM
BASSA.

die Meerenge gehet, mit dem festen Lande vereiniget; gegen Mitternacht, oder vielmehr gegen Nord-Osten ist die Insel Scito; und gegen Mittag die Insel Andros. Die Luft ist gemäsiget und gesund, aber doch mehr den orientalischen als occidentalischen Völkern zuträglich. Der Erdboden ist zwar steinicht und hat an einigen Orten hohe Gebürge, ist aber doch fruchtbar. Denn er trägt viel Olivenbäume und Baumwollenstauden, bringet auch Wein, Getreyde und allerley Arten schmackhafter Früchte im Ueberfluß hervor. Innerhalb der Erde wird schöner Marmor gefunden. Die Gebürge ernähren ganze Heerden Ziegen, von deren Milch sehr delikater Käse gemacht und weit und breit verführet wird. Grosse Flüsse hat diese Insel nicht, sondern nur einige grosse Bäche.

Die Einwohner derselben bestehen aus Türken, Juden, und wenigen griechischen und römischkatholischen Christen. Die türkische Religion ist vor ietzt die herrschende, doch ist auch den Juden und Christen in der Stadt Negroponte der Gottesdienst, wiewohl den letztern nicht öffentlich erlaubt.

Die Handlung wird mit Baumoel, Baumwolle, Marmor und Amiant getrieben. Die Kriegsmacht von Negroponte ist allezeit von geringer Wichtigkeit gewesen, und es würde Mühe kosten 4000 Insulaner aufzubringen, welche zu dem Waffen geschickt wären. Es gehöret diese Insel seit 1469 der ottomannischen Pforte, welche dieselbe durch einen Bassa, der zugleich Kommandeur in Achaia, und Admiral über die türkische Flotte ist, regieren lässet.

Die vornehmsten Oerter darinnen sind: 1) **Negroponte**, oder **Egriboß**, vor Zeiten Chalcis, die

die Hauptstadt, und eine grosse, volkreiche, schöne und höchstwichtige Stadt, Festung und Hafen, an vorgedachter Meerenge, worüber eine Brücke gehet, durch welche die Stadt an das feste Land gehänget ist. Sie wird durch zwo Citadellen beschützet, und ist der Sitz eines griechischen Metropoliten. 2) **Eretrio** oder **Rocco**, unweit der Stadt Negroponte, eine vor Alters sehr berühmte Stadt, die mit der Stadt Chalcis schwere Kriege geführt hat, und woselbst der Dichter Simonides gebohren worden ist. Sie hat auch einen Hafen. 3) **Artemisium**, ein berühmtes Vorgebürge, in dessen Gegend die Griechen ehemahls mit dem Xerxes ein blutiges Treffen gehalten haben.

In dieser Insel lag auch die Stadt Platææ, bey welcher der griechische Held Pausanias die Perser überwunden hat.

Das merkwürdigste von Negroponte ist 1) Der beruffene Euripus Chalcidicus, oder die Meerenge. Ebbe und Fluth gehet daselbst mit unbeschreiblicher Gewalt, und verändert sich innerhalb 24 Stunden siebenmahl. Man sagt auch, Aristoteles habe sich hinein gestürzet. 2) Der vortreffliche Marmor und Asbest, oder Amiantstein, welcher auf dem Berg Caristo gegraben wird, davon die Alten eine ganz besondere Leinwand, die durchs Feuer nicht konnt verbrannt werden, sondern vielmehr dadurch gereiniget wurde, zu verfertigen wusten. 3) Das Vorgebürge Caphareum, welches wegen der Niederlage, die die von Troia zurückgekommenen Griechen daselbst erlitten haben, berühmt ist.

B)

Die kleinern Inseln.

Es ist ihrer eine sehr grosse Anzahl, und man wird dieselben am besten behalten können, wenn man auf ihre Lage Acht hat, nach welcher einige oben unter Romanien, im aegeischen Meer; einige am Golfo di Zeiton und di Salonichi; einige am Golfo di Negroponte und di Engia; einige bey Natolien; einige mitten im Archipelagus; und endlich einige im ionischen Meere angetroffen werden.

(1.)

Die Inseln, welche bey Romanien, im aegeischen Meer liegen.

Diese sind:

1) **Staliniene** oder **Lemnos**, in der Mitte, zwischen Athos und der romanischen Halbinsel. Sie ist mit Bergen und Thälern angefüllet, hat an der Morgenseite einen dürren und unfruchtbaren Boden, der aber gegen Mittag und Abend um soviel gesegneter ist, und Getreyde, Hanf, Flachs, und insbesondere vortrefflichen Wein hervorbringet. Die terra sigillata, oder Siegelerde, welche auf dieser Insel gegraben wird, und deren Nutzen in der Arzneywissenschaft bekannt ist, ist von Alters her berühmt. Die Poeten dichten von dieser Insel, daß Vulkan, nachdem er aus dem Himmel gestossen worden, seine Werkstätte allhier aufgerichtet habe. Die vornehmsten Oerter darauf sind: a)

Sta-

TCHOR=
BAD=
GI.

Stalimene oder **Lemnos**, die Hauptstadt der ganzen Insel. Sie ist wohlgebauet, hat eine Menge Alterthümer, und ist der Sitz eines griechischen Metropoliten. b) **Cochino**, ehedem Hephestias, und **Misina**, waren vor Alters Städte, die aber nunmehr verwüstet sind, und ein blos dorfmäsiges Ansehen haben.

2) **Samondrachi**, bey den Alten Samothrace, oder Stalimene. Sie hat einen grossen Ueberfluß an Honig und Gummi. Der Hauptort auf derselben ist **Samondrachi**, eine Stadt.

3) **Lembro** oder **Embro**, vor Alters Imbros, unter Samondrachi. Sie ist voller Berg und Wälder, und hat nur 4 Oerter, von denen einer den Namen der Insel führet, und der Sitz eines griechischen Metropoliten ist.

4) **Thassus**, **Tasso** oder Talos, oder Stalimene, an dem Golfo di Contesse. Sie hat guten Weinwachs und liefert auch schönen Marmor. Der Hauptort ist **Thassus** oder **Tasso**, eine zwar volkreiche aber zum Theil verwüstete Stadt, an einem Meerbusen, mit einem Hafen, dessen Einfarth durch ein befestigtes Schloß beschützet wird.

Die Einwohner dieser Inseln sind mehrentheils Griechen, ausser diesen aber auch Türken und Juden. Die mahumedanische Religion ist zwar die herrschende, doch bekennen sich die meisten Einwohner zur griechischen. Die Handlung ist sehr blühend, und wird mit Wein, Oel, Getreyde und sonderlich mit der lemnischen Siegelerde getrieben. Die Kriegsmacht ist wenig beträchtlich. Diese 4 Inseln gehören der ottomanischen

Pforte,

Pforte, welche sie durch gewisse Sangiacken, und Cadi regieren lässet.

Unter die Merkwürdigkeiten dieser Inseln gehört vornehmlich die lemnische Siegelerde, welche aus den Steinbrüchen der Insel Stalimene gegraben wird. Es ist eigentlich eine Erde von röthlichter, grauer, brauner oder weisser Farbe, welche dem Gift widerstehet, so daß auch die von dieser Erde gemachten Gefässe zerspringen, sobald etwas Gift hineingethan wird. Sie wird, wann sie gegraben worden ist, gewaschen, dann in die Form einer Kugel gebracht, und endlich mit türkischen Charakteren bezeichnet. Ausser Stalimene wird sie auch in einigen Orten in Schlesien gegraben.

2.

Die Inseln, welche am Golfo di Zeiton und di Salonichi liegen.

1) **Palagnisi.** Sie hat nur einen einzigen Flecken, und zween ziemlich gute Häfen, deren der eine gegen Morgen lieget, und eine gefährliche Einfurth hat, weil er öfters durch den Ostwind mit Sande verstopft wird.

2) **Sciati** oder Sciathus, unweit Magnesien in Thessalien, hat verschiedene gute Seehäfen. Der beste davon ist **Agios Georgios**, oder der Hafen des H. Georgs.

3) **Sciropoli**, unter Sciati. Sie ist stark bewohnt, und hat einen Hafen, dessen Eingang sehr enge ist.

4) **Sciro**, am Eingange des Golfe di Zeiton.

Sie

VEZIR
AZEM.

Sie hies ehemahls Scyrus, ist felsicht und unfruchtbar, liefert aber doch viel Flachs, Baumwolle und Wein, hat Marmorgruben, gute Viehzucht, sonderlich viel Ziegen, und ist stark bewohnt. Diese Insel ist durch die tapfern griechischen Helden, Achill und Theseus, von denen der erstere allhier erzogen worden, und der andere, nachdem er aus Athen vertrieben worden, allhie gestorben ist, berühmt worden. Der Hauptort darauf ist Sciro, eine Stadt, mit einem Hafen, und der Sitz eines griechischen Bischofs, der unter dem Erzbischof zu Athen stehet.

Die Griechen machen den gröseten Theil der Einwohner dieser Inseln aus. Sie sind schwarzbraun an Farbe, groß und stark vom Leibe und Gliedmassen, und dem Gemüth nach heimtückisch und leichtfertig. Die Religion ist gröstentheils die griechische, die herrschende aber die mahumedanische und die Römischkatholischen haben freye Religionsübung.

Es handeln Engelländer, Franzosen und Italiäner mit Wein, Corinthen, Honig und Wachs nach diesen Inseln. Sie gehören alle dem türkischen Kaiser; es regieren aber in den Städten nur Cadi, welche theils unter den Bassas von Negroponte und Scio, theils unter den Gouverneurs in Sciro und Thassus stehen.

3.

Die Inseln, welche am Golfo di Negroponte und di Engia liegen.

1) Andros oder Andro, hat eine angenehme Luft, weder zu kalt noch zu warm, und einen fruchtbaren Boden, der die schönsten Früchte im Ueberfluß hervorbrin-

BACH-
CHI-
AOUS

vorbringet. Der gröſste Reichthum dieſer Inſel beſtehet in Seide. Darinnen liegt **Andros**, eine ſchlechte Stadt, welche gegen Morgen zu auf einem Felſen gebauet, und der Siz eines römiſchkatholiſchen und eines griechiſchen Biſchofs iſt, welcher leztere unter dem Erzbiſchoffe zu Athen ſtehet. **Andro Vecchio** oder das alte Andros iſt eine ganz zerſtörte Stadt.

2) **Tine**, neben Andros, iſt zwar ſehr bergicht, aber doch an den meiſten Orten fruchtbar, trägt herrlichen Wein, Feigen und Maulbeere, und hat an andern vortrefflichen Früchten, wie auch an Seide, einen Ueberfluß. Der merkwürdigſte Ort darauf iſt **Tine**, eine Stadt und Feſtung, woſelbſt ein griechiſcher Metropolit wohnet.

3) **Sdilles** oder **Delos**, neben Tine, war von Alters wegen des daſelbſt geweſenen Orakels des Apollo ſehr berühmt, und iſt heutiges Tages unbewohnt. Sie ſoll iedoch ſehr gute Kaninchen ziehen.

4) **Zea**, **Zia** oder **Cia**, gegen die Küſte von Livadien. Sie hat einen Ueberfluß an Wein und Seyden, und wird von verſchiedenen angenehmen Bächen durchwäſſert. Der Hauptort darauf iſt **Zea**, eine Stadt, mitten in der Inſel. Sie hat einen groſſen und ſichern Hafen, und iſt der Siz eines griechiſchen Biſchofs.

5) **Engia** oder **Aegine**, im Golfo di Engia, war ehedeſſen unter den Namen Cythera, Oenone und Myrmidonia bekannt. Auf derſelben iſt die Stadt **Engia**, welche gut befeſtiget iſt.

6) **Coluri** oder **Salamis**, unweit der vorigen, hat ein Städtchen gleiches Namens. Bey derſelben

haben

haben vor Zeiten die Griechen einen wichtigen Sieg über die Perser erhalten.

Die Einwohner dieser Insein sind Griechen, Italiäner und Türken. Die Religion ist vermengt. Auf der Insel Andro herrschet mehrentheils die griechische und in Tine die römischkatholische. Die alten Bewohner der Insel Engia verehrten die Venus, sie pflichten aber iezt meist der griechischen Religion bey. Die Handlung, sonderlich auf Andros und Tine geschiehet mit Seyde, Baumwolle, Leinwand und Feigen, so wie auch auf Zea. Der Oberherr von diesen Inseln ist der türkische Kaiser, welcher in Andro einen Cadi hält.

Die vornehmsten Merkwürdigkeiten sind: 1) Die Ueberbleibsel eines zerstörten Tempels und Haynes, welcher ehemahls dem Neptun gewidmet gewesen ist, auf der Insel Tine. 2) Die Ueberbleibsel eines eingefallenen Gymnasiums, oder solchen Ortes, welcher bey den alten Griechen sowohl zur Leibes- als zur Gemüthsübung verordnet war, auf der Insel Sdillos. 3) Die Ueberbleibsel des berühmten Tempels des Apollo, auf ebengedachter Insel. 4) Ein verwundernswürdiger Springbrunnen, auf der Insel Zea, welcher die Art hat, daß die, so von seinem Wasser trinken, alsbald wie närrisch werden, welche Raserey ihnen aber wieder vergehet, wann sie ein wenig geschlaffen haben.

4.

Die Inseln, welche bey Natolien liegen.

1) **Metelino** oder **Mityline.** Die Luft auf dieser Insel ist ziemlich gemäsiget, und der Erdboden bringet

SPA-
HIS.

get gute und reichliche Früchte hervor, sonderlich den vortrefflichsten Muscatellerwein, Feigen und Baumwolle. Der vornehmste Ort darauf ist **Metelino** oder **Mitylene**, vor Alters Lesbus, welchen Namen auch die ganze Insel hatte, die Hauptstadt, mit einem Erzbischofthum, und guten Hafen. Sie war der berühmten griechischen Dichterin Sappho Geburtsort.

2) **Scio, Chio** oder **Scyos** wird von Natolien durch einen Kanal, **il Stretto di Capo bianco**, abgesondert. Sie ist eine der fruchtbarsten Inseln, und hat Baumwolle, Terpentin, Marmor und Malvasier in Ueberfluß, insbesondre aber trägt sie den unvergleichlichsten Mastix, daher sie auch von den Türken **Salzizadaci** oder **Sachezada**, welches soviel heisset, als Mastixinsel, genennet wird. Der Hauptort darauf ist **Scio** oder **Chio**, eine grosse und reiche Stadt, mit einem Hafen und einer Citadelle, welche so groß ist, als die Stadt selbst. Sie hat auch einen griechischen Erzbischof, und einen römischkatholischen Bischof, welcher letztere sich aber nach den Gebräuchen der griechischen Kirche richtet.

3) **Samos** oder **Samus**, eine fruchtbare Insel, mit einer Stadt gleiches Namens.

4) **Nicaria** oder **Icaria**, sie hat einen sehr fruchtbaren Boden, ausserdem aber nichts merkwürdiges.

5) **Pathmus** oder **Palmosa**, welche deswegen berühmt ist, weil der Evangelist Johannes, als er vom Kaiser Domitianus dahin in das Exilium geschickt worden war, daselbst seine Geschichte und Offenbahrungen gehabt hat.

6) **Lixos** oder **Lerio**. Sie ist der Aloe wegen berühmt,

berühmt, hat eine Stadt gleiches Namens und zween gute Häfen. Die Stadt **Leros** ist der Sitz eines griechischen Bischofs, welcher unter dem Metropoliten zu Rodis stehet.

7) **Lango** oder **Cos**, des Hippokrates Vaterland. Die Hauptstadt **Lango**, hat eine gute Citadelle und ein Bisthum.

8) **Scarpanto**, sonst Carpathus genannt. Von ihr wird das umliegende Meer Mar di Scarpanto, Mare Carpathium genennet.

Die Einwohner dieser Inseln sind Türken, Juden, und griechische und römischkatholische Christen. Die herrschende Religion ist aber die mahumedanische. Die Handlung ist sehr blühend, und wird sonderlich mit Wein, Mastix, Baumwolle, Oel und Getreyde getrieben. Die Kriegsmacht kommt in keine Betrachtung. Die Regierung wird eben auch, wie in den vorigen, durch gewisse Sangiacken und Cadi, welche die ottomannische Pforte dazu verordnet, verwaltet.

Unter die Merkwürdigkeiten gehöret der Mastixbaum, welcher häufig auf der Insel Scio wächset.

5.

Die Inseln, welche auf dem Archipelagus liegen.

1) **Micole** oder **Myconе**. Sie ist sehr fruchtbar an Getreyd, Wein, Baumwolle und Feigen, und wird von der Insel Delos nur durch einen engen Kanal abgesondert. Die Stadt darauf führet gleichen Namen.

EIN
TURCKE

2) **Naxia** oder **Naxos**, eine der fruchtbarsten Inſel. Sie iſt reich an Wein, ernähret ganze Heerden Kühe, Schaafe und Geiſen, wie auch Rebhüner und Hirſchen, und gibt auch ſchönen Marmor. Die Hauptſtadt führet gleichen Namen, und hat einen ſchönen und ſichern Hafen.

3) **Amorgus** oder **Morgos**. Der Boden iſt ſehr fruchtbar und träget vielen und guten Wein. Sie hatte ſonſt eine biſchöfliche Stadt, iezt aber ſind nur einige Dörfer, nebſt einem Schloſſe darauf zu finden.

4) **Nio**, **Nico** oder **Jos** hat viel Bäume, Berge und gutes Waſſer, und bringet faſt nichts als Getreyde hervor. Sie hat eine Stadt gleiches Namens.

5) **Sicandro** iſt trocken, und hat weder Bäume noch ſüſſes Waſſer, daher ſie auch nicht bewohnet wird.

6) **Namfio** hat ſüſſe Quellen und bittere Bäche. Es liegt nicht ein einziger wichtiger Ort auf dieſer Inſel, und wegen der vielen Seeräuber iſt ſie auch gröſtentheils unbebauet und wüſte.

7) **Sant Erini** oder **Santorino** iſt ein ganz trockenes Land, und beſtehet aus lauter gebrannten Steinen, es wird auch kein einziger Brunnen darauf gefunden, ſondern die Einwohner müſſen ſich mit Regenwaſſer behelfen, welches ſie in Ciſternen auffaſſen. Doch wächſet auf dieſer Inſel guter Wein. Sie iſt der Siz eines griechiſchen und römiſchkatholiſchen Biſchofs.

8) **Policandro** träget vortreffliches Getreyde, aber keinen Wein. Sie hat nur ein Städtcheu, in welchem fünf griechiſche Kirchen und zwey Klöſter ſind.

9) **Milo** trägt viel Getreyde, Oliven und Weine wie denn allhier die vortrefflichſten Weingärten angele-

get ſind. Ueberdies hat ſie Alaun, Schwefel und Eiſengruben. Es wird daſelbſt beſtändig ein unterirrdiſches Feuer verſpüret, wie denn auch ein Ort vorhanden iſt, der immer brennet. Die Stadt gleiches Namens iſt ziemlich groß und volkreich, und der Sitz zweener Biſchöfe, eines griechiſchen, und eines römiſchkatholiſchen. Die St. Peterskirche iſt unter den römiſchkatholiſchen darinnen die vornehmſte. Der Hafen dabey iſt mittelmäßig.

10) **Cerigo**, Cythera, hat einen guten Weinwachs, und eine unzählige Menge Oliven- und Feigenbäume. Sie iſt voller Felſen und Berge, welche aber zum Theil ſehr fruchtbar ſind. Die Hauptſtadt führet gleichen Namen, liegt auf einem Felſen in der See, iſt ſehr volkreich und ſchön gebauet, und hat eine Citadelle, die ſowohl von Natur als durch die Kunſt befeſtiget iſt.

11) **Serphanto** oder **Serpho**, iſt voller Felſen und hat viele Eiſen- und Magnetgruben. Die Stadt **Seraphina** hat einen guten Hafen, und in der Mitte der Inſel iſt ein altmodiſches Kaſtel.

12) **Syra** hat überall ſteinichtes Erdreich, bringet aber doch viel Getreyde, Wein, Feigen, Oliven und Baumwolle hervor, und wird meiſtens von römiſchkatholiſchen Chriſten bewohnet. Die Stadt gleiches Namens hat einen ziemlich guten Hafen.

13) **Thermia**, Cytheus, bringet viel Gerſte, Wein und Feigen hervor, hat auch viele Seyde und ſo viele Baumwolle, als für die Einwohner hinreichend iſt, und hat an dem Ufer verſchiedene Geſundbrunnen. Die Hauptſtadt gleiches Namens liegt mitten im Lande.

Bagin

Bagni iſt ein groſſer Flecken, bey welchem ein altes Schloß lieget.

14) **Sirna**, eine ſehr kleine Inſel, welche nichts merkwürdiges hat.

15) **Siphno** oder **Siphanto** hat einen ſehr fruchtbaren Boden, der einen groſſen Ueberfluß an ſchmackhaften Früchten und ſo viel Getreyde, als für die Einwohner zureichend iſt, hervorbringet. Sie hat auch Bleygruben und einige Goldadern. Der Hauptort darauf iſt **Schinuſa**, eine kleine und geringe Stadt. Das Land liegt übrigens meiſt unbewohnt.

16) **Paros** hat guten Weinwachs, viel Getreyde, Feigen und andere Fruchtbäume, wie auch Vieh und Wildpret. Man bricht daſelbſt vortrefflichen weiſſen Marmor, und ſowohl dieſer als auch die geſchickteſten Bildhauer, haben der Inſel Paros ſchon vor Alters einen groſſen Ruhm verſchaffet. Es wird auch der Lapis Lydius, durch welchen man Gold und Silber probiret, daſelbſt gefunden. Die Inſel hat den Namen vom Paros, Plutos Sohn. Die Hauptſtadt darauf iſt **Parichia**, welche einen Hafen hat, der für den beſten auf dem ganzen Archipelagus gehalten wird. Stadt und Hafen wird durch eine alte Burg beſchützet, die mittelmäßig feſte iſt. **Minoa** iſt ein Flecken und eine Burg an der weſtlichen Seite, und **Acoſta**, eine geringe Feſtung.

17) **Antiparos**, Oliaros, iſt wegen einer bewundernswürdigen natürlichen Grotte berühmt, welche daſelbſt zu ſehen iſt.

18) **Stampalia** hat einen Mangel an ſüſſem Waſſer und iſt daher ſchlecht bewohnt. Der Hauptort führet gleichen Namen.

Die Einwohner dieser Inseln sind Türken, Griechen und Italiäner. Die Religion ist die mahumedanische, griechische und römischkatholische. Die Kriegsmacht ist wenig beträchtlich. Die Handlung ist desto ansehnlicher. Sie wird mit Wein, Baumoel, Esels- und Ziegenfellen, Feigen, Seyde, Getreyde und Marmor getrieben. Alle diese Inseln erkennen die Oberherrschaft des türkischen Kaisers, welcher auf Naxia und Cerigo seine Bassas hält, welche diese und die benachbarten Inseln gouverniren müssen. In den kleinern Oertern sitzen türkische Cadi oder Richter.

Die vornehmsten Merkwürdigkeiten sind: 1) Eine ganz neue Insel, welche ohngefähr 3 Meilen im Umkreise und ein unterirrdisches Feuer hat, wie ein Backofen stets brennet und rauchet, und einen üblen Geruch von sich gibt. Sie ist 23 May 1707 in der Gegend Santorini aus dem Abgrund des Meers in die Höhe getrieben worden. 2) Ein fast noch ganz vollkommener Pallast auf der Insel Naxia, welche das heydnische Alterthum dem Bacchus erbauet hat. 3) Ein Tempel, der dem Apollo gewidmet war, auf erstgedachter Insel. 4) Die Marmorbrüche auf der Insel Parus, von welcher auch zu bemerken ist, daß keine Mäuse darauf gezeuget werden. 5) Die Steinhaufen eines alten heydnischen Tempels auf der Insel Parus, an welchem sehr viele und ungeheure Marmorsteine verbrauchet worden sind. 6) Die warmen Bäder, oder vielmehr warmen mineralische Quellen auf der Insel Thermia, deren Gebrauch vielerley Krankheiten, besonders die Geschwulst heilet.

6. Die

6.

Die Inseln, welche auf dem ionischen Meer liegen.

1) **Corfu** oder **Corcyra** ist an Wein, Oel, Citronen, Pomeranzen, Oliven und andern Früchten sehr fruchtbar. Sie wird in vier Regierungen oder Gouvernements eingetheilt, hat aber nur eine einzige Stadt, welche gleichen Namen führet, durch drey gute Festungen beschützet wird, und der Sitz der Regierung und eines Erzbischofs ist. In dem Hafen, der bey dieser Stadt ist, unterhält die Republik Venedig eine Flotte von Galeeren und andern Schiffen. 1716 hat die Stadt eine starke Belagerung von den Türken ausgestanden, konnte aber doch nicht erobert werden. Die Einwohner dieser Insel sind meistentheils der griechischen Religion zugethan. Die Regierung wird durch einen Gouverneur und einige andere obrigkeitliche Personen verwaltet, welche alle 2 Jahre verändert werden.

2) **Pachsu**, oder **Ericusa**, und **Antipachsu** sind klein.

3) **Santa Maura** oder **Leucade** ist sehr fruchtbar an Getreyde, Wein, Oel, Citronen, Pomeranzen, Mandeln ꝛc. ꝛc. Die Hauptstadt führet gleichen Namen, ist etwas befestiget und hat ein Bisthum.

4) **Curzolari**, ist der Name von 3 kleinen Inseln.

5) **Val di Compare** oder **Theaco**, vor Alters Ithaca, ist des Ulysses Vatterland, und wird iezt von solchen Leuten bewohnet, die aus den benachbarten Gegenden vertrieben worden sind. Sie hat einen weiten und sichern Hafen.

GRIECHI-
SCHE
FRAU

6) **Cefalonia**, iſt an Getreyde, ſchmackhaften Baumfrüchten und Wein fruchtbar. Die Hauptſtadt und Feſtung **Cefalonia** liegt auf einem hohen Berge, der faſt ganz von der See umgeben iſt und nur durch einen ſchmalen Strich Landes mit der Inſel zuſammen hänget, und iſt der Sitz eines griechiſchen Biſchofs. Die Einwohner bekennen ſich meiſtens zur griechiſchen Religion. Die Handlung wird allhie am meiſten mit kleinen Roſinen getrieben.

7) **Zante**, eine ſehr fruchtbare und volkreiche Inſel. Der Hauptort darauf iſt **Zante**, eine ſehr ſchlechte und übel gebauete Stadt, die aber ein feſtes Schloß hat, der Sitz eines griechiſchen Biſchofs iſt, und mit einem guten Hafen verſehen iſt. Die Einwohner ſind gröſtentheils Griechen, die übrigen aber Katholiken und Juden. Sie handeln mit groſſen und kleinen Roſinen.

Dieſe Inſeln gehören alle den Venetianern.

Folgende gehören den Türken:

8) **Le Sapienze** vor Alters die **ſphagiſchen Inſeln**, ſind an der Zahl drey.

9) **Strivali**, ſind zwo Inſeln, die vor Alters Plotæ und Strophates hieſſen. Sie werden iezt von griechiſchen Mönchen bewohnt.

Unter die Merkwürdigkeiten dieſer Inſeln gehört das Grabmahl Ciceros, des berühmten römiſchen Redners, und ſeines Weibes, der Terentia, auf der Inſel Zante.

XXVI.

Von der europäischen oder kleinen Tatarey.

Die europäische oder kleine Tatarey wird so genannt zum Unterschied der grossen Tatarey in Asien. Sie hat oben Moscau, unten das schwarze Meer, zur Rechten Asien, und zur Linken das Königreich Polen zu Gränzen. Die Luft ist kalt, ziemlich dicke und ungesund. Das Land ist überaus fruchtbar, wird aber wenig gebauet. Wegen der schönen Weyden sind die Ochsen, Kühe und andres Vieh von einer ausserordentlichen Grösse, allein die Pferde sind klein, übertreffen aber doch an Dauerhaftigkeit und Geschwindigkeit alle andere in der Welt, welches gewisse Wurzeln, womit sie gefüttert werden, würken sollen. Die Tatarn sind ein unbändiges Volk, haben breite Angesichter, und kleine und tief im Haupt liegende Augen. Sie verzehren ihr umgefallenes Vieh, die Pferdeköpfe sind ihre gröste Delikatesse. Salz essen sie gar nicht. Sie nehmen so viel Weiber, als ihnen gelüstet. Die Rauberey ist ihnen ganz eigen. Der Religion nach sind die meisten Mahumedaner, die übrigen leben in einer solchen Blindheit und Unwissenheit, daß sie in dieser Absicht wenig vor dem Vieh voraus haben.

Die Tatarn theilen sich in verschiedene Horden, welche entweder unmittelbar unter Moscau und den Türken stehen, oder ihre eigenen Chans haben, die aber doch wieder Vasallen eines mächtigern Herrn sind. Man bemerke allhie vornehmlich folgende:

I) Die

EUROPÆI-
SCHER
TAR-
TAR.

I) Die **prekopensischen** und **krimischen Tatarn.** Sie bewohnen die **Halbinsel Krim**, ehedessen Chersonesus taurica genannt, welche der Pontus Euxinus, und der grosse See Mar della Zabache, ehehin Palus Mœotis umfliessen. Die Meerenge, dadurch der Pontus Euxinus und der mäotische Sumpf zusammenhängen, wird die Meerenge bey Kaffa, oder Bosphorus Cimmerius genennet. Diese Tatarn haben ihren eigenen Fürsten, welcher der Tatar-Chan genennet wird, ein Vasall der Pforte ist, und in eigener Person dem Groß-Sultan den Eyd der Treue schwören und die Investitur holen, auch seinen Prinzen oder Bruder zur Geissel in Constantinopel lassen muß. Die vornehmsten Oerter sind: 1) **Baccisaray**, eine offene Stadt, mitten im Lande, und des Chans ordentliche Residenz. 2) **Krim**, anietzt ein schlechtes Dorf, davon die Halbinsel den Namen hat. 3) **Prekop oder Or**, eine zwar schlechtgebauete aber wohlbefestigte Stadt, am Isthmus oder der Landenge. 4) **Kaffa**, die gröste Stadt des Landes, am Pontus Euxinus, ist befestiget, und treibt starken Handel, insbesondre mit Sklaven. Sie gehört den Türken, wie auch 5) **Balaklawa**, eine feste Stadt, mit einem Hafen. 6) **Azow oder Azak**, beym Einflusse des Tanais in der mäotischen See, eine ehemahls wichtige Festung und Handelsstadt, welche aber 1739 von den Russen geschleifet worden ist. 7) **Mackupa**, eine Festung. 8) **Karasbasar**, eine grosse Handelsstadt.

II) Die **nogayschen, cirkassischen** und **kalmuckischen Tatarn** wohnen nicht weit von einander, hinter der Halbinsel, bis an Astrakan, zwischen dem Fluß Tanais

Tanais und dem Berge Kaukaſus. Sie haben ihre eigenen Fürſten, aber keine Städte, und ihre Länder ſind wüſte. Ihre Fürſten ſind Vaſallen der Kaiſerinn von Rußland.

III) Die **beſſarabiſchen, bialogrodiſchen** oder **budziackiſchen Tatarn** haben das Land innen, welches **Beſſarabia** heiſſet, und ſtehen unmittelbar unter dem türkiſchen Kaiſer. Das Land Beſſarabia lieget am Pontus Eurinus, wo die Donau hinein fället. Darinnen ſind zu merken: 1) **Bialogrod** oder **Akierman**, lat. Alba Julia, eine Stadt und Feſtung, beym Einfluſſe des Niſter in das ſchwarze Meer. 2) **Kilia**, eine Handelsſtadt, an der Donau. 3) **Bender** oder **Tigine**, eine türkiſche Feſtung, am Niſter. Sie iſt deswegen merkwürdig, weil Karl XII, König in Schweden, nach der unglücklichen Beſtürmung Pultawa's, 1709, da ſeine ganze Armee, theils niedergemacht, theils gefangen, er ſelbſt auch an einem Schenkel verwundet worden, mit 8000 Schweden und mit des Sultans Genehmhaltung ſich hieher begeben, gröſtentheils aber zu **Warnitz**, welches nicht weit von Bender lieget, bis 1713 aufgehalten hat.

IV) Die **dobruczíſchen Tatarn** bewohnen die Landſchaft **Dobruczin**, welche in der Gegend von Varna und Siliſtria, in Bulgarien längſt der Donau hinauf lieget, und ſtehen unmittelbar unter dem türkiſchen Kaiſer. Sie ſind wegen ihrer Gaſtfreyheit berühmt.

V) Die **lipkiſchen Tatarn** wohnen am nordlichen Ende der obern Moldau, und bekennen ſich insgeſammt zur muhamedaniſchen Religion.

XXVII.

Vom Königreich Polen.

Das Königreich Polen nebst den mit demselben verbundenen Ländern gränzet gegen Mitternacht an Preussen und Rußland, gegen Morgen an Rußland und die Tataren, gegen Mittag an die Moldau, Siebenbürgen und Ungarn, und gegen Abend an Deutschland, und enthält ohngefähr 13400 geogr. Quadratmeilen. Es hat sehr wenige Berge, und, ohngeachtet der Ackerbau schlecht versehen wird, hat es einen Ueberfluß an Getreyde, und viele schöne Wälder und vortrefliche Weyden. Ausser dem vielen Getreyde und Vieh, sonderlich Ochsen, Pferden und Schafen, giebt es auch Honig, Manna, Farbenerden, Marmor, Albaster, verschiedene Edelgesteine, Salpeter, Vitriol, Queckfilber, Gallmeysteine, Eisen und Bley. Die vornehmsten Flüsse sind: 1) Die **Weichsel** lat. Vistula, entspringt in Schlesien im Fürstenthum Teschen, geht durch Polen, der Hauptarm ergiest sich in die Ostsee, und die andern 2 Arme in den frischen Haf. 2) Der **Dniester** (Dnestr) entspringet auf dem Carpatischen Gebürg und geht durch die Moldau ins schwarze Meer. 3) Der **Dnieper** (Dnepr) kommt aus Rußland und fällt ins schwarze Meer. 4) Die **Düna** (Dzwina) kommt gleichfalls aus Rußland und geht durch Lithauen und Liefland in die Ostsee. 5) Die **Memel** entsteht in der Woiw. Nowogrodek und geht durch Lithauen und Preusen. 6) Die **Warta** entspringt in der Woiw. Krakau und vereinigt sich in der Neumark mit der Oder.

Die

POH
LE

Die römischkatholische Religion ist die herrschende und wird allein für die rechtglaubige gehalten. Auf dem Pacificationsreichstage 1736 ist den Lutheranern, Reformirten und Griechen, welche insgesammt Dißidenten genennet werden, aufs neue die Sicherheit ihrer Güter und die Gleichheit der Personen festgesetzet worden; sie werden aber insgesammt gedrucket, daher der gegenwärtige sehr gefährliche Krieg endlich entstanden. Ausser diesen giebt es auch viele Juden und andere Religionsparthenen. Polen und Lithauen machen eine Republik aus, die einen König zum Oberhaupte hat, welcher von den Reichsräthen und dem Adel erwählet wird; die Gewalt aber ist in den Händen der Reichsstände.

Die Haupttheile des polnischen Reichs sind 1) **Großpolen**, 2) **Kleinpolen** und 3) Das **Groß-Herzogthum Lithauen.**

I.

Großpolen.

A) **Großpolen an sich**, auch **Niederpolen** genannt, liegt an den schlesischen Gränzen und zum Theil unter Preussen. Es enthält 5 Woiwodschaften, als

a) **Posen**, darinn 1) **Posen**, eine Stadt an der Warta mit einem Schloß, welche der Sitz des Woiwoden und eines Bischofs ist, und ein akademisch Gymnasium hat. 2) **Fraustadt**, eine Stadt an den schlesischen Gränzen, welche viele deutsche evangelische Einwohner hat. Hier wurden 1706 die Sachsen von den Schweden geschlagen. 3) **Lissa** oder **Leschno**

eine

eine volkreiche Stadt, in welcher viele Proteſtanten wohnen. Die Lutheraner haben eine lateiniſche Schul und die Reformirten ein Gymnaſium illuſtre. 4) **Rawitſch**, eine Stadt, in welcher viele deutſche Lutheraner ſind. 5) **Sroda**, eine Stadt, in welcher der Landtag dieſer Woiwodſchaft gehalten zu werden pflegt.

b) **Die Woiw. Kaliſch**, darinn 1) **Gnieſno**, oder Gneſen, die Hauptſtadt in Großpolen und älteſte im Reich, iſt groß und der Sitz eines Erzbiſchofs, welcher Primas regni iſt. 2) **Kaliſch**, eine feſte Stadt, am Fluß Prosna, iſt des Woiwoden Sitz.

c) **Die Woiw. Siradien**, darinn 1) **Sierad**, eine Stadt an der Warta, und des Woiwoden Sitz. 2) **Peterkau**, eine Stadt, in welcher das hohe Tribunal für Großpolen und der Landtag gehalten wird. Hier wurden ehedeſſen die Könige erwählet. 3) **Vielun**, eine Stadt.

d) **Die Woiw. Lencziez**, darinn eine Stadt gleiches Namens, welche der Sitz des Woiwoden iſt, und woſelbſt der Landtag gehalten wird.

e) **Die Woiw. Rava**, darinn 1) **Rava**, eine Stadt mit einem Schloß. 2) **Lowicz**, eine Stadt, in welcher ein ſchönes Schloß des Erzbiſchofs zu Gneſen und eine Domkirche iſt.

B) **Cuiavien** liegt an der Weichſel und beſteht aus folgenden 2 Woiwodſchaften.

a) **Brzeſc.** Darinn 1) **Brzeſc**, eine kleine Stadt, der Sitz des Woiwoden. 2) **Kruswick**, eine Stadt am See Goplo mit einem Schloß. Der Fürſt Piaſt iſt hier anfänglich ein Bürger geweſen.

b) **Die Woiw. Inowoilaw**, darinn 1) Die Stadt gleiches Namens welche der Siz des Woiwoden und des Bisthums von Cuiavien ist. 2) **Bromberg**, eine Stadt, in welcher 1657 zwischen Schweden und Brandenburg ein Vertrag geschlossen wurde. Hierzu gehört auch das Land **Dobrsin**, darin **Dobrsin** und **Ripin** 2 Städte.

C) **Die Masau** oder **Masovien** liegt an den preusischen und lithauischen Gränzen und besteht aus 2 Woiwodschaften.

a) **Die Woiw. Czersko**, darinn 1) **Warschau**, die Hauptstadt, und des Königs Residenz. Sie liegt an der Weichsel, hat 8 Vorstädte und viele schöne Gebäude. 1746 wurde die gräfliche zaluskische Bibliotek, welche sehr prächtig und zahlreich ist, zu allgemeinen Gebrauch eröfnet. Hier wird auch gemeiniglich der Reichstag gehalten. 2) Das Dorf **Wola**, wo die Könige unter freyen Himmel gewählet werden, liegt ½ Stunde von der Stadt. 3) **Czersko**, ein Städtchen, liegt an der Weichsel.

b) **Die Woiw. Ploczko**, darinn 1) **Ploczko**, eine gute Handelsstadt an der Weichsel, und der Siz eines Bischofs. 1754 braunten hier bey 1200 Häuser ab. 2) **Nanzionocz**, ein Städtchen, wo der Landtag gehalten wird.

D) Das **polnische Preussen** oder **Herzogthum Preussen** ist für sich ein eigener und besonderer Staat, welcher nur den König mit Polen gemein hat. Mit dieser Bedingnis hat es sich 1466 unter des König Casimirs IV Schuz begeben. Es besteht aus 3 Woiwodschaften und der Provinz Ermeland.

a) **Die Woiw. Culm**, darinn 1) **Culm** eine

ne groſſe Stadt an der Weichſel, und der Siz des Woiwoden. Der Biſchof hat darüber zu gebieten. 2) **Culmenſee**, ein Städtchen, und der Siz des culmiſchen Biſchofs. 3) **Thoren**, die älteſte und erſte Stadt im ganzen Herzogthum, liegt an der Weichſel. Sie iſt groß und hat ein lutheriſch Gymnaſium. Hier wurde 1654 das Colloqium Thorunienſe wegen Vereinigung der 3 Religionen gehalten. Sie iſt auch des berühmten Mathematikers Nik. Copernici Vaterland. 4) **Straßburg**, polniſch, Brodnitz, eine Stadt mit einem Schloß. 5) **Graudenz**, eine Stadt an der Weichſel. Hier und zu Marienburg werden wechſelsweiſe die Landtäge gehalten.

b) Die **Woiw. Marienburg**. Darinn 1) **Marienburg**, eine Stadt, an der Nogat, und der Siz des Woiwoden. Sie war ehemahls des Hochmeiſters des deutſchen Ordens und 1708 des König Staniſlaus Reſidenz. Die Bürger ſind Lutheraner. 2) **Elbing**, eine groſſe und feſte Handelsſtadt am Fluß gleiches Namens, hat ein lutheriſch Gymnaſium und iſt die 2te Stadt im Lande. 3) **Stum**, eine kleine königliche Stadt mit einem Schloß. Dabey liegt **Stumdorf**, wo 1635 der zwiſchen Polen und Schweden 1629 auf 6 Jahr geſchloſſene Waffenſtillſtand auf 26 Jahr verlängert worden.

c) Die **Woiw. Pomerellen oder Kleinpommern**, darinn 1) **Danzig**, eine ſehr groſſe, volkreiche und anſehnliche Handelsſtadt und wichtige Feſtung an der Weichſel, nicht weit von der See mit einem Hafen, in welchem jährlich über 1000 Schiffe aus der See einlauffen. Sie hat 12 lutheriſche, 2 reformirte und 7 katholiſche Kirchen und ein lutheriſches akademi-

ſches Gymnaſium. Sie wurde 1734 wegen König Stanislaus Aufnahme belagert, und hat nach vielen Ungemächlichkeiten ſich August III als ihrem König unterworfen. 2) **Weichſelmünde**, eine vortrefliche Feſtung am Ausfluß der Weichſel in die See, gehört zu Danzig. 3) **Oliva**, ein nicht weit von Danzig gelegenes Ciſtercienſer Mönchenkloſter, wo 1660 der oliviſche Friede zwiſchen Polen und Schweden geſchloſſen wurde. 4) **Stargard**, eine Stadt am Fluß Fers, in welcher der Landtag gehalten wird. 5) **Tuchel**, eine Stadt am Fluß Bro.

d) Die **Landſchaft Ermeland** ſteht ganz allein unter ihrem Biſchof. Darinn 1) **Frauenberg** eine Stadt am friſchen Haf, in welcher die Domkirche und das Domkapitel des Biſthums iſt. Nik. Copernikus war hier Domherr und ſtarb 24 May 1543. 2) **Braunsberg**, eine gute Handelsſtadt am friſchen Haf, in welcher ein Jeſuiterkollegium iſt. 3) **Heilsberg**, eine Stadt, mit einem ſchönen Reſidenzſchloß des ermeländiſchen Biſchofs.

II.

Kleinpolen, auch Oberpolen genannt, enthält folgende Landſchaften.

A) Das **eigentliche Kleinpolen**, liegt um die Weichſel und beſteht aus 3 Woiwodſchaften

a) Die **Woiw. Krakau**, darinn, 1) **Krakau**, die Hauptſtadt des Königreichs, an der Weichſel, in deren Kathedralkirche die Könige gekrönet und begraben, auch die Reichskleinodien verwahret werden. Sie

Sie iſt groß und der Siz eines Biſchofs, der Herzog von Severien iſt, des Woiwoden, und einer Univerſität mit einem ſchönen Büchersaal. 2) **Wielitſchka**, ein Städtchen, eine Meile von Krakau, bey welchem das bekannte Salzbergwerk Wielitſchka liegt, welches 1548 erfunden worden und jährlich über 800000 polniſche Gulden einträgt. Man muß 3 Meilen Wegs hinunter ſteigen, bis man dahin kommt, wo das Salz gehauen wird, welches, wie Stein ſo hart iſt. Darinn ſollen bey 700 Arbeiter ſeyn. Es ſollen auch ſo viel Straſſen und Gänge darinn ſeyn, daß man ſie kaum in einer Woche durchgehen kan.

b) Die **Woiw. Sondomir**, darinn 1) **Sondomir**, eine feſte Stadt an der Weichſel, iſt der Siz des Woiwoden. 2) **Rakau**, eine ehemals volkreiche Stadt, wo viele Socinianer geweſen, die aber 1643 verjagt worden. Der damals hier verfertigte ſocin. Catechiſmus iſt bekannt. 3) **Radom** eine Stadt, liegt ganz oben. 4) **Kortſchin**, eine Stadt und Schloß an der Weichſel, wo der Landtag von Kleinpolen gehalten wird.

c) Die **Woiw. Lublin**, darinn 1) **Lublin**, eine groſſe und feſte Handelsſtadt, und der Siz des Tribunalgerichts für Kleinpolen und des Woiwoden. 2) **Lukow**, eine Stadt.

B) **Podlachien** oder die **Woiwodſchaft Bielsz** liegt an den lithauiſchen Gränzen. Darinn 1) **Bielsz**, eine groſſe Stadt, in der Mitte, beſteht aus hölzernern Häuſern. 2) **Drogicz**, eine kleine Stadt am Fluß Bug. 3) **Auguſtow**, eine Stadt, liegt oben, wo Preuſen und Lithauen zuſammen ſtoſſen, und iſt vom König Sigmund Auguſt erbauet worden.

C) **Klein** oder **Rothreuſſen**, Ruſſia parva ſive rubra, oder auch die rußiſche Woiwodſchaft, liegt zwiſchen Kleinpolen und Siebenbürgen. Darinn 1) **Lemberg**, eine groſſe und feſte Handelsſtadt in der Mitte, iſt der Siz eines römiſchkatholiſchen Erzbiſchofs, eines griechiſchen Biſchofs, eines armeniſchen Erzbiſchofs und des Woiwoden. Sie wurde 1704 von Karl XII König in Schweden mit Sturm erobert, da ſie zuvor noch niemals iſt eingenommen worden. 2) **Przemisl**, eine gute Stadt am Fluß San, in welcher ein römiſchkatholiſcher und griechiſcher Biſchof ihren Siz haben. 3) **Jaroslaw**, eine Handelsſtadt an eben dieſem Fluß, in welcher ſehr viele Juden ſind. 4) **Halicz**, eine Stadt am Dnieſter. Hier wird Salz geſotten. 5) **Chelm**, eine Stadt und Biſthum, deſſen Biſchof in der Stadt Krasnoslaw ſeinen Siz hat.

D) Die **Woiwodſchaft Belcz**, darinn, 1) **Belcz**, eine Stadt der Siz des Woiwoden iſt. 2) **Zamoisczie**, eine Stadt und Feſtung mit einer im Verfall gerathener Univerſität.

E) **Podolien** iſt ein ſehr fruchtbares Land und hat 2 Woiwodſchaften.

a) Die **Woiw. Podolien**, darinn, **Kamineck**, mit dem Zunamen **Podolski**, eine Stadt und Feſtung wider die Türken, liegt an den moldauiſchen Gränzen, und iſt der Siz eines römiſchkatholiſchen, eines armeniſchen Biſchofs, und des Woiwoden. Nahe bey derſelben iſt das **Fort der Dreyeinigkeit** und die Feſtung **Paniowze**.

b) Die **Woiw. Brazlaw**, darinn 1) **Brazlaw**, eine Stadt am Fluß Bug iſt der Siz des Woiwoden.

woden. 2) **Wisniza**, eine Stadt an eben diesem Fluß.

F) **Die Woiwodschaft Kiow** ist ein Stück von der Ukraine. Der östliche Theil ienseit des Dnepr nebst der Stadt Kiow steht unter Rußland

G) **Die Woiwodschaft Volhynien**, ist ein überaus fruchtbares Land, darinn, 1) **Loucko**, oder **Lucz**, die Hauptstadt am Fluß Styr, in welcher ein römischkatholischer, ein griechischer Bischof und der Woiwode ihren Sitz haben. Hier halten sich viel Juden auf. 2) **Wlodsimiers**, eine Stadt am Fluß Bug, an den Grenzen von Gelm, hat einen mit der römischen Kirche vereinigten Bischof. Hier und in der vorigen wird wechselsweise der Landtag gehalten. 3) Und **Ostrog** der Hauptort eines Herzogthums gleiches Namens.

III.

Das Grosherzogthum Lithauen.

A) **Das Großherzogthum an sich selbst** besteht

a) **Aus dem eigentlichen Lithauen**, welches 2 Woiwodschaften hat, als,

1) Die **Woiwod. Wilno**, darinn **Wilno**, die Hauptstadt von ganz Lithauen und ehemahlige Residenz der Großherzoge am Fluß Wilia, ist der Sitz eines Bisthums, einer Universität, eines Tribunalgerichts und des Woiwoden, und treibt starken Handel. Hier sind wöchentlich 3 Sabbathe: die Christen feyern

den Sonntag, die Juden den Sonnabend und die Türken den Freytag.

2) Die **Woiwod. Troki**, darinn a) **Troki**, eine Stadt zwiſchen Seen, faſt in der Mitte, iſt der Sitz des Woiwoden, b) **Grodno**, eine feſte Stadt am Fluß Niemen mit einem Schloß, in welcher der 3te polniſche Reichstag gehalten wird. Sie iſt nach Wilno die beſte Stadt.

b) Aus dem **lithauiſchen Reuſſen oder Rußland** und wird wiederum eingetheilet in

I) **Weißreuſſen** und hat 5 Woiwodſchaften.

1) Die **Woiwod. Pollozk.** Darinn **Pollozk** eine feſte Handelsſtadt mit 2 Schlöſſern am Fluß Düna, iſt der Sitz des Woiwoden und eines Erzbiſchofs.

2) Die **Woiw. Witebsk**, darinn **Witebsk** eine feſte Handelsſtadt, mit 2 feſten Schlöſſern, iſt der Sitz des Woiwoden.

3) Die **Woiwod. Smolensko**, von welcher Rußland den gröſten Theil beſitzt.

4) Die **Woiwod. Mstzislaw**, darinn a) **Mstzislaw** eine befeſtigte Gränzſtadt, und der Sitz des Woiwoden. b) **Mohilow**, eine ziemliche Handelsſtadt am Dnepr.

5) Die **Woiw. Minsk**, darinn **Minsk**, eine Stadt mit 2 Schlöſſern und der Sitz des Woiwoden, allwo alle 2 Jahr Tribunalgericht gehalten wird.

II) **Schwarzreuſſen** oder die **Woiwodſchaft Nowogrodek**, darinn 1) **Nowogrodek**, eine Stadt, in welcher der Woiwode ſeinen Sitz hat und alle 2 Jahr Tribunalgericht gehalten wird. 2) **Scluzk**, eine groſſe hölzerne Stadt mit 3 Schlöſſern gehört dem Fürſten von Radzwil.

III) Po-

III) **Poleßien** oder die **Woiwodſchaft Brſesz**, darinn 1) **Brſesz**, eine Stadt am Fluß Bug, iſt der Siß des Woiwoden, eines Biſchofs, mit einer berühmten Synagoge der Juden. 2) **Pinsk**, eine Handelsſtadt am Fluß Pina mit einem Biſthum.

IV. Die **liefländiſche Woiwodſchaft**, gemeiniglich **polniſch Liefland** genannt, iſt ein Stück vom Herzogthum Liefland.

B) Das **Herzogthum Schamaiten** oder **Samogitien** liegt zwiſchen Preuſſen und Curland, darinn 1) **Wornie**, eine Stadt, in welcher ein Biſchof iſt. 2) **Kizidani**, eine Stadt des fürſtlichen Hauſes Razevil, worinn auch eine lutheriſche und reformirte Kirche iſt. 3) **Taurogi**, eine Herrſchaft, gehört dem König in Preuſſen.

C) Das **Herzogthum Curland** und **Semgallen** liegt zwiſchen Liefland und Samogitien an der Oſtſee, deren Einwohner theils Deutſche, theils Letten ſind und ſich gröſtentheils zur evangeliſchlutheriſchen Kirche bekennen. Solches gehörte ehemals nebſt Liefland dem deutſchen Orden. Als aber der lezte Heermeiſter Gothard Ketler, da ihm die Ruſſen ins Land fielen, ſich nicht mehr zu helfen wuſte, übergab er 1561 Liefland dem König in Polen als Großherzog von Lithauen, ließ ſich mit Curland und Semgallen, als einem weltlichen Herzogthume von ihm belehnen, und führete damals die lutheriſche Religion im ganzen Land ein. Es hat bisher ſeinen eigenen Herzog gehabt und beſteht

1) Aus **dem eigentlichen Curland**, darinn 1) **Goldingen**, eine kleine und ehemals berühmte Handelsſtadt an der Windau, nicht weit von der Oſtſee. 2) **Windau**, eine Stadt an der See mit einem Hafen.

fen. 3) **Libau**, eine Handelsstadt an der Ostsee mit einem Hafen.

2) **Semgallen**, darinn: **Mitau** die Hauptstadt beeder Herzogthümmer und herzogliche Residenz am Fluß Aa.

3) **Dem piltenschen** Distrikt, ehemals das curländische Bisthum genannt, darinn **Pilten**, eine kleine Stadt an der Mindau mit einem Schloß.

Die Merkwürdigkeiten Polens sind: 1) Zween Briefe, welche Cicero mit eigener Hand soll geschrieben haben, auf wächsernen Tafeln, in der Bibliothek zu Thoren in Preussen. 2) Ein kostbares Gemälde vom Jüngsten Gericht, für welches ehemals ein König in Frankreich eine Tonne Goldes soll gebotten haben, im Dom in der Stadt Danzig. 3) Im südlichen Theil von Polen werden aus den Steingruben künstlich formirte Becher ausgebrochen.

XXVIII.

Vom Königreich Preussen.

Das Königreich Preussen, welches ehemals ein Herzogthum gewesen, und 1701 von Friederich III Churfürsten zu Brandenburg zu einem Königreich erhoben worden ist, gränzet gegen Mitternacht, Morgen und Mittag an Lithauen und Polen, und gegen Abend an das polnische Preussen und die Ostsee, und beträgt ohngefähr 729 geogr. Quadratmeilen.

Es besteht gröstentheils aus ebenem Lande und hat viele Landseen, ist allenthalben sehr fruchtbar, an mancher-

PREUSI-
SCHER
GRANA-
DIER.

cherley Getreide, hat gute Waldungen und Viehweyden, allerhand Wildpret, insbesondere viele Schweine, Hirsche und Elendthiere und mancherley Fische. Die Pferde- und Hornviehzucht ist besonders vortreflich. Der Bernstein, welcher an der samländischen Küste der Ostsee gefunden wird, ist sehr einträglich. Manufakturen und Fabriken sind in gutem Stande und werden noch immerzu verbessert. Die Einwohner sind von Natur gesunde, starke und arbeitsame Leute, dabey aufrichtig, großmüthig, Liebhaber der Studien und unvergleichliche Soldaten. Sie bekennen sich zur lutherisch und reformirten Kirche und zum Theil zur katholischen. Die Regierung ist monarchisch und erblich. Die vornehmsten Flüsse sind: 1) Die **Weichsel**, 2) **Memel**, 3) Der **Pregel** entsteht bey Georgenburg durch die Vereinigung der Flüsse Inster und Angerappe, ist von Insterburg an schifbar und ergiest sich in den frischen Haf. 4) Die Passarge entspringt bey Hohenstein und ergießt sich gleichfalls in den frischen Haf. Die grossen Seen sind, das frische und curische Haf, 2 Meerbusen an der Ostsee.

Dieses Königreich besteht aus 3 folgenden Provinzen, als

1) **Samland**, liegt zwischen dem frischen und curischen Haf, darinn 1) **Königsberg**, lat. Regiomontum, die Hauptstadt des Königreichs und eine der vornehmsten Handelsstädte in Europa, am Fluß Pregel, mit einer Universität. Sie besteht eigentlich aus drey Städten, 1. Der Altstadt, 2. dem Löbenicht und 3. dem Kneiphof hat eine Festung Friderichsburg genannt, 14 Vorstädte und hält über 2 Meilen in ihren Umfang. 2) **Pillau**, eine Stadt

und

und Feſtung am Mund des friſchen Hafs mit einem guten Hafen. 3) **Friſchhauſen**, eine kleine Stadt mit einem Schloß, war ehemals der Sitz der ſamländiſchen Biſchöffe. 5) **Tapiau**, eine kleine Stadt mit einem Schloß am Pregel. 6) **Welau**, eine Stadt am Pregel, iſt wegen der Traktaten, welche 1657 zwiſchen Polen und Brandenburg errichtet wurden, bekannt. 7) **Inſterburg**, eine Stadt mit einem Schloß an der Angerappe, hat eine Salzſiederey und ein Juſtizkollegium. 8) **Gumbinnen** eine Stadt an der Piſſe, iſt der Sitz der lithauiſchen Kriegs und Domainenkammer. 9) **Tilſit**, eine ſchöne Stadt mit einem Schloß an der Memel, und nach Königsberg, die gröſte wichtigſte und nahrhafteſte Stadt in Preuſſen. 10) **Memel**, eine gute Handelsſtadt und Feſtung mit einem Hafen, liegt am curiſchen Haf, wo die Dange hinein fällt. Letztere 4 Städte gehören zum lithauiſchen Diſtrikt, wo die Salzburger 1732 ihren Aufenthalt gefunden.

II) **Natangen** liegt zwiſchen dem friſchen Haf und dem Fluß Pregel, darinn, 1) **Brandenburg**, ein Flecken mit einem Schloß am friſchen Haf, hat ein Juſtizkollegium. 2) **Heiligenbeil**, ein Städtchen gleichfalls am friſchen Haf, wo die alten Preuſſen ihren Abgott Curcho unter einer groſſen Eiche ſollen verehret haben. 3) **Bartenſtein**, die beſte Stadt in dieſer Provinz, K. Guſtav Adolph von Schweden kam daſelbſt 1656 mit Churfürſten Friderich Wilhelm zuſammen. 4) **Raſtenburg** eine Stadt mit einem Schloß, war der ehemalige Sitz der Hochmeiſter. 5) **Angerburg** eine Stadt und Schloß am Maunſee, aus welchen die Angerappe kommt, hat ein Juſtizkollegium.

III) Ober-

III) **Oberland** oder **Hockerland** liegt vorn zwischen dem polnischen Preussen, darinn 1) **Gilgenburg**, eine alte Stadt an einem Landsee, mit einem Schloß. Nach der tannenbergischen Schlacht 1410 wurde es in die Asche gelegt. 2) **Marienwerder**, eine Stadt und Schloß an den pomerelischen Gränzen. 3) **Riesenburg** eine Stadt und Schloß auf einem Berg. Vor Zeiten hatten die pomesanischen Bischöfe hier ihren Sitz. 4) **Morungen**, ein Städtchen mit einem Schloß, hat ein Justizkollegium. 5) **Holland**, eine ansehnliche Stadt auf einem Hügel mit einem Bergschloß. 6) **Saalfeld**, eine wohlgebaute Stadt am Mebingersee hat ein Justizkollegium. 7) **Liebstadt**, eine kleine Stadt mit einem Schloß. 8) **Osterode**, ein nahrhaftes Städtchen, an der See Dribenz. 8) **Neidenburg**, eine Stadt mit einem Bergschloß, hat ein Justizkollegium.

Die Merkwürdigkeiten Preussens sind: 1) Die auserlesen schöne Bibliothek zu Königsberg, wo ein ganzes Repositorum voller Folianten und Quartanten, grösstentheils in silbernen Bänden pranget. 2) Das sichere Geleit, welche Kaiser Karl V D. Luther ertheilet, als er nach Worms, um von seiner Lehre Rechenschaft zu geben, gefordert wurde und mit des Kaisers eigener Hand unterschrieben ist, im Original. 3) Auf dem Schloß, wo die Bibliothek ist, wird ein Messer gezeigt, welches ein preußischer Bauer eingeschlucket, ihm aber von einem geschicktem Wundarzt aus dem Magen geschnitten worden.

XXIX.

Vom Königreich Schweden.

Dieſes Königreich gränzet gegen Mitternacht an die Nordſee, gegen Morgen an Rußland, gegen Mittag an die Oſtſee, und gegen Abend an Norwegen, und beträgt 12800 geogr. Quadratmeilen. Der Winter iſt ſtreng, der Sommer aber auch angenehm, und die Luft überhaupts rein und geſund. Das Erdreich iſt nicht allzufruchtbar, die nordlichen Landſchaften insbeſondere, als welche wenig oder gar kein Getreid hervorbringen; auſſer dieſem iſt es auch ſehr bergicht. Die Viehzucht iſt überhaupts genommen mittelmäßig, die Wälder haben allerhand Wild, und in Lappland giebt es auch viele Rennthiere. Die Seen und Flüſſe, darunter die **Dal Elbe**, der gröſte iſt, haben mancherley ſchmackhafte Fiſche. Das einträglichſte der Bergwerke iſt das Eiſen; doch haben ſie auch gutes Kupfer, etwas Silber und Gold. Die Handelſchaft mit Eiſen, Kupfer, Zinn, Alaun, Salpeter, Leder, Unſchlitt, Fiſchen ꝛc. ꝛc. iſt anſehnlich. Die Einwohner ſind ſchön vom Geſicht, groß von Statur, ſtark an Gliedmaſſen, tapfer, beſtändig, aufrichtig, höflich und zu den Künſten und Wiſſenſchaften wohlaufgelegt. Die evangeliſchlutheriſche Religion iſt die herrſchende, und der reformirten und engliſchen Kirche wird auch freyer öffentlicher Gottesdienſt verſtattet. Die Reichsſtände, welche ſind, der Adel, die Geiſtlichen, Burger und Bauern, wählen den König, welcher das Regiment mit dem Reichsrath gemeinſchäftlich führet.

SCHWE=
DE.

Auf dem Reichstag, welcher alle 3 Jahr gehalten wird, versammlen sich die Reichsstände, und untersuchen den iedesmaligen Zustand des Reichs. Der ietzige König **Adolph Friderich** geb. 14 May 1710 aus dem Hause Holstein-Gottorp, vermähl. mit Louise Ulrica, Frid. Wilhelm, Königs in Preussen Prinzeßin, kam 3 Jul. 1743 auf den Thron. Die Ostsee macht 2 grosse Meerbusen, den finnischen gegen Morgen und den bothnischen gegen Mitternacht. Alles was um diese herum liegt, wird Schweden genannt. Dahin gehört

I. **Schweden an sich selbst.** Es liegt im Winkel, wo der finnische und bothnische Meerbusen zusammen kommen und enthält 5 Provinzen: als

A) **Upland**, dessen merkwürdigste Orte sind: 1) **Stockholm**, die Hauptstadt des Reichs und Residenz der Könige ist groß und schön, hat gute Manufakturen und Fabricken, eine starke Handlung, einen vortreflichen Hafen und ist auf 7 Holm oder Inseln gebauet. Das neu-erbaute königl. Schloß, die Ritterholmskirche, das Arsenal, Rathhaus und viele andere schöne Gebäude mehr, die Akademie der Wissenschaften, der Mahler und Bildhauer und die königl. Bibliothek sind merkwürdig. **Friderichshof, Karlberg, Ulrichsthal, und Drottningholm**, sind königl. Lustschlösser, nahe um die Stadt; das letzte ist das prächtigste. 2) **Upsal**, eine alte Stadt, in welcher mehrentheils die Könige gekrönet werden. Sie ist der Sitz des Landeshauptmanns, des einzigen Erzbischofs im Königreich, einer berühmten Universität mit einem schönen Büchersaal, und einer Gesellschaft der Wissenschaften. 3) **Enköping** und 4) **Sigtuna**, eine ehemalige gute Handelsstadt, sind 2 Städte und liegen am Mä-

lersee. 5) **Aland**, eine Insel, gegen Stockholm über.

B) **Südermannland**, unter voriger, darinn ist 1) **Neukiöping**, die beste Stadt der Provinz, hat gute Fabricken und einen Hafen. 2) **Strengnäs** eine Stadt und bischöflicher Sitz am Mälersee mit einem Gymnasio. 3) **Trosa**, eine Stadt an der See.

C) **Westmannland**, darinn 1) **Westeräs**, die vorzüglichste Stadt am Hilmarsee, eines Bischofs und des Landeshauptmanns Sitz. 2) **Sala**, eine Bergstadt, bey welcher die beste Silbergrube ist. 3) **Arboga**, eine Handelsstadt, von welcher der Kanal, welcher den Hilmarsee mit dem Mäler verbindet, seinen Namen führt.

D) **Nerike**, darinn sind 2 Städte. 1) **Orebro**, die vornehmste, liegt am Hilmarsee, ist der Sitz des Landeshauptmanns, treibt Handel und ist mit einem Hafen versehen. 2) **Afkersund**, eine Handelsstadt mit einem Hafen am Wettersee.

E) **Dalekarle** gegen Norwegen zu. Darinnen 1) **Falun**, die vornehmste Stadt dieser Landschaft; sie ist groß und volkreich, und hat die gröste Kupferbergwerke. Nicht weit davon ist des Landeshauptmanns Sitz **Noor** genannt. 2) **Afwestad**, ein grosses Kupferwerk der Krone. 3) **Hedmora**, eine Handelstadt, wo viel Pulver gemacht wird.

II. **Gothland.** Es liegt gegen Dennemark über und bringt am mehrsten Getreid in ganz Schweden hervor. Dieses Land hatten die Gothen innen, welche im 4 und nachfolgenden Jahrhundert in Italien, und Spanien eindrungen und ein besonders Königreich errichteten. Es wird in 3 Provinzen eingetheilet, als

A) Ost-

A) Oſtgothland, begreift

1) Oſtgothland an ſich, liegt an der See, darinn a) Norkiöping, eine groſſe Handelsſtadt und eine der beſten Städte im Reich. b) Linkiöping, eine Stadt gegen voriger über, iſt der Siz eines Biſchofs und des Landeshauptmanns. c) Wadſtena, eine Stadt am Wetterſee, deren ehemahliges Kloſter zu einem Invalidenhaus gemacht wurde.

2) Smaland, unter vorigem, darinn iſt. a) Colmar, eine feſte Stadt an der Oſtſee, welche gute Handlung treibet, und eines Biſchofs und des Landeshauptmanns Siz iſt. 1397 wurde daſelbſt die Vereinigung der 3 Kronen, Dänemark, Norwegen und Schweden gemacht. b) Jönkiöping, eine Stadt am Wetterſee, iſt der Siz des gothiſchen Hofgerichts und des Landeshauptmanns. c) Werio, eine Stadt in der Mitte und der Siz eines Biſchofs. d) Weſternik, eine Stadt, an der Oſtſee, mit einem Hafen. e) Brömſebro, ein in der Hiſtorie bekannter Ort, wo 1645 zwiſchen Dännemark und Schweden Friede geſchloſſen worden.

3) Die Inſel Oeland, gegen Colmar über, in der Oſtſee, iſt fruchtbar, darinn iſt a) Borgholm, ein feſtes Schloß, ingleichen auch b) Oſtenby. Zwiſchen dieſer Inſel und Colmar liegt der Colmarſund.

4) Die Inſel Gothland, darinn die einzige Stadt Wisby, welche ehemals eine Hanſeeſtadt geweſen, und ſtarke Handlung führte, des Hauptmanns Siz iſt.

B. Weſtgothland, beſtehet aus 4 Landſchaften: als

1) **Westgothland** an sich, darinn a) **Gothenburg**, an der Nordsee die reichste und ansehnlichste Handelsstadt nach Stockholm, welche klein Amsterdam genennet wird. Sie ist eine gute Festung, der Sitz einer ostindischen Handlungskompagnie und des Landeshauptmanns. Bey dieser Stadt ist ein grosser Heringsfang. b) **Skara** am Wernersee, war ehemals die Hauptstadt des gothischen Reichs. Nicht weit davon ist Brunsko der Sitz eines Bischofs. c) **Mariestadt** eine Stadt an eben diesem See, bey welcher **Marieholm** des Landhauptmanns Sitz ist.

2) **Wärmeland**, darinn a) **Karlstadt**, eine feine Handelsstadt am Wenersee, welche Karl XII angelegt hat. b) **Philipstadt** eine Berg- und Handelsstadt.

3) **Dal** oder **Thalland**, an den Gränzen von Norwegen, hat nur eine Stadt am Wenersee, **Amål**.

4) **Bohuslehn**, liegt an der Nordsee, darinn a) **Kongshall**, eine alte Stadt, bey welcher das feste Schloß **Bohus** liegt. b) **Marstrand** eine Stadt am Meer mit einem vortreflichen Hafen. Nicht weit davon liegt die grosse Festung Karlstein.

C) **Südgothland**, besteht aus 3 Landschaften,

1) **Halland** an der Nordsee hat den besten Lachs, darinn a) **Halmstadt**, eine kleine feste Stadt am Meer, ist der Sitz des Landeshauptmanns. b) **Warberg**, eine Handelsstadt mit einem Hafen. c) **Laholm** und **Falkenberg**, 2 Städte an der See.

2) **Schonen**, unten an der Spitze, gegen der dänischen Insel Seeland über, ist unter allen Provinzen die fruchtbarste, darinn a) **Lund**, eine Stadt fast in der Mitte, mit einer berühmten Universität, von

Karl

Karl XI geſtiftet. b) **Landskrona** eine feſte Stadt am Oreſund mit einem ſehr guten Hafen. c) **Malmö** eine groſſe und feſte Stadt an der Oſtſee, iſt wohlgebaut und der Siz des Landeshauptmanns. d) **Chriſtianſtadt**, eine feſte Stadt, an den Gränzen von Bleckingen, iſt der Siz des Landeshauptmanns. e) **Engelholm**, eine feine Stadt nicht weit von der Nordſee. f) **Huen** oder **Ween**, eine kleine aber hohe Inſel liegt im Oreſund nicht weit von Landskrona, und iſt von Tycho de Brahe berühmt, welcher ein Schloß Uranienburg mit einer koſtbaren Sternwarte daſelbſt gehabt und ſich 20 Jahre aufgehalten hat. g) **Cimbrisham**, eine Stadt an der Oſtſee.

3) **Bleckingen**, liegt an der Oſtſee und iſt der guten Käſe wegen berühmt. Darinn a) **Karlskrona**, eine der beſten Städte des Reichs an der Oſtſee, iſt der Siz des Admiralitätskollegiums und des Landeshauptmanns und mit einem groſſen und feſten Hafen verſehen. b) **Karlsham**, eine Stadt an der Oſtſee mit einem feſten Hafen. Und c) **Sölvesborg** eine Stadt gleichfals am Oſtſee.

III) **Nordland** hat gute Weiden, Wälder und Bergwerke und liegt zwiſchen Norwegen und dem bothniſchen Meerbuſen nach Norden zu, und beſteht aus 7 Landſchaften, als: 1) **Geſtrikland**, liegt über Upland und hat nur die Stadt Geſle oder Gevalia am bothniſchen Meerbuſen; ſie hat einen guten Hafen, ſtarken Handel und iſt der Siz des Landeshauptmanns.

2) **Hälſingland**, weiter gegen Norden zu, darinn iſt **Hudwickswald**, eine kleine Stadt am bothniſchen Meerbuſen, mit einem Hafen und **Söderham**, eben dergleichen.

3) **Medelpad**, über vorigen, darinn **Sundswall**, eine Stadt mit einem Hafen, treibt starken Handel und liegt am bothnischen Meerbusen.

4) **Jämtland**, ist ein grosser, aber wüster Strich Landes nach Norwegen zu und hat viele Elendsthiere. Der beste Ort ist **Frösön**, ein fester Marktflecken.

5) **Angermannland**, über beeden vorigen, hat nur eine Stadt **Hernösand**, auf einer Insel, am bothnischen Meerbusen, mit einem Hafen und Gymnasio.

6) **Härjedalen** hat schlechte Orte ist wenig bewohnt und liegt zwischen Jämtland, Hälsingland und dem schwedischen Thalland.

7) **Westbotn**, liegt am bothnischen Meerbusen, darinn a) **Umeå**, eine Handelsstadt mit einem Hafen, der Sitz des Landeshauptmanns liegt nicht weit davon. b) **Piteå**, auf einer Insel und c) **Luleå**, nicht weit von der See, zwey kleine Städte. d) **Torne**, eine alte Stadt am bothnischen Meerbusen, hat einen guten Handel. Sie ist die äusserste Stadt in Europa gegen Norden zu.

Merkwürdigkeiten sind: 1) Ein 2 Eken langes und einer Elen breites Buch von röthlichen Pergament mit Mönchsschrift, insgemein das Teuffelsbuch genannt, in der Bibliotheck zu Stockholm. 2) Die Uebersetzung der 4 Evangelisten mit alten theils vergüldeten theils versilberten Buchstaben. 3) Die leimichte Pfütze in Südgothland, welche alles wie Feuer versenget. 4) Die 2 vortreflichen Uhren zu Upsal und Lund, welche die Tage, Stunden, Minuten, Bewegungen der Planeten, und alle Festtage im Jahr zeigen.

Anhang zu Schweden.

I.

Von Lappland oder Sameland.

Dieſes uns Deutſchen zum Theil unbekannte Land hat der Lage nach zur Linken Norwegen, zur Rechten den bothniſchen Meerbuſen, Finnland und das weiſe Meer, unten Schweden und oben die Nordſee. Es beſteht aus Bergen, davon die höchſten beſtändig mit Schnee und Eis bedecket ſind, Moräſten und dürren Sandfeldern; doch kan an einigen Orten Getreid wachſen. Der Winter iſt lang und überaus kalt; darwider aber ſchützen ſich die Einwohner mit Pelz. Vom Frühling und Herbſt weiß man nichts. Denn auf die angenehmſte Sommerzeit folgt die ſtrengſte Kälte, und auf den härteſten Winter der heiſſeſte Sommer. Unter der Bergwand der norwegiſchen Gebürge ſtehen ſchöne Birkenwälder und hin und wieder die beſten Wieſen, daher iſt die Viehzucht auch der Einwohner beſte Nahrung. In Torneå-Lappmark ſind viel Kupfer- und Eiſenbergwerke, auch wird Magnet gegraben. Es iſt hier ein Lachs- und anderer Fiſchfang. Die Rennthiere, deren es viel tauſend giebt und weiter keine Mühe machen, bringen den Einwohnern ſehr groſſen Nutzen. Sie genieſen von ihnen Milch, Butter, Käſe und Fleiſch, und die Felle gebrauchen ſie zu Betten und Kleidern. Sie bedienen ſich derſelben im Winter zum fahren, und im Sommer zu Laſtthieren. Weil ſie ihren Aufenthalt öfters verändern, wohnen ſie mehrentheils in ſchlechten Hütten und unter Zelten. Die Lap-

pen sind von ihren rauchichten Hütten gelb vom Gesicht, haben dicke Köpfe, breite Stirnen, trieffende rothe Augen, schwarze Haare, schlanke Beine, daher sie sehr geschwinde und über die Felsen springen können, und überhaupts von kleiner Statur. Nebst diesem sind sie treuherzig, mitleidig, wohlthätig, den Lastern, insbesondere, dem Fluchen, Gotteslästern und Stehlen von Herzen feind, und halten ihren Ehestand heilig. Hingegen sind sie rachgierig, faul, furchtsam und kleinmüthig. Die Religion ist im schwedisch und dänischen Lappland gröstentheils evangelisch und im rußischen griechisch. Sie sind darinn sehr devot, haben aber dabey noch viele heydnische Gebräuche, denen man iedoch durch eine gründlichere Unterweisung abzuhelffen sucht.

Die Eintheilung dieses Landes betreffend, ist zu merken, daß es eigentlich ein dreyfaches **Lappland**, lat. Lapponia, giebt, nemlich das moscowitische, dänische und schwedische. Das **moscowitische Lappland** liegt im Winkel über dem weissen Meer, darinn **Kola** ein schlechter Ort am Fluß Kola, welcher starken Handel treibet mit Eisen, Magneten und gesalzenen Fischen. Das **dänische** oder **norwegische Lappland**, darinn **Wardoehuus**, ein Kastell, als die äusserste Festung gegen Norden zu merken. Im Sommer sieht man hier die Sonne etliche Woche lang beständig über dem Horizont. Und endlich das **schwedische Lappland**, welches eigentlich hieher gehört, wird in **7 Lappmarken** eingetheilet, welche von den angränzenden Landschaften und Städten benennet werden, als **Jämtlandslappmark**, **Angermannslappmark**, **Umeälappmark**, **Piteälappmark**, **Luleälappmark**,

mark, Torneälappmark und Kiemilappmark. In diesen Landen sind keine Städte, sondern nur etliche Kirchspiele und Flecken.

II.

Von Finnland.

Das Großfürstenthum Finnland hat Lappland gegen Mitternacht, Moscau gegen Morgen, den finnischen Meerbusen gegen Mittag, und den bothnischen gegen Abend. Die Luft ist kalt, aber doch noch ziemlich gesund. Der Erdboden ist nicht unfruchtbar, wenn er nur besser gebauet würde. Es hat viele kornreiche Gegenden, schöne Wiesen und eine gute Viehzucht. In den grossen Eichen, Tannen und Birkenwäldern sind Füchse, wilde Schweine, Hirsche und allerhand Vögel im Ueberfluße. In den Seen und Flüssen fischet man nicht nur viel schmackhafte Fische, sonderlich Lachsen; sondern man bekommt auch aus den Abgründen der Seen eine Menge Eisen. Die Finnländer haben vieles mit den Lappländern gemein; sie sind nemlich von schwarzgelben Angesichtern, starken Gliedmassen und nicht sonderlich lang. Hingegen sind sie tapfer und kühn und also gute Soldaten. An den Studien finden sie vieles Vergnügen, besonders an der Mathesi. Die Religion ist evangelischlutherisch. Die Handelschaft besteht in Korn, Eisen, Lachs, gedörrten Fischen, Vieh und Holz. Dieses Großfürstenthum wird in folgende Provinzen eingetheilet.

1) Finnland an sich, liegt vornen am bothnischen Meerbusen, darinn ist Abo, die Hauptstadt des Großfürsten-

FINN-
LÄN-
DER

fürstenthums am Fluß Aurajoki; sie hat einen guten Hafen und treibt starken Handel. Sie ist der Sitz einer Universität, des königl. Hofgerichts, eines Landhauptmanns und eines Bischofs. Hier wurde 1743 zwischen Schweden und Rußland ein Friede geschlossen. b) **Biörneborg** eine ansehnliche Stadt an der See. c) **Raumo** oder **Rameå** zwischen vorigen beiden, eine Handelsstadt mit einem Hafen. d) **Nystadt**, eine Stadt an der See mit einem Hafen. 1721 wurde daselbst zwischen Schweden und Rußland ein Friede geschlossen. Die Insel **Aland** liegt zwischen Finnland und Upland und hat keine Stadt.

II. **Cajania** oder **Ostbotten** liegt oben am bothnischen Meerbusen, darinnen **Caiania** oder **Cajaneborg** ein Städtchen am See Uleå. a) **Uleå** oder **Ulaborg**, die gröste Stadt dieser Landschaft, liegt an der See. b) **Gamlakarleby**, eine alte Stadt an der See mit einen guten Hafen, und Schifsbau. c) **Brahestad**, eine Stadt an der See mit einem Hafen. d) **Nykarleby** auch an der See mit einem guten Hafen.

III. **Sawolax**, liegt unter vorigem und ist voller Seen, 1743 wurde ein Theil dieser Landschaft Rußland überlassen. Schweden besitzt zwar noch den grössten Theil, in dem aber keine Stadt zu finden ist.

IV. **Tawastland**, liegt in der Mitte, und ist fruchtbar, aber wenig angebauet. In denselben liegt der Pejendesee, welcher 20 schwedische Meilen lang ist. Die einzige Stadt darinn ist **Tawasthus** oder **Kroneborg** mit einem festen Schloß.

V. **Nyland** am finnischen Meerbusen, darinn ist a) **Helsingfors** die beste Stadt. Sie liegt an der See, hat einen Hafen und ist des Landeshauptmanns

Sitz.

Sitz. b) **Borgo**, eine Stadt und der Sitz eines Bischofs, liegt an der See. c) **Lowisa**, ehedessen Degerby genannt, eine Gränzstadt gegen Rußland, liegt gleichfals an der See.

VI. **Kümmenegärdslehn** wird derjenige Theil von Karelien und Kexholm genennet, welcher der Krone Schweden annoch gehört. Den gröſten Theil besitzt Rußland.

Merkwürdig ist ein von Natur in harten Felsen gebildetes Auditorium, welches mit Bänken und andern Gemächlichkeiten versehen ist, an der Nordseite der Hauptkirche zu Abo.

XXX.

Vom Königreich Dänemark.

Dieses Königreich liegt zwischen der Nord- und Ostsee, als von welchen es fast gänzlich umgeben ist. Seine Gröſse beträgt 850 geogr. Quadratmeilen und bestehet aus verschiedenen grossen und kleinen Inseln und aus einer grossen Halbinsel. Drey Meerengen verbinden obgenannte Seen, als der Sund, der grosse und kleine Belt, und schliessen die grossen Inseln ein. Das Land hat zwar eine etwas kalte, aber doch gesunde Luft und ist fast durchgehens fruchtbar. Getreide, Baumfrüchte, Wolle, Honig, Ochsen, Pferde, Schweine, Wildpret, Fische, Heringe und Austern, insbesondere u. a. m. hat es im Ueberflusse, daß ein ansehnlicher Theil davon in die benachbarten Länder ausgeführet wird. Die Einwohner sind stark vom Leibe,

gute

DE
NE MÆR
CKER

gute Soldaten zu Wasser und zu Lande und zu Künsten und Wissenschaften sehr wohl aufgelegt. Die herrschende Kirche ist die evangelischlutherische, doch werden auch die Katholiken, Reformirten und noch andre Religionsparteyen geduldet. Der ietzige König ist Christian VII, geb. 29 Jan. 1749, und v. mit Kath. Mathildis, Fridr. Ludw. Pr. von Wallis Tochter. Seit 1660 ist die Krone sowohl für die Prinzen als auch Prinzeßinen erblich und des Königs Regierung uneingeschränkt. Ob nun wohl dieses Königreich an Landen nicht so groß als andere ist, so kommt es doch vielen andern an Einkünften gleich; denn es liegt zur Handlung so bequem, daß es Ost und West, aus seinen eigenen Häfen, besegeln kan. Die Zölle im Sunde tragen allein der Königl. Kammer iährlich was beträchtliches ein.

I. Unter den grossen Inseln werden verstanden:

1) **Seeland** liegt zwischen dem Sund und dem grossen Belt, dessen merkwürdigste Orte sind. a) **Kopenhagen**, an der Ostsee, ist die Hauptstadt des Reichs, des Königs Residenz, und eine der vornehmsten Handelsstädte in Europa. Sie hat eine Universität; verschiedene gelehrte Gesellschaften, eine Akademie der schönen Künste, und einen Bischof; ist groß, feste, wohlgebaut, volkreich und mit einem guten Hafen versehen. Die Stadt besteht aus 3 Haupttheilen, der Altstadt, darinn das sehr prächtige königl. Residenzschloß, Christiansburg, und die Universität, der Neustadt, darinn die königl. Schlösser, Charlottenburg und Rosenburg, und endlich Christianshafen auf der Insel Amack, welche mit der Altstadt durch 2 Brücken verbunden ist. **Friderichsborg, Fredensborg,**

Jägersborg, Hirschholm und Friderichsberg sind kostbare königl. Lustschlösser um die Stadt herum. b) Roschild, eine gegenwärtig geringe Stadt, in deren Domkirche die königl. Begräbnis ist. 1658 ist daselbst zwischen Dänemark und Schweden ein Friede geschlossen worden. c) Helsingöer, oben am Sund, ist nach Kopenhagen die schönste Stadt. Hier müssen alle durch den Sund gehenden Schiffe einen Zoll bezahlen. Nicht weit davon liegt das königl. Schloß und die wichtige Festung Kronenborg, welche den Sund beschützet. d) Soröe, ein Städtchen in einer schönen Gegend in der Mitte mit einer königl. Ritterakademie. e) Kallundborg, eine sehr nahrhafte Stadt mit einem guten Hafen. f) Nestuet, ein feine Handelsstadt. g) Holbeck h) Wardinborg, i) Köge, k) Slagelse sind Städte, welche an der See liegen. Sund ist die Meerenge zwischen Seeland und der schwedischen Provinz Schonen.

2) Die Insel Fünen liegt zwischen dem grossen und kleinen Belt, deren merkwürdigste Orte sind, a) Odensee, die Hauptstadt mitten auf der Insel, hat einen Bischof und ein Gymnasium illustre. b) Nyborg eine feste Stadt, wo die Schiffe einen Zoll entrichten müssen, liegt am grossen Belt. c) Middelfarth und c) Assens, sind kleine Städte am kleinen Belt, von welchen man nach Schleswig und Jütland überfährt. d) Faaborg, eine Handelsstadt mit einem Hafen, an der südlichen Seite. e) Svenborg oder Schwinborg, eine mittelmäßige Stadt neben voriger. f) Kierteminde, eine Stadt, welche guten Handel treibt. Die Meerenge zwischen Finnen und Seeland wird der grosse Belt genennet.

II. Die

II. **Die kleinen Inseln**, und zwar deren vornehmste, sind: 1) **Laaland**, liegt in der Ostsee und ist eine der allerfruchtbarsten, auf welcher **Naskow** die Hauptstadt ist. 2) **Falster**, darauf **Nyekiöbing** die Hauptstadt ist. 3) **Möen**, dessen Hauptort ist **Stege**, ein Städtchen. Diese 3 Inseln liegen unter Seeland. 4) **Langeland**, liegt zwischen Fünen und Laaland. Die Stadt **Rudkiöbing** ist dessen bester Ort. 5) **Samsöe** liegt unter Finnen. 6) **Amak**, ist mit Koppenhagen durch eine Brücke verbunden. 7) **Soltholm**, neben voriger. 8) **Bornholm**, liegt weiter gegen Osten unter Schonen, darinn **Rönne**, ein Städtchen und der Sitz des Gouverneurs mit einem festen Hafen, der Hauptort ist. 9) **Christianföe**, eine kleine Festung im Meer auf den Klippen **Ertholm**, nicht weit von voriger Insel.

III. **Die grosse Halbinsel Jütland** liegt vornen zwischen der Nord- und Ostsee, ist sehr fruchtbar, theils an Getreid und andern Früchten, theils an der Viehzucht, und wird in Jütland an sich und in das Herzogthum Schleswig eingetheilet.

A) **Jütland an sich** bestehet aus 4 Stiftern, welche sind:

1) **Das Stift Aarhuus**, darinn a) **Aarhuus** die Hauptstadt ist. Sie ist groß und volkreich und liegt zur Rechten an der See. b) **Randers**, eine gute Handelsstadt, welche ihrer ledernen Handschuhe wegen besonders berühmt ist. c) **Skanderborg**, d) **Horsens** und e) **Ebeltolft**, sind die noch übrigen Städte.

2) **Das Stift Aalborg**, darinn, a) **Aalborg**, die Hauptstadt und eine der besten Städte im Kö-

nigreich, liegt an einem Arm der See Limfort genannt. b) **Skagn**, ein Städtchen zu äusserst gegen Norden und haben die dabey liegenden gefährlichen Sandbänke ihre Benennung davon. c) **Nikiöping**, ein Städtchen auf der kleinen Insel Moers, welche starken Handel treibt.

3) **Das Stift Wiborg**, darinn, a) **Wiborg**, die Hauptstadt dieses Stiftes und ganz Jütlandes. b) **Skive**, eine zwar nicht grosse, aber doch gute Handelsstadt und c) die Stadt **Mariager**.

4) **Das Stift Ripen** liegt über Schleswig an der Nordsee, und ist unter allen das gröste, darinn a) **Ripen**, die Hauptstadt unten im Eck am Fluß Ripsa. b) **Kolding**, ein Städtchen mit einem sehr einträglichen Zoll. c) **Friderichsorde**, eine Stadt und Festung am kleinen Belt. d) **Ringkiöping**, eine nicht allzugrosse Handelsstadt. Der kleine Belt liegt zwischen Jütland und Fünen.

II. **Das Herzogthum Schleswig**, vor Alters Südiütland genannt, ist der untere Theil von der Halbinsel Jütland und wird durch die Eyder und Levensaue von Holstein getrennet. Solches wird mit dem Antheil des Königs an Holstein von einem Stadthalter regieret. Darinn ist zu merken, 1) **Schleswig**, die Hauptstadt des Herzogthums, liegt zu äusserst am Meerbusen Schley. Nicht weit davon liegt das Schloß **Gottorp**, auf welchen ehemals die fürstliche Linie der Herzoge in Schleswig und Holstein residiret hat. Solches ist gegenwärtig der Siz des königl. Stadthalters und des Obergerichts. 2) **Friderichsstadt**, eine von den Holländern erbaute Handelsstadt an der Eyder, wo der Fluß Treen sich in dieselbe ergiest. Hier wer-

werden allerhand Religionen geduldet. 3) **Friderichsort**, sonst auch Christianpries genannt, eine kleine Festung gegen über am Kieler Meerbusen. 4) **Eckernförde**, eine Stadt mit einem Hafen, liegt an einem Meerbusen der Ostsee. 5) **Tönningen**, eine Stadt und ehemalige Festung neben Friederichsstadt. 6) **Flensburg**, eine wohlgebaute Handelsstadt mit einem sehr guten Hafen, ist sehr volkreich und eine der ansehnlichsten Städte im Herzogthum. 7) **Husum**, eine Stadt, wo viele Austern gefangen werden. 8) **Apenrade**, an einem Meerbusen der Ostsee, ist eine der besten Städte und hat einen guten Hafen. 9) **Hadersleben**, eine Stadt an der Ostsee, welche guten Handel treibt. 10) **Tundern**, eine nahrhafte Stadt, wo viele Spitzen gemacht werden. 11) **Glücksburg**, das Residenzschloß der Herzoge von Glücksburg, ohnweit Flensburg.

Hiezu gehören noch folgende Inseln:

Auf der Ostsee: 1) **Femern**, wird durch eine Meerenge von Holstein getrennet, darauf ist **Borg** der Hauptort. 2) **Alsen**, liegt gegen Apernrade über, darauf ist **Sonderburg**, eine Stadt mit einem guten Hafen, deren Einwohner sich grösstentheils auf die Schiffarth legen. **Augustenburg**, ist das Residenzschloß der Herzoge von Augustenburg, deren Güter theils auf der Insel Alsen, theils auf der gegen über liegenden Landschaft Sudewit liegen. **Arröe**, lieget $1\frac{1}{2}$ Meile von Fünen und 2 Meilen von Alsen, darauf Arröeskiöping, ein Städtchen mit einem guten Hafen ist.

Auf der Nordsee: 1) Die Insel **Röm.** 2) Die Inseln **Sylt** und **Föhr**, deren Einwohner gute

Seeleute sind. In dieser Gegend werden Austern in grosser Menge gefangen. 3) **Nordstrand**, deren größter Theil 1634 vom Meer verschlungen worden. 4) **Helgoland**, deren Einwohner sich von der Schifarth und Fischerey nähren.

Die Merkwürdigkeiten Dänemarks sind: 1) Der runde Thurm der H. Dreyeinigkeitskirche, auf welchen die prächtige Sternwarte ist, hat inwendig ein so raumliches Schneckengewölb, daß man mit Pferd und Wagen von unten bis oben hinauf und wieder herab fahren kann, wie König Christian V damit einen Versuch soll gemacht haben. 2) Der künstliche Globus Tychonis de Brahe. 3) Ein Sceleton im königl. Auditorio zu Kopenhagen, dessen rechte Hand eine Sense, die linke ein Stundenglaß hält, und alle Adern und Arterien nach ihrer Grösse, Farbe und Lage zeiget. 4) Eine nach Kopernikanischen Systema eingerichtete Planetenmaschine.

XXXI.

Vom Königreich Norwegen.

Die Grenzen dieses Königreichs sind gegen Mitternacht, das Nordmeer, gegen Morgen das russische Lappland und Schweden, gegen Mittag und Abend die Nordsee und beträgt 5250 g. Quadratmeilen. Dieses Land hat viele und zum Theil sehr hohe Berge, deren Spitzen beständig mit Schnee bedecket sind und sumpfigte Gegenden. Die größten Gebürge sind Kölen, Dorfrefield und Langfield. In der Mit-

te

NORWE
GER.

te des Landes und gegen Norden ist die Luft rein und die Kälte im Winter sehr groß und anhaltend; gegen die See zu aber ist sie feucht und der Winter erträglich. Die Weide und Viehzucht ist gut. Die Grösse des Landes aber hat Zufuhren an Getreide nöthig, und ist überhaupts schlecht angebaut. Das Vorzüglichste sind die schönen Wälder, die Seefischerey, darunter die Heeringe, Stock und Rundfische, Lachse ꝛc. sind, die Silber- Kupfer- und Eisenbergwerke. Die Thierhäute, Pelzwerke, Marmor u. a. m. sind auch sehr einträglich. Die Einwohner sind gesunde, starke und wohlgewachsene Leute, dabey ehrlich, arbeitsam und tapfer und bekennen sich zur evangelischlutherischen Religion. Manufacturen, Fabriken und Universitäten sind in diesem Lande nicht vorhanden, ohngeachtet die Einwohner gute Naturgaben besitzen. Dieses Königreich steht mit Dänemark unter einem uneingeschränkten König, welcher solches durch einen Stadthalter oder auch Vicestadthalter regieren läst. Die vornehmsten Flüsse sind Trolhetta, Glamme und Nidrosia. Die Eintheilung des festen Landes geschieht in 4 Stifte, als

1) **Das Stift Christiania** oder **Aggerhuus**, liegt ganz unten und ist unter allen das vornehmste, darinnen, 1) **Christiania**, die Hauptstadt des Königreichs, groß und wohl gebaut, ist der Sitz des Vicestadthalders, Stiftamtmans, Obergerichts, und eines Bischofs. Sie hat auch eine lateinische Kathedralschule und treibt starken Handel. Nicht weit davon ist die Bergfestung Aggerhuus, gegen welchem über der Rest der alten 1614 abgebranten Stadt Opslo liegt und zu Christiania mitgerechnet wird. 2)

Dram-

Drammen, ist ein gemeinschaftlicher Name zweyer Städte, nemlich **Bragernes** und **Strömsöe**. Jene liegt an der Norder- diese aber gegenüber an der Süderseite des Flusses Drammen. 3) **Konsberg**, eine Bergstadt, bey welcher das beste Silberbergwerk ist. 4) **Tönsberg**, die älteste Stadt in ganz Norwegen, liegt an der See. 5) **Friederichsstadt**, eine Stadt und die wichtigste Festung im Reiche. Die Festungen, Königsstein, Jsegram und Aggeröe dienen ihr überhaupts noch als Vormauren. 6) **Friederichshalt**, eine berühmte Stadt und Grenzfestung gegen Schweden, welche mit der Festung Friederichsstein und verschiedenen kleinern Festungen umgeben ist und starken Handel treibt. Karl XII König in Schweden wurde 1718 bey Belagerung dieser Stadt in den Laufgräben erschossen.

II) **Das Stift Christiansand**, ehemals **Stavanger** genannt, liegt vornen an der Spitze, darin 1) **Christiansand**, die Hauptstadt hat eine Kathedralschule und ist des Stiftamtmans und des Bischofs Sitz. Nicht weit davon liegen die festen Inseln **Ötteröe** und **Fleckeröe**. 2) **Arndal**, eine Stadt am Fluß gleiches Namens nicht weit vom Meer, treibt starken Handel mit Holzwerk. 3) **Stavanger**, eine alte Stadt an einem Meerbusen, war bis 1686 der Sitz des Bistums, welches gegenwärtig zu Christiansand ist. Die dasige Domkirche ist noch itzo eine der schönsten in Norwegen.

III) **Das Stift Bergen** über vorigem, darinn **Bergen** die Hauptstadt dieses Stifts und die größte und ansehnlichste Handelsstadt in Norwegen, deren Hafen durch verschiedene Festungswerke vertheidiget

diget wird, ist der Sitz des Stiftamtmans, des Bischofs, einer Kathedralschule und eines Seminariums.

IV) **Das Stift Drontheim**, liegt oben, darin, 1) **Drontheim**, die Hauptstadt, eine berühmte Handelsstadt, der Sitz des Stiftamtmans, des Bischofs, einer Kathedralschule und eines Seminariums ist, und einen durch verschiedene Festungswerke bedeckten Hafen hat. 2) **Molde** und 3) **Christiansund**, 2 Städtchen, welche guten Handel treiben, und erst 1742 vom König Christian VI zu Städten erhoben wurden. 4) **Mälstrom**, ist der heftige Meerstrudel über Drontheim, von welchem sich die Schiffe bey 2 Meilen weit entfernet halten müssen, wenn sie nicht wollen Schiffbruch leiden oder gar verschlungen werden. Ganz oben liegt das norwegische oder dänische Lappland.

Die zu Norwegen gehörigen **Inseln** sind:

1) **Die Inseln Faröer**, liegen in der Nordsee über Schotland, 84 Meilen von Norwegen gegen Abend und fast eben so weit von Island gegen Mittag. Es sind deren 25, von welchen aber nur 17 bewohnet seyn sollen. Hier ist Sommer und Winter gemässigt, daß auch die Schafe im Winter unter freyen Himmel bleiben können. Diese und der Fischfang sind der Einwohner beste Sachen. Die größte dieser Inseln ist Strömöe, auf welcher das Städtchen Thorshave der Hauptort ist. Die Einwohner aller dieser Inseln bekennen sich zur evangelischlutherischen Kirche und werden auf 20000 geschätzet.

2.) **Die Insel Island** liegt über vorigen im Nordmeer und bestehet größtentheils aus hohen Bergen, deren viele beständig mit Schnee und Eis bedecket sind.

Eini-

EIN
ISLAN-
DER

Einige derselben haben vielmals Feuer ausgespien. Unter den verschiedenen warmen Quellen steigen einige sehr hoch und haben so heisses Wasser, daß die Einwohner ihr Fleisch darinn kochen können. Der Winter ist überaus kalt und hingegen der Sommer sehr heiß. Die Isländer wohnen nur am Strande, und an den nach dem Strand oder der See zu liegenden Thälern, welche viele gute Kräuter und Gras haben; daher die Schafzucht nebst der Fischerey ihnen den besten Unterhalt giebt. An Holz haben sie einen Mangel, gebrauchen aber statt dessen Torf- und Fischgräte und statt des Brods, weil der Ackerbau nicht getrieben wird, ißt der gemeine Mann gedörrte Fische und Fleisch. Der gröste Isländer ist nicht über 5 Schuhe lang und bringt auch sein Leben nicht allzuhoch. Sie bekennen sich insgesammt zur evangelischlutherischen Kirche und sind ihrer ungefehr 60000.

Eigentliche Städte und Dörfer findet man hier nicht, sondern nur zerstreut liegende Höfe, indessen werden doch die Häfen, wann etliche Häuser dabey liegen, ob sie gleich nur Handelsplätze sind, von einigen Städte genennet. Die Hauptorte sind, 1) **Holum** oder **Hoolar**, hat eine Schule und Buchdruckerey, und ist der Sitz eines Bischofs mit der Domkirche. 2) **Skaalholt**, hat eine Schule und ist der Sitz eines Bischofs nebst der Domkirche. 3) **Bessastader**, liegt im südlichen Theil und ist der Sitz des Amtmanns. 4) **Videy**, ist eine Insel, auf welcher der Landvogt seinen Sitz hat. Diese und die vorhergehenden Inseln stehen unter einem Stiftamtmann, der aber zu Koppenhagen seinen Sitz hat.

Die

Die Handlung bestehet in gedörrten Fischen, eingesalzenen Fleisch, Butter, Thran, Talch, Brusttücher, Strümpfe, Handschuhe, Wollen, und Fellen.

Merkwürdigkeiten sind: 1) Ein gewisser See, welcher folgende Eigenschaft hat: stecket iemand ein Stück Holz durch sein Wasser in die Erde, so wird der in die Erde gesteckte Theil zu Eisen, der im Wasser sich befindende wird in Stein verwandelt, der aber in freyer Luft bleibt Holz. 2) Der feuerspeiende Berg Hekla, welcher mit Recht ein Wunder der Natur zu nennen ist. Denn ob er schon beständig mit Schnee und Eis bedecket ist, hat er dennoch schon öfters so heftig Feuer ausgespien, als der Aetna in Sicilien und Vesuv in Neapel. 1693 hat er insbesondere sich heftig entzündet, und durch sein heftiges Krachen grossen Schrecken und Verwüstung verursacht. Asche und Steine waren damals bey 30 Meilen weit in grosser Menge geflogen. Dergleichen Berge sind verschiedene im Lande, davon dieser nur der bekannteste ist. 3) Zwey Brunnen von unterschiedlicher Wirkung; der eine färbet weise Wolle schwarz, und der andere die schwarze weis. 4) Ingleichen zwey Brunnen, deren einer alles was hinein kommt in Stein verwandelt, der andere aber alles, was daraus trinket, tödtet.

Anhang zu Norwegen.

Von Grönland.

Grönland, welches einige für eine grosse Insel, andere aber wahrscheinlicher, für eine grosse Halbinsel halten, liegt 40 Meilen oben von Island, zwischen Europa und Amerika. Ob es schon noch nicht ausgemacht ist, zu welchem Welttheil es eigentlich gehöre, so wird es doch nicht unschicklich seyn dessen hier zu gedenken, weil es schon vor Alters mit Norwegen verbunden gewesen und dem König in Dänemark gehöret. Es fängt sich im 60 Grad an, und ist auf der westlichen Seite bis an den 78 Grad bekannt. Die östliche Seite erstrecket sich bis nach Norden und ist bis auf den 82 Grad beseegelt worden. Die Luft ist fast beständig neblicht, und im Winter grimmig kalt. Das feste Land ist voller Felsen, davon die hohen stets mit Schnee und Eis bedecket sind. An manchen Orten, sonderlich in Süden, wächst ein schönes Gras und manches gute Kraut. Davon es auch seinen Namen haben, und so viel, als das grüne Land heissen soll. Die Grönländer sind kleiner Statur, schwarzgelb und ungestaltet, und führen überhaupts ein schmutzig und unreines Leben. Aus Reh- und Seehundfellen mit Därmen zusamm genäht, welches der Weiber Geschäfte ist, bestehet ihre Kleidung. Das Fleisch wilder Thiere, Fische, mancherley Land- und Wasservögel sind ihre Speisen. Die meinsten essen gedörrte Fische stat des Brods. Jeder hat sein eigenes Schifflein 20 Fuß lang und in der Mitte $2\frac{1}{2}$ breit, welches aus dünnen Holz gemacht, mit Riemen und

Fisch-

GRÖN=
LÄN=
DER.

GRON-
LÄNDISCH
FRAU

Fischbein befestiget und mit Seehundfellen überzogen ist. Auf diesem sucht er in der See seine Nahrung. Ohngeachtet sich nur ein Mann auf solchen befindet, kan er doch 10 bis 12 nordische Meilen in einem Tag fortrudern. Die Weiber führen ihre eigene Fahrzeuge, worauf, wenn sie reisen, ihr Haußgeräth ist; doch fahren sie auch damit auf den Wallfischfang und der Handlung nach. Sommerszeit halten sie sich in Gezelten von Seehundfällen auf; ihre Winterbewohnungen aber sind von Feldsteinen und abgerissenen Felsenstücken, nicht viel über 20 Fuß ins Gevierte, so in die Erde hinein gebauet, daß sie kaum 2 Elen weit über solcher hervorragen und mit Gras bedecket sind. In einem so kleinen Gebäude halten sich oft 6 bis 8 Familien auf. Ordentlich heyrathet ein Mann und ein Weib zusammen und begehen selten Ausschweifungen. Eidschwüre und Scheltworte sind in ihrer Sprache gar nicht vorhanden. Schon die alten Grönländer waren nicht ohne alle Religion; denn man findet, daß sie ein höchstes Wesen verehrten. 1023 wurden sie dem norwegischen König Olaf zinsbar, welcher schon verschiedene Geistliche, um sie in der christlichen Religion zu unterrichten, dahin schickte. In den neuern Zeiten wurden besonders von Dänemark und Norwegen aus wichtige Anstalten dazu gemacht. Gegenwärtig ist ein Seminarium für die Grönländische Mission zu Kopenhagen errichtet, wo gute Catecheten und Prediger zubereitet werden. Ihre Handlung, die sie mit Fremden haben, ist schlecht. Was sie abgeben können, ist Wallfisch-Speck, Bardeh, Einhörner, Rehe-Fuchs- und Seehundfälle, wofür sie andere Nothwendigkeiten eintauschen. Von ihrem Regiment wird weiter nichts

gemeldet, als daß sie ihre eigene Herren sind. Die bekannte westliche Küste ist bey 300 Meilen lang; darauf befinden sich 4 dänische Colonien, welche ihre eigenen Missionarien haben, und nebst diesen auch eine herrnhutische Colonie und Gemeine, welche 1733 von einigen Herrnhutern auf des Königs in Dänemark Erlaubnis gestiftet worden, und sich so stark vermehret hat, daß sie den Dänischen nunmehr gleich kommt. Christian IV König in Dänemark, nannte Grönland den Stein der Weisen, weil seine öfters dahin abgeschickten Schiffe solches lange nicht finden konten. Viele meinen, daß das alte Grönland, welches einen grossen Ueberfluß an guten Weiden, Pferden, grossen und kleinen Vieh, Hirschen, Rennthieren u. a. m, hatte, sich nach und nach verlohren habe und zwar um das Jahr Christi 1348, da eine grosse Pestilenz, damals die schwarze Pest genannt, alle norwegische und dänische Schiffer und Kaufleute, aus welchen zu dieser Zeit die grönländische Compagnie dieser Königreiche bestanden, aufgerieben habe. Weil nun die Erfahrung im jetzigen Grönland es anderst findet, so halten viele dafür, es wäre nur ein Stück davon wieder gefunden worden. Die Kauffleute aus Dänemark, Engeland, Holland ꝛc. ꝛc. schicken noch gegenwärtig ihre Schiffe dahin auf den Wallfischfang und werden die Grönlandsfahrer genennet. Mit ihrer Reise hat es folgende Beschaffenheit. Sie lauffen um die Helfte des Aprils aus, kommen ungefehr in 3 Wochen bis zu den Spitzbergen, und fahren aus einer Bucht zwischen dem Eis in die andere. Sehen sie in dieser Gegend viele Weißfische, so hoffen sie einen guten Fang, erblicken sie aber viele Seehunde, so ist der

Wall-

Wallfisch schon in eine andere Gegend gewichen; denn die Seehunde verzehren die Weißfische, denen der Wallfisch nachgehet. So bald sie nun ein heftiges Brausen des Wassers hören, welches der Wallfisch verursacht, indem er eine grosse Menge desselben durch seine Nasenlöcher in die Höhe sprüzet; so begiebt sich alles Volk auf ihre Chaluppen und kommen dem Wallfisch so nahe, daß sie ihm ein oder etliche Harpunen im Leib werfen können. Solche Harpunen sind stählerne Wurfspiese mit Wiederhacken an einem langen Seil. Ist nun der Wallfisch getroffen, so begiebt er sich in den Abgrund, und in gröster Geschwindigkeit wird immerzu ein Seil an das andere gebunden. Hat er sich heftig verblutet, so begiebt er sich wieder in die Höhe und wird eine Beute seiner Ueberwinder. Sie nehmen ihm Stückweise das Fett und das Fischbein, welches inwendig an der obersten Lippe, wie eine Reihe Zähne sitzet; das übrige verlassen sie. Aus dem Fett wird nachgehens der Thrann gebrannt. Dergleichen werden jährlich etliche tausend zerfleischet, darunter viele 200 bis 300 Fuß lang sind.

Merkwürdigkeiten sind: 1) der Schwerdfisch, welcher 7 Elen lang und ein geschworner Feind der Wallfische ist. Er hat auf der Nase ein Horn, einem gezacktem Schwerde gleich, womit er in Gesellschaft mehrerer seines gleichen, des Wallfischs Bauch zerbohret, und wenn er getödet, seine Zunge frißt. 2) Der Nordschein, ist ein sehr heller Glanz, einem fliegenden Feuer nicht unähnlich, welcher im Neumond des Nachts ganz Grönland beleuchtet, und bey Aufgang der Sonne wieder vergehet.

XXXII.

Von dem rußischen Reich.

Das **rußische Reich**, welches seinen Namen von den **Russen**, einem ursprünglich scythischen Volk führet, ist, in seinem ganzen Umfange genommen, und wenn man alle Länder, welche von den Russen in Europa und Asia erobert worden sind, dazu rechnet, das gröseste, unter allen Reichen auf dem Erdboden. Denn es wird auf 300000 geogr. Quadratmeilen geschätzet, und ist daher wenigstens noch einmahl so groß, als ganz Europa. Die Gränzen desselben sind gegen Norden und Osten das grosse Weltmeer; gegen Westen Schweden, und Polen; und gegen Süden die Türkey, Persien und China.

Ehemahls führte dieses weitläuftige Reich den Titel eines **Großfürstenthums**, und die Beherrscher desselben nannten sich **Grosfürsten**, und zuletzt **Czare und Grosfürsten**. Der Titel **Czar** bedeutete so viel, als König. **Peter** I aber, dieser Monarch, der sich einen ewigen Ruhm erworben hat, nahm den **kaiserl. Titel**, der ihm von seinen Unterthanen angetragen wurde, an, und alle europäische Mächte erkannten denselben. Der ganze Titel eines ietzigen rußischen Monarchens ist: **Kaiser und Selbstbeherrscher von ganz Rußland.** Die rußische Kriegsmacht ist sehr stark. Das Regiment ist monarchisch. Die ietzige Kaiserinn ist **Katharina II**, (sonst Sophia Augusta Friderika,) eine Prinzeßinn von Anhalt-Zerbst, geb. 2 May 1729, vermählt 1 Sept. 1745, nachdem sie

im

RUS-
SE

im vorigen Jahr die griechische Religion angenommen hatte.

Die natürliche Beschaffenheit des rußischen Reichs kann, wegen seiner ungemeinen Grösse, nicht einerley seyn, sondern ist in so verschiedenen Gegenden auch verschieden. In den Provinzen, die gegen Norden liegen, herrschet ein langer und strenger Winter, welcher kein Getreyde oder andere Früchte der Erde aufkommen läßt, ausgenommen Beeren und Stauden, welche allerhand Gattungen von wilden Thieren zur Nahrung dienen. An Fischen und gutem Hornvieh ist kein Mangel. Die mittlere Gegenden haben eine etwas gemäßigtere Luft, und sind an Erd- und Baumfrüchten fruchtbar, ernähren auch mancherley zahme und wilde Thiere, und haben Honig, schöne Fische und häufige Waldungen. Die südlichen Provinzen haben eine noch wärmere Luft, und, obgleich das Land an vielen Orten ungebauet lieget, so trägt es doch an andern Toback, Wein, und gesunde Kräuter. Ueberhaupt ist das russische Reich an Getreyde sehr gesegnet. Man bauet auch viel Hanf und Flachs. Die Wälder, welche hinlänglich Brenn- und Bauholz geben, sind voll von Wild, als: Hirschen, Elendthieren, Haasen, Zobeln, Mardern, Hermelinen, Vielfrasen, Eichhörnern, Bären, Wölfen, schwarzen, rothen und weisen Füchsen, ꝛc. ꝛc. Die Viehweide ist gut. An Eisen, Marienglas, Salz, Honig und Wachs ist ein Ueberfluß. Die Bergwerke geben auch noch Silber, Edelgesteine, und etwas Gold.

Die vornehmsten **Flüsse** sind: 1) Der **Dniper.** Er entspringt aus einem Sumpfe des wolchonskischen Waldes, und fliesset durch Lithauen, klein Rußland,

das

das Land der ſaporogiſchen Koſaken, und die europäiſche Türkey, ohnweit Oczakow, ins ſchwarze Meer. 2) Der **Don** ziehet ſich in der Krümme herum, anfänglich von Norden nach Süden, dann von Weſten gegen Oſten, und zuletzt wieder von Norden nach Süden, theilet ſich endlich in 3 Arme, und ſtürzet ſich in den möotiſchen See, der mit dem ſchwarzen Meere zuſammenhänget. 3) Der Fluß **Wolga**, einer der gröſten Flüſſe, der ſchon 20 Meilen von ſeinem Urſprunge groſſe Laſtſchiffe träget, entſpringet im wolchonskiſchen Walde, und ergieſſet ſich, nachdem er einen Weg von 4 bis 500 deutſchen Meilen zurückgeleget, und die Flüſſe Occa und Kama aufgenommen hat, in das kaſpiſche Meer. 4) Der Fluß **Dwina** entſpringet in Rußland, ſcheidet Liefland und Lettland, und gehet unter Riga in die Oſtſee. 5) Der Fluß **Obi** durchſtrömet mit vielen Krümmungen einen groſſen Strich Landes, und fällt, nachdem er verſchiedene Flüſſe aufgenommen, in das Eismeer.

Auſſer den Flüſſen ſind auch noch verſchiedene **Landſeen** zu bemerken, als: der See **Ladoga**, welcher zwiſchen dem finniſchen Meerbuſen, und Onegaſee lieget, und 25 Meilen lang und 15 breit iſt; der **Peipusſee**, in Liefland, der 10 Meilen lang und auf 8 Meilen breit iſt; der See **Onega**, der zwiſchen dem Ladogaſee und weiſſen Meere liegt, und in die Länge 180 in die Breite aber 80 rußiſche Werſte hat; der **Baikal**, welcher 500 Werſte lang und an einigen Orten auf 30 breit iſt; und der **Altin**, der ungefähr 18 Meilen lang und 12 breit iſt.

Die **Einwohner** des rußiſchen Reiches beſtehen aus vielerley Nationen. Die vornehmſten derſelben

sind: Russen, Deutsche, Finnen, Esthen, Letten, Tatarn, Kosacken, Kalmucken, Tunguſen, Samojeden, Ostiacken, und Jakuten. Was die **Russen** insbesondre anbetreffe, so sind sie von Statur mittelmäßig, haben stark, und von einer dauerhaften Natur. Von ihrem Gemüthscharakter machte man sich sonst sehr schlechte Begriffe. Denn sie wurden als ein wildes, geitziges, und gegen Feinde grausames Volk beschrieben. Allein seit der Regierung Peters I können sie zu einem Beweise dienen, wie viel ein Monarch, der über die Herzen seiner Unterthanen herrschet, durch Klugheit auszurichten vermag. Denn dieser Kaiser sparte keinen Fleiß, theils durch Strenge, theils durch Güte die Sitten der Russen auf eine vortheilhafte Art zu verändern, und seine Bemühungen wurden durch einen gewünschten Erfolg gekrönet. Bey allem dem haben sie doch noch manches von ihren vorigen Sitten beybehalten, wohin der häufige Gebrauch des Branntweins, der oftmahlige Besuch der Badstuben, u. a. m. gehöret. Die **Religion** der Russen ist die griechische, doch haben auch die Römischkatholischen, Lutheraner und Reformirten ihre Kirchen unter ihnen. Die Wissenschaften, Künste, und Handwerker, welche von Peter I zuerst in Rußland eingeführet worden sind, haben sich schon stark ausgebreitet.

Der **Handel**, welcher in Rußland getrieben wird, ist sehr ansehnlich. Die vornehmsten Waaren, die aus dem Land geführet werden, sind Pelzwerk, Juchten, Talg, Wachs, Honig, Thran, Stockfisch, Hausenblasen, Flachs, Hanf, Garn, Teer, Leinöl, Harz, Pech, Eisen, Kupfer ꝛc. ꝛc.

Das ganze russische Reich kann in zween Theile ein-

eingetheilet werden: in den europäischen, welcher der kleinste, und in den asiatischen Theil.

A.

Der europäische Theil.

Die Länder, welche den europäischen Theil Rußlands ausmachen, sind entweder solche, welche allezeit zu Rußland gehöret haben, oder andere, die erst in spätern Zeiten von den Russen erobert worden sind. Wir beschreiben demnach

A) Die ältern Landschaften.

Es sind dieselben:

1) **Großrußland.** Dazu gehören folgende Gouvernements:

1) Das **archangelische Gouvernement.** Die Einwohner dieses Gouvernements sind **Lappen** und **Samoieden.** Von den erstern ist schon oben S. 345 gehandelt worden. Der Name **Samoied** ist dem Volke, dem er beygelegt wird, unbekannt. Denn es nennet sich selbst **Ninez** oder **Chasowo,** und in den rußischen Kanzleyen heissen sie **Sirogneszi,** welches Leute bedeutet, die rohe Sachen essen. Indessen ist jener der bekannteste Name, dessen Bedeutung aber nicht gewiß bestimmet werden kann. Die Samoieden sind überhaupts von mittelmäßiger Gröſſe, haben eingedrückte Nasen, kleine Augen, und kurze Füsse. Ihre Kleidung ist aus den Fellen der Rennthiere, die sie auf der Jagd erlegen, gemacht, und bey beyden Geschlechtern fast gar nicht verschieden, ausser daß die Weibspersonen einen Saum von Tuch an ihrem Pelze haben. Sie

SAMO
JED

waschen und baden sich in ihrem ganzen Leben nicht. Schon im 10ten Jahre heyrathen sie, sind aber auch nicht länger, als biß in des 30ste fruchtbar. Ihre Speise sind Rennthiere und Fische, welche sie roh essen, und noch andere Fleischarten, die sie aber kochen. Das Blut der Thiere trinken sie, da es noch warm ist. Von ordentlich erbaueten Wohnungen wissen sie nichts, sondern halten sich in pyramidenförmigen Gezelten auf, die von Baumrinden gemacht und mit Rennthierhäuter bedeckt sind, und daher auch leicht an einen andern Ort gebracht werden können, wie sie denn um bequemerer Nahrung willen den Ort ihres Aufenthaltes gerne zu verändern pflegen. Ihre ganze Religion besteht darinn, daß sie einen guten und einen bösen Gott glauben. Sie verehren aber keinen von beeden, doch fürchten sie sich vor dem letztern. Der Tribut, den sie dem russischen Hof liefern müssen, bestehet in Pelzwerk.

Die wichtigsten Oerter in diesem Gouvernement sind: a) **Archangel**, (**Gorod Archangelskoi**, lat. Fanum S. Angeli,) die Hauptstadt des Gouvernements, und eine berühmte Handelsstadt, am Flusse Dwina, unweit dem weissen Meer. Sie besteht aus lauter auf russische Art gebauten hölzernen Häusern, ist der Sitz eines griechischen Bischofs, und hat eine Citadelle, worinn der Stadthalter wohnet. Die Lutheraner und Reformirten haben in dieser Stadt Kirchen. Ehedessen trieben die Engelländer und Holländer hieselbst einen sehr wichtigen Handel, und es war auch allen Nationen erlaubt über Archangel nach Moscau zu handeln. Aber nunmehr ist vieles von der Handlung nach Petersburg gezogen worden. b) **Wologda**, eine

Stadt,

Stadt, am Flusse gleiches Namens. Sie ist der Sitz eines Bischofs, eines Woywoden, und eines bischöflichen Seminariums, oder lateinischen Schule. Die Häuser sind, bis auf 8 von Ziegelsteinen aufgemauerte, alle von Holz erbauet. Es wird daselbst sehr viel Brantewein verkaufet. Ausserdem wird auch starker Handel nach Petersburg, Riga, Archangel und China getrieben. c) **Uſtiug Weliki**, eine Stadt, am Flusse Suchona, der sich nahe dabey mit dem Flusse Jug, von welchem die Stadt den Namen hat, vereiniget. Sie ist der Sitz eines Ertzbischofs, und treibt ziemlichen Handel. d) **Totma**, eine Stadt, von mittelmäßiger Grösse, die meistens von Kaufleuten bewohnet wird.

2) Das **moscauische Gouvernement.** Es liegt fast in der Mitte des europäischen Theils von Rußland. Darinnen sind zu merken: a) **Moscau**, die Hauptstadt des russischen Reichs, und ehemahlige Residenz der Czaren, am Flusse Moscau, der bald hernach in den Fluß Occa, und dieser in die Wolga fällt. Sie ist in Ansehung des Umfangs die gröste Stadt in Europa, indem sie viele tausend Häuser hat, die aber meistens von Holz erbauet sind, daß also, wenn unglücklicher Weise ein Brand entstehet, sehr viele zu Grunde gehen, wie denn z. E. 1686 auf einmahl 17000 Häuser in die Asche geleget worden sind. Es hat darinn ein Erzbischof und eine Universität ihren Sitz. Die Stadt wird in 4 Kreiße abgetheilet, von welchen immer einer den andern umschliesset. Der innerste Kreiß, welcher **Kreml** genannt wird, ist mit festen Mauren und Thürmen, auch mit einem breiten Graben umgeben, und siehet von weiten einer besondern kleinen

Stadt

Stadt gleich. In demselben ist das ehemahlige Residenzschloß der Czare, nebst einem Garten, der auf einem hohen gewölbten Gebäude angeleget worden; ferner das Zeughaus, der kaiserliche Marstall, und das Proviantthaus. Der zwecte Kreis heisset **Kitaigorod.** In demselben wird aller Handel getrieben, daher es immer von Menschen, die kaufen und verkaufen, darinnen wimmelt. Dieser Theil wird von einer ziemlich hohen Mauer umgeben. Der dritte Kreis heisset **Belgorod**, oder die weisse Stadt, und der vierdte endlich **Semlanoigorod**, oder die mit Erdwällen umgebene Stadt. Unter den vielen Vorstädten ist die **deutsche Sloboda** die ansehnlichste, und haben darinnen die Lutheraner zwo Kirchen und eine lateinische Schule, die Reformirten eine Kirche, und die Römischkatholischen auch eine. b) **Uglitsch**, eine Stadt, an der Wolga, mit einer von Holz aufgeführten Festung. c) **Jaroslawl**, eine grosse und wohlgebaute Stadt, an der Wolga, mit 5 Vorstädten, und vielen Manufakturen und Fabriken. d) **Romanow**, eine Stadt, an der Wolga. e) **Kostroma**, eine mittelmässige Stadt, an den Flüssen Wolga und Kostroma, woselbst gute Juchten zubereitet werden. f) **Susdal**, eine Stadt, am Bache Kamenka, welche vor Alters der Hauptort eines Fürstenthums gewesen, und nunmehr der Sitz eines Bischofs ist. g) **Rostow**, eine Stadt, an dem von ihr benannten See, und der Sitz eines Bischofs. h) **Wolodimer**, eine Stadt mit einem Schlosse, am Flusse Kliasma. Sie war ehedessen vor Moscau die Residenz der Grosfürsten, und ist nunmehr der Sitz eines Bischofs. i) **Pereslawl**

Rjäsanskoi, eine Stadt, an einem Arme der Oca, und der Sitz eines Bischofs.

3) Das **woroneschische Gouvernement**. Darinnen sind: a) **Woronesch**, eine grosse und volkreiche Stadt am Flusse Woronesch. Sie ist der Sitz eines Bischofs, treibt ziemlichen Handel, und hat eine Tuchmanufaktur. b) **Tanbow**, eine Stadt und der Sitz eines Bischofs, an einem Bach. c) **Nowo-Koperskaia-Krepost**, eine gegen die donnischen Kosaken 1716 neu angelegte Festung, auf einem Berge, am Flusse Choper. d) **Bachmut**, eine befestigte Stadt, am Flusse gleiches Namens, mit einer Citadelle.

4) Das **nowgorodische Gouvernement**. Darinnen sind zu merken: a) **Nowgorod**, eine alte, grosse und berühmte Stadt, durch welche der Fluß Wolchow fliesset. Sie ist der Sitz eines Erzbischofs, dessen Pallast nebst der Sophienkirche in einem mit Mauren umgebenen Schloß, der Kreml genannt, stehet. Die Stadt treibet starken Handel. b) **Neu-Ladoga**, eine kleine Stadt, unweit der See Ladoga. c) **Olonetz**, eine Stadt an dem Fluß Olonzo, die ihren eigenen Kreiß hat, und in deren Gegend Eisen und Kupfererze sind. Allhier wohnet der Bischof von Ladoga und Kexholm. d) **Pleskow**, eine feste und volkreiche Stadt, am Flusse Welika, und der Sitz eines Bischofs. Sie treibt starken Handel mit Juchten, Harz, Wachs, Hanf und Flachs. e) **Ostrow**, eine kleine Stadt, auf einer Insel im Flusse Melika, die ihren eigenen Kreis hat. f) **Belosero**, eine mittelmäßige Stadt, am See gleiches Namens, mit einer Festung. g) **Badogi**, ein ansehn-

sehnlicher Ort, unweit des Ursprungs des Flusses Kowscha. Daselbst ist eine Waaren- und Getreydeniederlage.

5 Das **nischgorodische Gouvernement.** Darinnen sind: a) **Nischgorod** oder **Nischneinowgorod**, eine grosse Stadt, an der Wolga. Sie ist der Sitz eines Erzbischofs, hat eine starke Festung, und treibt grossen Handel. b) **Makariew**, ein Kloster an der Wolga, woselbst jährlich nach Petri Pauli eine grosse Messe einige Wochen lange gehalten wird, die von rußischen, persischen, armenischen, und tatarischen Kaufleuten besuchet wird.

II) **Kleinrußland.** Der gröste Theil der Einwohner von Kleinrußland sind **Kosacken.** Diese Nation theilet sich in zween Hauptzweige, in die **maloroßiskischen**, oder kleinrußischen, und in die **donnischen Kosaken.** Von den erstern stammen die **saporoger** und die **slobodischen** Regimenter des belogrodischen Gouvernements; von den andern aber die **wolgischen, terkischen, grebenskischen, semeinischen, jaikischen** und **sibirischen** Kosacken ab. Die Kosacken sind von dauerhafter Natur, starkes Leibes, eifrig für ihre Freyheit, gute Soldaten, dabey aber ein wildes und räuberisches Volk, wie sie denn nicht allein zu Lande, sondern auch auf dem schwarzen Meer sich auf die Rauberey legen. Ihre Religion ist die griechische. Das Land, das insbesondere die saporogischen Kosacken bewohnen, wird gemeiniglich die **Ukraine** genennet, welches Wort ein Gränzland bedeutet, und dem Land der Kosacken deswegen beygelegt wird, weil es auf der Gränze von Rußland, Polen, der kleinen Tatarey und der Türkey lieget. Es ist

ein

KO
SACK

ein ebenes Land, das von angenehmen Flüſſen und Waldungen durchſchnitten wird, und an Korn, Flachs, Hülſenfrüchten, Toback, Honig und Wachs einen groſſen Ueberfluß hat. Die Koſacken von Kleinrußland ſind älter, als die donniſchen. Sie waren anfänglich ein Haufe Flüchtlinge, welche ſich wahrſcheinlicher Weiſe der Herrſchaft der Polen entziehen wollten, ohne Geſetze und ohne Oberhaupt. Nach und nach, als ſich dieſe Flüchtlinge immer mehr vermehrten, fiengen ſie an Dörfer und Städte zu erbauen, welche ſie des Winters bewohnten, da ſie hingegen im Sommer auf Raub ausgiengen, und den Türken und Tatarn auflauerten. Sie führten unter ſich eine faſt ganz kriegeriſche Einrichtung ihres gemeinen Weſens ein, und gaben auch in ihren Kriegen mit den Türken und Tatarn viele Proben ihres tapfern Gemüthes. Stephan Bathori, König in Polen, welcher ſahe, daß die Koſacken ſo nützlich im Kriege zu gebrauchen wären, wurde hiedurch bewogen, eine ordentliche Einrichtung unter ihnen zu machen, und richtete daher im Jahr 1576 ſechs Regimenter, iedes von 1000 Mann, unter ihnen auf. Er verordnete ferner über alle Regimenter einen oberſten Befehlshaber, welcher **Hetmann** genennt wurde. Und dieſes iſt noch heut zu Tag der Titel, den ſie ihrem Oberhaupte beylegen. 1654 unterwarfen ſich die Koſacken freywillig der rußiſchen Oberherrſchaft, als ſie von den Polen gedränget wurden. Sie wollten ſich zwar nachher wieder von der Herrſchaft der Ruſſen frey machen, indem 1708 der damahlige Hetmann **Mazeppa** zum ſchwediſchen König Karl XII mit einem groſſen Theil ſeiner Völker übergienge: allein Peter der Groſſe wuſte ſie bald wieder empfindlich zu de-

 müthi-

müthigen. Ihr heutiger Hetmann, den ſie 1750 ſich erwählet haben, heißt **Kirila Grigorjewitſch Raſumowsky**, rußiſch-kaiſerlicher Kammerherr ꝛc. welcher von der Kaiſerinn Eliſabeth öffentlich in dieſer Würde beſtättiget worden iſt.

Kleinrußland iſt in 2 Gouvernements abgetheilt, welche ſind:

1) Das **kiewſche Gouvernement.** Die Koſacken, die in dieſem Gouvernement wohnen, ſind in 10 Regimenter abgetheilt, und nennen ſich **Czerkaſſen.** Die merkwürdigſten Oerter ſind: a) **Kiew** oder **Kiow**, die Hauptſtadt des Gouvernements am Fluſſe Dnipr. Sie beſteht aus 3 Städten und war bis ins 12te Jahrhundert der Siz aller rußiſchen Grosfürſten. Sie hat eine Feſtung, und iſt der Siz eines griechiſchen Erzbiſchofs, einer Univerſität, und eines akademiſchen Kollegiums. b) **Neſchia**, eine Stadt, am Fluſſe Oſter, mit einer Citadelle, allhier wohnen auſſer den Ruſſen und Koſacken auch viele Griechen und Armenier, welche ſtarken Handel nach der Türkey, Polen und Schleſien treiben. c) **Baturin**, eine Stadt, mit einer Feſtung, auf einem kleinen Hügel am Fluſſe Sem. Sie war ehemahls die Reſidenz des Hetmanns. d) **Czernigow**, eine Stadt, am Fluſſe Desna, und der Siz eines Erzbiſchofs. e) **Pultawa**, eine befeſtigte Stadt, am Fluſſe Worskla, woſelbſt ſtarker Handel nach Polen und der krimmiſchen Tatarey getrieben wird. Sie iſt wegen einer Schlacht, die 1709 bey derſelben zwiſchen dem Kriegsheere des Königs in Schweden, Karls XII, und den Ruſſen, zum Vortheil der leztern, vorgefallen iſt, berühmt worden. f) **Neu-Servien**, ein von Serviern ſeit 1754 neu angebaue-

gebauetes Land. Die bisher darinn bekannt gewordene Oerter ſind: **Eliſabethsburg**, eine Stadt und Feſtung; **Mirgorod**, und **Zholew**.

2) Das **belgorodiſche Gouvernement**. Darinn ſind zu merken: a) **Belgorod**, die Hauptſtadt dieſes Gouvernements, am Urſprunge des Fluſſes Donez. Sie hies ehedeſſen Sarkel, und iſt nunmehr der Sitz eines Erzbiſchofs. b) **Sewsk**, eine groſſe Stadt, am Fluſſe Soſcha. c) **Swinskoi**, ein Kloſter an der Desna, woſelbſt jährlich eine groſſe Meſſe gehalten wird, welche viele Kaufleute aus den entfernteſten Gegenden beſuchen. d) **Orel**, eine groſſe und volkreiche Stadt, an der Occa, woſelbſt eine Getreydniederlage iſt. e) **Belew**, eine Stadt, an der Occa. f) **Charkow**, eine groſſe Stadt, an einem Bache gleiches Namens, mit einem Kollegium, darinnen die Theologie, Philoſophie, Beredſamkeit, und die lateiniſche und deutſche Sprache gelehret werden. g) **Iſum**, eine Stadt und Feſtung, am Fluſſe Donez.

In dieſen beeden Gouvernements liegt auch die ſogenannte **ukrainiſche Linie**, welche eine Reihe von Feſtungen iſt, die 1735 und 1736 wider die krimmiſchen Tatarn angelegt worden ſind. Es ſind derſelben an der Zahl 16, und ihre Beſatzung beſteht aus 16 Regimentern zu Pferde, und 4 zu Fuß.

An Kleinrußland gränzet auch das **Land der donniſchen Koſacken**, in welchem die merkwürdigſten Oerter ſind: a) **Czerkask**, die Hauptſtadt dieſer Koſacken und der Sitz ihres Atamans, oder oberſten Befehlshabers am Donfluß. Die Stadt iſt, wegen der oftmahligen Ueberſchwemmungen, welche der ausgetretene Don verurſacht hatte, mehrentheils auf Pfählen ge-

gebauet. b) **Asow**, eine ehemahlige berühmte Festung, die aber nunmehr geschleifet ist, an eben diesem Flusse. c) **Lutik**, ein ehemahls festes Schloß, das aber nunmehr eben auch geschleifet ist, auf einer Insel, zwischen zween Armen des Dons. d) **Temernik**, eine Stadt und Festung, am Don, woselbst die Griechen ihre Waaren, die sie auf dem schwarzen und asowschen Meer hieher und dann weiter nach **Czerkask** führen, verzollen. e) **Sankt Anna**, eine 1732 neu angelegte regelmäßige Festung, am Don.

III) **Weisrußland** im engern Verstande. Es besteht aus dem einzigen **smolenskischen Gouvernement**, und hat folgende merkwürdige Oerter: 1) **Smolensk**, die Hauptstadt dieses Gouvernements, am Flusse Dnipr. Sie ist groß, wohlbefestigt, treibet starken Handel, und ist der Sitz des Gouverneurs und eines Bischofs. 2) **Andrussow**, ein Dorf, welches wegen des Friedens, der zwischen Rußland und Polen 1667 allhie geschlossen worden, berühmt ist.

B) Die Länder, welche in diesem Jahrhundert von den Russen in Europa erobert worden sind.

Der berühmte nordische Krieg, welcher zu Anfange dieses 18ten Jahrhunderts geführt wurde, fiel für die Russen so glücklich aus, daß sie den Schweden ein ansehnliches Stuck Landes abnehmen, welches auch 1721 im nystädtischen Frieden von Schweden an Rußland auf ewig überlassen wurde. Es begreift folgende Provinzen.

1) **Ingermannland**, rußisch **Ischerskaia Semlia**. Sie liegt zwischen den finnischen Meerbu-

sen,

MUSCO-
VITISCHER
HERR.

sen, Karelien, und Rußland in engerm Verstande genommen. Das Land ist an Getreyde und Viehweide fruchtbar, hat allerley Wildpret im Ueberfluß, und wird von verschiedenen Strömen durchwässert, deren vornehmste der Newa-, Luga-, Sista-, und Kowaßzastrom sind. Die Einwohner sind theils Lutheraner, theils Griechen, unter welchen letztern die Russen zu verstehen sind, die sich nach und nach darinnen niedergelassen haben. Ingermannland macht nunmehr

das petersburgische Gouvernement

aus, dessen vornehmsten Oerter sind:

1) **Petersburg**, die nunmehrige Haupt- und Residenzstadt von Rußland, auf der ehemahligen Halbinsel Jennesseray, an dem finnischen Meerbusen, wo der Newafluß hineinfällt. Bis 1703 waren in der Gegend, wo iezt diese berühmte Stadt lieget, nur ein paar kleine Fischerhäuser. Als aber der rußische Kayser Peter I in vorgenanntem Jahre die ehemahlige schwedische Festung **Nyenschanz** oder **Newaschanz**, welches eine zwar kleine aber schöne und nahrhafte, am Newafluß liegende Stadt war, darinnen ansehnliche Handlung zu Wasser getrieben wurde, eroberte, und sich der Gegend bemächtigte, ingleichen eine Meile von der Festung verschiedene Inseln antraf, welche durch die Arme des Newaflusses, der allhie von ungemeiner Tiefe, nemlich von 14 bis 15 Klaftern ist, gemacht wurden; so beschloß er, wegen solcher Bequemlichkeit zur Handlung in der Ostsee, hieselbst eine Stadt, und weil die Gegend, die aus lauter Morästen besteht, schon von Natur wider feindliche Gewalt geschützet zu seyn schiene, eine Festung und Haupt-Bau-Platz zu grossen Kriegsschiffen anzulegen. Der Bau wurde auch sogleich angefan-

gefangen und die Stadt nach Peters Namen genennet, wiewohl anfänglich alles ſo eingerichtet wurde, daß, wenn man dieſen Ort wieder verlaſſen müſte, man nicht viel verlöre. Aber einige Jahre nachher faßte erſt Peter I den Entſchluß, dieſen damahls noch geringen Ort zur Hauptſtadt ſeines Reiches zu machen, und ließ daher anfangen, die Gebäude, die ſchon vorhanden waren, prächtiger aufzuführen, erweiterte den Ort, ließ Kanäle graben, und beorderte zur Bevölkerung dieſer neuen Stadt eine groſſe Menge Volks aus Rußland, ſowohl Edel- als Kaufleute, ſich in Petersburg niederzulaſſen, welches auch in ſolcher Geſchwindigkeit geſchahe, daß man in kurzer Zeit alles, über und über von Menſchen wimmeln ſahe. Und ſolchergeſtalt iſt dieſe Stadt nach und nach zu derjenigen Gröſſe, Schönheit und Pracht gelanget, um welcher willen ſie iezt alle Bewunderung verdienet. Sie iſt über eine deutſche Meile lang und eben ſo breit, hat aber weder Thore noch Mauern, ſondern iſt offen, und auf den Inſeln welche theils durch ſteinerne theils durch Schiffbrücken mit einander vereiniget ſind, zerſtreuet. Der Newafluß, welcher mitten durch die Stadt lauft, hat durchgehends eine groſſe Tiefe bis an die Vorſee, wird aber nachgehends mit groſſen Krümmungen etwas ſeichter, und hat an den Seiten viele Sandbänke, welche verurſachen, daß er immer enger wird, bis er eine halbe Meile in dieſer See ſeine vorige Tiefe wieder bekommt. Er theilet ſich in drey Arme, welche die groſſe und kleine Newa, und die kleine Newka genennet werden. Seine gröſſeſte Breite iſt 800 und die geringſte 4 bis 500 Schritte. Die Luft zu Petersburg iſt im Winter ſehr rauh, im Junius und Julius aber auſſer-

ordentlich heiß, und in beeden Monaten gehet auch die Sonne fast nicht unter, sondern die Nacht ist nur so zu reden eine Abenddämerung, bey welcher der völlige Sonnenschein etwann 3 Stunden fehlet, man aber doch wohl lesen und schreiben kann. Im Winter hingegen ist gerade das Gegentheil, und die Tage sind so kurz, daß die Sonne zuweilen nicht über 3 Stunden lang gesehen werden kann, dabey die Luft immer mit vielen Nebeln und Dünsten angefüllet ist, so daß man die Wintertäge wohl eine immerwährende Dämmerung nennen möchte.

Die ganze Stadt wird in 6 Theile abgetheilet, welche sind: a) Die **petersburgische Insel**, wozu auch eine andere kleine Insel gehöret, auf welcher die **Festung** lieget. Diese ist ein von Steinen aufgeführtes regelmäßiges Sechseck, und stark mit Kanonen besetzet. Mitten in derselben stehet die Hauptkirche, welche den Aposteln Peter und Paul gewidmet ist, und worinnen die Selbstbeherrscher Rußlands, von Peter I an, beygesetzt sind. b) Die Insel **Wasili-Ostrow**, (Basiliusinsel,) ist die gröste unter allen. Auf derselben sind ausser dem Packhaus, der Börse und dem Zollhaus, die vortrefflichen steinernen Gebäude der Universität, der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, der hohen kaiserl. Kollegien, und des adelichen Landcadetencorps, nebst 5 rußischen und 2 lutherischen Kirchen. c) Die **Admiralitätsseite** ist der prächtigste Theil der Stadt, und hält in sich den kaiserl. Sommer- und Winterpallast, den grossen Admiralitätshof, (um welchen ein Wassergraben herumgezogen, und hinter diesem ein Wall mit 5 Bastionen aufgeworfen worden ist, daß also Petersburg so zu sagen 2 Festungen hat;) wie

auch

auch verſchiedene Kirchen für die engliſche, evangeliſch-ſchwediſche und finniſche, deutſchevangeliſche, römiſchkatholiſche und rußiſche Gemeinden. d) Die **moſcowiſche Seite**, worinn wenig merkwürdiges iſt. e) Die **Stuckhofsſeite**. Darinn iſt auſſer dem Zeughauſe und italiäniſchen Garten, beſonders das woſkreſemskiſche Nonnenkloſter zu bemerken iſt, welches in 4 Ecken 4 Kirche, und eine groſſe prächtige Kirche in der Mitte hat. f) **Die wiburgiſche Seite.**

Der Handel, welcher in Petersburg getrieben wird, iſt ſehr wichtig. An vortrefflichen Manufakturen und Fabricken iſt kein Mangel. Die Anzahl der Einwohner iſt ſehr groß und wird beſanders dadurch vermehret, weil iedermann, er ſey von welchem Lande und Religion er wolle, ſich hier niederlaſſen darf und gottesdienſtliche Freyheit genieſſet.

2) **Schlüſſelburg** oder **Nöteburg**, auf rußiſch **Oreſchek**, eine ſtarke Feſtung, mit einem guten Hafen, am See Ladoga. Sie iſt von Peter dem Groſſen 1702 erobert und den Schweden abgenommen worden. 3) **Petershof**, ein vortrefliches Luſtſchloß und die ordentliche Sommerbewohnung der rußiſchen Monarchen, am finniſchen Meerbuſen. Es hat zween groſſe und prächtige Gärten, in deren einem 2 Luſthäuſer ſtehen, welche **Marly** und **Mon Plaiſir** heiſſen. 4) **S. Alexander**, ein prächtiges Kloſter, am Fluſſe Newa, welches zur Ehre des ehemahligen Groſsfürſten **Alexander Newsky** von Peter dem Groſſen 1712 geſtiftet worden iſt, und ſeit 1724 die Gebeine des Heiligen, in einem koſtbaren und ſehr ſchönen ſilbernen Sarge, der vor einen groſſen und prächtigen Silber-

gerüste stehet, aufbewahret. Das Kloster ist auch der Sitz des Erzbischofs von St. Petersburg, der zugleich Archimandrit des Klosters ist, und eines Seminariums, darinn junge Leute, die sich dem geistlichen Stande widmen wollen, in den nöthigen Sprachen und Wissenschaften unterwiesen werden. 5) **Oranienbaum**, ein kaiserliches Lustschloß, an dem finnischen Meerbusen, welches von dem Fürsten Menschikow angeleget worden ist, und seit 1761 eine evangelischlutherische Kirche hat. 6) **Kronstadt**, eine Stadt und Festung, auf einer Insel, im finnischen Meerbusen. Sie hat 3 grosse, sichere und bequeme Häfen, welche mit starken und mit Geschütz wohl besetzten Bollwerken versehen sind. 7) **Kronschlot**, ein festes Kastell auf einer Sandbank, mitten in der See, unweit Kronstadt. Sie ist von Peter I zur Beschützung der Stadt Petersburg erbauet worden. 8) **Iwangorod**, (Johannisburg,) ein festes Schloß, am Flusse Narowa, welches auf einem hohen und steilen Felsen angeleget, und mit einer dreyfachen Mauer mit vielen Rundelen umgeben ist. 9) **Jamburg**, ein nach alter Art gebauetes Schloß, mit einem geringen Städtchen, am Flusse Luga, von welchem der **iamburgische Distrikt** seinen Namen hat.

II) Die **Herzogthümer Liefland und Esthland.** Diese beeden Herzogthümer, welche sonst auch unter dem allgemeinen Namen **Liefland** begriffen werden, liegen zwischen dem finnischen Meerbusen, Ingermannland, Rußland und Polen. Das Land gehörte ehedessen den Rittern des Ordens der Ritterschaft Christi, welche auch Curland innen hatten.

Nach-

Nachdem aber im 16ten Jahrhundert dieſe Ritter von den Polen und Rußen waren vertrieben worden, ſo entſtunde zwiſchen Polen, Rußland und Schweden ein langwieriger Krieg, der beynahe 100 Jahre fortgeführet wurde, in welchem die Schweden das meiſte von dieſem Lande eroberten, und auch in dem Frieden, der 1660 zu Oliva geſchloſſen wurde, behaupteten. In dem berühmten nordiſchen Kriege, der zu Anfang des gegenwärtigen Jahrhunderts entſtanden iſt, brachten die Ruſſen das Land wieder unter ſich, und es wurde auch endlich in dem Frieden zu Nyſtädt 1721 von Schweden an Rußland auf ewig überlaſſen.

Die Luft in dieſem Lande iſt rein und geſund. Der Winter iſt zwar lang und ſtrenge und der Sommer kurz, doch iſt der letztere heiß, und das Getrände kommt zu rechter Zeit zu ſeiner Reife. Der Boden iſt zwar mit Moräſten häufig angefüllet, dabey aber doch ziemlich gut und fruchtbar. Hanf und Korn wird ſehr ſchön gebauet, wie auch Roggen und Gerſte. Die Viehzucht bedeutet nicht gar viel. Es werden Birk- und Reyhüner, Elendthier, und im Winter weiſſe Haſen in groſſer Menge angetroffen. Die Flüſſe geben, unter andern Fiſchen, beſonders Lachſe, Dorſche, Butten und Strömlinge, welche letztern eine Art von Heringen ſind. Das Land hatte ehemahls Waldungen im Ueberfluß, die aber nunmehro ziemlich dünne gemacht worden ſind, daher auch in einigen Gegenden ein Mangel an Brenn- und Bauholz geſpüret wird. In einigen Gegenden ſind häufige Steinbrüche, und man findet auch ſchwarzen Marmor, Farbererde, Thon, Gips und Kalkſtein. Die Einwohner ſind auſſer den Deutſchen und Schweden, vornehmlich Eſthen

hen und Letten, und sind gröstentheils von kleiner und mittelmäßiger Gröſſe, fein von Angesicht, treuherzig, einfältig, gutthätig, haben starke und dauerhafte Gliedmassen, und können deswegen die schwersten Arbeiten, Frost und Hitze ausstehen. Sie lieben die Wissenschaften und guten Künste, und sind im Kriege tapfer. Der Handel wird nicht so stark getrieben, als es nach der vortheilhaften Lage des Landes wohl seyn könnte. Die Religion ist fast durchgehends die evangelischlutherische, doch haben auch die Reformirten und Russen freye Religionsübung.

Die vornehmsten Flüsse sind: die Düna, Aa, Salis, Embach, Pernau, u. a. Ausserdem sind auch einige Seen vorhanden, als: der Peipussee, von welchem schon oben S. 375 gesaget worden ist; der lubanische See, Wurz oder Worz-Jerw, u. a. m.

Die ehemahlige Eintheilung des Landes war: in Esthland, welches der nördliche Theil ist, der am finnischen Meerbusen lieget; und in Letten, welches dem südlichen Theil, der an Polen, Curland und Rußland stösset, in sich begrief. Heut zu Tag ist es in 2 Gouvernements und eine Stadt abgetheilet worden.

1) Das rigaische Gouvernement. Darinnen sind: a) Riga, die Hauptstadt des ganzen Landes, am Flusse Düna, welche ziemlich groß und wohlbewohnet ist, eine starke Festung hat, und grossen Handel nach Engelland, Holland, Rußland und Polen treibet. Sie hat ein schönes Gymnasium, und, nebst verschiedenen prächtig gebauten lutherischen Kirchen, auch eine reformirte und eine rußische. Sie war vor der Reformation der Sitz eines Erzbischofs, wel-

welcher die Hälfte der Gerichtsbarkeit über die Stadt hatte. Die Rußen haben dieſe Stadt unter Peter dem Groſſen 1710 erobert, nachdem ſie vorher durch Peſt und Krieg in der langen Belagerung von Einwohnern ſehr entblöſſet worden iſt. b) **Dünamünde**, eine ſchöne Feſtung, mit einem Hafen, an der See, da wo der Fluß Düna hineinfället. c) **Wenden**, eine kleine Stadt, unweit des Fluſſes Aa. Sie war ehemahls eine anſehnliche Stadt, und der Siz des Ordensmeiſters, iſt aber, da ſie 1748 ganz abgebrannt iſt, nunmehr ein geringer Ort. d) **Marienburg**, ein adelicher kleiner Ort, an einem davon benannten See, woſelbſt vormahls ein feſtes Schloß geweſen iſt. e) **Kockenhauſen**, eine ehemahlige Stadt und Schloß, welche beede aber ſeit 1701 verwüſtet ſind. f) **Derpt**, oder **Dorpat**, eine Stadt, in der Mitte des Landes, am Fluß Embecke. Sie war ehedeſſen eine anſehnliche Stadt, hatte ein Biſthum und trieb ſtarken Handel, iſt aber in dem lezten nordiſchen Kriege 1708 ſehr verwüſtet worden. 1632 wurde hier eine Univerſität geſtiftet, die aber 1695 nach Pernau verleget worden, und nunmehr ganz eingegangen iſt. g) **Pernau**, eine kleine, aber wohlbefeſtigte, und faſt ganz von Holz gebauete Stadt, am Fluſſe gleiches Namens, unweit der Oſtſee. 1710 wurde ſie von den Rußen erobert. h) Die **Inſel Oeſel**. Sie liegt am Eingange des rigaiſchen Meerbuſens, iſt 14 Meilen lang und 2 biß 3 breit, und enthält 10 Kirchſpiele. In der Stadt **Arensburg** hat der Landeshauptmann ſeinen Siz.

2) Das **revaliſche Gouvernement**. Dazu gehören: a) **Reval**, eine groſſe, reiche und feſte Han-

Handelsſtadt, an der Oſtſee. Sie hat ein Gymnaſium, einen ſchönen und guten Hafen, in welchem beſtändig ein Theil der rußiſchen Flotte liegt, und war ehemahls unter den Städten, die im hanſeatiſchen Bunde ſtunden, nicht wenig berühmt. 1710 wurde ſie von den Ruſſen mit Accord eingenommen. b) **Dagho**, eine Inſel, in der Oſtſee, welche beynahe 9 Meilen lang und 6 breit iſt. Auf derſelben liegt **Paden**, ein kleiner Ort, mit einem ziemlichen Hafen.

3) Die **Stadt Narva.** Sie ſteht unmittelbar unter dem Senat zu Petersburg, und lieget an den Gränzen Ingermannlands, an dem Fluſſe Narowa. Sie iſt nicht allzugroß, aber wohl gebauet, und nach alter Art befeſtiget. Ehedeſſen war ſie eine von den Hanſeeſtädten, und trieb ſtarken Handel, wie denn letzterer auch noch iezt beträchtlich iſt. Die Ruſſen belagerten dieſe Stadt 1700, wurden aber von Karl XII König in Schweden, geſchlagen, und mit einem beträchtlichen Verluſt zurückgetrieben; 1704 aber waren die Ruſſen bey einer abermahligen Belagerung dieſer Stadt glücklicher, und eroberten ſie mit Sturm.

III) Das **wiburgiſche Gouvernement.** Es begreift denjenigen Theil von Finnland, welcher von den Ruſſen erobert worden iſt. Dazu gehöret:

1) **Ein Theil des finniſchen Kareliens.** In dem nyſtädtiſchen Frieden 1721, und in dem aboiſchen 1743 mußte Schweden dieſen Theil an Rußland abtretten. Die merkwürdigſten Oerter ſind: a) **Wiburg**, eine Stadt, auf einer Halbinſel an dem finniſchen Meerbuſen. Sie iſt befeſtiget, hat ein

Schloß

Schloß und eine Feſtung, und treibet ſtarken Handel zur See. 1710 wurde ſie von den Ruſſen mit Accord eingenommen. b) **Willmanſtrand**, eine Stadt am See Saima, in deren Gegend 1741 ein blutiges Treffen zwiſchen den Schweden und Ruſſen vorgefallen iſt. c) **Friedrichshamm**, eine befeſtigte Stadt, mit einem guten Hafen, am finniſchen Meerbuſen.

2) **Ein Theil von Kexholm**, welcher 1721 im nyſtädtiſchen Frieden an Rußland überlaſſen worden iſt. Der Hauptort iſt **Kexholm** oder **Karelogorod**, eine feſte, aber ſchlechtgebauete Stadt, am Ladogaſee.

3) **Ein Theil von Sawolax**, welcher im aboiſchen Frieden 1743 an Rußland gekommen iſt. Darinnen zu merken: **Ryſlot**, eine Stadt, mit einem feſten Schloſſe, am See Saima.

Unter den Seltenheiten, welche ſich in den bisher erzählten Ländern des europäiſchen Theils von Rußland befinden, verdienen angemerket zu werden: 1) Eine ungemein groſſe Glocke in der Stadt Moſcau, welche von 24 Mann gezogen werden muß. 2) Die ſehr prächtige Kirche, Jeruſalem genannt, in eben dieſer Stadt. 3) Die beſondere Eigenſchaft des Fluſſes Narva, in welchem keine Schlange oder giftiges Thier leben kann.

B.

Der aſiatiſche Theil.

Alles, was die Ruſſen in Aſien beſitzen, iſt ein anſehnlicher Theil der groſſen oder aſiatiſchen Tatarey, und

und wird in dem westlichen und südlichen Theil der russischen Tatarey, und in Sibirien eingetheilt.

A) Der westlich und südliche Theil der russischen Tatarey.

Die Länder, die hieher gerechnet werden, liegen um die Flüsse Wolga, Don und Jaik herum, und gränzen zur Rechten an Sibirien, und zur Linken an den europäischen Theil Rußlands. Die Luft in diesen Ländern ist im Sommer heiß, und es regnet selten, und, wenn es geschieht, wenig. Doch wird die gar grosse Hitze, durch kühlende Winde gemildert. Der Erdboden ist, besonders in den an Flüssen liegenden niedrigen Gründen, fruchtbar, und bringet überflüssig Korn, Viehweide, und mancherley schöne Früchte, als: Melonen, Kürbisse, Gurken, unter denen eine Art ist, die eine halbe Elle groß wird; wie auch allerhand Gartengewächse und Baumfrüchte. Es wird auch vortreflicher und dauerhafter Wein gebauet. An Salzquellen ist kein Mangel. Unter den Thieren des Landes finden sich besondere Arten von Hasen und Ziegen, Adler, Fasanen, Rephüner und anderer Vögel.

Die Einwohner werden gemeiniglich **Tatarn** genennet, welches Wort keiner Nation besonders eigen ist, sondern einen Herrn des Landes bedeutet. Sie theilen sich in die **nogaischen, kalmukischen, czeremisischen** und **ufischen Tatarn.** Sie sind theils der griechischen, theils der muhammedanischen, theils der heydnischen Religion zugethan. Einige von ihnen, als z. E. **die ufischen**, haben ihre eigene Religion, welche aus der muhammedanischen und

heyd-

BULGA
RISCHE
JUNG-
FRAU

heydnischen zusammengesetzet ist. Die **kalmukischen Tatarn** haben ihren eigenen Chan oder Fürsten, der von dem rußischen Hofe bestättiget wird. Andere haben auch die Freyheit, sich aus ihrem eigenen Mittel Richter zu erwählen. Die Handelschaft wird mit Korn, Salz, Vieh, und Rauchwerk stark getrieben. Die Macht der Tartarn ist ziemlich groß, und können sie auf die 300000 Mann stellen.

Es gehören hieher folgende Gouvernements:

I) **Das astrachanische Gouvernement.** Diese Landschaft wurde ehedessen **das Königreich Astrachan** genennet, und ist 1554 von den Russen erobert worden. Die merkwürdigsten Oerter darinnen sind: 1) **Astrachan**, die Hauptstadt des Gouvernements, auf einer Insel in dem Wolgafluß. Sie ist sehr groß, und hat eine hölzerne Festung, darinnen der Gouverneur seinen Wohnsitz hat. Die Einwohner sind von vielerley Nationen, und treiben starken Handel, vornehmlich nach Persien. Ein Archijerei, oder griechischer Erzbischof hat allhie seinen Sitz, und die Armenier, Katholiken und Lutheraner besitzen eigene Kirchen. 2) **Zarizin**, und 3) **Czernoyar**, befestigte Städte, an der Wolga. 4) **Kislar**, eine 1735 angelegte Gränzfestung gegen Persien, an einem Arme des Flusses Terek. Sie ist schlecht gebauet, und wird von lauter Kosacken und Tatarn bewohnet.

II) **Das orenburgische Gouvernement.** Darinnen sind zu merken: 1) **Orenburg**, die Hauptstadt dieses Gouvernements, und eine Festung am Flusse Jaik. Sie ist groß und regelmäßig gebauet, und ihre Einwohner treiben starken Handel, mit allerhand Zeugen, Edelgesteinen, Gold, Silber und andern Waaren. 2) **Jaizkoi Gorodok**, eine gros-

ſe Stadt der Koſacken, woſelbſt ein überaus reicher Fiſchfang iſt. 3) **Guriew Gorodok**, eine koſackiſche Stadt, am Fluſſe Jaik. 4) **Stawropol**, eine Stadt, an einem Arme der Wolga. 5) **Ufa**, eine beſteſtigte Stadt, am Fluſſe Belaja. 6) **Iſzkoi Oſtrog**, eine Stadt und Feſtung am Fluſſe Iſet.

III) **Das kaſanſche Gouvernement.** Es begreift das ehemahlige Königreich Kaſan, nebſt zwo andern Provinzen, die ſonſt zu Europa gezehlet werden. Man bemerke: 1) **Kaſan**, die Hauptſtadt dieſes Gouvernements, am Fluſſe Kaſanka, der unweit davon in die Wolga fället. Sie hat eine nach alter Art gebauete Feſtung, und iſt der Siz eines Archijerei und eines Gymnaſiums. Es werden daſelbſt gute Safiane verfertiget. 2) **Urſchum**, eine Stadt, an einem Bache gleiches Namens. 3) **Tetuſchi**, eine kleine Stadt, an der Wolga. In der Gegend dieſer Stadt ſind noch die Ueberbleibſel der ehemahligen groſſen Stadt **Bulgar**, die die Hauptſtadt der Landſchaft **Bulgarien** geweſen iſt, zu ſehen. Dieſe Stadt und Landſchaft führten ihren Namen von den Bulgaren, einem Volke, welches anfänglich hier um den Fluß Tanais, und nachgehends um den Donauſluß herum in Niedermöſien gewohnet hat. 4) **Sernoi Gorodok**, ein beſeſtigtes Städtchen, an der Wolga, woſelbſt vortrefflicher Schwefel, theils mitten in groſſen runden Steinen gefunden, theils auch durch die Kunſt zubereitet wird. 5) **Die Provinz Permien**, deren Hauptſtadt iſt **Kungur**, die zwiſchen den Flüſſen Sylwa und Iren lieget. **Solkamskaia** iſt eine hieher gehörige Stadt, die am Fluſſe Uſſolka lieget, und wegen ihrer vielen Salzquellen be-

rühmt ist. 6) Die Provinz Wiätka. Die Hauptstadt darinnen ist Chlynow, an der Wiätka, der Sitz eines Archijerei.

B) Sibirien.

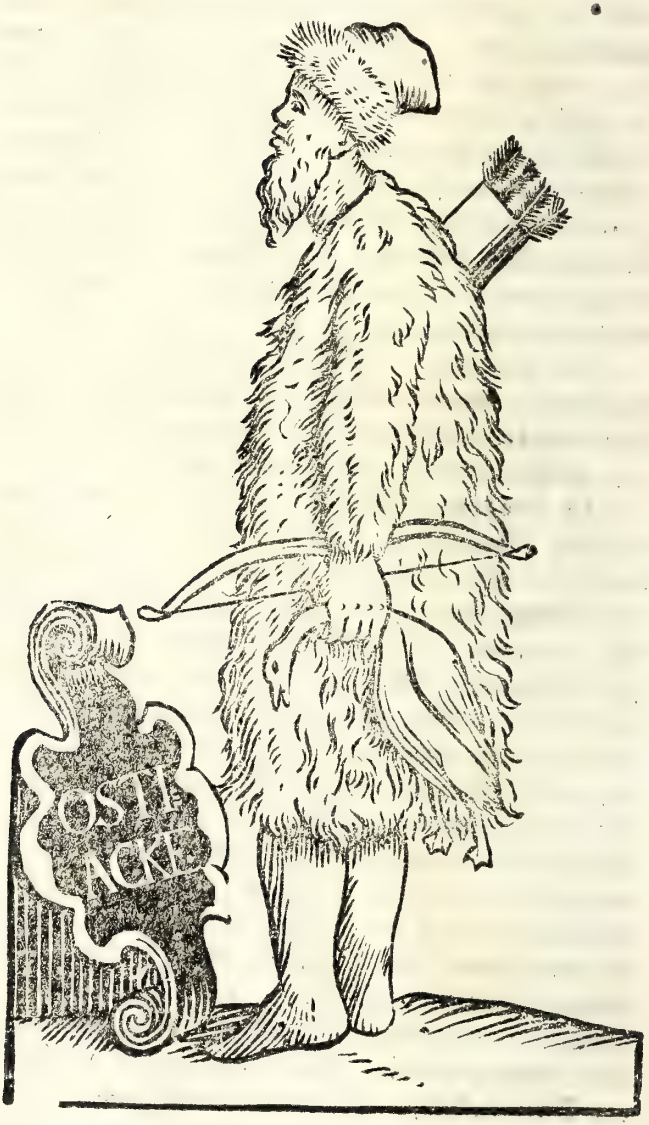
Der Name Sibirien, in einem engern Verstande genommen, kommt nur allein dem südlichen Theile der Provinz Tobolsk zu, in einem weitern Verstande aber verstehet man den ganzen nördlichen Theil Asiens, der zu Rußland gehöret, darunter. Und in diesem weitläuftigern Verstand sind die Gränzen Sibiriens gegen Westen das werchoturische oder uralische Gebürge, wodurch es von Rußland geschieden wird; gegen Norden das Eismeer; gegen Osten das Weltmeer; und gegen Süden die grosse Tatarey. Der Fluß Jenisei theilet das ganze Land in zween Theile, die ihrer natürlichen Beschaffenheit nach sehr verschieden sind. Denn der gegen Europa zu liegende Theil ist auch Europa sehr ähnlich, da hingegen der andere eine ganz verschiedene Beschaffenheit hat. Das Land ist bergicht, und voll angenehmer Thäler. Der Erdboden ist sich an Fruchtbarkeit nicht gleich. Denn gegen Norden kommt kein Getreyde oder andere Früchte auf, sondern das Land liegt gröstentheils ungebauet, und die Nahrung der Einwohner besteht aus Fischen und Fleisch. In den mittäglichen Gegenden ist die Fruchtbarkeit desto gröſſer, ob es wohl die Einwohner an Fleiß ermangeln lassen, das Land recht anzubauen. Viehweyde, Blumen, Pflanzen und allerhand Gattungen von Früchten sind überflüßig vorhanden. Auch ist kein Mangel an Salz, Zobeln, Iltissen, Mardern, Hermelinen, schwarzen und weissen Bären, wilden Katzen, schwarzen und Kreutzfüchsen, wie auch Elendthieren, Bibern und Vielfrassen.

Die Luft in Sibirien ist überaus kalt. Die Flüs-

ſe ſind den gröſten Theil des Jahres zugefroren, und die Erde iſt auf 3 bis 4 Fuß kaum aufgethauet. Indeſſen verſchaffen die Thiere genug Pelz, um ſich wider die Kälte zu verwahren, und ſelbſt das Eiß muß den Einwohnern dieſen Dienſt leiſten. Sie hauen nemlich Stücke Eis in Gröſſe der Fenſter aus, welche ſie von auſſen einſetzen, und mit Waſſer begieſſen, ſo daß ſie anfrieren. Solchergeſtalt wird das Eindringen der Kälte in die Stuben verwahret, und dieſe können mit weniger Holz warm gemachet werden.

Die Einwohner Sibiriens ſind aus verſchiedenen Nationen, und wir werden von den vornehmſten derſelben bey den beſondern Provinzen reden, die zu Sibirien gezählet werden, und folgende ſind:

I) Die **tobolskiſche Provinz.** Sie wird von Ruſſen, Bucharen, Tatarn, Oſtiacken, u. a. bewohnt. Die **Oſtiacken** nennen ſich ſelbſt **Chonti** oder **Konni-jung**, und werden von den Tatarn **Yſchtück** genennet. Sie ſind von mittelmäßiger Gröſſe und mehrentheils wohlgeſtaltet, führen aber eine unreine Lebensart. Den chineſiſchen Toback, oder Schaar, lieben ſie auſſerordentlich. Die Kinder werden frühzeitig zum Fiſchfange und zur Jagd angehalten. Des Sommers fangen ſie ſo viel Fiſche, als ſie zu ihrer Nahrung im Winter für hinlänglich halten, des Winters aber iagen ſie nach Vielfraſſen, Luchſen, Zobeln, Hermelinen und Bären. Sie ſind Heyden und verehren den Teufel, den ſie Saitan nennen: zu Waffenübungen ſind ſie ungeſchickt, dabey faul zur Arbeit, heyrathen viele Weiber, und kleiden ſich in Fiſchhäute oder Rennthierfelle. Ihre Wohnungen machen ſie aus Birkenrinden, von denen ſie auch ihren Hausrath


OSTI
ACKE

OSTIACKIN.

verfertigen. Ihr ganzer Reichthum, wenn er noch so groß ist, bestehet aus einem Bogen, Pfeilen, einem Messer und Beil. Hunde und Rennthiere brauchen sie statt der Pferde und füttern sie mit Fischen. Sechs bis zwölf Hunde werden vor einen Schlitten, der sehr leicht ist, gespannt, und so reisen sie in der größten Geschwindigkeit von einem Ort zum andern. Die Weiber der Ostiacken haben wenig zu thun; doch wenn die Männer in den Wald gehen, wissen sie unterdessen die Nesseln auf gleiche Weise, wie den Flachs, zu bearbeiten und Leinwand daraus zu wirken, die sie zu Umhängen vor ihre Lagerstellen gebrauchen, um sich des Sommers der Mücken zu erwehren. Sie wenden auch solche Leinwand zu Hemden und zu Kopftüchern an, ob sie schon so steif ist, daß man sie fast gar nicht biegen kan, und dabey so rauh, daß sie denen, die derselben nicht gewohnt sind, die Haut aufreiben würde. Die Hemden, wie auch die Kopftücher, die sie über das Gesichte hängen, benehen sie mit allerley bunten Farben, zu welcher Zierrath sie sonderbahres Belieben tragen: Sie können die Kälte insgemein vertragen, wobey wohl die Gewohnheit von der ersten Jugend an das meiste thun muß. Oft geschiehet es, daß sie mitten im Winter ihre Wohnungen verändern und von einem Ort zum andern ziehen. Wenn nun einer Frau unter Wegs ihre Zeit zu gebähren ankommt, und keine Gelegenheit und Raum in der Nähe zu finden ist, so verrichtet sie das Ihre im Gehen, und verscharret dann das neugebohrne Kind im Schnee, damit es abgehärtet werde, und von Jugend auf der Kälte gewohne. Fängt das Kind an zu weinen, so steckt es die Mutter in den Busen und vollführet mit den andern den Weg, den sie sich vorgenommen haben. Die Frau muß, wenn sie

an Ort und Stelle gelanget sind, auf etliche Wochen eine besondere Hütte bewohnen, bis sie nachher wieder durch das Feuer gereiniget worden ist.

In der tobolskischen Provinz sind zu merken: 1) **Tobolsk**, die Hauptstadt von ganz Sibirien, am Flusse Irtisch. Sie ist groß, volkreich und hat meistens hölzerne Häuser, doch aber eine von Steinen aufgeführte Festung. Der Stadthalter des Landes und ein rußischer Erzbischof haben allhie ihren Sitz. Die Einwohner treiben einen weitläuftigen und wichtigen Handel mit rußischen und ausländischen Waaren. 2) **Tümen**, eine mäßige Stadt, am Flusse Tura. 3) **Wergoturie**, eine Stadt, in welcher das Zollamt ist, woselbst für alle aus Sibirien gehende Waaren, die nicht schon anderwärts verzollet sind, der Zehnte entrichtet werden muß. 4) **Beresow**, eine Stadt, am Flusse Soswa. 5) **Surgut**, und 6) **Narim**, zwo Städte, am Flusse Oby, wohin die Ostiacken ihren Tribut liefern. 7) Die **Landschaft Baraba**, zwischen den Flüssen Irtisch und Oby. Es sind darinn sehr viele Seen, von deren einem die Russen eine grosse Menge Salz bekommen, indem dieses Wasser das Salz wie grosse Stücke Eis von sich giebet. 8) **Tomsk**, eine Handelsstadt, am Flusse Tom.

Im Nordmeere, jenseits der Insel und der Meerenge Weigatz, liegt die **Insel Nova Zembla**, oder eigentlicher **Novaja Semla**, welches so viel als **Neuland** heisset. Die Luft daselbst ist ungemein kalt, und die Sonne wird fast 3 Monate lang, nemlich im November, December und Jenner, nicht gesehen, ausser daß sich um die Zeit, da es Mittag seyn sollte, ein schwaches Licht zeiget. Die Beschaffenheit des Landes ist sehr elend, unfruchtbar und wüste. Es ist kein

ZEMBLA
NER

Holz, Buschwerk oder Kraut darinn anzutreffen, und man findet nur solche Thiere, die sich von Fischen und Moos nähren, als Rennthiere, weise Füchse und weise Bären. Das Meer wimmelt von Seevögeln, Fischen und Wallfischen. Die Einwohner sind kleine, und haben dicke Köpfe, kleine Augen und breite Gesichter. Ihre Hütten sind klein und schlecht, und sie wenden sich bey anfallender strenger Kälte gemeiniglich nach dem festen Lande zu. Sie sind blinde Heyden, und beten Sonne, Mond und den Nordstern an. Von der Kriegsmacht wissen sie nichts. Doch führen sie Bogen und Pfeile.

Die Holländer wollen unter den Europäern dieses Land 1594 zuerst entdecket haben, und soll dieses auf einer Reise durch das mitternächtliche grosse Meer, als sie nach Japan und China gehen wollten, geschehen seyn. Sie sind aber durch die Eisschollen, welche wider ihre Schiffe gestossen sind und dieselben zerscheitert haben würden, wenn sie sich nicht genug vorgesehen hätten, verhindert worden, das Land genau zu erkundigen. Als sie aber 1596 im August abermahl hier anländeten, wurden sie von einer überausgrossen Kälte überfallen, deswegen sie ihr Schif, welches in dem Eise stecken geblieben, verlassen und sich an das Land begeben musten, allwo sie etwas Holz von einem gescheiterten Schiffe antraffen, wovon sie sich eine Hütte baueten, in welche sie den Vorrath, den sie in ihrem Schiffe gehabt, brachten, und also überwinterten. Die Kälte wurde so groß, daß der geborgene Wein seine Kraft verlohr, und selbst der spanische durch den Frost verdorben wurde. Mit dem Fleische von den Füchsen, die sie gefangen hatten, ernährten sie sich, konnten aber kaum die weissen Wölfe von sich abhalten, daß sie nicht zween oder drey Botsknechte aufgefressen hätten. Im Junius 1597 begaben sie sich wieder

unter Seegel, nachdem sie zuvor zwey ziemliche Schiffe gebauet hatten, und kamen über Kala, einer Stadt des rußischen Lapplandes, zu Amsterdam an das Land.

Heut zu Tage gehen jährlich Russen in Menge nach Nova Zembla, um Wallrosse zu fangen, und überwintern auch daselbst.

II) Die **jeniseiskische Provinz.** In dieser Gegend wohnen Ostiacken, Samoieden, Tunguſen und einige andere tatarische Nationen. Die **Tunguſen**, eine grosse Nation, werden von den Chinesern **Solun**, von den Ostiacken **Kellem** oder **Vellem** genennet, sie selbst aber legen sich den Namen **Oewönki** bey. Sie sind stark vom Leibe, haben breite Angesichter, sind kühne und zankſüchtig, und halten sich tapfer. Sie haben lange schwarze Haare, wohnen in Hütten von Birken gemacht, und gehen des Sommers meistens nackend. Sie nähren sich von der Viehzucht, Jagd und Fischerey. Im Winter kleiden sie sich in Häute von Rennthieren, und tragen Mützen von Fuchsfellen. Sie spannen vor ihre Schlitten Hunde, die sie auch bisweilen essen. Der Religion nach sind sie theils Griechen, theils Heyden.

Die vornehmſten Oerter in dieser Provinz sind: 1) **Jeniseisk**, die Hauptstadt, am Flusse Jenisei. Es wird allhie starker Handel getrieben. 2) **Mangasea** oder **Turuchansk**, eine Stadt, am Flusse Turuchan. Die Einwohner handeln mit Pelzwerk und Bälgen von Füchsen, Wölfen und Bären. In dieser Gegend gehet die Soñe im Soñer gar gar nicht unter. 3) **Krasnojarsk**, eine Stadt, am Fluß Jenisei. Sie liegt in einer sehr fruchtbaren Gegend, und hat ein paar Kupfer- und Eisenhüttenwerke. Es wird auch guter Handel mit Pelzwerk allhie getrieben.

III) Die **irkutzkische Provinz.** Sie wird vornemlich von Jakuten und andern tatarischen Völ-

Die Siberiſche Tartarn

kern bewohnet. Die hiesigen **Tatarn** sind meistens hager, munter, leutseelig, aufgeweckt, dabey aber in ihrer Lebensart sehr unreinlich. Sie waschen sich in ihrem ganzen Leben nicht, und ihr Ansehen ist daher ziemlich unflätig. Männer und Weiber haben unter ihren Röcken die blosse Haut, bis auf einige wenige von denen, die sich haben taufen lassen. Die meisten sind noch blinde Heyden. Die **Jakuten** nennen sich selbst **Socha**, tragen lange Haare, und kurze aufgeschnittene Kleider, und leben von Wurzeln, Knoblauch, Pferden, Kühen, Mäusen und wilden Geflügel. Aus gefrornen Küh- oder Ochsenmist verfertigen sie sich Mörser. Sie sind gröstentheils Heyden, und verehren eine Menge Götzen.

Unter den Oertern sind zu bemerken: 1) **Irkutzk**, die Hauptstadt des Gouvernements. Sie liegt am Flusse Angara, in einer anmuthigen und fruchtbaren Gegend, und ist der Sitz eines Archijerei. 2) **Selegінsk**, eine Stadt, am Flusse Selenga, mit einem Distrikte, zu welchem einige Städte gehören. 3) **Nerczinsk**, eine Stadt an der Nerza, welcher Fluß nachgehends Amur genennet wird. 4) **Jlimsk**, eine kleine Stadt, am Fluß Jlim. 5) **Jakutzk**, eine Stadt, an der Lena. Allhie werden die meisten und schönsten Zobel gefangen. 6) **Ochotzk**, ein mit Pallisaden umgebener Ort, mit einem Hafen, am ochotzkischen Meer. Hieher gehöret auch **das Land Kamtschatka**, welches eine Halbinsel ist, die von einem Flusse, der ins östliche Meer fället, den Namen hat. Sie ist von den Russen 1697 eingenommen worden, und es ist wahrscheinlich, daß sie ehemahls mit Amerika zusammengehänget hat.

Die vornehmsten Merkwürdigkeiten in diesen Ländern sind: 1) Die Pflanze Boranez, welche um den

Wolgafluß herum gefunden wird. Sie treibet einen starken Stengel, und wird von einigen für eine Gattung Kurbis gehalten. Auf dem Stengel oben wächset eine Frucht, welche völlig die Gestalt eines Lammes hat, sintemahl die Gliedmassen ganz deutlich ausgedruckt sind; daher sie auch den Namen Boranez, welcher in der Landessprache ein Lamm bedeutet, bekommen hat. Der Stengel dienet diesem Gewächs an statt des Nabels, auf welchem es sich herumwenden kann. Auf welche Seite es sich wendet, daselbst verdorret das herumstehende Gras. Wenn die Frucht zeitiget, so verdorret der Stengel, und die Frucht bekommt ein rauhes Fell, gleich einem Lamme, welches nachmals zubereitet wird, und eine sehr zarte und krause Wolle giebt. Die Wölfe stellen dieser Frucht sehr nach. Das Fleisch hat einen süssen Geschmack, nach Art eines Krebsfleisches. Wenn in diese Frucht geschnitten wird, so fliesset ein rother Saft, wie Blut, heraus. 2) Die so genannten Mammontsknochen oder Hörner, welche an den Ufern der Flüsse Oby, Jenisei, Lena, Irtisch und Tom in der Erde gefunden werden. Es sind wahrscheinlich Elephantenzähne und Knochen, und sie werden auch als Elfenbeine gebraucht. 3) Das Sidelkraut, welches die Kraft hat, durch sein Anrühren Eisen zu zerbrechen. 4) Das Moschusthier, von welchem der wohlriechende Mosch herkommt. 5) Der Vielfraß, welcher ein schädliches und listiges Raubthier ist. 6) Die Wallrose, bey Nova Zembla. Sie sind eine Art sehr grosser Meerwunder, haben eine mit vielen Flecken besprengte Haut, und aus ihrem Rachen gehen zween grosse weisse Zähne hervor, die 2 Schuhe lang sind. 7) Der feuerspeyende Berg in Kamtschatka.

Ende von Europa.

Bildergeographie,

oder

Beschreibung

der vornehmsten Staaten,

Reiche und Länder,

mit beygefügten Bildern.

Zweyter Theil,

von Asien.

I.

Von der asiatischen Türkey.

Die asiatische Türkey begreift alle diejenigen Länder in sich, welche dem Türkischen Kaiser in Asien gehören. Sie grenzet gegen Mitternacht an das schwarze Meer und Rußland, gegen Morgen an Persien, gegen Mittag an das arabische und mittelländische Meer, und gegen Abend an das rothe Meer und den Archipelagus. Die vornehmsten Flüsse sind der Euphrat und der Tiger, welche beede in den persischen Meerbusen fliessen.

Zur asiatischen Türkey gehören 6 Provinzen, deren Länge 600, die Breite aber 400 Meilen beträgt.

A.

Natolien oder **Levante**, vor Alters **Kleinasien** genannt, liegt zwischen dem Archipelagus, dem mittelländischen und schwarzen Meer, erstrecket sich von Westen gegen Osten auf 240, von Süden gegen Norden aber auf 140 deutsche Meilen, und bestehet abermahls aus 4 kleinen Landschaften. Ueber iede derselben ist ein Gouverneur gesetzet, welchen die Türken Begler-beg oder Bassa nennen. Die Einwohner sind gröstentheils starke, ungeschliffene, üppige und faule Leute, welche mit ihrem Vieh herum schweifen und den Ackerbau bis zur höchsten Noth hintansetzen.

1) **Das eigentliche Natolien** liegt vornen zum Theil am schwarzen Meer. Die Luft darinn ist zwar ziemlich gemässiget, aber doch faul und unge-

NATO
LIER

sund. Der Erdboden ist fruchtbar an Korn, Baumwolle, Scammonium, Granatäpfeln, Maulbeeren, der Pflanze Baubier, Citronen, Pomeranzen, Wein, Storax, Senesblättern, und allerhand Waaren für die Apotheker. Unter den Thieren giebts Kameele, Pferde, Büffel, Maulthiere, Schafe, Ziegen, Hüner und Gänse. Die Wälder sind mit vielen Wildpret angefüllt. Es fehlet auch nicht an Mineralien und warmen Bädern, und die Flüsse enthalten eine Menge wohlschmeckender Fische. Die Einwohner sind Türken, Griechen, und Europäer, welche der Kauffmanschaft wegen dahin kommen. Die Venetianer, Engelländer und Holländer treiben den stärksten Handel dahin, und nennen es die leztern die Smirnerhandlung, weil sie sonderlich in der Stadt Smirna blühet. Die türkische und griechische Religionen sind die herrschenden. Die vornehmsten Städte sind: 1) **Cutahie**, eine grosse Stadt, in der Mitte, und der ordentliche Sitz des Beglerbegs, welcher den Vorrang vor den übrigen in ganz Natolien hat. Die Armenier haben in dieser Stadt 3 schöne Kirchen. Sie liegt am Fluß Aiala, und zwar in der Gegend, wo vor Zeiten Phrygia minor gewesen. 2) **Bursa**, oder **Brusia**, eine feste Stadt, liegt in der Gegend, wo ehemahls Bithynia gelegen. Sie hat eine Citadell und viele Brunnen, deren einige zu warmen Bädern dienen. 3) **Bergamo**, eine Stadt, nicht weit von der See, in welcher ehemahls Attalus, der die Römer zu Erben einsezte, regieret, ist gegenwärtig schlecht bewohnet. Sie ist Galeni Geburtsort und Aesculapius war ehemahls hier ein Lehrer. Auch war sie eine der ersten sieben christlichen Gemeinden. Das Pergament

soll hier zu erst erfunden worden seyn. Diese Gegend hieß vor Zeiten Mysia maior. 4) **Jsmir** oder **Smirna**, eine grosse und weltberühmte Handelsstadt am Archipelagus, in welcher die europäischen Compagnien ihre besondern Consuls haben. Sie hat ein festes Schloß, 2 Citadellen und einen grossen Hafen und soll Homers Geburtsort seyn. Diese Landschaft hieß vor Zeiten Jonien. 5) **Troia**, eine Stadt, welche Alexander der Grosse nach der Zerstörung der berühmten Stadt Troia, hat erbauen lassen, die nunmehr aber auch zerstöret ist. Ohngefähr 7 Meilen davon soll das alte Troia gestanden haben. Diese Gegend hieß vor Zeiten Phrygia maior. 6) **Ephesus**, ein schlechter Ort am Meer, mit einem Hafen und einer Citadell. Vor Zeiten war sie eine berühmte Stadt und das Haupt von ganz Asien, in welcher der prächtige Tempel der Diana gestanden, den man unter die 7 Wunderwerke der Welt gezählet hat, und welchen ein Böswicht mit Namen Herostratus verbrannt, um seinen Namen dadurch in der Welt berühmt zu machen. Dieses soll am Geburtstag Alexanders des Grossen geschehen seyn. Ephesus war auch eine der 7 apocalyptischen Gemeinen, an die der H. Apostel Paulus einen seiner Briefe geschrieben hat. Der Evangelist Johannes soll der erste Bischof daselbst gewesen seyn. Auch wird daselbst noch die Höhle gewiesen, in welcher die bekannten Siebenschläfer zur Zeit der Verfolgung des Kaisers Decii 194 Jahre geschlafen, und unter Theodosii Regierung wieder erwachet seyn sollen. 431 ist das bekante Concilium allhie gehalten worden, wo Nestorius und seine Lehre verdammt wurde. 7) **Scutari**, vor Alters Chryso-

po-

polis, eine schöne Handelsstadt, gegen Constantinopel über, wo der türkische Kaiser einen vortreflichen Pallast hat. 8) **Chalcedon**, nicht weit von voriger, ist ein wüster Ort, war aber vor Alters sehr berühmt. 451 wurde hier das vierdte allgemeine Concilium von 600 Bischöffen gehalten. 9) **Lampsakus**, eine berühmte Stadt, am Hellespont. Nicht weit davon ist der Fluß Granikus, wo Alexander der Grosse zum erstenmal die Perser geschlagen hat. 10) **Philadelphi**, ist das alte Philadelphia, ein zwar grosser, aber nicht genug bewohnter Ort. Sie ist eine der 7 Gemeinen in der Offenbar. Johannis. 1392 eroberte der Sultan Baiazeth diese Stadt, ließ alle Einwohner niedermachen, und von ihren Knochen mit Stein und Kalk vermischt eine Mauer 1800 Schritt lang erbauen. Es sind auch noch iezt viele Christen da. 11) **Sardes, Sardo**, war ehemals eine berühmte Stadt, am Fluß Pactolus, die Hauptstadt in Lydien, und Mäonien, und des ehemaligen reichen Crösus Residenz. Jezt ist sie wüste und schlecht. 12) **Laodicea**, auch in dieser Gegend, eine von den 7 Gemeinen der ersten Christen, welche durch Erdbeben zu Grunde gegangen ist. 13) **Colossä**, nicht weit von Sardes, hat gleiches Schiksall gehabt. Der Apostel Paulus hat an sie einen Brief geschrieben. 14) **Thyatira** ist noch ziemlich bewohnet. Sie war eine von den 7 Gemeinen der ersten Kirche. 15) **Hoya**, ein schlechter Ort, mit einem guten Hafen, hieß vor Zeiten Pocäa. 16) **Halikarnassus**, eine ehemahls berühmte Stadt und Residenz des K. Mausoli, wo ihm seine Gemahlin Artemisia ein prächtiges Grabmahle, Mausoleum genannt, welches unter die 7 Wun-

derwerke der Welt gerechnet wurde, hat aufbauen lassen. Als diese Stadt von den Rhodisern zerstöret wurde, ist nur ein Flecken dargegen erbauet worden. Diese Gegend hieß vor Zeiten Doris. 17) **Milasso**, ehemahls **Miletus**, am Fluß Meander, an den karischen Grenzen, ist ietzo mehr ein Dorf, als eine Stadt. 18) **Magnesia**, auch **Mangresia** genant, eine Stadt, am Meander, ist wohl bewohnt. Hier hat der römische General Scipio den syrischen König Antiochus gedemüthiget. 19) **Angruri**, **Ancyra**, eine Stadt, in deren Gegend vor Alters Galatia gestanden. Hier wurde Mithridates vom Pompeius und der türkische Kaiser Baiazeth vom Tamerlan besieget. 20) **Polli** oder **Ponto**, eine Stadt, in welcher meistens Griechen sind. 21) **Toffia**, ist groß, hat ein festes Schloß, und bauet guten Wein. 22) **Sinope**, eine ansehnliche Stadt, mit einem guten Hafen, am schwarzen Meer, war ehemahls des pontischen Königs Mithridates Residenz. Diese Gegend hieß vor Zeiten Paphlagonia. 23) **Bambukkale**, **Hieropolis**, ist eine feine Stadt am Fluß Lyco gewesen, wo noch viele Antiquitäten zu sehen sind. 24) **Chiangre** liegt am karamanischen Gränzen. 25) **Ismid** oder **Schmith**, eine Stadt, an einem Meerbusen gleiches Namens, hieß ehemahls Nikomedien und lag in Bythinien. Hier wurde der Kaiser Constantinus 330 getauft. 26) **Isnich**, vor Alters **Nicäa**, eine kleine Stadt, welche guten Handel treibt. Hier wohnen Christen, Türken und Juden. Die griechischen Kaiser residirten im XIII Sek., als die Lateiner Constantinopel innen hatten, 60 Jahr daselbst. Hier wurde 325 unter Constantin dem Grossen

sen ein Concilium wider die Arianer, und 782 wider die Bilderstürmer gehalten. 27) **Apamea**, eine grosse Stadt, mit einem Erzbistum. 28) **Abydo**, vor diesem eine Stadt, itzo aber eine Festung am Hellespont. An diesem Meerbusen liegen 2 feste Schlösser, davon das unsrige Abydo, in Asien, das andere, mit Namen Sesto, gegen über in Europa liegt. Sie werden **die grossen Dardanellen genennet.**

Die Handlung mit Wolle, Stoffen, Tapeten, Safran, Weinen, ꝛc. ꝛc. ist hier in guten Stande. Die Kriegsmacht ist groß und kann der Großsultan wohl 100000 Köpfe aufbringen.

Merkwürdigkeiten sind: 1) ein Gesundbrunnen bey dem Dorf Caragaiument für alle Krankheiten. 2) eine Kapell 15 Schuhe breit und 20 hoch, aus einem einzigen Marmor. 3) ein fischreicher See bey Nicäa, darinn Karpen von 150 bis 600 Pfund angetroffen werden. 4) der Wunderbaum Cucuvia.

II) **Amasien** liegt oben am schwarzen Meer oder Pontus Euxinus. Die Luft ist etwas temperirt, den Europäern aber schon zu hitzig. Das Erdreich ist fruchtbar, wenn es gewartet wird; es trägt Korn, Wein und Safran. Holz ist überflüssig da, und die Gebürge zeugen allerhand rare medicinische Kräuter. Hier giebts Kameele, Pferde, Mauleſel, Schafe und Ziegen, an welchen alles dermassen glänzet, daß, wenn sie in die Sonne gehen, es wie silberfarbene Seide lässet. Das zahme und wilde Federvieh ist gemein. Es giebt auch Wölfe, Hirsche, Jackhals u. a. m.

GRIECHI
SCHE
DAME

Die Einwohner sind Türken, Griechen, und Juden. Das Rauben ist etwas gewöhnliches. Die herrschende Religion ist die türkische oder mahummedanische. Hier lagen ehemals Kappadocien, Pontus und Galatien. Die vornehmsten Orte sind: 1) **Amasan** oder **Amasia**, die Hauptstadt und Residenz des Beglerbegs, ist schön, groß und volkreich, der Geographus Strabo ist hier gebohren. 2) **Tocat, Neocäsaria**, eine grosse und feste Stadt, ist der türkischen Kaiserin Leibgeding. Hier wächst guter Wein und Safran. 3) **Sivas, Sebastopolis**, eine grosse Handelsstadt. 4) **Cäsarea**, war ehemahls eine grosse und reiche Stadt. 5) **Trebisonde**, eine Stadt, mit einem Hafen, ist das alte Trapezus, wo ehedessen das trapezuntische Kaiserthum angelegt gewesen, welches 456 Jahr dauerte, bis es 1461 mit dem türkischen Kaiserthum wiederum vereiniget wurde. 6) **Sisinio**, vor Alters **Amisus**, war eine mächtige Stadt und des pontischen Königs Mithridates Residenz. 7) **Lirio** vor Zeiten **Themiscyra**, eine Stadt, in deren Gegend ehemals die streitbaren Weiber, Amazonen genannt, wohnten.

Die Handlung bestehet in Korn, Tokaterwein und Ziegenhaaren.

Merkwürdigkeiten sind: 1) Der grosse Kessel zu Hagibestage, in welchem auf einmal 24 Ochsen können gekocht werden. 2) Die Stiftung des türkischen Heiligen Agubestage, der im Dorf Hagibestage eine treffliche Moschee, einen schönen Pallast und ein grosses Einkommen zur Bewirthung der Passagiers gestiftet hat.

III) **Karamania** liegt gegen Mittag am mittelländischen Meer, wo vor Zeiten die Landschaften Cilicien,

EINE
JU-
DIN

en, Lykaonien, Isaurien, Pisidien, Pamphilien und Lycien gelegen. Die Luft ist durchgehens sehr hitzig, doch geht dem Land an Fruchtbarkeit nichts ab. Türkisch Korn und Weitzen gedeyen wohl. Melonen, Gurken, Granatäpfel, Citronen, Pomeranzen und allerhand Baumfrüchte findet man häufig. Die Ebenen haben die schönsten Wiesen, und die Gebürge viel Holz. Das zahme Vieh lauft in zahlreichen Heerden und an wilden Thieren ist kein Mangel. Die Flüsse und Seen geben allerley Fische. Die Einwohner sind abermals Türken, Juden und Griechen. Wir merken: 1) **Cogne**, die Hauptstadt und der Sitz des Beglerbegs. 2) **Tarsus**, auch **Terasso**, am Fluß Cydnus, war des H. Apostels Paulus Geburtsstadt. In diesem Fluß hat sich Alexander der Grosse mit Lebensgefahr gebadet und der Kaiser Friderich Barbarossa ist 1190 darinn ertrunken. 3) **Solve** oder **Soli**, eine Stadt, nicht weit von voriger, davon das Wort Solœcismus seinen Ursprung hat, weil die Einwohner keine guten Grammatiker gewesen. 4) **Saura**, eine gute Handelsstadt. 5) **Satalie**, eine Seestadt, mit einem Hafen und Schloß. 6) **Calsar** eine ansehnliche Stadt.

Die Handlung mit Wein, Getreide, Baumwolle und Steffen ist in guten Stande. Der türkische Kaiser kann im Fall der Noth eine Macht von 4000 Mann aus diesem Lande ziehen.

Seltenheiten sind: 1) Das Grab des Propheten Daniels, welches in der Stadt Tarsus seyn soll. 2) Die Wurzel Taupalac, welche fast die Gestalt eines Taubeneyes hat. 3) Ein Kraut, von welchem die Zähne der davon fressenden Schafe verguldet werden.

IV)

IV) **Alaudulien** liegt gegen Morgen am Euphrat und Armenien und ist ein Stück von dem alten Kappadocien. Die Luft ist hitzig und den Europäern im Sommer ganz unleidlich. Grund und Boden ist von Natur fruchtbar; Korn und anderes Getreid wächset sehr gut, wenn nur das Land besser gebauet würde. Der Wein ist vortrefflich. Baumwollenbäume, Flachs, Granatäpfel, Citronen, Pomeranzen u. a. m. giebts im Ueberfluß. Statt des Holzes wächset ein Rohr eines Daumen dick, welches man brennet. Pferde, Kamele, Hirsche, Maulthiere ꝛc. ꝛc. hat dieses Land auch. In den Seen und Flüssen sind die schmackhaftesten Fische, und in der Luft die niedlichsten Vögel. Die Einwohner sind Türken, Juden und Griechen, und gemeiniglich ungeschliffene und tölpische Leute. Die herrschende Religion ist die türkische. Wir merken darinn: 1) **Maraz** oder **Marasch**, die Hauptstadt am Euphrat ist volkreich und der Sitz des Beglerbegs. 2) **Laiazzo** oder **Issus**, eine Stadt am mittelländischen Meer, ganz an Syrien, mit einem Hafen. Hier hat ehemals Alexander der Grosse den Darius im 2ten Haupttreffen besieget.

Mit Wein, Getreid, Kamelot, Ziegenhaaren, Leder, Baumwolle, Tapeten u. a. m. wird starker Handel getrieben.

Unter die Seltenheiten gehören: 1) Eine Art Steine, oberhalb Marasch, welche im Brennen zu Eisen werden. 2) Eine unterirrdische Höhle nicht weit von Laiazzo, welche voll giftigen Dampfes ist, der Menschen und Thiere, welche in selbige gehen, tödtet, den Verschnittenen aber nicht schadet.

ALAU-
DULI-
NER

Von Cypern.

Die Insel Cypern liegt Natolien gegen über und ist ohngefähr 40 deutsche Meilen lang und 20 breit. Die Luft in dieser Gegend ist zwar ziemlich temperirt, aber, wegen der vielen Moräste und Salzgruben, den abendländischen Völkern höchst ungesund, insbesondere des Sommers. Zu Constantins des Grossen Zeiten druckte eine ausserordentliche Dürre 17 Jahr lang das ganze Land, also, daß die Einwohner diese Insel verlassen haben, bis endlich die gottselige Helena, erstgenannten Kaisers Mutter dadurch gereist, eine Kirche auf dem Berg Olympus erbauen lassen, ein Stück vom Creutz Christi dahin verehret, und durch ihr und anderer Glaubigen Gebet einen Regen von GOtt erbetten, welcher das Erdreich erquicket und die Quellen vom neuen erwecket hat. Die Früchte sind Getreid, Citronen, Pomeranzen, vortrefflicher Wein, viel Oliven und Baumwolle, wie auch Maulbeerbäume, daher die Einwohner so wohl von der Seide, als Baumwolle und Oel gute Nahrung haben. Der vornehmste Berg ist der Kreutzberg, vor diesem Olympus genannt, welcher mit dem in Thessalien gelegenen gleiches Namens nicht muß verwechselt werden. Grosse Flüsse hat das Land nicht, sondern nur einige geringe Bäche, die aber im Sommer meistens austrocknen. Die Einwohner sind Türken, Griechen, Armenier, Maroniten und wenig lateinische Christen.

Die merkwürdigsten Orte sind: 1) **Nicosia**, die Hauptstadt, ist groß und wohlgebauet und der Sitz des Bassa und eines griechischen Erzbischofs. Die Griechen haben darinn 4, und die Römischkatholischen 2 Kirchen.

Die

Capi
Aga.

Die Türken haben sie 1570 nach einer Belagerung von 42 Tagen den Venetianern abgenommen. 2) **Famagusta**, eine schöne und grosse Stadt, mit einem vortreflichen Hafen. Die Türken lagen 1571 10 Monate davor, und haben 80000 Mann aufgeopfert, bis sie die Festung zur Kapitulation gebracht. 3) **Paphos**, eine gute Handelsstadt, wo vor Zeiten der Venus ein besonderer Gottesdienst geleistet wurde. 4) **Larnache** oder **Larneka**, eine vortrefliche Handelsstadt, wo alle Waaren aus und eingeschiffet werden. Die Franzosen, Holländer und Engelländer haben daselbst ihre Konsuls. 5) **Cerine**, eine Stadt und Schloß, war der Alten ihr Lapethos.

Die Regierung ist monarchisch, und ein Beglerbeg oder Bassa, welcher zu Nicosia seinen Sitz hat, führet sie im Namen des Großsultans. Er hat 7 Sangiacken unter sich die ihm von ihren Thun und Lassen Rechnung geben müssen: doch ist hievon der Bassa zu Famagusta ausgenommen, der sich nichts befehlen läst, sondern vor sich ist.

Seltenheiten sind: 1) eine finstere im Felsen gehauene Höhle nahe bey Larneka, welche die heutigen Griechen für Lazari Grab ausgeben. 2) Die Rudera eines Coloyerklosters auf dem sogenanten Katzenkop, dessen Mönche unter andern Klostergelübten auch dieses hatten, daß sie eine gewisse Anzahl Katzen zur Schlangen Jagd abrichten und halten musten. 3) Die Rudera der zerstörten Stadt Salamin, ohnweit Famagusta. 4) der Salzsee, bey der Stadt Larneka, in welchem die Sonne durch ihre heissen Strahlen im Sommer ein überaus schönes und schneeweises Salz granuliret.

Von

AST-CHI
BACHI

Von Rhodis.

Die Insel Rhodis liegt im karpetischen Meer; sie stößt gegen Westen an Natolien, wovon sie nur durch einen kleinen Kanal abgesondert ist, und hält im Umkreiße 30 d. Meilen. Die Luft ist temperirt und der Erdboden trägt reichlich Oliven, Pomeranzen und Citronen. Von den vielen Rosen, welche hier wachsen, soll sie ihren Namen haben. Der Ackerbau und die Viehzucht ist gut, und Honig und Wachs giebts im Ueberfluß. Die Einwohner sind Türken, Juden und Griechen. So lange die Christen hier noch etwas zu sagen hatten, war die Religion die christliche, und in der Stadt Rhodis ein berühmtes Erzbisthum. So bald aber der grosse Soliman im XV Sek. Meister von der Stadt und Insel wurde, verwandelte er den berühmten christlichen Haupttempel zu St. Johann in eine türkische Moschee. Der Hauptort darin ist **Rhodis**, eine grosse, feste und berühmte Stadt, welche nunmehr für eine unüberwindliche Festung gehalten wird. Sie hat einen guten Hafen und eine feste Citadelle. Die Stadt bewohnen Türken und Juden; die Christen aber haben ihren Aufenthalt in der Vorstadt und andern herumliegenden Orten. **Lindo**, eine vor diesem berühmte Stadt und das Vaterland des künstlichen Bildhauers Kares, welcher den grossen Kolossus verfertiget hat, ist nunmehr ein Flecken. Die kleinen Inseln **Simies, Limmonia, Carchi** u. a. m. welche nicht viel zu bedeuten haben, liegen um Rhodis herum. Weil der türkische Kaiser immer in Sorgen stehen muß, daß die Johanniterritter, welche 213 Jahre lang diese Insel

sel im Besitz gehabt haben, ihren Besuch einsmal wieder abstatten möchten; so hält er beständig eine grosse Macht in Bereitschaft, und im Hafen lieget gleichfalls eine zahlreiche Esquadre fertig. Diese Insel wird dermalen durch einen vornehmen Bassa regieret, welcher in der Stadt Rhodis seinen Sitz hat und einen Beg und andere Befehlhabere mehr unter sich hat.

Unter die **Merkwürdigkeiten** gehört insbesondere der grosse Kolossus. Dies war eine Bildseule 70 Elen hoch und stellte den Apollo vor. Sie stund am Eingang des Hafens auf zwey Postumenten, zwischen dessen Beinen ein Schiff in vollen Segeln einlauffen konte; daher sie unter die 7 Wunderwerke der Welt mitgerechnet wurde. Als die Saracenen 655 diese Insel einnahmen, ist er umgefallen. Sie zerschlugen ihn alsdann in Stücke und brachten das Erz nach Egypten.

B.

Soria oder Syrien.

Syrien begreift den Strich Landes hinten am mittelländischen Meer, welcher ehemals Syrien, Phönicien und Palästina oder das Gelobteland, ausmachte. Die Länge beträgt 50 und die Breite 80 deutsche Meilen. Heutiges Tages wird es in 3 Beglerbegate oder Gouvernements eingetheilet, welche von den drey vornehmsten Städten Aleppo, Tripoli und Damasco ihren Namen haben.

EIN
DER
WYS

1) **Das Beglerbegat Aleppo** hat gegen Norden Alaudulien, gegen Osten Diarbeck, gegen Süden Arabien und Tripoli, und gegen Westen das mittelländische Meer. Die Luft ist angenehm und rein, im Junius, Julius und Augustus aber ist die Hitze sehr groß. Der Erdboden ist gleichwohl ausserordentlich fruchtbar. Er trägt allerley Gattungen von Getreid, guten Wein, Baumwolle, Oliven, Mandeln und allerhand Gewürz. Das Land nähret Tieger, Hirschen, Ochsen, Kühe ꝛc. ꝛc. nebst allerhand Federvieh. In den Seen und Flüssen ist eine Menge Fische, sonderlich hat der Orontes eine grosse Anzahl Aale. Die Einwohner sind Türken und Juden, welche alle faule und liederliche Leute sind. Die Weiber sind überdieß dumm und einfältig und führen ein schmutziges Leben.

Die vornehmsten Orte sind: 1) **Aleppo**, eine grosse und feste Handelsstadt, ist der Sitz des Beglerbegs und eines griechischen Erzbischofs. Sie hat 100 Moscheen, viele Kirchen, 3 türkische Kollegien, und ist nach Constantinopel und Alcayro die vornehmste Stadt im türkischen Reich. 2) **Alexandrette**, türkisch **Scanderona**, ein unvergleichlicher Hafen, in welchem alle Waaren aus und eingepacket werden, womit man nach Aleppo handelt. 3) **Antiochia**, eine ehemals berühmte Stadt am Meer, wo der Name Christen zuerst aufgekommen. 4) **Hama**, eine Stadt am Fluß Orontes. 5) **Samosat**, ein schlechter Ort, aus welchem Paulus Samosatenus, der die ewige Gottheit Christi läugnete, gebürtig gewesen.

Die Handelschaft besteht in Seiden, Kameelhaaren, Ziegenhaaren, Edelgesteinen und Perlen. Die Macht ist groß und erstrecket sich im Fall der Noth auf 50000 Mann.

Die Seltenheiten, nebst vielen Antiquitäten, sind: 1) eine besondere Art Postilionen zu Aleppo. Man bindet gewissen Tauben Briefe an den Hals, läßet sie nach Alexandrette fliegen, und von da bringen sie auch die Antwort wieder mit zurück. 2) Das Salzthal bey Palmira, wo der König David die Syrer geschlagen. 2. Sam. VIII, 12.

II) **Das Beglerbegat Tripoli** hat zur Rechten das steinichte Arabien, zur linken das mittelländische Meer, oben Aleppo und unten Damascus. Die Luft ist temperirt und gesund. Der Erdboden trägt Korn, Wein, Feigen, Mandeln, Oliven, Datteln, Orange ꝛc. ꝛc. An Thieren, Vögeln und Fischen ist kein Mangel, mit Skorpionen aber ist das Land überaus geplaget. Hier wohnen 2 besondere Völker, die Druſen und Maroniten. Die erstern stammen von den lateinischen Christen her, wohnen um den Antilibanus herum, und sind mit dem, was ihnen Gott giebt, vergnügt, im Umgang aber einfältig, aufrichtig und freundlich. Die leztern wohnen meistens auf dem Libanus und Antilibanus, und sind die geringsten und ärmsten Christen in der Levante, denen die Einfalt angebohren ist. Sie bekennen sich nunmehr zur römischkatholischen Kirche. Der Druſen Religion aber ist unbekannt.

Die merkwürdigsten Orte sind: 1) **Tripoli di Soria**, zum Unterschied des afrikanischen Tripolis also genannt, eine volkreiche Stadt, liegt am

Meer,

QVOVE
LI.

Meer, hat einen Hafen und ist der Sitz des Beglerbegs. 2) **Berythe**, war ehemals sehr berühmt, ist aber gegenwärtig eine geringe Stadt. 3) **Tortosa**, ein festes Schloß am Meer, war ehemals eine fürtrefliche Seestadt und soll von Arad, Kanaans Sohn, erbauet seyn.

Die Handlung wird mit Baumwollen, Ziegenhaaren, seidenen, wollenen und leinenen Zeuge, Specereyen, Edelgesteinen u. a. m. getrieben. Die Macht ist nicht groß. Die Maroniten und Druſen stehen unter gewissen Emirs oder Fürsten, welche dem türkischen Kaiser zinßbar sind.

Seltenheiten sind: 1) Die Gräber der Mohren zu Tripolis, wohin sie lauter wohlriechende Kräuter setzen. 2) Die Rudera, von dem halb eingegangenen Liebesthurm bey Tripolis. 3) Ein berühmter Berg und Stück des Libanus, eine Stunde von Tripolis, den die Einwohner Gottes Angesicht nennen.

III) **Das Beglerbegat Damascus** enthält gröstentheils das alte Phönicien und Palästina und hat gegen Mitternacht Tripolis, gegen Abend das mittelländische Meer, gegen Mittag Egypten, und gegen Morgen Arabien. Die Luft ist für die Einwohner erleidlich, rein und gesund, vor die Fremden aber zu heiß. Der Erdboden ist in Vergleichung der vorigen Zeiten nicht mehr durchgehends so überaus fruchtbar; doch giebts noch Oerter, welche fruchtbar genug sind. Die Felder um Bethlehem sind weiß und sehr fruchtbar, voller Gärten und Weinberge. Hier sind die Oelbäume in grosser Menge. Keine Gegend ist mit der um Nazareth an Lustbarkeit zu vergleichen. Denn

vom

EIN
JUDE

vom December bis in den April hat man die auserlesensten Blumen. Um Tiberias wächst Wein, Datteln und Feigen. Bey Jericho findet man das Gewächse Zacon, woraus ein unvergleichliches Oel und Balsam gesotten wird. Hier trieft man auch die Rosen von Jericho an. Auf dem Gebirg Juda giebts viel Johannisbrod. Die berühmtesten Berge sind: der Vierziger, Casius, Hauran, Viri Galilăi, Thabor, Hermon, Gilead, Gilboa, das Gebirg Juda, der Oelberg und Golgatha. Die vornehmsten Flüsse sind: der Jordan, Crith, und Kidron, worüber unser Heiland vor Antritt seines Leidens gegangen. Hier hat man auch zu merken das todte Meer, wo ehemals Sodom und Gomorra gestanden und das galiläische Meer.

Es wohnen hier Juden, Türken, Araber, Mohren und Griechen. Die herrschende Religion ist die muhammedanische, doch werden auch die lateinischen und griechischen Christen, Armenier und Juden geduldet.

Die wichtigsten Oerter sind: 1) **Jerusalem.** Ob schon dieser Ort von seinem alten Glanz nichts mehr übrig hat, so werden doch noch die Oerter, welche Christus mit seiner leiblichen Gegenwart beehret hat, allda gefunden: als das Hauß Pilati; der Tempel Salomonis, oder vielmehr der Plaz davon, allwo der arabische Kaliphe Omar eine schöne Moschee erbauet hat; der Tempel der Darstellung Mariä, worauf ebenfalls eine türkische Moschee stehet; ein Schwibbogen, 50 Schritt von diesem Tempel, wo Pilatus den Heiland dem Volk mit diesen Worten: sehet welch ein Mensch! gezeiget; das Richterthor, wo die

die Juden des Herrn Christi Todesurtheil an einer Säule sollen fest gemacht haben; die Kirche des H. Grabes, so folgendes enthält: a) vorn an der Thür, den Salbstein, wo der Leichnam des Herrn Jesu gesalbet worden. b) Das H. Grab, welches die Gestalt eines in einem lebendigen Felsen gehauenen Kämmerleins hat und mit einem weisen Marmor bedecket ist. c) Einen grauen Marmor, wo der Heiland Marien Magdalenen erschienen. d) Die Erscheinungskapell, wo der Herr seiner gebenedeyeten Mutter nach der Auferstehung soll erschienen seyn. e) Des Herrn Gefängnis. f) Noch eine andere Kapelle. g) Die Kapell St. Helenä, und h) der Berg Calvaria, wo der Herr ans Creutz gemacht worden. 2) **Damas** oder **Damascus**, eine ehemals sehr berühmte Stadt, ist wegen des Seidenhandels und der mancherley Sorten von Zeugen noch in guten Ansehen, ingleichen wegen der guten Säbel und Degenklingen. Sie ist der Sitz des Beglerbegs und viele morgenländische Christen haben freye Religionsübung. Der H. Ap. Paulus wurde hier bekehret. 3) **Sayd**, ist das alte Sidon, sieht ihm aber nicht mehr ähnlich. Die Franzosen haben hier eine Seidenmanufaktur und einen Konsul ihrer Nation. 4) **Sur**, ein ganz schlechter Ort, war ehemals die mächtige Handelsstadt Tyrus, welche von Alexander dem Grossen zerstöret, und nach ihrer 2ten Aufbauung im H. Krieg wiederum eingeäschert worden. 5) **Acre**, am Meer, das alte Ptolomais, wo die Tempelherren ihren Sitz hatten, ist ein schlechter Ort mit einem guten Hafen. 6) **Joffa**, hieß vor Zeiten Joppe, ist ein schlechter Ort, mit einem

Ha-

Hafen, wo die Pilgrim aussteigen. 7) **Hebron**, liegt in einer fruchtbaren Gegend, wo ein schöner Tempel ist, an der zweyfachen Höhle, in welcher nach rabbinischer Tradition, Adam und Eva, Abraham und Sara, Isaac, Jacob und Lea begraben liegen. Nicht weit davon ist das Thal Mamre, welches in der Historie Abrahams berühmt ist. 8) **Cäsarea**, eine ehemals berühmte Stadt. 9) **Samaria**, die ehemalige Hauptstadt in Israel und Residenz der Könige, hat gegenwärtig wenige Häuser, doch viele Rudera. Man sieht zerbrochene Marmorsäulen ꝛc. ꝛc. 10) **Bethlehem**, ehemals eine kleine Stadt, welche durch die Geburt Christi geadelt worden. Unter dem Thor der Kirche St. Mariä zeigt man die Höhle oder Krippe der Geburt Christi. Der Krippe gegen über steht ein Altar, wo die Weisen aus Morgenland angebetet haben. 11) **Pastur**, d. i. Hirtenthurm, ist ein schlechtes Dorf, aber deßwegen zu merken, weil die Hirten daselbst ihr Vieh geweidet, als ihnen die Engel die Geburt Christi verkündiget.

Man handelt hier mit Wolle, Seide, Baumwolle ꝛc. ꝛc. welches kaum ein Schatten zu nennen, gegen das, was ehemals die Stadt Tyrus allein that. Die Kriegsmacht ist schlecht.

Merkwürdigkeiten sind: 1) Die Rudera eines Karmeliterklosters, auf dem Berg Carmel, wo der Prophet Elias soll gewohnet haben. 2) Die Ueberbleibsel von des Absalons Seule, ohnweit dem Bach Kidron. 3) Ein Springbrunnen auf dem Gebirg Juda, bey welchem der Apostel Philippus den Kämmerer der Königin Kandaces soll getauft haben. 4) Einige Rudera von der Burg Davids auf dem

Ber-

Berge Zion. 5) Das Thal Terpenthin 1 Meile von Emaus, wo David den Goliath soll erschlagen haben.

Das Gelobte Land und zwar wie es vor und nach der Geburt Christi ausgesehen hat.

Palästina hatte zur Zeit des alten Bundes gegen Mitternacht Phönicien und den Berg Libanon, gegen Morgen Arabien, insbesondere die Länder der Ammoniter, Moabiter und Midianiter und das Gebirg Gilead, gegen Mittag auch Arabien und das Land der Edomiter und Amalekiter, und gegen Abend das mittelländische Meer, zu Gränzen. In der H. Schrift werden Dan und Bersaba, jenes gegen Mitternacht und dieses gegen Mittag, zu Mahlsteinen gesetzet. Die Grösse und zwar die Länge war 60 die Breite 30 Meilen. Die Luft war temperirt, angenehm und gesund.

Der Erdboden muß ganz unvergleichlich gewesen seyn, weil es der H. Geist ein Land nennet, da Milch und Honig innen fleußt; ein Land, da Weitzen und Gerste, Wein, Palmen, Cypressen und Granatäpfel, nebst Oelbäumen wuchsen; ein Land, des Steine Eisen waren, wo die Trauben am Escol berühmt, die schönsten Rosen um Jericho wuchsen, der Libanus und andere Gebürge Cedern, Tannen und anderes Holz im Ueberfluß hatten. Marmor war sehr gemein, Salz kam aus der Erden, und die Flüsse hatten einen Ueberfluß an Fischen.

Die vornehmsten Berge waren, der Hermon, Kar-

EIN
JUDE

Karmel, Oelberg, Golgatha, und Thabor. Die Flüsse waren: 1) Der **Jordan**, welcher durch den See Genezareth gehet und ins todte Meer oder Salzmeer, (welches die Gegend ist, wo ehemals Sodom und Gomorra gestanden) fliesset. In diesem Fluß wurde der HErr Christus vom Johannes getauft. 2) **Sichor** oder Fluß Egyptens, welcher ins mittelländische Meer fliest. 3) Der **Besor.** 4) **Sorek.** 5) Der Bach **Kison**, wo Elisa 850 Baalspfaffen geschlachtet. 6) **Jabok.** 7) **Arnon.** 8) Der Bach **Kidron**, dessen in der Paßionsgeschichte gedacht wird.

Die ältesten Einwohner waren die Kananiter, welche entweder von ihrem Stammvater Kanaan, der Chams jüngster Sohn war, also genennet wurden, oder von ihrem Gewerbe, so sie getrieben; sintemahl Kanaan bey den Phöniciern so viel als Kauffmannschaft bedeutet. Diese wurden in verschiedene Nationen eingetheilet, als: Sidonier, Hethiter, Jebusiter, Amoriter, Gergesiter, Heviter, Arkäer, Simäer, Arvadäer, Samaräer und Hamathäer, und mit einem Namen Kananiter genennet. Diese haben die Kinder Israel auf GOttes Befehl unter Mosis und Josuä Anführung meistens ausgerottet.

Hier haben wir eine zweyfache Eintheilung dieses Landes zu merken. Die erste geschahe, theils vom Mose, welcher vor seinem Ende, den 2 Stämmen Ruben und Gad, wie auch dem halben Stamm Manasse, auf ihr Bitten, ihr Erbtheil über den Jordan ohne Loos zueignete; theils vom Josua, von welchem, als er die Israeliten über den Jordan geführet, und die Kananiter geschlagen hatte, die Stämme Juda, Ephraim und der andere Stamm Manasse ihr Erbtheil bekamen.

Und nachdem er die übrigen 7 Stämme ihrer Saumseligkeit wegen, daß sie sich noch nicht ihres Erbtheils bemächtiget, bestraffet hatte, gab er auch, nach Erkundigung des Landes, zu Silo, einem ieden sein Erbtheil durchs Loos. Und also bestund Palästina nach den 12 Stämmen aus eben so viel Provinzen: als

I. Der Stamm **Juda** lag unten gegen Mittag, zwischen dem mittelländischen und todten Meer. Darinn waren: Askalon, Gasa, Gerar, Arad oder Hadar, Gosen, eine Freystadt, Zoar, Karmel, an einem Berge, Maon und Ziph, in einer Wüsten, Dabir oder Kiriathsepher, Hebron, eine Freystadt, Lachis, Bethlehem und Makeda.

II. Der Stamm **Simeon** lag zwischen vorigen mitten innen, darinn Bersaba, Ziklag, Herma, Ain und Asan waren.

III. Der Stamm **Dan** lag unter Juda am Meer, darinn Gath, Ekron, Asdod, Thimnath, Zarea, Esthaol, Gibethon und Jabne waren.

IV. Der Stamm **Beniamin** lag neben vorigem. Jerusalem, die Hauptstadt, an den Bergen Zion, Moria und Akra gelegen; Gaba, Gibea, Rama, Jericho, Gilgal, Ai und Lud, waren die vornehmsten Oerter darinnen.

V. Der Stamm **Manasse** lag über Dan, darinn, disseits des Jordans; Cäsarien, Thirza, Enon; ienseits aber, Seleucia, Paneas, Bethsaida, Golan, eine Freystadt, Gergesa und Gadara lagen.

VI. Der Stamm **Ephraim** lag neben vorigem zur Linken, darinn; Gaser, Saron, Japho, Ramathaim, Silo, Bethel, Sichem, eine Freystadt, und Samaria.

VII.

VII. Der Stamm **Isaschar** lag über Ephraim, darinn: Sunem, Jesreel, Nain und Hermon die besten Städte waren.

VIII. Der Stamm **Ruben** lag neben Beniamin, jenseits des Jordans, und begrif in sich Hesbon, Bezer, eine Freystadt, Kiriathaim, Bethabara, und Betharan.

IX. Der Stamm **Gad** lag oben und unterhalb Ruben. Darinn waren Ramoth, eine Freystadt, Suchoth, Pnuel, Mitzpa, Jaser und Aroer.

X. Der Stamm **Sebulon** lag über Isaschar, und hatte: Kana, Zippor, und Nazareth.

XI. Der Stamm **Naphthali** lag über vorigem. Darinn Chorazim, Kapernaum, Bethsaida, Hamath, Kedes, eine Freystadt, Hazor, Thisbe und Dan, wie auch Tiberias lagen.

XII. Der Stamm **Asser** lag an dem mittelländischen Meer hinauf. Ako, Thabul, Baalgad und der Berg Karmel waren darinn zu merken.

Nach der babylonischen Gefangenschaft geschahe die zweyte Eintheilung, da Palästina in folgende 4 Tetrarchien oder Landschaften eingetheilet wurde; in

1) **Judäa**, welches die Stämme Juda, Beniamin, Dan und Simeon in sich enthielt.

2) **Samaria** begrief in sich den Stamm Ephraim und den halben Stamm Manasse.

3) **Galiläa** faßte die Stämme Isaschar, Sebulon, Asser und Naphthali in sich. Die beeden letzteren wurden Galiläa der Heyden genennet.

4) **Peräa** enthielt die Stämme Ruben, Gad und den andern halben Stamm Manasse; zur Zeit der Römer aber wurde es in **Peräa Propria**, Batanea

nea oder Trachonitis, und Iturää oder Auranitis eingetheilet.

Nach der zweiten Zerstörung der Stadt Jerusalem kam das ganze jüdische Land in die Gewalt der Römer und wurde mit zu Syrien gerechnet, zu welchem es auch noch gegenwärtig gehöret.

C.

Von Arabien.

Arabiens Gränzen sind: gegen Mitternacht Syrien, gegen Morgen der persische Meerbusen, gegen Mittag das arabische Meer, und gegen Abend das rothe Meer. Es erstrecket sich von Süden gegen Norden auf 400, die gröste Breite aber von Westen gegen Osten auf 300 deutsche Meilen. Die Luft ist verschieden. Die Einwohner der Städte sind von guter Natur, schwarzbrauner Farbe, hurtigen Leibes- und Gliedmassen, dabey tapfer, höflich und rechtschaffen in ihrem Betragen gegen alle Völker. Die im Land herum schweifenden aber sind des Raubens und Stehlens gewohnt. Der verständigere Theil bekennt sich zur mahummedanischen Lehre; einige derselben aber sollen gar keine Religion haben. Die Fürsten, gegen die Türkey zu, sind den Türken zinsbar, die aber gegen Persien zu stehen zum Theil unter den persischen Königen. Dieses Land wird seiner natürlichen Beschaffenheit nach in das steinigte, wüste und glückselige Arabien eingetheilet.

1) **Das steinigte Arabien**, lat. Arabia petraea, liegt zwischen Egypten und dem gelobten Lande, und

PATRI
ARCH

und stößt an das rothe und mittelländische Meer. Die Luft ist unerträglich heiß und statt eines fruchtbaren Erdbodens findet man hier Sandsteine, Felsen, Berge und Wüsteneyen, in denen die Kinder Israel 40 Jahre herumgeirret. Hier ist zuweilen auf etliche Meilen kein Tropfen Wasser anzutreffen. Man findet wenige Kameele, Pferde, Maulthiere, Ziegen, Schafe; aber desto mehr wilde Bestien.

Die vornehmsten Orte sind: 1) **Herack, Arach** oder **Krack**, die Hauptstadt am rothen Meer. Die Moabitinn Ruth soll von hier gebürtig gewesen seyn. 3) **Botzra**, oder **Bussert**, ehemals die Hauptstadt der Edomiter, ist ein angenehmer Ort. 3) **Das St. Catharinen Kloster**, an dem Fusse des Berges Sinai, hat ein einziges und wegen der Diebe zugemauertes Thor; daher die Pilgrimme durch ein Fenster hineingezogen und herunter gelassen werden. Die Kirche ist mit Bley bedeckt und hinter dem hohen Altar ist eine Kapelle, welche an dem Ort stehen soll, wo GOtt dem Mosi im feurigen Busch erschienen. 4) Der **Berg Sinai**, am rothen Meer. Er hat gleichsam 3 Aeste oder Berge, einen über den andern. Hier hat Moses die 10 Gebote von GOtt empfangen. 5) **Das Thal**, welches den Berg Sinai von der St. Catharinen-Kirch scheidet, wo das Kloster der 40 Märtyrer nebst einer schönen Kirch und Garten ist. 6) **Der St. Catharinen-Berg**, welcher der abgebrochenen Felsen wegen, übel zu besteigen ist. Hier zeigt man den Felsen, aus welchem Moses Wasser gebracht. 7) **Der Berg Horeb**, wo GOtt dem Moses im feurigen Busch sich geoffenbaret hat. 8) **Garga** und **Raphael** sind 2 Festungen.

Sel-

Seltenheiten sind, nebst den schon angeführten, die Reliquien von dem Leichnam der H. Catharinen, so in der Kirche des Catharinenklosters in einem Kasten aus Marmor, der 15 Schuhe hoch, 2 lang und 1 breit ist, aufgehoben werden.

II) **Das wüste Arabien**, lat. Arabia deserta, liegt gegen Diarbeck zu, und hat diesen Namen mit Recht, weil es meistens wüst und wegen Mangel des Wassers unbewohnt ist. Die Luft ist unerträglich heiß und nicht allzu gesund. Man findet Sandwüsteneyen zu 30 und mehr Meilen groß, wo die Kauffleute sich des Kompasses bedienen. Hier giebts Kameele, Pferde, Maulthiere, Löwen, Leoparden, Krokodile, Drachen und Schlangen. Die Einwohner auf dem Lande sind die rohesten Leute. Die in den Städten sind weit gesitteter und unter denselben giebts gute Astronomen und erfahrne Aerzte. Sie sind von Natur lang, schwarzbrauner Farbe und starken Gliedern. Die Religion ist mahummedanisch.

Die vornehmsten Orte sind: 1) **Anna**, die Hauptstadt und Residenz eines Emirs oder Fürsten. Sie hat nur 2 Gassen, aber iede ist 2 Meilen lang und auf beyden Seiten mit Gebirgen umgeben. Die Einwohner treiben starken Handel nach Persien. In dem wüsten Lande umher werden viele Mumien ausgegraben. 2) **Balsora**, eine grosse, volkreiche und feste Handelsstadt in der Gegend, wo der Euphrat und Tigris zusammenfliessen, mit einem kostbaren Hafen, welchen die Engelländer und Holländer stark besuchen. Hier wohnen unter andern auch die Johannis Christen, welche in alten Zeiten am Jordan wohnten, wo Johannes getauft hat und daher ihren Namen haben. 3) **Ali**,

ARA
BER

eine grosse Stadt nicht weit vom Euphrat, die vor Zeiten mehr als 7000 Wohnhäuser gehabt, welche aber nunmehr bis auf 3000 herunter gekommen sind. 4) **Sukana**, eine gute Stadt, in deren Grunde das Gebirg Seir seyn soll. Die hiesigen Frauenzimmer sind von ungemeiner Schönheit. 5) **Sumiskasak**, eine zimliche Stadt, welche einige für das alte Saba halten, aus welcher die Weisen gewesen, welche nach Bethlehem gekommen, den Heiland der Welt anzubeten. Die mehresten aber halten den Ort Zibith dafür. 6) **Taura**, eine gute Stadt.

Die Commercien sind schlecht, ausser in Balsora und Anna, darinn starker Handel mit Perlen, Edelgesteinen und Specereyen getrieben wird. Einige Städte haben ihre souverainen Emirs, die andern aber sind Vasallen der Türken und Perser.

III) **Das glückselige Arabien**, lat. Arabia felix, hat oben das wüste Arabien, unten das sogenannte arabische Meer, zur Rechten den Meerbusen von Balsora, und zur Linken das rothe Meer. Die Luft ist gemäßigt und sehr gesund. Das Erdreich ist sehr fruchtbar und versorget Europa mit Rauchwerk, Myrrhen, Benzoe, Mastix, Weyhrauch, Balsam, Koffe, Gewürz, Zimmet u. a. m. Die Oliven geben Baumoel im Ueberfluß. Man findet Gold und andere Metallen, auf der Insel Babarem die schönsten Perlen, und an der Kante von Mocha rothe Korallen. Die Viehweide ist überaus gut. An Getreid und Hülsenfrüchten ist kein Mangel. Hier giebts Schafe, Ziegen, Ochsen, Kameele und sehr schöne Pferde. Die Luft wimmelt von allerley eßbaren Vögeln und die Seen haben eine Menge Fische.

ARABER

Die vornehmsten Orte sind: 1) **Medina**, eine grosse, volkreiche, und bey den Türken sehr berühmte Stadt, und Sitz des Emirs, in welcher der Lügenprophet Mahomet 637 gestorben. In derselben ist eine sehr prächtige Moschee, welche auf 400 marmornen Säulen stehet, an welchen über 3000 silberne Lampen hängen; ingleichen ein kleiner Thurn mit silbernen Blech gedeckt und inwendig mit goldenen Tapeten behänget, wo des Mahomets Sarg unter einem von Gold und Silber gestickten Himmel stehet. Viele tausend machen zu gewissen Zeiten aus den entferntesten Ländern dahin Wallfahrten. 2) **Mecca**, eine grosse und schöne Stadt und der Sitz des Emirs, in welcher Mahomet 570 gebohren worden. Hier ist eine Moschee, welche 2 Thürne, und 100 Thüren hat. Die Hauptthür, ohngefähr eines Mannes hoch, ist von gediegenen Silber, und inwendig schimmert alles von Gold. Auch hieher geschehen grosse Wallfahrten. 3) **Zibit**, eine vortrefliche Handelsstadt am rothen Meer, welche man für das alte Saba hält, wo die H. drey Könige, welche unserm Heiland Gold, Weyhrauch und Myrrhen gebracht, sollen her gewesen seyn. 4) **Mocha**, oder **Moko**, eine grosse Handelsstadt, mit einem festen Hafen, unten an der Meerenge Babel Mantel genannt. 5) **Aden**, eine schöne und reiche Handelsstadt mit einem festen Hafen, liegt am arabischen Meer und ist noch gröſſer, als Mocha. 6) **Elkatif**, eine feine Handelsstadt, mit einem Hafen, am persischen Meerbusen. 7) **Sanaa**, eine Stadt, wo die besten arabischen Pferde sind. 8) **Maskate**, eine kleine Stadt, mit einem Hafen. 9) **Moab**, eine neuerbaute Stadt und Residenz des Königs von Hemen. 10)

Da-

Daman, eine ansehnliche Stadt. 11) **Betelfagui**, eine grosse Stadt, hat ein Kastell, aber keine Mauern. Aus dieser Gegend kommt fast meistens der levantische Koffe.

Die Handlung mit Rauchwerk, Specerey, Gold, Perlen, Korallen, Kameelen, Pferden, Koffe ꝛc. ꝛc. ist von grosser Wichtigkeit. Das Land wird von souverainen Königen und Fürsten, unter denen der Fürst von Aden, welcher mit 10000 Mann im Feld erscheinen kan, einer der mächtigsten ist, beherrschet. Der Großsultan hat auch ansehnliche Stücke in seinen Händen.

D.

Von Georgien.

Georgien oder **Gurgistan** liegt zwischen dem schwarzen Meer, dem Gebirg Kaukasus und Turkomannien, und zwar in der Gegend, wo ehemals Colchis, Iberien und Albanien gelegen. Es ist ein Land voller Berge und Wälder. Das Erdreich ist ungleich, bald fruchtbar, bald unfruchtbar. Die Luft ist temperirt und gesund. Die Einwohner sind alle wohlgewachsene Leute und gute Soldaten, dabey aber freche, leichtsinnige, grausame, verliebte und rauberische Gesellen. Sie nennen sich Christen und haben einen Patriarchen auf dem Berg Sinai, aber ihre Religion ist ein Mischmasch, indem sie vieles mit den Griechen und Armeniern gemein haben. Die Weiber sollen die schönsten in Asien seyn. Sie sind aber sehr ausgelassen. Die

Grösse

GE
ORGI
ANER

Grösse dieses Landes erstrecket sich auf 100 Meilen in Quadrat und besteht aus folgenden Fürstenthümern:

I) **Das Fürstenthum Imerette** ist voll Wälder und Gebirge, doch hat es auch angenehme Thäler und fruchtbare Ebenen, wo allerhand Früchte und guter Wein wächset. Es hat schmackhaftes Wildpret und auch zahmes Vieh, insbesondere viele Schweine. Darinn ist: 1) **Scander**, eine Festung, in einem Gebirg. 2) **Georgia**, ein Kastell auf einem Felsen. 3) **Imerette**, des Fürsten Residenz, ist stark bewohnt. 4) **Cotatis**, eine Stadt, mit einem Schloß.

Der Handel mit Scammonium, Apothekerwaren, Sklaven, Pferden, Seide und Früchten ist mittelmäßig. Der Fürst ist ein Lehensträger des Großsultans, der jährlich 80 Kinder von 10 bis 20 Jahren an den Bassa von Alkaricke liefern muß.

II) **Das Fürstenthum Cachetti** scheidet nur eine hölzerne Pforte zwischen den hohen Gebirgen von Imerette. Das Land ist fruchtbar an Getreid, allerhand Früchten und guten Wein. Der Ackerbau und die Viehzucht ist der Einwohner gröster Reichthum. Holz giebts im Ueberfluß, und in den Wäldern halten sich viel zahme und wilde Thiere auf. Der vorzüglichste Fluß ist der Kur. Wichtige Städte hat dieses Fürstenthum nicht. Denn **Zagan**, die Residenz des Fürsten, und **Grim** oder **Grion** waren wohl ehemals beträchtliche Städte, sie sind aber im Krieg sehr mitgenommen worden. **Kaker** ist noch ziemlich groß und der beste Ort im Fürstenthum.

Die Handelschaft ist schlecht. Da dieses Land noch seinen souverainen Fürsten hatte, war die Kriegsmacht manch-

ANIT
GEN

manchmal 20000 Mann stark; sie wurde aber sehr verringert, als der persianische Schach das Land unter seinen Fuß brachte, wobey der Fürst auch die mahummedanische Religion annehmen muste.

III) **Das Fürstenthum Carduel** gränzet gegen Westen an Cachetti. Die Witterung ist angenehm; im Sommer warm und trocken, im Winter aber ziemlich kalt. Dieses Land hat viele gute Früchte. Grosses und kleines Vieh, wie auch allerhand Geflügel giebts in grosser Anzahl; insbesondere wilde und zahme Schweine. Der Kur und die kaspische See ernähren eine Menge Fische. Das beste im Lande ist der vortrefliche Weinwachs, und die viele Seide, welche aber die Einwohner nicht zu bearbeiten wissen. Das hiesige Volk, so wohl Männer als Weiber, ist eines der schönsten in ganz Asien. Das Frauenzimmer besitzt bey ihrer Schönheit auch alle Untugenden. Das Mannsvolk ist von der Natur mit guten Verstand geschmücket, sie mißbrauchen ihn aber zu allerhand losen Stücken, sind undankbar, stolz, geil und ausgemachte Lügner. Der Fürst ist ein Vasall der Persianer und bekennt sich zur mahummedanischen Religion.

Die vornehmsten Orte sind: 1) **Tifflis**, die Hauptstadt und Residenz des Fürsten, am Fluß Kur, ist groß und wohlgebaut, hat 14 Kirchen und viele warme Bäder. Sie wurde 1723 von den Türken erobert, 1735 aber den Persianern wieder eingeraumet. 2) **Gori** oder **Kori**, eine zwischen 2 Bergen wohlbefestigte Stadt, wo reiche Kauffleute wohnen. 3) **Cipicke**, eine Stadt und 4) **Suran**, eine Festung.

Die Handelschaft mit Sklaven, Getreid, Wein und Seide blühet hier sehr stark. Der Fürst kan 30000 Mann

ASIA
TISCH
TVR
KIN

Mann in Waffen stellen. Das Regiment anbetreffend, so hatte sich seit der letztern persianischen Revolution, 1722 das meiste dem Czaar ergeben, der den Fürsten, welcher ein Christ war, bey Regiment liesse. Sein ungerathener Sohn aber steckte sich 1723 hinter die Türken, riß dem Vater den Scepter aus der Hand und verwilligte der Pforte jährlich einen Tribut von 60000 holl. Gulden. Der Vater flohe nach Moscau, nunmehr aber haben die Perser sich dessen wieder bemächtiget. Statt der Seltenheiten bemerken wir die bey Suraden gelegene Gegend **Semache**, welche so viel als 3 Schlösser heißt. Von dieser erzehlen die Einwohner, daß Noa, nachdem er aus dem Kasten gegangen, daselbst gewohnet, und sein Söhne 3 Schlösser daselbst erbauet.

IV) **Das Fürstenthum Guriel** liegt am schwarzen Meer. Die Luft ist temperirt und gesund. Dieses Land ist überaus fruchtbar; es trägt Korn, Gersten, Reiß, Hirschen, Wein, allerley Obst und Gartenfrüchte, viel Holz und verschiedene Mineralien. Die meiste Nahrung giebt die Frucht Gomann. Die Einwohner beiderley Geschlechts sind von angenehmer Gestalt, wohlgewachsener Statur und zum Krieg gleichsam gebohren. Diebstahl, Hurerey und Ehebruch sollen bey ihnen für Tugenden gehalten werden. Das Frauenzimmer ist zwar schön, aber geil, hoffärtig, untreu und grausam. Die Hauptreligion ist die Griechische.

Darinn ist 1) **Guriel**, die Hauptstadt und Residenz des Fürsten, die aber meistens schlechte Häuser hat. 2) **Chiuna**, ein guter Hafen, und 3) **Alazticke**, eine Festung.

Der

ASIA
TISCHer
TURCK

Der beste Handel ist die Menschenkrämerey, daher die Männer eine Menge Konkubinen sich beylegen, damit sie viel Kinder zeugen, und dieselbe hernach verkauffen können. Der Fürst ist ein Vasall von der Pforte und kann 10000 Mann ins Feld stellen.

X) **Das Fürstenthum Mingrelien** liegt an dem schwarzen Meer und dem Berg Kaukasus. Es hieß vor Alters Colchis und hatte seine eigene Könige. Die Luft ist zwar temperirt, aber sehr feucht und ungesund, indem es fast täglich regnet. Grund und Boden taugt nicht viel, und die meisten Früchte sind wild und ungesund. Die beste Frucht ist der Weinstock. Das gemeinste Getreid nennen die Einwohner Gom. Es wächst fast wie Hirschen. Nebst diesem giebt es auch Reiß, Gersten und Rocken. Das zahme Vieh besteht in Ochsen, Kühen, Schweinen und Ziegen. Federvieh und Fische giebts wenig, aber desto mehr Wildpret. Auf dem Berg Kaukasus halten sich sehr viel Leoparden, Tyger, Wölffe und Chakals auf. In der Gegend der Suanen und Obeter findet man Gold und Silberminen, auch viele Eisenbergwerke. Die Einwohner besitzen eben die guten Leibesgaben, wie die in Guriel; aber auch die Schandflecken des Gemüths. Die Religion ist die Griechische, sie ist aber mit vielen groben Schlacken vermenget.

Darinn ist: 1) **Savastopolis**, die Hauptstadt, am schwarzen Meer, und des Fürsten Residenz. 2) **Rues**, ein festes Schloß. Dergleichen sind 19 bis 20 im Lande anzutreffen, wohin das Volk seine Zuflucht nimmt, bis der Feind den Rücken gekehret. 3) **Fazo**, eine Insel, ist das eigentliche Vaterland der

Fasa-

MIN=
GRELIA=
NERIN

Fasanen. 4) **Anargie**, wird für das Heraklea der Alten gehalten.

Der Handel wird mit Eisen, Stahl, Wein, Reiß, Obst, Gersten, Rocken und Pferden getrieben. Das beträchtlichste aber ist der Menschenhandel, indem jährlich wenigstens 3000 Menschen zu Konstantinopel verkauft oder vertauscht werden; da so wohl Väter ihre Kinder, als auch Priester ihre Zuhörer zu verkauffen, sich nicht schämen. Der Fürst ist ein Lehensträger von der Pforte, und besteht seine Macht kaum in 4000 Mann. Dem türkischen Kaiser giebt er alle 3 Jahr 80000 Elen Leinwand, 7 junge Knaben und eben so viel Mägdlein, ohne die Sklaven, welche die Grossen am Hof bekommen.

Unter die **Seltenheiten** gehören: 1) Die Rudera der Stadt **Phasis**, weil die Argonauten unter Jasons Anführung das goldene Vlies daraus sollen geraubet haben. 2) Ist es eine unbillige Seltenheit, daß man die Priester in Harnisch, Casquet und mit dem Säbel in der Faust aufziehen siehet.

E.

Von Turkomannien.

Turkomannien, oder das türkische **Armenien**, hieß vor Zeiten **Armenia Maior** und erstrecket sich in die Länge auf 180, in die Breite aber auf 60 deutsche Meilen. Die Luft ist temperirt, in den Gebürgen aber kalt. Der Erdboden ist gut und gesegnet; er bringet viel Obst, etwas Wein, viel Honig, gute Seide und schöne Pferde. Die Klüfte der Erden

ha-

ARME-
NIER.

haben Silbergänge, sie werden aber nicht gesucht. Die vornehmsten Flüsse sind der Euphrat und Tigris.

Die Einwohner nennen sich **Armenier** und sind von den benachbarten Georgianern ganz unterschieden. Sie sind arbeitsam, aufrichtig, nüchtern und sparsam, treiben starke Handelschaft und suchen aller Orten ihr Brod. Sie bekennen sich zwar zur griechischen Kirchen, haben sich aber zum Theil dem Pabst unterworfen. Nebst diesen giebt es auch Mahummedaner. Dieses Land wird übrigens in das Oestliche und Westliche eingetheilet.

I) Der **östliche Theil** gränzet an Persien, gehört auch gegenwärtig den Persern, und wird von ihnen Irvan genennet. Darinn ist zu merken: 1) **Erivan**, eine mittelmässige Stadt und gute Festung, hat etliche Moscheen und ein Karmeliterkloster. Im letzten Krieg gerieth sie in der Türken Hände, 1735 aber haben sich die Perser wieder davon Meister gemacht. 2) **Astabat**, eine wohlgebaute Stadt, welche des guten Weinwachs wegen bekannt ist. 3) **Ghenge** oder **Gantia**, eine Festung. 4) **Eschmiazin**, ein grosser Flecken und der Sitz eines armenischen Patriarchen.

II) Der **westliche Theil** stösset an Natolien und steht unter türkischer Bothmässigkeit, darinn 1) **Erzerum**, die Hauptstadt, eine wichtige Festung und der Schlüssel zu Persien. Sie ist groß und volkreich, hat nur hölzerne Häuser, und gute Seidenmanufakturen. Hier residiret ein Bassa und ein Janitscharen Aga. 2) **Kars**, eine grosse und feste Handelsstadt, in einer fruchtbaren Gegend nicht weit

weit vom Ursprung des Euphrats. 3) **Van** oder **Wan**, eine uhralte und wichtige Stadt, und der Sitz eines Bassa. Die Handelschaft besteht in Wein, Honig, Seiden und Getreid.

Merkwürdigkeiten sind: 1) Das Gebirg **Ararat**, darauf sich die Arche nach der Sündfluth niedergelassen hat. Es ist von erstaunender Höhe und man sieht von der Mitte bis zur Spize nichts als Felsen und Schnee. Man hat 7 Tage zu steigen, wenn man gleich alle Tage 5 Meilen reiset. 2) Bey Karklaquen zeiget man etliche in einem grossen Felsen eingehauene kleine Zimmergen, in deren einem Chrysostomus zur Zeit seines Exilii soll gewohnet haben.

F.

Von Diarbeck.

Diarbeck, der Rest der türkischen Landschaften in Asien, liegt grösstentheils zwischen dem Euphrat und Tigris, und ist 180 Meilen lang und 60 breit. Die Witterung ist hier annehmlich, gemässigt und gesund. Das Erdreich ist überaus fruchtbar. Es bringet Korn, Toback, Baumwolle, Seiden, Oliven, Reiß u. a. m. Die Viehweide ist unvergleichlich und ernähret viele Ochsen, Kühe, Schafe, Kameele, Esel, Tyger, Füchse, Hasen und Wölfe. An Fasanen, Rebhünern, Auerhünern, türkischen Hünern, Tauben, Schwanen und Gänsen ist kein Mangel. Ingleichen fehlet es nicht an Mineralien und Apothekerwaaren. Die Einwohner

EIN
CALEN
DER

sind Mahummedaner Armenier, Juden und Christen. Diese Provinz besteht eigentlich aus 3 Landschaften, welche sind:

I) **Diarbeck an sich**, liegt zwischen dem Euphrat und Tigris und wurde vor Alters Mesopotamien genennet. Darinn 1) **Diarbeck** oder **Karämid**, vor Alters Armida, eine grosse, reiche und wohlbefestigte Handelsstadt am Fluß Tiger und der Sitz des Beglerbegs. Hier wird guter Korduan und der schönste rothe Saffian gemacht. 2) **Mosul**, eine grosse und ansehnliche Handelsstadt, am Tiger, mit einem festen Schloß, als dem Sitz des Beglerbegs, und einer starken Citadelle. 3) **Orphi**, eine feine Stadt, in welcher guter schwarzer Juchten und der beste gelbe Saffian zubereitet wird. Man hält sie für das alte Edessa, die Residenz des Königs Abgarus, welcher mit unserm Herrn Christo Briefe soll gewechselt haben. Auch soll, nach einiger Meinung, der Patriarch Abraham hier gewohnet haben, da ihm Gott befohlen, seinen Sohn Isaac zu schlachten. 4) **Nesbin**, eine Stadt, wo des Propheten Elisa Grab in einer Höhle gezeiget wird.

II) **Die Landschaft Kurdistan** gränzet an Persien, und gehört auch etwas davon den Persern. Sie hieß vor Alters Assyrien. Die Einwohner haben ihre eigene Religion, die aus der christlichen, mahummedanischen und heydnischen zusammengesezet ist. Darinn ist: 1) **Scherazur** oder **Schehersoul**, die beste Stadt und der Sitz eines türkischen Bassa. 2) **Amadia**, eine mittelmässige Stadt, auf einem Gebirg. Hier sieht man auch einige Rudera von der alten Stadt Ninive. 3) **Beltis**, eine Stadt

am

am See Van, hat ihren besondern Emir, der ein souverainer Fürst ist.

III) **Die Landschaft Jerack** wird für das alte Chaldäa oder Babylonia gehalten, und weil die beiden Ströhme Euphrat und Tiger sich darinn miteinander vereinigen, muß vermuthlich das Paradies darin gelegen haben. Darinn ist **Bagdad** die Hauptstadt. Sie ist groß und wohlbefestiget, der Sitz des Bassa, hat eine starke Citadell und treibt starken Handel mit Seiden. Nebst den Mahummedanern wohnen hier auch viele iakobitische, nestorianische und armenische Christen.

Die Handlung wird in diesen 3 Landschaften mit allerleyfärbigen Saffian, Juchten, Baumwolle, Seiden, Honig, Reiß, Getreid, seidenen Zeugen und Tapeten stark getrieben. Sonst soll hier das erste Regiment auf Erden durch Nimrod, den gewaltigen Jäger vor dem Herrn, errichtet worden seyn.

Seltenheiten sind: 1) Die Rudera der weltberühmten Stadt Ninive ohnweit Mosoul. 2) Die Ueberbleibsel von den Ruinen des babylonischen Thurns nahe bey Bagdad, so ein Hauffe von Steinen und Schutt, fast wie eine Pyramide; wiewohl die Stadt Babylon am Euphrat gelegen und 4 deutsche Meilen davon die Rudera des alten Babels zu sehen sind. 3) Das Grab des Propheten Ezechiel, zwey kleine Tagreisen von Bagdad, wohin die Juden viele Wallfarten machten.

II

Von Persien.

Die Gränzen **Persiens** sind: gegen Mitternacht die grosse Tatarey und das kaspische Meer; gegen Morgen das Reich des grossen Mogols; gegen Mittag das persische Meer; und gegen Abend Georgien, Turkomannien und Diarbek. Persien ist der Länge nach von Mitternacht gegen Mittag auf 200, der Breite nach aber von Abend gegen Morgen auf 300 deutsche Meilen groß, liegt in der temperirten Zone, und hat daher eine gute Lage, besonders in den nordlichen Gegenden eine gemäßigte und gesunde Luft. Das Land überhaupt ist sehr sandigt, dabey aber in den Thälern, welche die Einwohner durch abgeleitete Bäche zu bewässern wissen, ungemein fruchtbar. Die mittägigen Provinzen bringen Weitzen, Rocken, Wein, Baumwolle, vielerley Gartenfrüchte, insbesondere Citronen und Melonen, deren manche 50 bis 60 Pfund wiegen, hervor. Die Berge und Wälder ernähren grosse Heerden von zahmen und wilden Vieh, und haben auch ergiebige Gold- und Silbergruben. Gegen Norden ist das Land zwar nicht so gut, doch ist an den nöthigsten Sachen und Früchten kein Mangel. Ueberhaubt ist in Persien ein Ueberfluß an Salz, Korallen, Edelgesteinen, unter denen besonders die Türkisen und Perlen berühmt sind; hingegen ein Mangel an Korn, Haber, und Holz, welches letztere aber durch grosse Disteln, womit das Land häufig bewachsen ist, und deren sich die Einwohner zum Brennen

PERSI
ANER

bedienen, hinlänglich ersetzet wird. Die vornehmsten Flüsse in Persien sind: Der **Jlment**, ehemahls Artabius; der **Sinde**, vormahls Indus; der **Tiger**; und der **Kurhan** oder **Gihun**, vor Alters Oxus.

Die Persianer sind gelblichter oder schwarzbrauner Farbe, haben gröstentheils Habichtsnasen, und einen langen und starken Leib, sind eines Theils sehr unversöhnlich, geil, hochmüthig und leichtsinnig, andern Theils aber redlich, im Handel und Wandel höflich, dienstfertig, beherzt, erfinderisch, und gute Politiker und Astrologen. Der Religion nach sind sie zwar Muhammedaner, gehen aber in vielen Stücken von den Türken ab, indem sie in der Erklärung des Korans sich nach dem Ali, dem Schwiegersohne Muhammeds, richten, da hingegen die Türken derienigen folgen, welche von dem Omar, einem Generale Muhammeds, herrührt. Schach Nadyr suchte zwar die Türken und Perser in Ansehung der Religion zu vereinigen, und ließ zu dem Ende 1736 einige türkische Geistliche nach Persien kommen, allein seine Bemühungen blieben fruchtlos. Man findet auch unter den Einwohnern Persiens Christen, und vornemlich Armenier, welche in Jspahan einen Patriarchen haben. Ueberdies sind auch die **Gauren** anzumerken, welche ein besonders Volk ausmachen, das seine eigene Religion hat, in welcher man noch viele Spuren des alten persischen und asiatischen Aberglaubens und abgöttischen Wesens wahrnimmt.

Das Königreich ist erblich, und die Regierung unumschränkt monarchisch. Die Kriegsmacht ist sehr beträchtlich, indem manche Könige zuweilen eine Armee

mee von 300000 Mann in das Feld stellen konnten, worunter aber freylich viele schlechte Soldaten sich befanden. Der ordentliche Name des Königs ist **Sophi**, und **Schach** ist ein Ehrentitel. Der Name Sophi wird daher geleitet, weil Ali, Muhammeds Eidam, von welchem die persischen Monarchen abstammen wollen, sich in Souph, oder von Ziegenhaaren verfertigten Camelot, gekleidet hat. Schach bedeutet in der persischen Sprache einen unumschränkten Stadthalter Gottes und König. Ueber iede Provinz ist ein besonderer Gouverneur gesetzet, welcher den Namen **Sultan** führet.

Die Handlung wird in Persien mit Diamanten, Smaragden, Turkisen, Perlen, Korallen, goldgewürkten und seidenen Zeugen, Tapeten, Sklaven, Specereyen, Leder, Wein, eingemachten und trockenen Früchten, und Pferden getrieben.

Persien bestehet aus 12 Landschaften, von denen drey gegen Abend, drey gegen Mittag, drey gegen Morgen, und drey gegen Mitternacht liegen. Ausser dem festen Land aber werden noch einige Inseln dazu gerechnet.

A.

Das feste Land von Persien.

I

Die gegen Abend liegenden Landschaften.

1) **Schirvan.** Diese Landschaft gehört aber nunmehr den Russen. Darinnen sind zu merken: 1) **Derbent**, türkisch **Demir Kapi** oder **Eisenthor** ge-

SOU-
LAK

genannt, unweit dem kaspischen Meer, eine grosse und reiche Handelsstadt, guter Hafen, und ehemahlige Gränzfestung der Perser gegen die Türken und Dagestaner Tatarn. Die Einwohner sind mehrentheils Mahummedaner und Juden, und nur wenige Christen. Es ergab sich dieser Ort 1723 an den Czaar Peter I, sobald dessen Armee davor angerückt war, und es residiret iezt der russische Gouverneur meistens allhie. In dieser Gegend sind die weltbekannten Pylä Kaukasiä, da der enge Weg, der nur 300 Schritte breit seyn soll, durch den Berg Kaukasus gehet. 2) **Baku**, eine zwar nach alter Art ins Gevierte gebaute, aber durch Natur und Kunst ziemlich befestigte Stadt und Hafen, am kaspischen Meer. Sie hat doppelte Mauren und wird in zween Theile abgetheilt. Im obern Theile der Stadt liegt ein königliches, von weissen polirten Seinen aufgeführtes Schloß. Unweit der Stadt wird das sogenannte **Naphta**, oder Steinöl, an dem Berge Barmach gefunden. 3) **Schammachi**, eine mittelmässige aber befestigte Stadt. Das Schloß ist auf einem Hügel an der Stadtmauer aufgeführt. Die Stadt ist durch Erdbeben und Brand sehr beschädiget worden. Die Einwohner treiben starken Handel mit Seide.

II) **Adyrbeyzan**, liegt unter Schirvan, und stößt an Turkomannien und das kaspische Meer. Darinnen sind: 1) **Tauris**, in der Gegend, wo das alte **Ecbatana** gestanden, eine grosse und volkreiche Stadt, die iedoch keine Mauern hat. Man zehlet darinnen 15000 Kramläden, ohne die öffentlichen Marktplätze. Der Markt ist ungemein groß, und man sagt, daß 30000 Mann auf selbigem einander

der ein Treffen liefern könnten. Es sind auch in Tauris 250 Moscheen, 3 reiche Spitäler, und 300 öffentliche Gasthöfe, wie auch eine Akademie für die persische Jugend. Die Einwohner treiben grosse Handlung mit seidenen Zeugen, Chagrin, Cattun, u. d. g. 1725 kam die Stadt unter die Botmässigkeit der Türken, wurde ihnen aber 1736 von den Persern wieder abgenommen. 2) **Erwan**, eine grosse, reiche und feste Stadt, und eine der wichtigsten Festungen in Persien. 1724 wurde sie von den Türken 3 Monathe lang belagert und kam endlich in ihre Gewalt. Thamas Kulichan nahm sie aber wieder ein. 3) **Ardebil**, bey den Alten, **Arbela**, eine alte grosse und volkreiche Stadt, ohne Mauren, zwischen Bergen, die sehr hoch und mit beständigem Schnee bedecket sind. Allhie ist auch eine persische Akademie.

III) **Erack**. Sie liegt unter Adyrbeyzan, und ist die vornehmste Provinz. Die merkwürdigsten Oerter darinnen sind: 1) **Jspahan**, (vor Zeiten **Hekatompylus**, von den 100 Thoren, die sie gehabt hat, also genannt;) eine schöne und grosse Stadt, und die nunmehrige Residenz der persischen Könige, in einer Ebene, die mit hohen Bergen umgeben ist, an beeden Seiten des Flusses Senderut. Sie soll an Grösse und Schönheit ihres gleichen wenig in den Morgenländern haben. Bey den meisten Häusern sind Gärten, und die Zahl der Einwohner soll sich auf 1100000 belaufen. Letztere bestehen aus Mahummedanern, Christen, Juden und Heyden. Die Stadt hat ein festes königliches Schloß, und bey demselben ist der **Maydan**, oder der grosse Handelsplatz und Kaufmannsbörse. Er ist in das Gevierte

gebauet, 600 Schritte lang, und 400 breit, überdies mit Mauern eingefasset, an deren inwendigem Theil viele tausend Lampen eingemauert sind. Vor dem Hauptthore stehen allezeit 40 Kanonen. Die Vorstädte haben schönere Häußer, als die Stadt selbst. Die Türken eroberten Jspahan 1725, doch die Perser nahmen die Stadt bald wieder ein. 2) **Sava**, eine mittelmässig grosse und befestigte Stadt, woselbst viele Mandeln und gute Granatäpfel wachsen. 3) **Kom**, eine grosse, schön gebaute, aber nicht gar volkreiche Stadt, in einer fruchtbaren Ebene. Sie ist wegen der Begräbnüsse vieler persischen Monarchen berühmt. 4) **Sultania**, eine ehedessen berühmte und reiche Stadt, an den Gränzen von Tabristan. Sie hat ein königliches Schloß, mit hohen Thürmen, Pallästen und Säulen, und in der Gegend derselben werden Schafe angetroffen, die so grosse Schwänze haben, daß mancher 20 bis 30 Pfund wieget. 5) **Jsharum**, eine nahrhafte Stadt, wo die besten Datteln in ganz Morgenland wachsen, welche die Einwohner statt des Brodes geniessen. 6) **Kassan**, eine grosse, wohlgebauete und wichtige Handelsstadt und Festung. Sie hat bewundernswürdige Wasserleitungen von süssen Wasser, und es werden allhie überaus künstliche Seidenwaaren in Menge verfertiget. Sonst findet man auch in dieser Gegend Tarranteln und Skorpionen, welche den Einwohnern sehr beschwerlich fallen. 7) **Yesdekast**, eine kleine Stadt, welche wegen ihres schönen Brodes merkwürdig ist. Denn die Persianer haben ein Sprichwort: wer vergnügte Tage führen wolle, müsse Brod von Yesdekast, Wein aus Schiras und eine Frau von Yesd haben.

ben. 8) **Kasbin**, eine ansehnliche und berühmte Stadt, ohne Mauren, die mehr als 100000 Einwohner und sehr viele Gärten hat. Das königliche Schloß und viele Palläste persischer Herren sind daselbst sehr sehenswürdig. 1724 fiel dieser Ort in türkische Hände, ist aber nunmehr wieder an Persien gekommen. 9) **Yesd**, eine Stadt, die wegen ihres schönen Frauenzimmers und der kostbaren Tapeten, die daselbst verfertiget werden, berühmt ist.

2.

Die gegen Mittag liegenden Landschaften.

I) **Chusistan** oder **Susistan.** Sie liegt an dem persischen Meerbusen, und ist das rechte Vaterland der persischen Pferde und Kameele. Darinnen sind zu merken: 1) **Sus**, oder **Suster**, die Hauptstadt, die für das alte Susa, woselbst König Ahasverus residirte, gehalten wird. Sie liegt in einer fruchtbaren Gegend und hat reiche Einwohner. 2) **Achwaz**, ein ansehnlicher Ort.

II) **Farsistan**, oder **Fars**, liegt auch an dem persischen Meerbusen. Darinnen sind: 1) **Schiras**, eine berühmte, grosse, schöne und reiche Stadt, die wohl 5 Meilen im Umkreise hat, und in einer fruchtbaren und weinreichen Gegend lieget, wie denn der Wein von Schiras für den besten in ganz Morgenland gehalten wird. Das Glas, das hier gemacht wird, ist berühmt. Auch ist allhie eine Universität, für die persische Jugend, und 2 Meilen vor

HAL-
VADGI.

der Stadt siehet man noch Ueberbleibsel von der ehemahls berühmten und unvergleichlichen Stadt Persepolis. 2) **Lahr**, oder **Lar**, eine Stadt, ohne Mauern, die von einem Citadell, welches auf einem steilen Felsen lieget, beschützt wird. Zu dem Thor desselben gehet nur ein einziger in Felsen gehauener Weg. Es dienet auch zur Verwahrung der Staatsgefangenen. Die Einwohner, welche gröstentheils aus Juden bestehen, halten viele Seidenfabriken. 3) **Bander-Kongo**, eine Stadt und berühmter Hafen an dem persischen Meerbusen, woselbst ein wichtiger Handel mit Perlen getrieben wird. 4) **Karzerom**, eine Stadt, woselbst der beste Wein in ganz Persien wächset.

III) **Kerman** oder **Kirman**, liegt auch an dem persischen Meerbusen, und hieß vor Alters Caramania. Darinnen sind: 1) **Kamron** oder **Gamron**, eine vortreffliche Handelsstadt, mit einem guten Hafen, und zwey festen Schlössern, an dem persischen Meerbusen. Es haben Engelländer, Holländer und Franzosen ihre Niederlage allhie. Diese Stadt wird auch sonst **Bender-Abaßi** genennet, welches so viel heisset, als der Hafen des Königs Abbas. 2) **Kerman** oder **Kirman**, eine Stadt, woselbst schöne Wolle zubereitet, und auch eine Art Gefässe gemacht wird, die dem Porzellan gleich kommen. 3) **Tuberan**, eine Stadt, mit einem ansehnlichen Gebiet.

3.

Die gegen Morgen liegenden Landschaften.

I) **Makran**, gränzet an Indien, und hat folgende merkwürdigen Oerter: 1) **Tiz** oder **Taitz**, eine Stadt, unweit dem Meer, an den Gränzen von Kerman. 2) **Guadel**, ein guter Hafen, am arabischen Meer. 3) **Makran**, eine ansehnliche Handelsstadt.

II) **Segestan**, oder Makran, an den Gränzen Indiens, hat: 1) **Segestan** oder **Saring**, eine grosse und volkreiche Stadt. 2) **Robin**, eine Stadt, woselbst vortreffliche Spiegel aus Stahl gemachet werden.

III) **Kandahar**, liegt über Segestan, an Indien. Darinnen sind zu merken: 1) **Kandahar**, eine gute Handelsstadt, und vortreffliche Bergfestung, mit zwey Kastelen. 2) **Karabat**, und **Ducki**, ansehnliche Städte.

4.

Die gegen Mitternacht liegenden Landschaften.

I) **Chilan** oder **Kilan**, ist eine grosse Landschaft, liegt am kaspischen Meer, und hieß ehedem Hirkanien. Die Russen nahmen diese Landschaft ein, haben sie aber 1732 wieder an den König in Persien abgetretten. Darinnen sind: 1) **Ferhabad**, eine grosse und prächtige Stadt, unweit dem kaspischen Meer. Sie hat einen wohlangelegten königlichen Pallast, und wird von Ma-

hum-

MOUF
T I.
!

TARTA
RIN

hummedanern und Christen bewohnet. 2) **Rescht**, eine Stadt, am kaspischen Meer, deren Häuser von Ziegelsteinen erbauet sind, um welche Pomeranzenbäume herum stehen. Sie ist wegen der Friedensschlüsse, die zwischen den Persern und Russen in den Jahren 1729 und 1732 daselbst abgehandelt worden sind, bekannt. 3) **Astrara**, eine ansehnliche aber offene Stadt, am kaspischen Meer. 4) **Eskref**, eine weitläuftige Stadt, die ein königliches Lust- und Jagdschloß, nebst einem wohlangelegten Garten, und viele andere prächtige Gärten hat. 5) **Sarn**, eine ansehnliche Stadt, mit einem königlichen Schlosse. In der Gegend derselben wachsen die besten Früchte von ganz Persien.

Die vornehmsten Merkwürdigkeiten in diesen Landschaften sind: 1) Das Grabmahl Tzumtzume, nahe an der Stadt Derbent, das einem alten König dieser Gegend aufgerichtet worden ist, und wovon viel fabelhaftes erzählet wird. 2) Die Begräbnisse zweener mahummedanischen Heiligen, eine Viertel Meile von Derbent, wohin grosse Wallfarthen geschehen. 3) Der Berg Elburs, welcher ein Stuck des Berges Kaukasus ist, auf welchem die alte Perser ehemahls ihr ewiges Feuer, das 500 Jahr lang unauslöschlich gebrannt, gehalten und angebetet haben. 4) Das Dorf Pyrmaras, drey Meilen von Schammachi, wo der persische Heilige Seid Ibrahim begraben liegt, und wohin die Persianer jährlich Wallfarthen thun. 5) Die Schakals, eine Gattung von Füchsen. Sie haben auf dem Rücken eine dicke Wolle mit langen Haaren und sind unter dem Bauche schneeweis, haben kohlschwarze Ohren, und laufen mit jämmerlichen Geheule in die Dörfer und

richten unter dem Frdervieh grossen Schaden an. 6) Ein ganzes brennendes Feld auf der Insel Okestra, welches 88 Schritte lang und 26 breit ist, auf welchem das Feuer durch viele tausend Risse hervor brennet, bey welchem die Einwohner des nächsten Dorfes ihre Speisen kochen. 7) Der Berg Jugtopa, der auch auf der Insel Okestra lieget und täglich eine Menge Thon auswirft. 8) Ein Kreuz von harten und schwarzen Holz zu Schammachi, welches, wie man sagt, vom Holze der Arche Noae gemacht worden seyn soll. 9) Die petrificirten Schneckensteine, die auf dem Gipfel des Berges Kaukasus in grosser Menge gefunden werden. 10) Die Ueberbleibsel des Schlosses, auf welchem der persische König Kosroes I residiret hat, die noch in der Landschaft Adyr, bey Zan zu sehen sind. Es wird allda das zu Jerusalem geraubte Kreuz Christi nebst andern Kirchenschmuck der Christen verwahret. 11) Das kostbare Begräbnis des Schachs Sophi I zu Ardebil. 12) Der sogenannte Kopfthurm zu Ispahan. Der bestehet aus vielen tausend Köpfen von wilden Thieren, welche ein persischer König in einer Hauptiagd soll erleget haben, da er sie dann nachher einen über den andern so annageln ließ, daß die Köpfe und Hörner hervorstehen. 13) Der unvergleichliche königliche Garten zu Ispahan. 14) Der Tschilminar, oder die Ueberbleibsel eines prächtigen Pallastes, ohnweit Schiras, deren Länge und Breite 500 Schritte ausmachen. 15) Ein köstlicher Balsam, der im Gebirge ohnweit der Festung Lahr gefunden wird, und durch eine gewisse Ader ausschwitzet. 16) Ein grosser steinerner Damm, in der Landschaft Chilan, den Schach Abas I quer durch das Land hat ziehen lassen. 17) Die Pylä Hyrkaniä, oder ein enger Paß,

durch

durch welchen man in Chilan kommt. 18) Eine seltsame steinerne Brücke über den Fluß Jsperuth. Sie ist zwischen zween hohen Bergen und auf neun Pfeiler gebauet. In diesen Pfeilern trifft man einen vollkommenen Gasthof mit zierlichen Kammern an. 19) Eine grosse Wiese bey dem Dorfe Thalischkekrau, auf welcher die alten Könige oft 50000 Mutterpferde gehalten haben. 20) Die Schiffgen auf dem Fluß Teggine Rude. Sie sind von ziemlicher Grösse, und werden aber doch nur aus einem Stamm oder Kloß gezimmert. 21) Die Brücke zu Ferhabad über den Fluß Teggine Rude, deren Gewölber so hoch sind, daß ein Schiff von mittlerer Gattung mit aufgespannten Seegeln darunter hinweg fahren kann.

B.

Die Jnseln im persischen Meerbusen.

Sie liegen zwischen Arabien und den persischen Küsten. Die Luft auf denselben ist ungemein hitzig, und die Einwohner sind zu gewissen Zeiten wegen der ausnehmenden Hitze genöthiget, im Wasser zu stehen, um sich einigermassen abzukühlen. Das Erdreich trägt Mandeln, Datteln, Orangenäpfel, Rosinen, Oliven, Wein und andere Früchte. Es giebt allhie Schafe, deren Schwänze 20 bis 30 Pfund wiegen. Die anspielende See theilet einen reichen Ueberfluß an Fischen mit. Nur fehlet es an frischen und süssen Wasser. Die Einwohner dieser Jnseln sind Persianer, Araber, Türken, Holländer, Engelländer, Franzosen und Portugiesen.

Die

ALKO
RAN
TRAGER

Die herrschende Religion ist die mahummedanische, doch giebt es auch Juden und Christen auf diesen Inseln.

I) **Ormus**, die vornehmste dieser Inseln. Darauf ist: **Ormus**, die einzige Stadt, welche ehemahls sehr berühmt, reich und fest gewesen ist, daß man auch von ihr zu sagen pflegte: Wenn die ganze Welt ein Ring wäre, so müste nothwendig Ormus der Diamant darinn seyn.

II) **Baharem**. Der Hauptort führet gleichen Namen, ist eine feste und schön gebaute Stadt, und treibt wichtige Handlung. Bey dieser Insel geschieht die bekannte Perlenfischerey. Auch werden viele fruchtbare Bäume, sonderlich Datteln, darauf gefunden.

III) **Kischmisch**, trägt viele Citronen, Pomeranzen und vortreflichen Wein. Der beste Flecken darauf ist **Kesem**, wo ein mittelmässig befestigtes Kastel ist.

IV) **Lecha**, ist eine schöne und fruchtbare Insel, hat aber keine Stadt.

V) **Carga** zeuget grosse Diamanten. Bey derselben werden schöne Perlen gefischet.

Unter die merkwürdigsten Dingen dieser Inseln kann man die Perlenfischerey rechnen, welche bey Baharen in den Monaten Julius, Augustus und September geschieht, zu welcher Zeit mehr als 3000 kleine Schiffe, die Perlen aufzufischen, hieher kommen.

III.

Von Ostindien.

Dieses ungemein grosse Land, welches der Länge nach auf 600 und der Breite nach auf 500 deutsche Meilen geschätzet wird, gränzet gegen Abend an Persien, gegen Mitternacht an die grosse Tatarey, gegen Morgen an China, und gegen Mittag an den Oceanus, der in dieser Gegend das indianische Meer genennet wird. Seinen Namen hat es von dem Fluß **Indus**, wird von den Einwohnern **Hind**, von den Europäern aber zum Unterschiede von Amerika oder Westindien, **Ostindien** genennet. Die vornehmste Flüsse darinnen sind: der schon angeführte **Indus**, und der **Ganges**, welcher letztere unter allen Flüssen in der Welt für den grössesten und und breitesten gehalten wird. Alles, was zu Ostindien gehöret, wird entweder unter dem Reich des grossen Moguls, oder unter den beeden Halbinseln disseits und ienseits des Ganges, oder unter den im Meerbusen von Bengala liegenden Inseln begriffen.

A.

Das Reich des grossen Moguls.

Dieses Reich, das sonst auch **Indostan** genennet wird, macht das veste Land von Ostindien aus. Die Luft ist darinn nicht einerley. In den nordlichen Provinzen ist die Kühle ungesund, hingegen in den südlichen ist die Hitze unerträglich, so daß die Einwoh-

MOGO
LER

wohner gezwungen sind fast ganzer sechs Monate lang bloß vor der Thür ihrer Kammern, der gemeine Mann auf den Gassen, die Kaufleute und Vornehmen aber in kühlen Sälen und Gärten zu liegen. Es geschiehet auch zuweilen zu dieser Zeit, daß der Mogul mit seinen Grossen ohne Strümpfe in Pantoffeln gehet. Die Winde, die im Lande wehen, halten dieses besondere, daß sie sechs Monate lang von Mitternacht, und sechs andere von Mittag wehen. Der Erdboden ist nicht von einerley Güte. An sandigten Orten wächset wegen der Hitze wenig. Uebrigens liefert das Land Reiß, Korn, Baumwolle, Indigo, Seide, Senf, Hanf, das Kraut Datura, welches die, so davon geniessen, dumm machet; die treflichsten Citronen, Pomeranzen, Feigen, Granatäpfel, Opium, Zibeth, Ambra, Bezoar, Narden, und allerley Gewürze. Es werden auch Wassermelonen gefunden, von denen ein Stück um 3 biß 4 Kronen verkauft wird.

Von wilden Thieren ernähret Indostan unzählbare Heerden. Die grauen indianischen Ochsen, wie auch die Löwen, werden oft mit einer ganzen Armee, und eine gewisse Gattung von Rehen oder Dammhirschen, mit Leoparden gejagt. Es giebt auch viele wilde Ziegen, Maulesel und Kameele. Das Tygerthier ist sehr gefährlich, und gehet auch die Menschen an, die es oft aus den Häusern holet und zerreiset. Es führet in den Barthaaren ein strenges Gift. An zahmen Vieh ist auch kein Mangel. Man hat Federvieh, als Adler, Kraniche, Rebhüner, Wachteln, Mohrenhüner und Tauben. In den Wäldern halten sich Elephanten auf, die zum Krieg abgerich-

tet

ket werden. Die Schildkröten dienen den Einwohnern zur Speiſe, wie auch die Fledermäuſe. Andere nutzbare Thiere, die hier zu Lande angetroffen werden, ſind Schöpſen, Ziegen, Schweine und Rindvieh. Die ſchädlichen Thiere ſind: Skorpionen, Schlangen, Heuſchrecken, groſſe Katzen, und Ameiſen, die an Häuſern und Schiffen nagen. In den Flüſſen und beſonders im Ganges halten ſich viele Krokodille auf. Auſſer dieſen aber geben die Flüſſe viele eßbare ſchmackhafte Fiſche.

Edle Geſteine werden in Indoſtan überflüſſig angetroffen, als der Diamant; der Laſurſtein, welcher blau und mit güldenen Pünktgen untermenget iſt; und der Jachem, welcher bläulich von Farbe und mit weiſſen Adern untermenget iſt, und nur mit dem Pulver vom Diamant erweichet werden kann. Man verfertiget Trinkgeſchirre und Becher daraus. An den Ufern werden häufig Perlen gefiſchet. Endlich ſind hier und da ergiebige Gold- und Silberminen anzutreffen.

Die Einwohner ſind überhaupts ungelehrte Leute, ob ſie ſchon von Natur nicht ungeſchickt ſind, und es iſt in ganz Indoſtan keine einzige rechtſchaffene Schule oder Akademie anzutreffen. Sie wiſſen von keiner Handlung oder Künſten, und ihre Faulheit iſt zu groß, als daß ſie einige Luſt zu denſelben bezeugen ſollten. Sie ſind überdies wollüſtig, geil, heyrathen ſehr frühe, oft im 8ten oder 10ten Jahr, haben ſtarke und dicke Leiber, ſind an Farbe mehrentheils ſchwarzbraun, ob es wohl auch weiſſe Menſchen unter ihnen giebt, und gehen meiſtens nackend. Die Religion des Moguls und der Vornehmſten iſt die mahummedaniſche. Die

meisten aber sind Heyden, die sich vornehmlich in 4 Sekten theilen, welche Braminen, Bajanen, Rasbuten und Sudras genennet werden. Es wird auch die christliche Religion geduldet.

Die Regierungsart des Moguls ist unumschränkt monarchisch. Er soll seinen Namen daher führen, weil er mütterlicher Seite aus dem Geschlecht derjenigen Tatarn entsprungen ist, die Mogolen genennet werden. Er ist Herr über seiner Unterthonen Haab und Gut, ia auch Leib und Leben. Seine Kriegsmacht ist erstaunlich groß. Der Kern der indianischen Truppen ist die Reuterey, die gemeiniglich aus 300000 Köpfen bestehet. Die Infanterie ist nicht schwächer, als 100000 Mann. Es sind aber lauter schlechte Soldaten. Hiezu kommen noch 20000, und in Kriegszeiten wohl 200000 Elephanten. Die Leibwache des Mogols bestehet aus 30000 Mann. In diesem Reich ist ein Zusammenfluß der Handlung aller Nationen in der Welt. Die Holländer bringen dahin Gewürz, Nelken, Zimmet, Muskaten ꝛc. ꝛc., die Engelländer Bley und Zinn, die Tatarn Pferde, die Persianer Perlen ꝛc. ꝛc., und führen dagegen heraus: Seide, Baumwolle, edle Steine, mancherley Apothekerwaaren, Leinwand, seidene Zeuge, Tapeten, u. d. g.

Das ganze Reich wird in 35 kleine Königreiche abgetheilet, welche folgende sind:

1) **Bengala.** Nach diesem Königreich handeln die meisten europäischen Nationen, sonderlich die Portugiesen, Franzosen, Holländer und Engelländer. Die Einwohner sind entweder Benganen, die sich der Kaufmannschaft befleissigen, oder Jentiven, welche das

Land

Land bauen und Handwerker treiben. Sie sind der Religion nach Heyden, und bringen ihre Lebenszeit auf ein sehr hohes Alter, welches ohne Zweifel von der gesunden und reinen Luft, deren das Land, ohnerachtet es an der See lieget, genieſſet, herrühret. Sie sind aber dabey den gröſten und schändlichſten Lastern ergeben, und meynen, daß sie alle ihre Sünden im Ganges abwaschen, wenn sie sich darinn baden. Die Jesuiten und Augustiner haben verschiedene Klöster allhie. Ehedem hatte dieses Königreich seine eigenen Könige, welche souveraine Herren waren, die nicht von dem Mogul abhiengen: allein im XVI Jahrhundert überzog der grosse Mogul das Land mit Krieg, und machte es zu einer Provinz seines Reiches. Die Moguls haben seitdem allezeit ihre Unterkönige allhie gehalten, welche das Reich regieren. Die vornehmsten Oerter darinnen sind: 1) **Daka**, die Hauptstadt, am Flusse Ganges, eine grosse und wichtige Handelsstadt, in deren Gegend viel Reiß wächset. 2) **Chatigau**, eine wichtige Handelsstadt, am Meerbusen von Bengala. 3) **Satigan**, eine ansehnliche Handelsstadt. 4) **Ugly**, eine schöne, aber offene Stadt, welche anmuthige Spaziergänge, und vortreffliche Gebäude und Kaufhäuser hat. Es sind hier zwey Klöster und Kirchen der Augustiner und Jesuiten. Die Stadt ist auch wegen ihrer Handelschaft sehr berühmt. 5) **Kasembazart**, eine Stadt, woselbst starker Seidenhandel getrieben wird. 6) **Williamsfort**, ein befestigter Ort, der den Engelländern gehöret.

II) **Kakares**, darinnen **Pursolva** die Hauptstadt ist.

III)

III) **Siba**, darinnen **Harduaire**, ein groſſer und wohlgebaueter Ort, die Hauptſtadt iſt.

IV) **Gor**. Darinnen liegt **Gor**, die Hauptſtadt und eine vortrefliche Handelsſtadt, die befeſtiget iſt. Der Mogul hat hier ein Reſidenzſchloß, woſelbſt er ſich oft zu ergötzen pflegt.

V) **Kanduana**. Die Hauptſtadt darinnen führet gleichen Namen.

VI) **Patna**. Darinnen iſt **Patna**, ein anſehnlicher Ort, die Hauptſtadt.

VII) **Jeſual**. Darinnen liegt **Rajapor**, eine wohlgebauete und wichtige Stadt.

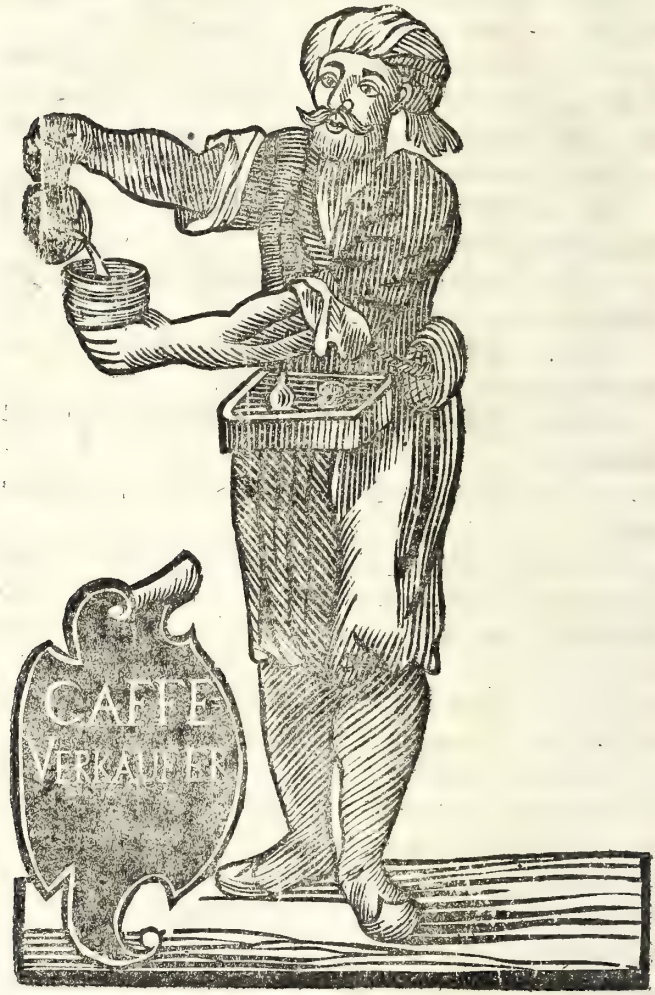
VIII) **Mevat**. Es iſt kein merkwürdiger Ort darinnen.

IX) **Narvar** hat ebenfalls nichts merkwürdiges.

X) **Udeſſa**. Darinnen iſt **Jekanak** oder **Jehannak**, die Hauptſtadt, eine anſehnliche Handelsſtadt, und die Reſidenz des moguliſchen Unterkönigs.

XI) **Kandis**. Darinnen ſind: 1) **Brampour** oder **Branbor**, die Hauptſtadt, welche groß, volkreich und befeſtiget iſt. 2) **Doldabasd** oder **Doltabad**, eine ebenfalls anſehnliche Stadt, in einer fruchtbaren Gegend.

XII) **Guzurate**. Dieſes Königreich iſt nach Bengala das reichſte und wichtigſte in Indoſtan. Das Klima iſt ſehr heiß und den Europäern faſt unerträglich, aber das Land iſt unvergleichlich fruchtbar, und vor andern mit Indigo, Korn, Weitzen, Reiß, Zucker, Anis, Wein, u. d. g. wie auch mit Ochſen, Kühen, Schaafen, Ziegen, Hünern, Tauben,


CAFFE
VERKAUFER

ben, u. s. w. geseegnet. Die Einwohner sind Guzuraten, Benjanen, Jentiven und Mohren. An Leibesfarbe sind sie schwarz und gelblicht, wiewohl man auch Frauensvolk im Lande antrift, das so weiß als das europäische ist. Der Religion nach sind alle diese Einwohner Heyden, führen aber ein sehr ehrbares Leben. Die vornehmsten Oerter sind: 1) **Amadabat**, die Hauptstadt des ganzen Königreichs, und eine ansehnliche, wohlgebauete und volkreiche Handelsstadt, die viele Meilen im Umfange, und eine feste von Quadersteinen aufgebauete Citadelle oder Schloß hat. In der Stadt sind auf allen Strassen Alleen von grossen Bäumen gepflanzet, welche sowohl zur Zierde und Pracht, als auch zur Beschützung wider die Sonnenstrahlen dienen. 2) **Kambaya** oder **Kamboya**, eine sehr grosse Stadt, mit schönen und regelmässig angelegten Strassen und prächtigen Häusern. Es wird starke Handelschaft hieselbst getrieben, welche durch den hiesigen guten Hafen, der für einen der besten in Asien gehalten wird, sehr befördert wird. 3) **Surate**, eine weltberühmte Stadt, die zwar nicht allzugroß, aber doch ungemein volkreich ist, und starken Handel treibet. Sie hat ein festes Schloß, und die Engelländer halten hier einen Generalstatthalter über alle ihre Faktoreyen in Ostindien. Der Hafen, welcher **Suali** genennet wird, lieget zwo Meilen von der Stadt, und ist einer von den besten in dem ganzen Lande. 4) **Baroche** oder **Berug**, eine wichtige Handelsstadt, die besonders schöne Manufakturen von Kattun hat. In dieser Gegend sind auch gute Agtsteinminen. 5) **Dio** oder **Diu**, eine grosse Stadt und Hafen, welcher

letztere für sehr wichtig gehalten wird. Die Stadt ist mit Wällen, Gräben und Basteyen wohl befestiget. Die Portugiesen haben am Eingange des Hafens zwey Kastelle erbauet, welche denselben beschützen. Die Handelschaft mit schönen Decken, Vorhängen, Kattun, u. d. g. blühet hier sehr stark, und die Holländer und Engelländer haben allhier ihre Kaufhäuser. 6) **Goga**, ein offener Flecken, der den Portugiesen gehöret, die daselbst starken Handel treiben. 7) **Pattan** und **Bisantagan**, Städte, die wegen ihrer guten Manufakturen bekannt sind.

XIII) **Soret.** Darinnen ist **Jaganat** die Hauptstadt.

XIV) **Tatta.** Darinnen liegen: 1) **Tatta**, die Hauptstadt dieses Königreichs, die ziemlich groß ist. 2) **Bahde** oder **Patta**, eine Stadt. 3) **Kudabor** und **Jekel**, zwey Schlösser, die nunmehr an Persien gehören.

XV) **Haiakan.** Die Hauptstadt darinnen ist **Pishur.**

XVI) **Multan.** Darinnen ist die Hauptstadt **Multan**, die nunmehr den Persianern gehöret.

XVII) **Kabul.** Darinnen sind: 1) **Kabul**, eine schöne und mit zwey Schlössern befestigte Stadt, und die Hauptstadt. Sie gehört den Persern, treibt wichtigen Handel, und ist der Sitz eines persischen Gouverneurs. 2) **Alleboga**, oder **Allipascha**, eine Stadt, die durch einen Sieg, welchen die Perser über die Indianer 1738 allhie erhalten haben, berühmt worden ist.

XVIII)

XVIII) **Kachimir** hat nichts merkwürdiges.

XIX) **Naugrakut.** Die Hauptstadt darinnen führet gleichen Namen, und ist wegen eines Götzentempels berühmt, wohin die Indianer häufig wallfarthen.

XX) **Bakar.** Darinnen ist **Bekaner**, die Hauptstadt und eine gute Handelsstadt.

XXI) **Pitan**, darinnen die Hauptstadt gleichen Namen führet.

XXII) **Sambal**, darinnen **Sambal**, eine wohlgebaute Stadt.

XXIII) **Malvay.** Die Hauptstadt heisset **Rantibor**, und hat ein prächtiges Schloß.

XXIV) **Chitor**, dessen merkwürdigsten Oerter sind: 1) **Chitor**, die Hauptstadt. 2) **Gavaleor**, eine Festung, woselbst Staatsgefangene verwahret werden.

XXV) **Jesselmer.** Darinnen: 1) **Jesselmer**, die Hauptstadt, und 2) **Katinpor**, eine gute Handelsstadt.

XXVI) **Buckor**, deren Hauptstadt gleichen Namen führet, und ein vortrefliches Schloß, nebst andern schönen und herrlichen Pallästen hat.

XXVII) **Bando** hat eine Stadt gleiches Namens zum Hauptort.

XXVIII) **Jamba** hat nichts merkwürdiges.

XXIX) **Jenupar.** Die Hauptstadt führet gleichen Namen.

XXX) **Pengab.** Darinnen: 1) **Lahor**, die Hauptstadt und ehemahlige Residenz des grossen Moguls. Sie ist ungemein groß, und man trift 7

biß

biß 8 Hauptgassen darinnen an, deren iede länger als eine Meile ist. Sie hat ein schönes und prächtiges Schloß und treibt starken Handel. 2) **Emendab**, ein wichtiger Paß.

XXXI) **Dehly** ist eines der wichtigsten Königreiche in Indostan und sehr fruchtbar. Darinnen liegen: 1) **Dehly**, die Hauptstadt und ehemahlige Residenz des Moguls, in einer schönen und anmuthigen Gegend. Sie ist so groß als Paris, und wird mehrentheils von Soldaten und Officiers bewohnt. Das Kastel liegt auf einer Insel des Flusses Jemene. 2) **Gehannadab**, eine neuerbauete Stadt, gegen Dehly über, woselbst der Mogul des Sommers über residirt. Die Stadt ist stark befestigt und sehr groß, wie denn das Residenzschloß allein eine halbe Meile im Umkreise hat.

XXXII) **Agra**, darinnen: **Agra**, die Hauptstadt und Residenz des Moguls zu Winterszeiten. Sie liegt in einem halben Zirkel herum, und ist die größte und volkreichste Stadt in ganz Morgenland. Von den Einwohnern kann der Mogul leicht eine Armee von 200000 Mann zusammen bringen. Die Moscheen der Mahummedaner sind sehenswürdig, besonders die grosse Moschee des Moguls Ekbar, an welcher 22000 Mann 20 Jahr lang gebauet haben. Die Holländer haben allhie ein Kaufhauß, welches der Stadt keine geringe Zierde gibt. Alles sehenswürdige wird aber von dem prächtigen Residenzschloß des Moguls übertroffen, welches 25000 Schritte im Umfang, 4 Thore, zween grosse und einen kleinen Schloßplatz, und ein Schatzhauß hat, das ganz mit guldenem Bleche bedecket ist.

XXXIII)

XXXIII) **Bankisch.** Es ist nichts merkwürdiges darinnen.

XXXIV) **Berar**, darinnen **Chapor**, die Hauptstadt, eine grosse und volkreiche Stadt.

XXXV) **Attock.** Darinnen sind: 1) **Attock**, die schön gebauete Hauptstadt, welche in einer gesunden und fruchtbaren Gegend lieget. 2) **Buckow**, eine Stadt, die von aussen zwar schlecht aussiehet, aber inwendig desto schöner ist.

Die vornehmsten indostanischen Merkwürdigkeiten sind: 1) Der Wunderbrunnen Send Brary, auf den äusserſten Gränzen des Königreichs Kachimir, welcher im Monat May 15 Tage nach einander flieſſet, und binnen dieſer Zeit des Tages dreymahl Morgens, Mittags und Abends wieder vertrocknet. 2) Die auf einem gewiſſen See in eben dieſem Königreich ſchwimmende Einſiedlerey, worinnen ein einziger Einſiedler ſich aufhält. 3) Ein anderer wunderbarer Brunnen in dieſem Königreich, welcher auf das geringſte dabey gemachte Geräuſch ſich beweget, Waſſerblaſen macht, und den Sand aus dem Grund in die Höhe wirft. 4) Das ſogenannte Chryſtallmeer in dem kachimiriſchen Gebürge, welches in dem heiſſeſten Sommer Eis hat. 5) Das berühmte Luſtſchloß Achiavel, in deſſen koſtbarem Garten es Teiche giebt, darinnen Fiſche befindlich ſind, die güldene Ringe mit beſondern Schriften an den Naſen haben, und die, wenn man ſie rufft, an das Ufer geſchwommen kommen. 6) Der Elephantenkampf, den die Mogolen an gewiſſen Feſten halten laſſen. 7) Der Kronſchatz des groſſen Moguls. 8) Der unglaublich koſtbare Thron deſſelben, welchen der groſſe

Tamerlan angefangen und der zehende Nachfolger erst fertig gebracht hat. Er soll 10 Millionen und 250000 rh. Gulden gekostet haben. Ausser diesem hat der Mogul noch 6 andere kostbare Throne, einen von Diamanten, einen andern von Rubinen, andere von Schmaragden, Perlen, u. d. g.

B.

Die Halbinsel disseits des Flusses Ganges.

Diese Halbinsel hat zu Gränzen: gegen Mitternacht den Staat von Indostan, gegen Morgen den Golfo di Bengala, und gegen Mittag und Abend das grosse indianische Meer, von welchem der Golfo di Bengala ein Theil ist. Sie bestehet aus 5 Küsten: **Kunkan, Malabar, Madara, Koromandel** und **Golkonda**, die wir iezt besonders abhandeln wollen.

1) Die **Küste Kunkan.** Die hiesige Luft ist ungemein hitzig, und daher den Fremden ungesund. Der Erdboden ist unvergleichlich, und bringet Reis, Datteln, Kokosnüsse, Ingwer, Pfeffer, Kaßia und Zimmet. Die Baumwollensträuche sind sehr gemein, und die Maulbeerbäume nebst den Seidenwürmern sind unzählbar. Apotheckerwaaren gibt das Land im Ueberfluß. Gold und andere Metalle sind nicht selten, und das erste ist fast so gemein, als bey uns Zinn oder Eisen. Edelgesteine, sonderlich Rubinen und Hyacinthen werden ebenfalls in den Klüften der Erde gefunden.

Die

TURCKI-
SCHER
MUNCH

Die natürlichen Einwohner sind der Leibesfarbe nach schwarzbraun, dabey kurz und untersetzt, dem Gemüthe nach wollüstig, träge, betrüglich und zur Grausamkeit geneigt. Die Religion ist theils mahummedanisch, theils christlich, theils und am meisten heydnisch, und die hiesigen Heyden stecken in überaus grosser Unwissenheit.

Die Handlung ist auf dieser Küste sehr blühend. Man führet aus dem Lande rohes Gold und Silber, Edelgesteine, Benzoa, Kaßia, Ingwer, Pfeffer, Reiß, Datteln, Zimmet, rohe Seide, Leinwand, wie auch schön geblümten und weissen Kattun. Dagegen führen die Europäer hinein: allerhand eiserne und mössingene Instrumente, Spiegel, Gewehre, Bley und Galanterien.

Die ganze Küste bestehet aus drey Königreichen, welche folgende sind:

1) Das **Königreich Dekan.** Darinnen sind zu merken: a) **Amendanager,** eine zwar offene aber vortrefliche Stadt und die Residenz des Königs, in deren Gegend eine wichtige Diamantengrube ist. b) **Aurenghabat,** ein ganz neuer Ort, der einigermassen feste ist, und dem grossen Mogul gehöret. c) **Daman,** eine gute Handelsstadt der Portugiesen. d) **Bazaim,** auch eine Handelsstadt, die den Portugiesen gehört. e) **Bombaim,** eine Handelsstadt, mit einem Hafen und festen Schloß, die den Engelländern gehöret. f) **Chaul,** eine Stadt, Festung und Hafen der Portugiesen, welche durch starke Mauren und zwo feste Schanzen beschützet wird. g) Dabul,

bul, eine Handelsstadt, die den Engelländern gehöret. h) Chauri, ein ansehnlicher Ort.

2) Das Königreich Visapur, dessen König ohnstreitig der mächtigste Potentat auf dieser Küste ist, und eine Armee von 200000 Mann in das Feld stellen kann. Die vornehmsten Oerter sind: a) Visapur, die Residenz des Königs und Hauptstadt des Reichs. Sie ist groß, volkreich und stark befestiget. Das königliche Schloß ist sehr prächtig. b) Raolkonda, eine vortrefliche Stadt, in deren Gegend die allerreinesten Diamanten gefunden werden. c) Goa, eine grosse, mächtige, reiche und wichtige Stadt, die den Portugiesen gehöret. Sie hat einen Erzbischof, ein Inquisitionstribunal, prächtige Palläste und Gewölber, vor allen aber das Schloß, darauf der Vicere residirt. Es ist hier das allerhöchste Hofgericht für die Portugiesen in ganz Ostindien, eine berühmte Universität, und eine unvergleichliche Handlung. Der Hafen ist einer der besten, grösten und sichersten in der ganzen Welt. Die Stadt hat zwey feste Kastele. Die Jesuiten haben hie ein schönes Kollegium, nebst einer Kirche, darinnen der in der röm. Kirche so hochgeschätzte indianische Jesuiterapostel, Franz Xaver begraben liegt.

3) Das Königreich Kanara hat auch seinen eigenen König, der der mahummedanischen Religion zugethan, und ein Vasall des grossen Moguls ist. In dem Lande, welches überhaupts sehr fruchtbar ist, wächset insbesondere viel Reiß und Pfeffer. Die vornehmsten Oerter sind: a) Onor, eine Stadt, mit einem bequemen Hafen, die den Por-

tugiesen gehört. b) **Batikala**, die Residenz des Königs. c) **Bakanor**, eine Stadt und Hafen, woselbst die Portugiesen starken Handel treiben. d) **Magalor**, eine feste Stadt, mit einem Hafen, woselbst die Portugiesen und Holländer handeln.

Die vornehmsten Merkwürdigkeiten dieser Küste sind: 1) Eine unterirdische Grotte, auf der Insel Salsette, unweit Goa, in welcher abscheuliche Götzenbilder, wie Elephanten, Tyger, Katzen und Löwen gestaltet, angetroffen werden. 2) Das erstaunliche Gebäude des Götzentempels Dangeneß, im Königreich Dekan, welches mit Pfeilern, Statuen und Gemäuer aus einem einzigen Felsen gehauen ist. 3) Der indianische Weiberbrunnen, da die Weiber mit ihren verstorbenen Männern verbrannt werden. 4) Ein wundernswürdiger Baum in Dekan, welcher des Morgens schön blühet, Mittags verwelket, am Abend gar abfällt, und des folgenden Morgens wieder aufs neue blühet. 5) Der künstlich gearbeitete heydnische Tempel, auf der Elephanteninsel, welcher aus einem Felsen gehauen ist, und auf 42 grossen Pfeilern ruhet. 6) Der sogenannte Jugendstein, auf der Küste von Kunkan, von welchem die Indianer glauben, daß er die Kraft habe, das Leben zu verlängern und in der Jugendblüte zu erhalten.

II) Die **Küste Malabar.** Die hiesige Luft wird als die allermäßigste, angenehmste und gesündeste in ganz Indien gerühmet. Das Erdreich, besonders an der Seeküste, ist sehr fruchtbar, und das ganze Ufer ist mit Kokos- und andern Bäumen bepflan-

MALA
BAR

pflanzet. In dem Lande sind schöne Felder, fischreiche Wasser, anmuthige Wälder, und überhaupts ist an allen Dingen ein Ueberfluß. Aus den Wäldern werden die gröſten und besten Mastbäume geholet. Die Feigenbäume, die allhier wachsen, sind unzählig, und die Blätter derselben sind so groß, daß sie von den gemeinen Leuten statt der Decken gebraucht werden. Man findet hier Zimmet, Pfeffer, Reiß und Ingwer im Ueberfluß. Die malabarische Küste liefert auch viel Edelgesteine, besonders Hyacinthen und Rubinen. Am Gestade treiben die Holländer eine sehr einträgliche Perlenfischerey.

Die Malabaren, sonderlich diejenigen, welche nahe an der Küste wohnen, sind schwarz von Farbe, zum Theil auch schwarzbraun, stark vom Leibe und Gliedmassen, und einer mittelmäſiglangen Statur. Sie gehen nackt, und tragen nichts am Leibe, als einen schmalen Streif Kattun, den sie um den Unterleib binden. Ihr Haupthaar bestreichen sie mit Klappus oder Kokosöle, damit es recht glänzend werde. Die ganze Nation ist mehr, als irgend eine andere in der Welt, der Unkeuschheit ergeben. Ueberhaupt sind die Malabaren an Sitten, Gebräuchen und äusserlichen Betragen von den übrigen Indianern wenig unterschieden. Ein jeder Sohn muß seines Vaters Handthierung lernen und treiben. Die Religion ist auf dieser Küste gemischet, und theils christlich, theils mahummedanisch, theils heydnisch. An den Orten, da die Holländer die Oberhand haben, herrschet der christliche reformirte Glaube, und es wird den Einwohnern freye Religionsübung, wie auch öffentliche und wohlgebauete Kirchen gestattet.

An

An dem Strande halten ſich meiſtens Mahummedaner auf. Mitten im Lande herrſchet die dickeſte Finſternis und Blindheit, indem das verblendete Volk Sonne, Mond, Bäume und Viehe, beſonders die Kühe, ia gar den Teufel anbetet.

Die Handelſchaft auf dieſer Küſte iſt wegen der oſtindianiſchen Kompagnie bekannt, und in einem ſehr blühenden Zuſtande. Die Holländer führen aus dem Lande: Pfeffer, Gold, Silber, Perlen, Edelgeſteine, u. a. m. Die Landesregierung iſt nicht einerley. Es giebt theils ſouveraine Könige, theils Lehenkönige, die entweder von den Holländern, oder von dem König in Kalekut abhängen. Die mächtigſten Potentaten der ganzen Küſte ſind die Könige von Kananor und Kalekut, von denen ein ieder gar leicht eine Kriegsmacht von 150000 Mann in das Feld ſtellen kann.

Die ganze malabariſche Küſte beſteht aus folgenden neun Königreichen:

1) Das **Königreich Kananor.** Darinnen ſind: a) **Kananor**, eine groſſe, volkreiche und befeſtigte Stadt, und der Hauptort des Königreichs. Der Hafen bey dieſer Stadt iſt vortreflich. Die Holländer haben dieſe Stadt 1663 erobert, und beſitzen ſie bis hieher. b) **Paliepatan**, eine anſehnliche Stadt, und die Reſidenz des Königs. Sie wird von vielen mahummedaniſchen reichen Kaufleuten bewohnet. c) **Tilcert**, **Tremepatan** oder **Darmepatan**, und **Kaola**, drey Flecken, die aber vortreffliche Manufakturen haben.

2) Das **Königreich Kalikut.** Darinnen iſt **Kalikut**, die Hauptſtadt des ganzen Landes und Re-

sidenz des Königes, mit einer Festung und einem wichtigen Hafen. Sie wird von Mahummedanern, Heyden und Juden bewohnt. Die Engelländer und Holländer treiben hier starken Handel. Von diesem Lande haben die kalekutischen Hüner ihren Namen.

3) Das **Königreich Kochin.** Darinnen sind: a) **Kochin,** die Hauptstadt des Königreichs, und die beste Festung im Lande, mit einem sichern Hafen. Sie gehöret nunmehr den Holländern. b) **Kutchien,** die Residenz des Königes.

4) Das **Königreich Kalkolang** oder **Kalikulang.** Die Hauptstadt darinnen führet gleichen Namen.

5) Das **Königreich Grangaor,** dessen König ein Vasall von dem König zu Kalikut ist. Die Hauptstadt führet gleichen Namen, ist vortreflich befestiget, treibet starken Handel, und ist in der Holländer Gewalt.

6) Das **Königreich Tanor.** Die Hauptstadt darinnen heißt eben so, und wird meistentheils von Handelsleuten bewohnt.

7) Das **Königreich Porka.** Die Luft ist hier sehr ungesund und verursacht den meisten Einwohnern eine Geschwulst an den Beinen. Nichts destoweniger blühet doch die Handlung allhie. Im ganzen Königreiche ist kein einziger merkwürdiger Ort.

8) Das **Königreich Koilang.** Die Hauptstadt, die gleichen Namen führet, gehöret den Holländern.

9)

9) Das **Königreich Travankor.** Der König deſſelben iſt ein Vaſall vom Könige zu Koilang. Die Hauptſtadt **Travankor** treibt ſtarken Handel.

Die vornehmſten Merkwürdigkeiten auf der malabariſchen Küſte ſind: 1) Der weltbekannte Affentempel in der Stadt Kalikut. Er iſt einem Affen geweyhet, dem von der königlichen Tafel täglich die koſtbarſten Speiſen geopfert werden müſſen. Der Tempel iſt ſehr prächtig gebauet, und ruhet auf 700 künſtlich gehauenen hohen Pfeilern. 2) Eine Art ſehr groſſer Krebſe, die allhie in der See gefunden werden ſollen, welche mit ihren Scheeren einen Menſchen auf einmahl von einander kneipen und dann verſchlucken können. 3) Der wunderbare Fiſch Reverſo. Er hat an dem Kopfe, welcher drey Spannen lang iſt, eine ſchwarze Haut, die wie ein Beutel geſtaltet iſt. Ueberdies iſt er mit einem $\frac{1}{4}$ Schuh langen, ſcharfen und ſtachlichten Schnabel verſehen, mit welchem er die andern Fiſche fänget und aufreiſſet. 4) Unter die lächerlichen Seltenheiten gehören die ſogenannten Kühehochzeiten, da die Einwohner mit vielen Koſten den Kühen ordentliche Hochzeiten ausrichten, welches daher rühret, weil viele unter den Indianern Kälber und Kühe für heilig halten. 5) Der malabariſche Schlangentanz. Die indianiſchen Marktſchreyer pfeiffen auf einem gewiſſen muſikaliſchen Inſtrumente, worauf denn die Schlangen hüpfen und ſpringen, und ſich hernach miteinander beiſſen und kämpfen. 6) Die garſtige Gewohnheit, daß die Braminen, oder heydniſchen Prieſter, für ein gewiſſes Geld erkaufet werden, die erſte Nacht bey den

Bräuten, auch sogar bey den königlichen zu schlafen.

III) Die Küste **Madura.** Es sind auch verschiedene Königreiche darauf, von denen aber keines bekannt ist, ausser das Königreich **Marava.** Man merke demnach nur die vornehmsten Plätze auf dieser Küste, welche folgende sind: a) **Kapo Komeryn,** ein berühmtes Vorgebürge. b) **Manapaar,** eine gute Seestadt, die den Holländern gehöret. c) **Tukekoryn,** eine Stadt, die ebenfalls den Holländern gehöret, welche allhie den stärksten Perlenhandel treiben. d) **Madura,** eine grosse und volkreiche Stadt, und die Hauptstadt der ganzen Küste, mit einem festen Kastel. e) **Ramanankor,** eine kleine Insel.

IV) **Die Küste Koromandel.** Die Luft allhie ist ziemlich gemäsiget, auch den Einheimischen und Fremden gesund, doch jenen mehr, als diesen. Das Erdreich ist fruchtbar, besonders an Reis, wie denn auch die Küste daher den Namen Koromandel, welches so viel als Reißküste bedeutet, soll bekommen haben. Unter den Thieren des Landes sind sehr viele Affen, welche viel artiges blicken lassen. Es ist auch diese Küste mit vielen Schlangen geplaget, worunter einige sehr giftig sind; sie werden aber nicht getödet. An Gold und andern Mineralien fehlt es allhie nicht. Hingegen wächset kein Korn oder anders Getreyd. Sapphiere, Amethysten und andere Edelgesteine werden allhie reichlich angetroffen.

Die natürlichen Einwohner des Landes sind die sogenannten Malabaren. Sie sind arbeitsam und kunstreich, wie sie denn insonderheit die schönste Kattun-

AST=
CHI.

tunleinwand, und seidene und härene Zeuge von allerhand schönen Blumen und Farben machen. Man zählet auch mehr als 6000 Baumwollenweber in den holländischen Konqueten. Die Religion ist gemenget. Die meisten Einwohner sind Heyden, deren einige die Kreaturen anbeten, andere aber sich, nach Art der ehemahligen Baaliter, ihrem Götzen zu Ehren mit Messern ritzen, und ihre Todten verbrennen. Wo die Holländer zu gebieten haben, blühet der reformirte Gottesdienst, und in Tranquebar der lutherische. Der König in Dänemark hat es sich seit 1705 sehr angelegen seyn lassen, den letztern im Lande auszubreiten, wie denn viele lutherische Missionarien nach Tranquebar gesendet worden, welche nicht ohne Frucht den Saamen des Evangeliums unter den Wilden ausgestreuet haben. 1708 ist eine eigene Druckerey angeleget, und die Bibel, nebst andern erbaulichen Büchern, in malabarischer Sprache gedrucket und unter die Malabaren ausgetheilt worden. Es wird auch in denen zu Halle herausgekommenen Schriften von diesem Missionswerke gesagt, daß eine neue Kirche, Jerusalem genannt, nebst einer Schule vor der Festung Tranquebar aufgebauet worden ist.

Die Handlung auf dieser Küste ist sehr blühend. Die vornehmsten europäischen Nationen handeln hieher. Die Waaren, welche sie ausführen, sind Edelgesteine, Perlen, Specereyen, Kattunleinwand, seidene und härene Zeuge, Reiß, u. d. g. Dargegen bringen sie in das Land Brantewein, Toback und allerhand Instrumente.

Das

Das ganze Land beſteht aus zwey Königreichen:

1) Das **Königreich Bisnagar**, deſſen König ein ſehr mächtiger Herr iſt. Die wichtigſten Oerter ſind: a) **Tranſchaor**, der Hauptort eines kleinen Königreichs. b) **Negapadnam**, eine volkreiche Stadt, die unter der Gewalt der oſtindiſchen Kompagnie ſtehet. c) **Tranquebar**, eine Stadt, die dem Könige in Dänemark zuſtehet, von welcher ſchon zuvor geredet worden iſt. d) **Gingi**, eine groſſe, ſchöne, und mit einer Citadelle verſehene Stadt, und der Hauptort eines kleinen Königreichs. e) **Pontiſchery**, ein Kaſtel und gutes Waarenlager der Franzoſen. f) **Maliopor**, ein Ort, woſelbſt der Apoſtel Thomas die Märtyrerkrone erlangt haben ſoll. g) **Matraspadnam**, ein Fort, das den Engelländern gehört. h) **Bisnagar**, die Hauptſtadt und königliche Reſidenz. Sie hat ſieben Meilen im Umfange, und wird durch ein feſtes Schloß und eine dreyfache Mauer beſchützet. i) **Palliakata**, ein Fort der Holländer.

2) Das **Königreich Narſinga**. Es hat einen groſſen Ueberfluß an Edelgeſteinen. **Narſinga**, eine groſſe, reiche und ſchöne Stadt, iſt der Hauptort des Königreichs.

Die vornehmſten koromandeliſchen Merkwürdigkeiten ſind: 1) Die Art der hieſigen Einwohner ſich zu verheyrathen. Denn es leben allhie Kinder von 7 biß 8 Jahren ehelich miteinander. 2) Die Affenſchlachten, da ſie ſich um die Reißkörbe mit Stecken ſchlagen, welches ſehr luſtig anzuſehen iſt. 3) Der Platz, wo der H. Apoſtel Thomas gemartert wor-

worden seyn soll. Er wird in den Ruinen der Stadt Maliapor gezeiget. Doch die Sache wird mit Recht in Zweifel gezogen.

V) Die Küste Golkonda. Weil diese Küste schon näher an der Linie lieget, so ist auch die Luft hiziger, als auf Koromandel, und für die Europäer ungesunder. Anstatt des Frostes haben die Einwohner im Winter lauter Regen, und täglich die erschrecklichsten Ungewitter mit Donnern und Blitzen. Das Land giebt an Fruchtbarkeit den übrigen Küsten nichts nach. Das eigentliche Königreich Golkonda hat einen Ueberfluß an schönspielenden Diamanten und andern Edelgesteinen. Die Gebirge sind an Eisen und Stahl sehr ergiebig. In dem Königreich Orixa wächset Reiß, Pfeffer Ingwer, Baumwolle, Citronen, Pomeranzen, Granatäpfel und allerhand Obst. Unter den Flüssen des Landes ist der Gunga zu bemerken.

Die Einwohner haben an Leibes- und Gemüthseigenschaften vieles mit den Indostanern gemein. Ueberhaupt sind sie von Natur faul, wollüstig und rachgierig. Die Religion ist gemischt. Man findet allhie Christen, deren Anzahl aber sehr klein ist; ferner Mahummedaner, deren schon mehrere sind; und endlich Heyden, welche den grösten Haufen ausmachen.

Die Handelschaft ist allhie von grosser Wichtigkeit. Die Ausländer bringen in das Land: Gold, Silber, Specereyen und allerhand Kleider; und führen dagegen heraus: Diamanten, Rubinen, Zucker, Sandel, Indigo und Salpeter.

Seit dem der grosse Mogul sich des Landes bemächtiget hat, ist die Kriegsmacht des Königs von Golkonda nicht mehr so ansehnlich, wie ehedem, da

er

WASSER
TRAGER

er leicht 100000 Mann in das Feld stellen konnte. Was die Regierung betrift, so hat zwar Golkonda seinen eigenen König, der aber ein Vasall von dem grossen Mogul ist.

1) In **dem Königreich Golkonda** liegen: a) **Bagnagar**, eine Stadt, die auf einem ebenen Boden, der durchgehends ein Steinfelsen ist, lieget, und an Schönheit, Grösse und Reichthum keiner Stadt in Indien, Agra ausgenommen, etwas nachgiebt. Die Grösse beträgt zwo deutsche Meilen im Umfange. Das Schloß worauf der König residirt, führet den Namen des Landes, **Golkonda.** b) **Masulipatan**, eine grosse und wichtige Handelsstadt, woselbst sich viele Engelländer, Holländer, Franzosen und Dänen aufhalten. c) **Bimilipatan**, eine Stadt, woselbst die Holländer eine wichtige Niederlage von europäischen Waaren haben.

2) In **dem Königreich Orixa** ist die Hauptstadt **Orixa**, welche eine grosse, volkreiche und reiche Stadt ist, darinnen wichtiger Handel mit den Waaren des Landes getrieben wird.

Die vornehmsten Merkwürdigkeiten auf dieser Küste sind: 1) Die berühmte Demantmine, zwo Meilen von Golkonda, welche die reichste in der ganzen Welt ist. 1722 ließ der König dieselbe zuwerfen, weil er befürchtete, es möchte der grosse Mogul darnach trachten, oder der Werth der Steine fallen. 2) Der königliche Pallast in der Stadt Bagnagar, an welchem alles, was an andern von Eisen, von gediegenem Golde ist. 3) Der Götzentempel oder die Pagode, in der Stadt Bagnagar. Sie ist eines der prächtigsten Gebäude in Indien. 4) Eine Mo-

schee,

schee, unweit der Stadt Bagnagar, woselbst täglich den Armen reiche Allmosen ausgetheilet werden. 5) Die berühmte Brücke in der Stadt Masulipatan, deren Länge 1500 und die Breite 30 Schritte ist.

C.

Die Halbinsel ienseits des Ganges.

Die Gränzen dieses Landes sind, gegen Norden China und die grosse Tatarey; gegen Westen der Golfo di Bengala; gegen Osten und Süden das grosse indianische und chinesische Meer. Die Luft ist sehr heiß, doch aber gesund. Der Boden ist gut und vortrefflich, und das Land trägt allerhand Getreyde und Früchte im Ueberfluß. Gold, Silber und andere Mineralien werden in den Erdklüften so reichlich angetroffen, daß daher viele des Königes Salomon goldreiches Ophir hier gefunden zu haben vermeynten. Es giebt auch Diamanten, Rubinen, Karfunkel, Schmaragden und andere Edelgesteine in Menge. Unter den Thieren sind Elephanten, Tyger, Pferde, Ochsen, ꝛc. ꝛc. Die Flüsse, deren vornehmsten sind: Der Pegu, Kosmir und Menan, enthalten unzählige Krokodille und Fische. Die Einwohner sind an Leibesfarbe schwarzbraun und mittelmässiger Statur, dem Gemüthe nach wollüstig, grausam, und dabey furchtsam. Die Handelschaft wird allhie mit Gold, Silber, köstlichen Steinen, Diamanten, Rubinen, Karfunkeln, Schmaragden, u. a. m. getrieben.

Die ganze Halbinsel besteht aus folgenden Königreichen:

1)

PE=
GUANE
RIN

I) Das **Königreich Assem.** Es ist klein, und hat seinen eigenen König, der in **Kemmeruf** seine Residenz hat.

II) Das **Königreich Tipra.** Es ist ebenfalls klein, und hat nichts merkwürdiges. Der König von Pegu ist Herr darüber.

III) Das **Königreich Laos.** Es gehörte sonst zu China, und ist nunmehr ein mächtiges Königreich. **Langiona**, eine grosse und reiche Stadt, ist der Hauptort, und die Residenz des Königes.

IV) Das **Königreich Ava.** Es gehöret dem König von Pegu. Die Hauptstadt darinnen führet auch den Namen **Ava**, ist groß, volkreich und befestiget, und hat einen prächtigen Pallast, darinnen der König residiret.

V) Das **Königreich Arrakan.** Der König dieses mächtigen Reichs wird von seinen Unterthanen wie ein Gott verehret, und läßet sich nur alle 5 Jahre vor dem Volke sehen. Die Hauptstadt und königliche Residenz ist **Arrakan**, eine grosse Stadt, die mit den prächtigsten Häusern und Palläſten gezieret, und stark befestiget ist. Um den königlichen Pallast ist eine dreyfache Mauer gezogen, und das Dach desselben ist von güldenen Blechen.

VI) Das **Königreich Brama.** Die hiesigen Einwohner sind sehr wild. Das Land ist voller grausamen und reissenden Thiere. Es stehet unter dem Könige von Ava. Die Hauptstadt ist **Brama**, ein grosser und volkreicher Ort, und die ehemahlige Residenz des Königs von Brama.

VII) Das **Königreich Pegu.** Die Einwohner dieses Königreichs bemahlen ihren Leib von den

Schultern an biß auf den Nabel mit allerhand Figuren, desgleichen auch ihre Angeſichter. Sie nehmen nemlich eine Nadel oder ein ſpitziges Meſſer, und ritzen damit die Figuren, die ſie haben wollen, in die Haut. Alsdann ſtreuen ſie Schiespulver hinein, wovon die Figuren, wenn die Haut wieder zugeheilet iſt, ganz blau und glänzend werden. Wer am meiſten unter ihnen gezeichnet iſt, wird für den ſchönſten gehalten. Sie tragen auch wie die Malabaren lange Ohren. Sie pflichten in der Religion den Glaubenspunkten der Benjanen bey, und haben bey ihrem Gottesdienſt viele abergläubiſche Poſſen. Es ſind auch die Menſchenopfer bey ihnen gebräuchlich, und jährlich wird eine wohlgemäſtete Jungfrau erwürget, welcher ſie den Leib aufſchneiden, und dann das Herz dem Götzen in das Angeſicht werfen. Die ehemahlige Hauptſtadt dieſes Königreichs, **Pegu**, war eine unvergleichliche, volkreiche, mächtige, reiche, und eine der wichtigſten Städte in ganz Oſtindien. Sie war mit Wällen, Mauern und Gräben vortrefflich befeſtiget, und hatte, nebſt einem koſtbaren Schloſſe, worauf der König reſidirte, einen prächtigen Götzentempel, der für den vornehmſten im ganzen Lande gehalten wurde. Aber ſie iſt in den Kriegen mit Ava, Arakan und Brama zerſtöret worden.

VIII) Das **Königreich Siam.** Die hieſige Luft iſt in Anſehung des gemäßigten Klima geſund. Der Boden des Landes iſt ſehr fruchtbar, und bringet Reiß, Pfeffer, Biſam und Bezoar im Ueberfluß hervor. Es ſind viele Gold- Silber- Eiſen- Bley- Kupfer- und Stahlbergwerke vorhanden. Die Wälder hegen viele Elephanten, beſonders weiſe, die ſehr ſelten ſind,

Hir-

LEVEN
TI.

Hirsche, Tyger, Naßhörner, Affen und grosse Schlangen. Die Einwohner sind Heyden, untreu, furchtsam, faul, führen eine unflätige Lebensart, überlassen alle Geschäfte ihren Weibern und Sklaven, und liebeu den Reißbrantewein übermäßig. Der Handel wird mit Reiß, Gummilak, Siegellak, welches wir spanisches nennen, Hirschhäuten und Elephanten, von Holländern, Engelländern, Portugiesen, Mogolern, Persianern, Benjanen und Chinesern getrieben. Der König in Siam kann über 100000 Soldaten und 2000 zum Krieg abgerichtete Elephanten in das Feld stellen. Ob nun gleich dieser König einer der mächtigsten und reichsten in ganz Morgenland ist, und sich auch einen König des Himmels und der Erden nennet, so muß er doch den Tatarn einen jährlichen Tribut liefern. Die wichtigsten Oerter sind: 1) **Odian** oder **Juthia**, die Hauptstadt und königliche Residenz. Die Zahl der Einwohner soll sich auf 600000 belaufen. Die Stadt hat regelmäßige Gassen und Kanäle, so daß man mit kleinen Schiffen, deren beständig 20000 in den Kanälen sind, vor alle Häuser der Stadt fahren kann. 2) **Ligor**, eine Handelsstadt, woselbst die Holländer ihre Niederlage haben.

IX) Das **Königreich Martaban.** Es gehört dem Könige von Pegu. Die Hauptstadt führet gleichen Namen, und hat einen guten Hafen.

X) Das **Königreich Tanasseriem.** Der König desselben ist ein Vasall von dem Könige zu Siam. Die Hauptstadt, die gleichen Namen führet, hat einen grossen Hafen, in welchem oft 20000 grosse und kleine Schiffe gezählet werden.

XI)

XI) Das **Königreich Malakka.** In diesem Königreiche wachsen unter andern viele Muskatennüsse und Muskatenblumen. Die Einwohner werden **Maleyen** genennet, und bekennen sich theils zur heydnischen, theils zur mahummedanischen Religion. **Malakka**, die Hauptstadt, ist in das Gevierte gebauet, und hat 8 Meilen der Breite nach, und 1800 Schritte im Umfange. Sie treibet starke Handlung und ist wegen ihrer besondern Sprache bekannt, welche leicht zu erlernen ist, lieblich lautet, und von den Kaufleuten durch ganz Indien geredet wird. Der Hafen bey der Stadt ist groß und sicher, und beständig mit Schiffen angefüllet.

XII) Das **Königreich Kochinchina.** Ob zwar dieses Königreich unter der Zona torrida lieget, so ist doch die Luft so gesund, daß die Einwohner nichts von ansteckenden Seuchen wissen. Das ganze Land ist fruchtbar und hat einen Ueberfluß an Reiß, Früchten und Kräutern, ernähret viele Vögel und Thiere, und das Meer hat vortrefliche Fische. Es wächset auch allhie viel Zimmet, Pfeffer, Adlerholz, Kalambaholz und Bezoar. An Seiden, Baumwolle, und verschiedenen andern köstlichen Waaren ist kein Mangel. Gold- und Silbergruben sind ebenfalls vorhanden. In den Monaten September, Oktober und November stehet das ganze Land unter Wasser, bisweilen 3 Tage lang, bisweilen von 14 zu 14 Tagen. Diese Ueberschwemmung dienet dazu, daß das Land gedünget und das Erdreich fruchtbar gemachet wird. Die Einwohner sind höflich, freygebig, den Fremden gewogen, in ihrer Handlung getreu, und zum Krieg abgerichtet. Der Religion nach sind sie Heyden.

EIN
SCHÜ-
TZE

den. Die Handlung wird allhie von Engelländern, Franzoſen und Holländern mit Gold, Porzellan, Seide, Baumwolle und Reiß ſehr ſtark getrieben. Das Reich hat ſeinen eigenen König, deſſen Kriegsmacht beträchtlich iſt. Die merkwürdigſten Oerter ſind: 1) **Kacciam**, die Haupt- und Reſidenzſtadt. 2) **Turon**, eine anſehnliche Stadt, mit einem Hafen.

XIII) Das **Königreich Kamboya.** Der König deſſelben iſt ein Vaſall von dem zu Siam. Der wichtigſte Ort darinnen iſt **Kamboya** oder **Leweck**, die Hauptſtadt, eine groſſe und wohlgebauete Stadt, und die Reſidenz des Königes. Es wohnen daſelbſt viele Chineſer, Maleyen und Portugieſen, welche Handlung treiben.

XIV) Das **Königreich Tunquin.** Ob gleich dieſes Land in der heiſſen Zone lieget, ſo iſt es doch ſehr angenehm, und hat das ganze Jahr durch eine Frühlingsluft. Es pflegen hier zween Winde wechſelsweiſe zu wehen, nemlich der Nordwind und der Südwind. Etwas beſonders iſt es, daß alle ſieben Jahre ein ungeſtümmer Wind von den Dünſten entſtehet, die aus den Japoniſchen Bergwerken aufſteigen. Der Boden hat ſchöne Felder, die durch groſſe Flüſſe bewäſſert werden. Er träget zwar kein Korn, Weinberge oder Oelbäume, iedoch viel Reiß, aus welchem die Einwohner Brantewein brennen, Seide, Baumwolle, Hanf, Ananas, Obſt, welches weit beſſer iſt, als das Europäiſche, und Pomeranzen, die alle ſechs Monate reif werden, und von gutem Geſchmack ſind. Es ſind allhie weder Eſel noch Schaafe anzutreffen, aber viel Pferde, Elephanten, und Rhinoceros, deren Fleiſch, Haut, Beine, Zähne,

BARBIE
RER

Klauen und Hörner wider das Gift sehr nützlich und heilsam sind. Ueberdies giebt es auch viel Hüner, Tauben, Turteltauben und anderes Geflügel, welches man umsonst bekommen kann. Katzen werden hier nicht gefunden, aber eine gewisse Art Hunde, welche die ganze Nacht den Ratten und Mäusen nachgehen. Die Einwohner haben wider die Gewohnheit der asiatischen Völker dieses besondere, daß unter ihnen Edelleute angetroffen werden, welche ihren Adel durch die Waffen oder durch die Gelehrsamkeit erworben haben. Die Einwohner sind der heydnischen Religion zugethan. Ehedem hatte sich zwar auch die römischkatholische Religion im Lande ausgebreitet, so daß man über 200000 Christen darinnen zählen konnte, und auch 200 Kirchen, Kapellen und Bethäuser erbauet worden waren; aber nachgehends ist eine grosse Veränderung hierinnen vorgegangen. Der Handel wird vornehmlich mit Seide und Schildkröten getrieben. Die Kriegsmacht bestehet in 8000 zu Pferde, 94000 zu Fuß, und 722 Elephanten, wovon 130 zum Kriege, die übrigen aber zur Bagage des Königs und der Grossen dienen. Der König regieret unumschränkt, ziehet aber bey wichtigen Dingen seinen vornehmsten Minister, welcher Chua genennet wird, zu Rathe. Die wichtigsten Oerter sind: 1) Cheko, die Hauptstadt und Residenz des Königes. Sie ist von einer ungemeinen Grösse, indem sie auf 10 deutsche Meilen groß geschätzet wird und die Anzahl der Einwohner eine Million ausmachen soll, und treibet starken Handel. 2) Bodego, eine volkreiche Handelsstadt. 3) Kuady, eine grosse Stadt, die einen guten Hafen hat.

Die vornehmſten Merkwürdigkeiten auf dieſer Halbinſel ſind: 1) Das güldene Hauß, oder die groſſe Halle im königlichen Pallaſt in der Hauptſtadt Arrakan. Die inwendigen Theile deſſelben ſind ganz mit güldenen dichten Platten beleget, und man ſiehet darinnen einen ungemein koſtbaren güldenen Himmel, an deſſen Rande über hundert groſſe Goldſtücke in Geſtalt der Zuckerhüte herabhängen. 2) Sieben aus dichtem Golde gegoſſene Götzenbilder, in eben dieſer königlichen Reſidenz. Sie ſind von der Gröſſe eines vollkommenen Menſchen, und Stirne, Bruſt und Arme an denſelben ſind mit allerhand köſtlichen Steinen, als Rubinen, Schmaragden, Sapphieren und Diamanten reichlich beſetzet. 3) Eine beſondere Art den Miſſethätern und denen, die gefährlich krank liegen, vom Leben zum Tod zu helfen. Ein Miſſethäter, der etwas halsbrechendes begangen hat, wird nemlich an einem Stricke in den Städten durch alle Gaſſen zur Schau und Spott herumgeführet, und zuletzt wird ihm der Kopf eingeſchlagen. Eine andere Art mit den Kranken zu verfahren, iſt folgende. Wenn eine alte Perſon mit einer unheilbaren Krankheit behaftet darnieder liegt, ſo trägt man ſie an das Ufer des Meers und läſſet ſie allda liegen, damit, wenn das Meer anwächſet oder die Fluth kommet, ſie dieſelbe wegſchwemmen und erſäufen möge. Diejenigen, welche die Kranken dahin tragen, ſtehen in der Einbildung, denſelben etwas angenehms erwieſen zu haben, wenn ſie ihnen auf ſolche Art von ihrer Qual abgeholfen haben. 4) Die irdenen Töpfe, welche in Martaban gemachet werden, deren einige ſo groß ſind, daß ſie ſo viel als ein Malter und bisweilen

noch

noch mehr in sich halten. Der Thon, woraus sie bereitet werden, ist eine Gattung gefirnißten Porzellans. Sie werden zur Verwahrung des Wassers, Weins, Oels und allerhand Säfte gebrauchet, und um dieser Ursache willen in ganz Morgenland hoch geachtet. 5) Der Trauerbaum in Malakka, welcher nicht eher, als nach der Sonnen Untergang Blüthe trägt, und dieselbe, so bald iene aufgehet, wieder fallen lässet, und dieses alle Tage durch das ganze Jahr. Diese Blüthen sind fast den Pomeranzenblüthen gleich, aber noch viel schöner, und geben einen lieblichen Geruch. 6) Die Lut, eine Ergiessung des Wassers, welche in dem Königreiche Kochinchina, wie schon gemeldet worden ist, im Herbst fast das ganze Land überschwemmet, und das Erdreich dergestalt fruchtbar machet, daß es iährlich dreymahl Früchte bringet. 7) Das Saroy Boura, oder dieienige Materie, woraus eine Art von Schwalben ihre Nester zu machen pfleget, die, wenn sie von den Vögeln verlassen worden sind, dürre und hart, und nachgehends in grosser Menge gesammelt werden. Wenn diese Nester im Wasser aufgeweichet worden sind, so werden alsdann allerhand Speisen damit gewürzet, sintemahl sie einen so guten Geschmack geben, als wenn Zimmet, Negelein, Pfeffer und andere Specereyen darinnen wären. 8) Das Adler- und Kalambaholz, welches von einerley Bäumen herkommt, und seiner Kraft und Geruchs wegen sehr hoch geschätzet wird, indem das Pfund, wenn es nach Japon gebracht wird, wohl auf 200 Dukaten zu stehen kommt, und unter andern darzu dienet, daß man die Leichname der Könige, Fürsten und Priester, nach ihrem Absterben, damit verbrennet. 9) Die Citronen

nen in Tunquin, welche wegen der Säure nicht können geeſſen, wohl aber ſtatt des Scheidewaſſers zum Mahlen, Färben, Waſchen, und Seide und anderes zu bleichen, gebraucht werden. 10) Der Goigaverbaum, welcher dem Lorbeerbaum gleicht, und von zweyerley Gattung iſt: die eine träget Aepfel, die auſſen grün und inwendig roth ſind; die andere wird höher geachtet, und bringet Früchte, die auſſen gelblicht, und inwendig weiß ſind. 11) Die Fledermäuſe, welche in erſtbenanntem Königreiche ſo groß ſind, wie junge Hüner. Sie haben Flügel, ein und einen halben Schuh lang, ſind jung angenehm zu eſſen, und haben ein weiſſes Fleiſch. 12) Die Schildkröten, welche ebenfalls ſehr gut zu eſſen ſind.

D.

Die Inſeln im Meerbuſen von Bengala.

Es iſt derſelben eine groſſe Menge, und einige Erdbeſchreiber wollen ſogar etliche tauſend zählen. Alle zuſammengenommen werden ſonſt auch der Archipelagus di Andemaon genennet. Die Luft darauf iſt gemäßigt und den Indianern geſund, den Europäern hingegen nicht zuträglich. Der Boden trägt Reiß, Citronen- Pomeranzen- und Granatbäume, wie auch mancherley Gewürz und andere indianiſche Früchte in gröſtem Ueberfluſſe. An Mineralien, Golde, Silber ꝛc. fehlet es auch nicht. Ueberhaupt ſind dieſes ſehr geſegnete Inſeln.

Die

ZUL ÜF-
LI-BAL-
TADGI.

Die Einwohner sind schwarz von Farbe, starkes Leibes, dem Gemüthe nach rechte Barbaren, welches daraus leicht abzunehmen ist, weil sie ihre im Kriege gefangenen Feinde aufzuessen pflegen. Ihre Religion ist durchgehends die heydnische, und sie beten allerhand Kreaturen, ja sogar den Teufel an. Doch wohnen auch Mahummedaner unter ihnen.

Die Handlung wird von den Einwohnern mit Reiß, Pfeffer und Sklaven getrieben. Von den letzten haben sie den größten Gewinst, und es bestehet auch ihr ganzer Reichthum in denselben.

Das Regiment auf diesen Inseln wird von kleinen Königen geführet, die aber immer unter sich Krieg führen. Einige leben auch noch in wilder Freyheit.

Da ausser den Namen wenig von diesen Inseln bekannt ist, so kann man nur die Benennung der vornehmsten anführen. 1) **Isola dos Kokos**, hat viele Kokosbäume, und bauet Reiß in grosser Menge. 2) **Tanuy**, ist eine ziemlich grosse und fruchtbare Insel. So wohl Tanuy als Kokos liegen gegen Martaban über. 3) **Maon**, eine schöne Insel, welche viel Pfeffer, Citronen, Aepfel de Sina, u. d. g. bauet. 4) **Alta**, 5) **Karnikubar**, 6) **Krara**, 7) **Palmei**, liegen gegen Malaka über, und sind an vielen nutzbaren Dingen reichlich geseegnet.

Von Seltenheiten auf diesen Inseln ist wenig bekannt, ausser daß die Insel Kokos einen feuerspeyenden Berg, und Maon wunderſame Salzgruben hat.

IV.

Von China.

Dieſes groſſe Kayſerthum ſtöſſet gegen Oſten an das chineſiſche Meer, gegen Norden an die groſſe Tatarey, gegen Weſten an Oſtindien, und gegen Süden an das groſſe Weltmeer. Die Luft iſt durchgehends ſehr gemäßiget, ausgenommen in dem nordlichen Theil, woſelbſt es wegen der vielen hohen und mit Schnee bedeckten Gebürge überaus kalt iſt. Der Boden iſt überall ſo fruchtbar, daß die Einwohner in den meiſten Gegenden zweymahl erndten können. Nebſt einem groſſen Ueberfluß an Korn und Wein iſt China mit allen Koſtbarkeiten des ganzen Morgenlandes reichlich geſeegnet. Es werden darinnen alle Baumfrüchte angetroffen, als: Aepfel, Birnen, Pfirſigen, vielerley Pflaumen, Oliven, chineſiſche, indianiſche und europäiſche Feigen, Licia, Lungan, Jakka Ananas, Petchi, Kokosbäume, Arekka, Jambun, Pfeffer, Malvai, Muſkatennußbäume, Fettbaum und Maulbeerbäume. Man findet auch Negelein, Zimmet, Kotton oder Baumwolle, Zucker, Ingwer, Rhabarbara, Ginſeng, Chinawurzel, Theekraut, Gummilack, ꝛc. ꝛc. Die Flüſſe und Seen ſind mit mancherley Arten von Fiſchen, ingleichen mit köſtlichen Perlen und Bezoarſteinen reichlich verſehen. Die Berge haben unterſchiedliche Gold- und Silberminen. Die Ebenen ſind ſchön zur Weyde geſchickt, und die anmuthigen Wälder überall mit vortreflichem Wildpret angefüllet. Kurz: das ganze Land iſt eines der beſten und geſeegneteſten in der Welt.

Die

CHI-
NESER

Die vornehmsten Flüsse sind der **Hoang**, und der **Kiang**. Sie sind beede schiffbar, und der erstere ist besonders stets mit Schiffen bedecket, wodurch der Handel der Einwohner ungemein befördert wird.

Die Chineser haben flache Angesichter, kleine schwarze Augen, stumpfe Nasen, wenig Haare im Bart, die sie aber nicht abscheeren. Sie sind gegen Süden schwarzbraun, mitten im Land gelbe, und gegen Norden so weiß, wie die Europäer. Es wird von ihnen gerühmet, daß sie grosse Liebhaber aller Künste und Wissenschaften sind, und sie werden durchgehends fur eine sinnreiche Nation gehalten. Einige wollen so gar beweisen, sie hätten den Gebrauch der Druckerey, des Schießpulvers und des Seekompasses lange vorher, ehe diese Stücke in Europa bekannt worden sind, schon gehabt, es habe ihnen aber nur an einer rechten Anwendung derselben gefehlet. Die Weibspersonen sind klein, haben schwarze Haare, braune Augen, kleine Füsse, (die ihnen von Jugend auf in ein Futteral gepresset werden,) tragen lange bunte Kleider, besonders grüne, mit sehr weiten Ermeln, auf dem Kopf einen Deckel, der wie eine Topfstürze geformet und insgemein von Pferdehaaren verfertiget ist, zu Winterszeit aber eine mit Rauchwerk gefütterte und verbrämte Mütze. Ihr Haupthaar pflegen sie mit güldenen Drat und Haarnadeln zu zieren.

Die Religion in China ist die heydnische, daher das ganze Land voller Götzentempel ist. Es werden vornemlich zween Götzen sehr hoch gehalten, der eine unter der Gestalt eines gräulichen Drachen, der andere wird Fo oder Fe genennet, und für den Hei-

land der Welt gehalten. Heutiges Tages herrschen in China drey verschiedene Sekten. Die erste, unter welcher sich die meisten Gelehrten befinden, stammet von einem alten chinesischen Philosophen, mit Namen **Konfucius**, der 551 Jahr vor Christi Geburt gelebt hat, her, und bekennet einen einigen Gott und folgt überhaupts sehr vernunftmäßigen Grundsätzen. Die andere Sekte hat einen gewissen **Xekia** oder **Xaka** zum Urheber. Sie neiget mehr zur Atheisterey, und verehret ihren Stifter als den obersten Beherrscher des Himmels. Der Stifter der dritten Sekte hieß **Lanzu** oder **Kanzu**. Seine Anhänger glauben, daß Gott einen Körper habe, und setzen das höchste Gut in der Wollust. Es werden auch Mahummedaner in China geduldet. Ueberdieß sind einige Einwohner durch die Jesuiten zur christlichen Religion gebracht worden. Denn als die Europäer auf ihren Reisen nach Ostindien auch den Weg zu China fanden und durch die Reichthümer dieses geseegneten Landes gereitzet wurden, so wollten die Gelehrten auch einigen Antheil an diesem Land haben, und es liessen sich deswegen verschiedene theils Jesuiten, theils Dominikaner als Missionarien nach China senden. Der erste, der einen Versuch machte, die christliche Lehre in China auszubreiten, war **Martin de Rada**, ein Augustinermönch, der schon 1575 hieher gekommen ist, aber wenig ausgerichtet hat. Ihm folgte 1581 **Matthäus Riccius**, dessen Bemühungen nicht mehr fruchteten. Aber in dem folgenden Jahrhundert von 1618 biß 1667 gieng das Werk besser von statten, und die Dominikaner und Jesuiten brachten in dieser Zeit einige hunderttausend Chineser zum chris-

li-

lichen Glauben. Nachdem man aber wahrgenommen hatte, daß die bekehrten Chineser eine grosse Ehrerbietung gegen ihren alten Lehrer Konfucius beybehielten, wie auch ihre verstorbenen Eltern mit verschiedenen Ceremonien beehrten, so daß sie denselben zu Ehren gewisse Feyertäge hielten, zu den Seelen der Verstorbenen Gebeter richteten, und nach heydnischer Weise Opfer schlachteten: so wollten die Dominikaner ihren Neubekehrten dergleichen aberglaubische Verehrung und heydnisches Wesen nicht mehr gestatten. Die Jesuiten hingegen hielten es für rathsam, daß man den Chinesern hierinne etwas nachsähe, damit sie desto leichter könnten gewonnen werden, sintemahl dergleichen Ceremonien bey den Chinesern mehr das Ansehen einer bürgerlichen als gottesdienstlichen Verehrung hätten. Allein es entstunde daraus ein grosser Streit zwischen beeden Orden, der mit grosser Heftigkeit lange in der römischkatholischen Kirche getrieben wurde, und diese Uneinigkeit zog endlich den ganzen Verfall der christlichen Religion in China nach sich.

Die Handlung wird in China mit allerley Pelzwerk, Einhörnern, Elfenbein, braunen und weissen Zucker, Seidenzeugen, Goldstücken, Zinn, Eisen, Kupfer, Papier und Porzellan getrieben. Die Macht ist sehr groß, indem die Anzahl der Menschen nach Millionen berechnet wird. Ueber diese ist der Kaiser ein unumschränkter Herr, der eine völlige Gewalt über das Leben und die Güter seiner Unterthanen hat. Seine Einkünfte werden auf 400 Millionen Dukaten geschätzet.

China wird eingetheilt in das feste Land und in die zu China gehörigen Inseln.

A.

Das feste Land von China.

Es bestehet aus zween Theilen, aus dem nördlichen und aus dem südlichen.

I) In dem nördlichen Theil liegen fünf Landschaften: 1) Pe-Tche-Li, worinnen die Hauptstadt Peking ist, eine ungemein grosse Stadt, welche mit den Vorstädten 6 Meilen im Umfange hat, und sechs Millionen Menschen in sich begreifet. Sie ist die Residenz des Kaisers von China. 2) Xantung, darinnen die Stadt Kio-Feu lieget, welche des berühmten Konfucius Geburtsstadt ist. 3) Xansi. Die allhie gelegene Stadt Taitong ist ein Schlüssel des Reichs gegen die Westtatarn, und soll die schönsten Weibspersonen von ganz China haben. 4) Xensi. In der Hauptstadt Singan ist vor ohngefehr 100 Jahren eine Marmortafel mit einem Kreutz und verschiedenen Schriften, die darauf gegraben waren, gefunden worden, woraus bewiesen werden will, daß der Apostel Thomas in China gewesen. 5) Honan, darinnen Kai-Fong, eine grosse und reiche Stadt, in welcher sich die Portugiesen zuerst festgesetzet haben.

II) In dem südlichen Theile liegen 10 Landschaften: 1) Kiang-Nan. Die Hauptstadt desselben ist Nanking, eine grosse und mächtige

Stadt,

Stadt, und die ehemahlige Residenz des Kaisers. Sie soll zwanzig Millionen Häuser, die Vorstädte ungerechnet, enthalten, und über diese eben so viele Mandarinen-Palläste. Ein Unterkönig hat iezt seinen Sitz daselbst. **Sut-Cheu**, ist die beste Handelsstadt in China. 2) **Tche-Kiang.** Die Chineser pflegen diese Landschaft, wegen der ungemeinen Fruchbarkeit und Anmuth derselben, das irdische Paradies und den Lustgarten der Götter zu nennen. Die vornehmste Stadt darinnen ist **Hang-Tcheu**, die im Umfange sieben Meilen hat, und unter deren Einwohnern 60000 Seidenweber gezählet werden. 3) **Kiang-Si.** In der Stadt **Nan-Tchang** ist der Sitz des Unterkönigs, und **Yven-Tcheu** ist wegen einer wichtigen Porzellanfabrik bekannt. 4) **Hu-Quang.** Die Hauptstadt **Vu-Tchang**, liegt an dem schifbaren Flusse Kiang, und treibet daher grossen Handel. 5) **Se-Tchuen.** In dieser Landschaft sind die wichtigsten Oerter **Long-Gan**, und **Tching-Tu**, welche beede ansehnliche Handelsstädte sind. 6) **Quei-Tcheu.** Darinnen sind **Quei-Chang**, und **Che-Tsien**, die besten Oerter. 7) **Yunnan.** Die Hauptstadt führet gleichen Namen und treibet starken Handel, sonderlich mit Seidenzeugen. 8) **Quang-Si.** Zu **Quei-Ling**, einer ansehnlichen Stadt dieser Landschaft wird aus einem gewissen Steine die berühmte sinnesische Dinte verfertiget, und zu **Sin-Tcheu** soll ein Kraut wachsen, woraus Zeuge wie Tuch gemacht werden, die die Seide übertreffen. 9) **Quang-Tong.** Bey der Hauptstadt **Kanton**, welche an einem Meerbusen lieget, kommen jährlich

über 100 Englische, Holländische und Portugiesische Schiffe an. 10) **Fo-Kien.** In der Hauptstadt **Tchang-Tcheu** werden künstliche Sachen von Crystall verfertiget, und guter Handel getrieben.

Die vornehmsten Merkwürdigkeiten in diesen Landschaften sind: 1) Zwo sonderbare Glocken, davon die eine in der Stadt Peking ist, welche 120000 Pfund am Gewichte hält, und 11 Fuß im Diameter und 12 Fuß in der Höhe hat; Die andere ist zu Nanking, hat 50000 Pfund am Gewichte, und hält 7 Fuß in Diameter und 11 Fuß in der Höhe. 2) Zween Flüsse, deren Oberfläche kalt, die Mitte und der Grund aber heiß ist. 3) Einige bewundernswürdige Quellen, in deren siedendheissen Wasser die Leute gemeiniglich ihr Essen kochen. 4) Ein aus purem Porzellan verfertigter Thurm in der Stadt Nanking. 5) Der Götzentempel auf dem Berge Jungmuen bey der Stadt Chunking, der auswendig von weissen Marmor und inwendig von dicht überzogenem Golde ist. 6) Das Kraut Quei, welches die Traurigkeit vertreibt.

B.

Die zu China gehörigen Inseln.

Dieienigen Inseln, welche unter dem Namen der chinesischen Inseln begriffen werden, liegen insgesammt in dem sogenannten chinesischen Meer, ohnweit dem festen Land von China. Die Einwohner dieser Inseln sind nicht von einerley Nation, und gehen daher auch in den Sitten von einander ab. Die gebohr-

nen-

FOR-
MOSA
NER

nen Formosaner sind sehr träge und faul. Sie pflanzen nicht mehr Früchte, als so viel sie zu ihrer nothdürftigen Nahrung gebrauchen. Sie bekümmern sich wenig um einigen Vorrath auf das Zukünftige, indem es ihr Humeur nicht leidet, für den andern Tag zu sorgen. Die Weiber besorgen bey ihnen den Ackerbau und die Fischerey, da hingegen die Männer Tag und Nacht mit der Jagd zubringen. Kein Mann auf Formosa darf vor dem 40sten, und keine Frauensperson vor dem 30sten Jahr heyrathen. Die Kranken, welche mit unheilbarscheinenden Krankheiten behaftet sind, werden, um ihnen die Schmerzen zu verkürzen, ie eher ie lieber tod geschlagen. Die Todten dörren sie am Feuer und behalten sie hernach so lange bey sich, biß die Körper biß auf die Knochen verweset sind, worauf sie denn erst das Gerippe begraben. Die auf Formosa häufig wohnenden Chineser sind geschwinde, munter und verschlagene Leute, und schämen sich keiner Arbeit. Im Handel sind wohl erfahren, und schlagen keinen auch nicht den geringsten Gewinnst aus. Ihr angebohrnes Laster ist das Spiel mit Würfeln und Charten, und manche sind so begierig darauf, daß sie Haab und Gut, Haus und Hof, Weib und Kind aufsetzen, auch endlich, wenn ihnen nichts mehr übrig ist, Haar und Bart, welche zu verlieren bey ihnen für die gröste Schande gerechnet wird. Die Einwohner der übrigen Inseln sind den Formosanern an Gemüths- und Leibes-Eigenschaften unähnlich. Sie sind insgesammt von blanker oder weiser Leibesfarbe, und langer und gerader Statur. Die Religion ist durchgehends heydnisch, und das weibliche Geschlecht verwal-

waltet allhie das priesterliche Amt und bringet die Opfer. Der Herr dieser Inseln ist der chinesische Kaiser, welcher dieselben durch Mandarins und Gouverneurs regieren lässet.

Die vornehmsten dieser Inseln sind:

I) **Formosa.** Sie lieget ungefähr 50 franz. Meilen von dem festen Lande China, und wird nach der Sprache der Chineser **Tajuan** genennet. Sie ist wegen der Handelschaft, die dahin getrieben wird, weltberühmt. Der Hauptort darauf ist **Tai-Oван**, eine ansehnliche Stadt und der Sitz des chinesischen Gouverneurs.

II) **Hai-Nan.** Sie hat ausser der Hauptstadt, welche **Kanga** heisset, nichts merkwürdiges.

III) **Makao.** Sie gehöret den Portugiesen, welche in der Stadt **Makao** eine kleine Besatzung, und von dem dabey liegenden Hafen viele Vortheile zur Handlung haben.

IV) **Chang-Tchuen.** Eine kleine Insel, die besonders deswegen merkwürdig ist, weil der bekannte Jesuiterapostel Franz Xaver 1552 allhie gestorben und begraben worden ist.

Als etwas seltenes ist ein gewisser Fluß auf der Insel Hai-Nan zu bemerken. Er verwandelt alles, was in denselben kommt, auch so gar die Fische, die entweder aus Versehen hinein schwimmen oder mit Fleiß hinein geworfen werden, in Stein.

V.

Von der groſſen Tatarey.

Man nimmt dieſen Namen in einer weitern und in einer engern Bedeutung. In Abſicht der erſtern wird darunter der ganze nordliche Theil von Aſien verſtanden, und in Abſicht der letztern nur derjenige Theil, der gegen Süden zu lieget, und entweder von freyen tatariſchen Prinzen regieret wird, oder unter der Herrſchaft der Chineſer ſtehet. Da der nördliche Theil ſchon oben bey dem ruſſiſchen Reiche abgehandelt worden iſt, ſo werden wir uns hier nur auf den ſüdlichen einſchränken.

Die Luft in dieſem Lande iſt gemäßiget und geſund. Das Erdreich iſt fruchtbar und trägt Reiß, Rhabarbara, Hanf, Flachs, Seide, Schaaf- und Baumwolle, und Muſkus in Menge. An Kameelen, Pferden und andern Vieh iſt ein Ueberfluß. Die Einwohner ſind von einer ſchwarzbraunen Farbe, ſtark vom Leibe und mittlerer Statur. Sie ſind theils der heydniſchen, theils der mahummedaniſchen Religion zugethan. Auch haben ſich hin und wieder neſtorianiſche Chriſten ausgebreitet.

I) Die **freye Tatarey** iſt theils in gewiſſe Königreiche abgetheilt, die von freyen Prinzen beherrſchet werden, theils wird ſie von Nationen bewohnet, die in voller Freyheit herumſchwärmen, und ihre Zelten bald hie bald dort, wo ſie nemlich einen Ort finden, der zur Nahrung und Viehweyde am bequemſten iſt, aufſchlagen. Die vornehmſten Königreiche ſind:

GRÄ
NITZ=
BASSA

1) **Usbeck** oder **Zagathay.** Die Hauptstadt darinnen ist **Samarkand**, welche ziemlich groß ist, viele steinerne Häuser und eine Menge Einwohner hat, mit Wällen befestiget ist, und die Geburtsstadt und Residenz des berühmten Tamerlans war, der sich aus einem Unterthan zu einem unumschränkten Herrn gemacht, Indien und Persien erobert, Aegypten geplündert, dabey aber die Gelehrten beschützet, und zu Samarkand eine Akademie der Wissenschaften gestiftet hat. 2) **Turkestan.** Die beste Stadt darinnen ist **Kaskar**, die mit einem dazu gehörigen Gebiet, den königlichen Titul führet. 3) **Die kleine Bucharey.** Die Hauptstadt darinnen ist **Jarkend**, welche groß und volkreich ist, und starken Handel treibet. 4) **Das Kantaische Reich.** Der merkwürdigste Ort darinnen ist **Barantola**, ein ansehnlicher Ort und der Sitz des tatarischen Patriarchen, Lama genannt.

II) **Die chinesische Tatarey.** Sie begreift folgende Landschaften: 1) **Mantcheur**, darinnen **Kirin-Ula** vornehmlich zu merken, welche Stadt der Stammort der vorigen kaiserlichen Familie ist. 2) **Korea**, hat nichts merkwürdiges. 3) **Mongalen.** Diese Landschaft ist von China durch die grosse chinesische Mauer abgesondert und schlecht bewohnet, weil sie mit Fleiß verwüstet worden. 4) **Kalkas**, ein grosses Land, welches aber wenig Holz hat, daher die Einwohner ihre Speisen bey gedörrtem Miste kochen und zubereiten. 5) **Die grosse Wüsteney.** Ein Stück Landes, das über 300 deutsche Meilen lang, und 30 breit, und voller Sand und Gebürge ist.

Unter die Merkwürdigkeiten dieses Landes gehören: 1) Die lange Mauer, welche China und die Tatarey voneinander scheidet. Sie ist über 300 deutsche Meilen lang, 45 Schuh hoch und 20 Schuh dicke, ist mit 3000 Thürnen und andern Befestigungswerken wohl versehen, hat 4 Thore, und es können 6 Reuter neben einander gar geräumig darauf reiten. Sie ist, als China mit den Tatarn schwere Kriege führte, mit einer Million chinesischer Soldaten besetzet worden, und soll schon 200 Jahr vor Christi Geburt erbauet worden seyn. 2) Das Kraut Gin-Seng. Es wird von den Chinesern die Königinn aller Kräuter genennet, und von ihnen als eine vortreffliche Herzstärkung gebrauchet, um welcher Güte willen sie nicht gern viel davon in fremde Länder führen lassen.

VI.

Von den asiatischen Inseln.

A.

Die maldivischen Inseln.

Die maldivischen Inseln, deren 12000 gezehlet werden, liegen beysammen in indianischen Meer, der Küste von Malabar gegen über in gerader Linie und wird ihr Bezirk Archipelagus Maldivarum genennet. Viele derselben sind blosse Klippen und Sandbänke und überhaupts nur diejenigen bewohnet, auf welchen süsses Wasser zu finden ist. Die Luf-

BO-
STANGI
BACHI

derselben ist zwar temperirt, indem des nächtliche Thau die tägliche Hize auf eine angenehme Art mildert, dabey aber ungesund. Der Erdboden bringet weder Korn noch Reiß hervor, aber eine Menge Granaten, Citronen, Pomeranzen, Feigen und Kokosnüsse, aus welchen leztern die Insulaner eine Art von Honig, Zucker, Milch, Oel, Butter und Wasser genießen. Diese Frucht ist einem Mandelkern nicht ungleich. Aus den Blättern derselben machen sich die Einwohner ihr Schreibpapier und ihre Seegeltücher, von dem Holz aber bauen sie Häuser und Schiffe. Ja sie können aus diesen Bäumen und seiner Frucht fast alle ihre Nothwendigkeiten machen. Solchergestalt ist dieser Baum einer der nüzlichsten in ganz Indien. Auf diesen Inseln findet man ferner eine Art kleiner Muscheln, die überaus schön sind, und an einigen Orten Indiens an statt des Geldes gebraucht werden. Ferner giebts Korallen, guten Ambra und die allerschönsten Schildkröten in ganz Indien, welche so groß sind, daß öfters 12 Personen bequem darauf sitzen können. Die Maldiven sind von schwarzgelber Farbe, kleiner Statur, wohlproportionirten Gliedmassen, aber heimtückisch vom Gemüth und gehen alle nackend. Sie verwenden viel Fleiß auf die Arzeney und Sternseherkunst und sind überaus gute Schwimmer und Taucher. Ihre Religion ist die mahummedanische; den Vorsteher ihres geistlichen Regiments nennen sie Puchar.

Diese maldivischen Eyländer werden in 15 Atollons oder gleichsam Gouvernements eingetheilet, welche durch Sandbänke und Klippen deutlich voneinander unterschieden sind. Unter diesen ist Maleatolon

das Haupt, darunter **Male** die gröste und vornehmste aller maldivischen Inseln ist. Auf dieser liegt die Hauptstadt gleiches Namens und Residenz des Königs, welcher Raskan genennet wird. Unter ihm stehen alle maldivischen Inseln und sein Regiment ist ganz monarchisch.

Seltenheiten giebts auf diesen Inseln nicht viel: ausser gewisse Steine, welche aus der See gegraben werden, und von solcher Beschaffenheit sind, daß ob sie gleich aus dem Wasser kommen, doch mit der Zeit, wenn sie verbauet werden, ganz mürbe und brüchig durch das Regenwasser gemacht werden.

B.

Die Insel Ceylon.

Das zu Ptolomäi Zeiten so genannte **Salice**, nachmalige **Taprobane**, und heutige **Ceylon** liegt im indianischen Meer; hat gegen Abend die indianische Halbinsel disseits des Gangis und das Vorgebürg Komerin gerade über. Die Indianer nennen sie Tenarisain, welches auf ihre Sprache ein lustiges und herrliches Land heisset. Dessen gröste Länge erstrecket sich auf 90, die größte Breite auf 50 und der ganze Umkreiß ohngefähr auf 300 Meilen. Die Luft ist so angenehm und gesund, als irgends an einem Ort in ganz Indien, daher man unter den Eingebohrnen von sehr wenigen Krankheiten höret, und nennen sie die Indianer deßwegen nicht unrecht, das Land der Freude und Ergötzlichkeit. Man findet hier ganze Wälder von Pomeranzen und Zimmetbäumen, daß

man

Kislar-
Agasi

man daher in Ceylon mehr Zimmet, als in ganz Indien antrift. Das beste wächset um die Stadt Kolombo, und wird von der zweyten Rinde des Baumes genommen. Man findet ferner hier den Arkasbaum, dessen Frucht die Indianer mit Bethos oder Siriboablättern vermischen oder kauen, um dadurch einen lieblichen Odem zu gewinnen. Reiß wächset so viel, daß die Pferde davon können gefüttert werden, Ingwer, Pfeffer, Negelein, Muskaten, Kardemomen, Feigen, Kranaten, Citronen, Zucker, Toback, Honig u. a. m. ist im Ueberfluß da. Hier sind Gold und Silberminen, und Egelgestein die Menge, daß sie auch so gar in Flüssen gefunden werden, die vornehmsten derselben sind: die Bakanen, Granaten, Rubinen, und Saphiren. Die letztern trift man im Fluß Saffargan an. So ist auch zwischen dieser Insel der Küste Manara, die berühmte Perlenbank, wo die reinsten und schönsten orientalischen Perlen gefischet werden. Ceylon ist auch reich an allerley zahmen und wilden Thieren: als Ochsen, Kühen, Büffeln, Schweinen, Hirschen, Elephanten u. a. m. Die ceyländischen Elephanten sind die größten, schönsten und geschicktesten in ganz Asien, welche in den Wäldern Heerdenweise gehen. Auf dieser Insel ist der höchste Berg in Asien, Piko d' Adam oder Adamsberg genannt Kandea ist der vornehmste Fluß.

Die Ceyländer sind schwarz von Farbe, eines langen, geraden und hagern Leibes, haben grosse Nasenlöcher und lange Ohren, an welchen letztern sie unten ein Loch machen, und kostbare Ohrengehänge darein hängen. An Sitten gleichen sie den Malabaren, sie

sind

sind sehr geschickt im Gold, Silber und Eisen zu arbeiten; wie sie denn in ganz Indien die schönsten Büchsen und Pistolenläufte machen. Sie verheyrathen sich in der zartesten Jugend und ist manche Frau kaum 10 bis 11 Jahr alt. Die ganze Nation ist dem Aberglauben und Tagewählen überaus ergeben. Die Religion ist die mahummedanische, als zu welcher sich der Kaiser oder König von Kandy bekennet, doch steckt das gemeine Volk auf dem Land größtentheils noch in heydnischer Finsterniß und beten mancherley Geschöpffe an. Ein Theil derselben betet die vornehmsten verstorbenen Leute an; andere verehren einen Pagoden oder Götzen, der wie der Teufel aussiehet, dem sie, wenn ihnen etwas böses begegnet, opfern und ihn anbeten. In der Stadt Kandy haben die cinguleſischen Heyden, einen grossen Pagoden oder Abgott, von dem sie glauben, daß so lang derselbige stünde, die Welt nicht untergehen könnte. Noch andere verehren die Elephanten göttlich, und zwar wegen ihrer Grösse, Stärke und Klugheit, indem dieses Thier das größte und klügste unter allen andern ist. Ihr vornehmster Götze heisset Jaka, und ist vom Leim gemacht, sieht schwarz und häßlich aus und ist mit Hörnern versehen. Die Cinguleſen wallfarthen stark auf den Berg Pico d' Adam, weil sie glauben, Adam nebst seinen 3 Söhnen habe daselbst gewohnet und sey daselbst begraben worden und es seye auch das Paradies daselbst gewesen. Die Götzenprieſter werden Bramines genennet. Wenn sie des Morgens aus dem Hause gehen, beten sie den ganzen Tag an, was ihnen zuerst begegnet.

Der Kaiser von Kandy und die Holländer haben

sich gleichsam in das Land getheilet. Jener hat wiederum viel kleine Könige und Fürsten unter sich, besitzt den größten Theil des Landes und folgende nahmhafte Städte: 1) **Kandy** eine grosse, reiche und schöne Stadt und des Kaisers Residenz, liegt am Fluß Trinquemale, ist sehr volkreich und nach indianischer Weise stark befestiget. 2) **Sittavaka**, eine grosse Stadt, welche ziemlichen Handel treibet. 3) **Manikraoiar**, ein weitläuftiger landwerts gelegener Ort. 4) **Coutemale**, ein schlechter Ort und von geringer Defension. 5) **Kallegom**, eine Stadt von gleicher Art. 6) **Nellemby** ist etwas befestiget und gehört auch dem Kaiser.

Die Holländer besitzen die wichtigsten Orte um die Insel herum und müssen ihnen die Könige Tribut bnzahlen. Auf der westlichen Küste liegen: 1) **Kolombo**, eine Stadt, und fürtreffliche Festung mit einem Hafen ist der Sitz des holländischen Gouverneurs. Sie hat 38 Schulen und ein Seminarium, darin die Jugend in Künsten und Sprachen unterrichtet wird. Die Holländer nahmen solche 1606 den Portugiesen, welche sonst das meiste auf Ceylon zu sprechen hatten, ab. 2) **Negombo**, eine kleine Stadt und gute Festung mit einem Hafen. 3) **Chilao**, eine kleine Stadt. 4) **Porto Gallo** eine Festung mit einem Hafen. 4) **Trinquemale**, eine gute Stadt mit einem Hafen, an einem Meerbusen. 5) **Botekalo**, eine Festung am östlichen Theil Ceylons, auf einer 2 holländischen Meilen grossen Insel, in einer fast unzugänglichen Gegend, am Fluß Palliagomone, welche mit Bollwerken, Contreskarpen, halben Monden, und Aussenwerken

bis

bis zum Ueberfluß versehen ist. Die Holländer haben sie 1638 den Portugiesen abgenommen. 6) **Jffnapatan**, eine wichtige Festung an der äussersten Spitze gegen Mitternacht, mit einem schönem Seminario. Von hieraus wird ein grosser Handel auf die Küste von Koromandel getrieben. 7) Nahe bey Ceylon und zwar an dessen westlicher Küste liegt die kleine Insel **Kalpentina**, welche durch einen ganz schmaleo Kanal von Ceylon abgesondert wird. Die Holländer sind gegenwärtig Meister davon, und besizen darauf folgende Städte: **Kalpentin**, die Hauptstadt und zugleich eine fürtrefliche Festung. **Navakar**, eine ebenfalls wohlverwahrte Stadt.

Die Handlung von Ceylon ist eine der wichtigsten in ganz Jndien. Die Holländer hohlen daraus Perlen, Edelgesteine, Gold, Silber, Zinn und Kupfer, Zimmet, Elephantenzähne, allerhand Gewürz, Reiß und Honig; und die ostindianische Compagnie holet jährlich aus Ceylon ganze Flotten voller Reichthümer.

Der Kaiser von Kandy kann mit allem Recht unter die reichsten Potentaten von Ostindien gezehlet werden, weil er drey Theile von der Jnsel hat, und die Holländer nur einen, die besten Gold und Silber wie auch reichsten Edelgesteingruben besitzen. Seine Kriegsmacht erstrecket sich über 100000 Mann; die Garnisonen der Holländer hingegen sind kaum 4000 Mann stark, und gleichwol sind sie im Stande, dem Kaiser die Spitze zu bieten, weil die Cingulesen gar schlechte Soldaten sind. Die Zähne der Elephanten bewafnen sie mit scharfen Sicheln und Sebeln, und belegen derselben Rucken mit einem kleinem Thur-

ne, auf welchem 5 bis 6 Mann sitzen, welche mit Pfeilschiessen und Steinwerfen dem Feind Abbruch thun.

Merkwürdigkeiten sind: 1) Der Piko d' Adam oder Adamsberg, welcher der höchste in ganz Indien ist. 2) Der Areckabaum. 3) Die Perlenfischerey bey Marara, zwischen der Küste von Madura bey Manare ist die vortrefliche Perlenbank, darinnen die Perlenmuscheln liegen, und werden dieselben allhier auf nachfolgende Art gefischet: sie nehmen einen ziemlich schweren Stein, durch dessen Mitte ein Loch gemacht ist, befestigen durch solches ein Seil, sodann tritt, welcher die Perlen fischen will, auf diesen Stein, und wird damit unter das Wasser gelassen. So bald er zu Grunde auf die Perlenbank gekommen, wirft er ein Netz aus, raffet dasselbe voll Muscheln, und giebt sodann ein Zeichen, daß man ihn wieder empor ins Schiff ziehen soll. Wenn er wieder herauf gekommen, werden die Muscheln oder Austern ausgeschüttet, ans Land gebracht und in eine Grube gethan, daselbst sie verfaulen müssen. Nachhero wird die Grube aufgemacht, die Muscheln geöffnet und die Perlen herausgenommen und nach dem Preiß, den sie in ihren hierzu gemachten Formen bekommen, verkaufft. Die Perlen von der manarischen Perlenbank sind die allerreinsten und besten, und werden denen bey der Insel Baharem gefundenen noch vorgezogen. 4) Der Elephantenfang. Der Kaiser von Kandy hält an seinem Hof über 4000, welche dermassen abgerichtet sind, daß sie ihm aufwarten, liebkosen und allerhand Ehre erweisen; wie er denn auch diese Elephanten mit in seinen Titel führet.

C.

C.

Die sondischen Inseln.

Die sondischen Inseln haben ihren Namen von der Meerenge Sonda, welche Java und Sumatra von einander scheidet; wodurch alle Schiffe, welche nach China und Japonien segeln wollen, gehen müssen. Darunter werden alle dieienigen Inseln, welche ienseits der Halbinsel Malakka liegen, verstanden. Sie liegen theils gegen Abend, theils gegen Morgen zu. Die abendländischen sind: Sumatra, Java, Borneo ꝛc. ꝛc. Die morgenländischen Celobes, Flores ꝛc. ꝛc. Sie liegen insgesammt im indianischen Meer.

1

Die Insel Sumatra.

Sie hat gegen Morgen die sondische Meerenge, Fretum Sundae, gegen Mittag den grossen Ocean und endlich gegen Abend die Inseln Andemaon. Ihre Länge erstrecket sich auf 100, und die Breite auf 60 Meilen, deren Umkreiß ohngefehr die Grösse Engelands und Schotlands betragen möchte. Die Luft auf dieser Insel ist sehr hitzig und zumahl den Europäern sehr ungesund; ia sie hat nebst Bonda und Amboina das schädlichste Klima. Das Land hat stets grünende hohe Berge, lustige und fruchtreiche Auen und Felder und fischreiche Ströhme. Die Früchte sind: Reiß, Zucker, Zimmet, Ingwer, Citro.

SUMATRA
NER

tronen, Pomeranzen, Kasia, Kampfer, Seide und Pfeffer. Das Land stecket voller Mineralien, und sonderlich Gold; wie denn die vornehmste Handlung der Holländer mit Gold und Pfeffer geschiehet, welche sie den Mallayern um sehr geringen Preiß abkauffen. Das Land wimmelt auch gleichsam von allerhand zahmen und wilden Thieren, als: Elephanten, und Tygern, welche leztern von solcher Stärke sind, daß sie einen grossen Büffelochsen von vielen Centnern niederreisen und von einem Berg zum andern schleppen können; Affen, Naßhörnern, Zibethkatzen, Stachelschweinen, Schlangen, von ungeheurer Grösse, und mancherley Farben, starkem Gift, und auch, wie wohl selten, mit 2 Köpfen, wilden Schweinen in grosser Menge ꝛc. ꝛc. Desgleichen an zahmen Vieh, als: Büffeln, Schafen, Schweinen, Ziegen, Hünern und Gänsen. Die mancherley Sorten der aus den inländischen Flüssen und der abspielenden See gebrachten Fischen, sind nicht zu beschreiben. Das vornehmste Gebirg ist das Manikabnische, welches goldreich ist, und Sangy Pagor hat mehr als 1200 Schachte und Stollen.

Die Einwohner auf Sumatra sind Europäer, Mallayer, Mohren, Javaner, Sineser und andere Völker mehr. Die eigentlichen Sumatraner oder Mallayer sind von schwarzbrauner Farbe, hochmüthig und boshaftig. Vors Geld verüben sie die gröbsten Schelmenstücke und verrathen ihre eigene Nation. Nebstdiesem aber sind sie auch gute Soldaten und so wild, daß sie das Fleisch ihrer Feinde mit Salz und Pfeffer bestreuen, und sodann roh fressen. Die Religion ist theils christlich, theils mahummedanisch,

nisch, theils heydnisch. Wo die Holländer auf der westlichen Küste zu befehlen haben, herrschet die christliche und zwar die reformirte Religion. Die Mallayer bekennen sich theils zum mahummedanischen Unglauben, theils, und zwar die meisten mitten im Lande, tappen noch im finstern Heydenthum. Die mahummedanischen Mallayer halten es in den meisten Stücken mit der Lehre des Alkorans.

Besitzer dieser Insel sind die Sumatraner und Holländer, wie auch einigermassen die Engelländer.

1) Die Mallayer oder Sumatraner besitzen folgende Königreiche und Länder. a) **Das Königreich Achem** oder **Athin**, welches zu äusserst gegen Mitternacht lieget, ist das mächtigste und wegen des vielen Goldes und Edelgesteine das reichste. Es hat seinen eigenen König von dem die übrigen meistens Vasallen sind, und der sich auch sogar den Holländern fürchterlich gemacht. Achem ist die Hauptstadt von ganz Sumatra, welche eine Festung und einen Hafen hat. Sie ist groß und reich, liegt eine halbe Meile vom Meer an einem ziemlich breiten Fluß und wird von europäischen Christen, Mallayen, Mohren, Chinesern, und Javanern bewohnet. Die Handlung mit Gold, Benzoin und Kampfer ist in vollen Flor. Die Häuser sind auf indianische Art von Binzen und Schilf ganz niedrig gebauet; der Hafen ist mittelmässig und des Königs Pallast oder so genannte Festung mit einem guten Wall, Pallisaden und Graben ziemlich befestiget. b) **Pedir**, ein Königreich liegt dem vorigen zur Rechten und gehört dem König zu Achem. Dessen Hauptstadt **Pedir** liegt 50 franz. Meilen von Achem und hat einen fei-

seinen Hafen. c) **Pacem**, dessen Hauptstadt führt gleichen Namen und conquetiret sie der König von Athni. d) **Jambi**, liegt an der oestlichen Küste und hat seinen eigenen souverainen König. Dessen Hauptstadt gleiches Namens hat einen Hafen und Festungswerke nach indianischer Art. Die Holländer haben in dieser Stadt vor sich ein Kauffhaus, welches prächtig gebauet und auch einigermassen befestiget ist. e) **Palimban** liegt an der Ostseite, dessen König sowohl dem König von Athin, als auch den Holländern Tribut geben muß.. Die beste Stadt darinn hat gleichen Namen, in welcher die Holländer auch ein befestigtes Kauffhaus haben. f) **Indagouro**, ein ziemlich weitläufiges Königreich. g) **Manicabor**, ein an der Westseite gelegenes sehr volkreiches Königreich. Dessen Hauptstadt ist **Menancabo.** h) **Andragyrie**, ein kleines Königreich an der oestlichen Küste hat keine nahmhaften Städte.

2) Die Holländer besitzen ein ziemlich grosses Stück Landes auf der westlichen Küste und folgende Festungen und Kauffhäuser. a) **Den District Padangh**, ein fruchtbares Gold und Pfeffer ergiebiges Land. Darinn ist **Padangh** der Hauptplatz der Holländer auf Sumatra und zugleich eine wichtige Festung. Die Häuser darinn nebst den Magazins sind sehr schön und alle von Steinen erbauet. In der Nähe wohnen etliche europäischer Freybürger und Chinesen, bey denen man alles, was zur menschlichen Nothdurft gehört, haben kan. Nicht weit davon haben die Mallayer ihre Negorey, wo zugleich ihr Radia oder Richter wohnet, und von den Holländern

ab-

abhänget. Mehrgedachter District wird unter der Oberaufsicht des holländischen Commandeurs auf der Festung **Padangh** regieret. Ferner gehören hieher folgende Orte: **Bongus** mit seinen 4 Regenten. **Trouſſangh** mit seinem Sultanen und Mentyrs: darinn ist **Prouſſangh** ein Flecken, Hafen und kleine Festung. b) **Pocio Chinco**, eine kleine Insel, welche man in einer halben Stunde umgehen kan. Sie hat einen ziemlich hohen Berg oder Felsen, darauf eine Batterie mit 50 Kanonen gesetzet ist. Unten am Berg ist ein kostbares Gebäude von Steinen nebst andern Häusern und einem Corps de guarde vor die Garnisonen. Im grossen Gebäude sind die Magazins der Ostindianischen Compagnie und der Vicecommandeur der westlichen Küste von Sumatra. Auch hat diese Insel einen kleinen Hafen. c) **Baros**, ein ziemlicher District, der mit den Holländern im Bunde stehet, von 2 kleinen Königen regieret wird und eine der schlimsten Einwohner hat. d) **Bayangh**, ein groß Stück Landes und e) **Lempo**, haben zwar ihren eigenen Sultan, müssen aber doch auf gewisse Weisse die Holländer respectiren. f) **Sillida**, auch eine ziemlich grosse Provinz, welche vor die gesundeste auf Sumatra gehalten wird ꝛc ꝛc.

3) Die Engelländer besitzen gegenwärtig nicht mehr, als: **Benkouli**, eine Stadt und wichtige Festung drey Meilen vom Vorgebirg Sillabar auf der westlichen Küste von Sumatra, wo ein Gouverneur ist, und die Nation ihre Packhäuser und Magazins hat. Seit 1686 hat sich der König von Indraboura unter englischen Schuz begeben, wodurch

der

der Holländer ihre Sachen in diesen Gegenden keinen geringen Stoß erlitten haben. Nahe bey Sumatra liegen auch die Inseln, Gorß und Kleinpoulo Baby, Groß, und Kleinpoulo Ouro, Engano, Groß und Kleinfortün, Poelo Ringi, Tobber, Cambuys ꝛc. ꝛc.

Die Handlung ist hier in vortreflichen Stande und schleppen die Holländer und Engelländer ganze Schiffe von Gold, Silber, Benzoin, Kampher, Reiß, Honig, Wachs u. a. m. heraus, diese von den Einwohnern für geringes Puppenwerk, als Schellen, Nadeln, Messer, Leinwand, Salz, Spiegel ꝛc. ꝛc. eintauschen. Der König von Athin ist sehr reich an Silber, Gold und Edelgesteinen, welches auch einigen andern Königen gesagt werden könnte.

Die Macht der Könige, wenn sie alle vor einen Mann stünden, würde wohl 1000000 betragen; allein ie mehr Köpfe, desto geringer die Macht. Der König von Athin allein kan 150000 Mann ins Feld stellen, ohne sein Land dabey an Volk zu erschöpfen. Die von Padangh, welche einen gar mässigen District besitzen; überfielen die Holländer mit 150000 Mann, wurden aber von 5000 Holländern geschlagen. Den größten Theil der Insel beherrschen Könige, welche aber nicht allenthalben souverain sind, indem auch der Adel an manchen Orten noch sehr viel zu sprechen hat. Nach den Königen stehen die Sultane, welche kleinere Stück Landes beherrschen. Die Holländer haben öfters versucht, tieffer ins Land, vornehmlich ins Königreich Athin, einzudringen, um sich dasiger goldreichen

Berg-

Bergwerke zu bemeistern, es ist ihnen aber nicht gelungen. Endlich ist noch anzumerken, daß die Holländer ihre Provinzen auf Sumatra durch einen Commandeur und Vicecommandeur regieren und die Bergwerke durch einen Berghauptmann versehen lassen, davon der erste mit seinen Räthen auf der Festung Padangh, der zweyte auf der Insel Poelo Chinco und der dritte auf der Silladosen Tamvangh wohnen; alle aber der hohen Regierung zu Batavia von ihren Verhalten Rechenschaft geben müssen.

Seltenheiten sind, in Pflanzenreich; 1) Der **Pfeffer** welcher in ganz Jidien der beste und theils rund, theils länglich ist. der erste wird gepflanzt und wächset an Stangen und Bäumen, wie bey uns der Hopfen in die Höhe. 2) Der **Tamarindenbaum** wächset ohne einige Wartung in Wäldern und Feldern so hoch, als eine Linde und ist wegen seiner vielen Aeste und starken Blätter sehr schattenreich. Seine Blüthen sind, wie der Pfirschen ihre, die aber, wenn sie eine Weile geblühet, etwas weiser werden. Aus den Blüthen kommt eine Frucht, welche grünen Bohnen oder Schoten nicht unähnlich, anfangs grün, nachgehens aber schwarz aussiehet. In jeder Schale findet man 3. 4. 5 und mehr bräunlichte Bohnen, welche mit einem Mark oder Moos umgeben sind. Und dieses ist die eigentliche Tamarinde, welche an sich sehr sauer und bitter, wenn sie aber in etwas Zucker eingemacht wird, bekommt sie einen überaus angenehmen Geschmack, ist gesund und eine treffliche Blutreinigung. Zu bewundern ist, daß diese Frucht bey Untergang der Sonne sich verbirget; bey Aufgang derselben aber, wieder hervor kommt. 3)

Der

Der Kampherbaum wächset häuffig und zwar so hoch, groß und dick, als immer eine Eiche in unsern Landen. Der Kampher ist inwendig im Kern des Baumes und wird gesammlet. Aus dessen Holz lassen die Holländer Schränke und Kästen machen, und deßwegen hochschätzen, weil in dieselben, wegen des starken Geruchs, nicht leicht Ameisen oder anderes Ungeziefer kommt. Unter die seltsamen Thiere gehören: 4) **Die fliegenden Katzen**, welche, wie die schönsten Zobel, Bälge haben. Sie haben 2 Flügel, den Fledermäusflügeln nicht ungleich, aus einer dünnen und subtilen Haut, welche sich von vordern bis zum hindern Füssen erstrecket, und wie ein Netz ausdehnen lässet, bestehen und damit von einem Baum zum andern fliegen. 5) **Die Knorrmänlein**, wie sie die Holländer nennen, **oder fliegenden Eyderen.** Sie haben einen dicken Kopf und unten am Hals einen Kropf, den sie, wie einen Sack, aufblasen können. Ihr Schwanz ist über $\frac{1}{4}$ Elle lang, sehr spitzig, hart und am Ende, wie ein Pfeil gestalt. Ihre Flügel gleichen der Fledermauß ihren, das übrige aber den Eyderen. 6) **Sodang Pönie Galla**, oder **des Teufelswurffspiesse**, eine Gattung rother und schwarzer Schlangen mit subtilen weisen Flecken gesprengelt, haben rothe Köpfe und Schwänze. Sie liegen gemeiniglich auf den Bäumen und lauren auf die vorbey gehenden Menschen und Thiere; ihre Grösse beträgt 1 $\frac{1}{2}$ Ellen in die Länge und einen Finger in die Dicke. 7) **Scorpionen** die Menge, welche oft wie ein grosser Krebs sind. Sie haben einen Schwanz 2. 3. und mehr Zoll lang und einen Stachel, daran ein helles Tröpflein, welches ihr Gift ist. 8) Sehr

viele Tyger, die allerschädlichsten Raubthiere ohngefehr in der Grösse, wie eine englische Docke oder Hund; Kopf, Klauen und Bart sind wie an einer Katze gestalt und von sehr übeln Geruch. Sie sind dabey von solcher Stärke, daß sie einen Büffelochsen niederreisen und davon schleppen. Sie fallen auch die Menschen an und zwar die Indianer eher, als die Europäer, und sind beede Nationen beysammen, so suchen sie die Indianer sorgfältig aus den Europäern heraus.

2.

Die Inseln Großiava und Kleiniava.

Die grosse, reiche und mächtige Insel Großiava, das Haupt aller holländischen Provinzen in Ostindien, liegt an der Meerenge Sonda, welche sie von Sumatra, und die Meerenge Palumbuan von Kleiniava absondert und ist ohngefehr 65 Meilen lang, aber ungleich breiter. Kleiniava hat nur wenige Meilen in Umkreiß, ist übrigens auch so wichtig nicht. Die Luft ist auf beeden Inseln sehr heiß, aber in Vergleichung mit Sumatra ziemlich gesund; doch müssen die Europäer, wenn sie hieher kommen, gemeiniglich eine Krankheit ausstehen. Das Land hat sehr hohes und stets mit Wolken bedecktes Gebirg, dickes Gebüsch auch verschiedene Wildnisse und Einöden. Hier trift man fast alles an, was man sonst an verschiedenen Orten einzeln findet. Die Bäume tragen im Jahr zwey bis dreymal vollkommen reiffe Früchte. Die Mangestanges ist eine der gesundesten Früchte in

In-

JAVANE
RIN

Indien. Sie wächset an Bäumen, den Jambusbäumen ähnlich, welche ziemlich dicke Blätter haben und oben wie eine Krone spitzig zulauffen. Die Pisanghstaude ist ein schilfiges Gewächs, welches nichts an sich hat, das einem Holz ähnlich wäre. Die Natur hat in diese Frucht ein Andenken des Leidens und Sterbens unsers Herrn Jesu Christi gelegt: denn es zeiget sich in derselben, wenn sie quer durchschnitten wird, ein natürliches Creuz. Die Elephanten fressen Frucht und Stamm gerne. Die obersten Blätter sind so zart, wie Seiden oder feine Leinwand. Die Indianer schneiden solche ab, legen sie auf heissen Sand in die Sonne, schneiden sie, wenn sie dürre geworden, in Form eines Octavblats in Stücken, rollen sie zusammen und gebrauchens statt der Tobackspfeiffen. Die Indianer nennen diese mit Toback zusammen gerollte Blätter Bongos, und es bedienet sich sonderlich das Frauenzimmer derselben sehr stark. Soorsaken, oder wie sie die Portugiesen nennen, Jacca ist eine Frucht, welche an Bäumen, den Welschennußbäumen gleich, wächset. Ihre Gestalt ist wie ein Dudelsack oder unsern Kürbissen zu vergleichen, hat anfänglich eine grüne, und wenn sie reif wird, eine gelbe Schaale voller runder, wie Blattern gestalter und forne spitziger Flecken. Ein solcher Soorsack ist 12 bis 15 ℔ schwer und wächset am Stamm selbst und nicht an den Aesten. In der Schaale liegen, wie in einem Netze, eine Menge Kerne, welche am Feuer gebraten, wie Kastanien schmecken. Um die Kern ist ein Mark von sehr delicaten Geschmack. Wenn man diese Soorsaken abschneidet, lauft ein weiser Milchsaft heraus, welcher so zähe und klebend wie Leim ist, und statt einer Kitt, zer-

bro-

brochene Gefässe damit zu ergänzen, gebraucht wird. Die Jambusen wachsen auf Bäumen, die in der Grösse wie mittelmässige welsche Nußbäume sind, und haben ein Laub, wie Lorbeer oder Kirschenbäume. Die Pompelmusen, oder Jamboen, wie sie die Portugiesen nennen, ist ein Obst, welches um Batavia stark wächset, daraus ein sehr herrliches Wasser gebrannt wird ꝛc. ꝛc. Sie halten sich sehr lange und werden deßwegen auf den Schiffen zur Erfrischung mitgeführet, nach Europa aber lassen sie sich nicht bringen; denn so bald sie über den Aequator oder unter den Nordpol kommen, fangen sie an zu verderben. Zuckerrohr sieht man ganze Felder voll; desgleichen Reiß, auch in den Gärten Weinstöcke, deren Trauben aber nicht gekältert, sondern nur vom Stock, als eine Delicatesse genossen werden. Nebst diesen allerhand Metalle und Specereyen. Die See und die Flüsse wimmeln von Fischen. Zahme und wilde Thiere gibt es in unbeschreiblicher Menge; von jenen Pferde, Rindvieh, Schaafe, Ziegen, Hüner, Gänse, Enten ꝛc. ꝛc. Von diesen abscheulich viel Schlangen, deren einige so groß sind, daß sie ein ganzes Schwein, oder einen Menschen verschlingen können; Elephanten, Tyger, Naßhörner, Hirsche, wilde Schweine, Krokodillen. Der Fluß von Java heißt Jacatra. Ferner hat diese Insel einen Schwefelberg, welcher sich zuweilen entzündet.

Die Einwohner sind mancherley: I. Javaner. Sie sollen ihren Ursprung von den Chinesern haben, welche, nachdem sie aus ihrem Lande verjagt worden, lange herum geirret und sich endlich auf diesen Inseln niedergelassen haben. Sie sehen auch den Chinesern ganz ähnlich, sind mittelmässiger Statur, von breiten Ange-

sicht, haben kleine Augen, platte Nasen, hohe Stirnen, grosse Augenlieder, dicke aufgeblasene Backen und eine schwarzbraune Farbe. An Gemüthseigenschaften wollen sie vor andern Indianern vor höflich angesehen werden; sind aber in der That ungeschlachte Leute, kühn, sehr rachgierig, und schonen, wenn sie im Krieg über ihre Feinde Meister werden, keines Menschen. Ehe sie im Streit gehen, fressen sie Aphioen, wovon sie ganz toll und rasend werden. Sie sind gute Schwimmer und wohlgeübte Reuter. Ihre Häuser sind von Bambusen gebauet und stehen gemeiniglich auf hohen Pfählen von Klappus oder Kokosbäumem. Die mahummedanischen Javanen, wenn sie etwas begüttert sind, haben 4 bis 12 Weiber. Die Jungfrauen werden schon im zehnten und eilften Jahr verheyrathet und zwar aus der Ursache, damit sie ihrer Väter Güter erben, weil sonst der König, wenn der Vater stirbt, Mutter und Kinder zu Leibeigenen macht und ihr Vermögen einziehet. II. Chineser wohnen hier viele und zwar meist wegen der Handlung. III. Europäer, sonderlich Holländer, welche sich hier hauptsächlich festgesezet haben, davon in und um Batavia viele wohnen, die gemeiniglich zu grossen Reichthümern kommen. IV. Viele Mohren. V. Amboineſen. VI. Jentiven. Die Javanen bekennen sich theils zum mahummedanischen Glauben, theils sind sie noch Heyden. Die welche tief im Lande wohnen, sind Heyden und pflichten Pythagorä Meinung von der Seelenwanderung bey, daß so bald ein Mensch stirbet, seine Seele wiederum in einen andern Menschen fähret. Von keinem Dinge, so das Leben hat, essen sie, tödten auch keines, auch

nicht

nicht einmal s. v. Flöhe und Läuse. Sie beten die Sonne an und halten jährlich zweymal ein 40tägiges Fasten. Die Holländer haben in Batavia, Bantam und andern Städten schöne Kirchen und ihre Religion breitet sich immerzu weiter aus.

I. Auf Großiava bemerken wir folgendes: 1) **Das Königreich Materan** liegt gegen Süden in der Mitte des Eylandes und hat seinen eigenen König, welcher ehemals als ein Kaiser verehret seyn wollte. 1683 mußte er nach einem unglücklichen Krieg die Holländer vor seine souverainen Herren erkennen. Darinn ist **Materan** die Hauptstadt und des Königs Residenz. Sie ist ziemlich groß und wohlgebauet; des Königes Pallast ist besonders schön, und nach Art der Indianer stark befestiget. Dieser König mit seinen Unterthanen bekennt sich zur mahummedanischen Lehre. 2) **Das Königreich Bantam** liegt an der sondischen Meerenge und hat seinen eigenen König, dem viele benachbarte Könige als Vasallen haben zinsen müssen, der 1682 aber selbst ein Vasall der Holländer wurde. Er bekennt sich zur mahummedanischen Religion. Darinn ist **Bantam**, eine auf einer Höhe an drey Flüssen gelegene grosse und mächtige Stadt, welche nunmehro mit Mauren, Wällen, Gräben und Aussenwerken versehen und von den Holländern zu einer Hauptfestung angelegt worden. Die Häuser derselben sind schlecht, von Rohr gebauet und mit Stroh bedecket. Das königliche Schloß ist ins gevierdte gebauet und wird von 4 dicken Säulen an den 4 Ecken getragen. Die Säle und Gallerien sind von Esterich und mit zarten aus einer gewissen Baumrinde gemachten Matten oder De-

ecken belegt. In der Stadt sind auch viele schöne Gärten. Weil der König ein Mahummedaner ist und also weder Glocken noch Seiger gelitten werden, so wird statt derselben eine Trummel, einem grossen Bierfasse gleich, Morgens, Mittags, und Abends mit einem eisernen Klöppel gerühret. Der Hafen dieser Stadt ist vortreflich und groß, so daß die Schiffe ganz sicher darinn liegen können. Die Handlung dieser Stadt ist in grossen Flor und handeln dahin Indianer, Chinesen, Franzosen, Engelländer, am meisten aber die Holländer. Diese leztern haben darinn den Prinzenhoff, ein vortreflich von Steinen erbauter Pallast. **Batavia**, die reiche, feste und schöne Stadt und das Haupt aller holländischen Plätze in ganz Ostindien, und der Sitz des Generalgouverneurs, welcher einen königlichen Staat führet, dessen Herrschaft aber nur 3 Jahr lang dauert, da wiederum ein anderer an seine Stelle kommt. Es ist ferner daselbst der hohe Rath über die Staatssachen, die Oberrechenkammer vor die Ostindianische Compagnie, ein Parlement vor die Justitzsachen und die Niederlage aller ostindianischen Waaren. Sie liegt an der See in einer überaus schönen und fruchtbaren Fläche am Strohme Jacatra, hat einen unvergleichlichen Hafen und eine starke von Werkstücken aufgeführte Citadelle. Sie ist auf den Grund der zerstöhrten Stadt Jacatra gebauet, dazu der Anfang 1606 durch Aufwerfung einer geringen Schanze gemacht worden. Die alte Stadt Jacatra hatte ohngefehr 3000 Häuser, einen Wall und Pallisaden. Als aber nachhero der König von Bantam den von Jacatra aus seinem Land iagte und auch die Holländer

der in ihrer Schanze belagerte, griefen die Holländer die Stadt Jacatra 1617 an, eroberten und schleiften sie und baueten auf deren Ruinen die Stadt Batavia. Der Strohm Jacatra theilet solche in zwey Theile; im kleinern liegt die Citadelle, worin der Generalgouverneur und alle Officiers ihren Wohnsitz haben. Diese Festung ist mit regulairen Bollwerken und mit einem breiten und tiefen Wassergraben umgeben. Die Stadt selbst hat 4 Thore, das Utrechter, Rotterdammer, Neuports und Dießportsthor, ist mit 14 Bollwerken, als: Holland, Gelderland, Gröningen, Oberissel, Utrecht, Westfriesland, Seeland, Nassau, Seeburg, Küllenberg, Dünß, Gremmingen, Amsterdam und Rotterdam ungemein verstärket, hat nach der Schnur abgemessene Gassen und regulair gebaute Häuser. Durch die Hauptgassen gehen schöne und auf beeden Seiten mit Limonien und Mangesbäumen besezte Kanäle, wie dann auch mit dergleichen die Werke der Citadelle ausgesezet sind. Die Handlung ist in vollen Schwange, der Ort sehr volkreich und mit Chinesen, Mallayern, Javanen und Holländern besezet. Die Burgerschaft, welche in gewisse Compagnien vertheilet ist, ziehet, wenn sie Parade macht, allezeit zu Pferde auf, und prangen die gemeinen in blümerantblauen mit Gold bordirten Kleidern, und weisen Federn, die Officiers aber in rothen mit Gold und schönen Federn. 1699 und 1709 wurde die Stadt durch Erdbeben gar sehr ruiniret. **Tordeasse**, eine Festung 6 Stunden von Bantam an der See nebst einem Hafen. Die Holländer eroberten sie 1682 mit Sturm, iagten den alten König nebst dessen ältesten Prinzen heraus und

haben sodann eine wichtige Festung daraus gemacht. **Angier**, eine grosse Negerey oder Dorf, im Königreich Bantam, so eine gute Rheede hat. **Rudiana**, ein weitläuftiger Flecken in einer fruchtbaren Gegend.

II. **Die Insel Kleiniava** oder **Baly** hat keine nahmhafte Stadt, sondern nur einige Fortressen am Strande, welche den Holländern gehören. Uebrigens hat Baly seinen eigenen König. Ohnweit Groß und Kleiniava liegen auch noch folgende Inseln, als: Die **Prinzeneylande**. Es sind derselben unterschiedliche, welche mit dicken Gebüsche und allerhand schönen Bäumen überwachsen, fruchtreich und voller Wildpret sind. Sie liegen aber meist unbewohnt. **Onrust** ein kleines Eyland. **Zibbesee**, eine mit hohen Bäumen überwachsene und unbewohnte Insel. Statt der Menschen steckt sie voller grossen Affen, welche bey Tag und Nacht, sonderlich, wenn sich das Wetter ändern will, ein fürchterlich Geschrey verführen. **Cracerw**, ein Eyland, das von niemanden bewohnet, 1687 gesprungen und durch das unterirrdische Feuer verbrannt worden ist ꝛc. ꝛc. Demnach ist Java billig als ein Generalmagazin der Holländer anzusehen, weil daselbst alle indianische Reichthümmer zusammen fliessen und von daraus weiter nach Europa geführet werden. Vor diesem handelten die Franzosen und Engelländer gleichfalls auf Java und hatten in Bantam ihre Pack- und Kauffhäuser, nachdem aber in der bantamischen Streitsache die Ostindianische Compagnie der Niederländer die Oberhand behielt, mußten sie einpacken, ihren Stab weiter fortsezen und die Holländer behaupteten

das

das Monopolium hieher mit grossen Nachdruck. Demnach muß man die Schätze, welche aus Java nach Holland jährlich fliessen, mit vielen Millionen rechnen.

Der mächtigste König auf Java ist der von Materan, welcher über 100000 Javanen ins Feld stellen kan, und der bisher noch nicht allezeit tanzet, wie ihm die Holländer aufgespielet, doch darf er sich nicht gar zu sehr aufmachen, weil die ostindianische Compagnie nunmehr im Stande ist, ihn im Zaum zu halten. Die Niederländer haben in Batavia, Bantam ꝛc. ꝛc. allezeit starke Besatzung von etlich tausend Mann, mit welchen sie den innländischen Königen den Daumen aufs Aug drücken können.

Die Regierung der Niederländer dirigiret im Namen der ostindianischen Compagnie ein Generalgeuverneur. Die javanischen Könige haben zwar den Titel der Regenten und ihren Unterthanen zu befehlen, aber nur in soweit, als es den Holländern gefällt und nicht nachtheilig ist; ausgenommen der Prinz von Materan, welcher noch ziemlich herrisch thut. Ueberdies giebt es noch einen Hauffen kleiner Könige im Lande; denn so viel Städte, so viel sind Könige auch auf Java.

Die vornehmsten Seltenheiten sind: 1) Die Bavianen, die häuffig auf der Insel Zbefee sind; an Grösse, Gestalt und Ansehen kommen sie den Menschen sehr nahe, sind schwarz von Farbe, leckicht an Haaren, als ein Wasserhund und unten am Bauch kahl und glatt. Die Weibgens haben ferne zwey Brüste, mit den sie ihre Jungen säugen, welche sie zwischen ihre vordere Pfoten, wie eine Frau ihr Kind

fassen, und damit von einem Baum auf den andern springen. Die Mannigen sind stark, kühn, und sonderlich auf das Weibsvolk sehr hitzig, welche sie, wenn sie sie bekommen können, in ihre Büsche schleppen und daselbst schwängern. 2) Die Meuwen sind eine Gattung Seevögel, haben sehr scharfe Schnäbel, sind weiß und grau von Farbe, so groß, als ein Rab, welche sich von Aesern in der See nähren. 3) Das Hahnengefecht giebt den Mallayern, Javanen und andern orientalischen Nationen ein grosses Vergnügen, mit welchen sie oft auf den Märkten ein grosses Geld verspielen.

3.

Die Insel Borneo.

Borneo ist die größte Insel im Orient und erstrecket sich 160 Meilen von Mittag gegen Mitternacht und 120 von Abend gegen Morgen; liegt unter der Mittagslinie; hat zur Rechten die Insel Celebes, zur Linken Sumatra und die Erdspitze Malacca; unten Java und oben die philippinischen Eyländer. Ob sie schon in einem hitzigen Clima liegt, ist sie doch fruchtbar, hat aber hin und wieder Moräste und daher eine ungesunde Luft. Der größte Fluß ist Succadano, welcher von Süden gegen Westen den größten Theil des Landes durchströhmet und sich ohnweit der Stadt Bendermassin ins Meer stürzet.

Die Einwohner haben eine schwarzbraune Haut, sind von kurzer Leibesstatur und von starken und gesezten Gliedmassen. Am Gemüthe sind sie tapfer und groß-

BORNE
ONER

großmüthig, klug und von einer geschwinden Resolution; überhaupts aber mißtrauisch, geil und grausam. Ihre Waffen sind Wurfspiese, Bogen und Pfeile, welche leztern sie gemeiniglich stark vergiften. Die Religion längst der Küsten ist gröstentheils mahummedanisch; was aber mitten im Lande wohnet, lebet noch in heydnischer Blindheit. Diese glauben wie die heydnischen Javanen die Seelenwanderung, beten die Sonne und andere Creaturen, ia den Teufel selbst an, damit ihnen dieser schlimme Gast keinen Schaden zufüge.

Auf dieser Insel sind folgende Königreiche bekannt: 1) Das **Königreich Borneo**, welches das gröste, reichste und mächtigste auf der ganzen Insel ist. Es hat seinen eigenen souverainen König, der ein mächtiger Potentat und ein Mahummedaner von Religion ist. Darinn ist zu merken: **Borneo**, eine grosse, reiche und mächtige Stadt und Residenz des Königes. Sie liegt an der westlichen Küste nahe am Meer, hat einen vortreflichen Hafen und mehr als 100000 Einwohner. Die Häuser stehen, wie zu Venedig auf starken Pfählen, weil die Stadt einen morastigen Boden hat, haben nur ein Stockwerk, sind von Holz und Erden gebauet, und man kan von einer Gasse zur andern mit kleinen Schiffen fahren. Das königliche Schloß ist von Ziegelsteinen gebauet, nach indianischer Art, stark befestiget und liegt auf einer Höhe, von der man die ganze Stadt und den Hafen beschiessen kan, die Holländer haben ein Kauff- und Packhaus allhier. **Bacosa**, eine Stadt und Festung des Königs von Borneo. **Canciaro**, eine wichtige Stadt, welche guten Handel treibet. **Ma-**

ru-

rudo, eine an einem Meerbusen der nordlichen Küste gelegene Stadt und feiner Hafen.

2) Das **Königreich Succadano** hat gleichfalls seinen eigenen König, und liegt dem vorigen gegen Süden. Darinn sind folgende Plätze: **Succadano**, eine gute Stadt und Residenz des Königs mit einem sichern Hafen. Die Handelschaft ist hier vortreflich und haben die Holländer aus Vergünstigung des Königs ein Contoir und Packhaus darinnen erbauet. **Lave**, eine grosse Stadt, nahe an der südlichen Küste. **Sonnelouban**, eine Grenzfestung wider das Königreich Borneo.

3) Das **Königreich Bendermassin** ist auch souverain, darinn ist **Bendermassin**, eine trefliche Stadt und Hafen, nebst einem Schloß, als des Königs Residenz. Die Häuser der Stadt sind nur von Holz und Leimen, das Schloß aber von Ziegelsteinen erbauet. Man zehlet ohngefehr 20000 bürgerliche Wohnungen. Der Holländer Kauffhaus in dieser Stadt ist nach europäischer Art gebauet, und einigermassen befestiget. **Calandur**, eine zur Rechten gelegene mittelmässige Stadt. **Caburo**, eine mitten im Lande in einer waldigten Gegend liegende Stadt.

Die Commercia werden allhier sehr stark getrieben und führen die Holländer viel Honig, Wachs, Baumwolle, Reiß, Kampher, Weyhrauch, Diamanten, Gold, Silber, Zinn, Eisen und einiges Gewürz heraus, ob ihnen gleich durch obgenannte Könige die Hände gebunden sind. Der König von Borneo ist ein reicher Potentat; seine Schatzkammer an Gold, Silber, Diamanten, Perlen

u. d. g. ist reichlich gespicket. Die Kauffmannschaft trägt ihm, wie auch den zwey andern Königen, eine erstaunliche Summa ein, und man muß ihren Reichthum mit Millionen ausmessen. Die Macht des Königs von Borneo ist groß, denn er führet wider seine Feinde allezeit mehr als 100000 Mann ins Feld, desgleichen etliche 100 zum Krieg abgerichtete Elephanten; die zwey andern Könige sind nicht so mächtig. Das Volk mitten im Lande lebet größtentheils noch in seiner barbarischen Freyheit.

Seltenheiten sind auf Borneo: 1) The Savage Mann, wie ihn die Holländer nennen, oder der wilde Mann. Man trift denselben in hiesigen Wildnissen an, und ist kein einziges unter allen unvernunftigen Thieren, das dem Menschen an Statur, Visage, der Gewohnheit aufrecht zu gehen und Verstande, so nahe kommt. 2) Sucum, eine auf Bäumen wachsende Frucht, welche nicht nur wie eine Semmel aussiehet, sondern auch also schmecket. 3) Der Segelfisch, ein in hiesigen Gewässern gar gemeiner Fisch. Er wird insgemein 5 und mehr Ellen lang, hat auf dem Rucken eine grosse Floßfeder, die er als ein Segel empor hebet, den Wind darein blasen lässet, damit fortgehet, und solche nach Belieben niederlassen und aufziehen kan. 4) Der Sonnenfisch, welcher vorigem an Grösse gleichet, in der See bey Borneo. Er hat einen langen spitzigen Schnabel, fast wie ein Storch, anstatt des gewöhnlichen Fischmauls, und vor der Stirn ein einziges grosses Aug. 5) Der Pitsiarbaum. Anfänglich wächset er wie ein anderer Baum in die Höhe und treibet seine Aeste; aus diesen lauffen dünne Fäsergen, wie

ein

ein Bindfaden von oben herunter nach der Erden. Wenn ein solches Fäsergen die Erde ergriffen, gewinnets alsbald Wurzeln und wird ein neuer Baum daraus, welcher wieder dergleichen von sich wirft, daß also öfters ein grosser Platz von dergleichen Bäumen eingenommen wird. 6) Die Chinaäpfel, sind gesund zu essen, haben einen delicaten süssen Geschmack, und sehr dünne Schaalen. Die Bäume, darauf sie wachsen, tragen des Jahres zweymahl, blühen roth, auch weiß, und geben die Blühten den angenehmsten Geruch von sich. So siehet man auch mit gröſten Vergnügen Jahr aus Jahr ein Blüthen und Früchte zugleich an denselben hängen.

4.

Die Inseln Celebes und Flores.

Sie haben gegen Mitternacht die philippinischen Inseln; gegen Abend Borneo, Java ꝛc. ꝛc. gegen Mittag die moluckischen Eyländer, und gegen Morgen etliche kleine Inseln und das orientalische Meer. Celebes liegt unter dem Aequator, Flores aber schon ein merkliches davon. Die Luft auf Celebes ist heiß, auf Flores temperirt; auf beeden aber für die Fremden ungesund. Der Erdboden auf beeden giebt an Fruchtbarkeit keinem Lande in ganz Indien etwas nach. Celebes ist eine der gröſten Insel; sie beträgt ohngefehr 120 Meilen von Süden gegen Norden, und 60 von Westen gegen Osten. Die Früchte auf derselbeo sind Reiß, Datteln, Kokosnüsse, Feigen, Granatäpfel, Citronen, Pomeranzen; wie auch

Eisen-

EIN
JANIT:
IN ANDERER
TRACHT

Elfenbein, Sandelholz, Baumwolle und Gewürz. Flores hat nebst voriger eine Menge wohlriechender Blumen und stellet das ganze Land seiner unvergleichlichen Schönheit wegen ein irdisches Paradies vor. Die Thiere sind: Bären, Tyger, Elephanten, Naßhörner, Hirsche, wilde Esel, Ziegen und andere bey Borneo schon genannte zahme und wilde Thiere. Die Einwohner auf beeden Inseln sind von schwarzbrauner Farbe, stark und untersezt vom Leibe, kühn, rachgierig und unbeständig, auch der leiblichen Wollust mehr, als andere Indianer ergeben. Die Einwohner auf Celebes werden für die besten Soldaten in ganz Indien gehalten. Ihre Waffen sind: Wurfspisse, Bogen und Pfeile. Die Religion auf Celebes ist die mahummedanische, und halten sonderlich die im Königreich Macassar steif über den Alcoran.

Auf Celebes merken wir folgendes: I. Das **Königreich Celebes** liegt gegen Norden, hat seinen souverainen König und nachstehende Städte: 1) **Celebes**, die Hauptstadt des Landes und des Königs Residenz. 2) **Mamoya**, eine von Erde und Holz gebaute geringe Stadt. 3) **Coroutal**, ein grosser Ort, welcher von lauter Wilden bewohnet wird. 4) **Durate**, eine Stadt mit einem Hafen an der mitternächtlichen Küste. 5) **Manada**, eine Handelsstadt gegen die philippischen Inseln zu. II. Das **Königreich Macassar**, welchen Namen manchmal auch die ganze Insel führet. Dieser König war sonsten souverain, nunmehr aber ist er ein Vasall der ostindianischen Compagnie. Zu merken ist: 1) **Macassar**, eine feine Stadt und Festung mit einem

Hafen und des Königes Residenz. Sie hat 3 mahummedanische Moscheen und etliche 1000 Häuser. 2) **Bantachi**, eine mittelmäßige Stadt. 3) **Quinqui**, eine Handelsstadt auf der Abendseite der Insel. III. Die **Insel Flores** parirt den Holländern. Der beste Platz darauf heißt **Lusataia**, ist aber keine Stadt. Die Holländer haben eine wichtige Handlung nach dem Königreich Macassar errichtet. Der König von Celebes ist der mächtigste Potentat auf der Insel; er kann gar füglich eine Armee von 60000 Wilden ins Feld stellen.

Seltenheiten sind: 1) Die Figur, oder der Feigenbaum hat sehr lange Blätter, aus welchen eine Blume, einer Faust dicke, wächset, welche einen Klumpen Trauben von ohngefehr 1000 Feigen trägt. Den Trauben schneiden die Einwohner ab, ehe die Feigen noch recht zeitig werden, und wenn man dieselben ein wenig abtreugen lassen, isset man sie. Manche Trauben sind so groß, daß kaum 2 starke Männer einen einzigen tragen können. Diese Frucht schmeckt nicht wie hiesige Feigen, sondern wie Birne oder andere angenehme Früchte. 2) Der Casuarisvogel ist hier gleichsam zu Haus, wie wohl er auch auf den moluckischen Inseln gefunden wird.

D.

Die moluckischen Inseln.

Unter den **moluckischen Inseln** werden heutiges Tages alle Inseln verstanden, welche hinter Celebes liegen. Ihre Lage ist gleich unter der Mittagslinie, da-

daher ist die Hitze groß und ungesund insbesondere für die Europäer. Diese moluckischen Inseln können mit allen Recht das Vaterland der Specereyen genannt werden; deren eine grosse Menge nach Europa gebracht wird. Vor Alters führten eigentlich nur folgende 5 Inseln, Ternate, Tidor, Machian, Matir und Bachian, den Namen der moluckischen Inseln. Der Erdboden dieser Inseln liegt sehr tief und ist ganz dürre, doch wachsen auf Ternate und ihren obgenannten Schwestern unzählige Bäume, sonderlich die Würznelken und Muskatennüsse. Nebst diesen findet man auch daselbst Citronen, Pomeranzen und etwas Reiß. Die Thiere sind so häufig nicht; doch giebts hier gewisse schöne bunte Vögel, welche man Luriſſen nennet, desgleichen auch Cacketuas und endlich auch die sogenannten Paradiesvögel.

Die Molucker sind schwarzbraun der Farbe nach und von kurzer, aber wohlgewachsener Leibesstatur. Die Ternatanen haben vor andern gegen die Fremden ein gutes und aufrichtiges Gemüth, sind aber sehr zum Betteln geneigt. Ihre Häuser sind schlechtweg von Rohr und Schilf gebauet, mit Kokosblättern bedecket und stehen auf Pfählen, theils wegen des vielen allhier befindlichen Ungeziefers, theils auch, wegen der frischen Luft. Die mohummedanische Religion herrschet auf diesen Inseln allenthalben, indessen giebts doch auch noch viele rohe Heyden.

Der moluckischen Insel sind sehr viele, wir wollen aber hier nur die vornehmsten und bekanntesten, als die schon in den alten Zeiten den Namen der moluckischen Inseln gehabt haben, anführen.

I.

I. **Ternate**, die größte und das Haupt des ehemahls so berühmten Königreichs Ternate. Sie hält 8 Meilen in Umkreiß und hat einen König, der sonst souverain war, nunmehro aber ein Vasall der Holländer ist. Wir merken demnach folgende Plätze: 1) **Ternate**, die Hauptstadt der Insel, wo der König sich zuweilen aufzuhalten pflegt. 2) **Mallayo**, eine offene Stadt, wo der König am meisten seinen Siz hat. Die Residenz und der mitten in der Stadt gelegene Mohrentempel, in welchem die Schwarzen Morgens und Abends ihre Andacht verrichten, lassen sich noch wohl sehen. 3) **Oranien**, eine Hauptfestung der Holländer bey Mallayen. Der Plaz ist zwar klein, aber ungemein befestiget und mit einer starken Garnison und zahlreichen Artillerie versehen, daß den Ternatanern wohl die Lust nach deren Besitzung vergehen wird. 4) **Tolocco**, ein kleiner aber sicherer Hafen der Holländer. 5) **Talangama**, eben dergleichen.

II. **Die Insel Tidor** wird durch einen Kanal einer Meile breit von Ternate abgesondert. Die Einwohner nennen dieses Eyland Judica, deren König gleichfalls unter der Holländer Bothmäßigkeit stehet. Auf derselben ist **Tidor** die Hauptstadt und des Königs Residenz, sie hat einen Hafen und treibt starken Handel.

III. **Machian** oder **Maccian**, die dritte Insel, welche ehemals zum Königreich Ternate gehörte, ist nunmehr den Holländern eigen, und haben diese allein ihren Handel hieher; sie besitzen darauf das **Fort Moritz**, eine kleine, aber zuverlässige Festung.

Tabillola, gleichfalls eine gute Festung mit einem Hafen.

IV. **Motir** oder **Motil**, die 4te Insel von der alten ternatanischen Krone. Man nennt sie auch **Timor**, und zum Unterschied eines andern Eylandes, **Großtimor.** Hieher handeln die Holländer und Portugiesen. Jene besitzen **Fortnassau**, eine wichtige Festung. Darneben liegt ein von den Wilden bewohnter Flecken. Hier wächst viel Hanf, aus welchem gute Schifstauen gemacht werden.

V. **Bachian**, oder **Bassian**, eine kleine Insel, auf welcher die Holländer **Gammedure** besetzet haben.

Die holländischen Gouverneurs regieren alles, und die Könige mögen leichtlich etwas versehen, so werden sie nach Batavia in eine ewige Gefangenschaft geschicket.

Die moluckischen Inseln stecken voller Wundergeschöpfe des grossen Gottes, davon wir nur einige berühren und zwar: 1) Der Gammacorura oder feuerspeiende Berg auf der Insel Ternate. Er fängt dichte am Seestrande an, steiget ie länger, ie mehr in die Höhe, bis er so zu reden, die Wolken erreichet. Aus seinem Abgrunde wirft er beständig einen garstigen Schwefeldampf nebst vielen Steinen. Diesen schwefelichten Gestank kan man auf viele Meilen riechen. Dieser Berg ist von unten bis oben an mit dicken Gesträuch und unzukömmlichen Einöden bewachsen, wo sich allerhand grimmige Thiere und giftige Schlangen von ungeheurer Grösse aufhalten. Das wunderbarste ist, daß aus diesem brennenden Gebirg

ei-

eine Menge süsser und gesunder Quellen und angenehmer Bäche hervorstrudeln. 2) Der Paradiesvogel, welcher hier zu Hause ist. 3) Die Lurissen, sehr artige und hier gemeine Vögel. Sie sind theils grün mit etwas gelber Farbe vermenget, theils ganz grün mit rothen Brüsten und Bäuchen; beede sind geschickt, allerhand Sprachen zu lernen und nachzuplappern, sonderlich die leztern, welche leichtlich Holländisch und Portugiesisch lernen. Davon werden jährlich eine Menge mit nach Holland gebracht, davon aber die meisten unterwegs sterben, weil sie die abwechselnde Hitze und Kälte in den verschiedenen Climatibus, nicht gewohnen können. 4) Die Cacketuas auch eine Gattung Vögel, welche wie die vorigen, so gelehrsam sind. Sie sind weiß und beynahe so groß, wie ein Huhn, haben auf den Kopf einen rothen oder gelben Busch Federn, welche sie bewegen und in Gestalt einer Krone setzen können.

Die übrigen moluckischen Inseln.

Die noch übrigen moluckischen Inseln liegen wie die vorigen, in dem oestlichen grossen indianischen Meer um die Mittagslinie herum, und haben deßwegen eine sehr ungesunde Luft. Diejenigen, welche ein oder zwey Jahr daselbst liegen, sehen wie todte Menschen aus; sie bekommen die Wassersucht, oder die abscheuliche Krankheit, welche man die amboinischen Bocken nennet. Diese Blattern sind so gifftig und ansteckend, daß wenn eine Fliege darauf gesessen, und sich solche hernach wieder auf einen Gesunden setzet, derselbe auch alsbald damit angestecket wird.

AMBIA
NER

Das Erdreich auf den meisten dieser Inseln ist arm und unfruchtbar. Auf die Insel Banda müssen die mehresten Lebensmittel von Batavia geschickt werden, und wenn zuweilen die Schiffe lange aussen bleiben, muß das Volk grossen Hunger leiden, und sich indessen mit dem Sagow, welches ein aus dem Kern des Sagowbaums gemachtes und in der Form eines viereckigten Backsteines formirtes schwarzes, grobes und sandigtes Brod ist, behelfen. Auf Banda wächset nichts, als die Muskatennüsse und ihre Blüthen. Amboina hat dicke Wälder und Gebüsch, anmuthige Felder und christallenhelle Wasserbäche und fast unzählige Negelcinbäume, welche die Holländer sonst nirgens, als hier leiden. Ceram trägt verschiedene Specereyen, Gilolo, Kokosbäume, desgleichen auch Kranaten, Citronen und Pomeranzen.

Die Einwohner sind auf den vorhergehenden Inseln von schwarzbrauner Haut, niedriger Statur und starken Gliedmassen; am Gemüth streitbar und unverzagt, wie sie denn im XVI Sec. den Portugiesen und Spaniern viele blutige Tragödien gespielet. Die mehresten Insulaner bekennen sich zur mahummedanischen Religion. Einige mitten im Lande sind noch Götzendiener, beten in den Wäldern die Creaturen an, ja den Teufel selbst, welchen sie Nilo, das ist, einen bösen Geist, und Tuan, das ist, einen Herrn, nennen, damit er ihnen kein Leid zufüge. In den holländischen Festungen aber wird der reformirte Gottesdienst getrieben. Von den Wilden haben sich noch wenige zum christlichen Glauben bekehret. Vor diesem pflegten die Holländer iedem neubekehrten Molucker einen neuen Huth zu schenken; deßwegen viele des

neuen Huths wegen eine Zeitlang Christum mit dem Munde bekannten. Doch war ihr Christenthum von schlechter Dauer; denn wenn der Huth veraltet und kein neuer erfolgen wollte, warfen sie solchen hinweg und mit demselben auch ihr Christenthum.

Die vornehmsten unter den noch übrigen moluckischen Inseln sind: 1) **Banda.** Sie liegt 4 Grad Süderbreite der Aequinoktiallinie, ist 2 Meilen lang und eben so viel breit und gehörte vor diesem dem König von Ternaten. Als sich aber die Einwohner dessen Gehorsam entziehen wollten, schenkte sie der König den Holländern, welche sie mit dem Schwerde eroberten und unter ihr Joch brachten. Um diese Insel Banda liegen wiederum viele kleine Inseln, welche insgesammt die bandaischen Inseln genennet werden. Die Hauptstadt und der Sitz des Gouverneurs heißt Neva.

2) **Amboina**, eine ziemlich grosse Insel, welche bey 30 Meilen im Bezirk hat. Sie theilet sich gleichsam in zwey Theile, und siehet auch von ferne wie zwey Inseln aus; darauf ist **Amboina**, die Hauptstadt des ganzen Landes. Dabey ist die Citadell, **Victoria** genannt, welches eine der besten Festungen in ganz Ostindien ist. Die Holländer haben diese Stadt 1603 den Spaniern abgenommen und hernach die Festung Victoria dabey angeleget. Die Stadt Amboina hat zugleich einen unvergleichlichen Hafen. **Hit**, eine compendieuse Festung der Holländer. **Löw**, eben dergleichen. Bey dieser Insel Amboina liegen die beyden kleinern Insel Pulo Rhin und Pulo Ay und sind beyde in den Händen der Holländer. Vor diesem hatten sie viele Muskatennüsse.

3)

3) **Timorlant** oder **Kleintimor**, eine mittelmässige Insel, welche zwar ihren eigenen König hat, der aber ein Vasall der Holländer ist. Man zehlet etliche Negereyen oder mittelmässige Flecken darauf, aber keine nahmhafte Stadt. In dieser Gegend liegen die sogenannten Paternosterinseln.

4) **Ceram**, eine ziemlich grosse Insel, welche Korn und Gerste trägt und reich an allerhand Gewürz ist. Sie hat ihren eigenen König, welcher ein Bundesgenosse der ostindianischen Compagnie ist. Es sind viele Negereyen auf dieser Insel, aber keine eigentliche Stadt. Die Holländer haben zu ihrer Sicherheit am Uffer verschiedene Schanzen.

5) **Gilolo** ist unter diesen Inseln die größte. Sie liegt mitten unter der Linie, hat zur Rechten das Land Dos Paprus und zur Linken die grosse Insel Celebes. Die Portugiesen nennen sie Batochina de Moro, die Molucker aber Alemaera. Diese Insel hat zwey Könige, den von Gololo und von Lolada. Man merke darauf folgende zwey Städte: **Gilolo**, die Hauptstadt des Königreichs gleiches Nahmens und Residenz des Königes. Die Stadt ist zwar groß und hat einen guten Hafen, aber gar schlecht und nur von Rohr und Erde erbaute Häuser. **Lolada**, ein weitläuftiger Ort, wo der König von Lolada residiret. Diese Stadt treibt nach den philippinischen Inseln guten Handel.

Die Comercien der holländischen Compagnie nach diesen Inseln sind in einem blühenden Zustande. Sie holen jährlich viele Schiffe mit Nelken, Muskaten und vielen andern Specereyen um einen geringen Preiß, und versorgen hernach mit solchen die ganze Welt. Die Könige von Gilolo sind noch die mächtigsten auf diesen Inseln

und

und kan ieder 15000 Mann seinem Feind entgegen führen, die übrigen aber sind durch die Holländer ganz entkräftet worden.

Seltenheiten sind auf diesen Inseln: 1) Der Berg Guno Apii auf der Insel Banda. Er ist einer von den berühmtesten feuerspeienden Bergen und wirft beständig Flammen aus. 2) Die Muskaten, welche nirgends geduldet werden, als auf der Insel Banda, Pulowan, Weyer, Lunter, Poleron, und Ordadon. 3) Der Muskatenesser, ist ein auf Banda sehr häufig wohnender Vogel, schwarzbraun von Farbe und etwas gröſſer, als eine hiesige Taube. Diese fressen die Muskaten überaus gerne, und daher schmecket auch ihr Fleisch, wenn mans ißt, gänzlich wie Muskaten. Von diesen Muskatenessern werden, nach der Einwohner Aussage, die Muskatenbäume auf nachstehende Art gepflanzet. Sie fressen die äusserste Schaale nebst der Blume davon; lassen sodann die Nuß, welche noch in einer Schaale verschlossen, fallen, und wenn sie solcher Gestalt auf die Erde kommt, wächset ein Baum daraus. Ist nun der Vogel, welcher die Nuß fallen lassen, ein Männlein, so wächset ein Männlein Muskatenbaum daraus; ist er ein Weibgen, ein Weibgen-Muskatenbaum, wo er sich aber noch mit keinem gepaaret und also noch gleichsam Jungfer ist, so siehet man einen der besten Muskatenbäume daraus wachsen.

E.

Die philipinischen Inseln.

Die philippinischen Inseln liegen insgesammt in dem grossen indianischen Meer. Ihre Grenzen sind gegen Mitternacht die chinesischen Inseln, gegen Mittag die mo-

lu-

TCHE
LEBI

luckischen und sondischen, Borneo und Celebes, gegen Abend die indianische Halbinsel ienseit des Gangis, und endlich gegen Morgen sehen sie gegen die Diebs und andere auf dem Archipelago gelegenen Inseln. Das Clima, unter welchem diese Eyländer liegen, ist sehr warm und man spühret auf denselben keinen merklichen Unterschied der Jahrszeiten. Die sogenannte Regenzeit, oder der dasige Winter fängt sich zu Ende des May an und dauret ohne Aufhören drey bis vier Monate, wodurch die Hitze einigermassen temperiret und das Land fruchtbar gemacht wird. Ausser diesen Monaten fällt gar kein Regen. Diese Inseln sind den Sturmwinden gar sehr ausgesezt, welche öfters so heftig sind, daß sie auch die größten Bäume mit den Wurzeln aus der Erde reissen. Es wachsen darauf viel Pomeranzen und Palmbäume, viel Zuckerrohr, auch giebt es nicht wenig Honig und Wachs. Die Insel Mindanao ist überall voll ungleicher Berge und Thäler. Ihr Boden ist schwarz und fett und würde fruchtbar genug seyn, wenn er von den Wilden nur besser angebauet würde. An etlichen Orten wächset Reiß, Wasser und Bisammilonen, Bananes, Plantains, Muskaten und Betelnüsse, Kokosbäume, Quavas, Jacas, Durions u. d. m. Manilla hat grosse Wälder, viel europäischen Hanf und Alaca, welches auch eine Gattung Hanfes ist, der dem europäischen nicht ungleich kommt. Die Insel Paravo trägt Feigen, welche eines halben Mannes lang und so dick wie ein Arm sind. So findet man auch hie und da auf diesen Inseln warme Wasserquellen. An zahmen und wilden Thieren, als, Tygern, Elephanten, wilden Schweinen, Hirschen, Hasen, Ochsen, Schaafen, Pferden; auch Federvieh, als: Pfauen, Adlern, Falken ꝛc. ꝛc. ist kein Mangel. Ingleichen trift man auch daselbst sehr viele Krokodillen und Schlangen an, wor-

worunter einige 20 bis 30 Schuhe lang und einen Arm dicke werden. Gold und Silbergruben sollen die Klüfte der Berge auch haben, doch müssen sie nicht gar zu reich seyn, weil die Spanier kein grosses Wunder davon machen, ausser die auf Mindanao, als welche noch ergiebig genug seyn sollen. Die bekantesten Flüsse sind, der Arand auf der Insel Manille u. a. m.

Die Einwohner sind weiß von Farbe, eines schönen und geraden Leibes und lieblichen Angesichts. Sowol Männer als Weiber sind stets im Wasser und können überaus gut schwimmen. Sie baden sich des Tages vielmal, theils aus Lust, theils der Reinigkeit wegen. Ihre Speise ist Reiß und der Trank wird ebenfalls aus Reiß gemacht, den sie auf eine solche Art zuzurichten wissen, daß er so trunken als der Wein in Europa macht. So können sie auch aus dem Saft der Palmbäume einen Wein bereiten, der dem Spanischen nicht viel nachgiebt. Ihre Waffen sind breite Degen und Blaßröhre, aus welchen sie kleine vergiftete Pfeile blasen, Lanzen und Pfeile. Seitdem die Spanier sich auf diesen Inseln niedergelassen, haben sie auch mit den Flinten und Musqueten umzugehen gelernet. Die Religion anbelangend, so sind die meisten Mahummedaner, einige noch Heyden, die wenigsten aber Christen.

Diese philippinischen Inseln haben ihren Namen von Philipp II König in Spanien, zu dessen Zeiten sie die Spanier entdecket, bekommen. Ihrer ist eine unbeschreibliche Menge, welche einige auf 11 bis 12 hundert, einige aber bis auf 11000 vergrössern, und im leztern Fall alle Klippen dasiger Gegend mit rechnen. Wir wollen nur die vornehmsten und bekanntesten anführen. Und zwar gehören

1 Dem König in Spanien: 1) Die Insel **Manille** oder **Lucon**. Sie hat im Umkreiß 350 fran-

zö-

zösische Meilen und ist unter allen philippinischen Inseln die gröſte und reichste. Ihr Erdreich trägt allerhand Obst, Aepfel, Birn, Feigen, Citronen, Pomeranzen. In den Auen giebts angenehme Wiesen. An Thieren ist allenthalben ein Ueberfluß, deßgleichen an Vögeln und Wildpret, insonderheit, unbeschreiblich viel Pfauen, Adler, Falken, Krokodilen. Die Spanier legen ihr insgemein den Namen Neukastilien bey, weil ihr Boden eine ziemliche Gleichheit mit dem spanischen Kastilien hat. Darinn merken wir: 1) **Manille**, die Hauptstadt der ganzen Insel und die Residenz des spanischen Viceroy und eines Erzbischofs. Sie liegt hinter einem kleinen Meerbusen, den man sich wie eine Fußsohle auszusehen einbildet und wird von dem Fluß Arand bestrichen. Dieser Fluß ist schiffbar und mit einer hohen Brücke versehen. Die Stadt selbst ist nicht allzugroß, aber überaus schön, von puren Steinen erbauet, gut befestiget und mit einer starken Citadelle versehen. Diese leztere heißt St. Jago und kan den Hafen bestreichen. Die Fortification der Stadt besteht aus einer starken Mauer, Thürnen und Katzen. Die Häuser der Bürger sind sauber und nett gebauet, haben grosse und lüftige Gemächer. Die Gassen sind gerade und breit und die Einwohner treiben starken Handel. Jede Waare hat ihr besonders Quartier, und werden so künstliche und nette Sachen allhier verfertiget, als an einem Ort in der Welt. Man zimmert zu Manille die allergrößten Schiffe, weil sie Holz und Hanff zu Schifssäulen genug haben. Die Anker lassen sie aus Goa und das Eisen zum Nagelwerk aus China kommen. Man sieht viel schöne Klöster und Kirchen daselbst; nemlich die Franciscaner, Jacobiner, Barfüsser, Augustiner, Jesuiten, und Dominicaner. Diese Stadt hat auch zwey Universitäten, nemlich der P. P. Jesuiten und Do-

mi-

minikaner. Der Plaz ist ziemlich volkreich und wird von Indianern, Chinesern und Europäern bewohnet. Man zehlet darunter ohngefehr 2000 Spanier, 4000 Indianer, 20000 Sangleys oder Chinesen, welche leztern insgesammt Handwerksleute sind, und in einer besondern und von der eigentlichen Stadt Manille ohngefehr einen Musqueten-schuß entlegenen Stadt, **Pariane** genannt, wohnen. 1649 wurde Manille vergeblich von den Holländern belagert. **Cabita**, ein unvergleichlicher Hafen der Spanier zwey Meilen von Manille. **Licon**, eine feine Stadt, welche vor der Spanier Ueberkunft das Haupt des Landes war. **Carcores** eine Stadt und Hafen an der Südküste. **Siday** auch ein Hafen. 2) **Mindora**, eine weitläuftige Insel, welche 100 franz. Meilen im Umkreiß hat. Darauf liegt **Mindora**, eine Stadt und Festung mit einem Hafen. 3) **Tendáye** oder **Tandaye**, anitzo aber **Somar**, war unter allen philippinischen Inseln, welche Magellanus entdecket hat, die erste. **Bchan** ist ein grosser Flecken und Hafen darauf. 4) **Zeba**, **Ziby** oder auch **Ceba** genannt, die Spanier nennen sie Isla de los Pintados, und zwar darum, weil die Einwohner damals, als sie die Spanier entdecket, ihre Angesichter mit allerhand farbigen Erde bestrichen. Sie liegt mitten unter den philippinischen Inseln. Die Spanier haben darauf: **Josus**, die Hauptstadt der ganzen Insel, nebst einem mittelmässigen Hafen und Festung, liegt an der Westseite der Insel.

II. **Den Wilden** gehören: 1) **Mindanao**, ist eine importante Insel und nach Manille die gröste unter allen übrigen philippinischen Inseln. Ihre Länge erstrecket sich auf 60, und die Breite auf 40 bis 50 franz. Meilen. Sie hat ihre Sultanen, darunter der von Mindanao der vornehmste ist. Die Spanier hatten sonst verschiedene For-

treffen darauf, sie sind aber von den innländischen Regenten ausgejagt worden. Die beste Stadt und Residenz des Sultans von Mindanao heißt auch **Mindanao** oder **Tabour**. Sie liegt ohngefehr 2 Meilen von der See am Ufer eines kleinen Flusses. Die Häuser dieser Stadt stehen auf Pfählen, die 14 bis 20 Schuh hoch sind, nur ein Stockwerk haben und mit Palmblättern bedecket sind. Man muß auf einer Treppe von der Gasse hinauf in die Häuser steigen. Der königliche Pallast ist höher, als die übrigen Häuser gebauet und ruhet wie die übrigen alle auf 180 hohen Pfählen. **Sarago**, eine mittelmässige Stadt und Festung der Wilden. **Davito**, eine Stadt und Hafen an der Nordküste. **Caldero** ein wichtiger Hafen. **Suriaco**, **Lomeatan** und **Canola** sind geringe Städte, aber sehr volkreich. 2) **Paragoa**, oder **Paraoia**, eine gegen Westen zu gelegene ziemlich grosse philippinische Insel, welche 200 franz. Meilen im Umkreiß, 100 in die Länge und 20 in die Breite hat. Oben liegt Manille, unten Borneo und zur Rechten Mindanao. Sie hat ihren eigenen König, der ein Vasall des von Borneo ist. Die Einwohner sind unter allen auf den philippinischen Inseln die streitbarsten und haben die Spanier niemals etwas von dem Land gewonnen. Das Land ist nicht sonderlich fruchtbar. 3) **St. Juan**, lat. Insula St. Johannis, eine 38 Meilen lange, und 24 Meilen breite Insel, welche durchgehends voller Wälder ist. Die Wilden leben noch vor sich und haben ihren eigenen König. Zu merken ist: **Joati**, eine Stadt und Hafen, welchen zuweilen die Spanier besuchen. 4) **Matan**, eine compendieuse Insel, welche schon von vielen Seculis her ihre eigenen Könige gehabt, welche im XV Secul. von den Spaniern zwar vertrieben worden, aber bald hernach wieder auf den Thron gekommen sind. Der berühmte Seefahrer Ferdinand Magellanus führte

mit dem König von Matan einen sehr blutigen Krieg, wurde aber 1520 geschlagen und endlich selbst getödtet. Nachhero mußten die auf Matan eingenisteten Spanier den Wanderstab ergreifen, sich aus dem Lande machen, und die Matanes erlangten ihre völlige Freyheit wieder.

Unbekannt sind noch von den philippinischen Inseln: **Limathan, Masbath, Abnyo, Leyta, Negros,** oder **Negoas, Panay** oder **Panaiton,** welche die Europäer, sonderlich die Spanier, Portugiesen und Holländer zwar gesehen, aber der Mühe nicht werth geachtet, sie in Besitz zu nehmen.

Die Commercia nach den philippinischen Inseln sind, in Vergleichung der moluckischen, arm und schlecht. Die größten Einkünfte hat der König in Spanien vom Zucker, weil auf diesen Inseln viel dergleichen Rohr gepflanzet, viele Zuckermühlen gebauet und viel Zucker gesotten wird. Die Insel Mindanao kan die größte Kriegsmacht aufbringen und haben ihre Sultanen, als sie im Krieg mit Spanien ihre Kräfte vereinigten, wohl eher sich mit 60000 Mann im Felde gezeiget; daher auch die Spanier niemals viel darauf haben schaffen können. Die spanischen Garnisons auf allen philippinischen Festungen werden nicht über 4000 Mann stark seyn.

Merkwürdiges ist auf diesen Inseln nicht viel anzutreffen; wir bemerken daher nur folgendes: 1) **The Womanfish,** oder der Weibsfisch, ist ein Meerwunder und Ungeheuer, welches in dem philippinischen Gewässer, sonderlich in der an dasige Küste anspielenden See sehr gemein ist, und in vielen Stucken mit den beyden Alten so berühmten Syrenen übereinkommt. Es ist eine Art eines Fisches, dessen oberer Theil, nehmlich Kopf, Gesicht, Hals und Brüste einem Weibsbilde sehr nahe kommt, dargegen der

untere Theil einem Fische gleichsiehet. 2) Gehören hieher verschiedene feuerspeiende Berge auf diesen Inseln, welche nicht anders als der Hekla in Island, und der Vesuv und Aetna in Italien, Rauch, Flammen und Steine auswerfen. 3) Das Herba sentientia, wie es die Spanier nennen, oder empfindliche Kraut, welche die besondere Art hat, daß wenn es iemand, auch nur mit der äusserſten Spitze des Fingers, anrühret, solches alsbald seine Blätter zusammenziehet. Rühret es iemand zum zweytenmalen an, so fallen die Blätter gar ab und der betastete Stengel zerbörstet. Schneidet man ein Stuck davon ab, so wird der Ort, wo es abgeschnitten ist, ganz schwarz. Alles dieses auch erfolget auf das Anhauchen. Berühret man es aber mit einer Ruthe oder Stock, so bleibet es in seinem Wesen.

F.

Die Diebesinseln.

Die sogenannten **Diebesinseln**, lat. Insulae latronum, haben ihren garstigen Namen von der ruhmlosen Eigenschaft der Einwohner, als welche rechte diebische und mörderische Gesellen sind, überkommen. Sie liegen an dem äusserſten morgenländischen Ende unserer Halbkugel und werden derselben über 50 gezehlet, davon wir aber nur die vornehmsten anführen wollen. Die Luft auf denselben ist weder zu warm noch zu kalt, und also ziemlich temperirt. Zuweilen wehen daselbst heftige Sturmwinde. Von Krankheiten weiß man auf denselben wenig. Das Land ist überhaupts elend und arm. Die Felder liegen gröstentheils unfruchtbar und ungebauet, und an Viehweiden ist gleichfalls ein grosser Mangel; daher sich die Wilden von der Jagd und Fischerey ernähren müssen, wie denn das Meer in dasigen Gegenden sehr fischreich ist. Die Einwohner dieser Inseln sind schwarzbraun, haben eine lange Leibesstatur

NUBI-
ER

und unterſezte Gliedmaſſen. Ihre Nahrung haben ſie, wie ſchon gedacht, vom Fiſchen, Jagen und vornehmlich vom Stehlen. Ihre Waffen machen ſie gemeiniglich von den Bäumen, und beſtehen ſolche aus groſſen hölzernen Schwerdtern, Keulen, Spieſſen und Wurfpfeilen, deren Spitze ſie im Feuer härten. Ihre Grauſamkeit gegen die Feinde erkennet man daraus, daß, ſo bald ſie im Felde über ſelbige Meiſter werden, ſie die Gefangenen ſchlachten und ſie auffreſſen. Ihrer Religion nach ſind ſie Heyden und beten gewiſſe Götzen und unter ſolchen auch den Teufel ſelbſt an, welchem ſie auch meiſtentheils ihre Kriegsgefangenen ſchlachten, und ſich bey ſolchem Opfer durch ſingen und ſpringen tapfer luſtig machen.

Die vornehmſten und bekannteſten Diebesinſeln ſind: 1) **Diſerta**, welche gleich unter dem Tropico Cancri, oder Krebscirkel lieget. 2) **Dos Columnas**, lat. Duae Columnae, zwey ſchlechte Inſeln ohnweit dem Tropico Cancri. 3) **Malabrigo**, eine nicht groſſe Inſel. 4) **Una Columna**, ein Eyland hart am Tropico Cancri. 5) **Urac**, ein den Inſeln Dos Columnas gleich gegen über gelegenes Eyland. 6) **St. Laurentii** oder **Mang**. 7) **Aſſenſon**, lat. inſula Aſſumtionis. 8) **Agrigan** oder **St. Xaverii**. 9) **Pagon** oder **St. Ignatii**. 10) **Amalagan**, welche von den Europäern gemeiniglich Inſula Conceptionis genennet wird. 11) **Guguan**, oder gemeiniglich **St. Philippi**. 12) **Sarigan**, gegenwärtig **St. Caroli**. 13) **Anataien**, oder **St. Joachim**. 14) **Saypan**, iezo **St. Joſeph**. 15) **Tinian**, auch gemeiniglich **St. Angeli** genannt. 16) **Zarpana**. 17) **St. Anna**. 18) **Guahan**, oder **St. Johannis**, welche die gröſte und importanteſte unter allen iſt, denn darauf liegt **Agadna**, eine ziemliche Stadt, welche die Spanier beſezt ha-

haben, nebst einem sichern Hafen. 19) **Botaba** und 20) **Bacin**, zwey Inseln in dieser Gegend, welche nicht viel bedeuten.

Die Handlung und Gewerbe der wilden Insulaner bestehet in allerhand geflochtenen Docken, welche sie mit ihren Canoes den Tatarn zuführen, und gegen Eisen vertauschen, weil ihr Land dergleichen nicht hat.

G.

Die iaponischen Inseln.

Diese Inseln, deren Anzahl sich auf 27 belaufet, machen zusammen das grosse, reiche und mächtige Kaiserthum Japon aus. Sie werden von dem grossen morgenländischen Meere, welches in dieser Gegend das iaponische genennet wird, umgeben, und durch eine Meerenge von dem unbekannten Lande Yedso unterschieden. Die Lage dieser Inseln ist also zwischen Asien und Amerika.

Die Luft in Japon ist in den Wintermonaten, zumahl in den gegen Norden gelegenen Provinzen, sehr kalt, und das Land mit tiefen Schnee bedecket; doch wird das Klima für gesund gehalten. Die Sommermonate haben eine gemäßigte und angenehme Luft, indessen entstehen oftermahlige schwere Gewitter und Erdbeben. Der Erdboden ist fruchtbar, angenehm und wasserreich. Man bauet viel Getreide und Reiß, und die Weide für das Vieh ist überflüssig und fett. Die Berge zeugen Gold, Silber, Zinn, Kupfer und Eisen. Das iaponische Gold ist das köstlichste und geschmeidigste unter allen andern. Dies gilt auch von dem hiesigen Stahl. Die allhie verfertigten Säbelklingen werden ingleichen für die besten in ganz Morgenland gehalten, allein sie dürfen bey Leib und Lebensstraffe nicht aus dem Lande geführet werden, es sey denn, daß der Kaiser einen grossen Herrn

JAPO-
NER

eines auswärtigen Landes damit beschenke. Die iaponesischen rothen Perlen sind überaus schön und werden eben so theuer und köstlich geschätzet, als die weissen von Bahorem. Der vornehmste Fluß im Lande ist der Yankon. Er fliesset von Abend gegen Morgen, und stürzet sich endlich bey der Stadt Yeddo in das östliche iaponische Meer.

Die Japoneser haben eine olivenfarbige Haut, einen schönen und geraden Leib, starke Gliedmassen und eine ziemlich lange Statur. Sie sind klug und höflich, aber auch dabey ungemein hochmüthig, ehrgeitzig, mistrauisch, grausam und trotzig. Ihr Leben achten sie gering, und sie tragen kein Bedenken, sich den Bauch aufzuschneiden, um ihre Herren ihrer Ergebenheit zu versichern. Sie haben vor den meisten Speisen, welche die Europäer für köstlich halten, einen grossen Eckel. Ihre gemeinste Nahrung ist Reiß, aus welchem sie auch Brod backen, das dem unsrigen ziemlich nahe kommt. Schwarze Zähne sind bey ihnen eine Schönheit, so wie überhaupts die schwarze Farbe von ihnen für ein Zeichen der Freude, und die weisse für ein Zeichen der Betrübnis gehalten wird. Wenn sie iemand grüssen, so entblössen sie die Füsse.

Die herrschende Religion ist im iaponischen Reich die heydnische. Um die Mitte des 16ten Jahrhunderts fieng auch die christliche und zwar insbesondere die römischkatholische Religion an sich in Japon auszubreiten. Nemlich der bekannte und berühmte Jesuit Franz Xaver wurde 1549 von dem Pabst nach Japon geschickt, auch diese Heyden zu bekehren. Im Anfange gieng das Werk ziemlich glücklich von statten, weil die Missionarien und zumahl Xaver ein exemplarisches Leben führten; aber dieser letztere erlebte den Segen seiner Bemühungen nicht, sondern starb 1552 auf der Insel Formosa. Doch liessen sich nach seinem Tode viele tausend gemeine Leute, und überdies auch verschiedene Könige taufen, ia der Kaiser selbst schickte sogar

eine ansehnliche Gesandschaft an den Pabst nach Rom. Man faßte damahls schon an dem römischen Hof die Hofnung, daß sich ganz Japon in kurzem zur christlichen Religion bekehren würde, weil bereits fast eine Million Einwohner dieselbe mit dem Munde bekannte. Allein die Sache gewann unversehens einen ganz andern Ausgang. Denn es wurde den Missionarien und neubekehrten Japonesern Schuld gegeben, als ob sie eine Zusammenverschwörung wider den Kaiser angesponnen hätten, und diese Beschuldigung veranlaßte die schärfsten Verordnungen wider die Christen. Die heydnischen Pfaffen, welche keine Gelegenheit vorbey gehen liessen, die Christen bey dem Kaiser zu verläumden, machten sich iene Gelegenheit so wohl zu Nutze, daß sie den Kaiser bewogen, eine Verordnung ergehen zu lassen, darinn auf die Ausrottung aller und ieden Christen im iaponischen Reiche gedrungen wurde. Die abscheulichen Martern, durch welche die Christen zu Tode gequälet wurden, bewogen viele, ihren Glauben zu verläugnen, und in kurzer Zeit war keine Spur des Christenthums in Japon zu erblicken. Der Abscheu gegen die Christen ward bey den Japonesern so groß, daß sie keiner christlichen Nation mehr verstatten, im ihrem Lande Handlung zu treiben. Und ob zwar die Holländer der Handlung wegen nach Japon kommen, so dürfen sie doch, auf Befragen, sich nicht Christen nennen, sondern nur Holländer. Bey allen dem ist aber ihre Handlung sehr eingeschränket, und sie haben nirgends, als in der einzigen Stadt Mangasaki, Kaufhäuser oder Niederlagen. So lange sie im Hafen liegen, sind sie nicht selbst Herren über ihre Schiffe. Denn so bald sie eingelaufen sind und ihre Kanonen dreymahl abgelöset haben, so kommen die iaponischen Officiers mit Soldaten an Bord, schreiben das Volk mit Namen auf, wie auch alles, was im Schiffe an Waaren, Kanonen, Gewehr und Munition ist, und nehmen diese Rolle mit sich an das Land, damit sie, wenn die Schiffe wieder abseegeln wollen, nochmals genau untersuchen können, ob alles mit derselben überein kommt.

Die

Die Einkünfte des Kaisers von Japon belauffen sich jährlich auf 283 Millionen, daß er solchergestalt einer der reichsten Potentaten in Asien und seine Schatzkammer die kostbarste beynahe in der ganzen Welt ist. Seine Kriegsmacht ist sehr stark und in ganz Indien fürchterlich, zumahl da die Japoneser für die besten Soldaten in Asien gehalten werden. Die ordentliche Macht des Kaisers ist allezeit 100000 Mann zu Fuß, und 20000 zu Pferde stark. Seine Vasallen und Lehenkönige müssen beständig 368000 Mann zu Fuß, und 38000 zu Pferde, zu seinen Diensten unterhalten. Die iaponischen Soldaten führen Bogen, Pfeile, Lanzen, Säbel und Feuerröhre. Weil die Japoneser aus der Erfahrung wissen, daß die Europäer, wenn sie sich einmahl in einem Ort festgesetzet haben, nicht leicht wieder loß zu werden sind, so beobachtet der Kaiser, als eine beständige Staatsmaxime, keinen, er sey Portugiese oder Holländer, iemahls in seinen Landen wieder aufkommen zu lassen.

Die Regierung in Japon ist monarchisch, oder vielmehr despotisch. Vormahls waren die Länder, die zu Japon gehören, unter etliche 100 kleine Könige vertheilet, deren keiner von dem andern abhängen wollte. Aber nunmehr ist alles dem grossen iaponischen Monarchen unterworfen. Und ob er zwar noch verschiedene Könige duldet, so müssen sie doch die Lehn von ihm nehmen, und ihn für ihren Oberherrn erkennen. Versiehet ein Grosser etwas, so bekommt er von Hof aus Befehl, sich den Bauch aufzuschneiden, welchem grausamen Befehl auch so getreu nachgelebet wird, daß fast kein Exempel eines Ungehorsams oder einer Weigerung gegen die Vollziehung desselben vorhanden ist.

Die sämtlichen iaponesischen Inseln bestehen aus 3 grössern, und 24 kleinern. Die Nahmen der grössern sind: Niphon oder auch eigentlich Japon, Xikoko und Ximo. Die kleinern heissen: Hiu, Takazuma, Iquikunchi, Meaxima, Oeno, Firando, Kanga, Kosicke, Beroe, Oqui,

Oqui, Murgan, Avans, Mettogame, Meho, Mianosim, Sanma, Tondoxima, Xuquinoxima, Tanegaxima, Gotta, Matouxima, Tay, Ynoxima, die Vulkanusinsel.

Wir übergehen die kleinern Inseln, und merken nur das vornehmste von den gröſſern Inseln an.

1) Japon oder Niphon. Die gröſte und vornehmste iaponische Insel. Sie hat gegen Mitternacht das unbekannte Land Yedso, von welchem es durch eine Meerenge unterschieden ist, gegen Mittag die Insel Xikoko, zur linken Hand das iaponische westliche, und zur Rechten das östliche Meer zu Gränzen. Das Land ist sehr gebirgig. In den vorigen Zeiten waren wohl über 50 Königreiche, deren iedes seinen eigenen König hatte, auf dieser einzigen Insel. Heutiges Tages wird sie in folgende 5 Landschaften eingetheilet:

1) Ochio. Darinnen ist zu merken Yeddo, eine wunderswürdige, grosse, reiche und prächtige Stadt, welche die Hauptstadt des ganzen Kaiserthums und die Residenz des Kaisers von Japon ist. Sie liegt an dem Flusse Jankon, nicht weit von einem geossen Meerbusen, der wegen der vielen verborgenen Sandbänke sehr gefährlich ist; um welcher Ursache willen auch nur kleine und keine grossen Schiffe in denselben einlaufen können. Es werden in diesem Meerbusen iährlich unzählige Aalen, Austern und Schollen gefangen. Die Stadt wird auf 3 Meilen groß geschätzet und ist in viele besondere Quartiere abgetheilet. Der Strassen sind sehr viele, und viele darunter sind auf 180 Ellen lang. Die gröſte hat in der Länge 4 franz. Meilen. In einer ieden Strasse ist ein öffentliches Gebäude von puren Steinen aufgeführet, worinn die benachbarten Einwohner in Feuersgefahr ihre besten Sachen bringen, um sie vor der Brunst zu verwahren. Zu Ende ieder Strasse ist ein Thor, welches des Nachts verschlossen und mit Schildwachten besetzet wird, damit bey Feuersbrünsten niemand aus einem Quartier in das an-

de-

dere kommen und daraus etwas stehlen kann. Die Häuser der gemeinen Einwohner sind mehrentheils von Holz, obwohl ziemlich schön. Die Grossen haben weitläuftige und überaus prächtig erbauete Palläste, welche mit schönen Thüren gezieret sind, unter welchen die gröβte die kaiserliche genennet und allezeit verschlossen gehalten wird, weil ausser dem Kaiser niemand erlaubet wird dadurch zu gehen. Das prächtigste Gebäude in ganz Yeddo ist wohl der kaiserliche Pallast. Er ist mit hohen Mauren, zween Wällen und drey Gräben befestiget. Das Mauerwerk der Wälle ist von Quaderstücken aufgeführet, und dieselben werden von vielen Basteyen und Thürnen bestrichen Es ist dieses Schloß von solcher Grösse, daß es gar wohl eine mittelmässige Stadt vorstellen könnte. Die Anzahl der Einwohner der Stadt belauft sich über eine Million. 1658 wiederfuhr dieser Stadt das Unglück, daß innerhalb zweymahl 24 Stunden über 100000 Häuser abbrannten, und mehr als 100000 Menschen theils verbrannten, theils erstickten, theils auf andere Art unglücklicher Weise um ihr Leben kamen.

2) Quanto. Der vornehmste Ort darinnen ist Surunga, eine weitläuftige und prächtige Handelsstadt, mit einem guten Hafen. Der kaiserliche Erbprinz pfleget allhie seine Hofstadt zu haben.

3) Jetsegen. Darinnen lieget Kanga, ein wichtiger Platz und Hafen.

4) Jensengo. Darinnen ist zu merken: Meako, eine grosse und schöne Stadt, die nach Yeddo die ansehnlichste in ganz Japon ist, wie denn auch ehedem die Residenz der iaponischen Kaiser allhie gewesen ist, und noch iezt der Dario, oder der höchste Oberherr in Japon, von welchem selbst der Kaiser sein Reich zu Lehn empfänget, seine Hofhaltung in dieser Stadt hat. Bey der Stadt ist ein grosser und sicherer Hafen für grosse und kleine Schiffe.

5) Jamasoy. Die Hauptstadt dieser Landschaft

ist

ist Nangato, eine vortrefliche Stadt und der Sitz eines Unterkönigs. Es wird allhie eine wichtige Handlung nach China getrieben.

II) Xikoko. Diese Insel begrief in den vorigen Zeiten verschiedene Königreiche. Der wichtigste Ort darauf ist Xikoko, eine grosse und vortrefliche Stadt, allwo ein Gouverneur residiret und eine Landesregierung angeleget ist.

III Ximo. Eine wichtige Insel, die nach Niphon die gröβte unter den übrigen iaponischen Inseln ist, und ehedessen neun Königreiche in sich begrief. Der merkwürdigste Ort darauf ist Nangasaki, eine vortrefliche, grosse und reiche Hauptstadt. Sie ist die dritte im Kaiserthum Japon, und nach Yeddo und Meako die vornehmste. Ihre Lage ist an der westlichen Küste der Insel in einer schönen, anmuthigen und fruchtbaren Gegend. Die Handlung ist allhie in einem weit grössern Flor als zu Yeddo und Meako, und diese Stadt ist im ganzen iaponesischen Kaiserthum der einzige Platz, wo die Holländer, wie wir schon oben gesagt haben, ein Kaufhauß haben und Handlung treiben dürfen. Sie ist zwar nicht grösser als Yeddo und Meako, aber weit volkreicher, und es werden 2 Millionen Menschen darinnen gezählet. Sie hat 88 Hauptstrassen, die alle in gerader Linie angeleget sind, und deren iede 200 Ellen lang ist. Alle Strassen werden des Nachts mit Gattern verschlossen und von Soldaten bewachet. Kommt ein Feuer aus, so muß ieder, den das Unglück betrifft, sich selbst helfen, weil niemand aus einer andern Strasse an den Ort, wo es brennet, gelassen wird. Um die Stadt her erblicket man unzählige prächtige Lusthäuser, die den Vornehmen gehören. Die Einwohner dieser Stadt sind gegen die Fremden weit höflicher, als die übrigen Japoneser, indem sie öfters mit den Europäern umgehen. Es ist bey Nangasaki ein vortreflicher Hafen, der an Gröβe und Sicherheit wenig seines gleichen in den

Mor-

Morgenländern hat, und durch ein starkes Kastel beschützet wird.

Die vornehmsten iaponesischen Merkwürdigkeiten sind: 1) Das ungeheure Bild, oder der Kolossus, in der Stadt Meako, bey welchem die aberglaubischen Einwohner ihren Gottesdienst verrichten, und täglich der Andacht pflegen. Es ist dieses 70 Schuh hohe und 80 Schuh breite Bild aus purem Kupfer verfertiget, von aussen stark vergüldet, und hat die Gestalt eines Menschen. Ein Daumen daran ist 14 Zoll dicke, und auf dem Kopfe desselben können 15 Personen ganz geräumlich stehen. Man kann hieraus leicht auf die übrigen Glieder und des ganzen Bildes einen Schluß machen. 2) Ein ungemein hoher und unbeschreiblich grosser Berg auf der Insel Niphon. Er wird von einigen noch höher als der Piko auf der Insel Teneriffa geschätzet, und kann auf viele Meilen weit in der See gesehen werden. 3) Verschiedene feuerspeyende Berge auf den iaponesischen Inseln, welche nicht weniger, als der Aetna und Vesuv, beständig fort rauchen, Feuerklumpen, Steine und Asche auswerfen, und zuweilen das Land weit und breit verderben und verbrennen. 4) Der Viakuschiqua, oder zitternde Baum. Er trägt reyhenweise an einem Busche über hundert Blumen von verschiedenen Farben, fast wie in unsern Gegenden die Stachelbeerblüthen; welche Blumen einen sehr annehmlichen Geruch von sich geben. Wenn iemand dieses Baumes Zweige nur ein wenig berühret, so bewegt er sich und zittert dermassen, als ob er von dem stärkesten Winde erschüttert würde, ohnerachtet er so dicke, als eine Espe, wächset. 5) Die vortrefliche Bibliothek, welche die Bonzen und iaponesischen Pfaffen in der Stadt Meako haben. Sie bestehet, in Ermangelung gedruckter Bücher, dergleichen bey den Japonesern nicht anzutreffen sind, aus vielen indianischen Manuscripten, die nach hundert-

tau-

tausenden gezählet werden. 6) Der japonesische Affentempel, unweit der Stadt Tosko, worinnen täglich viele Affen gespeiset werden, die von den Japonesern verehret und angebetet werden. 7) Die japonesische Art Papier zu machen. Es wird von der Schaale junger Sprößlinge, die aus dem Stamme eines Baumes Kanschy genannt herausgewachsen sind, ein gewisser Brey gekocht, und aus diesem eine Materie zubereitet, wovon so gutes Papier wie das europäische verfertiget werden kann. 8) Die japonesischen Buswege, womit es die Bewandnis hat: Auf dem Gipfel eines 200 Klaftern hohen und steilen Felsens reichet ein eiserner Balken 3 biß 4 Klaftern lang, daran zwo Wagschaalen hangen, über den Felsen hinaus. Die, so ihre Sünden bekennen sollen, werden von dem Teufelspriester in die eine Wagschaale gesetzt, welche vermittelst eines Rades hinauswärts geschraubet wird, so daß der Beichtende in freyer Luft schwebet. Die Priester ruffen ihm hierauf zu, er solle seine Sünden getreulich bekennen. Thut er dieses, so giebt sich die Wagschaale mit dem Beichtenden immer besser empor, biß sie der andern gleich stehet, worauf der Schaft zurücke geschraubt und der Beichtende entlassen wird. Verschweiget er hingegen seine Sünden, so wird er von dem Teufel aus der Wagschaale in den Abgrund gestürzet, daß er in Stücken zerschmettert.

Ende von Asien.

Bildergeographie,

oder

Beſchreibung

der vornehmſten Staaten,

Reiche und Länder,

mit beygefügten Bildern.

Dritter Theil,

von Afrika.

I.

Von der Barbarey.

Die Barbarey liegt oben am mitelländischen Meer und begreift den Strich Landes vom atlantischen Meer bis an Egypten in sich. Die Grösse derselben und zwar die Länge erstrecket sich ohngefehr auf 780, die Breite aber auf 90 deutsche Meilen. Die ganze Küste enthält folgende grosse Reiche.

A.

Das Kaiserthum Marocco.

Es liegt dem Königreich Spanien gegen über, und hat nachfolgende Länder:

1) Das Königreich Marocco stößt an der Abendseite an das atlantische Meer, hat gegen Mitternacht das Königreich Fetz und gegen Morgen und Mitternacht das Land Biledulgerid. Es ist 100 Meilen lang und 50 breit. Die Luft ist, in Vergleichung mit der in dem innern Afrika, ziemlich temperirt, doch aber für die Europäer schon zu hitzig. Das Land ist sehr fruchtbar an Korn und Wein. Die Berge und Wälder ernähren eine Menge Löwen, Tyger, Leoparden und anderer wilden Thiere. Die Bienen geben viel Honig. Die Gärten bringen schöne Citronen u. a. m. Die Klüfte der Erden sind reich an Gold, Silber und Kupfer. Die vornehmsten Flusse sind: Sus, Ommirabib, Tuxelet.

Die Einwohner haben ein schwärzliches Angesicht,

MAROC
CANER

ſtarke Gliedmaſſen und einen mittelmäſſigen Verſtand; dabey aber ſind ſie geißig, geil und grob. Die mahummedaniſche Religion iſt die herrſchende, doch giebt es auch viele Chriſten und Juden.

Die vornehmſten Oerter ſind: 1) **Mazagan**, eine kleine Stadt am atlantiſchen Meer zunächſt am Königreich Feß, gehört den Portugieſen. 2) **Azamor**, eine groſſe und volkreiche Stadt, beſſer zur Rechten. 3) **Saffie** oder **Azaffia**, eine gute Handelsſtadt am Meer. Die Franzoſen haben daſelbſt ihren eigenen Conſul. 4) **Elmadine**, eine ſchöne Stadt zur Rechten. 5) **Tefze**, eine groſſe und wohlgebauete Stadt. 6) **Marocco**, die Hauptſtadt und ehemahlige Reſidenz des Kaiſers, liegt mitten im Lande und iſt ſo groß als Paris, viele Häuſer aber liegen gegenwärtig darinn wüſte. Sie iſt wohl befeſtigt und hat einen tiefen Graben.

Die Kauffmanſchaft floriret hier mit Korn, Wein, Roſinen, Zucker, Honig ꝛc. Die Einkünfte des Kaiſers ſind ſehr groß. Er kan 70000 Mann zu Pferd und 100000 zu Fuß ins Feld ſtellen. Sein Regiment iſt monarchiſch oder beſſer zu ſagen tyranniſch; und alles was die Unterthanen haben, iſt ihm eigen. Er führet den Titel eines Kaiſers, weil er mehrere Königreiche beſitzet.

Seltenheiten ſind: 1) vier bezauberte goldene Aepfel auf der Spitze eines Thurns bey einer der vornehmſten Moſcheen in der Stadt Marocco, welche die Einwohner ſehr hoch ſchätzen und vorgeben, eine gewiſſe Kaiſerin habe ſie aus ihrem Brautſchatz verfertigen laſſen. 2) Der königliche Garten Men-

ferrat, in welchem man alleine 15000 Pomeranzen- und 30000 Oelbäume zehlet.

B) **Das Königreich Fez** stößt gegen Abend an das atlantische Meer, gegen Mitternacht scheidet es die Meerenge bey Gibraltar von Spanien, gegen Morgen grenzet es an die freye Republik Algier und endlich gegen Mittag an das Königreich Marocco. Seine Gröſſe beträgt 75 Meilen ins Gevierdte. Die Luft ist ziemlich temperirt, aber nicht allzugesund. Der Erdboden ist fruchtbar und trägt allerley Getreid, ist gesegnet mit warmen Gesundbädern und an Mineralien ist kein Mangel. Hier sind die besten Pferde und schönsten Schaafe anzutreffen. Die vorzüglichsten Flüsse sind: Lukus, Rokor, Mulukan, Buregreg.

Die Einwohner sind theils Araber, theils Mauren, welche Fressen, Sauffen und allerhand Gaukelspiele lieben; nebst diesem sind sie auch geil, wild, und ungeschickt. Die Religion ist theils mahummedanisch, theils jüdisch, theils christlich.

Die merkwürdigsten Oerter darinn sind: 1) **Ceuta**, eine berühmte Stadt und Festung mit einem guten Hafen, an der Meerenge bey den Columnis Herkulis. Gegen über liegt die Festung Gibraltar. Sie gehört den Spaniern; die Mohren haben sie viele Jahre nacheinander belagert, aber nichts damit ausgerichtet. 2) **Tetuan**, eine berühmte Festung, mit einem guten Hafen, unter voriger. 3) **Larache**, eine treffliche Festung mit einem starken Kastell und Hafen am atlantischen Meer. 4) **Salle**, eine feste Stadt der Seeräuber mit einem guten Hafen. 5)

Ra-

FESSA
NER.

Rabat, eine ansehnliche und wohlgebaute Stadt, ohnweit voriger. 6) Mequinez, eine grosse, aber schlecht gebaute und unsaubere Stadt und des vorigen Kaisers Residenz. 7) Fez, die Hauptstadt und Residenz des Kaisers, hat 100000 mehrentheils drey Stockwerke hoch von Steinen erbaute Häuser, 86 Thore, 62 Märktpläze, 250 steinerne Brücken, 700 Moscheen, 32 Vorstädte, eine hohe Schule und eine kostbare Bibliothek, darinn allein 2000 arabische Manuscripte anzutreffen sind. Der Handlung wegen halten sich daselbst allerley Nationen auf. 7) Melilla, eine feste und wohlgebaute Stadt mit einem Hafen, am mittelländischen Meer.

Die Commercia werden hier mit Getreid, Wein, Rosinen, Mandeln, Baumwolle und Baumoel sehr stark getrieben.

Seltenheiten sind: 1) Die grosse türkische Moschee in der Stadt Fez, welche 30 Schwibbögen und 900 marmorne Säulen hat. 2) In Fez sind so viel Mahlmühlen, als Tage im Jahre sind. 3) Der grosse Vogel Strauß.

B.

Die Republik Algier.

Die Republik Algier hat gegen Mitternacht das mittelländische Meer, gegen Morgen die Republik Tunis, gegen Mittag das Land Biledulgerid und gegen Abend Marocco. Sie ist 200 Meilen lang und 70 breit. Die Luft ist temperirt und gesund. Der Erdboden ist fruchtbar, er trägt viel Getreid und

die

die besten Früchte, wie denn auch daselbst die schönsten Gärten sind. Der vornehmste Fluß ist hier der Maior.

Die Einwohner sind die ärgsten Seeräuber unter der Sonne, die was ihnen von den gröſten Schiffen derer jenigen, die mit ihnen in keinen Frieden stehen vorkommt, hinwegnehmen und die armen Leute in die Sclaverey führen. Die herrschende Religion ist die mahummedanische, doch sind auch viele Christen und Juden daselbst anzutreffen.

Die vornehmsten Oerter sind: 1) **Algier**, das grosse, reiche, mächtige und sehr wohl befestigte Raubnest, am mittelländischen Meer, ist die Hauptstadt. Sie ist wohl die reichste in ganz Africa und hat bey 12000 Bildschnitzer, 3000 Weber und ohngefehr 3000 Kauffleute. 2) **Bugia**, eine wohlgebaute Stadt am Meer mit einem wichtigen Hafen. 3) **Bona**, eine sehr alte Stadt mit einem guten Hafen, hieß vor Zeiten Hippon. Der heilige Augustinus war im sechsten Jahrhundert daselbst Bischoff. 4) **Constantine**, eine grosse und feste Stadt. 5) **Oran**, eine kleine, aber wohl befestigte Stadt auf einem Felsen im Meer mit einem guten Hafen und 2 Citadellen, gehört den Spaniern.

Die Commercia bestehen in Korn, Ochsen, Pferden und den Chistensclaven, deren sie oft bey 40000 beysammen haben. Sie müssen die härtesten Arbeiten thun und verkauffen sie vor 2 bis 500, ia wohl vor 1000 Rthl. Die Macht ist sehr groß, denn Algier kan mehr als 100000 Mann zu Lande und eine Flotte von 30 Kriegsschiffen dem Feind entgegen stellen. Diese Republik stehet unter dem Schuß des türki-

kiſchen Kaiſers und zahlet jährlich einen gewiſſen Tribut. Es iſt auch ein türkiſcher Baſſa daſelbſt, der Divan oder Staatsrath aber beherrſchet die ganze Republik.

Seltenheiten ſind: 1) Einige Rudera des Kloſters bey Bona, wo der H. Auguſtinus gelebet. 2) Ein ſeltſamer Baum, der aus lauter Blättern beſtehet. 3) Ein beſonderer Brunn, bey der Stadt Tremeſin, der mit dem Mond ab- und zunimmt.

C.

Die Republik Tunis.

Die Republik Tunis ſtößt gegen Abend an Algier, gegen Mittag an den Berg Atlas, welcher ſie von Biledulgerid ſcheidet, gegen Morgen an Tripoli und gegen Mitternacht an das atlantiſche Meer. Sie beträgt ohngefehr 100 Meilen in die Länge und faſt eben ſo viel in die Breite. Die Luft iſt temperirt und geſund. Der Erdboden aber iſt nicht überall gleich fruchtbar; gegen Abend bringet er Getreid, guten Wein, Citronen, Pomeranzen und andere ſchöne Früchte. Es giebt viel Honig und die Viehweide iſt gut. Gegen Morgen und die übrigen Gegenden zu iſt das Land dürre, ſandigt und unfruchtbar. Die vornehmſten Flüſſe ſind: Capes, Guadilbartar, Megerada und Magrida.

Die Einwohner ſind ſtarke Seeräuber. Die Religion iſt durchgehends mahummedaniſch, auſſer was ſich von auswärtigen Nationen daſelbſt aufhält, worunter zuweilen 12000 Chriſtenſclaven ſind.

Die

TUNI=
TANER

Die vornehmsten Oerter sind: 1) **Tunis**, die Hauptstadt ist ohngefehr eine deutsche Meile groß und werden daselbst 350 Moscheen, 8 jüdische Synagogen, 12 Capellen der Christen, 9 Kollegien für mahummedanische Studenten, 86 kleine Schulen und 46 Hospitäler gezählet. 2) **Marsa**, ein Flecken, wo ehemals das alte und berühmte Carthago gestanden. 3) **Biserta**, eine grosse und feste Stadt mit einem Hafen, wird vor das alte Utica gehalten. 4) **Susa**, eine Stadt auf einem Felsen, unter welcher der berühmte Hafen, Porto Farino genannt, liegt. 5) **Guletta**, eine gute Festung und Vormauer von Tunis, liegt auf einer Insel. 6) **Pantalea**, eine kleine Insel, gehört den Spaniern.

Die Handelschaft wird mit Getreid, Wein, Baumoel, Datteln, Mandeln, Honig, Lacken und Leinwand stark getrieben. Die Macht der Tuneser erstrecket sich höchstens auf 40000 Mann und 12 Kriegsschiffe. Das Regiment ist aristokratisch, der Divan, welcher aus lauter Soldaten wie zu Algier bestehet, regieret alles. Das Oberhaupt davon ist der Day. Es ist auch ein türkischer Bassa daselbst, er hat aber weiter nichts zu thun, als daß er die Schutzgelder einsammlet.

Merkwürdigkeiten sind: 1) Die grosse Moschee in der Stadt Tunis, welche an Pracht ihres gleichen nicht hat. 2) ein Grab eines Riesen, welcher 22 Schuhe lang gewesen.

D.

Die Republik Tripolis.

Die Republik Tripolis hat gegen Abend Tunis, gegen Mitternacht das mittelländische Meer, gegen Morgen die Wüste Barkon und gegen Mittag das atlantische Gebirg. Sie liegt am Meer hin, hat 200 Meilen in die Länge, aber nur 60 in die Breite. Die Luft ist hier temperirt, das Land aber ist größtentheils unfruchtbar, und wächset allein etwas von Citronen, Pomeranzen und Getreide daselbst. Die vornehmsten Flüsse sind: Mescata, Salines, Capes ꝛc. ꝛc.

Die Einwohner sind arm, und dabey Seeräuber. Die Religion ist mahummedanisch. Es giebt aber auch Juden und Christen.

Die merkwürdigsten Plätze sind: 1) Tripolis, die Hauptstadt des Landes, liegt am Meer und hat einen guten Hafen. Sie ist nicht allzugroß, aber sehr volkreich; die Häuser sind schön, aber ohne Dächer, und fällt das Licht von oben hinein, weil sie keine Fenster haben. 2) Capes, eine volkreiche Stadt am Meer mit einem Hafen. 3) Lepeta, eine Stadt mit einem Hafen. 4) Zoara, eine befestigte Stadt gleichfalls am Meer.

Die Handlung ist schlecht. Das meiste Gewerbe geschiehet mit Weberarbeit. Ihre Macht ist auch nicht gar zu groß, denn sie können kaum 40000 Mann ins Feld stellen. Ihre größten Schiffe sind aufs höchste 25, und im Sclavengefängnis sind kaum 1000 Mann. Die Regierungsform ist, wie zu Tunis, ari-

TRIPO-
LITA-
NER.

aristokratisch. Der Divan, oder Staatsrath, dessen Oberhaupt der Day ist, hat das Regiment in Händen. Der dasige Bassa hat nur die Schutzgelder für den türkischen Kaiser einzusammeln.

Als Seltenheiten merken wir: 1) Einen Flecken mitten im Lande, dessen Einwohner, Thiere, Bäume und Gebäude sich in Stein verwandeln, wovon der Cardinal Richelieu einen zu Stein gewordenen Knaben soll bekommen haben. 2) Das Grabmahl des Bassa Osman in der Stadt Tripolis, welches von dem schönsten Marmor von verschiedener Farbe aufgerichtet ist, und 14 künstliche Gräber hat. 3) Einen fast noch vollkommenen römischen Triumphbogen eben daselbst.

E.

Das Königreich Barkan.

Das Königreich Barkan hat zur Rechten Aegypten, zur linken Tripolis, oben das mittelländische Meer und unten die Königreiche Goaga und Nubien. Seine Länge mag sich auf 200, die Breite aber auf 50 Meilen erstrecken. Die Luft ist ziemlich gemäßigt und gesund, der Erdboden aber ist, ausser was am Meer liegt, dürre, wüst und unbewohnet und hat Mangel an Brunnen. Die bekannten Flüsse sind: Nacha und Medela.

Die Einwohner sind größtentheils Araber, schwarz von Farbe, am Gemüth unartig und gute Räuber. Der Religion nach sind sie Mahummedaner und zum Theil Juden.

Da-

BARCA
NER.

Darinn merken wir: 1) **Barkan**, die Hauptstadt nicht weit vom Meer in einer Wüste. 2) **Cayron**, ein schlechter Ort, ist das alte Cyrene, welches ehemals mit den Carthaginesern um den Vorzug gestritten. Der Philosoph Aristippus war daraus gebürtig. 3) **Tolometta**, ist ein Steinhauffen von dem alten Ptolomais. 4) **Alberton**, eine Stadt und Hafen, ist das alte Paratonium. 5) **Bora**, eine Stadt mit einem Hafen gegen Aegypten zu.

Die Handelschaft ist schlecht beschaffen. Das wenige, welches aus Aegypten und Tripolis hieher getrieben wird, geschiehet mit Getreid, dafür Datteln, Oel, Honig und Häute ausgeführet werden. Die Kriegsmacht ist ebenfalls schlecht. Dieses Land gehört dem türkischen Kaiser, welcher es durch den Bassa zu Tripolis regieren läßt.

II.

Von Biledulgerid.

Das Land Biledulgerid nimmt bey Aegypten seinen Anfang und erstrecket sich unter der Barbarey bis an das atlantische Meer. Seine Länge beträgt 800, die Breite aber nur 100 Meilen. Die Luft ist zwar ziemlich gesund, das Erdreich aber ist sandigt, dürre und wüst. Der Wind treibt den Sand wie die Meereswellen hin und wieder und begräbt oft ganze Gesellschaften der Reisenden. Das vorzüglichste sind die wohlschmeckenden Datteln, wovon das Land auch seinen Namen haben soll. Von Thieren sind hier anzutreffen, Straussen, Kameele, Ochsen,

Zie-

BILE
DUL GE
RIDER

Ziegen, Löwen von ungeheurer Grösse, Tyger und Pantherthier. Die Einwohner werden von den vielen Schlangen und Scorpionen heftig geplaget. Die bekannteſten Flüſſe ſind: Ziz und Darn.

Die Einwohner ſind ſchwarzbraun und guter Statur, dargegen aber ſind ſie unkeuſche, faule, tölpiſche und verſtohlene Leute. Die meiſten ſind Mohren und Araber und alſo der Lehre Mahummeds zugethan. Es giebt auch viele Juden, aber wenig Chriſten.

Die vornehmſten Oerter ſind: 1) **St. Crux**, eine feine Stadt am atlandiſchen Meer. 2) **Tarudant**, eine groſſe Stadt, wo ſtark mit Zucker gehandelt wird. 3) **Meſſa**, eine Stadt am Meer, wo der Wallfiſch den Propheten Jonas ans Land ſoll geworfen haben. 4) **Benisabich**, eine anſehnliche Stadt. 5) **Tismeguit**, iſt groß, volkreich und wohlbefeſtigt. 6) **Tinzulin**, eine ſchöne Stadt mit einem vortreflichen Schloß. 7) **Taffilette**, eine groſſe Stadt mit einem feſten Schloß, iſt im Krieg ſehr mitgenommen worden. Erſtgenannte Städte gehören dem Kaiſer von Marocco. 8) **Tiſſet**, eine kleine Stadt. 9) **Segelmeſſe**, iſt eine groſſe Stadt, hat aber eine ſehr ungeſunde Luft. 10) **Tenegut**, eine kleine Stadt, deren Einwohner meiſtens Hexenmeiſter ſind. 11) **Pescare**, eine volkreiche Stadt, welche ſchon zu der Römer Zeiten bekannt war. Desgleichen auch 12) **Druſen**, wo in einigen Grabſtätten noch viele Seltenheiten gefunden werden. 13) **Kaffa**, eine groſſe Stadt, wo etliche Brunnen gefunden werden, welches was ſeltenes iſt. 14) **Aſcar**, in der Wüſte Barkan gelegen, welche mit dem Königreich gleiches Namens

nicht

nicht darf verwechselt werden, treibt mit den benachbarten Aegyptiern Handel. 15) **Serta**, ist ein Sammelplatz räuberischer Leute mitten im Lande. 16) **Der Götzentempel** des Jupiters Hammons hat auch in dieser Gegend gestanden.

Die Handelschaft bedeutet hier sehr wenig, und von der Kriegsmacht dieser Länder ist auch nichts bekannt. In diesem Lande sind viele Könige, welche fast insgesammt Vasallen, theils vom Kaiser von Marocco, theils von den benachbarten Republiken Algier, Tunis und Tripolis sind.

Der östliche Theil dieses Landes hieß vor Zeiten Libya, der mittlere gehörte zu Numidia und der westliche hieß Getulia.

Merkwürdigkeiten sind: 1) Der Berg Atlas, welcher dieses Land von der Barbarey scheidet, ist einer der höchsten in der Welt. 2) Die Ueberbleibsel oder der Steinhauffen des ehemals berühmten Tempels des Jupiters Hammons.

III.

Von Aegypten.

Das Königreich **Aegypten**, welches von den Türken **Misir**, von den heutigen Einwohnern **Chibili**, und in der H. Schrift **Mizraim** genennet wird, stößt gegen Abend an das Königreich und die Wüste Barkan, gegen Mittag an Nubien, gegen Morgen an das rothe Meer und an die Erdenge von Suez, und gegen Mitternacht an das mittelländische

AEGY-
PTIER

Meer. Dessen Breite, nemlich von Mittag gegen Mitternacht erstrecket sich auf 180 Meilen, die Länge aber von Abend gegen Morgen auf 150. Wegen der grossen Hitze ist Aegypten ein ungesundes Land, welches daraus erhellet, weil die Pest oftmals viele Menschen hinwegrafft; iedoch die grosse Fruchtbarkeit der Weiber, die oft drey Kinder auf einmal bekommen, ersezet wiederum den Verlust. Hingegen ist der Erdboden so fruchtbar, daß man im Jahr mehr als einmal erndten kan, wenn ihn nur die faulen Türken besser bearbeiteten. Wegen des vielen Getreids wurde es schon zu der Römer Zeiten die Kornkammer des römischen Reichs genennet, und auch gegenwärtig führt es diesen Zunamen in Ansehung des türkischen Reiches. Die übrigen Früchte sind: Wein, Zucker, Citronen, Pomeranzen, Melonen, Nüsse, Kaffee, Flachs, Baumwolle u. a. m. An zahmen Vieh ernähret es Kühe, Büffel, Esel, Ziegen und Schaafe. Wegen der schönen Pferde war Aegypten allezeit berühmt; ingleichen wegen der Marmorbrüche und Balsambäume. Die wilden Thiere sind: Löwen, Tyger, Leoparden, Panterthiere, Elephanten, Kameele, Einhörner, Affen, u. d. g. An Federvieh ist kein Mangel und die Wasser sind voll von mancherley Fischen. Die vornehmsten Wasser sind: das mittelländische und rothe Meer und der Nil, welcher der vornehmste Fluß in ganz Afrika ist.

Die Einwohner sind theils Türken, theils Mohren, theils Araber. Sie sind von olivengrüner oder kastanienbrauner Farbe, übrigens faule, tumme, hochmüthige, wollüstige, falsche, diebische und blutdürstige Leute. Die mahummedanische Religion ist die

herrschende. Nebst diesen giebt es auch viele Juden und koptische Christen, ingleichen Armenianer und Griechen.

Die vornehmsten Städte sind: 1) **Cairo**, oder **Alcair**, die Hauptstadt des Landes und die Residenz des Bassa, liegt am Flusse Nil. Sie besteht eigentlich aus 3 Städten, nemlich Altcairo, Neucairo und Bulac, welche 14 Meilen im Umfang haben. Man zählet in denselben 24000 grosse und kleine Gassen und fast eben so viel grosse und kleine Moscheen, über 1000 grosse Kauff- und Packhäuser, 200000 Bürgerhäuser, und 7 Millionen Einwohner. 2) **Alexandria**, die ehemals reiche und berühmte Stadt, mit 2 Häfen, welche Alexander der Grosse erbauet und nach seinem Namen genennet hat. Der Patriarch der koptischen Christen hat daselbst seinen Sitz. Nicht weit davon ist die Insel Pharus, wo vor Zeiten der grosse Thurn Pharus gestanden, auf welchem man des Nachts Feuer angezündet, daß die Schiffer auf der See sich darnach richten konnten. Daher werden alle Wachtthürme Phari genennet. Auf dieser Insel haben auch die 72 Dollmetscher ihren Aufenthalt gehabt, als sie die Bibel übersezet haben. 3) **Rossette**, eine berühmte und volkreiche Handelsstadt, nicht weit von voriger. 4) **Damiatte**, eine volkreiche Handelsstadt am mittelländischen Meer, mit einem guten Hafen und zwey Kastellen, ist das alte Peluſium. 5) **Suez**, eine kleine, aber berühmte Stadt am rothen Meer, wo alle ostindianische Waaren ans Land gebracht werden. 6) **Massura**, eine ansehnliche Stadt am Nil, wo der französische König Ludwig IX 1250 von den Saracenen

ge-

gefangen wurde. 7) **Arziruth**, ein gröſtentheils wüſtes Städtlein am rothen Meer, in der Gegend, wo die Kinder Iſrael durch dieſes Meer gegangen ſind. 8) **Bethſemes**, eine anſehnliche Stadt zwiſchen dem rothen Meer und dem Nil, iſt das alte Heliopolis, wo ehemals die berühmten Obeliſci zu Ehren der Sonne aufgerichtet worden. 9) **Minio**, eine ſchöne Stadt am Nil. 10) **Said**, eine groſſe Stadt. 11) **Cana**, ein volkreicher Ort, wo ſtarke Handlung getrieben wird. 12) **Suaquen**, eine anſehnliche Stadt mit einem Hafen, am rothen Meer, welche eine gute Handlung nach Abyſſinien hat. 13) **Aſſuana**, am Nil, in deren Gegend der Nil 7 entſezliche Waſſerfälle hat. 14) **Choſir**, eine kleine Stadt mit einem Hafen, am rothen Meer, wurde vor Zeiten Berenice genennet.

Die Handlung wird noch ziemlich ſtark getrieben mit Getreid, allerley Specereyen, Zucker, Coffee, Baumwolle, Kattun, Leinwand, ſeidenen Zeugen, Tapezereyen, Perlen, Korallen, allerley Edelgeſteinen, und mancherley Früchten u. a. m. Dieſes Reich ſteht ſeit 1517 unter türkiſcher Bothmäſſigkeit und wird durch einen Baſſa, welcher zu Cairo ſeinen Siz hat, und einen Divan, oder ein hohes Rathscollegium an der Seite hat, regieret. Die Kriegsmacht iſt nicht allzugroß, weil ſie von auſſen her keinen Feind zu fürchten haben; dahero auch nur ſo viel Militz im Lande, als zur Stillung innerlicher Unruhen, nöthig iſt. In der Stadt Cairo iſt eine Beſatzung von 12000 und in Suaquen von 3000 Mann.

Merkwürdigkeiten sind: 1) Das Meerpferd, welches weit gröſſer, als ein Ochſe iſt, einen groſſen mit ſtarken und langen Zähnen beſezten Rachen hat und ſowol im Nil als auf dem Land ſich aufhält. 2) Das Krokodill, welches zuweilen über 20 Ellen lang iſt und zu Land mehr Schaden als im Waſſer thut. 3) Die aegyptiſche Ratte oder Maus, welche des Krokodills Todfeind iſt. 4) Das Chamäleon welches einer Eydexe gleichet. 5) Das Biſam- oder Moſchusthier, gleichet einer Ziege und hat an den hintern Beinen am Bauch ein Säckgen, worinn der Biſam oder Moſchus iſt. 6) Der Vogel Ibis, welcher noch gröſſer als ein Storch iſt. 7) Die berühmten Pyramiden, 4 Meilen von Cairo, deren bey 1000 ſind. Drey davon ſind von ſo ungemeiner Gröſſe, daß ſie unter die 7 Wunderwerke der Welt gerechnet werden. Die gröſte iſt 520 Werkſchuhe hoch und eine iede von den 4 Seiten 682 breit. 8) Ein unterirdiſcher Kirchhof, 8 Meilen von Cairo und 4 von den Pyramiden, in welchem viel tauſend Mumien begraben liegen. 9) Das ehemals berühmte Labyrinth bey dem See Möris, oder Lac de Korn, welches aus Marmor gebauet, 1500 gewölbte Gänge, eben ſo viele über den Erdboden und 12 königl. Schlöſſer beyſammen hatte. 10) Die groſſe Waſſerleitung zu Cairo, wo das Waſſer über 350 groſſe Schwibbögen in die Stadt geleitet wird. u. a. m.

IV.

Von Nubien.

Das Königreich **Nubien** stößt gegen Mitternacht an die Wüste Barkan und Egypten, gegen Morgen an die Küste Abex und das rothe Meer, gegen Mittag an Abyssinien und gegen Abend an die Wüste Zaara. Seine Länge von Mittag gegen Mitternacht soll ohngefehr 250, die Breite aber von Abend gegen Morgen 150 Meilen betragen. Die Luft ist des Tages sehr warm, des Nachts aber kühle und überhaupts gesund. Das Erdreich ist nicht allenthalben fruchtbar, ausser was an den Flüssen Nil und Nubia lieget. Hier wächst viel Zuckerrohr. Von Thieren giebts Löwen, Tyger und Krokodille.

Die Einwohner sind schwarz, von kleiner Statur, stark an Kräften, beherzt, verschmitzt, arbeitsam, treiben die Handelschaft und sind gute Soldaten. Ihre Religion ist ein Gemenge von christlichen, jüdischen, heydnischen und mahummedanischen Ceremonien.

Die vornehmsten Plätze sind: 1) **Nubia**, die Residenzstadt am Nil. 2) **Doncala**, eine Stadt auch am Nil, welche 10000 Häuser hat, die aber nur von Holz und Leim gebauet sind. Hier wohnen reiche Kaufleute. 3) **Ilac**, eine Stadt auf einer Insel des Nils.

Die Handlung wird mit Getreid, schönen Pferden, Kameelen, Goldkörnern und Gifte getrieben; dargegen kauffen die Einwohner Tuch, Zwillig und Taffet. Die

Kriegs

SERDIN
GUESTI

Kriegsmacht ist groß und kann der König gar gemächlich mit 100000 Mann im Felde erscheinen. Die Regierungsart ist monarchisch, denn das Land hat seinen eigenen König, dessen Macht von Tag zu Tag wächset.

Merkwürdigkeiten sind: 1) der Fluß Nubia, der in den Nil fließt, dessen Wasser die Krokodille nicht vertragen können. 2) Das überaus strenge Gift, welches allein in diesem Königreich angetroffen wird. 3) Die Ueberbleibsel von 150 christlichen Kirchen.

V.

Von der Wüsten Zaara.

Dieses grosse Land hat oben Biledulgerid, unten Nigritien, zur Rechten das Königreich Nubien, zur Linken das atlantische Meer und liegt recht unter dem Tropico Cancri; daher ist die Luft gewaltig heiß. Seine Länge erstrecket sich auf 800 Meilen, seine größte Breite aber nur auf 150. Der Boden ist im höchsten Grad unfruchtbar; gegen Abend ist das Land lauter Sand, in der Mitte voller Steine, und gegen Morgen voller Moräste. Von Thieren sind hier: Löwen, Tyger, Strauſſen, Kameele und Pferde. An Brunnen ist ein Mangel und die welche vorhanden sind, werden oft mit Sand bedecket. Es werden auch Flüsse in diesem dürren Lande angetroffen, es kann aber kein Mensch das Wasser genieſſen.

Die Einwohner sind theils Araber, theils gebohrne

ZAARA
NER

ne Zaaraner; die erstern sind Erzräuber, die leztern ein wenig ehrlicher: beede aber sind mager am Leibe und garstig und fürchten sich vor einem Löwen nicht. Die Religion ist gröstentheils mahummedanisch, viele aber sind ohne Religion.

In diesem Lande, welches voller Wüsteneyen ist, sind 10 Königreiche und Provinzen: 1) **Zonhaga**, ein Königreich oder vielmehr eine dürre Sandwüste am atlantischen Meer, darinn **Gualata**, die Residenz eines Grossen. 2) **Tengaza**, eine Landschaft und Stadt, wo ein berühmter Salzbrunnen ist. 3) **Zuenziga**, ein Königreich, dessen Stadt gleiches Namens, mit einer guten Mauer, die Hauptstadt des ganzen Landes und des Königs Residenz ist. 4) **Azoath**, ist ebenfalls eine Wüste. 5) **Gogden**, ist eine elende Wüste. 6) **Targa**, ein Königreich, wo das Manna frühe Morgens fällt. Darinn ist **Targa**, ein sehr grosser Ort. 7) **Lempta**, darinn die Hauptstadt gleichen Namen führt. 8) **Berdoa**, ist voller Räuber; darinn **Berdoa**, die Hauptstadt. 9) **Gaoga** und 10) **Borno**, das ansehnlichste und mächtigste Königreich unter allen, in welchem **Borno** die Hauptstadt ist, wo ein ziemlicher Handel getrieben wird.

Die Einwohner handeln mit Salz, Manna, und Straußeyern. Die Macht aller übrigen Herren des Landes ist kaum so groß, als des Königs von Borno, welcher allein 80000 Mann ins Feld stellen kann. Die Regierung des Landes ist nicht einerley; etliche Provinzen haben ihre Könige, andere ihre Grossen oder Fürsten, noch andere leben in Freyheit. Die

Getuli haben ehemals gegen Abend, und die Garamantes gegen Morgen gewohnet.

VI.

Von Nigritien.

Dieses grosse Land hat oben die Wüste Zaara, unten die Küste von Guinea, zur Rechten das Königreich Borno und ein Stück von Aethiopien, zur Linken das atlantische Meer, und erstrecket sich von Morgen gegen Abend auf 900, von Mittag gegen Mitternacht aber auf 300 Meilen. Die Luft ist sehr heiß, doch aber gesund. Das Erdreich ist fruchtbar und trägt Getreid, Hirsen, Reiß, Melonen, Datteln, Baumwolle, Flachs, Honig, Gummi, Ambra, Zibeth. Die Klüfte der Erden sind reich an Gold, Silber und Kupfer. Es gibt Rindvieh, Ziegen, Kameele und Pferde. Die Gebürge und Wälder sind voller wilden Thiere, absonderlich Löwen, Elephanten, Tyger, Straussen und Affen. Der Fluß Niger ist der vornehmste und nach dem Nil der größte in Afrika und hat auch seine Eigenschaften. Er zertheilet sich in verschiedene Arme, welche ihre besondern Namen führen.

Die Negers oder die Schwarzen, als die Einwohner, sind an Farbe schwarz, haben weiße Zähne, rothe Lippen, eine breite aber stumpfe Nase und ein krausichtes Haar, und haben das Lob der Freundlichkeit und Höflichkeit. Die liebe Einfalt herrschet unter ihnen, doch findet man im Königreich Tombut gelehr-

NE
GRES

lehrte Leute. Die Religion ist nicht einerley. Die so an der Küste wohnen sind Heyden; die so tiefer im Lande wohnen, sind Mahummedaner und mitten im Lande finden sich einige, welche gar keine Religion haben.

Die Eintheilung des Landes geschiehet gemeiniglich in 16 Königreiche, darinn überhaupt zu merken: 1) **Arguin**, ist ein kleiner aber fester Ort im Königreich **Gualata**, und gehört den Franzosen. 2) **Toinbut**, eine grosse Handelsstadt und die Residenz eines Königs, welcher mächtig ist, weil er viele Vasallen hat. 3) **Joal**, **Bintau**, **St. Louis** und **Portandik**, vier Forts, im Königreich **Jaloffi**, welche eine besondere Handlungscompagnie in Frankreich hat. 4) **Chachau**, gehört den Portugiesen, welche hier grosse Magazine haben, im Königreich **Bifara**. 5) **St. Philippi** und **St. Andreä**, zwey Forts der Holländer in eben diesem Königreich. 6) **Meli**, eine Stadt von 6000 Häusern am Meer. 7) **Gago**, eine grosse Stadt im Königreich gleiches Namens, wo grosser Handel, besonders mit Salz getrieben wird. 8) **Zanfara**, eine grosse Stadt in einem guten Kornlande, im Königreich eben dieses Namens. 9) **Capo de Verde** oder das grüne Vorgebürg.

Die Handlung ist in diesem Lande mittelmässig und wird mit Getreid, Straußfedern ꝛc. ꝛc. getrieben. Der Menschenhandel ist besonders beträchtlich. Die Macht ist groß, wenn die Negers vor einen Mann stehen; sie liegen aber beständig wider einander zu Felde.

Seltenheiten sind: 1) Das Gebirg Sierra Liona, welches beständig mit Wolken bedecket ist. 2) Die Baris, eine gewisse Art geschickter Affen. 3)

In

In Sierra Liona ist ein grosses Haus, wo die Töchter zu guten Sitten erzogen werden. 4) Die Advocaten, wenn sie in Sierra Liona vor dem König einen Proceß führen, haben Masquen vor den Angesichtern.

VII.

Von Guinea.

Die Küste Guinea stößt gegen Mitternacht an Nigritien, gegen Abend und Mittag an das atlantische Meer, gegen Morgen an Aethiopien, und ist ohngefehr 580 Meilen lang und 180 breit. Die Hitze ist fast unerträglich, weil diese Küste nahe an der Mittagslinie liegt; sie wird aber durch den vielen Regen und die Winde vom Meer her etwas gemässiget. Der Erdboden ist treflich fruchtbar und bringet zweyerley Korn, Mays und Mille. Von Mays wird weisses Brod gebacken und gutes Bier gebräuet. Es wachsen auch Palmbäume, welche den Palmenwein geben; und Pomeranzen, deren Oel anstatt der Butter und zur Arzeney gebraucht wird. Die Klüfte der Erden haben viel Gold, daher auch die Flüsse Goldkörner mit sich führen. Die Berge und Wälder ernähren viele Thiere, Elephanten, Tyger, Leoparden ꝛc. Vögel giebts auch die Menge, besonders Papagayen und Pfauen; und die Flüsse haben allerhand wohlschmeckende Fische. Die merkwürdigsten Flüsse sind: Volta, Sierra Liona, Rio de Lagoa u. a. m.

Die Guineer sind schwarz, haben runde Ange-

GUI-
NEER.

ſichter, groſſe Augen, dicke Lippen und breite Naſen wie auch kleine Stumpfohren. Ueberdieß ſind ſie betrüglich, ſtolz und garſtige Unfläther. Sie beten zwey Gottheiten an, eine gute und böſe, und beſchneiden Söhne und Töchter.

Die Küſte von Guinea hat mehr als 50 Königreiche, die aber zum Theil ſehr geringe ſind. Die wichtigſten derſelben ſind:

A.

Guinea an ſich ſelbſt.

Darinnen ſind zu bemerken: 1) **St. Georgio della Mina**, eine trefliche Feſtung bey dem Dorf Mina, das Schloß hat 5 Baſtionen in einen Felſen gehauen. 2) **Das Fort Naſſau** und 3) **Das Fort Amſterdam**, gehören den Holländern. 4) **Capo Corſo**, mit einem Vorgebürg und Dorf im Königreich Fetu. 5) **Enniachan**, eine Feſtung. 6) **James** oder **St. Jacobs Fort**, gehöret den Engelländern. 7) **Chriſtiansburg** und 8) **Friederichsberg**, 2 Feſtungen, welche die Dänen beſitzen.

Die Handelſchaft iſt in gutem Flor. Die Europäer führen allerhand Zeuge und Manufakturen hinein, dafür ſie Palmwein, Agat, Gold u. d. g. bekommen. Die Kriegsmacht dieſer Guineer bedeutet nicht viel, weil ſie ungeübte Soldaten ſind. Die Königreiche ſind Wahlkönigreiche.

Seltenheiten ſind: 1) Der Fluß Volta, der ſich mit groſſem Ungeſtüm ins Meer ſtürzet. 2) Das

seltsame Thier Quaias Morou, das ist, ein Waldmensch. Die Mohren halten dafür, daß es von Menschen und Affen seinen Ursprung habe, weil es dem Menschen sehr ähnlich ist.

B.

Ardra.

Das Königreich Ardra liegt vorigem Ostwärts und grenzet gegen Morgen an das Königreich Benin, und gegen Mittag an das guineische Meer. Die Luft ist heiß, aber gleichwohl gesund, und der Erdboden ist fruchtbar an Palmwein, Palmoel, Reiß, und Salz. Hier giebts Elephanten, Kameele, Büffel, Schaafe, Gänse, Hüner, wie auch wilde Thiere, als Löwen ꝛc. ꝛc. Fische und eßbare Vögel sind hier in Menge, auch findet man Gold.

Die Einwohner sind sehr schwarz, von starken Gliedmassen und gerader Leibesstatur. Sie haben insgemein ein vortreffliches Gedächtnis, sind aber unwissend in guten Künsten, geitzig, diebisch, und vollkommene Lugner. Ihre Religion ist heydnisch und bestehet aus einer aberglaubigen Verehrung des Fetticho.

Zu merken sind hier: 1) **Ardra**, die Hauptstadt und Residenz des Königs, mit Mauern und Wassergräben versehen. Sie hat ein königliche Schloß, welches von der Stadt abgesondert und auf starken Pfeilern also gebauet ist, daß man unter bedeckten Gängen spazieren gehen kann. Die königl. Gärten sind weitläufig und mit unzähligen Bäumen und Gewächsen

AR=
DREA=
NERIN

sen aezieret. 2) **Offra**, in Kleinardra, dahin sonst die Holländer handelten. 3) Die Provinzen, **Eguira**, **Aboenoc** und **Drawein**, wo die Einwohner Menschenfleisch fressen. 4) **Capo Monte** und **Capo Misurado**, zwey Länder an zwey Vorgebürgen gleiches Namens, wohin die Europäer starke Handlung treiben.

Die von Ardra treiben Handelschaft mit Gold, Elfenbein, absonderlich mit Sclaven. Das Regiment ist monarchisch.

C.

Benin.

Das Königreich Benin nimmt vom Fluß Volta seinen Anfang, hat gegen Morgen das Königreich Biafara, gegen Mittag das guineische Meer und gegen Abend die Goldküste oder überhaubt das eigentliche Guinea. Die Luft ist sehr warm und noch ziemlich gesund. Grund und Boden ist sehr ergiebig und wachsen daselbst die auserlesensten Früchte, als: Reiß, Korn, Baumwolle, Citronen, u. a. m. Die Flüsse ernähren viel gute Fische, aber auch die schädlichsten Krokodille. In den Wäldern wohnen Löwen, Leoparden, Elephanten, wilde Katzen, Schaafe, die ohne Wolle sind und sehr niedliches Fleisch haben. Der größte Fluß ist Rio Formosa, auch Benin genannt.

Die Einwohner haben eine schwarze Farbe, starke Gliedmassen, eine lange Statur und einen guten Verstand, gegen die Fremden sind sie freundlich, ge-

gen

BENJA-
NER.

gen ihren König demüthig, dabey aber abscheulich geil. Mit der Religion ist es gar schlecht bestellt, denn sie sind Götzenknechte. Dem Teufel opfern sie Thiere und Menschen; so bringen sie auch jährlich der See ihre Opfer, damit sie ihnen gute Fische geben möchge.

Die besten Oerter sind: 1) **Benin**, die Haupt- und Residenzstadt, welche 5 Meilen im Umfang hat und die größte in ganz Guinea ist. 2) **Goffe**, eine Festung, welche die Natur selbst angelegt hat. 3) **Arobo**, eine gute und volkreiche Handelsstadt. 4) **Duwerre**, ein Handelsplatz.

Die Handlung geschiehet mit Gold, Reiß, Baumwolle, Früchten und Sklaven, doch nur mit Weibsbildern. Das Regiment ist monarchisch, und sind alle Kinder im Reiche des Königs Leibeigene, deßwegen werden sie auch mit einem Schnitt bezeichnet. Die Kriegsmacht des Königs ist sehr ansehnlich; denn er kann im Nothfall 100000 Mann aufbringen.

Unter die Seltenheiten gehört der Dritt- oder Zitterfisch, der also heißet, weil derienige, der ihn anrühret, über seinen ganzen Leib zu zittern anfängt.

D.

Biafara, Medra, Giringbomba, Gabon.

Diese Länder haben gegen Mitternacht Zanfara, Borno und Nubien, gegen Morgen Abyssinien, gegen Mittag das Königreich Loango, und gegen Abend

Be-

BIAFA
RANER

Benin. Die Luft ist zwar heiß, den Einwohner aber nicht schädlich. Der Erdboden ist nicht überei fruchtbar. Biafara ist an manchen Orten ergiebig Medra ist über die Hälfte wüst, wo es aber eben da ist es fruchtbar. Giringbomba hat einen gesegne ten Grund, und Gabon grosse Wüsteneyen. In alle diesen Ländern sind viel zahme und wilde Thiere Auf den Ebenen wächst Korn, Pfeffer, Citronen und in den Flüssen sind die schmackhaftesten Fische. Di Flüsse sind: Beto, Valle, Borca ꝛc.

Die Menschen sind schwarz, lange, gerad und mager, dabey geitzig, geil und grausam, es fressen auch die meisten Menschenfleisch. Die Religion ist heydnisch; sie opfern dem Fetticho Thiere, Menschen und sogar ihr eigen Fleisch und Blut.

Die Oerter so zu merken, sind: 1) **Biafara**, die Hauptstadt und des Königs Hoflager, im Königreich gleiches Namens. 2) Im Königreich Medra, ist die Hauptstadt, **Medra**. 3) In Giringbomba, die Stadt **Guidan**, welche groß, mächtig, und reich ist. 4) In Gabon ist **Corisco**, des Königs Residenz.

Man handelt hier mit Elephantenzähnen, allerley Früchten, am meisten aber mit Leibeigenen. Die Regierungsgestalt sieht monarchisch aus.

In diesem wilden Lande ist merkwürdig: 1) Der Rhinoceros oder Naßhorn. 2) Die unzähligen Elephanten, welche öfters Zähne abwerfen, deren einer 4 Centner wiegt. Ein solches Thier lebet gemeiniglich 150 Jahre.

VIII.

Von der Küste Congo.

Die Küste Congo liegt zwischen dem Aequator und dem Tropico Cancri, und erstrecket sich am æthiopischen Meer vom Capo di Lopez Gonsalvo an das Capo di Sancta Maria. Dieses grosse Land ist in drey Reiche zertheilet, als Loango, Congo und Angola. Ausser diesen 3 Königreichen werden noch einige andere Landschaften, deren Lage und Beschaffenheit den Europäern noch nicht genugsam bekannt worden ist, hieher gerechnet.

A.

Das Königreich Loango.

Es liegt zwischen den Ländern Gabon, Macoco und dem Königreich Congo mitten inne, und liegt zur Rechten Motamba, zur Linken das congische Meer, oben Gabon und Macoco, und unten Congo. Die Luft ist sehr heiß, weil es gleich unter der Mittagslinie liegt, und mag dessen Länge auf 80, seine Breite aber auf 150 Meilen betragen. Das Erdreich ist eines der gesegnetesten von der Welt. In den Wildnissen wohnen Tyger, Löwen, Elephanten u. d. g. Die Felder ernähren unzählige Heerden Ochsen, Schafe, Esel, Ziegen, Pferde, Schweine. Es trägt viel Zuckerrohr, Hirsen, Toback, Palmwein und andere liebliche Früchte, wie auch Bley, Eisen, Zinn, Kup-

CONGIANER

Kupfer, Baumwolle und Elfenbein. Die größten Flüsse sind: Zaine, Sonho und Goanza.

Die Einwohner glänzen vor Schwärze, sind stark am Leibe, wild, eigensinnig, verdrießlich, wollüstig und geitzig. Ihre Religion ist heydnisch, oder vielmehr teufelisch; denn sie beten die höllischen Geister an.

In diesem Königreich ist zu merken: 1) **Loango**, die Hauptstadt und Residenz des Königs, ist ziemlich groß und hat mit schönen Alleen von Palmbäumen besetzte Gassen. Das königliche Schloß ist schön und nach europäischer Art gebauet. 2) **Maimba**, eine Stadt, auch an der See. 3) **Malemba**, eine schöne und volkreiche Handelsstadt, nicht weit von Loango.

Die Loanganer handeln mit Zinn, Kupfer, Bley, Eisen, Sklaven, besonders Baumwolle u. a. m. Die Regierung ist monarchisch und kann der König gar wohl 100000 Mann ins Feld stellen, sie sind aber schlechte Helden. Die Weibspersonen, welche der König unterhält, belauffen sich bey 7000.

Statt der Merkwürdigkeiten ist zu bewundern der Elephant, deren einige bey 10 Schuhe hoch gefunden werden.

B.

Das Königreich Congo.

Das Königreich Congo begreift den mittelsten Theile dieser Küste und gränzet gegen Morgen an das Land Matamba, gegen Mittag an Angola

und

SOLDAT
IN
CONGO

und gegen Abend an die congische See. Seine Länge beträgt ohngefehr 60 Meilen, die Breite aber 150. Vom October bis im März ist Sommer und regnet keinen Tropfen; daher die Hitze ganz unerträglich und höchst ungesund ist. Die übrige Zeit aber ist Winter und regnet fast beständig fort. Der Erdboden ist fruchtbar und bringet Getreid, Obst, Datteln, Oel, Wein, Honig, Citronen, Pomeranzen und die Frucht Ozeghes, welche einer gelben Pflaumen ähnlich siehet. An dem Uffer des Stroms Lebunde wachsen unzählige grosse Cedern. Ferner wird in Congo rother Marmor, auch Jaspis, Porphyr und Hiacynthen gefunden. In den südlichen Landschaften trift man die Cristall- und Kupferbergwerke an. Auch giebt es Silberbergwerke, sie werden aber nicht geachtet, weil die Einwohner lieber Muscheln, als Geld gebrauchen. An zahmen und wilden Thieren ist ein reicher Ueberfluß vorhanden. Hier halten sich auf, Elephanten, Büffel, Empekaise genannt, so viele Menschen umbringen, Azebro, eine Art Pferde, welche sehr schnell und wild sind, das Thier Makoko, dessen Mist wie Ambra riechet, grosse Wölffe, das unbändige Schwein Emgolo, wie auch Pfauen, und Zibethkazen. Auf dem Meer sieht man oft Wallfische in grosser Menge, welche mit einander kämpfen und im Fluß Zaire viele Krokodille und Wasserpferde.

Die Congianer sind castanienbraun, sehr groß aber nicht häßlich, an Leibeskräften vortreflich, doch faul, feig und einfältig. Die Religion war vor diesem heydnisch, nun aber ist sie mehrentheils römisch ka-

tolisch, worzu die Portugiesischen Jesuiten das ihrige gethan.

Die vornehmsten Oerter in diesem Königreich sind: 1) **Bamba**, die Hauptstadt und Residenz des Königs, ist volkreich und hat ein Bißthum. 2) **Songo**, ist auch groß und volkreich. 3) **Baltha**, hat eine sehr schöne Viehzucht.

Die Commercia sind gut, sonderlich mit Elephantenzähnen, Jaspis, Cristall u. a. m. Die Regierungsgewalt ist monarchisch, doch darf sich der König nicht mucken. Die Macht ist zur Kriegszeit groß; denn ieder Unterthan muß einen Soldaten abgeben, und so können in kurzer Zeit 700000 Mann im Feld erscheinen; sie sind aber so zaghaft, daß schon öfters 20 Portugiesen 1000 Congianer davon gejagt haben.

Unter die Seltenheiten gehören: 1) Die Entiengien, bunte und fleckige Thierchen, die sich immer auf den Bäumen aufhalten. 2) Ist merkwürdig daß in der Landschaft Bamba so starke Männer sind, welche ein Faß Wein 4 Centner schwer so lang auf den Armen halten können, bis es ausgezapfet worden. 3) Ungeheure Schlangen, deren einige bey 25 Elen lang sind. 4) Die greulichen Wasserfälle in dem Flusse Zaire, deren Rauschen über die Klippen man drey Meilen weit höret.

C.

Das Königreich Angola.

Das Königreich Angola ist das dritte Stück von der Küste Congo und grenzet gegen Mitternacht an

ANGO=
LA NE=
RIN

an das Königreich Congo, gegen Morgen an Matamba, gegen Mittag an die Küste Cafferia, von welcher es durch entsezliche Gebürge abgesondert wird, gegen Abend an die congische See. Seine Länge ist ohngefähr 100 die Breite aber 130 Meilen. Die Luft ist auch hier heiß und ungesund. Das Erdreich ist fett und sehr fruchtbar. Es trägt ausserordentliche grosse Weintrauben, schönen Weitzen, Kokosnüsse, Limonien, Citronen, Guaianen, so voller Körner und wohlschmeckend sind, Aroſſen oder Granatpflaumen, grüne und weisse Tamarinden. Von wilden Thieren finden sich hier: Koteloſſen oder Buschkatzen, Krokodille und Meerpferde, welche beyde Menschen und Vieh Schaden thun, Elephanten, schwarze und weisse Pelicanen, wie auch giftige Schlangen. Die Meerminnen halten sich in dem Meer auf, und sind einem Menschen sehr ähnlich.

Die Einwohner sind castanienbraun, groß und stark, haben aber wenig Courage, und noch weniger Glück zum Fechten und sind dabey sehr faul. Die Religion ist eines Theils christlich, wo die Portugiesen zu befehlen haben, die übrigen aber sind Heyden, welche die Sonne und den Mond für zwey Gottheiten halten, die sich miteinander vermählet und so viel Götter gezeuget haben, als Sterne am Himmel sind.

Im Königreich Angola ist zu behalten: 1) **Mapango**, die Residenz des Königs. Sie liegt am Fluß Coanza auf einem Felsen, der 7 Meilen groß ist, bis an die Wolken reichet, und nur einen einzigen engen Weg hat. 2) **Lorando St. Paul**, eine grosse, volkreiche und feste Stadt der Portugiesen, die eine starke Citadelle hat, wo die Euro-

päer mehr als 3000 Häuser haben. Sie ist der Sitz des Gouverneurs und eines Bischofs und liegt auf einer Insel am Meer. Bey dieser Insel werden kleine Muscheln gefunden, welche in diesem Lande, statt des Geldes gebraucht werden: Von daraus werden jährlich etliche tausend schwarze Sclaven nach Brasilien in Amerika geschicket, welche daselbst in Bergwerken und Zuckermühlen arbeiten müssen. 3) **Benguella**, eine Stadt und Festung im Königreich gleiches Namens, gehört den Holländern, welche in dieser Gegend gute Silberbergwerke entdecket haben. 4) **Gambamba**, eine Bergfestung der Potugiesen, an den Grenzen von Cafferia, wo gleichfalls gute Silberbergwerke sind. 5) **Massagan**, ist von lauter Portugiesen bewohnet, und haben die Jesuiten ein schönes Collegium daselbst. 6) **Gunza**, eine gute Festung der Portugiesen.

Der beste Handel wird mit Sclaven und Elephantenzähnen getrieben. Die Macht, sonderlich der Angolaner, ist sehr zahlreich, sie wissen aber mit dem Gewehr nicht umzugehen und führen auch keine Reuterey. Die Länder haben zwar Könige, doch ist der zu Angola ein halber und der zu Benguella ein ganzer Sclave der Portugiesen.

Seltenheiten sind: 1) Der grosse Baum Ensada, welcher sich so sehr ausbreitet, daß sich unter demselben 3000 Menschen verstecken können. 2) Der Baum Quacumberez in Angola, welcher so dicke als ein Mann wächst, und weich Holz hat, aus dessen Stamm ein sehr giftiger Saft laufft.

D.

Einige andere Königreiche, die hieher gerechnet werden.

I) **Das Königreich Macocco**, dessen Einwohner Anficani genennet werden, stösset an Loango und Abyssinien. Ob dieses Land mit zur Küste von Congo gerechnet werde, ist noch nicht ausgemacht; seine Grenzen sind uns zum Theil noch unbekannt. Dieses Königreich liegt recht unter der Linie, daher ist die Luft auch unerträglich heiß und ungesund. Der Erdboden ist zwar vortreflich, er wird aber schlecht gebauet; doch trägt er Limonien, Kokosnüsse, Mandeln, Zuckerrohr u. a. m. Das Land hat die schönsten Weiden, und ernähret Büffel, Pferde, Ziegen, Schaafe; nicht minder auch wilde Thiere, und zwar Gemsen, Elephanten, Naßhörner und Schlangen von ausserordentlicher Grösse. Gold und Metallen giebts auch zur Genüge.

Die Einwohner sind recht pechschwarz, mittelmäßiger Statur, stark, ungemein geschwind und flüchtig, daß sie mit einer Gemse in die Wette springen und eitele Menschenfresser. Ihrer Religion nach sind sie Heyden, welche Sonne, Mond und Sterne anbeten.

Dieses Königreich ist sehr weitläufig, uns aber gröstentheils unbekannt. Die Residenzstadt heißt **Monsol**, wo Menschenfleisch öffentlich auf dem Markt verkauft wird. Vor die Hofhaltung allein werden täglich bey 200 Menschen geschlachtet, welches Uebelthäter, Gefangene oder Sclaven sind. Dieses geschie-

ANSICA
NER

schichet nicht aus Mangel des andern Fleisches, sondenn weil sie das Menschenfleisch für eine besondere Delicatesse halten

Commercien sind hier nicht; das einzige ist der Sclavenhandel, welche wie das Vieh verkauft werden. Die Macht des Königs wird für fast unbeschreiblich ausgeruffen, daran man aber zweifelt; doch soll er allein zwölf kleinere Könige unter sich haben. Indessen sind die Anficaner handfeste und geschickte Kerls.

Statt der Merkwürdigkeiten ist hier zu bemerken: 1) Der Salamander, eine Art Eydexen, welche über und über mit gelben und dunkelgrauen Flecken gesprengelt sind. 2) Stinkbinksem, welche wie die Füchse aussehen und einen abscheulichen Gestank von sich geben. 3) Eine Art Böcke, welche statt der Hörner, wie hier zu Lande die Hirsche, Geweyhe haben.

11) **Matamba und Malemba.** Der Lage nach ist zur Linken das congische und cafferische Meer und zur Rechten Abyssinien. Die Luft ist heiß, der Gesundheit aber nicht so gar schädlich. Der Erdboden ist ergiebig und mit allem, was zur Erhaltung des Lebens nöthig ist, versehen. Im Schooße der Erden ist Gold, Silber, Kupfer, Crystall und auch Edelgesteine. Es giebt Reiß, Weitzen, Hirsen, nebst den schönsten Baum- und Gartenfrüchten; wie auch zahme und wilde Thier in grosser Anzahl. Die vorzüglichsten Flüsse sind: Zaire und der Fluß St. Mariä.

Die Einwohner sind an Farbe dunkelbraun, ei-

nes

MOTAM
BANER

nes langen aber sehr magern Leibes, niederträchtig, furchtsam, in Summa: tumme, garstig und nichtstaugliche Leute. Die Religion ist dem gröβten Haufen nach heydnisch. Aus Abyssinien ist zwar das Evangelium auch in Matamba erschollen, der Satan hat aber immer Unkraut darunter gesäet.

Man merke hier. 1) In Matamba; **Vamba**, die beste Stadt im Lande und des Königs Hoflager. **Elisin**, eine grosse und volkreiche Stadt. 2) In Malemba: **Debsan**, eine weitläuftige Stadt.

Der Handel besteht in Sclaven, Datteln, Reiβ, Hirsen, Limonien, Weitzen. Der König zu Matamba ist mächtig und kann 40000 Kerls ins Gewehr bringen. Die Regimentsverfassung ist monarchisch; Malemba aber gehört unter Angola.

Merkwürdigkeiten sind hier: 1) Der Nordcaper, eine Gattung eines Wallfisches, dessen Länge 50, die Breite 24, und die Höhe 12 Schuhe ist. 2) Die Perlenmuscheln, in welchen man Perlen und Perlenschnecken antrift.

IX.

Von Abyβinien.

Das Königreich **Abyβinien** liegt unter Nubien am Nil und ist das alte Aethiopia oder Mohrenland, dessen Länge über 300 Meilen und die Breite über 200 beträgt. Die Türken haben gegen Morgen und die Galaner gegen Mittag einige Länder davon an sich gebracht. Die Luft ist in den meisten Thei-

len

A-
BYSSI-
NER.

ÆTHIO
PIER.

len temperirt, gegen Süden zu aber heiß. Der Winter fängt sich im May an und endiget sich im September. Die Fruchtbarkeit des Erdbodens ist so groß, daß die Abyßinier an vielen Orten dreymal in einem Jahr erndten können. Hier ist dreyerley Korn: Taso, Agonsa und Machella. Weintrauben wachsen in den Büschen, der Jesmin an allen Ufern und das Kraut Basilikon auf den Bergen. In den Wäldern wachsen die schönsten und gesundesten Gewächse, Bäume und Kräuter, wie auch die bekannten Senesblätter. Die übrigen Früchte sind Pomeranzen, Citronen, Kranaten, Zuckerrohr, Ingwer, Weyhrauch, Myrrhen, Salz, Honig, Baumwolle, Flachs. Hier giebts Elephanten, Tyger, Löwen, Panther, Leoparden, Einhörner, Krokodille, Hippopotami, Ochsen, Schweine, Schaafe, Rebhüner und Turteltauben in grosser Menge. Eisen, Bley, Silber und Gold findet man hin und wieder und die Flüsse führen Goldkörner mit sich. Der Hauptfluß ist der Nil, welcher in diesem Lande und zwar nicht weit vom See Tzana und Dembra aus zwey Brunnen entspringet.

Die Einwohner sind Mohren, kohlschwarz, groß, scharfsinnig, sittsam, munter und freundlich, aber dem Müssiggang allzusehr ergeben. Die eingebohrnen Abyßinier sind Christen, sie halten es aber weder mit den Chatoliken noch Griechen, sondern sie haben ihre besondern Glaubensartikel und Ceremonien und vertragen sich am besten mit den koptischen Christen; nebst diesem giebts auch Mahummedaner, Juden und Heyden.

Abyßinien besteht aus 30 Königreichen. Ehemals

mals gehörten noch 22 um dieses Land herum liegende Königreiche dahin, welche nun meistens ihre eigene Könige haben. Ausser diesen werden noch 18 Nationen, welche als Republikaner in ihrer Freyheit leben, zu Abyßinien gerechnet. Wir merken überhaupt:

1) **Guender** oder **Gondar** im Königreich Dembeya, ist die Residenz des Königs, wenn er nicht im freyen Feld unter Gezelten sich aufhält. 2) **Axum** oder **Achum**, im Königreich Tigre, war ehemals die Residenzstadt der Könige, wo sie noch gegenwärtig gekrönet werden. 3) **Angot**, eine grosse und schöne Handelsstadt im Königreich gleiches Namens. 4) **Bagemder**, eine weitläuftige Stadt am Nil im Königreich Bagemder, welches Goldbergwerke hat. 5) **Socala**, nicht weit von der Quelle des Nils im Königreich Goiame. 6) **Amhara**, eine feine Stadt und bey derselben die Bergfestung, in welcher ehemals die königlichen Prinzen erzogen und gleichsam gefangen gehalten wurden. 8) **Amasen**, eine gute und ziemlich grosse Stadt. 9) **Charumo**, ein Ort, welcher sehr schöne Kirchen und 17 alte Grabspitzen hat, wird vor die Residenz der Königin, welche dem König Salomo, 1 Reg. 10. Visite gab, gehalten.

Die Commercia sind: Gold, Edelgesteine, Salz, Wein, Gewürz, Gummi und die viele Thierhäute. Die Kriegsmacht ist sehr groß; denn im Nothfall können 600000 Mann auf die Beine gestellet werden, welche aber insgemein schlechte Helden sind. Der König wird von seinen Unterthanen Neguz, d. i. ein grosser König, von andern aber ein Kaiser genennet, weil

weil er viele Königreiche beſizt. Das Regiment iſt monarchiſch oder vielmehr tyranniſch; denn alle Unterthanen ſind Sclaven vom König.

Merkwürdigkeiten ſind: 1) Arweſaris, ein vierfüſſiges Thier, welches ein Horn auf der Stirne hat und von einigen vor das Einhorn gehalten wird. 2) Piris, ein Vogel, den die Jäger ſtatt des Spürhundes gebrauchen. 3) Der Meerbuſen im Reiche Fategar, auf deſſen Gipfel ein See über 3 Meilen groß iſt.

X.

Vom Königreich Monoemugi.

Das Königreich Monoemugi ſtößt gegen Abend und Mitternacht an Abyßinien, gegen Morgen an Zanguebar, gegen Mittag an die Küſte der Caffern und das Königreich Monamotapa und erſtrecket ſich von Süden gegen Norden auf 300, von Weſten gegen Oſten aber auf 180 Meilen. Die Luft iſt angenehm und geſund für die Einheimiſchen, nicht aber vor die Fremden. Das Erdreich iſt zum Theil fruchtbar und wachſen viele Palmen daſelbſt, woraus die Einwohner Wein und Oel machen. Honig fließt an manchen Orten wie Bächlein auf die Erde. Das Gold iſt wegen ſeiner Vielheit unter daſigen Inwohnern ganz unwerth.

Die Einwohner ſind etwas weißlicht an Farbe, ſtark und von Statur gröſſer, als die Europäer, hochtrabend, liſtig und gute Soldaten, dabey aber ſchänd-

MONŒ=
MUGI=
NER

schändliche Götzendiener. Die gröſten Flüſſe sind: Cuama und Sacumbe.

Die besten Orte sind: 1) **Camur**, wo starke Handlung getrieben wird. 2) **Aguia**, eine grosse und volkreiche Stadt. 3) **Tirut**, eine schöne Stadt und gute Festung. 4) **Fort Oſikova**, eine auf die neue Art von einem europäischen Ingenieur angelegte Festung. 5) **Marafuna**, eine von Natur feste Handelsstadt. 6) **Zemver**, die Hauptstadt und ordentliche Residenz des königlichen Gouverneurs. 7) **Mobaga**, eine Stadt und Schloß. 8) **Gorga**, eine schöne Stadt und der Siz des Königs. 9) Das **Fort St. Martail** besitzen die Portugiesen.

Die Handlung wird mit Sclaven, Gold, Silber, absonderlich Korallen und Agtsteinkörnern getrieben. Die Macht des Königs besteht aus 3 bis 400000 Köpfen. Das Regiment führet ein souverainer Prinz, der den Titel eines Kaisers prätendiret.

XI.

Von Monomotapa.

Das Königreich oder Kaiserthum **Monomotapa** grenzet oben an Abyssinien und Monoemugi, auf den übrigen drey Seiten aber ist es mit der Küste Cafferia, wovon es durch ein grosses Gebürg abgesondert ist, umgeben, und hat 70 Meilen im Umfang. Die Luft ist durch die Gebürge und Flüsse temperirt und gesund. Das Erdreich ist aller Orten fett und fruchtbar und hat einen Ueberfluß an allerhand Frucht-

ten und Gütern. Das Zuckerrohr wächst in diesem Lande so häuffig, als an andern Orten das Unkraut. Obst giebts die Fülle und für das Vieh die schönsten Weyden. Die Gebürge stecken nicht nur voller Gold- und Silberbergwerke, sondern auch die Flüsse führen grosse Goldkörner bey sich, daher an keinem Ort in der Welt das Gold in so grosser Menge angetroffen wird, als in diesem Lande. An wilden Thieren fehlt es gleichfalls nicht, und sind besonders die Elephanten daselbst in grosser Menge anzutreffen. Die stärksten Flüsse sind: Rio di Spirito Santo, Zambere und Jama.

Die Monomotapaner sind schwarzbraun, lang und gemeiniglich sanguinischen Temperament. Die Musik lieben sie über alles; sie sind verständig, haben Lust zum Krieg und sind in Speiß und Trank mit wenigen vergnügt, und daher so hurtig, daß sie mit dem besten Pferde in die Wette laufen. Sie verehren auf heydnische Art einen Gott, und eine Göttin. Mahummedaner und Christen halten sich auch viele unter ihnen auf. Weil dieses Land wohl 30 kleinere Königreiche in sich begreift, wird es gemeiniglich ein Kaiserthum genennet.

Die Oerter, so zu merken, sind: 1) **Angesa**, eine feine Stadt und Residenz eines Königs, welcher des Kaisers Vasall ist. 2) **Maitagasi**, eine Handelsstadt. 3) **Butua**, eine schöne Stadt in einer angenehmen Gegend. 4) **Monomotapa**, die Hauptstadt und Residenz des Kaisers, liegt am Fluß Rio di Spirito Santo. Weil die Häuser dieser Stadt meistens zwey Stockwerke hoch und von lauter Quatersteinen aufgeführet sind, ist sie ein Wunder in den Augen der Einwohner; denn die Häuser in den übri-

gen

gen Städten sind niedrig und elend und nur von Holz und Leimen. Das Residenzschloß ist mit purem Golde gedecket und mit den kostbarsten Meublen aus China und Persien ausgeschmücket. 5) Mossata, oder Zimbare, eine vortrefliche Festung, deren Zimmer mit schönen Tapeten u. d. g. ausgezieret sind. 6) Chateau de Portugal, ein Kastel der Portugiesen fast mitten im Lande, welches sie zur Sicherheit ihrer Bergwerke erbauet.

Die Commercia bestehen in Zucker, Gold und Elephantenzähnen. Die Macht des Kaisers ist groß; denn er kann etliche 100000 Mann ins Feld stellen. 1000 schöne Weibspersonen hält er sich zu seinem Vergnügen. Seine Leibguarde besteht aus 12000 starken und beherzten Weibspersonen, weil sie bessere Soldaten als die Männer sind und 200 grossen Hunden. Das Regiment ist monarchisch und der Kaiser ist einer der größten Potentaten in ganz Afrika.

Merkwürdigkeiten sind: 1) Der Pallast Dimboar in der Landschaft Zembra, auf dessen Portail eine fremde Schrift ist, die niemand kennt und lesen kann. 2) Daß die Jungfrauen ganz nackend gehen müssen, bis sie verheyrathet werden.

XII.

Von der Küste der Caffern.

Diese Küste fängt sich gegen Westen bey dem Capo di Santa Maria an, geht bis an den Fluß Zembere gegen Morgen und liegt in Gestalt eines halben

CAF-
FER.

Mondes um das Kaiserthum Monomotapa herum; seine Länge mag ohngefehr 600 Meilen betragen. Dies Land ist überhaupts ungleich. Was gegen den Steinbockszirkel zu liegt, ist sehr heiß; der mittägige Theil hat eine temperirte Luft, und gegen Morgen zu hat es viel Regen, Donner und manchmal Kälte. Das Erdreich ist an den meisten Orten sandigt, doch giebts hier auch die lustigsten Thäler und um die Flüsse ein gesegnetes Land. Die Berge sind mit Bäumen, sonderlich Fichten gleichsam überzogen. Zofala hat Goldminen. Wilde Bestien, Tyger, Löwen, Elephanten und wilde Pferde giebts hier Millionen weiß. Auf der Seeküste trift man allerley Meerwunder an, und die Flüsse wimmeln von allerhand Fischen. Die vornehmsten Flüsse sind: Zofala, Zambere, di Spirito Santo ꝛc. ꝛc.

Die Einwohner sind nicht über einen Leist geschlagen. Ihre Farbe ist schwarzbraun, die mehresten machen sich pechschwarz, haben breite Nasen, schwarze Haare und weise Zähne. Der mehresten Caffern Ansehen ist ernsthaft und die Rede bedächtig; der Religion nach sind sie Heyden und mehr dumm als grausam. Es giebt auch viele Mahummedaner und die Europäer bleiben bey ihrer Religion.

Im westlichen Theil liegt das grosse Königreich **Mataman**, welches ein bergichtes, wüstes und unfruchtbares Land ist. Der König ist souverain, hat aber keine Stadt in seinem Reich, sondern lebet, wo ihm beliebet. Das Königreich **Zofala** liegt im oestlichen Theil, und hat seinen König, der ein Vasall der Portugiesen ist. Es wird von einigen wegen des

vielen und unvergleichlichen Goldes für Salomons Ophir gehalten; Zofala ist darinn die Hauptstadt. Sie hat eine vortrefliche Festung und eine portugiesische Besatzung. In dieser Gegend herum liegen noch fünf Königreiche, Quiteva, Biri, Inhambane, Mainca, und Sabia.

Die Portugiesen und Holländer haben hier eine wichtige Handlung errichtet. Ins Land werden geführet Tücher, seidene Zeuge, allerley eiserne Geräthe, Tobak, Gläser ꝛc. ꝛc. Dargegen giebt die Nation Gold, Ambra, Mosch u. a. m. Was die Kriegsmacht anbetrift, so könnten die Caffern, wenn sie einig wären, etliche 100000 Schlachtschützen ins Feld stellen; es ist aber das Regiment nicht überein. Manche werden von Königen regieret, andere stellen freye Republiken vor.

Seltenheiten sind: 1) Die seltsame Art die Todten zu betrauren, da sie den kleinen Finger ihrer linken Hand sich abhauen und zu den Todten ins Grab schmeissen. 2) Kühe, welche ganz nackend sind. 3) Die Seewölffe, Seepferde und Seeteufel oder Seekühe.

XIII.

Von dem Vorgebirg der guten Hoffnung.

Dieses Vorgebirg ist das äusserste Ecke von Afrika gegen Mittag, liegt auf der Küste der Caffern, und hat ringsumher die wilde Nation der Hotten-

HOT-
TENTOT
TE

tentoten. Die Luft daselbst ist temperirt. Das Erdreich ist seit 1650 von den Holländer sehr cultiviret worden. Es wächst darauf Weitzen, Gersten und Erbsen und die schönsten Baumfrüchte. Allerley, auch das rareste Federwildpret wird hier in grosser Menge gefunden. Die Anzahl des zahmen Viehes ist so groß, daß nur ein mittelmässiges Vorwerk etliche 100 Stück Rindvieh und 3 bis 4000 Schaafe hält. Von wilden Thieren giebts Affen, Bavianen, Elendthiere, wilde Böcke, Chamäleons, wilde Esel, Elephanten, Bisamkatzen, Löwen, Leoparden, Luchsen, Naßhörner, wilde Pferde, Tyger, Panther, Wölffe, Tygerwölffe, Stachelschweine, Steinböcke, Seekühe.

Die Hottentoten nach ihren Umständen zu beschreiben, leidet hier der Raum nicht. Das allernöthigste ist dieses: Von Farbe sind sie mehr braun als schwarz, ihre Statur ist häßlich und groß, das Haar wie Wolle oder Seiden und mit Muscheln und andern Galanterien von Messing, Zinn und Kupfer behängt. Sie haben triefende Augen und gepletschte Nasen, welche ihnen die Mütter in der Kindheit eindrücken und einen stinkenden Athem, weisse Zähne und Nägel an den Fingern wie Adlersklauen. Ihr Gesicht mahlen sie schwarz und beschmieren ihren Leib mit stinkendem Fette, daß sie hurtig lauffen können. Das Fleisch der Thiere und Menschen essen sie roh, auch schlachten sie kein Thier, wenn es nicht krank oder lahm ist, und auf ein Aas fallen sie wie die Hunde. Ihre Kleider sind Thierfelle, die meisten aber gehen nackend. Man sagte ehedessen, sie wären ganz ohne Religion, man findet aber doch, daß sie einen Gott, einen Himmel, einen Teufel und eine Hölle glauben. Einige sind ohne alle Lan-

des-

desverfassung, einige kann man als Republikaner betrachten, weil sie im Fall der Noth für einen Mann stehen, und einige haben Könige, welche Vasallen von Monomotapa sind. Städte und Häuser haben sie nicht, sondern in Hütten haben sie ihren Auffenthalt. Wenn sie miteinander reden lautet es, als wenn Truthähne miteinander gaudern.

Das Land besteht aus 4 Hauptkolonien, worinn zu merken: 1) Die unvergleichliche Festung **Bonne Esperance**, nahe am Tafelberg, wo der Gouverneur der holländischen Compagnie seinen Sitz hat. 200 Schritt von der Festung ist ein sehr grosser Garten in 4 Theile abgetheilt; im ersten sind lauter europäische, im zweyten asiatische, im dritten afrikanische und im vierten lauter amerikanische Früchte, die schönsten Alleen, Fontainen und Lusthäuser. Es haben sich viele europäische Familien in einem Bezirk von 30 Meilen daselbst niedergelassen. 2) **Constantia**, ein schöner Ort und der Sitz des ehemaligen holländischen Gouverneurs. 3) **Bayfalz**, ein schöner Hafen, welcher 10 Meilen im Umfang hat.

Die Holländer handeln hier stark mit europäischen Waaren, und führen Elfenbein, Metalle u. a. m. dargegen aus. Die ordentliche Miliz am Capo wird nicht über 400 Mann ausmachen. Der holländische Gouverneur ist das Haupt des ganzen Staats, welcher alle Händel unter gewisse Collegia vertheilet.

Merkwürdigkeiten sind: 1) Der Tafelberg, welcher 1857 Werkschuhe hoch, und ganz rauh ist, Silber bey sich führet und viel schöne Brunnen hat. 2) Der Löwenberg, der von ferne wie ein in seinem Lager liegender Löwe aussiehet. 3) Der Teufelsberg.

XIV.

Von der Küste Zanguebar.

Die Küste Zanguebar liegt neben dem Königreich Monoemugi und ist ohngefähr 270 Meilen lang und 100 breit. Sie erstrecket sich bey nahe von der Mittagslinie bis an den Tropikus Kankri. Die Luft ist durchgehens sehr heiß, doch in den äusserſten Theilen heftiger, als in der Mitte. Sie wird zwar durch Regen und Winde etwas gelindert, ist aber doch an manchen Orten schädlich. Das Erdreich ist fruchtbar; Gold, Silber, Kupfer, Queckſilber u. a. m. suchen die Portugiesen fleiſſig auf. Es giebt hier auch allerhand Thiere, und insonderheit sehr viele Elephanten. Der vornehmſte Fluß auf dieſer Küste heißt Parma.

Die Einwohner sind theils schwarz, theils braun, theils etwas weißlicht und gehen nackend, auſſer daß sie den Theil des Leibes, welchen sie nicht gerne wollen sehen laſſen, mit einem kleinen Tüchlein bedecken. Sie mahlen sich auf dem Leibe und tragen Ringe u. d. g. in ihren Lippen, darein sie sich Löcher machen. Die in Melinde sind von guter Statur und scharfen Verſtand. Die in Membaza und Quiloa sind gute Soldaten und sehr wilde. Die Religion ist theils mahummedaniſch, theils christlich, theils heydniſch.

1) Vom Königreich Cheliete, welches unter der Mittagslinie liegt und an die Küste Aian grenzet, ist weiter nichts bekannt, als daß ein mahummedaniſcher König darinn regieret. 2) Melinde, eine groſſe, volkreiche und wohlgebaute Handelsstadt am

Meer

MOM=
BAZANE=
RIN

Meer mit einem wohlverwahrten Kastell und Hafen, ist des Königs von Melinde Residenz. Die Portugiesen treiben daselbst starken Handel und haben verschiedene Kirchen erbauet. 3) **Mombaza.** Die Hauptstadt gleiches Namens, ist groß und reich und hat ein festes Kastell auf einem Berg, darinn die Portugiesen eine Besatzung haben. 4) **Quiloa,** das alte, ist eine grosse und wohlgebaute Stadt und des Königs Residenz. **Quiloa,** das neue, eine grosse, schöne und feste Stad, mit einem schönen Hafen und starken Kastell gehört den Portugiesen.

Der Handel besteht in Reiß, Elfenbein, Getreid, Zeugen, und Gold. Die Macht der Könige ist nicht groß und kann keiner über 6000 Mann aufbringen. Das Regiment ist monarchisch und der König in **Quiloa** muß den Portugiesen Tribut geben.

Seltenheiten sind: 1) Hüner, welche ganz schwarzes, aber sehr schmackhaftes Fleisch haben. 2) Die elfenbeinern Mauern, da man sich, statt der Steine und Palisaden, der Elephantenzähne bedienet. 3) Sehr grosse und fette Schaafe, deren Schwanz allein 30 lb wiegt, im Königreich Melinde.

In den übrigen auf der Küste Zanguebar gelegenen Königreichen Monzambique, Angoche und Mongal ist die Luft sehr warm und ungesund. Das Land ist fruchtbar an Getreid, Reiß, Gold, Silber, Kupfer und Ebenholz. Es giebt hier allerhand zahme und wilde Thiere, sonderlich Elephanten. Die Ströhme sind: Fundus, Directus, Monzambique, der St. Bernhardsfluß, der Fluß Vicentii, Raphaelis, welche alle Gold führen.

Die

ZANGUE-
BARER.

Die Einwohner sind in diesen Landen schwärzlich, haben kurze wollichte Haare, weite Mäuler, dicke Lippen, lange Larven und weisse Zähne; dabey sind sie heimtükisch, diebisch, grob und grausam. Die Religion ist grösstentheils mahummedanisch.

Die merkwürdigsten Orte sind: 1) **Dud**, ein kleiner Ort und des Königs von **Mozambique** Residenz. 2) **Mozambique**, ist die Hauptstadt dieses Königreichs und gehört den Portugiesen. Sie ist groß, schön, reich, wohlbefestiget, hat ein starkes Kastell und einen fürtreflichen Hafen, in welchem ganze Flotten überwintern können. Hier ist auch für die ostindianischen Seefahrer und Passagiers ein Spital, der wenig seines gleichen hat. 3) **Angoche**, oder **Angos**, ist die Hauptstadt in diesem Königreich und liegt in einer fruchtbaren Gegend. 4) **Mongal**, eine Stadt, die wegen ihrer Grösse, Reichthum und Fortification wohl verdient die Hauptstadt und Residenz zu seyn.

Die Commercia mit Ebenholz, Elfenbein, Ambra, Gold, Silber ꝛc. ꝛc. werden stark getrieben. Die Kriegsmacht der Könige ist nicht allzugroß. Das Regiment ist monarchisch.

XV.

Von der Küste Aian,

Die Küste Aian erstrecket sich vom Aequator bis an das rothe Meer und ist ohngefehr 200 Meilen lang und 120 breit. Die Luft ist zwar heiß, aber doch etwas gesünder, als auf den übrigen Küsten.

Grund

EIN-
WOHNER
VON
AJANA

Grund und Boden ist sehr fruchtbar an Gerste, hat die schönsten Viehweiden und sehr viel Obst. In **Adea** giebts Kühe, so groß, als Kameele, die keine Hörner, aber grosse niederschlappende Ohren haben und weiser Farbe sind. Die Gold- und Silberbergwerke sind ergiebig; besonders ist in **Brava** ein Ueberfluß an Gold, Silber und Ambra. Die grösten Flüsse sind: Magadora, Barrama und Quilmanca.

Die Einwohner sind theils gelb, theils schwarz, grosser Statur, frech, wild, geil und geizig. Die in **Magadora** sind sehr grausam, und vergiften ihre Pfeile, welche sie gegen die Feinde gebrauchen. Die Religion ist grösstentheils mahummedanisch; in **Brava** leben unter der Portugiesen Schuz viele römisch katholische Christen und in **Adea** giebts viele Abyßinische Christen. Uebrigens sind auf dieser Küste 4 Königreiche anzutreffen.

1) Im Königreich **Brava**, welches gegen die Küste Zanguebar zu lieget, ist **Brava** oder **Brama**, eine berühmte Handelsstadt, welche an Grösse, Commercien und Reichthum alle übrigen Städte auf dieser Küste übertrift. 2) **Magadoro**, ist die Hauptstadt und Residenz des Königs von **Magadoro**. Sie liegt am Meer, ist fest, hat eine starke Handlung und einen guten Hafen. **Bandel**, eine gleichfalls gute Handelsstadt am Meer mit einem fürtreflichen Hafen. 3) Im Königreich **Adea**, welches an Abyßinien grenzet, ist **Adea**, die Hauptstadt und Residenz des Königs. 4) **Adel**, die Hauptstadt und Residenz des Königs im Königreich **Adel**. 5) **Zeyla**, eine reiche Handelsstadt am arabischen Meer. 6) **Barbora**, eine alte und schöne Handelsstadt

Die

Die Handlung ist im Flor und bestehet in Gold, Sil-
er, Elfenbein, Ambra, Früchten, Gewürz und Zeugen.
Die Kriegsmacht ist hier nicht allzugroß. Das Regiment
er Könige ist monarchisch. Das Königreich Bravahar
gegenwärtig keinen König, sondern wird als eine freye Re-
ublik von XII der Vornehmsten regieret und zahlet den
Portugiesen jährlich einen ansehnlichen Tribut.

Unter die Seltenheiten gehören: 1) Die Meerson-
en, kleine Fische, welche wegen der hellglänzenden Haut,
ie Strahlen um die Fische herum sind. 2) Der Aufblä-
er, auch ein Meerfisch, der sich voll Wind machen und wie
ine Kugel aufblasen kan.

XVI.

Von der Küste Aber.

Die Küste Aber grenzet gegen Mitternacht an Ae-
gypten, gegen Morgen an das rothe Meer, gegen
Mittag an Aian und gegen Abend an Abyßinien und Nu-
ien. Sie ist ohngefehr 140 Meilen lang, aber nur 50
reit. Die Hitze ist unerträglich und die Luft sehr unge-
und. Der Erdboden ist fast überall unfruchtbar. Was
ies Land den Fremden mittheilen kann, ist Ebenholz und
Salz. Es ist auch ein Gebürg an dem andern, wo mehr
ilde Thiere, als Menschen angetroffen werden. Die be-
anntesten Flüsse sind: Canfila, Babelmandel, Zeila.

Die natürlichen Einwohner des Landes sind schwarz

EIN-
WOHNER
VON
ABEX

ang, mager, geil, geizig, faul, säuisch und grausam. Die Religion ist gröstentheils mahummedanisch.

Die besten Oerter sind überhaupt: 1) **Suquen** oder **Suaquen**, eine grosse und wichtige Stadt am rothen Meer in der Landschaft **Bafarzan**. Sie ist der Sitz des türkischen Bassa, hat einen guten Hafen und eine Garnison von 3000 Janitscharen. Allhier ist auch eine Perlenfischerey. 2) **Erkoko** oder **Arroko**, ein kleiner, aber wichtiger und volkreicher Ort in den Gebürgen und der Schlüssel zu Abyßinien. 3) **Lama**, eine feste Stadt. 4) **Babelmandel**, die berühmte Meerenge zwischen dem rothen und arabischen Meer. 5) **Baylour**, eine grosse Stadt mit einem feinen Hafen am rothen Meer, ist der Hauptort im Königreich **Dankala**.

Der Handel wird mit Korn, Reiß und seidenen Zeugen u. a. m. getrieben. Die Macht, weil sie zertheilet ist, bedeutet nicht viel. Der nordliche Theil nehmlich **Bafarzan**, gehört schon mehr als 200 Jahre dem türkischen Kaiser, welcher es durch einen Bassa regieren läßt. **Dankala**, der südliche Theil, hat seinen eigenen König, der bald vor den Türken, bald vor den Abyßiniern sich schmiegen muß.

Von Merkwürdigkeiten findet sich nichts als das rothe Meer, welches an die Küste anspielet, und aus der H. Schrift bekannt ist, daß die Kinder Israel trockenes Fusses durch selbiges gegangen und Pharao mit seinem ganzen Heer darinn ersoffen ist.

XVII.

Von den afrikanischen Inseln.

Die Inseln um Afrika herum liegen theils auf dem atlantischen, theils äthiopischen, theils indianischen Meer. Die vornehmsten derselben sind: Die kanarischen, die kapoverdischen, die Inseln unter Guinea, Madagascar, und die mascarenischen Inseln.

A.

Die kanarischen Inseln.

Sie liegen im atlantischen Meer, dem Kaiserthum Marocco gegen über. Die Luft ist zwar heiß, aber doch rein und gesund. Das Erdreich ist überaus fruchtbar und ein Scheffel Korn oder Gerste trägt öfters 130 Scheffel. Daselbst wachsen die besten Weine, Kanariensect, der schöne Kanarienzucker und überhaupt die besten Früchte. An einigen Orten wird jährlich zweymal, im Februar und May, geerndtet. Es giebt daselbst schönes Rindvieh; die Wälder sind voll Wildpret und Geflügel, worzu auch die Kanarienvögel mit gerechnet werden. Sie wurden ihrer Fruchtbarkeit wegen von den Alten schon Insulä Fortunatä, oder die glückseligen Inseln genennet.

Die Insulaner sind schwarzbraun, groß, verständig und martialisch; sie haben platte Nasen und können ab-

CANA
RIER.

ſcheulich viel freſſen. Die Religion iſt römiſch katholiſch.

Der Kanarien-Inſeln ſind XII, davon XI den Spaniern, die zwölfte aber mit Nahmen Madera den Portugieſen gehöret. Solche ſind: 1) **Alegranza**, welche einen guten Hafen und ein feſtes Kaſtell mit einer ſpaniſchen Garniſon hat. 2) **Kanaria**, welche 50 Meilen im Umkreiß hat, wurde 1442 entdecket. Auf dieſer Inſel wird jährlich zweymal geerndtet. Deren Hauptſtadt iſt **Ciudad de las Palmas**, ehemals **Kanaria**, welche groß, ſchön und volkreich iſt, einen guten Hafen hat und der Siß eines Biſchofs iſt. 3) Die Inſel **Ferro** iſt nicht groß und deren Hauptſtadt **Hiero** von keiner beſondern Wichtigkeit. 4) **Forte Ventura**, liegt zu nächſt an den Afrikaniſchen Ufern und wurde 1405 entdecket. 5) **Gomera**, hat viel roth Wildpret. Die Hauptſtadt **Gomera** wird durch das Fort **Bienpaſco** beſchützet. 6) **Gratioſa**, eine ganz kleine Inſel, die den Namen von ihrer Annehmlichkeit führet. 7) **Lancelotte**, hat die beſten Stutereyen. 8) **Palma**, hat 25 Meilen im Umkreiß und iſt wegen des fürtreflichen Palmenſects bekannt. **Crux de la Palma** iſt die Hauptſtadt und nicht weit davon ein feuerſpeiender Berg, welcher 1677 ſehr heftig Feuerflammen und Steine ausgeworfen hat. 9) **Rocca**, iſt des guten Weins wegen berühmt. 10) **Sauvages**, ſind eigentlich zwey Inſeln, wo die Kanarienvögel in größter Menge ſind. 11) **Tenerifa**, iſt 20 Meilen lang und wurde 1442 entdecket. Sie iſt eine der ſchönſten und fruchtbarſten; es wächſt daſelbſt der fürtreflichſte Kanarienſect in groſſer Menge, Gerſten, Weitzen, Zucker, Citronen und überhaupts die ſchönſten Früchte. Von Lorbeerbäumen findet man ganze Wälder. Der daſige Biſchof ſoll jährlich

12000

12000 Dukaten Einkommen haben. **Laguna**, die Hauptſtadt, hat zwey Kirchen und vier Klöſter, ſteinerne Häuſer und ſchöne Gärten. Die Stadt **Orotava** hat einen ſehr guten Hafen. 12) **Madera** hat 18 Meilen im Umkreiß. Sie wurde 1420 entdecket, und gehört den Portugieſen. Sie iſt reich an Getreid, Zucker, Honig, insbeſondere am Wein, und ſind die Trauben öfters zwey Schuhe lang, daher ſie von einigen die Königin der Inſeln genennt wurde. Maſtix, Gummi, und Drachenblut giebts ſehr viel. **Funchal** iſt die Hauptſtadt und der Siz des Biſchofs. **Monchrino** hat einen guten Hafen mit 3 feſten Kaſtellen.

Die Handlung mit Getreid, Wein, Seet, Zucker, Drachenblut ꝛc. ꝛc. wird hier ſtark getrieben. Spanien hat in der Stadt **Kanaria** und Portugal in **Funchal** einen Gouverneur, welche das Regiment auf dieſen Inſeln führen.

Seltenheiten ſind: 1) Der Berg Pico, auf der Inſel Tenerifa, welcher für den höchſten Berg in der ganzen Welt gehalten wird. Seine Höhe beträgt 20274 Schuhe, das iſt, 2 $\frac{1}{2}$ deutſche Meilen. Der vielen Umwege willen kann man kaum in drey Tagen hinauf kommen. In der Mitte iſt er allezeit mit Wolken und oben mit Schnee bedecket. Auf deren platter Spiße iſt eine groſſe Oeffnung, welche mit Schwefel angefüllet iſt und beſtändig dampfet. 1704 war auf der Inſel ein ſehr ſtarkes Erdbeben, wobey der Berg Feuer und Steine in groſſer Menge ausſpie. 2) Der Wunderbaum Santo auf der Inſel Ferro, welcher 40 Schuhe hoch,

12 dick und 120 breit ist, beständig grünet und ein süsse Frucht, wie Eicheln, hat. Auf demselben ruhe eine Wolke, welche täglich zwey Stunden lang bey 30 Tonnen und also der ganzen Insel Wasser giebt. 3) Die Astronomen haben größtentheils ihren ersten Mittagscircul auf diesen Inseln gezogen.

B.

Die kapoverdischen Inseln.

Die kapoverdischen Inseln, oder die Inseln des grünen Vorgebirgs, von den Poeten Hesperides oder Gorgones genannt, haben ihren Namen von dem gegenüber liegenden Kapoverde oder grünen Vorgebirg, wo die See dieser Gegend mit einem Wassergrase bedecket ist. Sie liegen Nigritien gleich gegenüber im atlantischen, Meer 42 Meilen vom festen Lande. Die Luft ist daselbst sehr heiß und ungesund. Grund und Boden ist nicht überein fruchtbar. Es wächst Reiß, Baumwolle, Wein, Zucker, Kokosnüsse, Mais, Oranien und Cedern zur Genüge. Das beste ist das Salz. Es giebt allerley Gevögel, und unter den Thieren viele wilde Katzen.

Die Insulaner sind größtentheils Portugiesen, die übrigen sind Mohren. Die römisch katholische Religion ist die herrschende.

CAPO
VERDISCHE
INSULA-
NERIN.

Es ſind dieſer Inſeln X. und unter denſelben vor andern berühmt: 1) **St. Vincent**, hat einen ſichern Hafen. 2) **St. Lucia**, hat ſehr groſſe und viele Schildkröten, davon einige 400 ℔ ſchwer ſind. 3) **St. Nicolai**, hat ſehr viel wilde Katzen. 4) **Brava**, hat viele Ziegen, welche alle vier Wochen Junge haben. 5) **Del Fuogo**, oder **Feuerinſel**, hat etliche feuerſpeiende Berge. 6) **St. Jago**, iſt die gröſſte und vornehmſte unter allen. **Riberia**, iſt deſſen Hauptſtadt und der Sitz des portugieſiſchen Gouverneurs und des Biſchofs aller kapoverdiſchen Inſeln. 7) **Della Sale**, wird oft von der See überſchwemmet, lauft das Waſſer ab, ſo bleiben bey 70 Pfützen ſtehen, daraus bereitet die Sonne das ſchönſte Salz zu.

Die Portugieſen haben ſtarken Handel hieher und führen Salz und Bocksfelle aus. In Anſehung des Regiments iſt bekannt, daß dieſe Inſeln insgeſammt der Krone Portugal gehören und von einem Vicerey regieret werden. Das geiſtliche Oberhaupt iſt ein Biſchof.

Seltenheiten ſind: 1) Der feuerſpeiende Berg auf der Inſel del Fuogo. 2) Die ungeheuer groſſen Schildkröten.

C.

C.

Die Inſeln unter Guinea.

Die Inſeln unter Guinea liegen auf der Charte theils über, theils unter dem Aequator und ſind derſelben VII, davon ſechs die Portugieſen, die ſiebende aber die Engelländer beſitzen. Die Luft iſt auf denſelben heiß und ungeſund. Das Erdreich iſt zum Theil fruchtbar. Die Inſulaner ſind meiſtentheils Portugieſen, die wenigſten Mohren, und alſo der römiſch katholiſchen Religion zugethan.

1) Die Inſel Fernando Pao iſt von keiner Wichtigkeit. Sie wurde 1526 von den Portugieſen entdecket und beſezt. 2) Die Inſel del Principe oder Prinzeninſel hat dieſen Namen, weil der Kronprinz in Portugall die Einkünfte davon ziehet. Sie iſt zwar klein, aber fruchtbar und mit den ſchönſten Obſtbäumen angefüllt. Es arbeiten daſelbſt mehr als 3000 Sclaven in Zuckermühlen. 3) St. Thomá hat 40 Meilen in Umkreiß und führet dieſen Namen, weil ſie 1405 am Tage St. Thomá von den Portugieſen erfunden wurde. Sie iſt ſehr fruchtbar und bauet über die Maſſen viel Ingwer, Zuckerrohr, Weintrauben und Obſt. Auch iſt an zahmen und wilden Thieren kein

Man-

EIN-
WOHNER
AUS
STHOMAS

KA=
RAKAM=
BANER

Mangel. Es werden jährlich etliche tauſend ſchwarze Sclaven von Congo aus dahin geführet. Die Hauptſtadt St. Thomá iſt der Siß des Biſchofs und Gouverneurs, hat viele Kirchen, ein feſtes Kaſtell und einen guten Hafen. 4) Annebon, oder Inſula Anni boni wird ſo genennet, weil ſie am Neuiahrstag 1526 entdecket wurde. Sie hat nur 3 Meilen im Umkreiß und ohngefehr 100 Häuſer, iſt aber fruchtbar und bauet viel Zucker und Baumwolle. 5) Die Inſel St. Mathái iſt nicht groß und hat wenig Einwohner. 6) Aſcenſion iſt ein wüſter Felſen, welcher ſich von weiten mit zwey Spizen einer Gabel ähnlich zeiget. Es giebt daſelbſt ſchöne Schildkröten, Seevögel und fliegende Fiſche. 7) St. Helená führt dieſen Namen, weil ſie 1508 am Tage Helena von den Portugieſen entdecket wurde; ſeit 1673 aber beſiſen ſie die Engelländer, welche groſſen Nuzen davon ziehen. Sie liegt nicht weit vom feſten Lande, aber bey 500 Meilen vom Capo di bona Speranza, hält 6 Meilen im Umkreiß und iſt ſehr fruchtbar und überaus geſund. Die Engelländer haben daſelbſt eine neue Feſtung James Kaſtell angeleget, deſſen Commendant zugleich Gouverneur von der ganzen Inſel iſt. Die Inſel Karakambo liegt auch in dieſer Gegend und hat Vögel, ſo groß als unſere Gänſe.

Merkwürdigkeiten ſind: 1) Sehr hohe Berge auf der Inſel St. Helena, deren Spizen bis in die Wolken gehen.

Aus

Aus einem derselben wird schöne rothe und aus einem zweyten hoch blaue Farbe gegraben. 2) Die wegen der Schlangen vorsichtig gebauten Vögelnester, deren auf Karambo oft mehr als 100, an einem Ast hangen.

D.

Die Insel Madagascar.

Die grosse Insel Madagascar liegt dem festen Lande von Afrika zur Rechten, unter dem Tropico Capricorni, wo das äthiopische und indianische Meer zusammen stossen, und wird von Afrika durch die Meerenge insgemein le Kanal de Masambique genannt, unterschieden. Die Luft ist auf derselben sehr rein und gesund. Das Land ist fruchtbar, hat aber noch allzuviele Wälder; Reiß, Erbsen, und Bohnen wachsen in Menge. Ferner das Rohr Bambu, der Kohl Sonses, unter dessen Blättern ein grosser Mann Schatten findet, die Frucht Bananas, deren Wurzel Brod, und die Rinde Kleider giebt, Zucker, Honig, Seide, Baumwolle, Pomeranzen, Citronen, Safran, Ingwer, Toback ꝛc. Das Gewächs Bangets, woraus die blaue Farb Indigo bereitet wird. Die See ist reich an allerley Fischen und an zahmen und wilden Thieren

MADA-
GASCA-
RER.

Bildergeographie,

oder

Beschreibung

der vornehmsten Staaten,

Reiche und Länder,

mit beygefügten Bildern.

Vierter Theil,

von Amerika.

I.

Von Magellan.

Dies Land führt seinen Namen von dem Erfinder desselben, **Ferdinand Magellan**, welcher es 1519. entdeckte, als er durch die darunter liegende Meerenge zum erstenmahl aus dem Mar del Nord in das Mar del Zur seegelte. Es gränzet gegen Mittag an die magellanische Meerenge, gegen Abend an das grosse Mar del Zur und die Landschaft Chili, gegen Mitternacht an die beeden Landschaften Tukuman und Paraguay, und gegen Morgen an das magellanische Meer. Seine Grösse beträgt in die Länge 300, und in die Breite 120 Meilen.

Die hiesige Luft ist sehr kalt, und der Erdboden unfruchtbar. An zahmen und wilden Thieren fehlt es nicht. Seewölfe und Straussen sind häufig vorhanden, auch halten sich viele Füchse und Kaninchen allhie auf. In dem benachbarten Meer sollen die Wallfische in so grossem Ueberflusse, wie bey uns die Sperlinge, angetroffen werden. Die Flüsse enthalten schmackhafte Fische in grosser Menge.

Die Einwohner werden **Patagons** genennet, sind weiß, wie die Europäer, grausam, meineydig und geil, und besitzen eine ausserordentliche Stärke. Man sagt, daß es ihnen ein leichtes sey, einen eisernen Stab mit den Händen zu zerbrechen, und daß ihrer 4 oder 5 ein Orlogsschiff an das Land zu ziehen im Stand seyen. Der Religion nach sind sie Heyden, und beten einen Abgott an, den sie Selebos nennen. Sie treiben keine Handelschaft, und von ihrer Kriegsmacht

MA-
GELLA
NER

ren ist kein Mangel. Es giebt Affen, die abgerichtet und zu allerhand Diensten gebraucht werden, und Schlangen, welche die Mäuse auffangen. Man findet schöne Papageyen und viel Salamander, welche im Feuer leben können. Es giebt Edelgesteine, Gold, Silber, Eisen und Flüsse, welche Goldkörner führen.

Der Madagascarer giebts vielerley. In den Wäldern wohnen noch viele Wilden, welche häßlich lange Bärte haben, nackend gehen und ihre Häuser auf dem Rücken hin und her tragen. Die vornehmsten wie auch das Weibsvolk größtentheils tragen Kleider; insgesamt aber sind sie faul, betrügerisch, diebisch, zänkisch, rachsüchtig, abergläubig und haben die wunderlichsten Gebräuche. Der Religion nach sind sie Heyden, zum theil Mahummedaner und einige wenige Christen.

Diese grosse Insel ist 230 Meilen lang und ohngefehr 70 breit und wird in 54 Landschaften eingetheilet Wir merken überhaupts: 1) **Fort Dauphin**, eine ehemals von den Franzosen angelegte Festung mit einem Hafen. 2) **Fort Franoois**, hat eine gute Rhede. 3) **St. Lucia**, eine feste Schanze mit einem fürtreflichen Hafen. 4) **Franshere**, eine neue Festung, gehört den Engelländern. Am Ende dieser Insel liegen die zwey berühmten Vorgebürge, **St. Sebastian** und **Capo Noral**.

Es handeln hier Engelländer, Franzosen und Holländer. Wenn die Grossen alle für einen Mann stünden, würde ihre Macht fürchterlich seyn. Jede Provinz hat ihren Divan oder Herrn, welche nach ihren alten Gesezen regieren.

Merkwürdigkeiten sind: 1) Das Thal Amboule, wo das Oleum Sejanum gefunden wird. 2) Der Gesundbrunnen eben daselbst, welcher alle Gliederkrankheiten hei-

let. 3) Ein hoher Berg im öſtlichen Theil, auf deſſen Spize ſich eine Salzquelle zeiget. 4) Der groſſe Vogel Rhue, welcher einen Elephanten mit ſeinen Klauen haltend davon fliegt.

E.

Die maſcarenſiſchen Inſeln.

Unter den **maſcarenſiſchen Inſeln** werden alle diejenigen Inſeln verſtanden, welche um Madagaſcar herum liegen. Die Anzahl derſelben wird verſchiedentlich angegeben. Wir gedenken hier nur der vornehmſten.

1) Die Inſel **Maſcaregne** hat dieſen Namen von ihrem Erfinder, einem Portugieſen; die Franzoſen haben ſie beſezt und nennen ſie **Bourbon.** Sie iſt 25 Meilen lang und 14 breit und unter allen dieſen die vornehmſte. Die Luft iſt überaus geſund, fruchtbar und mit den ſchönſten Früchten das ganze Jahr verſehen. Es wächſt Reiß, Aloe, weiſſer Pfeffer, türkiſch Korn und in den Wäldern ſchönes Ebenholz und Palmen. Es giebt ſehr viel ſowohl zahmes, als wildes Vieh, Feldhüner und Vögel hauffenweiß, viele Land- und Seeſchildkröten, wie auch Fiſche im Ueberfluß. Sie hat einen feuerſpeienden Berg und iſt gegen Norden etwas ſandigt. 2) **St. Maurice,** liegt ohngefehr 60 Meilen von voriger gegen Oſten, und iſt 15 Meilen groß. Die Holländer, welche ſie im Beſitz genommen, gaben ihr dem Prinzen Mauritio von Naſſau zu Ehren dieſen Namen, zuvor wurde ſie **Cirne** oder die **Schwaneninſel** genennet. Sie iſt mit Graß, Kraut, Bäumen, Kokosnüſſen, und Ebenholz bewachſen. Sie hat ſchöne Papagoyen und andere Vögel in groſſer Menge. 3) Die Inſel **Diego Ruys** iſt zwar klein, aber recht fruchtbar und liegt gegen Oſten. Es giebt daſelbſt viele Land- und

See-

BE-
DUINER

Seeschildkröten, deren einige 100 bis 500 ℔ schwer sind und sehr schmackhaftes und gesundes Fleisch haben. 4) **Baros de la Judáa** oder **Judeninsel**, liegt im Kanal von Mosambique und hat eine gefährliche Sandbank. 5) Die Inseln **Comorres**, liegen zwischen der Küste Zanguebar und Madagascar. Es sind derselben verschiedene und eine iede derselben hat ihren besondern König. Die Einwohner sind theils Heyden, theils Mahummedaner, welche mit Zucker, Kokosnüssen und Ingwer einen guten Handel treiben. 6) **Zinzibar**, ist reich an Palmbäumen, Kokosnüssen, Ebenholz, Salz, allerhand zahmen und wilden Thieren und haben die Portugiesen daselbst eine Colonie. 7) Die **Admiranten**- oder **Admiralinseln**, liegen Madagascar gegen Norden, fast unter dem Aequator und gehören den Portugiesen. 8) Die Inseln **Sept Freres**, liegen nicht weit von vorigen zur Rechten und wurden gleichfals von den Portugiesen erfunden. 9) Die Insel **Zocotara**, liegt zu äusserst gegen Osten im arabischen Meerbusen und wurde von den Portugiesen entdecket. Es giebt daselbst das beste Aloeholz, Specereyen u. a. m. Die **Beduinen** auf Zocotara sind Heyden und werden von ihrem eigenen König beherrschet.

Merkwürdigkeiten sind: 1) Auf der Insel Maurice giebts Fledermäus, welche so groß, als Gänse sind und Katzenköpfe haben. 2) Der Eckvogel eben daselbst, hat die Grösse eines Schwans, statt der Flügel eine Haut wie Lappen mit 3 oder 4 Federn und wächset in dessen Magen ein Stein einer Faust groß, welcher in der Arzeney bewährt seyn soll. 3) Der Berg Gibel auf der südlichen Seite der Insel Bourbon, welcher unaufhörlich brennet. 4) Die ungeheuer grossen Schildkröten, deren einige 360 und noch mehr Eyer, wie Hünereyer im Leibe haben.

Ende von Afrika.

Stadt, mit einem festen Hafen. Sie hat eine starke spanische Besatzung.

C) In **Chukuito** sind: 1) **St. Juan de la Frontiera**, eine Stadt. 2) **Mendoza**, eine Stadt, die aber wenig Einwohner hat. 3) **Diamante**, eine Gränzfestung.

Die vornehmste Merkwürdigkeit in Chili sind die Kunturs, welches starke und grosse Raubvögel sind deren zween einen Ochsen von der Erde aufheben und in die Luft führen können.

III.

Von Tukuman und Paraguay.

Die Gränzen dieser beeden Landschaften sind: gegen Mitternacht Peru, das Land der Amazonen und Brasilien; gegen Morgen Brasilien und das paraguaysche Meer; gegen Mittag Magellan; und gegen Abend Chili. Tukuman ist ohngefähr 160 Meilen lang und 90 breit, und Paraguay beträgt in die Länge 300 und in die Breite 200 Meilen. Es wehet hier eine angenehme, gemäßigte und vortrefflich gesunde Luft, welche aber alsdann ungemein heiß ist, wenn die Sonne nahe bey dem Tropikus Kaprikorni stehet. Das Erdreich ist eines der fruchtbarsten in der Welt, weil es wegen der vielen Ströme genug Feuchtigkeit hat. Es wächset darauf fettes Gras, Getreyde, Zuckerrohr, Baumwolle, Wein und Konchenille, wie auch allerhand seltene Früchte und Kräuter. In der Erde findet man Gold, Silber, Kupfer, Eisen und edle Gesteine

PARA
GAY
ER

steine. Der vornehmste Strom heisset de la Plata. Er entspringt in Peru, und kommt über das Gebirge Andes herunter, und stürzet sich endlich, nachdem er viele Flüsse mitgenommen, in das Meer. Seine gröste Breite ist 60 bis 70 Meilen, und die geringste ist 12 Meilen. Amerigo Vespuzzi hat ihn 1501 zuerst entdecket.

Die Wilden in Tukuman sind stark von Leibe, haben einen gesunden natürlichen Verstand, lieben die Ruhe, und sind sehr geduldig. Von Gott wissen sie nichts. Sie sind sehr geschickt in Verfertigung schöner Kattune. Die Einwohner in Paraguay sind klein. Sie haben keine Häußer, sondern wohnen in kleinen Hütten. Ihre Lebensart ist sehr wild, und ihr Götzendienst sehr abscheulich. Die in der Provinz de la Plata wohnen, werden für die klügsten, und die Quirandes für die streitbarsten gehalten. Die Orechords haben Ohren wie Eselsohren. So weit die Spanier sich das Land unterwürfig gemacht haben, ist der römisch katholische Gottesdienst eingeführt.

Die Handelschaft in diesen Provinzen wird von den Spaniern getrieben, welche ihre Manufacturen dahin bringen, und dagegen Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Wein, Früchte, Amethysten, und Zucker herausführen. Die Macht der Wilden bedeutet wenig, weil sie getrennet sind. Die Regierung wird bey ihnen durch gewisse Kacigues oder Obristen geführet. Was den Spaniern in beeden Ländern gehöret, wird durch Gouverneurs beherrschet, welche von dem Vicekönig zu Peru abhängen.

A) In **Tukuman** sind die wichtigsten Oerter: 1) **San Miguel**, eine schöne, grosse und reiche Stadt, welche stark bevölkert und wohl befestiget ist. 2) **San Jago** mit dem Zunahmen **del Estro**, eine grosse und schöne Stadt, welche der Sitz des spanischen Gouverneurs, und stark befestigt auch regelmäßig gebauet ist. 3) **Bernhardo de la Fronteira**, eine Festung, an den Gränzen von Peru. 4) **Korduba**, zum Unterschied des spanischen in Europa **Neu-Korduba** genannt, eine gute Stadt, woselbst die Jesuiten ein schönes Collegium haben.

B) **Paraguay** wird in verschiedene kleinere Landschaften abgetheilet, welche aber noch nicht alle bekannt geworden sind. Die vornehmsten derselben sind:

1) Die Landschaft **Rio de la Plata**, darinnen a) **Assumtion**, eine schöne, nahrhafte und volkreiche Stadt, und der Sitz des spanischen Gouverneurs und eines Bischofs. b) **Buenos Ayres**, eine grosse und schöne Stadt und Sitz eines Bischofs. Sie hat einen guten Hafen und treibt starke Handelschaft. c) **St. Fe**, eine wohlbefestigte Stadt, worinnen ein Bischof seinen Sitz hat.

2) Die Landschaft **Uraguay**, darinnen: **St. Salvator**, eine Stadt, die wegen ihrer Grösse, Reichthum, Handlung und Festigkeit vortreflich ist. Ein Bischof hat allhie seinen Sitz.

3) Die Landschaft **Guayra** oder **Ontiveros**, darinnen: **Ciudad Real**, eine schöne, grosse und volkreiche Stadt.

4) Das **Land der Mißion.** Es ist ein Strich Landes, der sich von der Landschaft de la Plata an bis

nach

läßt sich eben so wenig sagen. Doch haben sie den Spaniern ehehin grossen Widerstand gethan. Ihre Grausamkeit ist, auffer der grossen Kälte die Ursach, daß dieses Land den Europäern noch gröstentheils unbekannt ist.

Die bisher bekannten Oerter und Vorgebirge sind: 1) **St. Philipp**, ein Vorgebirg, bey welchem die Spanier 1582 eine Stadt, **Ciudad del Rey Philippe** genannt, angelegt haben. 2) **Nombre de Jesus**, ein Städtchen. 3) **San Juliano**, ein guter Hafen, wo Magellan das erstemahl eingelaufen ist. 4) **Vitoria**, ein Vorgebirg. 5) **de las oncemil Virgines**, oder zu den eilftausend Jungfrauen, ein Vorgebirg, welches diesen Namen daher hat, weil es nebst dem dabey liegenden Hafen am Tage der H. Ursula und ihrer Gesellschaft entdeckt worden ist. 6) **de los Leones**, ein Hafen. 7) **de St. Andres**, ein Vorgebirg.

Das Merkwürdigste in diesem Lande sind die Piguinen, eine Art Vögel, welche von ferne einem Knaben ähnlich sehen sollen.

II.

Von Chili.

Chili hat gegen Abend das chilische Meer, gegen Morgen Tukuman und Magellan, gegen Mittag eben auch Magellan, und gegen Mitternacht Peru zu Gränzen. Seine Grösse beträgt in die Länge 300, und in die Breite 30 bis 90 Meilen.

CHILI
ER

Die Luft ist in der Mitte des Landes sehr kalt, in den Gegenden, die am Meere liegen, aber ziemlich gemäßiget. Doch ist sie der Gesundheit nicht schädlich. Das Land ist an Erde und Hülsenfrüchten ungemein fruchtbar, so daß ein ausgesäeter Scheffel selten weniger als hundertfältig trägt. Man findet hier ganze Wälder von Aepfel- Birnen- und andern Bäumen. An der Seeküste ist ein beständiger Sommer, und die Bäume werden niemahls von Blättern entblößt gesehen. Es wächset hier ein wohlschmeckender Wein, wie auch die schönsten Blumen und die nützlichsten Kräuter, unter denen die Kräuter Quincia, Mali, Albaciga, und die Pflanze Luze, welche in den Ritzen der Steinfelsen wächset und woraus ein niedliches Brod gebacken wird, die vornehmsten sind. In den Thälern in einer rothen Erde werden Goldkörner gefunden. Unter den Thieren, die hier angetroffen werden, sind besonders die grauen Einhörner und eine Art Bergschaafe, die weit schneller als ein Pferd laufen können, anzumerken. In der Wüste Atakama fließt ein Bach, dessen Wasser sich in Salz verwandelt.

Die Chilier haben eine braunrothe Farbe, sind von ziemlicher Grösse, haben lange schwarze Haare, aber keine Bärte, und sind überdies grausam und blutdürstig, wie denn einer von ihnen, Namens Erovaka, 1637 seine Mutter, Frau, Kinder und Schwestern geschlachtet und aufgezehret hat. Ihre Religion ist die heydnische, und der Götze, den sie anbeten, heißt Eponamann. Der Ehestand ist bey ihnen von schlechter Verbindlichkeit, und es ist einem Manne nicht verbotten, sein Weib, wenn er ihrer überdrüßig ist, von sich zu stossen oder gar um ihr Leben zu bringen. Ueber-

dies

dies ist die Vielweiberey bey ihnen eingeführt. Ihre Nahrung ist Brod aus türkischem Korn gebacken, Fleisch von Pferden und Eseln, und Erdäpfel.

Die Handlung in diesem Land ist mittelmäßig. Die Kriegsmacht der wilden Einwohner ist unbekannt. Die Regierungsform ist verschieden. Die Spanier lassen ihren Antheil an Chili durch einen Gouverneur oder Landeshauptmann regieren, der dem Vicekönig zu Peru unterworfen ist. Die Wilden, welche sich tiefer im Lande und in den Gebirgen aufhalten und noch nicht bezwungen worden sind, haben ihre eigenen Könige, von denen aber wenig bekannt ist.

Chili enthält 3 besondere Landschaften, nemlich **Chili, Imperial und Chukuito** an sich, wozu noch einige Inseln gerechnet werden.

A) In **Chili an sich** sind zu bemerken: 1) **St. Jago**, die vornehmste Stadt der Spanier in Chili. Sie liegt in einer schönen und fruchtbaren Gegend, ist schön gebauet, und hat ohngefähr 800 Häußer, zwey Klöster und eine prächtige Domkirche. Die Zahl der hier wohnenden Spanier soll 2000 seyn. Es ist diese Stadt der Sitz des spanischen Landeshauptmanns und eines Bischofs. 2) **La Serena**, eine Stadt, in deren Gegend ein sehr ergiebiges Eisenbergwerk ist.

B) In **Imperial** liegen: 1) **Imperial**, eine feste Stadt, von welcher das ganze Land seinen Namen bekommen hat. 2) **La Conception**, eine durch Natur und Kunst vortrefflich befestigte Stadt, welche eine zahlreiche spanische Besatzung, einen Bischof, und einen guten Seehafen hat. 3) **Valdivia**, eine

Stadt,

nach Brasilien erstrecket, und dem Jesuiterorden gehöret, der seine Mißionarien hieher schickt. Das ganze Land ist in 42 Kirchspiele abgetheilt, von denen wenig merkwürdiges zu sagen ist.

5) Die Landschaften **Parana**, darinnen **Itaboa**, eine gute Stadt; **Paraguay**, darinnen **Villa Ricca**, und **St. Ignatio**, die wichtigsten Städte sind; und **Chako**, worinnen **Salta** und **La Konception**, zwo spanische Kolonien, zu merken sind.

Die vornehmsten Merkwürdigkeiten dieser beeden Landschaften sind: 1) Die Pflanze Kaparibas, welche einen balsamischen Saft gibt, der ein gutes Heilungsmittel ist und besonders dem Gift kräftig widerstehet. 2) Eine entsetzlich hohe Klippe, im Meer Itapuq, welche mehr als 200 Klaftern hoch ist. 3) Die Gebirge Andes, welche die ersterwehnte Klippe an Höhe noch um vieles übertreffen sollen. 4) Der Fluß de la Plata, als an dessen Munde die Insel Kastilhos lieget, allwo die Natur einen Steinfelsen gebildet hat, der einem zerstörren Schloß ähnlich siehet. 5) Ein erstaunlicher Wasserfall, in dem Fluß de la Plata, der sich über entsetzlich hohe Felsen herabstürzet, und ein solches Gepraſſel verursachet, daß man in einer Entfernung von einer halben Meile sein eigen Wort nicht vernehmen kann. 6) Eine Art Meerkatzen, die an Größe einem ziemlich grossen Manne gleich kommen. 7) Hirsche, deren Geweyhe oft 6 bis 7 Ellen in die Höhe wachsen. 8) In dem gegen Abend gelegenen Theil von Tukuman ist ein Berg, der, wenn die Sonne scheinet, einen hellen Glanz von sich wirft. 9) Eine Art Schlangen, die so dick, als ein Weberbaum, auch

zum Theil geflügelt sind. 10) Eine andere Art Schlangen, Boignacu genannt, deren Länge manchmal 10, und die Dicke 1 Elle ausmacht. 11) Die Klapperschlangen, welche unter allen Schlangen den strengsten Gift haben, und durch etliche hohle und thönende Knöchlein, die in ihrem Schwanze befindlich sind, im Fortkriechen ein fürchterliches Getöse machen. 12) die geflügelten Schlangen, Guon genannt, die aus dem Wasser auf die Bäume so geschwind schiessen, als ein Pfeil vom Bogen. 13) Das geflügelte Einhorn, Arhima genannt, worunter ein Vogel zu verstehen ist, der am Vordertheile seines Kopfes ein Horn hat, das zween Zolle lang ist. 14) Der Kugelfisch, welcher eine kugelmäßige Figur hat, und allenthalben mit starken Stacheln besetzt ist. 15) Der Wasservogel Guara, welcher seine Farbe vielfältig verändert.

IV.

Von Brasilien.

Dieses grosse Land hat gegen Mitternacht das Mar del Nord, gegen Abend das Land der Amazonen und Paraguay, gegen Mittag auch Paraguay, und gegen Morgen das davon benannte brasilianische Meer zu Gränzen. Die Grösse dieses Landes wird der Länge nach auf 490, und der Breite nach auf 460 Meilen angegeben. Obgleich Brasilien meistens unter der Zona torrida lieget, so ist doch die Luft gemäßiget und dem gröſten Theile nach gesund, daher es bey den Brasilianern nichts seltenes ist, daß Leute unter ihnen angetrof-

BRASILI-
ANER.

troffen werden, die ein Alter von anderthalbhundert Jahren erreicht haben. Das Erdreich ist fett, an vielen Orten sumpficht, und mit häufigen Waldungen überzogen. Das sogenannte Verinne- oder Brasilienholz wächset allhie und ist sehr gemein. Man bauet auch vielen Toback, Safran und Hirsen. Die Kokosbäume sind in dieser Landschaft so gemein, wie bey uns Weiden und Eschen. In den Weyhern und Sümpfen wächset das Zuckerrohr, woraus der Zucker zubereitet wird. Gold, Jaspis, Crystall, Ambra, Balsam und Ananas findet man allhie im Ueberfluß. Unter den Thieren des Landes verdienen die fliegenden Fische, die sich in grosser Menge an der Küste aufhalten, angemerket zu werden.

Die Brasilianer sind olivenfarbig und dabey etwas grünlicht, am Leibe groß, stark, und zu allen harten Arbeiten geschickt, haben grosse, dicke und breite Nasen, und sind in ihrer Lebensart wenig von den unvernünftigen Thieren unterschieden. Sie nehmen denjenigen, welchen sie erhaschen können, und besonders ihren Gefangenen, das Gedärme lebendig aus dem Leibe und fressen es auf. So weit die Portugiesen sich festgesetzt haben, ist freylich die römischkatholische Religion eingeführt und auch ein Inquisitionsgericht angeleget worden, aber die Wilden, welche tiefer in das Land hineinwohnen, haben gar keine Religion. Eben so wenig haben sie einen gewissen Wohnsitz, sondern sie streifen das Land durch, und ruhen bey Nacht unter Bäumen, ohne einige andere Bedeckung ausser einem Netze, in welches sie sich einwickeln.

Die Portugiesen haben sich zu Anfang des sechzehenden Jahrhunderts Brasilien gröstentheils unterwürfig

sig gemacht, und der Kronprinz von Portugal führet davon den Titel Prinz von Brasilien. Obgleich die Macht dieser Nation allhier nicht sonderlich stark ist, so wird doch die Handlung hieher nur allein von derselben getrieben. Die Regierung in Brasilien wird von einem Vicekönig geführet, dem die Gouverneurs der besondern Hauptmannschaften unterworfen sind.

Brasilien ist von den Portugiesen in folgende 14 Hauptmannschaften abgetheilet worden: **Santo Vincente, Rio Janeiro, Spirito Santo, Porto Seguro, Dos Jlheos, Bahia, Ciriji** oder **Seregipve, Parnambuka, Tamaraka, Paraiba, Rio Grande, Siara, Maragnan** und **Para.** Die wichtigsten Oerter darinnen sind: 1) **S. Vincente,** eine Stadt, in welcher der Gouverneur der davon benannten Hauptmannschaft seinen Siz hat. 2) **S. Sebastian,** eine schöne Stadt, in der Hauptmannschaft Rio Janeiro. Sie hat einen Bischof, einen wichtigen Hafen, vier Citadelle und viele gute Zuckermühlen. 3) **Spirito Santo,** eine Stadt und der Hauptort der Hauptmannschaft gleiches Namens. 4) **S. Salvator,** die Hauptstadt von ganz Brasilien, in der Hauptmannschaft Bahia gelegen. Sie liegt in einer fruchtbaren und angenehmen Gegend, ist groß, fest und reich, und wird durch drey Kastele beschützet. Der Vicekönig und ein Erzbischof haben allhie ihren Siz. Auch wird allhie die königliche Audiencia, oder das allerhöchste Gericht gehalten. 5) **Olindo de Parnambuka,** eine Stadt, in der Hauptmannschaft Parnambuka, welche eine der schönsten Städte in ganz Westindien ist, in einer anmuthigen Gegend liegt, und einen guten Hafen hat,

auch der Sitz eines Bischofs ist. Hier werden sehr gute Degenklingen verfertiget, die zum Unterscheidungsmerkmahl mit einem Horn gezeichnet sind. 6) **Para**, die Hauptstadt der Hauptmannschaft Bara.

Die wichtigsten Merkwürdigkeiten von Brasilien sind: 1) Ein heßliches vierfüßiges Thier, Hay oder die Faulheit genannt. 2) Ein Vogel, Guanumbi genannt, der mit seinem Neste kaum 12 Gran wiegen soll.

V.

Von der Landschaft der Amazonen.

Die Gränzen dieses Landes sind gegen Mitternacht Guiana und Terra Firma; gegen Abend Peru; gegen Mittag eben auch Peru und Paraguay; und gegen Morgen Brasilien. Den Namen hat dieses Land von den streitbaren Weibern bekommen, die es ehedessen bewohnt haben, als Franz Orelham, ein Portugiese, 1541 hier angelandet ist. Es wird in der Länge und Breite auf 300 Meilen geschätzet. Die Luft ist, obgleich das Land unter der Mittagslinie lieget, gemäßigt, sehr angenehm und gesund. Der Erdboden ist sehr ergiebig, denn es wachsen darauf die nutzbarsten Kräuter, wie auch Mandoare, Mays und Yoke, woraus Brod und Getränke bereitet wird. Man findet allhie die schönsten Wiesen und ungeheure Wälder. Cedern, Eben- und Brasilienholz, Gummi, Toback, Kokosnüsse, und Zucker, sind sehr gemein. Nichtweniger

lie-

Einwohner der Amazonen.

liefert dieses Land auch den Orike, wovon die Purpurfarbe gemacht wird. Das Innere der Erde ist mit Gold und Silber angefüllt. Der wichtigste Fluß in diesem Lande ist der Amazonenfluß, welcher für den gröſten auf dem ganzen Erdboden gehalten wird, und 1726 Meilen lauft, ehe er seinen Ausfluß in die See findet.

Die Einwohner sind wilde und streitbare Leute, blinde Heyden und grausame Menschenfresser. Sie haben keine ordentlichen Wohnplätze, sondern ziehen in dem Lande herum, und schlaffen unter freyem Himmel.

Die Handelschaft mit fremden Völkern ist allhie ganz unbekannt. Von der Kriegsmacht weiß man zwar eben so wenig zu sagen, doch haben die Europäer, bey ihren Einfällen in dieses Land, immer mit groſſen und ansehnlichen Haufen zu streiten gehabt. Die Regierung wird an einigen Orten durch gewisse Kazicken oder Obersten geführet, anderswo verwaltet der Aelteste einer Familie die Regierung; gemeiniglich aber leben die Einwohner ohne alle Zucht und Ordnung.

Unter den wenigen Plätzen, welche die Europäer allhie angeleget haben, sind zu merken. 1) Korupa, ein sehr groſſer Flecken, von etlichen hundert groſſen und weitläuftigen Häusern. 2) Estierre, auch ein dergleichen offener Ort, der an Gröſſe manche Stadt übertrifft.

Als Seltenheiten können folgende Stücke bemerket werden: 1) Daß allhie keine Fliegen gesehen werden. 2) Daß die Wilden, wenn sie ein gewisses Holz Anjou genannt, in das Wasser werfen, die Fische mit den Händen fangen können. 3) Daß die Einwohner in baumwollenen hangenden Netzen schlaffen.

VI.

VI.

Von Peru.

Dieſes groſſe und reiche Königreich hat gegen Norden Terra firma, gegen Oſten das Land der Amazonen und Paraguay, gegen Süden Chili und Tukuman, und gegen Weſten das peruvianiſche oder ſtille Meer zu Gränzen. Es iſt der Länge nach 500, und der Breite nach 120 Meilen groß.

Die Luft iſt nach dem Unterſchied der Gegend auch verſchieden. Längſt der Küſte iſt ſie, wegen der häufigen Winde, gemäßigt und geſund. In den mittlern Gegenden des Landes iſt ſie an manchen Orten, beſonders auf den Gebirgen, entſetzlich kalt, an andern aber deſto heiſſer. Der Erdboden iſt auch nicht von einerley Beſchaffenheit. Denn das ebene Land an dem Meer iſt gar ſandigt, weil es daſelbſt ſehr ſelten regnet. Zwiſchen den Bergen in den Thälern iſt es fruchtbarer. Das ganze Land aber iſt dem Erdbeben ſehr unterworfen. Das größte Gebirg in dieſem Land wird **Andes** genennet.

In den Thälern wächſt türkiſcher Weitzen und Tobak, und auf den warmen Hügeln guter Wein und die Frucht Koka, welche diejenigen ſo davon eine Handvoll genieſen, in den Stand ſetzet, zween Tage lang ohne Eſſen und Trinken bleiben zu können. Gold, Silber, Kupfer, Zinnober und Queckſilber wird aus den Bergen in groſſer Menge gegraben, und ſollen in weniger als 60 Jahren aus Potoſi 120 Millionen an Silberplatten gehohlet worden ſeyn, wie wohl die Ausbeute in un-

PERUVI-
ANER.

sern Zeiten, in Vergleichung mit den vorigen geringe ist. Unter den Thieren des Landes findet man die Cerignons, welche eine Art Affen sind, die am Bauche eine wie ein Sack gestaltete Haut haben, worein sie ihre Jungen stecken. Eine gewisse Art von Schaafen wird von den Einwohnern statt der lastbaren Thiere gebraucht, die Waaren hin und her zu tragen. Die hiesigen Pferde dauren nicht zwey Jahre. Ein gewisser Vogel, Xuta genannt, wird so wie bey uns die Gänse erzogen. Maka, ein anderer Vogel, ist auch ein zahmes Thier. Am Flusse Quilpa giebt es Geyer, deren Flügel fast 4 Ellen lang sind. Ausser dem Flusse **Quilpa** strömet auch der **Maranon** durch Peru, welcher letztere Fluß 15 Meilen breit ist, und über 800 Meilen lauft.

Die gebohrnen Peruvianer kommen an Farbe dem geschmolzenen Kupfer nahe. Sie sind stark, wollüstig, feige, tückisch und heuchlerisch. Die Männer spinnen und weben, und die Weiber versehen die Hausarbeit und den Ackerbau. Ihre Religion ist die heydnische, und sie beten die Sonne, den Mond, den Donner und Blitz, und den Regenbogen an. Ihr vornehmster Götze heißt Virakocha, und sie verehren denselben auch durch Menschenopfer. Seitdem die Spanier festen Fuß in diesem Land gefasset haben, sind viele der alten Einwohner zur römisch katholischen Religion bekehret worden.

Die Spanier treiben ihre meiste Handlung in Peru. Sie führen daraus Gold, Silber, Perlen, Scharlachbeere, und allerhand Apotheckerwaaren. Die Macht ist iezt nicht mehr so groß, wie ehehin,

da

da Peru noch seinen eigenen König hatte. Die Regierung wird durch einen spanischen Vicekönig geführet, der durch ein königliches Tribunal unterstützet wird.

Peru ist von den Spaniern in folgende drey **Audiencias** oder Hauptmannschaften eingetheilet worden.

I) Die **Audiencia de las Charkas.** Darinnen sind zu merken: 1) **Arika**, eine schöne und reiche Handelsstadt, mit einem guten Hafen und Schloß. 2) **Potosi**, eine schöne, grosse und wohlbewohnte Stadt, und ein unvergleichlicher Handelsplatz. Unweit dieser Stadt ist das beste Silberbergwerk in ganz Peru, welches 1540 entdecket worden ist.

II) Die **Audiencia de los Reyes.** Darinnen liegen: 1) **Kusko**, eine alte und schöne Stadt, und die ehemahlige Residenz der heydnischen Könige, allwo ein berühmter Götzentempel, der der Sonne gewidmet war, stund. Sie hat anietzo 8 Pfarrkirchen, 4 Mönchs- und 1 Nonnenkloster, wie auch ein Jesuiterkollegium. Die Handlung wird allhie mit Tuch und Kattun stark getrieben, und die Stadt hat die Stapelgerechtigkeit. 2) **Lima**, ehemals eine schöne, grosse und befestigte Stadt, die Hauptstadt von dem ganzen südlichen Amerika, und die Residenz des spanischen Vicekönigs und eines Erzbischofs. Sie hatte eine Universität, die von Kaiser Karl V gestiftet worden war, drey Kollegien, zwanzig Mönchsklöster und zwölf Nonnenklöster. Die Einwohner bestunden aus Spaniern und Indianern, deren letztern Anzahl sich oft auf 2800 beliefe. Die-

se

se vortrefliche Stadt ist am 28 Okt. 1764 durch ein Erdbeben völlig verwüstet worden. 3) **Truxillo**, eine schöne und grosse Handelstadt, mit einem Hafen. Sie ist der Sitz eines Bischofs.

III) Die **Audiencia Quito.** Der Hauptort darinnen ist **Quito**, eine gute Handelsstadt, die Residenz eines Bischofs, und der Sitz eines königlichen Gerichtes und einer berühmten Universität. Sie hat auch ein schönes Jesuiterkollegium.

Die Seltenheiten von Peru sind: 1) Ein Brunnen bey der Stadt Quito. Er hat die wunderbare Eigenschaft, daß wenn Menschen zu ihm tretten und stille stehen, er auch stille stehet; wenn sie leise reden, er anfängt zu brödeln; und wenn sie stark reden, er gar siedet. 2) Eine von der Natur gebaute Brücke in Quito.

VII.

Von Terra firma.

Terra firma, oder das **feste Land**, hat zur Rechten das Mar del Nord; zur Linken das Mar del Sur, und den Isthmus oder die Meerenge von Panama; unten Peru nebst dem Land der Amazonen; und oben den sogenannten mexikanischen Archipelagus. Die Länge dieses Landes beträgt 360, und die Breite 180 Meilen. Die Luft gegen dem Meer zu ist feucht und ungesund, mitten im Lande aber trocken und der Gesundheit der Europäer sehr zuträglich, meistentheils

zwar

MAN-
TAGU-
ARDS.

zwar warm, iedoch wegen der Winde, die häufig von dem Meere her wehen, gemäßiget. Das Erdreich iſt an manchen Orten ſo fruchtbar, daß man des Jahres zweymahl einerndten kann. Um Panama grünen die Bäume des Sommers und Winters. Das Land träget Mays oder türkiſches Korn, wovon ein Korn oft 7 bis 800 Körner, und ein Scheffel, wenn er ausgeſäet wird, wohl 300 bringet; ferner den Balſambaum, aus deſſen aufgeritzten Stamme der Balſam flieſſet; ingleichen die Wurzel Jukka, aus welcher die Indianer ihr Brod bereiten; nicht weniger auch Aloeholz, Baumwolle, Braſilienholz und Ananas. Gewürz und Seide giebt es hier die Menge. Die Frucht Mancenille, welche zwar ſchön ausſiehet, aber einen ſtrengen Gift mit ſich führet, iſt bekannt. Aus der Kaſſavewurzel bereiten ſich die Einwohner auch Brod. In den Flüſſen werden viele Goldkörner gefunden. Die Bergwerke liefern vortrefliche Schmaragde, Silber und Kupfer, und hin und wieder trift man Minen an, aus welchen die blaue Farbe gegraben wird, wie auch Perleninſeln, und in der Provinz Popayan iſt ein ganzer Magnetberg. Die gemeinſten Thiere allhie ſind Affen, Meerkatzen und indianiſche Hüner, die auf dem Kopf einen Buſch ſchwarzer glänzender Federn haben; ferner Papagoyen, und Ameiſen, die ſo groß ſind, als ein Glied eines Fingers. Löwen und Tyger laufen heerdenweiſe in den Wäldern herum.

Die Einwohner ſind theils kupferfarbig, theils ſchwarzbräunlicht; überhaupts aber von einer guten Leibesſtatur, ſtark, groß, eines lebhaften Geiſtes, üppig und wilde. Einige von ihnen ſind Menſchenfreſ-

ſer

ser. Ehedessen giengen sie nackend, nun aber tragen sie auch Kleider. Ihre Religion ist heydnisch. Viele leben ohne allen Gottesdienst. Durch die Spanier sind auch viele zu dem christlichen Glauben gebracht worden. Kolombo entdeckte dieses Land erst auf seiner dritten Reise.

Die Handlung wird allhie zwischen den Spaniern und den wilden Einwohnern mit Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Schmaragden, Aloeholz, Rokan oder rothen Tinktur, Affen, Papagoyen, roher Baumwolle, Seiden, Balsam, Gewürz und baumwollenen Betten stark getrieben. Die Macht der natürlichen Einwohner würde viel zu bedeuten haben, wenn sie ihre Stärke recht kennten. Sie erscheinen oft 60 bis 70000 Mann stark, können aber wenig ausrichten, weil es ihnen an guten Anführern und an eigener Kriegserfahrung und Geschicklichkeit fehlet. Zu Kriegszeiten erwählen sie sich gewisse Könige, von denen die Regierung, so lange der Krieg währet, geführet wird. In Friedenszeiten kommen zuweilen die Aeltesten einer ieden Familie an der Könige Stelle. Die meisten thun, was ihnen beliebt, ohne iemand zu gehorchen. Die Spanier haben in diesem Lande ihre Gouverneurs und Kollegien.

Das ganze feste Land wird nach den neuesten Berichten in X Provinzen abgetheilet, welche folgende sind:

1) **Panama.** Diese Provinz begreift die Erdenge zwischen dem mexikanischen Meerbusen und dem Mar del Zur in sich. Darinnen sind: 1) **Panama**, die vornehmste Stadt dieser Provinz. Sie

hat

hat schöne Häuser, die iedoch nur von Holz sind, einen Hafen, eine Citadelle, und ein Bisthum, das vormahls unter das Erzbisthum zu Lima gehörte. 2) **Porto bello** oder **velo**, ein unvergleichlicher Hafen und eine gute Stadt, mit drey Kastellen. Allhie wird eine der grösten Messen in der ganzen Welt gehalten, so oft die spanischen Silberflotten ankommen.

II) **Karthagena.** Darinnen ist die Hauptstadt gleiches Namens zu merken, welche eine schöne, reiche und wohlgebaute Stadt ist, und einen der besten Häfen in ganz Amerika hat.

III) **St. Martha.** Die Hauptstadt gleiches Namens, ist der Siz des Gouverneurs und eines Bischofs, und hat einen guten Hafen.

IV) **Venezuela.** Die Hauptstadt gleiches Namens ist, wie Venedig, auf lauter Pfähle gebauet, und ist der Siz eines Bischofs.

V) **Neu-Andalusien.** Der wichtigste Ort darinnen ist **Kumana** oder **Neu-Kordova**, allwo vieles Salz gesotten wird.

VI) **Karibana.** Diese Provinz ist unter die Holländer, Engelländer und Franzosen getheilt. In dem **holländischen** Antheil sind: **Neu-Middelburg**, eine Stadt, am Fluß Suriname; **Seeland** und **Sommeldyk**, zwo Festungen. Die **Engelländer** besitzen nicht viel von Wichtigkeit. Den **Franzosen** gehören: **Kayenne**, eine Insel, auf welcher **St. Louis**, eine Festung lieget; und **Kapo Konde** und **Kapo de Nord**, zwey Vorgebirge.

CA-
RIBA-
NER

VII) **Guiana** hat keinen merkwürdigen Ort.

VIII) **Paria.** Darinnen iſt **Tamara**, die Hauptſtadt, worinnen eine ſpaniſche Regierung iſt.

IX) **Neu-Granada.** Darinnen liegen: 1) **St. Fe de Bogota**, die Hauptſtadt, ein volkreicher Ort, und der Sitz eines Biſchofs. 2) **Veles**, eine gute Feſtung.

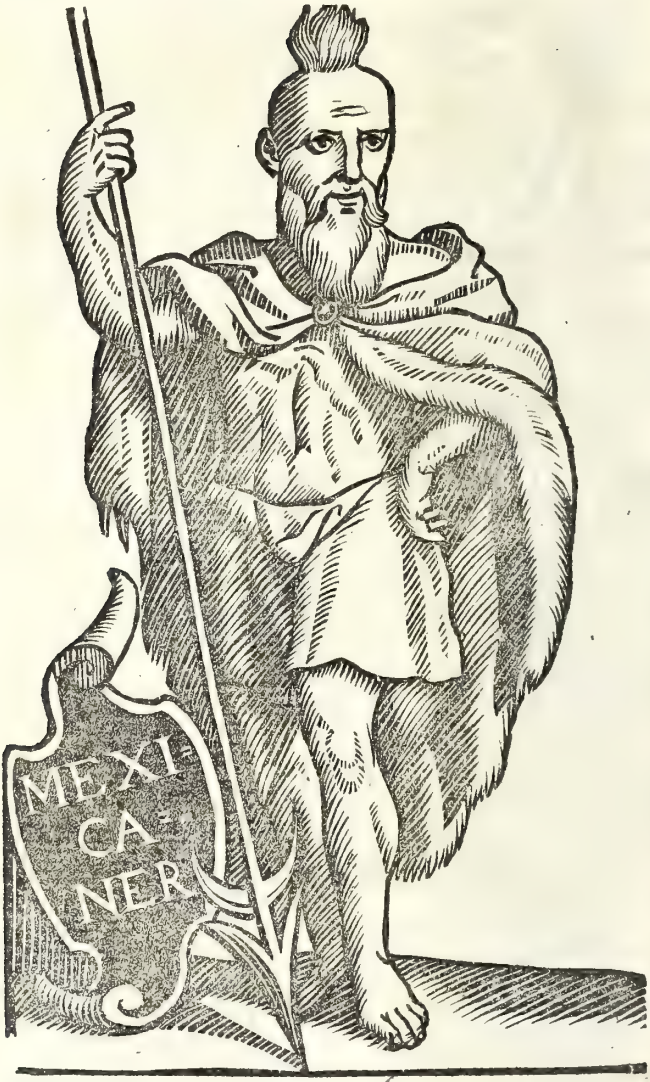
X) **Popayan.** Darinnen ſind: 1) **Popayan**, die Hauptſtadt, und der Sitz eines Biſchofs. 2) **St. Fe de Antiquera**, eine Stadt, woſelbſt ebenfalls ein Biſchof ſeinen Sitz hat.

Die vornehmſten Merkwürdigkeiten dieſes Landes ſind: 1) Die Auſternbäume, an welchen die Auſtern, wie bey uns ein Mooß, wachſen ſollen. 2) Der ſogenannte Baum des Lebens, an welchen die Blätter, ſo eines abgeſchnitten wird, zwar verdorren, aber bald wieder nachwachſen. 3) Ein Brunn, woraus Pech quillet. 4) Ein erſtaunlicher Waſſerfall, im Fluß Orinoque, welcher ein ſolches Geräuſch machet, als ob mit vielen tauſend Glocken geläutet würde. 5) Ein kleiner Fiſch, welcher vier Augen hat, deren er im Schwimmen zwey über, und zwey unter dem Waſſer hält. 6) Eine Art Fiſche, die eine viereckte Geſtalt haben,

VIII.

Von Mexiko.

Mexiko, oder **Neu-Spanien**, hat gegen Mitternacht den mexikaniſchen Meerbuſen; gegen


MEXI
CA-
NER.

Abend das Mar del Zur und Neu-Meriko; gegen Mittag wird es durch die panamische Landenge mit Terra firma verbunden; und gegen Morgen ist die merikanische Meerenge. Die Grösse dieses Landes beträgt in die Länge 800, und in die Breite 180 Meilen.

Obgleich Meriko in der Zona torrida lieget, so ist doch die Luft angenehm, gemäßigt und gesund. Grund und Boden ist überaus fruchtbar. Man findet allhie Citronen, Pomeranzen, Limonien, Granatäpfel, Kokosnüsse, Feigen, Melikatons, allerhand Arten von Korn, Weitzen und Gerste, Toback, Zucker, Kampecheholz, Sassaparilla, Kasia, Ingwer, Manna, Muskus, Balsam, Ambra, eine vortrefliche Weyde für das Vieh, Obst- und Maulbeerbäume, ingleichen auch den seltsamen Baum Muquey, oder Magay, von dem die Merikaner fast alles, was ihnen zur Haushaltung nöthig ist, bekommen. Keinen geringen Nutzen haben die Merikaner auch von der Aloe, von deren Blättern sie sich Schuhe, Kleider und Pappier, von den Zacken Sägen und andere Werkzeuge, und von der Wurzel einen ganz angenehmen Saft zubereiten. An schmackhaften Wildpret, Fischen und Vögeln ist gar kein Mangel. Die Bergwerke sind an Gold, Silber und Kupfer sehr ergiebig. Man findet auch Schmaragden, Turkise, Rubinen, Karfunkel und Agtsteine. Die vornehmsten Flüsse sind: St. Petro, St. Paulo, und de los Yopes.

Die eingebohrnen Merikaner sind schwarzbraun, eines lieblichen Angesichts, höflich und von einem guten Verstand. Sie beschäftigen sich mit Malen und Verfertigung allerley Pelzwerks aus bunten Federn. Ihre

Religion war ehehinn äusserst abgöttisch. Sie beteten vornehmlich einen Götzen an, den sie Vitzliputzli nannten. Dieser Götze war aus Holz geschnitten, und saß in Mannsgestalt auf einem Stuhle, der auf einer Tragbaare gegründet stunde. An ieder Ecke ragte ein Stecken hervor mit einem Schlangenkopfe. Von aussen, so weit der Götze bloß sasse, war er blau angestrichen. Ueber die Nase gieng eine hochblaue Striemе, die von einem Ohre zum andern reichte. Sein Haupt war mit einem Putz von köstlichen Federn bedecket. Mit der rechten Hand hielte er einen runden weissen Schild mit fünf weissen kreutzweise gesetzten Federn, oben gieng ein Siegeszweig von Gold heraus, und an der Seite ragten vier Pfeile hervor. Die linke Hand umfaßte einen Schlangenstab, der überall mit blauen Striemen beworfen war. In dem Tempel dieses Götzen war ein Stockwerk von sehr hohen Bäumen, welche mit Thon überstrichen waren, und eine Klafter weit voneinander stunden. Von oben biß unten waren an diesen Bäumen kleine Löcher, durch welche von einem Baume zu dem andern Ruthen giengen, an deren ieder 20 Todenköpfe hiengen, die von den geopferten Menschen waren, welches denn ein recht scheusliches Ansehen gab. Die Opfer, welche diesem Götzen gebracht wurden, waren entweder von leblosen Dingen, als Mays, Gewürze, Oel, Wachs und dergleichen: oder es waren Thiere, als die Kuyes, welches kriechende Thiere sind, unsern Kröten nicht ungleich, die aber ordentlich von den Menschen als eine schmackhafte Speise genossen werden, ingleichen Schaafe; oder es waren endlich gar Menschen, die diesem Götzen aufgeopfert wurden, und dieses Schicksal musten gemeiniglich

VITZLIPUTZLI

glich die Kriegsgefangene erfahren. Zuweilen geschahe es, daß diesem verfluchten Götzen wohl einige tausend Menschen auf einmal geopfert wurden, so daß die Wilden endlich selbst einen Abscheu für diesem unvernünftigen und barbarischen Götzendienst bekommen haben.

Die Handelschaft, welche die Spanier in Mexiko mit Gold, Silber, Kochenille, Balsam, Agtstein, Fellen, Scharlachbeeren, u. d. g. treiben, blühet vortreflich. Die Macht der mexikanischen Könige war, ehe die Spanier in dieses Land kamen, sehr beträchtlich. Sie konnten mit gar leichter Mühe eine Armee von 40000 Mann in das Feld stellen. Aber nunmehr ist kein Schatten von jener Macht vorhanden. Die Spanier haben sich das ganze Land unterwürfig gemacht, und die Regierung wird durch einen Vicekönig geführet, der wieder gewisse Gouverneurs unter sich hat.

I) Die **Audiencia Guadalaxara.** Der Hauptort darinnen ist **Guadalaxara**, eine schöne Stadt: und der Sitz eines Bischofs und königlichen Tribunals.

Das ganze Land ist von den Spaniern in folgende **drey Audiencias** eingetheilet worden:

II) Die **Audiencia Mexiko.** Darinnen sind zu merken: 1) **Mexiko**, die Hauptstadt des ganzen nordlichen Theils von Amerika, eine überaus grosse, schöne und reiche Stadt und die ehemahlige Residenz der mexikanischen Könige. Sie ist nicht mehr die alte Stadt, denn diese wurde vom Ferdinand Kordes 1521 zerstöret. Aber das gegenwärtige Mexiko stehet an eben der Stelle, wo das alte ehehin gestanden ist. Sie ist die Residenz des Vicekönigs und der Sitz eines Erzbischofs, und hat eine berühmte Univer-

si-

ſtät, die hohe Stiftskirche, und ein Jeſuitenkollegium. Man zählet in der Stadt 200000 Menſchen, unter den wenigſtens 50000 gebohrne Spanier ſind. 2) **Puebla de los Angelos**, oder die Engelsſtadt, eine ſchöne und wohlbewohnte Stadt, die von den Spaniern 1530 angelegt worden iſt. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs, der unter dem Erzbiſchof zu Mexiko ſtehet. Die hieſigen Einwohner verfertigen gutes Tuch und ſchönes Glas, und treiben viele Zuckermühlen. 3) **Tlaſkala**, eine Stadt, die in einer kornreichen Gegend lieget, und deswegen das Magazin von Mexiko genennet wird. 4) **Vera-Krux**, eine vortrefliche Stadt und Hafen, am mexikaniſchen Meerbuſen. Die europäiſchen Schiffe laden hier ihre Waaren aus, dagegen ſie wieder indianiſche einnehmen. 5) **Merida**, eine Stadt, und der Sitz eines Biſchofs. Es wird ſtarker Handel allhie getrieben.

III) Die **Audiencia Guatimala.** Darinnen ſind: 1) **Civdad real de Chiapa**, eine Stadt, die der Sitz des Gouverneurs und eines Biſchofs iſt. 2) **St. Salvator**, eine auf einem hohen Berge gelegene Stadt, mit einem feſten Schloß. 3) **St. Jago de Guatimala**, eine neue von den Spaniern erbauete Stadt, woſelbſt ſtarke Handlung getrieben wird. 4) **Leon de Nikaragua**, eine ſchöne Stadt und der Sitz eines Biſchofs. In dieſer Gegend iſt ein feuerſpeiender Berg, der oft groſſen Schaden anrichtet. 5) **Karthago**, eine ſchöne Stadt, die der Sitz eines Gouverneurs und Biſchofs iſt. 6) **Santa Fe**, ein geringer aber wohlgebaueter Ort.

Die vornehmsten Seltenheiten in Mexiko sind: 1) Ein ungemein hoher Berg, bey der Stadt Novada, der aber 2) von einem andern Berge, bey der Stadt Puebla de los Angelos, an Höhe noch übertroffen wird. Denn man muß 30 Meilen steigen, biß man den Gipfel dieses letztern Berges erreichet. 3) Das giftige Kraut, in einem Thal Guaxaka genannt. Es hat diese Wirkung: wenn man davon etwas abbricht, da es nur einen Tag alt ist, so muß man noch desselben Tages sterben; pflücket man etwas davon ab, wenn es einen Monath alt ist, so muß man nach einem Monat sterben; und reisset man es ab, da es ein Jahr gewachsen ist, so erfolget der Tod auch in einem Jahre. 4) Die wunderbare Fruchtbarkeit der kleinen Provinz Mechoakan. Denn darinnen sollen 5 ausgesäcte Scheffel Weitzen wohl 600 betragen.

IX.

Von Neu-Mexiko.

Dieses grosse Land hat zu Gränzen: gegen Mittag Mexiko oder Neu-Spanien; gegen Morgen Florida und den mexikanischen Meerbusen; gegen Abend das stille und rothe Meer; und gegen Mitternacht eines der unbekannten Länder.

Die Luft ist zwar gemäßigt und gesund, doch fallen die täglichen Winde und Donnerwetter in diesen Gegenden sehr beschwerlich. Das Erdreich ist an einigen Orten rauh und sandigt, an andern hingegen wohl,

NEU-
MEXICA-
NER.

wohlgebauet und fruchtbar. Was um die Flüsse und in den Thälern lieget, hat seine Weyde für das Vieh, auch Holz zum bauen und brennen. Unter den Früchten des Landes ist die Kakao zu bemerken, die an Gestalt einer Mandel gleichet und von welcher die Chokolade zubereitet wird. Auf der Küste giebt es eine Art von Kühen, deren Fell einer Bockhaut, die Haare am Halse einer Löwenmähne, und der höckrigte Rücken dem Rücken eines Kameeles gleichet. Sonst hat dieses Land Tyger, Bären, Löwen und wilde Ziegen in den Wäldern. Einige Reisende versichern auch Gold- und Silbermienen in Neu-Meriko angetroffen zu haben. Die Flüsse dieses Landes sind: Der Rio Koloredo, der Rio del Nord, und der Rio de Marne.

Die natürlichen Einwohner sind eines magern und bleichen Angesichts, mittelmässiger Statur, melancholischen Temperaments, einfältig, faul und abergläubisch. Die Religion im Lande ist zweyerley: Die Wilden sind noch Heyden, und stecken in der dichtesten Blindheit; und in dem spanischen Gebiethe herrschet die römisch katholische Religion.

Die Handlung der Spanier bedeutet in Neu-Meriko wenig, weil aus diesem Lande nicht viel zu hohlen ist. Die Macht der wilden Einwohner ist unbekannt. Was den Spaniern zugehöret, wird durch einen Gouverneur regieret. Die Wilden stehen unter der Herrschaft gewisser Kaziken oder Obersten.

Neu-Meriko bestehet aus folgenden 3 Landschaften.

1) **Neu-Meriko an sich.** Darinnen ist der Hauptort **Santa Fe de Granada**, eine grosse und

und wohlgebauete Stadt, welche der Sitz eines Bischofs und des spanischen General-Gouverneurs über ganz Neu-Mexiko, wie auch eines königlichen Gerichtes ist.

II) **Quivira.** Diese Landschaft liegt zu äusserst gegen Mitternacht, und ist deswegen noch grösstentheils unbekannt. Man kan auch wenig Hoffnung haben, diese Landschaft näher kennen zu lernen, weil die Einwohner die wildesten Leute und Menschenfresser sind.

III) **Ania.** Auch diese Landschaft, die weiter gegen Asien zu lieget, ist noch wenig bekannt.

IV) **Cibola oder Neu-Granada.** Darinnen sind: 1) **Cibola oder Neu-Granada,** die Hauptstadt, und eine ansehnliche und reiche Stadt. 2) **Akoma,** eine wohlbefestigte Stadt auf einem Berge, die ohngefähr 400 Häuser hat.

V) **Kalifornien.** Eine Landschaft, oder vielmehr Halbinsel, deren Gränzen gegen Mitternacht noch unbekannt sind. Die Luft ist allhie gegen den Nordpol zu sehr kalt, besser herunter aber ein wenig gemäßigter, iedoch rein und gesund befunden worden. Das Land hat, so weit man es kennt, schöne Wiesen und Wälder. Toback wird häufig allhie gebauet. Fische und Vögel findet man in Menge. Hirsche und anders Wildpret, gehen heerdenweise, viele tausende an der Zahl, miteinander. Die Engelländer und Holländer haben, als sie das Land untersuchten, eine fremde Art Kaninchen angetroffen, welche Schwänze wie die Ratten, Füsse wie ein Maulwurf, und unter dem Kinn einen Kropf oder Sack haben, worinnen

CALI
FORNI
ER.

sie die Speise aufbewahren. Von Silber- und Goldminen hat der Englische Admiral Drack überall Spuren gefunden.

Die Einwohner sind schwarzbrauner Farbe, stark und groß, eines guten Gemüthes, treuherzig, gehorsam und dienstfertig. Ihre Religion ist die heydnische, und sie verehren alles das, was ihnen ausserordentlich vorkommt, oder wovon sie Wohlthaten zu geniessen haben. Daher, als der Admiral Drack 1578 mit seinen Leuten in das Land kam, meynten sie, es wären Götter und wollten ihnen daher opfern. Sie treiben mit keiner europäischen Nation Handlung. Ihre Kriegsmacht ist von den Europäern viele tausend Mann stark befunden worden. Die Regierung wird von einem Könige geführet, den sie in ihrer Sprache Heos nennen. Wohlangelegte Städte finden sich nicht auf dieser Halbinsel, weil sowohl der König als die Unterthanen in elenden Hütten wohnen. Die Vorgebirge, die von den Europäern Namen bekommen haben, sind: **St. Sebastian, St. Lukas, Kapo Bianko, Mendocino.** Die bekantesten Häfen, welche die Europäer befahren, heissen: **St. Diego, St. Francisco, Drako** und **Karinda.**

Die vornehmsten Merkwürdigkeiten von Neu-Mexiko sind: 1) Die Hermaphroditen, oder Menschen, die zugleich männlichen und weiblichen Geschlechts sind, deren viele in diesen Gegenden angetroffen werden sollen. 2) Die seltsamen Unterkleider der kalifornischen Weibspersonen, die aus lauter Schilf zusammen geflochten sind. 3) Seltsame Lastträger, nemlich Hunde, die bey den Kaliforniern

so

so wie bey uns die Esel gebraucht werden, um Lasten zu tragen.

X.

Von Florida.

Dieses Land hat gegen Mitternacht Neu-Frankreich und Virginien; gegen Morgen Virginien und das Mar del Nord; gegen Mittag den merikanischen Meerbusen, und gegen Abend Meriko und Neu-Meriko zu Gränzen. Seine Grösse beträgt der Länge nach 300, und der Breite nach 200 Meilen.

Die Luft ist wohl gemäßigt und gesund, so daß die Floridaner ihr Leben nicht selten auf 200 Jahre bringen. Das Erdreich ist unvergleichlich fruchtbar. Das Getreide, sonderlich den Mays, säet und erndtet man im Jahre zweymahl. Die Wälder haben eine unbeschreibliche Menge Eichen, Cedern, Maulbeerbäume, die rothe und weisse Beeren tragen, auf welchen sich viel Seidenwürmer aufhalten; und andere anmuthige Bäume. In den Gebirgen werden Silber- und Goldgruben, und in den Flüssen Goldkörner gefunden. Die waldichten Gegenden ernähren Bären, Löwen, Hirsche, Ochsen, Luchse, Katzen, indianische Pfauen, Hüner, ꝛc. ꝛc. Die Flüsse und Seen geben mancherley schmackhafte Fische. Die vornehmsten Flüsse sind: Der May, welcher 1564 den 1 May entdecket worden; die Seyne, die Loire, und der Jordan, welcher letztere von Wichtigkeit ist.

Die Floridaner sehen kupferfarbig aus, denn sie schmieren und legen sich alsdann so lang in die Sonne,

FLORI-
DANER

ne, biß sie diese Farbe bekommen. Ihr Haar ist schwarz. Sie sind groß, stark an Gliedmassen, gegen Fremde freundlich, hitzig und jähe, und zum Krieg geneigt. Die so mitten im Lande wohnen, sind sehr wilde Leute. Sie gehen gemeiniglich nackend und haben an den Ohren grosse Schellen hangend, haben keine ordentlichen Wohnungen sondern ziehen in dem Lande herum, und üben dabey die grösten Grausamkeiten aus, besonders an Gefangenen, welche sie bey lebendigem Leibe schinden und alsdann die Haut dörren. Sie beten Sonne, Mond und Sterne an. An den Küsten, wo sich die Europäer fest gesetzt haben, ist die christliche Religion eingeführt, und zwar in dem englischen Antheil die reformirte, in dem spanischen und französischen aber die römisch katholische.

Die Handlung wird hieher stark von den Spaniern, Engelländern und Franzosen getrieben, welche aus Florida Edelgesteine, Gold, Silber, Perlen, und Seide ausführen. Die Kriegsmacht der mächtigsten floridanischen Könige erstrecket sich nicht über 15 bis 20000 Mann. Die Regierung führen bey den meisten Wilden gewisse Könige, und bey den übrigen gewisse Parausti oder Herren. Der spanische, englische, und französische Antheil wird durch gewisse Gouverneurs beherrschet.

In dem **spanischen** Antheil von Florida sind zu merken: 1) **St. Augustino**, eine feste Stadt, ein vortreflicher Hafen und der wichtigste Ort in ganz Florida. 2) **St. Petro**, eine feste Schanze. 3) **St. Mattheo**, ein Städtchen, mit einer Citadelle.

In

In dem **engliſchen** Antheil liegen: 1) **Charles-Town**, oder **Karlsſtadt**, eine neue 1680 von den Engelländern angelegte ſchöne Stadt, mit einem wichtigen Hafen. 2) **Karolina**, eine feſte Stadt. 3) **Port royal**, oder **St. George**, ein guter Hafen. 4) **Ebenezer**, eine Stadt.

In dem **franzöſiſchen** Antheil iſt wenig merkwürdiges: **Fort Vaiſſaur**, **Fort Dauphin**, und **Fort Sauvage**, ſind drey Schanzen, und **Miſſiſſippi**, eine feſte Stadt, am Einfluß des Fluſſes Miſſiſſippi in dem mexikaniſchen Meerbuſen.

Die wichtigſte Seltenheit von Florida iſt ein Baum, aus deſſen Frucht der ſtrengſte Gift ausgepreſſet wird, womit die Wilden ihre Pfeile vergiften.

XI.

Von Kanada.

Kanada führet ſeinen Namen von dem Fluſſe Kanada, der nunmehr St. Laurentii genennet wird. Die Gränzen dieſes groſſen Landes ſind: gegen Mitternacht die hudſoniſche Meerenge und der Meerbuſen gleiches Namens; gegen Abend Neu-Mexiko und Florida; und gegen Morgen das Mar del Nord. Der Länge nach wird es auf 500 Meilen geſchätzet, die Breite iſt noch unbekannt. Es hat eine geſunde Luft und ein fruchtbares Erdreich. Getreid, Hanf, Flachs, Toback, Obſt, Wein, Honig, Wachs, Gummi, Eiſen, Bley, und Kupfer ſind die vornehm-

sten Produkte des Landes. Die Engelländer und Franzosen haben vieles von Kanada innen. Das meiste aber wird noch von den Wilden bewohnet, welches sehr unflätige, tumme und grausame Leute sind, die ihre meiste Zeit mit Jagen, Fischen und Tobackrauchen zubringen, und ohne alle Religion dahin leben. Sie sind in verschiedene Völkerschaften zertheilet, unter denen die Huronen und Iroquisen die bekanntesten sind.

A.

Das englische Kanada.

Die Engelländer besitzen von Kanada folgende Landschaften:

1) Virginien. Diese Landschaft gränzet gegen Mitternacht und Abend an das wilde Kanada, gegen Mittag an Florida, und gegen Morgen an das Mar del Nord, welches allhie das virginische Meer genennt wird. Die Luft ist gemäßigt und und gesund. Der Erdboden ist schwarz und fett. Man findet hier das Getreide Pagatowe genannt, die Wurzeln Okeepenauk und Tsina, woraus Brod gebacken wird, den virginischen Toback, und noch ein Kraut, woraus die feinste Seide zubereitet wird. An zahmen und wilden Thieren ist kein Mangel. Die Flüsse enthalten verschiedene schmackhafte Fische.

Die Virginier sehen röthlich im Gesichte und am Leibe, weil sie sich selbst also färben, sie sind an Gliedmassen stark und behende, dabey arglistig, falsch und rachgierig, doch fliehen sie den Diebstahl. Die Engel-

VIRGI
NIER

länder bekommen von den Virginiern für ihre Waaren: virginischen Toback, Seide, Biber- und andere Felle. Die Macht der Wilden ist nicht sehr beträchtlich und können die Engelländer ihnen leicht Widerstand thun. Die Regierung wird in den englischen Kolonien von einem Gouverneur geführet, und die Wilden haben ihre Könige und Fürsten.

Virginien wird in verschiedene Grafschaften eingetheilet, deren merkwürdigste Oerter sind: 1) **Jakobsstadt**, heut zu Tag aber **Williamsburg**, eine befestigte Stadt, die mit einer Universität, kostbaren Bibliothek, und einem Kollegium versehen ist. 2) **Elisabethsstadt**, eine schöne und wohlverwahrte Stadt. 3) **Tragabizanda**, eine grosse Stadt der Wilden. 4) **Pomejok**, die ehemahlige Hauptstadt der Wilden, und nunmehr ein grosser Flecken, dessen Hütten aus lauter Baumzweigen zusammen geflochten, und dessen Mauren und Wälle starke Pallisaden sind.

Unter den Seltenheiten Virginiens ist das Thier Assapanik anzumerken, welches wie ein Eichhörngen gestaltet ist, und auf einen Satz 40 Meßruthen weit springen kann.

II) **Pensylvanien.** Es hieß ehehin Neu-Schweden, weil aber Karl II König in Engelland dasselbe 1681 dem Quacker Pen William schenkte, so nannte es dieser nach seinem Namen Pen-Sylvanien. Gegen Mitternacht gränzet es an das eigentliche Kanada; gegen Morgen an West-Jersey; gegen Mittag an Maryland; und gegen Abend an Virginien. Die Luft ist überhaupt gesund und gemäßiget, und

das

PEN-
SILVA-
NIER.

das Erdreich zum Ackerbau unvergleichlich geschickt. Das Getreide wächset so dicke, daß ein ausgesäeter Scheffel 35 biß 40 wieder bringet. Weitzen, Rocken, Gerste, Haber, Erbsen, Linsen, Bohnen und vieles Obst sind gemeine Früchte des Landes. Die Pfersinge sind so häufig, daß die Schweine damit gemästet werden. Es giebt auch in Pensylvanien Wasser- und Bisammelonen, Kürbisse, und allerley zur Arzney dienliche Kräuter und Wurzeln. Es fehlet weder an zahmen noch wilden Thieren, wie denn auch die Flüsse mehr Fische, als die Einwohner verzehren können, in sich enthalten.

Die natürlichen Einwohner Pensylvaniens sind an Farbe schwarz, an Gliedmassen stark und roth, und an Gemüthsgaben eines muntern Sinnes, wohlthätig, mitleidig und verträglich. Die Religion ist verschieden. Die Schweden und Hochdeutschen, die allhie sich niedergelassen haben, bekennen sich zur evangelisch lutherischen Religion, einige unter den Engelländern sind reformirt, andere sind Quacker. Die Wilden glauben einen einigen und unsterblichen Gott, der sie erschaffen habe und erhalte, und verrichten ihren Gottesdienst mit Opfern, Tanzen und Singen. Dies ist besonders an ihnen zu bewundern, daß sie einträchtig und brüderlich mit einander leben.

Die Handlung, die allhie getrieben wird, bestehet in Vertauschung europäischer Waaren, als: Zeuge, Leinwand, Messer, Beile, Tobackspfeiffen, und Kleinigkeiten; gegen Vögel, Fische, Hirschhäute, Biber- und Fuchsbälge. Die Wilden werden von Königen, Sachema genannt, regieret; die europäischen Kolonien aber stehen unter königlich-großbrittanischer Hoheit

und

und werden durch einen Gouverneur beherrschet. In den Städten sind gemeiniglich Burgermeister, und auf dem Lande Friedensrichter.

Die vornehmsten Oerter sind: 1) **Philadelphia**, die Hauptstadt des ganzen Landes, und eine schöne und grosse Stadt, die zwo englische Meilen lang, und eben so viel Meilen breit ist. Wilhelm Penn hat sie im Jahr 1652 zu bauen angefangen. Sie hat 1400 Häuser, iedes 2 Stockwerk hoch, 8 Haupt- und 20 Quergassen, ein schönes Hospital für die Kranken, und einen guten Hafen, auch ist sie der Sitz der englischen Regierung. 2) **Frankfurth**, eine neugebauete Stadt, welche viel Ziegelöfen, Glashütten, und Mühlen hat. 3) **Neu-Kastell**, eine Festung und ein guter Hafen. 4) **Germanstown**, oder **Germanopel**, eine Stadt, welche Franz Daniel Pastorius aus Windsheim 1685 zu bauen angefangen hat, nachdem er eine Kolonie nach Pensylvanien geführet hatte. Sie hat ihren eigenen deutschen Burgermeister, eine schöne Kirche für die Hochdeutschen und eigene Gerichte, und wird mehrentheils von Deutschen bewohnet, die Leinwand und Zeuge verfertigen. Unter den Städten, worinnen Schweden wohnen, ist die wichtigste 5) **Upsal**, eine ziemliche Stadt, am Fluß de la Ware, worinn eine wohlgebauete schwedische Kirche ist.

Als etwas merkwürdiges von Pensylvanien kann man behalten, daß vor einigen Jahren etliche abscheulich grosse Menschengerippe unter der Erde gefunden worden sind, und unter andern ein Menschenzahn, der beynahe 2 Pfund gewogen hat.

III) **Maryland.** Dieſes Land führet ſeinen Namen von der Königinn Maria, einer Gemahlinn des engliſchen Königs Karl I, welcher es 1632 für ein beſonders Land erkläret und von ſeiner Gemahlinn benennet hat. Seine Gränzen ſind: gegen Mitternacht Penſylvanien; gegen Abend ein Stück von der Terra arktika; gegen Morgen das Mar del Nord; und gegen Mittag Virginien. Die Luft iſt geſund und gemäßiget, auch angenehm. Der Erdboden, wo er kein Holz und keine Gebüſche hat, iſt herrlich und geſeegnet, gerade und eben. Es wächſt allhie viel Toback, nicht wenig Getreide, Hanf, Flachs, Rubenſaamen, Hopfen und auch Obſt in reichem Ueberfluſſe. Die häufigen Wälder ernähren Hirſche, Elendthiere, Wölfe, Leoparden, Bären, Marder u. d. g. Die Flüſſe und Seen enthalten unzählige ſchmackhafte Fiſche.

Die eingebohrnen Maryländer ſind am Leibe und Gemüthe denen in Neu-York ähnlich, grauſam, jachzornig, dabey verſchlagen, abergläubiſch und neidiſch, doch gegen ihre Oberherren ehrerbietig, und in allen ihren Unternehmungen behutſam. Ihre Religion iſt heydniſch und einer ihrer vornehmſten Götzen iſt der ſogenannte Kiwaſa, der gleichſam ein Hüter und Aufſeher über alle Todenkörper iſt.

Die Handlung allhie wird hauptſächlich von den Engelländern getrieben, die jährlich mehr als 100 Schiffe mit Toback beladen nach Europa ſchicken. Die maryländiſche Kriegsmacht iſt ſehr geringe, und haben die Engelländer von den Wilden wenig zu befürchten. Dieſes Land wird theils von einigen Kö-

EIN
MARILÄN-
DER.

nigen beherrschet, theils stehet es unter englischer Oberherrschaft.

Maryland wird heut zu Tag in 10 Grafschaften eingetheilet. Die vornehmsten Oerter darinnen sind: 1) **St. Marie**, die vornehmste Stadt der Engelländer, am Flusse Georgii. Sie hat ansehnliche Häuser, und ist der Sitz des Landgerichtes. 2) **Mattapany**, ein sehr angenehmer und schöner Ort, wo sich bisher der englische Gouverneur aufgehalten hat.

Die vornehmste Seltenheit in Maryland ist das Thier Signenoe, dessen Augen mit einer dicken Haut überzogen sind, obwohl die über dem Auge befindlichen Theile einen hellen Schein von sich geben und auch den Augen so viel Schein mittheilen, daß dieses Thier den Weg gar eigentlich unterscheiden kann.

IV) **Neu-Yersey.** Diese englische Kolonie hat gegen Mitternacht Neu-York; gegen Morgen das grosse atlantische Meer; gegen Mittag Pensylvanien; und gegen Abend ein Stück von der Terra arktika. Die Luft ist höchst angenehm und der Gesundheit zuträglich. Der Erdboden ist an den meisten Orten gut und ergiebig, denn er trägt Weitzen, Rocken, türkisches Korn, Gersten, Haber, Flachs, u. d. g. Ein ausgesäeter Scheffel bringt deren bey der Erndte wohl 40 wieder. Es giebt allhie Pflaumen, Maulbeere, Morellen, und anderes Obst, das nicht, wie in unsern Gegenden, gepflanzet wird. Die Weinstöcke bringen die schönsten Trauben. In den Wäldern stehen die stärksten Eichen zu den Mastbäumen und Schiffen; Cedern, Aspen, Tannen, Eschen, Kastanien-Nuß- und andere Bäume. Man findet

auch

NEU-
JERSIA-
NER.

auch grosse Wälder, darinn Bären, Wölfe, Füchse, Marder, Rakoons, wilde Pferde und Ochsen laufen. Es fehlet auch nicht an zahmen Rindvieh, und an allerhand Fischen, als: Wallfischen, grossen Makrellen, Kabeljau, Schellfischen, Horder, Seehechten, Aalen, Stören, u. d. g. Unter dem Geflügel des Landes sind: indianische Hüner, Pubrosen, Schwane und Gänse.

Die Einwohner sind von einem guten Gemüth, arbeitsam, einfältig und wohlthätig. Die Religion der englischen ist hauptsächlich die reformirte. Die Wilden stecken noch in heydnischer Blindheit.

Die Kaufmannschaft wird mit Thran, Hanf, Flachs, Fischbein, gedörrten Fischen, Marder- Biber- und Meerkatzenpelzen getrieben. Die Kriegsmacht ist geringe. Die Regierung unter den Wilden wird von den Aeltesten versehen, und was den Engelländern zuständig ist stehet unter der Oberherrschaft des Königs von Grosbrittanien.

Diese Landschaft wird in Ost- und West-Yersey eingetheilt.

In **Ost-Yersey** ist zu merken: 1) **Ambo-Point**, die Hauptstadt des ganzen Landes. 2) **Schreufsbury**, eine gute und schöne Stadt. 3) **Burgin**, ein befestigter Ort.

In **West-Yersey** ist die Hauptstadt: **Barlingtown**, woselbst gute Handelschaft getrieben wird, und ausserordentlich schöne Gärten sind.

Etwas merkwürdiges in diesem Lande ist das grosse vierfüssige Thier Moose, aus dessen Haut die besten und dicksten Koller gemacht werden.

V)

V) **Neu-York.** Neu-York, oder **Neu-Holland,** hat gegen Mitternacht Neu-Engelland; gegen Morgen das groſſe Mar del Nord; gegen Mittag Neu-Yerſey zu Gränzen; und gegen Abend ſtöſſet es an die Landſchaft der Iroquiſen. Die Luft iſt durchgehends geſund und gemäſſiget, und die Erde iſt mit allen nützlichen Früchten geſegnet. Ein Scheffel europäiſchen Weitzens trägt, wenn er ausgeſäet wird, 100 andere. Wein, Toback, auch mancherley Obſt wachſen im Ueberfluß. Unter den Bäumen ſind beſonders die Eichen anzumerken, die 70 und mehr Schuhe hoch wachſen. Es giebt allhie viel Pferde, Hirſche, Elendthiere, und zahmes und wildes Federvieh in erſtaunlicher Menge. Unter andern hat dieſes Land viel kalekutiſche Hüner, Tauben, und Adler, die an Farbe weiß und graubraun ſind. Unter den wilden Thieren des Landes giebt es auch Zibetkatzen, Biber, und ſogenannte Klapperſchlangen, die den ſtrengſten Gift bey ſich führen.

Die Wilden ſehen von Natur olivenfärbig aus, und bemahlen ihre Geſichter mit mancherley Farben. Ihre Haare ſind ſchwarz und mit Fette geſchmieret. Sonſt ſind ſie ſtark, mitleidig, und dabey dem Trunk und dem Zank ergeben. Ihre Religion iſt die heydniſche.

Die Wilden verhandeln an die Engel- und Niederländer: Bären- Hirſche- und Elendshäute, und Biber- Rakaons- und Wolfspelze. Die Kriegsmacht der Wilden hat nicht viel zu bedeuten. Die Regierung der engliſchen Kolonien wird durch einen Gouverneur geführet. Die noch freyen Wilden haben ihre Könige oder Sachems.

Das

NEU
YORCKA
NER

Das Land hat seinen Namen von dem grosbrittannischen König Jakob II, als damahligen Herzog von York bekommen. Die wichtigsten Städte darinnen sind: 1) **Albania**, eine Stadt und gute Festung. 2) **Ysope**, eine gute Festung wider die Wilden. 3) **Neu-York**, die Hauptstadt der Engelländer in dem ganzen Lande. Die Häuser derselben, welche sich ohngefehr auf 400 belaufen, sind auf holländische Art gebauet. Die Stadt ist nach der Landseite zu wohl befestiget, und ist die Residenz des englischen Gouverneurs.

Die vornehmsten Seltenheiten von Neu-York sind: 1) Eine Art köstlichen Porzellans, welches die Wilden aus Schneckenschaalen verfertigen. 2) Eine Gattung von Natterwurzel, die allhie gefunden wird, und dem strengen Gifte der Klapperschlangen widerstehet.

VI) Neu-Engelland. Die Lage dieses Landes ist folgende: Gegen Norden ist Neu-Frankreich; gegen Osten das atlantische Meer, welches in dieser Gegend das Meer von Kanada genennet wird; und gegen Süden ist Neu-York. Die Luft ist ihrer Heiterkeit ungeachtet eben nicht gesund, überhaupt aber sehr gemäßiget, weil Neu-Engelland in der Zona temperata, oder dem gemäßigten Himmelsstriche lieget. Grund und Boden ist gut, und trägt allerley Getreide und Hülsenfrüchte, Flachs, Hanf, Pech, Obst, trefliche Viehweyde, Ambra, und noch mehr. Die Wälder geben viel Brennholz, nicht weniger auch Bau- und Zimmerholz zu Mastbäumen und zum Schiffsbau; ingleichen Pech; und ernähren mancherley

NEU-
ENGELÄN
DER

Gattungen wilder und zahmer Thiere. Unter diesen letztern ist das ungeheure Thier Moose, dessen wir schon bey Neu-Yersey gedacht haben. Es ist eine Gattung von Hirschen, zwölfmahl grösser als ein Ochse, die äusserſten Ende seiner Geweyhe stehen zwölf Fuß weit von einander, und es ist so stark, daß es mitten im Lauf Bäume, die dicker als eines starken Mannes Schenkel sind, umreisset. Unter den hiesigen Mineralien ist besonders gutes Eisen. Die Engelländer bauen viel Toback allhie.

Die Einwohner werden für Abkömmlinge der tatarischen Nation, die den Namen der Samojeden führet, gehalten. Sie sind von langer Statur, von geraden Gliedmassen, verständig und witzig, aber auch jähzornig, tückisch, unbeständig, rachgierig, unkeusch und diebisch. Ihre Religion ist die heydnische, doch haben sich die englischen Prediger bisher viele Mühe gegeben, sie zu bekehren, wie denn so gar die Bibel in ihre Sprache übersetzet worden ist.

Die Handelschaft wird allhie mit Eisen, Korn, Vieh, Ambra, kostbaren Rauchwerk, Mastbäumen, Schifsseilen u. d. g. getrieben. Die Macht der Engelländer ist sehr groß, da ihrer wohl 100000 im Lande wohnen; die Indianer aber können wenig ausrichten. Die Regierung unter den Wilden führen gewisse Könige. Die englischen Kolonien werden durch einen Gouverneur beherrschet, wobey anzumerken ist, daß die Presbyterianer das Heft der Regierung in den Händen haben.

Neu-Engelland wurde zwar schon 1494 von dem venetianischen Seekapitain Franz Chabot entdecket,

aber 1580 erſt von den Engelländern im Namen der Königinn Eliſabeth in Beſitz genommen. Es wurde von den Engelländern darauf in verſchiedene Grafſchaften eingetheilet, worinn die vornehmſten Oerter ſind: 1) **Boſton** oder **Neu-London**, die Hauptſtadt des ganzen Landes, eine ſchöne und groſſe Stadt, die einen guten Hafen, vier Schulen, und ein gutes Hoſpital hat, und ſtarke Handlung treibet. 2) **Cambridge**, eine artige Stadt, mit ſchönen Häuſern und zwey königlichen Kollegien für die Jugend, unter welchen das Harwardiſche das vornehmſte iſt. Hier hat Eliot die Bibel in der Landesſprache drucken laſſen. 3) **Plymuth**, eine Stadt, die 1629 angeleget worden iſt, mit einem Hafen. 4) **Neu-Havre**, eine groſſe Stadt, woſelbſt ein Parlament und ein Kollegium für die Jugend iſt. 5) **Briſtol**, eine Stadt, Hafen und Feſtung. 6) **New-Port**, eine Stadt mit einem guten Hafen, auf der Inſel **Rood Eyland**, die von lauter Quäckern bewohnet wird.

Die hieſigen Seltenheiten ſind: 1) Der Mönchsfiſch, auf deſſen Kopfe ſich eine Mönchskappe zeiget. 2) Ein Vogel, Trokulus genannt, der ſein Neſt in die Feuermauren bauet.

VII) Akadia, oder Neu-Schottland.

In dieſem Lande iſt weniges von Früchten der Erde anzutreffen, weil die Luft nicht ſehr geſund iſt. Alles, was das Land liefert, beſtehet in allerhand Thierhäuten, gedörrten Fiſchen und Holz zum Schiffsbau. Die vornehmſten Oerter darinn ſind: 1) **Annapolis**, ehehin **Port royal**, ein ſchöner Hafen und gute Feſtung. 2) **Kapo de Sable**, ein Vorgebirge.

B.

B.

Das französische Kanada.

Dazu gehören folgende drey Landschaften:

I) Kanada im eigentlichen Verstand.

Seine Gränzen sind: gegen Morgen Neu-Schotland und das Meer von Kanada; gegen Abend der Fluß St. Laurentii; gegen Mittag Neu-Frankreich, Neu-Engelland und das kanadische Meer; und gegen Mitternacht der bekannte Meerbusen, den der grosse Fluß St. Laurentii machet. Die Luft ist gemäßigt und allenthalben gesund. Das Erdreich ist vortreflich fruchtbar und giebt des Jahres eine zweyfache Erndte. Es trägt indianisches und europäisches Korn, viele Obstfrüchte, mancherley Gartengewächse, als: Kürbisse, Melonen, Kukumern, Portulak, und Blumen von dem schönsten Geruch und Farben. In den Wäldern ist eine Menge Bau- und Brennholz von Eichen, Erlen, Kastanien-, Maulbeer-, Birn-, Aepfel- und Pferschbäumen anzutreffen. Es halten sich auch darinnen viele wilde Thiere auf, als: Bären, Elendthiere, wilde Ochsen, wilde Geisen, Marder, Ottern, und Eichhörner. Nicht weniger findet man allerley Mineralien, sonderlich Eisen, Kupfer und Bley. Das beste ist der einträgliche Fischfang. Der vornehmste Fluß ist der Fluß St. Laurentii, der diesen Namen deswegen führet, weil er von den Franzosen am Tage des H. Lorenz entdecket worden ist. Er ist wenigstens zwölf Meilen breit, und nimmt unterweges etliche tausend grosse und kleine Ströme mit sich.

CANA
DIER

Die hiesigen Einwohner sind dreyerley. Die erstern sind rechte gebohrne Indianer, welche braun von Angesicht, grosser Statur, starker Gliedmassen, dabey unkeusch, rachgierig und faul sind. Die andern sind von einem wilden Vater und einer europäischen Mutter, oder einem europäischen Vater und einer wilden Mutter erzeuget, und diese sind olivenfärbig, haben schwarze borstenartige Haare, und sind häßlich, grob und unverzagt. Die dritten sind Europäer, Franzosen und Engelländer. Die Franzosen haben in diesem Lande die römisch katholische Religion an einigen Orten eingeführt.

Die Franzosen tauschen bey den Wilden für Wein, Brantewein, Messer, Schellen u. d. g. : Geiß- Elends- und Bärenhäute, Biber- und andere Felle, wie auch Wallfischthran ein. Die Macht der Wilden ist nicht sonderlich. Ob sie gleich 40 bis 50000 Mann in das Feld stellen können, so fehlet es ihnen doch an Muth und Herzhaftigkeit. Die Regierung wird in den europäischen Kolonien durch Gouverneurs, und bey den Wilden durch gewisse Kapitains geführet.

Die besten Oerter dieser Landschaft sind: 1) **Brest**, die Hauptstadt, welche wohlgebauet und gut befestiget ist, auch starken Handel treibet. 2) **Montroyal**, eine Stadt, und gute Festung.

II) Neu-Frankreich.

Dieses Land gränzet: gegen Norden an Estotiland oder Terra Labrador; gegen Osten an die Landschaften Akadia, das eigentliche Kanada, Neu-Engelland, Neu-York, Virginien und andere englische Kolonien; gegen Sü-

IRO-
QVOI-
SE.

den aber sind die Gränzen noch unbekannt. Die Luft allhie ist ziemlich kalt, doch aber gesund. Das Erdreich ist vortrefflich gut. Es trägt indianisches und europäisches Korn, nebst vielen Garten- und Hülsenfrüchten. Man trift ganze Wälder voll Nuß- Kastanien- und andern Obstbäumen, nebst wildwachsenden Weinstöcken an. Die Forste und Wälder versorgen die Einwohner mit Brenn- und Bauholz. Es giebt allhie indianische Hüner, wilde Schwäne, und anders Geflüge. An wilden Thieren hat das Land Bären, Rehe, Hirsche, Biber, Eichhörner, Wölfe, wilde Ochsen, u. d. g. Der merkwürdigste Fluß ist der Fluß St. Laurentii.

Die Wilden, welche Iroquisen genennet werden, sind schön und wohlgewachsen, von grossen und wohlgesetzten Gliedmassen, ernsthaft und arbeitsam, dabey aber wild und grausam. Sie pflegen die gedörrten Finger ihrer Feinde unter den Toback zu schneiden und zu rauchen. Ihr Gottes- oder vielmehr Götzendienst ist abscheulich.

Die Handlung wird allhie mit Biber- Marder- und andern Fellen, wie auch Bären- Wolfs- Hirsch- und Rehhäuten getrieben. Die Kriegsmacht der Wilden ist, weil sie unter vielerley Herren stehen, von keiner Wichtigkeit. Die Regierung in den französischen Kolonien beruhet auf einem Generalgouverneur, und dem Kirchenregimente stehet der Bischof von Quebek vor. Die Iroquisen haben ihre eigenen Könige, denen sie gehorchen.

Die vornehmsten Oerter dieser grossen Landschaft sind: 1) **Quebek**, die Hauptstadt, und der Siz

des französischen Generalgouverneurs und eines Bischofs. Sie hat vortrefliche Häuser und Strossen, eine berühmte Stiftskirche zu unsrer lieben Frauen, ein prächtig erbauetes Jesuiterkollegium, das dem heiligen Franz Xaver gewidmet ist, und ein Urselinerkloster. An einem Ecke der Stadt liegt die Citadelle St. Louis, welche sehr fest ist. Hier ist auch die Niederlage aller europäischen Waaren, die hieher kommen. 2) **Frontenak**, eine Festung. 3) **Les trois Rivieres**, eine schöne Stadt. 4) **Fort Richelieu**, und 5) **Fort Therese**, zwo gute Schanzen. 6) **Taduſak**, eine ziemliche Stadt, die gute Handlung treibet.

Die wichtigsten Seltenheiten sind: 1) Der entsetzliche Wasserfall Niagava, zwischen dem See Ontario und Erik, woselbst das Wasser von einem ungemein hohen Felsen, mehr als 600 Fuß hoch herunter fällt, und ein erschröckliches Getöse macht. 2) Eine seltsame Art der Wilden, den Fremden den Frieden anzukündigen. Sie machen nemlich an eine von rothen, schwarzen, oder weissen Marmor künstliche verfertigte grosse Tobackspfeiffe, die sie Kalumet nennen, zween Flügel; diese Tobackspfeiffe wird hernach entweder in die Hälse der Huarts, welches indianische Vögel sind, oder in dem Schnabel einer wilden Ente gestecket, und aus derselben lassen sie sodann diejenigen, mit welchen sie den Frieden geschlossen haben, guten Toback rauchen.

III) Louisiana. Diese Landschaft hat zur Rechten Neu-Frankreich; zur Linken Neu-Mexiko; unten Florida; und oben können seine Gränzen noch

DER
WILDEN
WINTER
HABIT.

noch nicht bestimmet werden. Die Luft ist zwar nicht allenthalben einerley, aber doch durchgängig gesund. Das Erdreich ist überaus fruchtbar, daher der Ackersmann des Jahres zweymahl erndten kann. Es wächset hier indianisches und europäisches Korn. Das Land trägt auch Weintrauben, anderthalb Schuhe lang, deren Körner so groß sind wie bey uns die Zwetschgen. Auf den Feldern stehet wilder Hanf, dessen Stengel 6 biß 7 Schuhe hoch sind. In den Wäldern sind allerhand fruchtbare Obstbäume. Das Graß wächset von einer solcher Länge, daß es einem Manne, der aufrecht stehet, bis an den Hals reichet. Es giebt allhie Schwäne, Trappen, Pelikane, die abscheuliche Schnäbel haben; Bären, Wölfe, Hirsche, Rehe, und wilde Ochsen und Kühe, die 3, 4, bis 500 stark mit einander laufen. Eine Haut von einem wilden Ochsen wiegt mehrentheils 100 auch 110 Pfunde. Steinkohlen und Schieferbrüche, wie auch Kupfer- und Eisenbergwerke sind hier nicht selten. Man hat auch Salzbrunnen, Gold- Silber- und Queckſilberminen entdecket. Das Land ist mit vielen Seen, Flüssen und Bächen durchschnitten, davon die erstern fast durchgängig schiff- die andern aber fischreich sind. Die vornehmsten Flüsse sind: der Missisipi, welcher beynahe eine deutsche Meile breit, sehr tief und schiffreich ist, in der Länge wohl hundert Meilen flieſſet, und wohl zehen grosse Flüsse mit sich nimmt; und der Illinois.

Die Einwohner sind groß und stark, gleichwohl aber feig, überdies faul, jähzornig, diebisch und geil. Man trift bey ihnen keine Spur eines Gottesdienstes an.

Was

Was die Handlung in Louisiana betrift, so machen die Franzosen Anspruch auf das Monopolium mit den Wilden. Sie bringen geringe Waaren, als: Aexte, Beile, Nägel, Schellen u. d. g. in das Land, und führen dagegen Gold, Silber, Kupfer, Bley und Eisen heraus. Der weltberuffene Aktienhandel, welcher in gegenwärtigem Jahrhundert fast den zehenden Theil der Franzosen an den Bettelstab, und viele um Leib und Leben brachte, gründete sich auf Louisiana und Missisippi. Denn da das ganze Land 1717 der westindianischen Kompagnie in Paris abgetretten wurde, so brachte diese auf Anrathen des Herrn Laws unsägliche Summen, unter der Hofnung eines reichen Gewinstes, zusammen. Doch da immer einer den andern übertreiben wollte, so wurde zuletzt aus der ganzen Sache nichts, und alle die sich damit eingelassen hatten, verlohren, statt zu gewinnen, grosse Geldsummen.

In Ansehung der Kriegsmacht sind die Illinois die mächtigsten, und können am meisten ausrichten, da sie leicht 15000 Mann in das Feld stellen können. Das französische Louisana wird durch einen Gouverneur regieret. Die Wilden aber stehen unter gewissen Kapitains.

Die wichtigsten Oerter sind: 1) **Neu-Orleans**, eine neue Stadt, welche die missisippische Handlungsgesellschaft erst in diesem Jahrhundert zu bauen angefangen hat. Sie hat ohngefähr 8 biß 900 Häuser, und ist die Niederlage aller Kaufmannsgüter der missisippischen Gesellschaft. 2) **Fort Louis**, eine kleine Schanze. 3) **Fort de Miamis**, ei-

eine von Natur und Kunst in Form eines Dreyeckes auf einem Hügel gebauete hauptsächliche feste Schanze.

Unter die hiesigen Seltenheiten ist zu zählen der grosse Wasserfall St. Antoine, da das Wasser über grosse Felsen sich herabstürzet.

XII.

Von den amerikanischen Inseln.

Die vielen Inseln, welche um Amerika herum liegen, werden gröstentheils auf dem Mar del Nord, und einige wenige auf dem Mar del Zur angetroffen. Sie werden in die **kanadischen, azorischen, bermudischen,** und **antillischen Inseln** eingetheilet.

A.

Die kanadischen Inseln.

Diese Inseln werden **die kanadischen** genennet, weil sie an der Küste von Kanada, in dem Meerbusen St. Laurentii liegen. Die Hauptinsel darunter, Terre neuf, oder Neu-Fundland, liegt zwischen dem 46 und 53 Grad Norderbreite, alle aber den englischen Kolonien auf dem festen Land gegen Mitternacht zu. Die Luft auf denselben ist gemäßigt und gesund. Der Erdboden trägt, wo das Land gepflügt worden ist, die schönsten Früchte, Korn, Wein, Obst, sonderlich

EINE
KONI-
GIN

lich aber Haselnüsse. Die Wälder sind mit Bären, Wölfen, Füchsen, Bisamkatzen, Bisamratten, Zobeln, und Rebhünern angefüllt. In der See und den Flüssen sind mancherley Fische, als: Lachse, Rochen, Heeringe, Stockfische, Fischottern, Wallrosse oder Seeochsen und Wallfische. Ingleichen findet man auch Austern, Perlenmuschel, und weisse Korallen.

Die wilden Einwohner dieser Inseln sind mittelmäßiger Leibesgrösse, breiten Angesichts, welches sie mit Ocker färben, dabey dumm, rachgierig, geil, verwegen, unbeständig und faul. Sie sind der heydnischen Religion zugethan.

Die Handlung nach diesen Inseln ist nicht geringe. Die Europäer führen für ihre Waaren allerhand Rauchwerk, Thran, Fischbein, Stockfische, u. a. m. heraus. Die Engelländer haben in dieser Gegend die stärkste Macht. Die Wilden sind ohne Kräfte. Was die Regierung betrift, so ist zu merken, daß die Insel Terre neuf den Engelländern, die meisten übrigen aber den Franzosen gehören.

Die vornehmsten dieser Inseln sind:

I) **Terre neuf**, oder Neu-Fundland, ehehin **Bakalaos**. Der gröste Vortheil, den die Engelländer von dieser Insel ziehen, bestehet in Stockfischen und Bibern. Unter den Oertern dieser Insel sind zu merken: 1) **Plaisance**, oder der angenehme Ort, die Hauptstadt der Insel. Sie liegt in einer schönen Gegend, hat eine gute Festung und treibt ansehnlichen Handel. 2) **Port Jean**, ein sicherer Hafen.

II)

II) **Kap Breton.** Die Franzoſen haben allhie einen einträglichen Stockfiſchfang. Die wichtigſten Oerter dieſer Inſel ſind: 1) **Louisburg**, eine gute und regelmäſſig angelegte Stadt, auf einem Hügel, die durch eine Citadelle beſchützet wird, auch einen bequemen und ſichern Hafen hat. 2) **St. Pierre**, eine gute Schanze.

III) **St. Jean.** Es wachſen auf derſelben ſehr viele und groſſe Tannen. Von Oertern iſt nichts zu bemerken.

IV) **Antikoſti.** Darauf liegt: **Port aux Ours**, eine ziemliche Stadt.

Unter die Merkwürdigkeiten dieſer Inſeln verdienen gezählet zu werden: 1) Die hieſigen Raben, welche rothe Schnäbel und eben ſolche Beine haben. 2) Der weiſſe Korallenfang am Munde des Fluſſes St. Laurentii. 3) Eine groſſe Sandbank, welche 100 Meilen lang, und 16 biß 24 breit iſt. 4) Eine beſondere Art, die Vögel mit ausgenommenen Stockfiſchlebern zu fangen. 5) Der Fiſch Oetnothuis, welcher ganz weiß iſt, und einen Kopf, wie ein Haaſe, hat.

B.

Die azoriſchen Inſeln.

Die **azoriſchen Inſeln**, welche von einigen Erdbeſchreibern zu Europa, von andern aber zu Amerika gerechnet werden, liegen in dem atlantiſchen Meer, den kanadiſchen Inſeln zur Rechten. Die Luft auf den-

FEUER-
PFEILE

ſelben iſt warm, angenehm, und ziemlich geſund. Der Erdboden iſt überaus fruchtbar und ergiebig. Er trägt den ſchönſten Weitzen, Rocken, Gerſten, Haber, allerley Hülſenfrüchte, ſehr ſüſſen Wein, Citronen, Oliven, u. a. m. An Holz iſt gar kein Mangel. Mancherley zahme Thiere, als: Ochſen, Kühe, Schaafe, Ziegen, Schweine; ingleichen wilde Hirſche, Rehe, ꝛc. ꝛc.; nicht weniger auch Rebhüner und andere Arten von Vögel, beſonders Habichte, (wie denn dieſe Inſeln von den vielen Habichten, die daſelbſt angetroffen werden, auch zuweilen die **Habichtsinſeln** heiſſen;) findet man allhie im Ueberfluß. Die Bäche, Flüſſe und Seen geben mancherley Gattungen von Fiſchen. Es wächſet hier viel Weid, der zur blauen Farben gebrauchet wird, wie auch viel Färberröthe.

Die Einwohner dieſer Inſeln ſind gröſtentheils Portugieſen, die ſich zur römiſch katholiſchen Religion bekennen. Es ſind auch dieſe Inſeln der Krone zu der Handlung ſehr nützlich: denn die Portugieſen hohlen daraus Färberröthe, Weid, Teixoholz, und allerhand wohlſingende Vögel. Die portugieſiſche Kriegsmacht iſt gar geringe. In weltlichen Dingen führet ein portugieſiſcher Generalgouverneur die Regierung, und in geiſtlichen Sachen entſcheidet ein Biſchof.

Die Inſeln ſind folgende: 1) **Tercera**, die gröſte und vornehmſte, auf welche der portugieſiſche König Alphonſus IV, wegen ſeines üblen Betragens 1668 in das Elend verwieſen worden iſt. Der wichtigſte Ort darauf iſt **Angra**, die Hauptſtadt aller azoriſchen Inſeln, welche eine gute Feſtung und wichtigen

Hafen hat, und der Sitz des Generalgouverneurs und des Biſchofs iſt. 2) **Gratioſa**, eine überaus fruchtbare Inſel. 3) **St. Georgio**, eine ebenfalls ſehr fruchtbare Inſel, auf welcher viel Färberröthe gebauet wird. 4) **Las Flores**, die angenehmſte unter allen, auf welcher dren kleine Seen liegen. 5) **Fayal**, worauf viel Weid wächſet, und eine Stadt, **St. Kruz** genannt, lieget. 6) **Piko**, die ehemahls wegen eines feuerſpeienden Berges, der aber nunmehr verſunken iſt, ſehr berühmt war. 7) **St. Maria**, worauf nichts ſonderliches iſt. 8) **St. Miguel**, die wohl bewohnet iſt. 9) **St. Korvo**, welche einen guten Hafen hat.

Die vornehmſten Seltenheiten dieſer Inſeln ſind: 1) Ein heiſſer Brunnen auf der Inſel Piko, worinnen man in einem Augenblick ein Ey ſieden kann. 2) Eine Quelle bey der Stadt Angra, die alles verſteinert. 3) Die Inſel Tercera iſt auch deswegen merkwürdig, weil die neueſten Erdbeſchreiber ihren erſten Mittagszirkel durch dieſelbe ziehen.

C.

Die bermudiſchen Inſeln.

Die **bermudiſchen Inſeln** liegen in dem Mar del Nord, Virginien gegen über. Den Namen haben ſie von einem Engelländer, Johann Bermud, der ſie zuerſt 1612 entdecket hat. Die Luft auf denſelben iſt überaus gemäßiget und geſund. Das Erdreich iſt unvergleichlich gut. Es trägt das Mays oder indianiſche

AT-
TABA-
LIBA

sche Korn jährlich zweymahl. Es wachsen allhie Maulbeere, Palmetten, Limonien, Pomeranzen, Feigen, und Cedernbäume, ingleichen Melonen, Binsen, Trauben, Plantinen und Battaten. Mit Toback sind diese Inseln auch reichlich versehen. Seidenwürmer und allerhand Gevögel findet man in grosser Menge. An Thieren werden allhie angetroffen: Schweine, Kühe, Ochsen, Pferde, ꝛc. ꝛc. Der Schildkröten giebt es sehr viel, und sie sind oft so groß, daß sich funfzig Personen an einer einzigen satt essen können. Fische sind allhie im Ueberfluß, auch fehlet es nicht an Ambra, Perlen und Korallen, so daß dieses sehr gesegnete Inseln sind.

Die mehresten Einwohner sind Engelländer, denen diese Inseln wegen der Handlung unentbehrlich sind. Denn sie führen daraus Ambra, Perlen, Schildkröten, indianisches Korn, Scharlachbeere und Cedernholz. Es wohnen anietzt mehr als 18000 Engelländer darauf, daher sie den Feinden eine ziemliche Macht entgegen setzen können. Ein Gouverneur regiert im Namen des grosbrittanischen Königs diese Inseln.

Die vornehmsten derselben sind: 1) Die Insel **Bermudas**, im engern Verstande. Sie ist ohngefähr 5 biß 6 französische Meilen lang, aber kaum eine halbe Meile breit. Nicht allein die Natur hat sie mit hohen und steilen Ufern, und unter dem Wasser mit unzähligen Klippen verwahret, sondern sie ist auch von den Engelländern mit Blockhäusern, Schanzen und Bollwerken dermassen befestiget worden, daß sie beynahe unüberwindlich ist. 2) Die Insel St.

Da-

David. 3) Die Inſel Waarwick, worauf Waarwick, eine ſtarke Feſtung, lieget. 4) Die Inſel Sommerſet. 5) Die Inſel Irland. Die beſten Häfen dieſer Inſeln heiſſen: der groſſe Sund, Harlington, Julet, Southampton, Pagetsbay, und Dover; welcher letztere zugleich eine gute Feſtung iſt.

Merkwürdig iſt von dieſen Inſeln: 1) Daß kein einziges giftiges Thier darauf anzutreffen iſt. 2) Der Feilfiſch, deſſen Rucken einer Feile ähnlich ſiehet.

D.

Die antilliſchen Inſeln.

Die antilliſchen Inſeln liegen alle in dem mexikaniſchen Meerbuſen, und werden in die groſſen, und in die kleinen Antillen eingetheilt.

I.

Die groſſen Antillen.

Es ſind derſelben 4: Kuba, Hiſpaniola, Porto Ricco, und Jamaika. Sie haben folgende Lage: gegen Mitternacht ſehen ſie gegen Florida; gegen Abend und Mittag iſt der ſogenannte mexikaniſche Archipelagus; und gegen Morgen ſind ſie mit dem groſſen Mar del Nord umgeben.

1) In Kuba iſt die Luft ſehr gemäßiget und geſund. Der Erdboden trägt viel Hülſenfrüchte. In

MO-
TEZU-
MA

den Flüſſen ſind Goldkörner, und in den Wäldern hohe Cedern. Wein, Zucker, Ingwer, Maſtix, Saſſaparilla und Toback wird hier überflüſſig angetroffen. Die gröſten Flüſſe dieſer Inſel heiſſen Mares, Aſimao und Lunes. Die Spanier haben ſich 1492 nach Ausrottung der vorigen wilden Einwohner dieſer Inſel allhie feſtgeſetzt, und bewohnen nun dieſelbe meiſtens allein.

Sie handeln mit Gold, Zucker, Ingwer, Kaſſia, Häuten, Korn und Vieh. Ihre Kriegsmacht iſt ſehr beträchtlich, und die Regierung wird durch einen von dem König in Spanien verordneten Gouverneur geführet.

Die vornehmſten Oerter auf dieſer Inſel ſind: 1) **Havana**, eine vortrefliche, groſſe und befeſtigte Stadt, welche einen guten Hafen und ein ſtarkes Citadell hat, auch der Sitz des Gouverneurs und eines Biſchofs iſt. 2) **Sant Jago**, eine ſchöne Stadt, Hafen und Feſtung. 3) **Barakoa**, eine ſpaniſche Kolonie und guter Hafen, woſelbſt viel Toback gebauet wird.

II) In **Hiſpaniola**, welche Inſel auch **St. Domingo** genennet wird, iſt die Luft überaus heiß, dabey aber geſund. Der Erdboden trägt allerhand Früchte, Kräuter und Wurzeln. Inſonderheit wächſet darauf Braſilienholz, Ingwer, Zuckerrohr, und ſeitdem europäiſche Bäume darauf verpflanzt worden ſind, auch Feigen, Citronen, Pomeranzen und Oliven. Nur an Brenn- und Bauholz iſt ein Mangel. Die Viehzucht iſt ſehr vortreflich, und es giebt ſo viel Ochſen und Kühe, daß ſie wild herum laufen. Es iſt

diese Insel auch an Goldadern und allerhand Metallen reich. Die bekanntesten Flüsse heissen: Jahia, dessen Sand wie Gold schimmert, und Ozama, welcher schiffbar ist. Diese Insel ist nunmehr unter die Spanier und Franzosen getheilt, so daß iene gegen Morgen, diese aber gegen Abend die Oberherrschaft haben. Diese letztern haben in den Schanzen ihre Kommendanten.

Den **Spaniern** gehören folgende Oerter: 1) **St. Domingo**, die Hauptstadt der ganzen Insel, eine grosse, schöne und befestigte Stadt. Sie hat einen Hafen, und ist der Sitz des Gouverneurs, eines Erzbischofs und einer hohen Schule. 2) **La Konception de la Vega**, eine gute Stadt und der Sitz eines Bischofs. 3) **La Nativitad**, eine kleine Festung. 4) **Isabella**, eine gute Stadt.

Den **Franzosen** gehören: 1) **Le petit Gouave**, eine Kolonie und sichrer Hafen. 2) **Kap de Niepe**, ein Vorgebirg.

III) **Porto Ricco** hat eine gemäßigte und gesunde Luft, und bauet viel Getreide. Es wachsen darauf unter andern der Baum Tabanuko, dessen Holz alle Wunden heilet; Der Baum Maga, dessen Holz unverweslich ist; und einige Aepfelbäume, die Gift bey sich führen. Sie hieß ehedessen Boriquen, und gehöret den Spaniern, die sich 1493 allhie festgesetzt haben, nachdem sie zuvor die alten Einwohner ausgerottet hatten. Der wichtigste Ort auf dieser Insel ist **St. Juan de Porto Ricco**, eine schöne Stadt, gute Festung, und vortreflicher Hafen, und der Sitz des Gouverneurs und eines Bischofs.

IV)

IV) In **Jamaika** iſt eine geſunde Luft, deren Hitze durch die Winde und Regen ſehr gemäßiget wird. Der Erdboden iſt vortreflich und grünet das ganze Jahr. Er trägt Korn, ſo reichlich, daß aus einem einzigen ausgeſäeten Scheffel wohl 200 eingeerndtet werden; ingleichen guten Zucker, Kokos, Baumwolle, Indigo, Toback, Ingwer, allerley artig gefärbtes Holz; wie auch Salz, Salpeter und Kochenille. Es giebt auf dieſer Inſel viel Pferde, Kühe, Eſel und Schweine, die um einen ſehr geringen Preis verkaufet werden. Gänſe, Enten, gemeine und indianiſche Hüner, wilde Gänſe und Enten, Pylſtarten, guineiſche Hüner, Pulroſſe, Flammings, Schneppen, und groſſe und kleine Papagoyen findet man allhie überflüſſig. Citronen, Granatäpfel, Stachelâpfel, Weintrauben, indianiſche Feigen, Pinien, Gunfers, nebſt verſchiedenen Gartenkräutern ſind ganz gemein. Die Engelländer beſitzen dieſe Inſel ſeit 1655, und bewohnen ſie auch allein, weil die Spanier vorher alle alten Einwohner ausgerottet haben. Sie führen daraus Toback, Indigo, Baumwolle, Pfeffer, Ingwer, Zucker, Getreide, Häute, Kochenille, Salz, Salpeter, allerley ſeltenes Holz, Schildkrötenſchalen, Kupfer, Kokosnüſſe, und ſollen ſie allein aus der Kakao, woraus die Chokolade gemacht wird, jährlich 100000 Pfund Sterlings gewinnen. Der König läßt die Regierung durch einen Gouverneur führen, der gemeiniglich ein vornehmer Lord iſt.

Die wichtigſten Plätze auf dieſer Inſel ſind: 1) **St. Jago de la Vega**, die Hauptſtadt der ganzen Inſel, und der Sitz des Gouverneurs. 2) **Port ro-**

HIRSCH-
JAGD.

royal, eine ſchöne Stadt und ein vortreflicher Hafen, den ein feſtes Kaſtell bedecket. 3) **Melilla**, eine Stadt am Meer, mit einem Hafen, allwo Kolombo, auf ſeiner dritten Seiſe nach Amerika, Schiffbruch erlitten hat. 4) **Oriſtan**, ein geringer Ort, mit einem Hafen. 5) **Port Negril**, **Port Antonia**, und **Old Harbour**, ſind alle drey wichtige Häfen.

Die vornehmſten Seltenheiten dieſer Inſeln ſind: 1) Eine Art Käfer, Koukoujou genannt, deren Augen und Flügel wie Lichter leuchten, und aus denen die Einwohner einen Saft preſſen, womit ſie ihre Angeſichter ſchmieren, damit ſie bey der Nacht glänzen. 2) Ein Thier Opoſſum genannt, welches in einem Beutel unten am Bauche die Jungen träget. 3) Ivaris, eine Gattung wilder Schweine, welche den Nabel auf dem Rücken haben. 4) Der Baum Guajaba, welcher mit ſeinem Schatten das unten wachſende Gras erſticket. 5) Die Wurzel Jaka, deren ausgepreßter Saft, wenn er roh getrunken wird, einen jählingen Tod verurſacht, gekocht aber ſehr geſund iſt. 6) Die Evaäpfel, welche von auſſen zwar ganz ſchön anzuſehen ſind, aber doch dem, der davon genieſſet, entſetzliche Schmerzen erwecken, und endlich gar den Tod bringen. 7) Der Allegator, oder das jamaiſche Krokodill, welches eine der allerſchädlichſten Kreaturen iſt. 8) Verſchiedene Geſundbrunnen.

2.

Die kleinen Antillen.

Es sind dieses alle die übrigen kleinern Inseln in dem mexikanischen Meerbusen, und sie werden wieder in **die lukayschen** und in **die karibischen Inseln** eingetheilt.

1) Die **lukayschen Inseln** haben über sich das virginische Meer; unter sich die grossen antillischen Inseln; zur linken Florida; und zur Rechten das mexikanische Meer. Die Luft ist gemäßigt und sehr gesund. Der Erdboden ist fruchtbar und bringet Mays, Weitzen, Rocken, Gerste, Aepfel, Birnen u. d. g. Die Cedern wachsen allhie so hoch, daß aus einer einzigen eine Schute, darinnen 60 Männer fahren können, gezimmert werden kann. Die Weinstöcke erreichen die Dicke eines Mannes, und tragen sehr gute und schmackhafte Trauben. Schildkröten giebt es in Menge, und unter denselben so grosse, daß sie manchmahl 130 Pfund wiegen. Die Tauben sind hier auch in grosser Anzahl.

Die meisten heutigen Einwohner sind Spanier, und diese haben auch die römisch katholische Religion auf diesen Inseln eingeführt. Die Handelschaft wird aber nicht stark nach diesen Gegenden getrieben. Und da die Inseln von Volk entblösset sind, weil die Spanier die meisten vorigen Einwohner jämmerlich umgebracht haben, so läßt sich auch von der Kriegsmacht wenig sagen. Selbst die Spanier und Engelländer haben allhie keine Kriegsmacht. Es sind auf diesen Inseln

SIEGES
ZEICHEN

seln keine eigenen Gouverneurs, sondern sie hängen von den Gouverneurs zu Florida und Virginien ab.

Die vornehmsten lukayschen Inseln, die den **Spaniern** gehören, sind: 1) **Bahama**, welche der spanische Kapitain Johann Pontius Leo 1512 entdecket hat. Sie ist fruchtbar und wohlbewohnt. 2) **Lukajanoque**, von welcher die übrigen Inseln ihren Namen führen. Es wächset darauf der Baum Jaraqua, dessen Blätter, äusserlich aufgelegt, die gefährlichsten Wunden heilen. 3) **Guanahari**, oder **St. Salvator.** Kolombo hat diese Insel zuerst gesehen und zu seinem gröſten Glück 1692 entdecket, als eben seine Gefährten einen Aufruhr wider ihn im Sinne hatten, deswegen er ihr auch den Namen Salvator beygeleget hat. Es ist allhie ein fischreicher See 5 Meilen groß. 4) **Isabella**, oder **Yme**ta. Den ersten Namen führt sie der Königinn in Spanien zu Ehren.

Den **Engelländern** gehören: 1) **Triangulo**, eine artige Insel. 2) **Samana**, welche mit allen benöthigten Sachen versehen ist. 3) **Cikatero**, oder **Ciguato**, bauet viel Mays, auch Zuckerrohr und Toback.

Den **Spaniern und Franzosen** gehöret die Insel **St. Katharina**, oder **Providentia.** Sie ist erst seit 1667 bekannt.

Die vornehmsten Merkwürdigkeiten dieser Inseln sind: 1) Daß die natürlichen Einwohner derselben nicht den geringsten Bissen Fleisch vertragen können. 2) Daß hier Mühlsteine gefunden werden, die

die von der Natur zum Gebrauch der Menschen so gebildet sind. 3) Daß allhie eine seltsame Art von Schlangen angetroffen wird, welche von den Einwohnern, anstatt anderer Kost, ohne Schaden genossen und verzehret werden.

II) Die **karibischen Inseln.** Sie liegen alle den grössern Antillen zur Rechten im Mar del Nord, führen ihren Namen von den ehemahligen Einwohnern, welche Karibes genannt wurden, und werden in die Inseln **Barlo Vento** und **Sotto Vento** eingetheilet.

1) Die **karibischen Inseln Barlo Vento** gehören den Franzosen, Dänen, Holländern und Engelländern.

Die, welche den **Franzosen, Dänen,** und **Holländern,** gehören, sind: **Martinique, St. Martin, St. Bartholomäi, Guadalupve, Marie galante, Tortue, St. Luciae, St. Thomae, St. Eustachii,** und **St. Krux.** Die Luft auf diesen Inseln ist zwar einigermassen gemäßigt, doch mehr warm als kalt, dabey aber allenthalben gesund. Der Erdboden ist nicht überall von gleicher Fruchtbarkeit. In **Martinique** siehet er wie abgebrochener Binsenstein aus, trägt aber doch Zucker, Toback, Zimmet, Feigen und Mangoe, welches letztere ein knotichter Baum ist, einer Ruthe lang, aus welchem Brod bereitet wird. Die übrigen Inseln bauen auch Zucker, Toback und Feigen. Die Einwohner sind mehrentheils Europäer, sonderlich Franzosen, Dänen, Holländer und Curländer. Die Re-

BEKEHR
TER
CHILI
ER

ligion ist, wo die Franzosen zu befehlen haben, römisch katholisch, auf St. Eustachii reformirt, und auf St. Thomae lutherisch. Die Handelschaft wird allhie mit Toback, Reiß, Mays, Indigo, Zimmet, u. d. g. stark getrieben. Die Franzosen haben unstreitig die gröste Macht. Die Regierung wird durch Gouverneurs verwaltet. Der vornehmste französische hat seinen Sitz auf Martinique.

Die wichtigsten Plätze dieser Inseln sind: 1) Auf **Martinique**, welche den Franzosen gehöret: **St. Pierre**, **Fort royal**, und **la Trinité**, drey von den Franzosen angelegte Festungen. 2) Auf **Guadaluppe**, welche auch unter französischer Herrschaft stehet: **Guadaluppe**, eine zwar mittelmässige, aber doch die beste Stadt; und **Port royal**, eine gute Festung. 3) Auf **Tortue**: **La basse Terre**, ein mittelmässiger Ort.

Die vornehmsten Merkwürdigkeiten dieser Inseln sind: 1) Der Sassafrasbaum, welcher gut zur Arzney dienet. 2) Der Seifenbaum, der alle Tugenden der Seife an sich hat. 3) Eine Art Schwalben, die krumme Schnäbel, Entenpfoten, lange Schwänze, schwarze Leiber, und weisse Bäuche haben. 4) Die Seeäpfel, welche eine braune Haut und tausend Stacheln haben, und innerhalb welchen ein Fisch wohnet, der den Apfel bald hie bald dorthin wälzet. 5) Ein gewisser Fisch, Lamertin genannt, der sich von dem an den Felsen wachsenden grünen Kraute ernähret.

Diejenigen Inseln Barlo Vento, welche den

Engelländern gehören, sind die grosse Insel Barbados und noch einige kleinere.

A) Die Insel Barbados. Diese Insel ist die reichste und schönste unter allen karibischen Inseln. Die Luft darauf ist ganzer acht Monate sehr heiß, doch wird die Hitze durch eine kühle nordostliche Luft gemildert. Die übrigen vier Monate ist sie nicht so warm. Indessen schadet die Hitze der Gesundheit gar nicht. Das Erdreich ist, nachdem die Engelländer die Gebüsche ausgereutet und dasselbe bepflanzet haben, nunmehr mit Bretatten oder indianischen Zuckerwurzeln, Plantinen, Mays, Toback, Indigo, Baumwolle, gelben Holze, der Kassavewurzel, Melonen, Kirbissen, Pinien, Aepfelbäumen, u. d. g. fast bedeckt. Von Thieren ernähret diese Insel viel Schweine, welche die Kürbisse, Melonen, Plantinen, Zuckerrohr und Mays fressen. Es giebt auch welsche und gemeine Hüner, gemeine und Turtelrauben, moscowitische Enten, Kaninchen und Schildkröten. Die heutigen Einwohner sind Engelländer, Schotländer, Irländer, Franzosen, Holländer, Juden und Afrikaner, deren Anzahl sich auf 150000 belaufen soll, und darunter wieder mehr als 100000 Sklaven gezählet werden. Die europäischen Nationen behalten iede ihre eigene Religion. Die Handelschaft mit Zucker, Baumwolle, Indigo, Färberholz, u. d. g. blühet ungemein. Die Regierung wird nach englischer Art geführet, durch einen Gouverneur, etliche Friedens- und Bannrichter, Kirchenvorsteher ꝛc. ꝛc. Der englische Gouverneur kann gar leicht 15000 Mann in die Waffen bringen.

Die

HO=
NACK

Die ganze Insel wird in 11 Kreise eingetheilet. Die wichtigsten Plätze darinnen sind: 1) **Bridge Town**, eine schöne Stadt und Hafen, welche durch drey feste Schlösser beschützet wird. 2) **Charles Town**, die gröste Stadt auf der Insel. 3) **St. James**, eine Stadt, die nur durch einen Wall verwahret ist. 4) **Klein-Bristol**, eine nicht gar zu grosse Festung der Engelländer.

Die Seltenheiten dieser Inseln sind: 1) Der Rockfisch, welcher Schuppen von allerhand Farben hat. 2) Ameisen, die sich Häuser von Schlamm, Leimen und Stroh machen, und dieselben wie Bienenkörbe an die Bäume hängen. 3) Der Getrank Molbie, welcher aus der Kassavewurzel auf eine sonderbare Weise bereitet wird.

B) Die **kleinern** karibischen Inseln Barlo Vento, welche den Engelländern gehören, sind: **St. Christofle, Nieves, Montserrat, St. Vincent, Dominique, Antigoa,** und **Anguilla.** Die Luft ist zwar an sich selbst sehr warm, wird aber von den kühlen Lüftlein einigermassen gemäßigt, und ist sehr gesund. Der Erdboden ist nicht allenthalben überein. Auf **St. Christofle** ist er fruchtbar an allerley Früchten und Obst. Man findet hier das Zuckerrohr, Ingwer, Baumwolle, Schwefel, und Salzgruben, auch Silberadern. **Nieves** ist eben, und in der ganzen Insel nur ein einziger Berg. Sie hat unterschiedliche süsse Quellen, die zu warmen Bädern gebraucht werden. Die Engelländer haben darauf Zuckerrohr, Toback, Baumwollenbäume und Ingwer gepflanzet. Es sind daselbst viel Hirsche und andres

GÖTZEN
PFAFFE.

res Wildpret. Es giebt Eydechsen, die fünf Fuß lang und einen Fuß dicke sind; sie haben vier Füsse, und an iedem Fuß fünf Klauen mit scharfen Nägeln, womit sie die Bäume hurtig hinauf klettern können; doch lassen sie sich leicht fangen. Anpolis ist auch ein Thier, das hier sehr gemein ist; es ist an Grösse den gemeldten Eydechsen gleich, und lebet in Löchern unter der Erde, woraus es des Nachts ein fürchterliches Geschrey hören läßt. Der sogenannte Landhecht oder Landpicke ist eines der seltsamsten Gewürme allhie, und hat den Namen daher, weil er dem Wasserhechte ähnlich siehet; er liegt aber des Nachts in Löchern unter den Steinen, und macht ebenfalls ein höchstunangenehmes Geschrey. Der Souldier oder Soldat, auch ein hier gewöhnliches Ungeziefer, kommt in etwas einer Schnecke gleich, hat aber anstatt eines Fusses eine Scheere, mit welcher es sich wehret. **Montserrat** ist sehr gebirgig, voller Cedern und anderer Bäume, und in Thälern sehr fruchtbar. **St. Vincent** hat ergiebige Thäler, darinnen das Zuckerrohr ungebauet wächset, wie auch die Kassavewurzel, Maniok und Zuckerwurzel. **Dominique** bauet in den Thälern Toback, Batatten und Kassavewurzel. Antigoa bauet viel Indigo, Toback, Zucker und Ingwer. Sie hat allerley Gattungen von zahmen Vieh, und an Fischen einen Ueberfluß, unter denen der Scharkfisch merkwürdig ist, welcher eine Gattung eines Seehundes oder Seewolfes ist, und auf einen Bissen einen ganzen Menschen verschlingen kann. **Anguilla** bauet Toback und ernähret Pferde, Kühe, Schweine u. d. g. Hier wird auch das Thier Javarie, welches eine Art eines wilden

Schwei-

Schweines ist, gefunden, wie auch Krokodillen und Bisamratten.

Die Einwohner sind mehrentheils Engelländer und Irländer, doch wohnen auch viele Kariben auf St. Vincent und Dominique, deren Haut gelbbraun, die Statur groß und wohlgewachsen und die Kräfte stark sind. Am Gemüth sind sie gegen die Fremden neidisch, gegen die Feinde grausam, in Schmerzen unempfindlich, und ungemein einfältig. Doch höret man unter ihnen von keinen groben Lastern. Die Religion der Engelländer ist bekanntermassen reformirt, die Kariben aber sind Heyden. Die Handlung der Engelländer wird mit Toback, Zucker, Salz, Indigo, Häuten, Schwefel, auch kostbaren Färberholz getrieben. Die englische Macht belauft sich kaum auf 2000 Mann, und die Kariben können etwan 6000 aufbringen. Die Krone Grosbrittannien regieret diese Inseln durch Gouverneurs, die aber alle unter dem Gouverneur zu Barbados stehen.

Auf den wenigsten dieser Inseln trift man einen merkwürdigen Ort an. 1) Auf **St. Christofle**, welche ihren Namen von Kolombo, der sie zuerst entdecket, oder, nach anderer Meynung, von einem kleinen Berge, der dem Gemählde des grossen Christophs ähnlich siehet, bekommen haben soll, sind viel Salzpfannen, Zuckermühlen und Tobacksspinnereyen. 2) Auf der Insel **Nieves**, oder Schneeinsel, lieget ein hoher Berg, um welchen sich ohngefähr 4000 englische Kolonisten angebauet haben. 3) Auf **Montserrat** ist eine kostbare Kirche, daran die Tischlerarbeit von lauter wohlriechendem Holze verfertiget ist. 4)

Auf Antigoa sind: St. Johnstown und Falmouth, zwey Städchen, mit guten Häfen.

Die Seltenheiten dieser Inseln sind: 1) Der Manzenillebaum, auf der Insel Dominique. Er hat schöne Aepfel, welche aber giftig sind. 2) Daß man unter den Kariben Kindbetterinnen von 80 Jahren findet, und daß sie gleich nach der Geburt wieder aufstehen, und unterdessen die Männer sich statt ihrer in das Bette legen, als ob sie krank wären. 3) Der Junspabaum, auf der Insel Anguilla, welcher alle Monate neue Blätter bekommt.

2) Die karibischen Inseln Sotto Vento. Es werden darunter folgende Inseln verstanden: La Trinidad, Margarita, Kurissoa, Bonaire, Avves, Tortuga und Tabago. Die Luft auf denselben ist weder zu warm noch zu kalt, sondern gemässiget, und gesund. Das Erdreich ist fruchtbar und träget Trauben, Mays, Reiß, Baumwolle, Zuckerrohr, Toback, Salz, u. a. m. Nur allein die Insel Margarita ist von allen Früchten leer, und gleichwohl die beste unter allen, weil bey derselben die besten, kostbarsten und reinesten Perlen gefischet werden. Die Einwohner sind Spanier, Engelländer und Holländer, die theils der römisch katholischen, theils der reformirten Religion zugethan sind. Die Handlungswaaren, die sie von hier ausführen, sind Perlen, Salz, Zucker und Toback. Die Krone Spanien hat die gröste Macht auf diesen Inseln, obgleich die Besatzungen oft sehr schwach sind; doch können sie leicht aus Terra firma verstärket werden. Die Regierung führen die

Gou-

Gouverneurs derjenigen Nationen, die an den Inseln Antheil haben.

Es giebt wenig beträchtliche Oerter auf diesen Inseln. 1) Auf la Trinidad, oder der Dreyfaltigkeitsinsel, sind unzählige Zuckermühlen, unter welche die Negers oder schwarzen Sklaven das Zuckerrohr legen und ausarbeiten müssen. Die beste Stadt darauf ist St. Joseph, welche reich, schön und wohlbefestiget ist, und mit Zucker und Toback starke Handlung treibet. 2) Auf Margarita, welche Insel ganz unfruchtbar ist, lieget St. Jago de la Vega, eine gute und etwas befestigte Stadt. 3) Auf Kurissoa, Kuraskao, oder Kurazzon, liegen Willemstadt, Beeckenburg, Amsterdam und Kollenburg, vier Festungen. 4) Auf Tortuga, oder der Schneckeninsel, ist ein gutes Salzwerk.

Die vornehmsten Merkwürdigkeiten dieser Inseln sind: 1) Die Perlenfischerey bey Margarita. Es hat damit folgende Bewandtnis: Die Perlenfischer fahren mit kleinen Schiffen auf die See an einen solchen Ort, wo sie eine grosse Menge Perlenaustern anzutreffen hoffen. Daselbst befestigen sie das Schiff entweder mit Ankern, oder mit am Seile gebundenen und zu beyden Seiten des Schiffes hinausgeworfenen grossen Steinen. Die Täucher verwahren sodann ihre Nase mit einem Horn von Ziegen, schmieren die Ohren mit einem gewissen Oele, welches kein Wasser hinein dringen läßt, hängen einen Sack an die Seite, lassen sich an einem Seile auf den Grund des Meeres hinab, und suchen die Austern, mit denen sie so geschwind

als

als möglich ihren Sack anfüllen. Darauf geben sie mit dem hinabgelassenen Seile ein Zeichen, daß sie wieder hinaufgezogen werden wollen, welches auch geschwinde geschehen muß. Sobald ein Perlenfischer wieder herauf ist, schüttet er seinen Sack aus. Wenn das Schiff solchergestalt eine hinlängliche Ladung von Perlenaustern bekommen hat, fähret es an das Land, und die Austern werden auf einen Haufen geschüttet. Sind sie einige Täge gelegen, so thun sie sich entweder selbst auf, oder werden mit leichter Mühe geöfnet und die Perlen herausgenommen, welche denn hernach durch kupferne Siebe gesiebet werden. Manches Schiff bringet aber mehr Kranke als Perlen zurück. 2) Ein gewisser Vogel, Aigrette genannt, auf der Insel Aves, welcher ungemein schön und etwas gröſſer als eine Krähe ist, einen schönen Federbusch auf dem Kopfe, wie auch einen korallenrothen Schnabel und eben solche Pfoten hat. 3) Der Vogel Arras, der auch in groſſer Menge auf Aves gefunden wird. Er lernet zwar reden, ist aber so dumm, daß er noch auf den andern Schuß stille hält. Er hat einen langen und vielfarbigten Schwanz, Kopf, Hals und Rucken sind himmelblau, und der Bauch nebst den Flügeln ist gelbe. 4) Die Kanides, auch eine Gattung Vögel, auf eben bemeldter Insel. Ihr Bauch und Hals siehet wie die Morgenröthe, der Rücken und eine Hälfte der Flügel ist himmelblau, der Schwanz fleischfarbigt, mit untermengten grünen, schwarzen und goldglänzenden Federn, der Kopf rosenfarbigt, die Augen schimmern wie ein Paar Rubinen, und den Kopf zieret ein gelbrother Federbusch. Sie lernen auch reden, und noch eher als die Arras, ja man findet deren,

die

die Spanisch, Holländisch, Englisch und Karibisch schwatzen und allerhand Liedgens singen.

Ende von Amerika.

Anhang,

von einigen unbekannten Ländern.

Man trift gegen den Nord- und Südpol viele Länder an, von welchen man aber übrigens wenig weiß, so daß sie deswegen mit Recht unbekannte Länder genennet werden.

I) Gegen den **Südpol** und zwar

1) Zwischen Amerika und Asien liegen: **Fliegeneyland**, die Insel **Solitaria**, die **St. Bernardsinseln**, die Insel **Waterland**, die Insel **Sonder Grund**, **Hondeneyland**, **St. Pierre**, die **Salomonsinseln**, die **Kokosinseln**, **Verräthereyland**, und die grosse Insel **Horn**. Die Luft in diesen Ländern ist nicht allenthalben überein, doch in den mehresten mehr warm als kalt, auch ziemlich gesund. Das Erdreich ist auch nicht von einerley Güte. Die **Salomonsinseln** geben sehr fette Viehweyde. Die Insel **Horn** ist sandigt, landeinwärts aber bergicht und fett. Es wachsen hier Kokosbäume, und aus der Wurzel Akona wird ein Getränke bereitet. Die **Kokosinsel** und das **Verrä-**

DER
HERI-
CO.

räthersenland haben viel Palmetten und Kokosbäume, nebst allerley eßbaren Wurzeln. Die Einwohner sind gröstentheils unbekannt. Auf den Salomonsinseln gibt es Menschen von allerhand Farben. Die auf der Insel Horn sehen gelb aus, einige auch schwarzgelb, sind groß, fleißig, beredt, und wegen ihren vielen Ceremonien den Fremden unleidlich. Es wird wenig Handelschaft mit ihnen getrieben. Die Kriegsmacht des Heriko oder Königs dieser Inseln ist uns unbekannt. Von wichtigen Oertern auf diesen Inseln läßt sich wenig sagen. Dies ist nur noch zu bemerken, daß die vornehmsten der Salomonsinseln folgende sind: Guadalkanal, St. Isabelle, de Malaita, St. Christofle und St. Paul.

2) Neu-Guinea liegt unter den moluckischen Inseln und hat einen fruchtbaren Boden. Die Einwohner werden Papous genennet, sind schwarzer Farbe, und am Gemüthe tapfer und treu, daher sie von den benachbarten Königen und Fürsten zur Leibwache gebraucht werden. Das Land führet seinen Namen davon, theils weil es dem afrikanischen Guinea entgegen lieget, theils weil beede Küsten und Vorgebirge einander viel ähnlich seyn sollen. Der spanische Kapitain Alvarus de Savedra hat es 1527 zuerst entdecket. Es sollen folgende Häfen: Aguada, St. Hieronymo, St. Nikolao, St. Andre und St. Jakob; daselbst seyn.

3) Karpentaria liegt unter Neu-Guinea. Ein Holländer, Namens Karpentier, hat es zuerst entdecket und dem Land seinen Namen gegeben.

4)

4) **Terra de Quiros** liegt nicht weit von Karpentaria, und ist von einem spanischen Kapitain, Peter Ferdinand von Quiros, 1606 entdecket worden.

5) **Terre de St. Esprit** liegt neben Karpentaria, und ist von erstgemeldtem Kapitain auch entdecket worden.

6) **Neu-Seeland** liegt in dem stillen Meer, und hat einige Häfen.

7) **Neu-Holland** liegt an den moluckischen Inseln gegen Mittag und ist von den Holländern 1644 entdecket worden. Die Einwohner sind schwarze und häßliche Leute. Das Land soll erstaunlich viel Fliegen haben.

8) Das **Land del Fuogo.** Es liegt an der äussersten Spitze von Südamerika, wovon es durch die magellanische Meerenge abgesondert ist, hat einen unfruchtbaren Boden und einen feuerspeyenden Berg, und wird von lauter schwarzen und wilden Leuten bewohnt.

II) Gegen den **Nordpol** liegen:

1) **Terra Labrador**, auch **Estotiland** und **Neu-Brittannien** genannt. Es gehört den Engelländern. Man findet daselbst wilde und zahme Thiere, sonderlich Bären, Elendthiere, Hirsche, wilde Ochsen, Biber, Marder, Zobeln und dergleichen.

ESTO
TILAN
DER

2) **Neu-Dänemark.** Es gehöret auch den Engelländern.

3) **Neu-Walles** gehört ebenfalls den Engelländern, und wird in **Nord-** und **Süd-Walles** abgetheilt.

4) **Yesso.** Man weiß nicht ob dieses Land eine Insel sey oder mit dem festen Land zusammenhänge. Es liegt unter Neu-Dänemark zwischen Amerika und Asien. In den Gebirgen findet man Silber, Eisen und Kupfer, und an Thieren soll ein grosser Ueberfluß seyn. Die Einwohner sind rauch und kleiner Statur, und verehren Sonne, Mond und Sterne. Ein Theil dieses Landes stehet unter dem Kaiser von Japon. **Patientia, Kapo die St. Antonio** und **Eurom** sind Vorgebirge. In **Mateman**, einer Stadt, hat der japonische Gouverneur seinen Sitz.

E N D E.

Regiſter.

A

Aa 396
Aachen 191
Aalborg 355
Aarhuus 355
Abbeville 24
Abex 705
Abnyo 611
Abo 348
Aboenoe 664
Abruzzo 92
— Citra 93
— Oltra 92
Abydo. 425
Abyßinien 682
Achaia 283
Achan 570
Achum 686
Achwaz 485
Acoſta 311
Acre 445
Actium 281
Adea 704
Adel 704
Aden 459
Admiralinſeln 724
Admirantenınſeln 724
Adrianopel 277
Adyrbeyzan 482
Aegine 303
Aegypten 645
Aemterfreye 61
— Oberfreye ib
— Unterfreye ib
Aetolien 284
Afkerſund 340
Afweſtad 340
Agadna 614
Aggerhuus 360
Agios Georgios 299
Aglar 75
Agoſta 97
Agra 508
Agrigan 614
Aguia 689
Ahlen 149
Aian 702
Aicha 117
Aichſtädt 125
Airding 118
Aire 43
Akadia 788
Akarnanien 284
Aken 191
Akkerman 319
Akoma 765
Aland 340. 350
Alaztike 466
Alba 70
Alba regalis 258
Alba Julia 319
Albania 787
Albanien 280
Albanopel 281
Albaracin 17
Albertinenburg 209
Alberton 642
Alcair 648
Alcala henares 10
Alcantara 11
Alaudulien 430
Alcante 13
Alegranzan 710
Alefeld 204
Alentejo 6
Aleppo 439
Alleſſandria della Paglia 71
Alegio 281

Alexander 393
— Newsky 393
Alexandrette 439
Alexandria 648
Algarbien 5
Algier 632. 634
Algöw 142
Alleboga 506
Allendorf 156
Allipaſcha 506
Allſtädt 219
Almalfi 92
Almeria 13
Alſchhauſen 146
Alsleben 203
Altſtargard 201
Alſter 40
Alt-Arad 258
Alta 542
Alt-Aberdeen 39
Altbrandenburg 225
Alt-Bunzlau 237
Altcaſtilien 10
Altdresden 211
Altena 187
Altenberg 214
Altenburg 216
Alterlang 128
Alt-Hohenembs 146
Altin 375
Altofen 258
Altorf in der Schweiz 58
Altorf 133
Alt-Ranſtädt 213
Alt-Rupin 226
Alt-Salzwedel 227
Altſtädt 219
Altſtrelitz 201
Altſohl 256
Altſtätten 61
Aluta 273
Alzey 174
Amadabat 505
Amadia 475
Amak 355
Amalagan 614
Amäl 342
Amaſan 427
Amaſen 686
Amaſia 427
Amaſien 425
Amazonen 742
Amberg 118
Ambo-Point 782
Amboina 602
Ambreſia 12
Amendanager 512
Amersfoort 52
Amhara 686
Amiſus 427
Amöneburg 170
Amorgus 309
Amſterdam 49 627
Anaberg 214
Anagni 86
Andragyrie 571
Anargie 470
Anataien 614
Ancona 87
Ancyra 424
Andaim 46
Andaluſia 12
Andernach 172
Andlau 166
Andre III. 831
Andres 729
Andro 301
— Vecchio 303
Andros 301. 303
Andruſſow 382
Angeli 614
Angelo 93
Angelſachſen 33
Angermanland 344
Angermannslapp-mark 347
Angers 22
Angersburg 335
Angeſa 690
Angier 584
Angleſey, Inſ. 38
Angoche 702
Angola 674
Angos 702
Angot 636
Angra 803. 807
Angruri 424
Anguilla 822. 824
Angoulesme 22
Anhalt 207
— Köthen 209
— Zerbſt 210
Anholt 190
Ania 765
Anklam 230
Anna 388. 455. 614
Annaburg 211
Annapolis 788
Annebon 718
Annecy 69
Anſpach 128
Antigoa 822. 826
Antikoſti 801
Antillen 814
Antiochia 439
Antipachſu 313
Antiparos 311
Antivari 281
Antorf 48
Antwerpen 48
Apamea 425
Apfelſtett 223
Appenrade 357
Appenzell 218
Apuglia 93
Aquada 831
Aquae ſextiae 26

Aquila 92
Aquileja 75
Aquisgranum 191
Aquitanien 27
Arabia deſerta 455
— felix 457
— petraea 452
Arabien 452
— das glükſelige 457
— das wüſte 455
Arach 454
Aranjuez 10
Ararat 473
Araſſi 79
Arau 63
Arbe 269
Arbelia 483
Arboe 61
Arboga 340
Arbois 31
Arburg 58
Arcadia 291
Archangel 379
Archangeliſche Gouvernement 377
Archen 147
Ardebil 483
Ardra 662
Aremberg 175
Arensberg 182
Arensburg 397
Arezzo 82
Argentaro 280
Argi 287
Argos 287
Arguni 658
Arika 748
Arles 26
Armagh 40
Armenia maior 470
Armenier 472
Arnaut 280
Arndal 361
Arnheim 52
Arnon 449
Arobo 606
Arrakan 529
Arras 43
Arroe 357
Arroko 707
Artabius 479
Artemiſium 291
Artera 221
Artois 43
Arziruth 649
Aſchaffenburg 170
Aſcar 644
Aſcenſion 718
Aſchersleben 204
Aſcoli 88
Aſſem 529
Aſſens 354
Aſſenſon 614
Aſſer 451
Aſſow 388
Aſſuana 649
Aſſumtion 736
Aſtragan 402
Aſtrara 491
Alutha 262
Athenä 283
Athin 570
Athos 282
Attica 283
Atlantiſche Meer 33
Attok 509
Auch 27
Audiencia de las Charkas 748
— Guadalaxara 760
— Guatimala 761
— Mexiko 760
— de los Reyes 748
— Quito 749
Auersberg 112
Auſkirch 140
Augſpurg 136. 147
Auguſtenburg 220 357
Auguſtow 327
Auguſtsburg 213
Auguſta Vindelicorum 147
Auguſtino 770
Aulendorf 146
Auranitis 452
Aurenghabat 512
Auſonia 65
Außig 237
Auſſi 237
Autricum 21
Autun 25
Ava 529
Avans 620
Aves 826
Avido 278
Avignon 26
Avila 11
Aviles 14
Auxonne 25
Azum 686
Azaffia 629
Azak 318
Azamor 629
Azoath 655
Azow 318

B.

Baar 28. 30. 141
Bacharach 175
Babelmandel 707
Baby 573
Baca 13
Bachian 593
Bachmut 382
Bacciſaray 318
Bacin 15

Bacoſa 588
Badajoz 11
Baden 60. 110. 138
Badenhauſen 146
Badenweiler 139
Badegi 382
Bafarzan 707
Bagdad 476
Bagemder 686
Bagnagar 526
Bagni 311
Bagnialukka 270
Baharem 495
Bahama 816
Bahde 506
Bahia 741
Baikal 375
Baja 274
Baindt 137
Bakanor 514
Bakar 507
Baku 482
Balaklawa 318
Balatimore 40
Balbaſtra 15
Baldern 141
Balearische Inſeln 17
Ballenſtädt 209
Balley Franken 126
— Thüringen 224
Balſain 10
Baliora 455
Baltha 674
Baly 584
Bamba 674
Bamberg 122
Bambukkale 424
Banda 602
Bandel 704
Bander-Kongo 487
Bando 507
Bankiſch 509
Bannat Temeswar 258
Bantam 581
Bantachi 594
Bara 741
Baraba 409
Barakan 257
Barantola 556
Barbados 820
Barbarey 627
Barbora 704
Barby 211
Barcellona 17
Bardewik 196
Bari 93
Barkan 640. 642
Bar le duc 30
Barletta 93
Barlingtown 782
Barlo 817
Baroche 505
Baros 572
Bartenſtein 131 335
Barth 229
Bartholomäi 817
Baſel 57. 65. 165
Baſilicata 93
Baſiliusinſel 392
Baſſian 598
Baſtia 104
Baſtogne 46
Batanea 451
Batavia 582
Batikala 514
Baturin 386
Bauzen 233
Bayes de la Judäa 724
Bayangh 574
Bayern 117
Bayersdorf 128
Bayſalz 697
Baylour 707
Bayonne 27
Bayreuth 126. 127
Bazaim 512
Beaumaris 38
Beaumont 45
Beauvais 21
Beduinen 724
Beeckenburg 827
Befort 154
Beglerbegat Aleppo 439
— Damaſcus 442
— Tripoli 440
Behrungen 130
Beilſtein 175. 190
Beira 6
Bekaner 507
Bekenried 60
Belcz 328
Belew 387
Belgard 231
Belgorod 381
Belgrad 270
Bellenz 62
Bellin 226
Bellinzona 52
Belluno 75
Beloſero 382
Beltgroſſe 354
Beltis 475
Belvedere 218
Bender 319
Bender-Aboßi 487
Bendermaſſin 589
Benevento 92
Bengala 500
Benguella 677
Beniamin 450
Benin 664. 666
Beniſabich 644
Bentouli 572

Bensheim 170
Bentheim 189
Benzingen 140
Berar 5 9
Beraun 238
Berchtesgaden 121
Berchtolsgaden 121
Berdoa 655
Bereſow 409
Berethalom 263
Bergamo 76 421
Berg 52
— weiſe 237
Berge 202
Bergen 45. 183 229. 361
— op Zoom 48
Berg-Zabern 155
Berlin 225
Bermudas 806
Bern 57
Bernburg 209
Bernards-inſeln 829
Bernhardo de la Fronteira 736
Bernkaſtel 171
Beroe 619
Bernſtadt 233. 249
Bernſtädel 233
Bernſtein 228
Berſello 71
Berug 505
Berwik 38
Beryth 442
Beſançon 30
Beſor 449
Beſſarabia 319
Beſſaſtader 364
Betelfagui 460
Bethlehem 446
Bethſemes 649
Bethune 43
Beuthen 245
Biafara 666. 668
Bialogrod 319
Biberach 146. 149 160
Biblao 14
Biel 64
Bielfeld 187
Bielsez 327
Bienpaſco 710
Bifara 658
Bierfliet 45
Biledulgerid 642
Bilitz 244
Bimilipatan 526
Bingen 169
Bingerloch 169
Bingenheim 158
Bintau 658
Biörneborg 350
Biri 694
Birthälm 263
Biſantagan 506
Biſcaja 14
Biſerta 637
Biſnagar 523
Biſchofszell 63
Biſchweiler 153
Biſtriz 263
Bithynia 421
Blamont 155
Blankenburg 198 221
Blankenheim 190
Blaubeuren 138
Bleicheroda 222
Blekingen 343
Blois 22
Bludenz 143
Bodenhauſen 161
Bodego 537
Bodon 275
Böhmen 234
Bohus 342
Bohuslehn 342
Bois de Vincenne 21
Boitzenburg 200
Bakenem 204
Bokenheim, groß und klein 163
Bollenz 62
Bologna 87
Bombaim 512
Bommel 52
Bona 634
Bonaire 826
Bondorf 147
Bongus 572
Bonifacio 104
Bonn 172
Bonne Eſperanee 697
Bononien 87
Bopfingen 149
Boppard 171
Borcholdt 179
Borg 357
Borgholm 341
Borgo 351
— di San Serpolcro 87
Bormio 64
Borno 655
Bornſtädt 221
Bosnien 264. 270
Bolphoens Cimmerius 318
— thraciae 276
Boſton 788
Botaba 615
Botekalo 564
Bouchain 46
Bouillon 46
Bourbon 722
— l'Archambaud 22
Bourdeaux 27
Bourg 25

Bourges 22
Bourgogne 24
Bovenden 155
Boxa 642
Bozen 113
Bozra 454
Bozzolo 81
Brabant 47
Bracciano 89
Braganza 6
Bragernes 361
Brahestad 350
Brama 529. 704
Brampour 503
Brandeis ob der Elbe 238
Brandor 503
Brandenburg 207
— die Mark 224
— am Haveiſtuß 255
— am friſchen Haf 335
Braſilien 738
Braunau 117
Braunfels 161
Braunsberg 326
Braunſchweig 197
— Wolfenbüttel 222
Brava 704. 714
Brazlaw 328
Breda 48
Bregenz 142
Breisgau 142
Brekeok 38
Bremen 193. 206
Bremervörde 195
Bremgarten 60
Breſcia 76
Briesz 331
Briſello 71
Breslau 245
Breſſe 25
Breſt 23
Bretagne 23
Bretten 174
Breuberg 131
Brezenheim 163
Briancon 25
Bridge Caira 822
Brieg 248
Brilon 182
Brindiſi 93
Briſach 142
Briſtol 37. 788
Brixen 113
Bromberg 324
Brömſebro 341
Brondrut 165
Bruchhauſen 189
Bruchſal 165. 166
Brugge 45
Bruk 63. 111
Brunnen 59
Brünn 240
Brüſſel 48
Bruſia 421
Brzeſe 323
Buchau 150
Bucharey, die kleine 556
Buchorn 149
Buchweller 153
Buda 258
Büdingen 162
Budiſſin 233
Budoa 268
Budweiß 238
Budziakiſche Tartern 319
Buenos Ayres 736
Buenretiro 10
Bugia 634
Bükenburg 188
Bükereſt 274
Bukor 507
Bukow 509
Bulgar 403
Bulgaren 262
Bulgarien 271 273. 275. 403
Bund graue oder obere 64
— des Haußes Gottes ib.
— der zehen Gerichte ib
Bunzlau 247
Burg 202
Burgau 142
Burgdorf 196
Bürgel 219
Burgin 782
Burglangenfeld 119
Burgo St. Angelo 102
Burgos 10
Burgundien 28. 30
Burkhauſen 117
Burkheim 142
Burſa 421
Buſſert 454
Buß 145
Bütau 231
Butrinto 281
Buttelſtädt 218
Buttſtädt 218
Butua 650
Byzantium 276
Büzau 226
Büzow 200
Byzia 277

C

Caaden 237
Cabita 609
Caburo 589
Cachetti 462

Cadix 10
Caen 23
Cairo 648
Caldero 610
Canola 610
Carpa 495
Cajarea 427. 446
— Auguſta 15
Caffer 691
Cagliari 98
Cahars 27
Cajania 350
Cajeneborg 350
Calaborra 11
Calabria 93
— Citra 94
— Oltra ib
Calais 24
Calandur 589
Calbe 202
Calenberg 196
Caiſar 429
Camberg 186
Cambray 45
Cambridge 37. 788
Cambuys 573
Camburg 216
Camin 231
Campagna di Roma 86
Campo Baſſo 93
— Lungo 274
Camur 689
Cana 649
Canciaro 588
Candia 288. 290 291
Canea 290. 291
Caneto 72
Caniſcha 259
Canſtadt 138
Cantabria 14
Cantazaro 94
Canterbury 36
Capes 638
Capitaneta 93
Capo Corſo 661
— de Finis Terre 14
— Figulo 281
— d'Iſtria 75
— Mataban 287
— Miſurado 664
— Monte 664
— Rotal 721
— Vincente 6
Capua 92
Caramania 487
Carcaſſone 27
Carchi 436
Carcores 609
Carduel 464
Carliſle 38
Carnarvon 38
Carolath 251
Caroli 614
Carpathus 307
Carpentras 26
Carpi 71
Carthagena 13
Caſa del Campo 10
Caſale 70
Caſcaes 5
Caſſel 155. 169
Caſſuben 231
Caſtel 131
Caſtel Aragoneſe 98
— Branco 6
— Torneſe 286
Caſtello nuovo 267
Caſtiglione 81
Caſtri 283
Caſtro 88
Caſtua 112
Catanea 95
Cataro 267
Catharinen-Berg 454
— Kloſter ib.
Cayron 642
Ceba 609
Cefalonia 315
Celebes 593
Cellerfeld 197
Ceram 603
Cerigo 310
Cerine 434
Cervia 87
Ceuta 630
Ceylon 560
Chachan 658
Chako 737
Chalcedon 423
Chalcis 294
Chalons 24. 25
Cham 118
Chambery 69
Champagne 24
Chan-Thuen 553
Chantilly 506
Chapor 509
Charkow 387
Charles-Town 771. 822
Charleroi 46
Charlottenburg 225
Chartres 21
Chartreuſe 25
Chaſowo 377
Chateau de Portugal 691
Chatelet 155
Chatigau 502
Chauri 513
Chaul 512
Chapumo 686
Cheko 437
Cheliete 698
Chelm 328
Chemnitz 213

Cherſoneſus tau-
rica 318
Cheſter 37
Che-Tſien 549
Chiangre 424
Chiarenza 286
Chicheſter 36
Chiemſee 118
Chilan 488
Chilao 564
Chili 729. 732
Chimera 281
China 543. 548
Chiney 179
Chio 306
Chitor 507
Chiuna 466
Chiuſi 83
Chlumez 238
Chlynow 404
Choezim 275
Chonti 405
Choſir 649
Chotſchim 275
Chraſtowiz 266
Chriſtianerlang
128
Chriſtiansburg 661
Chriſtiania 360
Chriſtianſand 360
Chriſtianſör 355
Chriſtianſtadt 343
Chriſtianſund 362
Chriſtiefte 822 825
831
Chzudim 238
Chryſopolis 423
Chukutto 732. 733
Churkreis 167. 207
210
Churmark 224
Churpfalz 173
Chriſtian 485
Cia 303
Cibola 765
Ciguato 816
Cikatero 816
Cilli 111
Cimbrisham 343
Cipiche 464
Cirg 741
Cirkaßiſche Tartern
318
Cirne 722
Ciſclut 268
Cite 21
Citta Vecchia 102
Ciudad de las Pal-
mas 710
— del Rey Phi-
lippe 729
— Real 736
Ciudadella 17
Cividad Real 10
— real de chiapa
761
Civita die Chieti
93
CivitasRemorum
24
Clagenfurt 111
Clairvaux 47
Clauſenburg 262
Clausthal 197
Clermont 22. 30
155
Cleve 182
Cleven 64
Clim 267
Cliſſa 267
Coblenz 171
Coburg 220
— Saalfeld 130
Cochino 298
Coesfeld 179
Cölln 172
— an der Spree
225
Cößlin 231
Cogne 429
Colmbra 6
Colberg 231
Colcheſter 36
Coldiz 213
Colmar 152
Colocza 260
Coloſſä 423
Cölln 191
Coluri 303
Comacchio 87
Comorra 256
Comorres 724
Compoſtell 14
Conaght 40
Conception 732
Condivincumoder
Condivicnum
23
Conde 46
Condom 27
Congo 669. 671
Connacia 40
Connor 40
Conſtadt 249
Conſtantia 697
Conſtantine 634
Conſtantinopel 276
Contada di Moliſi
93
Conza 92
Corbach 162
Coreyra 313
Cordova 12
Corfu 213
Corinth 286
Coriſco 668
Corke 40
Cornelii Münſter
181
Cornwall 37
Coron 286
Corregio 71

Corſica 102
Corunna 14
Corvey 181
Coroutal 503
Cos 307
Coſenza 94
Coſmopoli 93
Coßwik 210
Conſtantina 276
Coſtanz 136
Coſtniz 136. 143
Cotatis 462
Cotbus 228
Courtray 45
Coutemale 564
Cracero 584
Crema 76
Cremona 70
Creta 288
Creuſen 127
Creuzberg 156. 219 248
Cribiz 200
Croatien 264 266
Croia 180
Croix 268
Cromartie 39
Cronach 124
Croſſen 215
Crux 644
— de la Palma 710
Cuenca 10
Cuiavien 323
Cuivin 179
Culm 324
Culmbach 126. 127
Culmenſee 325
Curland 331
Curzola 269
Curzolari 313
Cutaye 421
Cydonia 291
Eppern 432
Cyriaksburg 217
Cythera 303. 310
Cytheus 310
Czaslau 238
Czaudiz 244
Czerkask 387
Czerkaſſen 386
Czerneteſt 274
Czernigow 386
Czernoyar 402
Czersko 324
Czirniz 112

D.

Dabul 512
Dachsburg 154
Dachſtul 163
Dänemark 351
Daghô 398
Dahme 221
Daka 502
Dal 342
Dal-Elbe 337
Dalekarle 340
Dalhem 47
Dalmatien 264 266
Daman 460. 512
Damas 445
Damaſcus 445
Damgarten 229
Damiatte 648
Dama 53
Dankala 707
Dan 450
Dannenberg 196
Danzig 325
Dapito 610
Dardanellen 277 284
— groſſe 425
Darmepatan 517
Darmſtadt 157
Dauphine 25. 28
David 807
Debſan 682
Dehly 508
Dekan 512
Dekendorf 118
Dekingen 144
Del Fuogo 714
Delfino 281
Delft 49
Delfzyl 53
Della Sale 714
Delmenhorſt 186
Delos 303
Delphi 284
Demir Kapi 480
Demmin 230
Dendermonde 45
Derbent 480
Derpt 397
Deſſau 209
Dettenheim 144
Detmold 187
Deutſchbrod 238
Deutſche Meer 33
Deutſchland 105 bis 107
Deutſchleuthen 245
Deventer 52
Dewen 256
Diamante 733
Diarbek 473. 475
Die 25
Diebesinſeln 612
Diedenhofen 46
Diego 767
— Ruys 722
Diepholz 189
Dieppe 23
Dieſenhofen 63
Diez 185
Dillenburg 186
Dinant 179

Dingelfingen 118
Dio 505
Diſerta 614
Diu 505
Dnepr 320
Dneſtr 320
Dnieper 320. 374
Dnieſter 320
Dobrilugk 234
Dobrſin 324
Dobruczin 319
Dodona 281
Doesburg 52
Doemiz 200
Dokum 53
Dolcigno 281
Doldabasd 503
Dole 30
Dollert 184
Doltabad 503
Dominigo 809. 810
Dominique 822
824
Don 375
Donau 108. 117
134. 255. 264
273
Donauwerth 117
Doncala 651
Doneſchingen 141
Doris 284
Dornburg 210. 219
Dornik 45
Dorotheenſtadt
225
Dorpat 397
Dorſten 172
Dortmund 191
Dortrecht 51
Dos Columnas
614
— Ilheros 741
Douay 43
Douglas 38
Douro, Fluß 5. 9
Dover 36. 807
Down 40
Drachenberg 250
Drako 767
Drammen 361
Drau 255. 264
Drawein 664
Drenthe 53
Dreßden 211
Drieſen 228
Drogicz 327
Drontheim 362
Droſſen 228
Drottningholm
339
Druſen 644
Dryſta 276
Duae Columnae
614
Dublin 40
Dud 702
Duderſtadt 170
Duisburg 183
Duki 488
Düna 320. 396
Dünamünde 397
Dünkelſpiel 148
Dünkirchen 43
Düon 25
Durate 593
Durazo 280
Duren 183
Dürenſtein 164
Durlach 139
Durmering 145
Durocortorum 24
Dürrwangen 141
Düſſeldorf 183
Dutlingen 138
Duwerre 666
Dwina 375
Dyrrachium 280
Dzwina 320

E.

Ebeltolft 358
Ebenezer 771
Eberach 125
Eberſtein 139
Ebro, Fluß 9
Ebsdorf 196
Ebuſus 17
Echatana 482
Edam 51
Edenburg 258
Edaſſa 282
Edinburgh 39
Engeln 202
Eger 122, 127. 236
257
Eger, Stadt 239
Egiriboß 294
Eglingen 147
Eglof 147
Egrippos 292
Eguira 664
Ehingen 143
Ehrenberg 113
Ehrenbreitſtein
171
Eichfeld 170
Eifel 171
Eimbek 196
Einſiedlen 59
Eiſenberg 216
Eiſenthor 480
Eiſenach 219
Eisfeld 170. 220
Eiſenſtadt 260
Eißleben 221
Ekartsberg 218
Ekernförde 357
Elbe 108. 193. 207
236. 243
Elbingerode 197
Elbing 325
Elchingen 136

Elis 286
Elisabethsstadt 774
Elisabethsburg 387
Elisin 682
Elkatif 459
Ellenbogen 239
Ellingen 126
Elmadiere. 629
Elrich 222
Elsaß 152
— Zabern 153
165
Elvas 6
Elverfeld 183
Ellwangen 136
Embach 396
Embden 184
Embro 298
Embrunn 25
Embs 146. 178
Emendab 508
Emmerich 182
Endingen 142
Engano 573
Engelholm 343
Engelland 31. 33
35
Engelsberg 243
Engia 303
Enkiöping 39
Enniachan 661
Ens 111
Ensburg 111
Enfisheim 152
Entre Minho e dou-
ro 6
Enyeden 262
Eperies 257
Ephesus 422
Ephraim 450
Epidaurus 280
287
Epirus 28
Eppingen 174
Eppischhausen 146
Erak 483
Erbach, die Graf-
schaft 132
— ein Schlos ib.
Erding 118
Eretrio 295
Erfurt 217
Ericusa 313
Erini 309
Erivan 472
Erkoko 707
Erlang 127
Erlitz 241
Ermeland 326
Ertholm 355
Ervan 483
Erzerum 472
Eschmiazin 472
Eschwege 158
Escurial 10
Esek 269
Essen 181
Esser 35
Estref 491
Estingen 148
Este 76
Esstergom 258
Esthland 394. 395
396
Estierre 744
Estremos 6
Estotiland 832
Estro 736
Ettenheim 165
Euboea 292
Eulenberg 213
Eurom 834
Eurotus 284
Eustachii 817
Eutin 205
Evora 6
Exceter 36
Extremadura 5. 11
Eyder 193

F

Faaborg 354
Facerenza 93
Fach 156
Falkenberg 342
Falkenstein 138
142. 163. 204
Falmouth 37
Falster 355
Falun 340
Famagusta 434
Fano 87
Fanum S. Angeli
379
Farnese 89
Faro 6
Farder 362
Farsalo 283
Fars 485
Farsistan 485
Fasanen Insel 14
Faucogne 31
Fauquemont 47
Favorita 139
Fayal 804
Fazo 468
Fe 736
— de Antiquera
755
— de Bogata 755
Fehrbellin 226
Fehrden 185
Feldkirch 143
Feltre 75
Femern 357
Ferhabad 488
Fermo 88
Fernando Pao 715
Ferrara 86. 87
Ferro 710
Feuchtwang 128

Feurinſel 714
Fez 630 632
Fichtelberg 127
Finale 79
Fulda 277
Finnland 348
Firando 619
Flandern 43
Flekenröe 361
Flekenſtein 154
Fleusburg 357
Fliegeneyland 829
Flieland 51
Flint 38
Florennes 179
Florenz 81. 82
Flores, Inſ. 594
Florida 768
Flüſſe, Aar 56
— Adige oder Etſch 68
— Magro 77
— Po 84
— Rhein 56
— Rhone ib.
— Tiber 68
— Tyber 84
— Varo 77
Fo-Kien 550
Föhr 357
Fogaraſch 263
Fontaineblau 21
Fontenoi 45
Forchheim 124
Formoſa 553
Forſta 233
Fort Amſterdam 661
Fort Dauphin 721 771
— der Dreyeinigkeit 328
— François 731
— Louis 154. 797
Fort de Miamis 797
— Moriz 597
— Naſſau 598 661
— Oſſcova 689
— St. Martail 689
— royal 810
— Richelieu 794
— Sauvage 771
— Thereſe 794
— Vaiſſaux 771
— Ventura 710
Franche comté 24 28. 30
Franciſco 767
Franeker 53
Frankenberg 156 214
Frankenhauſen 221
Frankenſtein 250
Frankenthal 175
Frankfurt am M. 164
— an der Oder 225
Frankfurt 777
Frankreich 18. 33
Franshere 721
Frascati 86
Frauenberg 326
Frauenbreitung 129
Frauenfeld 61
Frauſtadt 322
Fredenborg 353
Freiſach 111
Freudenberg 171 189
Freudenſtadt 138
Freudenthal 245
Freyberg 213. 246
Freyburg 50
Freyhan 251. 218 246
Freyſingen 120
Freyſtadt 111 245 249
Friaul 75
Friedberg 145. 164 247
Friedburg 117
Friedek 245
Friedenſtein 219
Friederichsberg 354. 661
Friederichsborg 353
Friederichshalt 361
Friederichshamm 399
Friederichshof 339
Friederichs Orde 356
Friederichsort 357
Friederichsſtadt 225. 361
— an Dresden 212
— an der Eyder 356
Friederichswerder 225
Friederichswerth 219
Friedland 201. 234
Friesland 53
Friſchhauſen 335
Frizlar 170
Frösön 344
Fromentera 17
Franken 794
Frumentaria 17
Fuentarabia 14
Fünen 354
Fünfkirchen 259
Fulda 165

Funchal 711
Fürſtenau 180
Fürſtenberg 141
201
Fürſtenſtein 121

G.

Gabon 666
Gad 451
Gadebuſch 199
Gaeta 92
Gogo 658
Gaietta 92
Galacz 275
Galatſch 275
Gallen 65
Galiläa 451
Gallia 18
Gallicia 14
Gallipoli 277
Gallway 40
Gambamba 677
Gamlakarleby 350
Gammedure 598
Gamron 487
Gams 62
Gandersheim 198
Gandia 13. 472
Ganges 496. 510
527
Gaogo 645
Gap 25
Garabuſa 292
Gardeleben 227
Garga 154
Garonne, Fluß 20
Gaſcogne 27
Gaſter 62
Gauren 479
Gavaleor 507
Gebiet Florentiniſche 82
-- päbſtliche 84
-- Piſaniſche 82
-- Sieniſche ib.
Gebürg böhmiſche 234
Gehannadab 508
Gehmen 190
Geldern 47
-- Ober ib.
-- Nieder ib.
Gelobte Land 448
Gemblours 48
Gemünd 112. 149
Geneve 65
Genf 65
Gengenbach 137
149
Genua 77. 79
Georg 771
Georgia 462
Georgien 460
Georgio della Mina 661. 804
Gera 216. 223
Germanopel 777
Germanstown 777
Germersheim 174
Gernrode 209
Gernsheim 170
Geroda 170
Gerolſtein 190
Gerſau 63
Gerſpach 139
Geſpannſchaft ſirniſche 269
Geſtrikland 343
Gewershauſſen 158
Geyer 214
Ghenge 472
Gibraltar 12
Giebichenſtein 203
Giech 132
Giengen 149
Gieſſen 157
Giffhorn 196
Gihun 479
Gilgenburg 336
Gilolo 603
Gingi 523
Giringbomba 666
Girona, Univ. 17
Giwet Saint Hilaire 46
-- notre Dame ib.
Glarus 58
Glaſcow 39
Glaucha 223
Glaz 240. 241
Gleichen 222. 223
Gloceſter 37
Glött 146
Glogau 249
Glüksburg 357
Glükſtadt 198
Gniesno 328
Gnozheim 141
Goa 513
Goar 158
Goarshauſſen 158
Goes 51
Görlitz 233
Görz 112
Göttingen 196
Goffe 666
Goga 506
Gogden 655
Goito 72
Goldberg 247
Goldcronach 127
Goldingen 331
Golkonda 510. 524
526
Gomera 710
Gondar 686
Gor 503
Gorga 689
Gorgones 712
Gori 464

Gorod Archangelskoi 379
Gorß 573
Goschütz 251
Goßlar 205
Gotha 219
Gothenburg 342
Gothland 340
— Inſ. 341
Gotta 620
Gotthard 259
Gottorp 356
Gradiſca 112
Gradiska 269
Grätz 111
Gräfenberg 133
Gräfenthal 216
Gräfen-Tonna 220
Gran 258
Granada 13
Grandſon 62
Granganer 518
Grange 155
Granſee 62
Gratioſa 710. 804
Graubünderland 63
Graudenz 325
Gravenhage 51
Graveſand 36
Gray 31
Greenwich 36
Gregorienthal 166
Greiffenberg 247
Greiffenſtein 247
Greifswalde 229
Greitz 223
Grenoble 25
Greuſſen 220
Griechen 262
Griechenland 278
Griechiſch-Weiſſenburg 270
Grim 462
Grion 462
Griſſau 246
Grodno 330
Gröningen 53
Grönland 366
Gronsfeld 190
Großbrittanien 31
Großfortün 573
Großlava 581
Großpoulo Duro 573
Großtimor 598
Grosgerau 157
Groſsglogau 249
Groſspolen 322
Groſſenhayn 212
Großrußland 377
Grotkau 250
Grubenhagen 196
Grünberg 249
Grüningen 204
Grünſtadt 163
Grumbach 162
Guadalkanal 831
Guadalaxara 10 760
Guadaluppe 817 819
Guadel 488
Guadiana-Fluß 5 9
Guahan 614
Gualata 655 658
Guarda 76
Guarde 6
Guaſtalla 71
Guayra 736
Guben 233
Guender 686
Gugnahari 816
Guguan 614
Guiana 755
Guidan 668
Guinea 659. 661
Gulltta 637
Gumbinnen 335
Gundelfingen 142
Guntersberg 209
Gunza 677
Günzberg 142
Gunzenhauſen 128
Gurau 249
Gurgiſtan 460
Guriel 466
Guriew Gorodok 403
Gurk 111
Güſtrow 200
Guttenzell 137
Guyenne 27
Güzkow 229
Guzurate 503
Gyula 257

H.

Haag 51
Haarburg 195
Habsburg 58
Hadeln 201
Hadersleben 357
Häſingland 343
Hämus 276
Härjedalen 344
Hagenau 153. 200
Hay-Nan 553
Haiakan 506
Haigerloch 140
Halberſtadt 203 204
Haliez 328
Halikarnaſſus 423
Halland 342
Halle 113
— in Sachſen 203
— in Schwaben 149

Hallein 119
Halmstadt 342
Hama 438
Hamburg 205
Hameln 196
Hamm 187
Hamptoncourt 36
Hanau 161
Hang-Tcheu 549
Hannover 196
Harburg 141. 143
Harderwick 52
Harduaire 503
Harlegh 38
Harlem 49
Harlingen 53
Harlington 807
Harthausen auf der Scheer 140
Hartkirchen 160
Hartstein 223
Hartzaerode 209
Haselünen 180
Hatwan 257
Hausen im Kinzingenthal 142
Havana 809
Havelberg 227
Havre de Grace 23
Hayn 212. 248
Hayna 248
Hazfeld 223
Heoron 446
Hechingen 140
Hedmora 340
Heggbach 137
Heidelberg 173
Heiligenbeil 335
Heiligenberg 141
Heiligenstadt 170
Heilbrunn 148
Heilsberg 326
Heilsbrunn 128
Heitersheim 165
Hekatompylus 483
Heldburg 220
Heldrungen 221
Helena 718
Helgoland 358
Hellas 283
Hellespontus 276
Helsingfors 350
Helsingör 354
Helvetia 54
Helmstädt 198
Henneberg 128. 129
Hennegau 45
Hephestias 298
Heppenheim 170
Heraclea 12
Heraclium 92
Herack 454
Herbizheim 160
Herborn 186
Hercegovina 267
Hereulanum 92
Herford 182. 187
Hericourt 155
Heristall 179
Hermanstadt 263
Hermannstein 171
Hörnösand 344
Herrenhausen 196
Herrieden 125
Herrnwerth 118
Herroth 145
Hersbruck 133
Hersfeld 156
Hesperia 7
— magna 66
Hesperides 712
Hessen 155
Hessen-Cassel 130. 188
Hessendarmstadt 153. 157
Hessenhomburg 158
Hessen-Rheinfels 157
Herstall 179
Hertogenbosch 47
Hertogenrade 47
Heydenheim 138
Heydesheim 163
Hiddensen 230
Hiero 710
Hieronymo 831
Hieropolis 424
Hildburghausen 220
Hildesheim 204
Hilgartschberg 146
Hirschberg 125
Highlander 34
Hillesheim 171
Hilpoltstein 119
Hind 496
Hinterpommern 229. 230
Hirschberg 246
Hirschholm 354
Hirschhorn 170
Hispanien 7
Hispaniola 807. 809
Histerreich 112
Hit 602
Hitländische Inseln 39
Hiu 619
Hizacker 196
Hoang 545
Hochberg 139
Hochländer 34
Hochstätt 119
Höchst 170
Hockerland 336
Höxter 181
Hohenberg 143
Hoheneck 143
Hohenembs 146

Hohen-Geroldſeck 147
Hohenlohe 131. 223
Hohen-Rechberg 145
Hohen-Solms 161
Hohenſtein 212. 222
Hohen-Tübingen 137
Hohen-Twill 138
Hohenwaldeck 120
Hohenzollern 127. 139. 140
— Hechingen 140
— Sigmaringen 140
Holbeck 354
Hof 127
Holach 131
Holland 49. 336
— Süd und Nord ib.
Hollſtein 198
Holum 364
Holzapfel 190
Holzkreis 202
Holzmünden 198
Homberg 156
Homburg 157. 158
Honan 548
Hondeneyland 829
Hoolar 364
Hoorn 51. 179
Horb 143
Horburg 153
Horeb 454
Horn 829. 831
Hornburg 159. 204
Horſens 355
Hoya 138. 423
Hoye 178
Hoyerswerda 223
Hoym 209
Hradiſch 240
Hu-Quang 549
Hubert 46
Hubertsberg 213
Hudwickswald 343
Huen 343
Hueſca, Univ. 15
Hülfersberg 189
Hüningen 154
Hulpe 189
Hulſt 45
Humber 35
Hungarn 262
Huſum 357
Huy 178

J.

Jablunka 243
Jabock 449
Jaca 15
Jacobsfort 661
Jacobsſtadt 774
Jaegerndorf 244
Jaegersborg 354
Jaemtland 344
— lappmark 347
Jaen 12
Jaganat 506
Jago 714. 732. 809
— de Guatimala 761
— de la Vega 811. 827
Jaicza 266
Jaizkoi Goro-dock 402
Jakob 831
Jakuten 415
Jakuzk 415
Jaloffi 658
Jamaika 807. 811
Jamaſoi 621
Jamba 507
Jambi 571
Jamburg 394
Hohenfels 159
James 661. 822
Jama 282
Japon 619. 620
Jaraslaw 328
Jarkend 556
Jaromirs 238
Jaroslawl 381
Jasmund 230
Jauer 246
Jburg 108
Jearia 306
Jchtershauſen 220
Jdſtein 160
Jean 801
Jehannack 503
Jekanack 503
Jeckel 506
Jena 219
Jemſeisk 412
Jenſengo 621
Jenupar 507
Jerack 475
Jericho 202
Jeruſalem 444
Jeſſelmer 507
Jeſual 503
Jerſegen 621
Jevern 186
Jfflack 274
Jffnapatan 565
Jglau 240
Jgnatii 614
Jgnatio 737
Jlac 651
Jldefonſe 10
Jlinsk 415
Jllyrien 252. 264
— türkiſche 266
— ungariſche ib.
Jlm 216. 221. 223
Jlenenau 130
Jliment 479
Jmbros 298
Jmerette 462

Immerſtadt 146
Impertal 732
Indagouro 571
Indoſian 496
Indus 479
Indus 496
Ingelfingen 131
Ingermannland 388
Ingolſtadt 117
Inhambane 694
Inn 117
Innerkram 112
Inowoilaw 324
Inſel 201. 229
— Am land 53
Inſuln Antilliſchen die groſen 807
— die kleinen 814
— Barbados 820
— Barlovento 817
Inſul Bermudas 806
— Bermudos 804
— Domingo 809
— africaniſche 708
— Americaniſche 798
— Aſiatiſche 557
— Azoriſche 801
— Caprara 83
— Celebes 591
— des grünen Vorgebürgs 712
— Elba 83
— Flores 591
— Forenische 83
— Gianuti 83
— Giglia 83
— Gorgonia 83
— Groſziava 576
Inſul, Japaniſche 615
— Johannis 614
— kanariſche 708
— kapoverdiſche 708. 712
— kanadiſche 798
— karibiſche 817
— Kleiniava 576
— Lukayſche 814
— Madagaſcar 708
— Maſcareniſche 708. 722
— Maldiviſche 557
— Mathäi 718
— Melora 83
— Nieres 825
— moluckiſche 594. 599
— Monte Chriſto 83
— Nord-Beveland 51
— Pianoſa 83
— Principe 715
— Schouwen 51
— Sommerſet 807
— ſondiſche 567
— Sotto Vento 817
— Süd-Beveland 51
— Sumatra 567
— unter Ginea 708. 715
— Warwick 807
— Wolferdyk 51
— welche auf dem Archipelagus liegen 307
— welche bey Griechenland liegen 287
Inſul welche am Golfo die Negroponte und die Engia liegen 301
— welche am Golfo di Zeitow und di Salonich liegen 299
— welche auf dem ioniſchen Meer liegen 313
— welche im Meerbuſen von Bengala liegen 540
— welche bey Natolien liegen 304
— im perſiſchen Meerbuſen 493
— philipiniſche 604
— welche bey Romanien, im aegeiſchen Meer liegen 296
Innſpruck 113
Inſterburg 335
Inſula Anni 718
Inſula Aſſumtionis 614
Inſulae latronum 612
Inverneß 39
Joachim 614
Joachimsthal 226. 239
Joal 658
Joati 610

Joenkiöping 341
Joffa 445
Johannisburg 394
Johannitermeiſterthum 165
Johnstown 826
Jordan 449
Jos 309
Joſeph Stadt 614
Joſus 609
Ipswich 37
Iquikunchi 619
Irkuzk 415
Irkuzkiſche Provinz 412
Irland 31. 33. 39 807
Irſee 137
Irſingen 137
Iſabella 810. 816 831
Iſaſchar 451
Iſcherskaia Semlia 388
Iſenburg 161
Iſer 117
Iſezkoi 403
Iſharum 484
Island 362
Iſle 43
— de France 20
— d' Oleron 22
— de Re 22
Iſmid 424
Iſmir 422
Iſnich 424
Iſny 149
Iſola dos Kokos 542
Iſpahan 483
Iſſus 430
Iſtambol 276
Iſtrien 75
Iſum 387
Italien 66
— müttlere 68. 81
— Obere 68. 69
— untere 68 89
Ithaca 313
Iter 157
Iturâa 452
Iuan 610
— de la Frontiera 733
Iuda 450
Iudäa 451
Iudenburg 111
Iudeninſel 724
Iulet 807
Jülich 183
Iulinsburg 249
Jung-Bunzlau 237
Jungnau 142
Juſtingen 138
Jüterbock 221
Jütland 355
Juthia 532
Ivica 17
Iviza 17
Iwangorod 394
Izehoe 198

K.

Kabul 506
Kacciam 535
Kachimir 507
Kadan 237
Karenthen 111
Kaesmark 256
Kaffa 318. 644
Kahla 216
Kai-Fong 548
Kaiſerswerth 172
Kakares 502
Kaker 462
Kalan 234
Kalifornien 765
Kalikulang 518
Kalikut 517
Kaliſch 323
Kalkas 556
Kalkolang 518
Kallegom 564
Kallundborg 354
Kalmukiſche Tartern 318
Kalpentin 565
Kamboya 505. 535
Kamminec 328
Kampen 52
Kamron 487
Kamſchatka 415
Kanada 771
— engliſche 772
— franzöſiſche 789
Kananor 517
Kanara 513
Kanaria 710. 711
Kandahar 488
Kandis 503
Kanduana 503
Kandy 564
Kanga 619
Kantaiſche Reich 556
Kantinpor 507
Kanton 549
Kap Breton 801
— de Niepe 810
Kapo Bianko 767
— de Sable 788
— die St. Antonio 834
— Komeryn 520
— Konde 753
— Nord 753
— Verde 712
Karabat 488
Karaemid 475
Karalien 398
Karamania 427

Karasbaſar 318
Karelogorod 399
Karibana 753
Karinda 767
Karlberg 339
Karlowiz 269
Karlsbad 239
Karlsburg 263.
Karlsham 343
Karlskrona 343
Karlsruhe 139
Karlsſtadt 195
266. 342. 771
Karlſtein 238
Karnikubar 542
Karolina 771
Karois 282
Karpentaria 831
Karpfen 183
Kars 472
Karthagena 753
Karthago 761
Karzerom 487
Kaſan 403
Kasbin 485
Kaſchau 257
Kaſembazart 502
Kaſtar 556
Kaſperſky hory 239
Kaſſan 484
Kaſtanowiz 266
Katharina 816
Kaufbeuern 149
Kaurzim 238
Kaychen 164
Kayenne 753
Kayſersheim 137
Kaz, Feſtung 158
Kazenelnbogen 257
158
Kefernburgo 221
Kehlheim 118
Kellen 412
Kemmeruf 529
Kempten 136. 148
Kenſington 36
Kent 35. 36
Kenzingen 142
Kernan 487
Kerpen 191
Keſem 495
Kexholm 399
Keysheim 137
Kiang 545
— Nan 548
— Si 549
Kidron 449
Kiel 199
Kiemirlappmark 348
Kiertemind 354
Kilan 488
Kildare 40
Kilia 319
Kilkemy 40
Kiow 329. 386
Kirchberg 186
Kirchheim 146
156. 160
— Poland 160
Kirin-Ula 556
Kirman 487
Kislar 402
Kislegg 145
Killalo 40
Kio-Feu 548
Kirchberg 131
Kis-Marton 260
Kiſchmiſch 495
Kiſon 449
Kitaigarod 381
Kizidani 331
Kizingen 125
Klein aſien 419
Klein-Briſtol 822
Kleinfortun 573
Kleiniava 584
Kleinpolen 322. 326
Kleinpommern 325
Kleinpoulo 573
— Ouro 573
Kleinreuſſen 328
Kleinrußland 383
Kleintimor 603
Kleßheim 119
Klettenberg 229
Kletgau 146
Klingenberg 170
Kniphauſen 186
Kochem 171
Kocher 518
Kochinchina 533
Köge 354
Köthen 289
Koeverden 53
Königingrätz 237
Königsberg 157
334
Königsbruck 233
Königsegg 145
146
Königshofen 125
Königslautern 159
Königsluttern 198
Königsſaal 233
Königſtein 162
212
Köniz 221
Koilang 518
Kokenhauſen 397
Kokosinſeln 829
Kola 347
Kolding 356
Kolesvar 262
Kollenburg 827
Kolombo 564
Kolos 262
Komorn 256
Konception 737
— de la Vega 810
Konghall 342

Konia-jung 405
Konsberg 361
Kordula 736
Korea 556
Kori 464
Koromandel 510
520
Kortschim 327
Korupa 744
Korvo 804
Kosacken 383
— donnische ib.
— grebenskische ib.
— jaikische ib.
— maloroßiskische ib.
— saporoger ib.
— semeische ib.
— sibirische ib.
— slolobische ib.
— terkische ib.
— wolgische ib.
Kosei 244
Kosike 619
Kostroma 381
Kowaszestrom 390
Krain 112
Krainburg 112
Krak 454
Krakau 326
Kranichfeld 220
Krara 542
Krasnojarsk 412
Kreis antlamische 230
— Bayerische 115
— Bechiner 238
— Berauner 238
— Brünner 238
— Bunzlauer 237
— Burgundische 176
— chrudimer 238
Kreis czaslauer 238
— demminische 230
— egerische 239
— ellenbogner 239
— erzgebürgische 213
— fränkischer 122
— hradische 240
— ierichowische 202
— iglauer 240
— Kaurzimer 238
— Königingrätzer 237
— Leipziger 213
— Leutmeritzer 237
— Lükenwaldische 203
— meißnische 211
— moldauer 237
— niederrheinischer 167
— niedersächsischer 193
— neustädtische 215
— oberrheinischer 150
— obersächsischer 207
— Oesterreichische 108
— Olmützer 240
— pilsner 239
— podiebrader 237
— prachiner 239
— Prager 236
— rakonitzer 237
— randoische 230
— saazer 237
— schwäbischer 134
— slaner 237
Kreis usedonische 230
— Westphälischer 176
— Znaimer 240
Kreilsheim 128
Kreml 380
Kremnitz 256
Krems 110
Kreuznach 159
Krichingen 163
Krim 318
Krimische Tartern 318
Kroneborg 350
Kronenborg 354
Kronschlot 394
Kronstadt 264. 394
Krux 817
Kruz 804
Kuba 807
Krümmegärdslehn 351
Kruswik 323
Kuady 537
Kudabor 506
Kufstein 113
Küstrin 228
Kumana 753
Kunersdorf 226
Kungur 403
Kunkan 510
Kupferberg 125. 247
Kuraskao 827
Kurazzon 827
Kurdistan 475
Kurhan 479
Kurissoa 826. 827
Kusko 748
Kutchien 518
Kuttenberg 238
Kyritz 228

L.

La baſſe Terre 819
Laaland 355
Laas 112
Lacha 283
Lacedämon 287
Lacus Thraſimenus 88
Lähn 247
Ladenburg 174
Länder unbekannte 829
Ladoga 375
Lagenia 40
Lago di Como 71
— die Garda 76
— maggiore 71
Lagos 7
Laguna 711
Laholm 342
Lahor 507
Laiazzo 430
Lama 707
Lamego 6
Lampſakus 423
Lancelotte 710
Lanciano 93
Land del fuogo 832
Land der Miſſion 736
Landau 118. 154
Landsberg 117
Landſer 154
Landshut 118. 246
Landskron 238
Landskrona 343
Langeland 355
Langenarchen 147
Langenau 274
Langenburg 131
Langenſalza 217
Langenſtein 159
Langenſchwalbach 158
Lango 307
Langres 24
Languedoc 26
Laodicea 423
Laon 21
Laos 529
Lappen 377
Lappland 345. 347
— däniſche oder norwegiſche 347
— moſcowitiſche ib.
— ſchwediſche ib.
Lappmarken 347
Lapponia 347
Larache 630
Lariſſa 282
Larnecka 434
Larka 287
Las flores 804
Laubach 161
Lauban 233
Lauchſtädt 214
Lauenburg 231
Lauff 133
Lauffenburg 144
Laurentii 614
Lauſanne 58
Lauſiz 232
Lautereck 159
Lautern 159
Lauwerz 63
Lauwis 63
Lave 589
Lawlander 34
Laybach 112
Lebus 226
Lech 117. 134
Lecha 495
Lechſten 216. 224
Leewarden 53
Leiden 51
Leiningen 162
Leinſter 40
Leipzig 213
Leiria 5
Leith 39
Leck 42
Lemberg 247. 328
Lembro 298
Lemgau 187
Lemgo 187
Lemnos 296. 298
Lempo 572
Lempta 655
Lenczicz 323
Lenzen 228
Lenzenburg 63
Leon de Nikaragua 761
Leones 729
Lepanto 284
Leopoldſtadt 256
Lepeta 683
Lerida 17
Lerio 306
Leros 306. 307
Les trois Riviere 794
Leſchno 322
Letten 396
Leubus 249. 306
Leucade 313
Leuchtemberg 119
Leutkirch 149
Leutmeritz 237
Leutſch 256
Leutſchau 256
Levante 280. 419
Leweck 535
Leyta 611
Libanova 282
Libau 332
Liebenau 188
Libenthal 247
Liberoſe 234
Lichtenau 133. 156
Lichtenberg 153
155
Lichtenſtein 145
223

Licon 609
Liebſtadt 336
Liebſtädt 224
Liefland 331. 394
Ligniz 247
Lima 748
Limathan 611
Limburg 47. 132
Limerick 40
Limmonia 436
Lincoln 37
Lindau 148. 210
Lindenfels 175
Lindo 436
Lingen 189
Linköping 341
Linz 110
Lion 22
Liparaten 97
Liptiſche Tartern 319
Lippe 178. 187
Lippſtadt 187
Lirio 427
Liſſa 322
Liſſabon 5
Liſſus 281
Lithauen 322. 329
Litomyßl 238
Livadia 284
Livadien 283
Livorno 82
Lizano 280
Lizard 37
Llandaff 38
Llukow 327
Loango 669. 671
Lobenſtein 223. 244
Locarno 63
Lode 71
Loeckeniz 227
Loeven 48
Loew 602
Loewenberg 247
Loewenſtein 138
Louisburg 801
Longavico 286
Loja 13
Loire, Fluß 20
Lombardie 69
-- venetianiſche 76
Lomeatan 610
Lommerſum 191
London 35. 36
Londondery 40
Long-Gan 549
Lora 222
Lorando St. Paul 676
Lorca 13
Loretto 88
Lorraine 28
Loßlau 245
Lothringen 28. 152
Louis 753
Louiſiana 794
Louko 329
Louvre
Lowicz 323
Lowiſa 351
Lubaniſche See 396
Lublin 327
Lucar de Brameda 12
Lucas 767
Lucca 80
Lucern 59
Lucernerſee der vier Waldſtädtenſee 60
Lucia 714. 817
Lucon, Inſ. 607
Lucz 329
Ludwigsburg 137
Lugano 63
Lugaſtrom 390
Luggarus 63
Lugo 14
Luibben 234
Luibbenau 234
Luibeck 204. 205
Luibeke 185
Lüben 248
Luichow 196
Luickenwalde 203
Luineburg 195
Lukajenoque 816
Luitrich 178
Luizen 214
Luizenburg 46
Lukau 233
Luleä 344
Luleälappmark 347
Lund 342
Luneville 28
Lupfen 138
Luſataia 594
Luſitania 3
Lutick 388
Luxenbourg 46
Lyonois 22

M.

Maas, Fluß 43
Macarſca 267
Macaſſar 593
Maecian 5[illegible]4
Macedonien 281
Macerata 88
Machian 594
Madagaſcar, Inſ. 719
Madara 510
Madera 711
Madrit 10
Madura 520
Maehren 239. 234
Maelſtrom 362
Maeuſethurn 169
Magadoxo 764
Magalor 514
Magdeburg 202

Magellan 727
Magliano 89
Magneſia 288. 424
Mahon 17
Mahlberg 139
Mahlſtetten 145
Mattagaſi 690
Maimba 671
Mainca 694
Maina 286
Mainburg 125
Majorca 17
Matao 553
Makariew 383
Makran 488
Makupa 318
Malabar 510. 514
Malabrigo 614
Malaga 13
Malaita 831
Malakka 533
Maleatolon 559
Malemba 671. 680
Maliopor 523
Mallayo 597
Mallorca 17
Malmedi 181
Malmö 343
Maltha 100. 102
Malvay 507
Mamoya 593
Manada 593
Manapaar 520
Manaſſe 450
Mang 614
Mangaſea 412
Mangreſia 424
Manicabor 571
Manikraaiar 564
Manille 607
Mannheim 174
Mannsfeld 221
Mantcheup 556
Mantua 72
Maon 542
Mapango 676
Marafuna 689
Maragnan 741
Maranon 747
Maraſch 430
Marava 520
Maraz 430
Marbach 138
March 240
Marchia d' Ancona 87
Marchthal 137
MareCarpathium 307
Margarita 826. 827
Mariager 356
Maria 804
Marie 780
Marie galante 817
Marieholm 342
Marienberg 214 259
Marienborn 162 202
Marienburg 124. 325. 397
Marienſtern 233
Marienthal 233
Marienwerder 336
Marienzell 111
Marieſtadt 342
Marino 89
Mark 186
— alte 226
Markbrait 130
Markliſſa 233
Markſuhl 219
Marly 21. 393
Marocco 627. 629. 678
Maroſch 262
Marpurg 156
Marſa 637
Marsberg 182
Marſeille 26
Marſtetten 145
Marſtrand 342
Martaban 532
Martha 753
Martin 817
Martinach 64
Martinique 817. 819
Martinsberg 113
Martinsburg 169
Marudo 589
Maryland 778
Maſau 324
Masbath 611
Maſcaregne 722
Maſkate 459
Maslau 249
Masmünſter 154
Maſovien 324
Maſſa 80
Maſſagan 677
Maſſerano 81
Maſſura 648
Maſtricht 48
Maſulipatan 526
Mataman 693
Matamba 680
Matan 610
Matemay 834
Materan 581
Maheo 770
Matouxima 620
Matraspaduam 523
Mattapany 780
Maura 313
Maurice 722
Mauro Blahi 267
Maximin 171
Maydan 483

Maynn 107. 122. 127. 167
Maynthal 63
Maynz 169. 217
Mazagan 629
Mazora 97
Meaux 24
Meazime 619
Mecca 459
Mechelm 48
Medelpad 314
Medina 459
Medra 666 668
Medway, Fluß 36
Medwiſch 263
Meerholz 162
Megalopolis 286
Megara 283
Meho 620
Meiland 70
Meinungen 129
Meiſenheim 155
Meißen 207. 212
Mecklenburg 199
Meldola 89
Meleda 268
Meli 658
Melilla 632. 813
Melinde 698
Mellingen 60
Melnick 237
Memel 320. 334 335
Memmingen 148
Menancabo 571
Mendocino 767
Mendoza 733
Mendreſio 63
Mengeringshauſen 162
Mengen 144
Meppen 179
Mequinez 632
Meran 113
Mercia 35. 37
Mergentheim 126
Merida 11. 761
Merſeburg 136
Merſeburg 214
Merwe 43
Meſſa 644
Meſſina 91
Metelino 304. 306
Methone 286
Mettenheim 163
Mettogame 620
Mevat 503
Mexico 755. 760
Mez 30
Mezzovo 283
Mianoſim 620
Michelſtadt 132
Micole 307
Middelburg 51
Middelfarth 354
Miguel 804
Milaſſo 424
Milazzo 95
Milet 268
Miletus 424
Militſch 251
Milo 309
Miltenberg 170
Mindanao 609. 610
Mindelheim 144
Minden 184
Minderau 137
Mindora 609
Mingrelien 468
Minho, Fluß 59
Minio 649
Minoa 311
Minorca 17
Minſk 330
Mirabella 119
Miranda de douro 6
Mirandola 80
Mirgorod 387
Miſina 298
Miſir 645
Miſitra 287
Miſſiſippi 771
Mitau 332
Mittelkrain 112
Mittelmark 224
Mitterburg 112
Mittelwalde 241
Mittländiſche Meer 20
Mitylene 304. 306
Mizraim 645
Mladaboleslaw 237
Moab 459
Mobaga 689
Mocha 459
Modena 71
Modon 286
Möen 351
Moellen 201
Moerspurg 136
Moeskirch 142
Moettling 112
Moeurs 183
Mohaz 260
Mohilow 330
Moka 459
Moldau 236. 271. 273 274
Molle 362
Mombaza 698. 700
Momenia 40
Mon Plaiſir 393
Monaco 80
Monbyou 225
Moncaon 6
Monchrino 711
Mönkgut 230
Moncalobrer 17
Moguntia 169
Mondonedo 14

Mondovi 69
Monfredomia 93
Mongal 702
Mongalen 556
Mongaſch 257
Monnheim 119
Monoemugi 687
Monomotapa 689 690
Mons 45
Monſol 678
Montabaur 171
Montaigu 47
Montalcino 83
Montalto 88
Montaubon 27
Monte fiaſcone 88
Monte Falcone 93
— San Angelo 93
— Santo 282
Montferat 70
Montfort 143
Montmelian 69
Montpellier 27
Montreal 97. 171
Montroyal 171. 791
Montſerrat 882. 824. 825
Morau 240
Morawa 240 241. 255
Morea 278. 284
Morgarten 59
Morgos 309
Moriz 64
Moritzberg 212
Morlachia 267
Morungen 336
Mosbach 174
Mosburg 118
Moſcau 380
Moſel, Fluß 26. 43. 167
Moſſata 691
Moſul 475
Mozislaw 330
Mothe 30
Motil 598
Motir 598
Moutiersen Tarentaiſe 69
Mozambique 702
Murcia 13
Mühlbach 263
Mühlberg 212
Mühlhauſen 65. 205
Mükhauſen 146
Mümpelgard 154
München 117
Münchsroth 141
Münden 196
Münſter 40. 152. 171. 179
Münſterberg 250
Mürs 183
Mulda 207. 236
Munderkönpen 143
Multan 506
Murbach 166
Murgau 620
Murten 62
Muska 233
Muskau 233
Mycena 287
Mycone 307
Mylendonk 191
Myrmidonia 303
Myſia maior 422

N.

Nabe 122. 127
Nachod 238
Namſio 309
Namslau 246
Namur 46
Nangato 622
Nanking 548
Nan-Thang 549
Nantes 23
Nazionocz 324
Naphthali 451
Napoli 91
— di Malvaſia 287
— di Romania ib.
Narbonne 27
Narim 409
Narſinga 523
Narva 398
Narvar 503
Naſſau 159. 185. 186
Naſſau-Uſingen 160
Nauſſau-Weilburg 160
Natangen 325
Nativitad 810
Natolien 419
Neugrafut 507
Naumburg 170
— am Bober 250
— an der Queis 247
— Zeiz 214
Naupactus 284
Navakar 365
Navarra 15
Naxia 309
Naxos 309
Neapel 91
Neapolis 89
Nebbio 104
Neckar 167
Negapadnam 523
Negelſtädt 224
Negoas 611
Negombo 564

Negroponte 288. 292. 294
Negros 611
Neheim 182
Nehresheim 141
Neideck 145
Neidenburg 336
Neckar 134
Nellemby 564
Nellenburg 143
Neocäſarea 427
Nerezinsk 415
Nerike 340
Nesbin 475
Neschia 386
Neſtuet 354
Neuarad 258
Neu-Aberden 39
Neu-Andaluſien 757
Neubamberg 170
Neubrandenburg 225. 736
Neubriſach 152
Neu-Brittanien 832
Neuburg 64. 65. 119. 138
Neu-Caſtilien 9
Neu-Dänemark 834
Neudresden 212
Neu-Engeland 785
Neuenſtadt 65. 117
Neuenſtein 131
Neuerlang 128
Neufra 142
Neufchatel 64. 65
Neu-Frankreich 791
Neu-Fundland 800
Neugarten 23
Neugranata 755. 765
Neu-Guinea 831
Neuhäuſel 256
Neuhaldensleben 202
Neuhaus 126. 181
Neu-Havre 788
Neuhohenembs 146
Neu-Holland 832
Neu-Kaſtell 777
Neukioeping 340
Neukirch 156
Neukloſter 201
Neu-Kordova 753
Neu Korduba 736
Neu-Ladoga 382
Neuland 409
Neuleiningen 164
Neu-London 788
Neumark 224. 225. 263
Neumarkt 119. 228
Neu-Mexico 762. 764
Neu-Mittelburg 753
Neuoettingen 117
Neuofen 258
Neu-Orleans 797
Neuport 45. 788
Neu Pyrmont 188
Neu Rupin 226
Neu-Schottland 788
Neu-Seeland 832
Neu Serinwar 259
Neu-Servien 386
Neuſchloß 251
Neuſohl 256
Neuß 172
Neuſtadt 110. 138. 142. 170. 191
— an der Aiſch 128
Neuſtadt bey Dreßden 212
— an der Hart 174
— königl. 244
— an der Oria 215
— an der Oſtſee 199
Neuſtädtel 112
Neuſtreliz 201
Neutra 286
Neu-Treptow 231
Neu-Walles 834
Neu-Wied 189
Neu-Yerſey 780
Neu-York 785
Nevers 21
Newa, die groſſe 391
— die kleine ib.
Newaſchanz 390
Newaſtrom 390
Newcaſtle 38
Newka 391
Neyſſe 241. 243. 250
Niamez 275
Nicaria 306
Nicara 424
Nico 300
Nicolai 714
Nicoſia 432
Nidda 157
Nieder-Bayern 117. 118
Nieder-Burgund 24
Niedereiſenburg 175
Niedergelbern 52
Nieder-Heſſen 155
Niederingelheim 175
Niederlande 41

Niederlande Katholiſche 43
-- Oeſtereichiſche 43
-- Spaniſche 43
-- Vereinigte 49
Niederlauſitz 232.
Niederkärnthen 111
Niederöſterreich 110
Niederpolen 322
Niederrhein 107
Niederſchleſien 245
Niederſteyermark 111
Niederungarn 255
Niederweſel 183
Nieder-Yſenburg 161
Nienburg 188
-- an der Saale 210
Nieſter 273
Nieves 822. 825
Nigritien 656
Nikiöping 356
Nikolao 831
Nikolsburg 240
Nikopolis 275
Nimes 27
Nimwegen 52
Nimph 248
Ninez 377
Nio 309
Niphon 619. 620
Niſchgorod 383
Niſchneinowgorod 383
Nitra 256
Nizza 70
-- della Paglia 70
Nördlingen 148
Nöſen 263
Nombre de Jeſus 729
Nomeny 28
Nona 268
Noor 340
Norden 184
Nordhauſen 205
Nordland 343
Nordſchotland 39
Nordſee 357
Nordſtrand 358
Nordwalles 834
Nordwallis 38
Norkiöping 341
Normandie 23
Norndorf 146
Nortwich 37
Northampton 37
Northumberland 35. 38
Norwegen 358
Noſeroy 31
Nöteburg 393
Noto 97
Nova Zembla 409
Novaja Semla 409
Novarino 286
Novellara 80
Noviodonum 21
Nowgorod 382
Nowogrodeck 350
Nowo-Kopersſaiakrepoſt 382
Nubia 651
Nüchtlande 58
Nuifra 142
Nürnberg 132
Nyborg 354
Nyenſchanz 390
Nykarleby 350
Nymburg 237
Nyſtadt 350

O.

Ober-Baden 138
Ober-Bayern 117
Oberburg 170
Ober-Elſaß 152
Ober-Heſſen 155
Oberingelheim 175
Oberkärnthen 111
Oberkirch 165
Oberkrain 112
Oberland 126. 336
Oberlauſitz 322
Obernavarra 15
Oberndorf 143. 146
Oberöſterreich 110
Oberpfalz 118
Oberpolen 326
Oberrhein 107
Oberſchleſien 243
Oberſteyermark 111
Oberungarn 255
Ober-Yſenburg 161
Ober Yſſel 52
Ober-Weſel 171
Obi 375
Ochio 620
Ochoz 415
Ochrida 282
Ochſenfurt 124
Ochſenhauſen 136
Ochſenſtein 153
Oeran 26
Odenheim 166
Oder 108. 207. 240. 243
Oderburg 245
Odian 532
Oehningen 136
Oehringen 131
Oeland 341
Oelnitz 215
Oels 248. 249

Oenonia 283
Oeno 619
Oenone 303
Oeſel 397
Oeſterreich 110
Oettingen 117. 140
Oewönki 412
Ofen 258
Offenbach 162
Offenburg 149
Offra 664
Ohlau 248
Ohrdruf 223
Olau 243
Olbersdorf 245
Old Farbour 813
Oldenburg 186. 187. 199
Oldenſaal 53
Oliaros 311
Olindo de Parnambucka 741
Oliva 326
Olivenza 6
Olldrück 163
Olmüz 240
Olonez 382
Olympia 286
Olympus 283
Ommelande 53
Onega 375
Onolzbach 128
Onor 513
Onruſt 584
Ontiveros 736
Ophyuſa 17
Oppeln 244
Oppenau 165
Oppenheim 175
Oqui 620
Oradavia 711
Oran 634
Orange 25
Oranien 35. 597
Oranienbaum 209. 394
Oranienburg 226
Oranienſtein 186
Orben 62
Ordensballey Coblenz, die deutſche 175
Ordorf 223
Ordunna 14
Orebro 340
Orel 387
Orenburg 402
Orenſe 14
Oreſcheck 393
Orgelet 31
Orient 23
Orihuela 13
Oriſtagni 98
Oriſtan 813
Oriza 526
Orleans 21
Ormus 495
Orphi 475
Orſoy 183
Ortenau 139
Ortenbueg 112. 120. 233
Orvieto 88
Oſero 269
Osnabrück 180
Oſtangeln 35. 37
Oſtbotten 350
Oſtenby 341
Oſtende 45
Oſterburg 227
Oſterland 215
Oſterode 197. 336
Oſterwick 204
Oſtfranken 122
Oſtfriesland 184
Oſtgothland 341
Oſtia 36
Oſtiacken 405
Oſtindien 496
Oſtritz 223
Oſtrog 403
Oſtrow 382
Oſtſee 357
Oſt-Yerſey 782
Otranto 93
Ottendorf 201
Ottenſtein 171
Otterée 361
Oudenarde 45
Oviedo, eine Univ. 14
Oxford 47
Oxus 479

P.

Pacen 571
Pachſu 313
Padangh 571. 572
Paden 398
Paderborn 180
Padua 76
Pagetsbay 807
Pagon 614
Palaeopyrgum 216
Palagniſi 299
Palenzer-Thal 62
Palermo 97
Paleſtina 89
Paliepatan 517
Palimban 571
Pallikata 523
Palma 17. 75. 710
Palmei 542
Palmoſa 306
Palus Moeotis 318
Pampelona 15
Panama 752
Panay 611

Pangala 276
Panaiton 611
Paniowze 328
Pantalea 637
Papa 259
Paphos 434
Pappenheim 144
Paragoa 610
Paraguay 733. 736. 737
Paraiba 741
Parana 737
Paraoia 610
Parchim 200
Parichia 311
Parchwitz 248
Pardo 10
Pardubitz 238
Paria 755
Pariane 609
Paris 20
Párkány 257
Parma 71
Parnambuba 741
Paros 311
Paſſarge 334
Paſſarowitz 271
Paſſau 120
Paſſavant 155
Paſtnr 446
Patagons 727
Pathmus 306
Patientia 834
Patta 506
Pattan 506
Patna 503
Patrimonium Petri 88
Paul 831
Paulinzell 223
Pavia 70
Pedir 570
Pegnitz 122
Pegu 529
Peyia 204
Peipusſee 375
Pecking 548
Pelasgia 283
Pella 282
Peloponneſus 284
Pfannenberg 142
Pfefferbad 62
Pembrock 38
Pengab 507
Penigk 223
Penno 280
Penſylvanien 774
Peräa 451
— propria 451
Pereslawl 381
Perleberg 227
Permien 403
Pernau 396. 397
Perpignan 27
Perſien 477
Peru 745
Perugia 88
Peſaro 87
Pescare 644
Peſth 257
Peu-Tchee-Li 548
Peter 216
Peterkau 323
Petersberg 203. 217
Petersburg 390
Petersburgiſche Inſel 392
Petershagen 185
Petershauſen 137
Petershof 393
Peterswaldau 246
Petit Gouave 810
Petrina 266
Petro 770
Petſch 260
Peterwardein 269
Pezenſtein 133
Pfalz 119
— am Rhein 173
Pfirt 154
Pforte 215
Pforzheim 139
Pfreimet 119
Pfulendorf 150
Phaſis 470
Philadelphi 423
Philadelphia 777
Philipp 729
Philippi 282. 614
Philippopel 277
Philippsburg 165
Philippsthal 156
Philipſtadt 342
Phocis 284
Phrygia major 422
— minor 421
Phtiotis 283
Piacenza 71
Picardie 24
Piemont 69
Pienza 83
Pierius 283
Pierre 801. 819. 829
Pignerol 69
Pilatusberg 59
Pilgram 238
Pillau 334
Pilſen 239
Piten 332
Pindus 283
Pinneberg 199
Pinsk 331
Piveo 283
Pirgo 281
Pirna 212

Piſa 82
Piſeck 239
Piſtoia 83
Pitan 507
Piteå 344
Piteälappmark 347
Piteſt 274
Pitſchen 248
Placencia 11
Plän 198
Plaiſance 300
Plaſſenburg 127
Plata 735
Plataeæ 295
Plauen 215
— an der Gera 220
Pleiſſenburg 213
Pleſſa 155
Pleß 244
Pleßkow 382
Plindenburg 258
Ploczko 324
Plotae 315
Plſen 239
Plsna 239
Pludenz 143
Plymuth 788
Poclochmco 542
Poblachien 327
Podolien 328
Podolski 328
Poel 201
Poelo Stingi 573
Poitiers 22
Pola 75
Polen 320
Poleſe 62
Poleßien 331
Policandro 309
Poligny 31
Polkwiz 250
Polli 424
Pollozk 330
Pombieres 30
Pomejock 774
Pomerellen 325
Pommern 207. 228
Pont a Mouſſon 30
Pont d' Oye 46
Pontarlier 31
Pontiſchery 523
Ponto 424
Popayan 755
Porka 518
Portalegre 6
Port a Port 6
Port Antonia 813
Port aux Ours 801
Port Jean 800
Port-Negril 813
Porte Re 267
Port Royal 771. 811. 813
Porto 104
— Feriajo 83
— Fino 179
— Gallo 564
— Ricco 807. 810
— Seguro 741
— Venere 79
Portroyal 788. 819
Portſey, Inſ. 37
Portsmouth 37
Poſega 269
Poſen 322
Potoſi 748
Potsdamm 226
Prag 236
Prato 83
Pratolino 82
Prausnitz 251
Pregel 334
Prekop 318
Prekopenſiſche Tartern 318
Prenslow 227
Presburg 255
Preuſſen 230. 232
— Polniſch 324
Prevese 281
Priebus 250
Priegnitz 227
Principato Citra 92
— Oltra ib.
Prinzeneylande 584
Prinzeninſel 715
Promontorium Taenarium 287
Prouſſangh 572
Provence 26
Providentia 816
Prüm 165
Prut 273
Przemisl 328
Puebla de los Angeles 761
Pultawa 386
Purſolva 502
Putbus 229
Puzzolo 92
Pylus 286
Pyrenäiſche Gebürg 20
Pyrmont 188
Pythyuſiſche Inſeln 18

Q.

Quadalquivir 6
Quakenbrück 180
Quang-Si 549
Quang-Tong 549
Quanto 621
Quebeck 793

Quedlinburg 207. 211
Quei-chang 549
— Ling 549
— Tchcu ib.
Queis 243
Querfurt 221
Quiloa 698. 700
Quipa 747
Quitera 694
Quito 749
Quivira 765

R.

Raab 258
Rabat 632
Radegaſt 209
Radom 327
Ragun 209
Raguſa 268
Ram 117
Rajapor 503
Ratzen 262
Rakau 327
Rakersburg 111
Rakoniz 237
Rama 273
Ramanankor 520
Rameä 350
Ramelies 48
Randers 355
Rantipor 507
Ranzau 199
Raolkonda 513
Raphael 454
Rapperſchweil 63
Rappoltsſtein 152
Rappoltsweile 152
Raſtadt 138
Raſtenburg 335
Ratenau 226
Ratibor 244
Ratolfzell 143
Raume 300
Rauſchenberg 156
Rava 323
Ravenna 87
Ravensberg 187
Ravensburg 149
Ravenſtein 48
Rawitſch 323
Razeburg 200. 201
Razka 270. 273
Rechberg 145
Redniz 122
Rees 183
Regenſpurg 120
Reggio 71
Regiomontum 334
Regis 215
Reichelsberg 132
Reichenau 136
Reichenbach 215. 233. 246
Reichenberg 237
Reichenſtein 191
Reichenſteinberg 239
Reichenwaldau 245
Reichenweyer 153
Reichsgrafſchaften 131
Reichsſtädte 132. 205
Reichsſtände 120
-- geiſtliche ib.
-- weltliche ib.
Reifferſcheid 175
Reims, Univ. 64
Reinek 175
Reipoltskirchen 163
Reiſheim 190
Reklingshauſen 172
Renda 219
Remlingen 13
Rems 172
Remsthal 137
Rendsburg 198
Rennes 23
Reſcht 491
Rettimo 290. 292
Reuſſen 223
-- lithauiſche 330
Reutlingen 148
Rhein 42. 107. 134. 167. 178
Rhein und wildgräfl. Lande 162
Rheinbergen 172
Rheinfelden 144
Rheinfels 158
Rheingrafenſtein 162
Rheinſtein 204
Rheineck 61
Rheinthal 61
Rhodis 436
Rhodope 276
Rhone, Fluß 20
Rhotenfels 146
Ribera 714
Ribniz 200. 244
Richelieu 22
Riedlingen 144
Rienek 131
Rieſenburg 336
Rieſengebürge 234
Rietberg 188
Riga 396
Rijäſanskoi 382
Rimini 87
Ringköping 356
Rinteln 188
Rio de la Plata 736
-- Grande 741
-- Janeiro ib.
Ripalta 71
Ripen 324
Ripin 324
Ritterorden deutſche 125

Riviera 62
Robin 488
Rocca 710
Rocco 295
Roche 31
Rochefort 46
Rochelle 22
Rocheſter 36
Rochsburg 223
Rocroy 24
Roda 216
Roedelheim 161
Roem 357
Roemhild 129
Roermonde 47
Roeteln 139
Roettenbach 146
Roganiſche Tartern 318
Roggenburg 137
Rolduc 47
Roma 86
Romagna 87
Romanien 271. 273. 276
Romanow 381
Roneiglione 88
Ronneburg 216
Rouſeval 15
Rood Eyland 788
Roßbach 218
Roſchild 354
Roſenberg 124
Roſenheim 153
Roſſette 648
Roſtok 200
Roſtow 381
Rotenberg 188
Rotenburg 133 143. 157. 154. 185
— am Fluß Wemme 185
— an der Neiſſe 233
Roth 137
Rothmünſter 137
Rothreuſſen 328
Rotterdam 51
Rotweil 148
Rouen 23
Rouſſillon 27
Rouſſy 47
Rovigo 76
Roy 245
Ruben 451
Ruden 230
Rudkiöbing 355
Rudolſtadt 221
Rudolphwerth 112
Rues 468
Ruhr 178
Ruidenhauſen 131
Ruigen 229
Ruigenwald 331
Rupin 226
Ruſſen 372
Ruſsia parva ſive rubra 328
Rußin 38
Rußland 330
Ryſlöt 399
Rüſſel 43

S.

Saale 127. 207. 217
Saalfeld 336
Saalkreiß 203
Saarbrük 160
Saarburg 171
Saarwerden 160
Saaz 237
Sabia 694
Sabina 89
Sabioncello 268
Sabionetta 80
Sachezada 306
Sachſa 222
Sachſen 129. 207. 210. 262
— Coburg-Salfeld 215
— Gotha 130. 215
— Hildburghauſen ib.
— Meinungen 129
— Weimar ib.
Sachſenhagen 183
Sachſenhauſen 164
Sachſenlauenburg 201
Saffie 629
Sagan 250
Said 649
Samt Davids 38
Sala 340
Salamanca 11
Salamis 303
Salankemen 269
Salem 136
Salerno 92
Salfeld 216
Salice 560
Salins 31
Salis 396
Salisbury 37
Salland 52
Salle 630
Salm 47. 159
Salmansweyler 136
Salamonsinſeln 820. 829
Saloniche 281
Salta 737
Saluzzo 70
Salvaterra 6
Salvator 736. 741. 761. 816
Salzburg 119
Salzdalum 197
Salzizadaci 306
Salzungen 129
Salzwedel 227
Samana 816
Samaria 446. 451
Samarkand 555

Sambal 507
Sameland 345
Samland 334
Samogitien 331
Somoied 377
Samondrachi 298
Samoſat 439
Samothrace 298
Samſöe 351
Samurs 22
Samus 306
San Jago 736
San Juliano 729
San Miguel 736
Sanaa 459
Sandau 202
Sandersleben 209
San Felipe 14
Sangerhauſen 218
Sanma 620
San Michael 269
Sansſouci 226
Santa Fé 761
— de Granata 764
Santa Swerina 94
Sant Jago 809
Santaren 5
Santillena 14
Sontormo 309
Sapienze 315
Sarago 610
Saragoſſa, Univ. 15
Saroj 270
Sardes 423
Sardinien 98
Sardo 423
Sargans 61. 62
Sartgen 614
Saring 488
Sarn 491
Sarõe 354
Saſſari 98
Sas van gent 45
Satalie 429
Satez 237
Satigan 502
Sattelberg 218
Saturnia 66
Sau 264
Saukeſſel 111
Saura 429
Sauſenberg 139
Sauvages 710
Sava 484
Savaſtopolis 468
Savona 79
Savoyen 69
Savolax 399
Sayd 445
Sayn 189
— Witgenſtein-Berleburg 162
— Witgenſtein zu Witgenſtein ib.
Sayyan 614
Scander 462
Scanderona 439
Scardona 267
Scarpanto 307
Schaafſtädt 214
Sdilles 303
Schach 480
Schäsburg 263
Schafhauſen 57
Schamaiken 331
Schammachi 482
Schauenburg
Scheer 145
Scheheresoul 475
Schelde 42
— öſtliche 43
— weſtliche ib.
Schelklingen 143
Schelenberg 117
145
Schemberg 143
Schemnitz 256
Scheningen 197
Scherazur 475
Sciati 299
Sciathus 299
Schinuſa 311
Scio 305
Schiras 485
Sciro 299. 301
Sciropoli 299
Schirvan 480
Scyrus 301
Schkeudiz 214
Schlakenwald 239
Schlackenwerth 293
Schlawe 231
Schleiden 191
Schleiz 223
Schleſien 241
Schleswig 356
Schletſtädt 153
Schleuſingen 129
Schlüchtern 161
Schlüſſelburg 393
Schluz 330
Schmalkalden 130
Schmiedeberg 136
Schmith 424
Schmüchen 146
Schnackenburg 196
Schneeberg 214
Schönau 247
Schönberg 136. 201. 233
Schönburg 223
Schöneck 215
Schonen 342
Schongau 117
Schoproron 258
Schorndorf 137
Schotland 31. 33. 39

Schramberg 143
Schreufsbury 782
Schütt, Inſ. 256
Schulpforte
Schuſſenried 137
Schwabach 120
Schwabeck 144
Schwaben 134. 143
Schwabenberg 187
Schwalbach 158
Schwanden 212
Schwandorf 119
Schwanenburg 183
Schwaneninſel 722
Schwarzburg-Rudolſtadt 223
Schwarzenberg 130. 214
Schwarzenborn 156
Schwarzenburg 62. 220. 221
Schwarzreuſſen 330
Schwed 227
Schweden 229. 337. 339
Schweidnitz 246
Schweinfurt 133
Schweinitz 211
Schweiz 54. 59
Schwerin 200
Schwinborg 354
Schwindegg 146
Scutari 280. 422
Scyos 306
Sebaſtian 14. 721. 741. 767
Sebaſtianberg 237
Sebaſtopolis 427
Sebenico 267
Sebulon 451
Sedliz 237
See Balatan 259
— Bieler 56
— Bodenſee ib.
— Brienzer ib.
— Genfer ib.
— Lago di Perugia 88
— Lucerner 56
— Neuenburger ib.
— Thurer ib.
— Zürcher ib.
Seehauſen 227
Seeland 51. 253. 753
Segedin 257
Segelmeſſe 644
Segeſtan 488
Segeswar 263
Segorbe 14
Segovia 11
Seine, Fluß 20
Seinsheim 130
Sekau 111
Sekingen 144
Seleginſk 415
Seligenſtadt 170
Semendria 270
Semgallen 331 332
Semlanigorod 381
Seng 267
Sens 24
Spetfreres 724
Seraing 178
Seraphina 310
Seregippe 741
Serena 732
Sereth 273
Sernoigorodok 403
Serphanto 310
Serpho 310
Serta 645
Se-Thuen 549
Servien 264. 270
Setines 283
Settia 290. 292
Setubal 5
Sevennes 27
Severn 35
Sevilla 12
Sewsk 387
Seydenberg 233
Shannon 35
Shetländiſche Inſel 39
Siam 530
Siara 741
Siba 503
Siberien 404
Sicandro 309
Sichimo 291
Sichor 449
Sicilien 95
Siebenbürgen 252
— das Fürſtenthum 260
Siegen 186
Siena 83
Sierad 323
Sigeth 259
Sigmaringen 140
Sigtuna 339
Silliſtria 276
Sillida 572
Simeon 450
Simmern 158
Sinai 454
Sinde 479
Sing 268
Singan 548
Sinope 424
Sin-Tcheu 549
Sinus Laconicus 286
Siphanto 311

Siphno 311
Siradien 323
Sirna 311
Sirogneszi 377
Siſimo 427
Siſſeck 266
Siſtaſtrom 390
Sittavaka 564
Sitten 64
Sivas 427
Skaalholt 364
Skagen 356
Skanderborg 355
Skara 342
Skive 356
Slagelſe 354
Slan 237
Slavonien 264. 269
Slego 40
Sloboda 381
Sluys 45
Smaland 341
Smirna 422
Smolensk 388
Smolensko 330
Socala 686
Socha 415
Soczova 275
Soczva 275
Soden 156
Soederham 343
Soelvesborg 343
Soeſt 187
Solferino 81
Soli 429
Solitaria 829
Solkamskaia 403
Sollingen 183
Soloe 429
Solms 161
Soloecismus 429
Solothurn 57
Soltholm 355
Solun 412
Somar 609
Sommelbyk 753
Sommerſet 36. 807
Somos 306
Sonderburg 357
Sondergrund 829
Sondershauſen 220
Songo 674
Sonndonne 327
Sonneberg 143 237
Sonnelonban 589
Sonnenburg 228. 234
Sontra 158
Sophi 480
Sophia 275
Sopronium 258
Sorau 233
Sorek 449
Soret 506
Soreth 137
Soria 437
Sorrento 92
Sotſchwa 275
Setto Vento 817. 826
Southampton 807
Spa 179
Spacchia 292
Spagiſche Inſel 315
Spalatro 267
Spalt 125
Spandau 225
Spangenberg 156
Spanien 7
Spaniſche Niederlande 24
Sparenberg 187
Sparta 287
Speyer 165
Speckfeld 132
Speſſerwald 161
Spiegelberg 188
Spielberg 141. 240
Spinalonga 292
Spinarza 284
Spirito Santo 741
Spithead 37
Spoleto 88
Sponheim 159
Spree 207
Spremberg 234
Sprottau 250
Sroda 323
Sſamoſch 262
Sſekeſch 258
Sſent Marton 256
St. Andreä 658
— Claude 31
— Clou 21
— Denis 21
— Flour 23
— Germain 21
— Gotthardsberge 58
— Jago 14
— James 36
— Jean de Maurienne 69
— Louis 658
— Malo 23
— Nichſel 30
St. Omer 43
— Philippi 658
— Portandik 658
— Stevenswaerd 47
— Venant 43
Stablo 181
Stade 195
Stadthagen 188
Stadion 147

Stadtberg 182
Stagira 22
Stagno 268
Stalimene 296
Stampalia 311
Stanz 60
Stara Boleslaw 237
Stargard 201. 326
— an der Oder 231
Starkenburg 170
Starnen 60
Stasfurt 202
Staro de gli Preſidii 83
Stauff 160
Stauffen 146
Stavanger 361
Staveren 53
Stawropol 403
Stein 223
— am Rhein 63
Steinau 249
Steinfurt 189
Stekborn 143
Stendal 226
Stenfort 189
Sternberg 188. 200. 228
Stenkerke 45
Stettin 230
Steyermark 111
Stiva 283
Stokach 143
Stokholm 339
Stolberg 212. 222
Stolberg am Harze 222
Stollhofen 139
Stolpe 231
Stolpen 212
Stolzenau 189
Stoppelberg 187
Stralſund 229
Straßburg 135. 165. 325
-- an den pommeriſchen Gränzen 227
Straubingen 118
Strehlen 248
Strengnäs 340
Stretto di capo bianco 306
Striegau 246
Strigonium 258
Strivali 315
Stroeſöe 361
Stromberg 159
Strophantes 315
Stuhlweiſſenburg 238
Stumdorf 325
Stuttgard 137
Suale 505
Suaquen 649. 707
Succadano 589
Suda 291
Suez 648
Suhla 130
Südermannland 340
Südgothland 342
Südholland 39
Süd-Walles 834
Südwallis 38
Sühlingen 141
Sülz 200
Sukana 457
Sulan 251
Sulgau 144
Sultania 484
Sulz 138
Sulza 218
Sulzbach 119
Sulzburg 139
Sumiskaſak 457
Sund 354. 807
Sundgau 154
Suquen 707
Sur 445
Suran 464
Surate 505
Surgut 409
Surunga 621
Sus 485
Suſa 69. 637
Susdal 381
Suſiſtan 485
Suſſex 35. 36
Suſter 485
Sut-chen 549
Svenborg 054
Swinskoi 387
Sycion 286
Syl 357
Syra 310
Syracus 97
Syrien 436

T.

Tabago 826
Tabillola 598
Tabor 238
Tabour 610
Tadusak 794
Tafala 15
Taffilette 644
Tai-Oyan 553
Tajo, Fluß 9
Taitong 548
Tajuan 553
Taiz 488
Takazuma 619
Talangama 597
Tamara 755
Tamaraka 741
Tanasserien 532
Tanbow 382
Tandaya 609
Tanegazima 620
Tangermünde 227
Tannenrode 218

Tannhauſen 147
Taner 518
Tanuy 542
Tapiau 335
Taprobane 560
Taranto 93
Tarazona 15
Targa 655
Tariffa 12
Tarnowiz 245
Tarragona 7
Tarſus 429
Tartarn 402
– czerniſiſche 400
– kalmukiſiſche 402
– nogaiſche 400
– uſiſche ib.
Tartarey, die europäiſche oder kleine 316
– die chineſiſche 556
– die freye 554
– die groſſe ib.
Tarudant 644
Tarviſermark 75
Taſos 298
Taſſo 298
Tatta 506
Taura 457
Tauris 482
Taurogi 331
Tavaſthus 350
Tawaſtland 350
Tay 35. 39. 620.
Tchang-Tcheu 550
Tching-Tu 549
Tefle 629
Teklenburg 189
Temernik 388
Temeswar 258
Temiswar 276
Tendaye 609
Tenegut 644
Tenerifa 710
Tengaza 655
Tenneberg 219
Tennſtädt 217
Tercera 803
Ternate 597
Teroſſo 429
Terracina 86
– de Quiros 832
– de St. Eſprit ib.
– di Lavoro 91
– di Otranto 93
– Firma 749
– Labrador 832
Terra praetoriana, oder advocatorum 215
Terre neuf 809
Teruel 17
Tervis 274
Teſchen 243
Tettuang 147
Tetuans 30
Tetuſchi 403
Teutenburg 187
Texel 51
Teynea Wltawa 238
Thal Ehrenbreitſtein 171
Thalland 342
Thamsbrüken 217
Thann 154. 166
Thaſſus 298
Theben 256. 283
Thé-Kiang 549
The Landsende 37
Themar 130
Themiſcyra 427
Thengen 140
The Orkneys 39
The Weſternes 39
Thergoviſto 274
Thermia 310
Theſſalonica 281
Theſſalien 282
Theyß 255
Thionville 46
Tholen 52
Thomä, Inſ. 817
Thonon 69
Thoren 182. 325
Thorenburg 222
Thor eiſerne 263
Thuin 179
Thüngen 146
Thüringen 207. 216
Thurgau 61
Tidor 597
Tiel 52
Tifflis 464
Tiger 479
Tigine 303
Tilcert 517
Tilſit
Timor 598
Timorlant 603
Tinian 614
Tine 303
Tinzulin 644
Tipras 529
Tiran 64
Tirnau 256
Tirut 689
Tismequit 644
Tiſſet 644
Tiwoli 86
Tiz 488
Tlaskala 761
Tobber 573
Tobolsk 409
Tobolskiſche Provinz 405
Tocat 427
Toenningen 357
Toensberg 361

Toeplitz 237
Toffia 424
Toggenburg 65
Toinbut 658
Tokay 257
Toloeco 597
Tolometta 642
Tomsk 409
Tondoxima 620
Tordeaſſe 583
Torgau 212
Torne 344
Torneälappmark 348
Toro 11
Tortoſa 7. 442
Tortue 817. 819
Tortuga 826
Toſcana 81. 83
Totma 380
Toul 30
Toulon 26
Toulouſe 26
Tournay 45
Tours 22
Tower 36
Trachenberg 250
Trachonites 452
Tragabizanda 774
Tralos Montes 6
Tranquebar 528
Tranſchaor 523
Tranſtagana 6
Tranſylvania 260
Trapano 97
Trarbach 159
Trau 267
Trauchburg 145
Travankor 519
Trave 193
Travemünde 205
Travendhal 199
Trawnik 270
Trebigne 267
Trebiſonde 427
Trebur 157
Trefeld 184
Trefurt 156
Treffurt 170
Treiſa 156
Tremepatan 517
Tremonia 192
Trenſchin 256
Trent 35
Trevigio 75
Treviris 171
Triangulo 816
Tribſees 229
Trident 113
Trier 170
Trieſt 76
Trinacria 951
Trinidad 826. 827
Trino 70
Trinquemale 564
Tripoli di Soria 440
Tripolis 638
Trochtelfingen 142
Troia 422
Trois Riviere 794
Troki 330
Troppau 234
Trauſſangh 572
Troſa 340
Troyes 24
Truxillo 11
Tuberan 487
Tuchel 326
Tui 14
Tübingen 137
Tümen 409
Türkenfeld 146
Türkey aſiatiſche 419
— europäiſche 252. 271
Türkheim 144. 153
Türzburg 264
Tukuman 733. 736
Tulin 110
Tundern 357
Tunguſen 412
Tunis 635. 637
Tunnau 237
Tunquin 535
Turingheim 153
Turin 69
Turkeſtan 556
Turkomannien 470
Turnau 132
Turon 535
Turuchansk 412
Tutekoryn 520
Twenthe 53
Tybnin 112
Tyrol 112

V. U.

Vach 156
Vado 79
Vaduz 145
Val d' Amour 30
— di Campane oder Theaco 313
— di Demona 95
— di Mazara 97
— di Noto 87
Valdivia 732
Val Maggia 63
Valence 25
Valencia 13
Valenciennes 46
Valenzo de Minho 6
Valkenburg 47
Valladolid 11
Vallangin 64
Valleta 102
Valona 281
Vamba 682
Van 473

Vandalita 13
Varna 276
Vaudemont 28
Ueberlingen 148
Ucht 189
Uckermark 227
Udeſſa 503
Udine 75
Vechio 104
Vechta 179
Veglia 268
Veit 76. 111
Velden 133
Veldenz 159
Veles 755
Vellem 412
Vellert 86
Veltelin 64
Venaiſſin 26
Venedig 73. 267
Venezuela 753
Venlo 47
Vera de Placencia 12
— Kreuz 761
Verden 185
Verdun 30
Veria 282
Verona 76
Verrätherseyland 831
Verſailles 21
Verviers 179
Veſoul 31
Vetſchau 234
Ufa 403
Uffenheim 128
Ugli 500
Uglitſch 381
Vianden 47
Vicegrad 258
Vicenza 76
Victoria 15. 602.
Viddin 275
Vieden 364
Vielum 323
Vienne 25. 47
Villa franca 95
— Ricca 737
— Vicioſa 6
Villach 112
Ville franche 21. 23
Villingen 142
Vincent 714 741. 822 824
Virgines de las oncenil 729
Virginien 722
Virneburg 190
Viſabur 513
Viſco 6
Viſtula 320
Viterbo 88
Vitoria 729
Uckermünde 230
Ukraine 383
Ulaborg 350
Uleå 350
Vliſſingen 51
Ulna 147
Ulmeå 344
Ulrichsthal 339
Ulrichſtein 157
Ultonia 40
Ulzen 195
Umbria 88
Umeälappmark 347
Ummanz 230
Una Columna 614
Ungarn 252
Unne 186
Unter-Baden 139
Unter-Elſaß 152
Unterkrain 112
Unterland 126
Unterpfalz 173
Unterwalden 59
Vorderöſterreichiſche Lande 142
Vöringen 140. 143
Vogelsberg 157
Voigtland 215
Voiniza 281
Volhynien 329
Vollenhoven 53
Volterra 83
Volturno 91
Vorgebirg der guten Hofnung 694
Vorgebirg grünes 712
Vorpommern 229
Uyland 339
Upſal 339. 777
Urac 614
Uraguay 736
Uri 58
Vulkanusinſul 620
Vu-Tchang 549

W.

Waal 42
Waarwick 807
Wadſtena 341
Wächterbach 162
Wärmeland 342
Wahlſtadt 248
Waiblingen 138
Waizen 257
Walachen 262
Walachen ſchwarze 267
Waldburg 144. 145
Waldeck 162
Waldenburg 131. 223
Waldenſer 70
Waldſee 143. 145
Waldshut 144
Waldſtädte 60

Walkenried 222
Wallachey 271. 273. 274
Wallerſtein 141
Wallis 38
Walliſerland 64
Walpersburg 125
Walpo 269
Waltershauſen 219
Walxheim 141
Wan 473
Wandersleben 223
Wanfried 158
Wangen 150
Warasdin 266
Warberg 342
Warburg 181
Wardein 257
Wardinborg 354
Wardoehuus 347
Warendorf 179
Warmsdorf 210
Warniz 319
Warſchau 324
Warta 320
Wartenberg 163. 251
Wartenburg 219
Waſili-Oſtrow, Inſ. 392
Waſſerburg 117. 146
Waſungen 129
Waterford 40
Waterland 829
Wechmar 223
Ween 343
Weert 179
Weiblingen 174
Weich 39
Weichſel 243. 320. 334
Weichſelmünde 326
Weida 215
Weil 149
Weilburg 160
Weilheim 117
Weimar 218
Weingarten 136. 143
Weinheim 174
Weiſenau 137
Weiſenfels 217
Weiſſenburg 133. 165
-- am Fluß Moraſch 263
-- am Rhein 154
Weißreuſſen 330
Welau 335
Wels 111
Welſchland 66
Welwarn 237
Wenden 200. 297
Werden 181
Werdenberg 58
Werdenfels 120
Wergoturie 409
Werle 182
Wernigerode 222
Wertheim 131
Weſer 107. 178
Weſtbotten 344
Weſterburg 163
Weſterähs 340
Weſternik 341
Weſtgothland 341
Weſtmannland 340
Weſtminſter 36
Weſtphalen 182
Weſtſex 35. 36
Weſt-Yerſey 782
Wetter 156
Wetterhauſen 137
Wettin 203
Wexford 40
Wexiö 341
Wezlar 163
Wiätka 404
Wiborg 358
Wiburg 398
Wied 198
-- Runkel 189
Wiedenbrük 180
Wiehe 218
Wielitſchka 327
Wien 110
Wieſenheit 132
Wieſenſteig 144
Wihacz 266
Wihiez 266
Wikerad 191
Wildbad 138
Wildeshauſen 195
Wildenſtein 144
Wildgräfl. Lande 162
Wildungen 162
Wilhelmsburg 130. 218
Wilhelmsthal 219
Wilibaldsburg 125
Willemſtadt 827
Williamsburg 774
Williamsfort 502
Willmanſtrand 399
Wilno 329
Wilz 47
Wimpfen 149
Wincheſter 36
Windau 331
Windek 174
Windſor 37
Winneburg 190
Winsheim 133
Winterſtetten 145
Winterthür 63
Winzig 249
Wippra 222
Wisbaden 160
Wisby 341

Wismar 201
Witniza 329
Witebsk 330
Witgenstein 162
Witlich 171
Witstok 228
Wittem 190
Wittenberg 210
Wittow 230
Wiza 277
Wodsimiers 329
Wolfsberg 112
Wolga 375
Wöhlstein 140
Wörliz 209
Wola 324
Wolau 249
Wolfeeg 145
Wolfenbüttel 197
Wolfsberg 112
Wolga 375
Wolgast 229
Wollenburg 146
Wolodimer 381
Wologda 379
Wonsiedel 127
Worbis 170
Worms 64. 163. 164
Wornie 331
Woronesch 382
Worz-Jerv 396
Würtemberg 137
Würzburg 124
Wüsteney, die grosse 556
Würz 396
Wurzach 145
Wurzen 213

X.

Xanst 548
Xantung 548
Xaverii 614
Xiensi 548
Xikolo 619. 622
Xuquinoxima 620

Y.

Yankon 617
Yarmouth 37
Yesd 485
Yesdekast 484
Yesso 834
Ymeta 816
Ynoxima 620
York 38
Ypern 45
Ypres 45
Ysope 785
Yssel 42
Yunnan 549
Yven-Tcheu 549

Z.

Zara 653
Zagan 462
Zagathay 556
Zamoisczie 328
Zanfara 658
Zanguebar 698
Zante 315
Zara 267
Zaritzin 402
Zarpana 614
Zarmar Némethi 257
Zea 303
Zeba 609
Zebeny 263
Zeckler 262
Zeeland 51
Zeiz 214
Zell 149. 171. 195
Zember 689
Zeng 267
Zentha 257
Zerbst 210
Zeyl 144
Zeyla 704
Zia 303
Ziadek 237
Zibbesee 584
Zibit 459
Ziby 609
Ziegenhain 156
Ziegenrück 215
Zigeuner 262
Zilli 111
Zimbare 691
Zima 203
Zinzibar 724
Zirkzee 51
Zittau 233
Zlbolew 387
Znaim 240
Zoara 638
Zocotara 724
Zofala 694
Zolnok 257
Zonhaga 655
Zopfingen 63
Zuchria 282
Zuenziga 655
Zug 59
Züllichau 228
Zürch 57
Zütphen 52
Zurzach 60
Zweybrük 155
Zwezen 224
Zwiefalten 137
Zwikau 213
Zwingenberg 157
Zwoll 52
Zwornik 270

Zweytes Regiſter von merkwürdigen Sachen.

Adamsberg 566
Adler und Kalambaholz 539
Advocaten haben Masquen vor 659
Aepfelbäume, welche im Winter grünen 252
Aepfel goldene bezauberte 629
Affen-Schlachten 523
Affen-Tempel 519.624
Ameiſen, die ſich Häuſer von Schlamm, Leinen ꝛc. machen 822
Areckabaum 566
Arweſaris, ein vierfüßiges Thier 687
Auditorium von der Natur gebildet 351
Auſternbäume 755

B.

Bäder warme 312
Balſam köſtlicher 492
Baris, eine Art Affen 658
Baum des Lebens 755
— dicker 677
— groſſer 677
— Gunjaba 813
— ſeltſamer 635
— wundernswürdiger 514
— zitternder 623
Bavianen ſehen den Menſchen gleich 585
Becher künſtlich formirter 332
Begräbnis des Schachs Sophi I. 492
— des Jupiters 292
— mahummedaniſchen Heiligen 491
Begräbnis St. Petri und Ambroſii 72
Becken mößinge 54
Berg Atlas 645
— berühmter 442
— darauf eine Pfütze 7
— der durch die Sonne einen Glanz von ſich giebet 737
— Elburus 491
— feuerſpeiender 94.97. 365.416.542.598.612. 623.714
— Gibel 724
— hoher 623.718.722.762
— Jugtopa 492
Bibliothec 89.206.336.623
Biſamthier 650
Braut muß laſſen den Prieſter bey ſich ſchlaffen 519
Brief, den Cicero geſchrieben 332
Brücke, breite 252
— eine von Natur gebaute 749
— hölzerne 271
— hohe 393
— lange 66.527
— Rialto 77
— ſeltſame 493
— ſtarke 121
Brunnen beſonderer 635
— brennender 28
— darauf Oel ſchwimmet 166
— der nur im Junio flieſſet 66
— deſſen ſulphuriſches Waſſer mit einem Licht kann

kann angezündet werden 41
Brunnen färbet weiſe Wolle ſchwarz 365
— giftiger 260
— heiſſer 864
— verwandelt Holz in Stein 365
— woraus Pech quillet 755
— wunderbarer 509. 749
Buch, 2. Elen langes 344
Bußwege, Japaniſche 624
Butter nach der Elle verkaufft 18

C.

Cacketuas, Vögel 599
Caſuaris Vogel 594
Chamäleon 650
Chinaäpfel 591
Citronen, deren Saft wie Scheidewaſſer 539

D.

Damm, ſteinerner 492
Domkirche zu Cölln 176

E.

Echo wiederholet vielmal 49
Eichhorn, geflügeltes 738
Einſiedlerey ſchwimmende auf einem See 509
Eyvogel 724
Elephantenfang 566
— Kampf 509
— unzählige 668. 671
Entiengen, bunte und flekige Thierchen 674
Evaäpfel 813
Eydexen fliegende 575
Eymer 77

F.

Faß, groſſes 175. 206
Feigenbaum 594
Feilfiſch 807
Feld, brennendes 492
Felſen ſtellet einen Münch vor 206
Fiſch, der eine vierekte Geſtalt hat 755
— kleiner, der 4. Augen hat, 755
— Fiſche mit den Händen zu fangen 744
— wunderbarer 519. 819
Fledermäuſe, ſo groß wie junge Hüner 540
Fleiſch, können einige Einwohner einer Inſel nicht vertragen 816
Fleken, der ſeine Einwohner/ Thiere ꝛc. in Stein verwandelt 640
Fliegen giebt es nicht im Lande der Amazonen 744
Fluß de la Plata 737
— der alles verſteinert 553
— in welchem kein giftiges Thier leben kann 399
— Nil 653
— oben kalt und unten heiß 550
— Volta 661
Frauenzimmer darf in keinem Gaſthofe bleiben 94
Friede auf eine ſeltſame Art den Fremden anzukündigen 794
Fürſtenſtein 114

G.

G.

Gänse wachsen auf den Bäumen 40
Garten königlicher 492. 629
Gebirge Andes 737
— Ararat 473
— Sierra Liona 658
Geleit sicheres 336
Gemälde, kostbares 332
Gesundbrunnen 425. 721. 813
Getrank Molbie 822
Gift, überaus strenger 653
Gipfel, hoher 260
Globus, künstlicher 358
Gloke, grosse 49. 114. 231. 399. 550
— läutet sich selbst 18
Götzenbilder, aus Gold gegossene 538
Götzentempel 514. 526. 550
Goigaverbaum 540
Grab Daniels 429
— eines Riesens 637
— Ezechiels 476
— heiliges 114
Gräber der Mohren 442
Grabmahl Ciceronis 315
— des Bassa Osman 640
— Tzumtzume 491
Grotte, berühmte 89
— grosse 114
— unterirrdische 514
— unvergleichliche 166
— wunderbare 94
Gymnasium, eingefallenes 304

H.

Hahnen-Gefechte 586
Haus, grosses, in Sierra Liona, wo die Töchter zu guten Sittenerzogen werden 659
Haus, güldenes 538
Heerstrasse 264
Hermaphroditen 767
Hirsche, deren Geweyhe 6. bis 7. Elen in die Höhe wachsen 737
Höle, Baumanns 206
— giftige 430
— grosse 121. 192
— in Felsen gehauen 434
Holz unter der Erde 40
Hüner, welche ganz schwarzes, aber sehr schmackhaftes Fleisch haben 700
Hundsgrotte 94

I.

Insel, brennende 94. 312
— schwimmende 49
— Tercera 854
Jugendstein 514
Jungfrauen müssen nakend gehen 691
Junspobaum 826

K.

Kanides, Gattung Vögel 828
Kanzel aus einem Stück 252
Kapell aus einem Marmor 425
Katzen, fliegende 575
Katzen so viel als Kammern im Hause 100
Kessel, grosser 427
Keule Cziseä 251
Kindbetterinnen von 80. Jahren 826

Kinder von 7. oder 8. Jahren müssen heyrathen 523
Kirche grosse 49. 399
— merkwürdige 284
Kirchhof, unterirrdischer 650
Klapperschlangen 738
Klippe, hohe 737
Knorrmännlein 575
Kolossus 437. 623
Kraut, empfindliches 62
— giftiges 762
— Gin-Seng 557
— Quei 550
— wenn man solches isset, so stirbt man lachend 100
— wunderbares 429
Krebse, grosse, so einen Menschen verschlucken können 519
Kreuz 492
Kronschaz des Moguls 509
Kugelfisch 738
Kühe-Hochzeiten 519
Kühe, welche ganz nakend sind 694
Kunstkammer 114. 121. 232

L.

Labyrinth 650
Lastträger, seltsame 767
Löwenberg 697
Luriffen, Vögel 599
Lustschloß, Achiavel 509
Lut 539

M.

Männer, sehr starke 674
Mahlmühlen 632
Mammonsknochen 416
Mann ohne Bart darf in keinem Gasthofe bleiben 94
Manzenillebaum 826
Marienbild 121
Marmorbrüche 312
Mastix-Baum 307
Mauer, elfenbeinerne 700
— lange 287. 557
Maus, aegyptische 650
Meerbusen 687
Meerenge 295
Meerfisch 705
Meerkazen 737
Meerpferd 650
Meer, rothe 707
Meersonnen, kleine Fische 705
Meerstrudel verschlucket alles 97
Menschengerippe, grosse 777
Messer, eingeschluktes 336
Mewen 586
Misserhätern, auf eine besondere Art vom Leben zum Tode zu helfen 538
Mittagscircul 712
Monte Nuovo 94
Moschee, grosse 637
— türkische 632
Moschen 526
Moschus-Thier 416. 650
Mühlsteine 816
Muscaten 604

N.

Naßhorn 668
Natterwurz 785
Nezen, in hangendem zu schlafen 744
Nordcaper, eine Gattung eines Wallfisches 682
Nordschein 371

O.

Obelisçus aus Graanat 28

Oetnothuis, ein Fiſch 801
Opfer, ſeltſames 7
Orgel, vortrefliche 167

P.

Pallaſt 312
— des Kaiſers. Diokletianus 271
— Dimboar 691
— groſſer 18
— königlicher 526
Papirmacherey, Japaniſche 624
Paradies-Vogel 599
Perlenfiſcherey 495. 566. 827
Perlenmuſcheln 682
Pfefferſtaude 574
Pflanze Boranez 415
— Kaparibas 737
Pfütze, Leimichte 344
Pico, ein Berg 711
Piguinen, eine Art Vögel 729
Piko d' Adam 566
Pitſiarbaum 590
Pixis, ein Vogel 687
Planetenmaſchine 358
Plaz, wo der Heil. Apoſtel Thomas gemartert worden 523
Polterbrunnen 192
Porzellan köſtliches 785
Prieſter, in Soldaten-Habit 470
— müſſen die erſte Nacht bey der Braut ſchlaffen 519
Provinz, fruchtbare 762
Pyla, Hyrkaniä 492
Pyramiden, berühmte 650
Pyrmaras, ein Dorf 491

Q.

Quelle, ſiedend-heiſſe 550
— 6. Stunden flieſſende 72
Quelle verwandelt Eiſen in Kupfer 260
— welche alles verſchluket 7
— welche alles in Stein verwandelt 206. 804

R.

Raben, ſeltſame 801
Ratte, aegyptiſche 650
Reichskleinodien zu Aachen 192
— zu Nürnberg 133
Rheinfall 66
Rhinoceros 668
Rieſen Zahn groſſer 114
Rokſchik 822
Rudera der Stadt Ninive 476
— der zerſtörten Stadt Salamin 434
— der Stadt Phaſis 470
— eines Coloyerkloſters 434
— eines halbeingegangenen Thurns 432
— eines Karmeliterkloſters 446
— eines Kloſters 625
— von der Burg Davids 446

S.

Saal zu Mantua 72
Säule 94
— hohe 278
Salzgruben 542
Salz-See 434
Sandbank, groſſe 801
Saroy Boura 539

Saſſafrasbaum 819
Sauerbrunnen 49
Scelcton, künſtliches 358
Schaafe, groſſe 700
Schaale, groſſe 79
— merkwürdige 77
Schakals, eine Gattung von Füchſen 491
Schiffe aus einem Kloz 493
Schild-Kröten groſſe 540. 724
— ungeheure 714
Schlangen geflügelte 738
— lange 738
— ſehr dicke 737
— ſeltſame 817
Schlangen-Tanz 519
— ungeheure 674
Schloß in Felſen gehauen 232
— vortreffliches 121
Schneckenſteine petrificirte 492
Schrifft zarte mit Füſſen geſchrieben 175
Schwalben, eine beſondere Art 819
Schwerd des Scanderbeegs 77
Schwerdfiſch 371
Scorpionen 575
See, darinnen man fiſchen und jagen kann 114
— verſenget die Fiſcher-Neze 150
— fiſchreicher 425
— der Figuren von Fiſchen ꝛc. vorſtellet 232
— der Holz in Stein verwandelt 365
— ſtehender rauſchet 7
— unergründlicher 31
— wirft alles aus 251
Seeäpfel 819
Seegel-Fiſch 590
Seeleuchte 79
Seewölfe 694
Seifenbaum 819
Siegelerde lemniſche 299
Sonnen-Fiſch 590
Sophientempel zu Conſtantinopel 278
Springbrunnen 446
— beſonderer 192
— verwundernswürdiger 304
Stadt unter der Erden 97
Stadthaus koſtbares 64
Statua hölzerne bewegliche 31
Stein Catochite 104
Steine beſondere 560
— welche im Brennen zu Eiſen werden 430
Steinhaufen eines alten heidniſchen Tempels 312
Stifftung 437
Stuke, daraus man auf einmal 40. Schuſſe thun kann 134
Sucum 590

T.

Tafelberg 697
Tamarinden-Baum 574
Tempel des Apollo 304. 312
— heidniſcher 514
— des Jupiters 271
— der Minerva 284
— zerſtörter 304
Teufelsberg 697
Thal Ambouſe 721
Thal Terpentin 447
The Savage Mann, oder wilde Mann 590
Theater, iſthmiſches 287
Thier, giftige, hat nicht Irrland 41
— hat nicht Sardinien 100

Thier, sind nicht auf vielen Inseln anzutreffen 807
Thier, Apossum 813
— Stinenoe 780
— verfüßiges 742. 782
Thron, kostbarer 509
Thurn, grosser 358
— aus Porcellain verfertiget 550
— schöner 72. 166
— aus wilden Thier-Köpfen verfertiget 492
Todte auf eine seltsame Art zu betrauren 694
Töpfe, irdene 538
Trauerbaum 539
Triumphbögen, römischer 640
Trokulus, ein Vogel 788

V. U.

Vielfraß, ein schädlich Thier 416
Vögel auf eine besondere Art zu fangen 801
Vögelnester 719
Vogel Arras 828
— grosser 722
— Ibis 650
— sehr leichter 742
— Straus 632
Ueberbleibsel von 150. christlichen Kirchen 653
— eines Pallastes 492
— eines Schlosses 492
— von des Absalons Säule 446
Ueberbleibsel von des Jupiters Hammons Tempel 645
— von dem babylonischen Thurn 476
Uebersetzung der 4. Evangelisten 344
Uhr gehet langsamer als andere 66
— sehr schöne 252. 344
Unterkleider seltsame der Weibspersonen 767

W.

Waldmensch 662
Wallrose, grosse Meerwunder 416
Wasserfall, greulicher 674. 737. 755. 791
Wasserkunst 89. 251
Wasserleitung 7. 97. 278. 650
Wasservogel 738
Weiberbrunnen 514
Weibesfisch, ein Meerwunder 611
Wiese, grosse 493
Wilde Mann 590
Wölfe, Störche und Frösche hat nicht Engelland 41
Wunderbaum Cucuvia 425
— Santo 711
Wurzel Jaka 813
— Taupalac 429

Z.

Zimmer Chrysostomus 473
Zitterfisch 666

E N D E.

Druckfehler.

Seite 5. Santaren, anſtatt Santarem. Seite 6. Entre Minho, e Douro, anſtatt Entre Minho e Douro. Seite 12. 2te Linie von unten ſtehet: 1714. ſtatt 1704. Seite 46. Andain', anſtatt Andain. Seite 83. Feriajo, anſtatt Ferrajo. Seite 87. Serpolcro, anſtatt Sepolcro. Seite 92. Almaſi, anſtatt Amalfi. Seite 93. Manfredomia, anſtatt Manfredonia. Seite 112. Czirzerſee, anſtatt Czirnitzerſee. S. 112. Tybnin, anſtatt Tybein. Seite 120. Mapelrain anſtatt Mapelrain. Seite 142. Hohenleben, anſtatt Hohenheben. Seite 145. Rehberg, anſtatt Rechberg. Seite 146. Rhotenfels, anſtatt Rothenfels. Seite 155. Chatel't anſtatt Chatelet. Seite 183. Duren, anſtatt Düren. S. 183. Moeurs, anſtatt Moers. Seite 184. Anrich, anſtatt Aurich. Seite 262. Enyedem, anſtatt Enyeden. Seite 267. Porte, anſtatt Porto. Seite 296. Staliniene, anſtatt Stalimene. Seite 318. rogayſchen anſtatt nogayſchen. Seite 323. Lin. 2. haben eine, anſtatt haben allhie eine. Seite 325. Laudtäge, anſtatt Landtäge. Seite 609. Bchan, anſtatt Achan. Seite 732. Chili, Imperial und Chukuito an ſich, anſtatt: Chili an ſich, Imperial und Chukuito. Seite 760. Sollten die zwo Zeilen:

„Das ganze Land iſt von den Spaniern in folgende
„drey Audiencias eingetheilet worden:

vor den drey vorhergehenden Zeilen ſtehen.